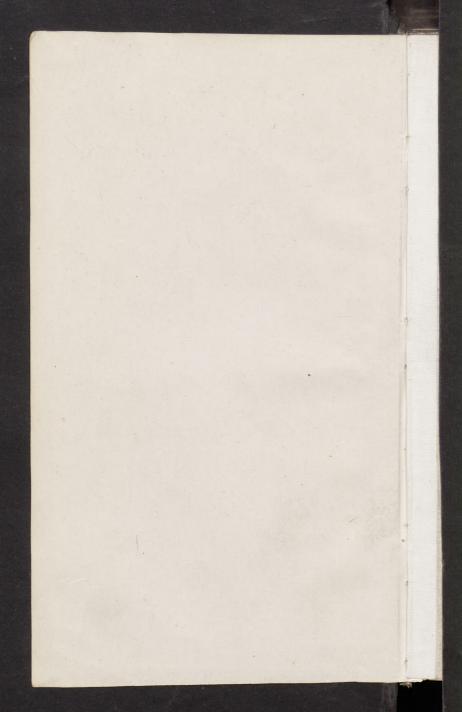


Uf 2300



W 2300 | 26; 27-28



### Diplomatische

## Bemerkungen

aus ben

liefländischen Urkunden

gezogen.



nebft

andern fürzern Auffägen.

Der nordischen Miscellaneen 27stes und 28stes, und zugleich leztes, mit einem Hauptregister über das ganze Werk versehenes Stuck.

von

August Wilhelm Supel.

Riga, bey Johann Friedrich Hartknoch. 1791.

1) Sat ein fefte verschnibeter Mann bos Recht, und feinem ginn Concurs gebteher nem Wermogen eine Summe gu feinem fante

Bemerkungen

Diplomotifiche

lieflondischen Unfunden

andern kareen

Des mitolitäen Ned elläneeli erikokolunti 28fech eni siotekti kinse, opta kinsis Si ai troullice

71.

super internation transmit

1314175

# Inhalt des 27sten und 28sten Stücks.

I. Einige diplomatische Bemerkungen, aus ben lieflandischen Urfunden gezogen.

II. Roch ein Bentrag zu Gabebusch en's livlandischer Bibliothek ober zur Gelehrstengeschichte von Lieftand.

(Unftatt ber bisher unter biefer Rummer gelieferten furgern Huffabe.)

III. Rurze Machrichten, Anefboten, Sagen und Unfragen.

I. Ein von dem herrn Grafen zu Anhalt in St. Petersburg fur einen dasigen Prediger veranstaltetes febr mertwurdiges Umts Ju, belfeft.

II. Die neue Sackenhufische Strand Ordnung. III. Ueber die Gartenliebhaberen in Lief und Ehstland.

IV. Ein noch jest gewöhnliches chriftliches Tangchen und des Predigers Bortang.

STOUR

21 2 V. Fras

sion of the state of the second of the secon

tige Marerialien bereifs vorrange fier

gen. Die bacin aufgenehmenden Ab-

haudlungen, Buffage und Racheichten

V. Fragen :

1) Sat ein fehr verschuldeter Mann das Mecht, aus feinem jum Concurs gediebes nem Bermogen eine Summe ju feinem ftans besmäßigen Unterhalt ju fodern?

2) It es vortheilhaft, daß lief: und ehftlang difche Guterbefiger ihren Brantemein mit hiefigen Pferden, in fehr großen Fässern wettuführen laffen?

3) Bereicht es wirklich zum Nachtheil, wenn ein glieft und ehftlandische Bauern ein ihnen angewiesenes Grundstück vermiethen?

VI. Drudfehler, bie in etlichen vorhergehenden Studen ju verbeffern find.

IV. Hauptregister über alle 28 Stücke

und Ameragen.

Cin von dem Heren Grafen zu Anhalt in St Petrebbug für einen dafigen Prediger veranstalt

II, Die neue Sockenhuffche Strand Ordnung. 311. tieber ofe Socientiebhoberen in Lief und Coffiand.

IV Ein noch jest gepthnliches christliches Tänzchen und des Predigers Bortans. -volles Pun beschließe ich endlich die nordischen Miscellaneen: Da sie aber bisse her somobl in etlichen russischen Vrovins

MINGHIST

scin veschließe ich endlich die nototschen Miscellaneen: Da sie aber bischer sowohl in etlichen russischen Provinzien, son, sonderlich in den ostseischen, als auch in Deutschland, mit gütigem Beysfalt sind aufgenommen worden, so bin ich in Hinsicht auf manchen geäußerten Wunsch entschlossen, sie unter dem etwaß geänderten Titel der neuen nordischen Miscellaneen, welche übrigens ein abgesondertes Werk ausmachen sols

21 3

len,

#### Voterinnerung.

len, künftig fortzusetzen: wozu auch eis nige Materialien bereits vorräthig lies gen. Die darin aufzunehmenden Abhandlungen, Aufsätze und Nachrichten werden zwar wie bisher von verschiedes ner Ausdehnung, auch mannigsaltig senn, aber hauptsächlich die Geschichte, Geographie, Statistik, Dekonomie u. d. g. unsers Nordens noch kernerhin betreffen: doch möchte vielleicht die äußere Einrichtung eine andre Gestalt erhalten, worüber ich aber jezt noch keine bestimmte Anzeige geben kann.

Die benden ersten im gegenwärtisgen Band befindlichen Ausarveitungen rühren von einem angesehenen und wegen seiner großen Kentnisse in mehrern Fäschern der Gelehrsamseit, unter andern in der lieständischen Geschichte, rühmlichst bekannten Mann her, welcher schon durch etliche mit verdienten Benfall auf

#### Dorerinnerung.

genommene schone Bentrage die nordis schen Miscellaneen bereichert hat, aber auch jest nicht in die offentliche Bekannts machung feines Mamens williget. Aufs merksame Leser, sonderlich hier in Liefland, mochten gleichwohl in beiden Aus; arbeitungen gewisse Anlasse finden ihn zu errathen. Den Werth von beiden, fons berlich von der voranstehenden, werden Forscher, Renner und Liebhaber ber Di= plomatif überhaupt und unfrer vaterlans dischen Geschichte, bald fühlen, obgleich der Herr Verfasser nach seiner gewöhns lichen Denfart fehr bescheiben barüber urtheilt. Daß ich ber zwoten, nemlich bem Bentrag zur livlandischen Biblio. thek, die Stelle ber in den vorhergehen= ben Studen gelieferten furgern Auffage eingeraumt habe, wird mir fein billiger Lefer verdenken, ohne eben nach der Ur= fach diefer fleinen Abanderung zu fragen.

1 4 2000

Timly.

#### Porerinnerung.

Wegen der vielen in den fämtlichen 28 Stücken besindlichen Auffäse, sonders lich da Berichtigungen und Ergänzunz gen an niehrern Stellen vorkommen, schien ein Hauptregister über das ganze Werk unentbehrlich, wenigstens sür manchen Leser zum bequemern Nachschlasgen nützlich zu seyn: und wenn es auch blos in Hinsicht auf die Adelsmatriseln und die kurländische Landrolle wäre, weil die darin enthaltenen vielen Namen ein Register erheischen.

Der Har Nerfasse nach seiner gewöhne uchen Denkart kehr beschecht darüber nrehalt. Order und den Kribtase bem Bentrag zur aben vorgen Kribtase koek, die Erelle der in den verlheradene den Erecken gelieserten küngen Anfrüg erngendumt habe, werd nur kein dilliger Lest nerdenken, ohne eben nach der Alesten koeft nerdenken, ohne eben nach der Alesten Einige

Diplomatische Bemerkungen

aus den

lieflandischen Urfunden

gejogen.

40000

\$ 10°

Eini=

ober Elementen, ausfichtlichen beigebanden, Sammlungen u. b. un. Allein; ba ibeile nicht in federn Linde auf in hidern Lanberg ben Ande ertraufig der Urfinden beobathtete Corfache

uter germelieit angerommen norden, ebeils bie

#### diplomatische Bemerkungen,

aus

ben lieflandischen Urkunben gezogen.

annually entered and and therefing former.

nosianita asalisanden

geloden.

ehr als wahrscheinlich werden diese Zes merkungen ben dem größern Theile der Leser ihr Glück nicht machen; vielmehr wird man sie nicht blos für unbedeutend, sondern wohl gar für ganz unnütz halten. Wenn sie aber auch dieses in den Augen anderer nicht sind, so sollen sie doch ja nicht die Miene der Bichtigkeit annehs men. Vielleicht sind sie dennoch den Liebhabern der Diplomatik nicht ganz unwillsommen; und diesen mögen sie also gewidmet seyn. Freylich haben wir keinen Mangel an mancherlen zur Die plomas

plomatif gehörigen Werken, als Kompendien ober Elementen, ausführlichen Lehrgebauden, Samminngen u. d. m. Allein, da theils nicht in jedem gande alle in andern Landern ben Uns: fertigung ber Urfunden beobachtete Gebrauche oder Kormalien angenommen worden, theils bie Epochen diefer ober jener Gebrauche nicht felten nach Berschiedenheit der Landerverschieden find; fo leidet die Diplomatif noch immer einen Bumachs an Bemerfungen ju ihrer mehrern Erlanterung, nabern Beftimmung und Bervollfommnung. Rennern und Freunden der Diplomatif wird ein folcher Buwachs alfo nicht überflugig scheinen. Doch auch diefe werben bie gegenwartigen Be: merfungen nachfichtlich beurtheilen, wenn ihnen nicht in allem, worauf man fonft ben Urfunden an achten pflege, Onnge gefeiftet wird. Man hat hier die Aufmerksamkeit blos 1) auf die Sprache der Urennden ; 2) auf den Gingang, 2) auf ben Gebrauch bes barin borfommenden Ausbrucks, Wir ober Nos, und Bon Gottes Gnaden ober Dei gratia n. b. 4) auf die Beugen, 5) auf die Unterschriften, 6) auf die Zeitangabe oder das Datum und endlich 7) auf die Gieget eingeschränft. Ginem beforglichen Migverffande invorzufommen, muß zum voraus erfläret wer: ben, erfflich daß wenn hier von lieffandischen Ur-Militar funden

funden geredet wird, man auch biejenigen mit darunter beareift, welche von auswärtigen Bos tentaten und Landebregenten, Raifern, Ronigen. Papften, Fürften u. f. w. ansgeferriget worben, in to ferne ffe nur Liefland betreffen und nach Lief: land abgelaffen find, und zwentens bag gegens wartige Bemerkungen nur vom lesten Theile bes Taten Jahrhunderts fich anheben, und bis ans Ende ber erzbifchöflichen und ordensmeiftenlichen Regierungszeit, b. i. bis 1562, reichen und folglich nur aus ben Urkunden Diefer Beiter und feinen altern oder ifingern genommen finde the Dag aber, obgleich alle ben den Geschichtschreis bern vorfommende, in den Rollektaneen bes! Gis arne, dem Migifchen Stadtarchive und bent ToW. Des Cod. Diplom. R. Pol. anfbehaltene lieffans bische Urfunden ber angezeigten Beiten bierben find ju Rathe gezogen worden, man bonnoch lange nicht aller, außer diesen noch vorhaudenen liefl. Urfunden fich habe bedienen konnen, bes barf mohl feiner Ermahnung. Es ift leiber bes fannt genug, daß vielleicht ein eben fo großer ober noch größerer Vorrath an öffentlichen und the yest dank the the start being brives

Well's

<sup>\*)</sup> Diese Zeitbestimmung zeigt schon, daß nach ber damaligen Wortbedeutung unter Liefland auch Ehste und Aurtand mir zu verfteben ift.

privaten Urfnuden theils aus unpatriotischer Gleichgultigfeit im Staube liegen bleibt, theils porfastich aus übertriebener und heutiges Tages wenigftens gang ungegrundeter, unnuger Beforg: lichfeit wigbegierigen Liebhabern vorenthalten wird. Und bennoch iff nichts gemiffer, als bag burch deren Mittheilung und offentliche Befante machung - wogu man Die Befiger berfelben Tant aufgnforbern feine Gelegenheit vorben laffen wird micht.etwa blos gegenwarrige diplomatis fche Bemerkungen ansehnlich vermehrt, bin und wieder berichtiget und naber hatten bestimmet werden tonnen - benn diefer Abgang ware end: lich leicht zu verschmergen - fondern wefentlicher und wichtiger Bortheile und Aufschluffe in der vaterlandifchen Geschichte verschafft werden wur: ben. Sier tonnen unfere Bemerfungen nur fo gegeben werden, wie man durch den angezeigten Borrath von Urfunden (von welchen benm Siarne ein großer Theil nur Auszugeweise oder boch unvollständig angeführt und alfo ju diefer Absicht unbrauchbar ift) bagu ift in Stand gefest worden.

1) Sprache der Urkunden. Rach der alle gemeinen Bemerkungen der Diplomatiker ist die lateinische Sprache im teutschen Reiche bis zum Ausgange des drepzehnten Jahrhunderts die eie

gents

gentliche Reichsiprache gemefen, und in Befegen und Berordnungen, auch gerichtlichen und fepere lichen Privatschriften gebraucht worden. Und diefes bestätigen auch die lieffandischen Urfunden. Bon öffentlichen gefeglichen Unordnungen aus diefen Zeiten ift wenig auf uns gefommen. Das man inzwischen davon hat, ift in lateinischer Sprache abgefaßt, wie man folches an einigen Urfunden des modenesischen Bischofes und papffe lichen legaten, Wilhelm, u. a. bemerfen fann, und wie es besonders der Lex et constitutio Senat. Rigens. de terris in marchia Civitatis a civibus occupatis vel occupandis et de divisione. proprietate, censu et conditionibus corundems &c. von 1232 ausweiset. Um Schluffe Diefes Jahrhunderts bahingegen mar die Banordnung des Rigischen Raths von 1293 im Teutschen aufz gefest. Und ba eine im Jahr 1319 ausgestellte Urfunde als die erfte Teutsche in Teutschland an: gegeben wird (Biblioth. german.), fo barf es und nicht mundern, daß wir unter den lieflandi: fchen Urfunden feine frubere Teutsche aufzuweis fen haben. Doch irret 21rndt, wenn er auf der vorlegten Geite der Vorrede jum II. Theile feis ner Chronif die monheimischen Briefe von 1330 für die erften unferer teutschen Urfunden ausgiebt. Der Friedensvertrag zwischen Gedes

min, Konig von Litthauen und den Landesherren und Stadten von Liefland ift. 1323 im Dentschen ausgestellt und also um sieben Rabe atter unb gleich und aber der Gedranch der fateinneben Sprache in aufern Urfunden auch in den folgene ben Saltebunderten nocht foirgefest wurde; fo wird boch lowin lein merflicher Unterfichted unter den Weltlichen und Beifflichen angerhoffen Den tere findy anger breven erwas inshesamme bis ins eifte Bieutheit des funfzehitten Jahrbunderis der clateinischen Sprache frem geblieben. In Von da ab bis Juni Reformationiszeit machen nur eintae einzelne lateinische eine Inchabniesvon den übris gen teutscheng and feit der Resonmation verlieven fich die lateinischen Arfunden gangliche mir maß man; mie natitrlich , Diejemigen davon augnehe. men, melde Die bergeitigen Gefthaffte und Unters handlungen mit der Republif Poblen und bent Groffherwathum Litthauen betreffen, und fo wie fiberhaupe die Unfunden der Papffe, der Kirchene verfammlungen, und diejenigen die ju Ausriche tung der papfilichen Bullen ergangen, indae famme und gegallen Zeiten in lateinischer Sprache ausgefertiget find. In den Unfunden der Wolts lichen borer dahingegen der Bebranch ber lateinfe feben Sprache febon von dem letten Biertheil Des vierzehnten Jahrhunderts gang und gar auf.

Bon den teutschen Urfunden find, wie sichs fcbon voraus feben lagt, nur die allerweniaffen und letten in bochteutscher Sprache. Doch find frubere ba, als die von dem Ordensmeiffer Gas len 1554 Montags nach Catharinen gu Wenden ausgestellt, welche Urnot am vorangezogeneit Drte die erfte bochteutsche nennet, mit dem Bus fage, daß die vorhergehenden von eben dem Sabre noch platteutsch maren abgefaßt gemefen. Alle lein ich tenne weder eine Galensche von diefent Datum, noch die, welche in demfelben Jahre im Platteutschen verfaßt senn follen. Auch hat Urndt felbst ober irgend einer der übrigen lieflandischen Beschichtschreiber, so wenig die eine, als die ans dern bengebracht, noch auch nur derfelben ermah: net oder fich darauf bezogen. Es find überhaupt, wie ichon gefagt worden, frubere ba. Dan muß bier aber die auswartigen von den einheimischen Urfunden abfondern. Bon jenen haben wir Die faiferliche Belehnung fur den Ordensmeifter Bernhard von der Borch von 1481, als die erfte in bochteutscher Sprache, und dann den evangelischen Bund zwischen dem Marggrafen Albrecht von Brandenburg und ber Stadt Riga von 1532, und die Urfunde des herzogs Johann Sriedrich zu Sachsen von 1541 über den Beytritt Der Stadt Riga jum Schmalfaldifchen Bunde. 27ftes u. 28ftes Stud. 2Ins

Andere auswärtige und einheimische Urkunden gehen noch weiter in plattentscher Sprache fort. Unter den letztern, den einheimischen nämlich ist die des Erzbischoss Thomas von 1531 die erste, und die don Zervmann von Brüggeney ges nannt Zasenkamp von 1546 diesenige hochteutz sche, welche den Ansang zum sortwährenden Ges brauch der hochteutschen Sprache in den folgenz den Urkunden macht, nur daß ihn die einzige Reckische von 1547 im Plattentschen unterbricht.

Satem, noth die, rechte in denielt er Jahre int

11) Lingang der Urfunden. Go wie m ben Urfunden anderer gander, find auch in den unfrigen die Eingange verschieden, obgleich nicht vollends fo vielfaltig. Bald fangen fie mit bes Urhebers oder Unsffellers Damen an, welcher im brengehnten Jahrhunderte biswellen mit dem Blogen Unfangebuchftaben angegeben wird. Und Diefer Gebrauch berricht in allen geiftlichen Urfun: Den bis auf febr wenige einzele Husnahmen, und amar der niedern Beifflichfeit, alle Jahrhunderte hindurch. Bald machen fie ben Gingang mit ben Rormeln: Omnibus Christi fidelibus N. N. falutem; Universis praesentia visuris &c. Alle gelo: vige Lude, de befen Bref feben edder boren zc. Allen und ngliecken ic. u. d. m. Diefe Formeln trift man aber faft ichlechterdings nur in den Urennden der Belte Welle Cult

Weltlichen an; nur nicht in den faiferlichen und toniglichen. Dit dem funfgebnten Sahrhundert liegen auch die Weltlichen diefe Formel meg; wies wohl im fechszehnten wieder ein paar von der Urt vorfommen. Bald beben fie fich mit Unrufung des gottlichen Namens an, ols: In nomine Par tris et Filii et Spiritus fancti, amen; In nomine fanctae et individuae Trinitatis; In nomine Domini, amen. In ben Urfunden anderer gans der pflegen biefe Formeln gemeiniglich fogleich die Jahrzahl neben fich zu haben, davon wir aber in ben unfrigen nur zwen Bepfpiele von 1238 und 1320 finden. Dieje erbaulichen Eingange, welche nach ben Damen bes Ausftellers noch ein christlicher Wunsch, Salutem in Deo, falutem in vero falutari &c. u. d. angehänget mar, find besonders nur dem drengehnten Jahrhunderte eis Doch auch das vierzehnte Jahrhundert, wiewohl nur die erfte Salfte berfelben, liefert uns noch einige Bepfpiele bavon, als die Bertrags: Arfunden gwischen dem Ordensmeifter Gerice und der Stadt Riga von 1330, gewohnlich une ter den Ramen des nackenden und des Gubne: briefes befannt; die Urfunde des Bifchofes Sarts wich von Defel von 1320; und zwep von dem Sochmeister Zeinrich Thusmer von 1347 und \$349. Conft aber findet man in den übrigen

Arfunden diefes und der folgenden Jahrhunderte Das erfte Glied diefer Formel gar nicht mehr, und Das zwepte feltener. Dit dem funfzehnten aber werschwinder diese gange Formel, und fatt ihrer Beift es gleich nach bem vorgesetten Ramen: ad futuram rei memoriam -; bobu fund und Befennen -; befennen und bezengen offenbar u. b. Dan muß aber biervon ausnehmen die fogenann: ten Transsumpte und offentlichen Instrumente Der Motarien, in welchen, wo nicht die gange Formel, Doch Das lette Glied berfelben immere fort gebraucht ober ber Unfang mit den Borten gemacht wird: Universis et singulis praesentia wifuris u. d. Doch fehlet viel, daß felbft in dem Drengehnten Sahrhunderte Die gange Gingquage formel von allen ware gebraucht worden. Es ift auffallend, daß gerade die bochften und vornehm: fen Perfonen des weltlichen fomobl als geifflis chen Standes, das ift, Raifer und Ronige, Davite. papffliche Legate ic. des frommen und erbaulichen Ginganges fich nicht bedienet haben, als pon welchen nur die Urfunde Raifers Friedrich II von 1226 und Königs Woldemar von 1228 ben und vorfommen; bagegen man ihn in den bergog: lichen , fürftlichen und bischöflichen antrift : wies wohl unter diefen lettern, außer bem Dorpate fchen und Semgallischen, nur der einzige rigische Bischof Albert diesen Gebranch beobachtet hats Schon gleich sein erster Nachfolger, Vikolaus, hat so wie die übrigen nach ihm das erste Glied dieser Formel weggelassen, und sie fangen statt, dessen gleich mit ihren eigenen Namen an.

Brands four isdag namifonanno asibal Buord

III) Gebrauch des den Namen vorgesetzten Nos oder Wir, wie auch des bald von bald nachstehenden Von Gottes Gnaden, Det misericordia, Dei gratia u. d. Unter den Urt kunden, die wir zu den Liessandischen rechnenzisch der Gebrauch, das Nos (in dem lateinischen Urkunden) dem Namen vorzusetzen, überhaupt nicht sehr gewöhnlich.

Von römischkaiserlichen und königlichen has ben wir in dem gauzen Zeitraume, in welchen ges genwärtige Bemerkungen eingeschlossen sind, keine einzige, die sich mit Nos aufängt; in den teutschen hingegen sehlet das Wir niemals. Und eben so hat auch jede Urkunde das Dei gratia, oder divina favente clementia &c. und von Gottes Gnaden. In andern königlichen und auswärtig gen landesberrschaftlichen Urkunden tressen wir das Nos im dreyzehnten Jahrhunderte auch nirz gend an. Weiterhin erscheinet es zwar, doch nicht durchgängig bey allen und nicht einmahl in allen Urkunden eines und eben desselben Res

genten. In den teutschen wird das Wir durch? aus gebraucht. Das Dei gratia oder Von Sotztes Enaden findet sich von der ersten Zeit ab in allen. Nur in Ansehung der Hochmeister bemeraket Waysel, Bl. 127, daß selbige diesen Gesbrauch später angenommen haben und Konrad von Wallenrade, welcher 1388 erwählet wurde, der erste gewesen sen, der sich dieses Beysages bedienet habe. Und dieses wird auch durch die Arkunden von 1347 und 1349, die wir von dem Hochmeister Zeinrich Thusmer haben, bestätiget, als in welchen das Dei gratia nicht vorzommt.

Die Päpstlichen haben von der ersten bis zur letten weder Nos, noch Dei gratia, sondern impmerfort die unveränderliche bekannte Formel: Innocentius — Honorius — Martinus &c.! Episcopus, servus servorum Dei.

elect to but and fene listande bas thei graffa,

mene fehr gengehnlich

Unter allen bischöslichen und erzbischöslichen kateinischen Urfunden sind mir nur drey, name lich des öselschen Bischoses Fartwich von 1320, des Dörpatischen Engelbrecht von 1327 und des Revalischen Simon von 1491, befannt, in welz chen das Nos dem Namen vorgesest ist. Im usten Jahrhunderte sinden sich wieder ein paar davon.

bavon. Mis etwas befonbers muß hier bemerte. merben, daß der rigische Bischof Albert feinen Arfunden von 1211 und 1213 mit bem bescheides nen Ego Albertus, Dei dignatione Livon. Epifc. anfangt, worin ihm auch der rigifche Bifchof MiFolaus in einem von dem papfilichen Legaten, Wilhelm 1234 ausgefertigten Beftatigungsbriefe eines zwischen der Stadt und dem dunamundis ichen Rlofter errichteten Bergleichs, nachges folget ift, indem er am Ende Diefes Briefes fest: Ego Nicolaus, D. G. Rigenf. Ep. consensi et, Subscripfi. Go felten bas Nos in ben lateinis schen ift, fo baufig ober vielmehr, bis auf ein paar Ansnahmen, allgemein ift bas Bir in beit teutschen. Sonderbar ift es aber, daß die Bis schofe den Erzbischofen wo nicht gar barin vor: geeilet, jene benuoch in Diefem Bebranche beffans, diger, als diefe, gemefen find. Dach unfern bis: ber befannten Urfunden wenigftens, haben mir fcon 1424 eine bischöfliche mit dem Mir an ibs. ver Spige, dabingegen sowohl ber Erzbischof Benning 1435, als der Ergbischof Silvester 1450 den Unfang mit ihrem Ramen, ohne Bir, mas chen und letterer erft im folgenden Jahre fich bas Bir bedienet. Das Dei gratia, mifericordia divina, divina miferatione &c. ober Bon Gots tes Gnaben, ift von ben erften Beiten ab be: ffans

ffandig fort gebraucht. Bisweilen feht Bon Gottes Gnaden auch gleich vorne. 3ch führe ein Benfviel davon an, welches auch feiner übri gen Titulatur megen bemerft zu merden verbient. Die Urfunde ift von 1539 und fangt fich an : Bon Gottes Gnaden Bir Reinhold, confirmirter und Belehnter Bifchof ju Defel und berfelbigen Gnaben und Romischfaiserlicher Mantt. in der Byck und auf Defel girff, u. f. w. \*) Die Formel Dei et Apostolicae sedis ober auch authoritatis gratia, ift nach den Bemerfungen der Diplo: matifer febon im brengebnten Sabrhunderte gebrauchlich gewesen. Unfere einheimischen Bi: Schofe und Erzbischofe haben fich aber in diefem und in der erften Salfte des folgenden Jahrhunberts diefer Formel nie bedienet. Erft in der awenten Salfte des vierzehnten Sahrhunderts wird fie ben und Drobe, jedoch nicht burchgangia, indem in verschiedenen Urfunden des vierzehnten und funfgehnten Jahrhunderts das apostolici fedis. oder des papftlichen, des romifchen, Stuble, ift weggelaffen worden, und im fechszehnten trift man, außer der Mifolaischen von 150r und der Blankenfeldischen von 1516 gar feine mehr mit Diefer

dieser Formel an. So wenigansere einheimischen Erzbischöse und Vischöse den auswärtigen in denk. Gebrauch des stolzierenden ihren Namen vorgen sesten Wir nachgegeben baben, so wenig haben sie ihnen in den demüthigen ihren Namen nache gesesten Beywörtern, Minister indignus, Minister humilis n. d. nachgeahmt. Wird es bey dies sen insonderheit im dredzehnten Jahrhunderte häusig und auch weiterhin nicht selten gebraucht: so ist mir dahingegen von den Unstrigen sonst keiner, als der Rigische Bischof Albert bekannt, der — und auch der nur in zwehen seiner Urkunden — Ach humilis gentium in siede minister neunets

Daß von der übrigen Geistlichkeit wenigs siens die Aebte und Dompropste in den teutscheu Arfunden ihren Namen auch das Bir werden vorgesetzt haben, läßt sich vermuthen, weil sie in den lateinischen — obgleich darin so wenig wie in den bischöslichen fein Nos voran steht — in der mehrern Zahl von sich reden, und die mir bisher nur bekannten zwen teutschen des Abts Michael zu Padis von 1499 und 1502, ingleichen die des Abts Lambert zu Valkena von 1515 \*) mit By

Trens . 20 medatebrideene

<sup>\*)</sup> Auch Georg, Bischof zu Reval und Desel schrieb sich 1528 auf eben dieselbe Arc.

<sup>\*)</sup> Der Anfang heißt: My Brober Lambertus von der Schickung bes Allmachtigen Gettes, 26t ju Balteng.

anfangen. Ja, von dem Abte Wilhelm \*) zu Dünamünde, und von dem zu Valkena, wie auch von einigen rigischen Dompröpsten, als Johann, Gerhard und Ludfried, wissen wir, daß sie so gar auch das Dei Gratia in den Jahren 1263, 1271, 1313, 1326 und 1515 gebraucht haben. Die Aebte von Padis hingegen bedienten sich das Dei Gratia nie, wie ihre Urkunden von 1345, 1499 und 1500 beweisen.

Die Ordensmeifter von Liefland haben in ben erften Zeiten und bis gegen das Ende des 19ten Sahrhunderts fich des Nos gar nicht, auch nicht einmal in dem Terte bedient. Jaes scheinet faft, als wenn fie es aus Bescheidenheit vorfat: lich zu vermeiben gesucht batten. Richt blos gu Anfange, fondern auch im Texte, wo fie von fich und dem gangen Orden zugleich reden, gebraus chen sie geflissentlich, ohne Nos, blos Magister et Fratres, ober Fratres allein. Um Ende des gedachten Jahrhunderts, 1292, fangen fie an in der mehrern Babl von fich allein zu fprechen. wie wohl nur im Terte. In der zwoten Salfte bes vierzehnten Sahrhunderts treten fie mit bem Nos voraus, ba es felbft in den erzbischöflichen Hrfun:

\*) In der Urkunde ift fein Name, wie damals nicht ungewöhnlich war, nur mit dem Uns fangebuchftaben B. angedeutet.

entroduct when the Proper Lambertus

Urfunden - brep bischöfliche ausgenomnien nicht gebranchlich mar. dund biefes vorgefeste Nos behalten fie auch in allen ihren fpateften lateinischen Urfunden vom fechstehnten Jahrhuns derte ben, obgleich folches in den erzbischöflichen lateinischen hochft felten war, ungeachtet in ihe ren teutschen das Wir nicht fehlte. In den ore bensmeifterlichen teutschen bemerket man eine ges wife ftuffenweise Fortschreitung in Diesem Ges branch. Eine von 1330 bebet fo an: In Godes Mahmen, Umen. Allen gelovigen - Broben Everbard von Munheim, Meifter - Commens dure, Boaede und de gemenen Broder - Bo befennen und betügen u. f. w. . Gine andere pon 1348 lautet: Alle gelovige Lide - de do min Broder Goswin von Berife, Deiffer u. f. m. In der von 1393 aber beift es endlich gleich vom Anfange: By Bennemar von Bruggenev, Meis ffer ic. haben unfere Orbensmeiffer, wie mir ges feben haben, es ben Bifchofen und Erzbifchofen in dem Gebrauch des Nos juvor, und des Die weniaffens gleich gethan; fo find fie ihnen das gegen mit dem Dei gratia ober von Gottes Gnas ben außerorbentlich fpat nachgefommen. Ronnte man auch Urfachen und Grunde angeben; mars um fie bis ins erfte Biertheil bes fechszehnten Nabrhunderts damit gerück geblieben find, fo läßt

lagt fich boch nicht füglich entbeden, was fie weiterhin davon hatte abhalten konnen, nachdem Diettenberg und beffen Rachfolger im Drbens: meifteramte in den Reichsfürstenftand erhoben worden waren. Und bennoch suchet man es in ben Urfunden Plettenbergs und der dren erffen feiner Nachfolger, bes Briggeney genannt gas fenfampf, Rece und Galen vergeblich. Surs ftenberg ift der erfte, der es in einer Urfunde bom August 1557 gut gebrauchen angefangen bat; in andern fury barauf folgenden deffelben Jahres ift es meggelaffen worden, in feiner Abbanfungs: urfunde von 1560 hat er es aber wieder ange: bracht; woben auch fein Nachfolger, Gotthard Rettler, der lette Ordensmeifter, ununterbros chen geblieben ift. Indeffen ift voch ben biefen benden der Unterschied ju bemerfen, daß erfferer feinen Bungmen bepbehielt und fich Dir pont Gottes Gnaben, Wilhelm Gürftenberg, ber andere aber blod mit feinem Bornamen, Bir von Gottes Gnaben, Gotthardt oder auch Wir Gotthardt v. G. G. Schrieb. Wollte man jedoch Diefen Umffand ben Borgangern, wenigstens ben zwen nachften bes girftenbergs als Unwiffenheit ober Befcheidenheit anrechnen, fo murde man fie unrichtig beurtheilen. Ihre Dungen beweifen bas Gegentheil. Bir haben fie von Red mit

ben seinem Namen nachgesesten Buchstaben D. O., divina ordinatione, und von Galen mit D. G., Dei gratia. Besremdend ist est inzwischen, daß man unter den zu Keval geprägten ordensmeister: lichen Münzen feine einzige mit D. G. oder D. O. antrift, obgleich man verschiedene revalische Münzen von Plettenberg, Brüggeney, Gazlen, Sürstenberg und Rettler bey Arndt in der seiner Ehronif angehängten Münztabelle anges sührt sindet.

Erenfrieleinen, bist bie Orbendringe fich best Dit

Der rigische Rath scheinet in dem Gebrauch des Wir gleichen Schritt mit den Ordensmeisternt gehalten zu haben. In einer Urfunde von 1330 heißt est: Bogt, Bürgemeistere, de Rath und de gemenen Borgere der Stadt von Rige wünschen Beil und Groth in Gode, Wy bekennen. — Dies ses Wir rückt in der von 1366 schon etwas näher: Alle dem, de dessen Bref — Heil in Godde: Wy Borgermestere und de ganze Rath —, und die von 1472 fängt endlich gleich mit Wir an: Py Borgermestere, Rathmanne unde ganze Gemeins heit der Stadt Rige u. s. w.

Wenn wir nach einer von dem revalischen Kommenthure Uppenhus ausgestellten Urfunde urtheilen sollten, so mußte man glauben, daß diese

picie

Diefe fo gar ben Ordensmeiftern in Diefe Rurialien porgegriffen batten; indem eine von 1276 fo an: fanat: Nos, Frater Henricus de Appenhus, Commendator Revalige. Diefe ift aber Die ein: gige in ber Art. Undere weit fpatere haben fein Nos vor dem Namen. Go beift es namlich 1314 Frater Reimarus, Commendator - und 1364 Frater Helmicus Depenbroct, Commendator Das funfgehnte Jahrhundert bahin: Revaliae. gegen, und zwar von 1410 an, biethet und mehrere Benfviele dar, daff die Ordensvogte fich des Bir bedienet haben. Und noch in Diesem Jahrhunderte und fofort griff diefer Gebrauch fo um fich, baf mir 1481 lefen: Nos Richardus Pontanus, Jur. utr. Doctor, Sti. Apostolici Hospitalis S. Spirit. in Saxia almae urbis Romanae Vicarius et Commiffarius; im Jahr 1482 Dethmarus Roper. Stae, metropolicae Eccles. Decanus, Canonicus, Tudex et Comissarius - Noveritis, quod Nos &c. in bemfelben Jahre: Dy Barthol. von Tyfenhu: fen, Ritter, Theod. Safe, Domherr, Jurgen Bes Finghufen, Burgermeifter tho Reval - vollmach: tige Gendeboden -; im Jahr 1516 Db Mer: ander Sfulteti, der Domfirchen Dorpat und Des fel, Georg Gardin, der Rirchen Defel Domherren, papftliche Richter und Kommiffarien - n. d. m. War es benn aber immer barauf angelegt, fich

des vorgesesten Nos oder Wir in der Abficht in be: bienen, um fich badurch einen Borgug und ein gewiffes Unfeben augueigen? Daufte man nicht vielmehr in einigen ber vorffehenden Benfviele nothwendig fich in der mehrern Bahl ausdrucken ? Richt gang ohne Grund fonnte man diefen Zweis fel erheben. Und freplich mo mehrere Personen vereinigt handeln, da tonnen fie in dem Innere ber Urfunde schlechterdings nicht anders, als in der mehrern Bahl von fich reben. Allein ju ge= fchweigen, bag bas bem Namen vorgefeste Bir deshalb nicht nothwendig ift, fonbern ohne Dach: theil ber Dentlichfeit meggelaffen merben fann, wie es benn an dergleichen Urfunden in den vovis gen Beiten fo wenig, wie an folchen fehlet, mo man fich, wenn man folches vermeiben wolle, auf eine andere Urt geholfen hat, als g. E. Frater Johannes, frat. prior Praedicatorum et Frater Richardus, Gardianus fratrum minorum oder Ego Lambertus, Scholasticus Stendal., Ego Rudolphus de Hannover - et Ego Lüdertus Humbrecht -: fo wird man fich von der mabren Abficht aller berer, die fich bes Bir bedienen, abers gengen, wenn man aus andern Urfunden bemerft, wie fie folches ba, wo fie es fur unschiedlich gehalten, weggulaffen gewußt haben. Dan febe 3. B. eine Urfunde von 1457, worin mehrere Perfo:

nen von unterschiedenem Range und Unfeben ne: ben einander gusammen ffeben. Sier haben der Ergbifchof, zwen Bifchofe und der Ordensmei: fter, jeder von ihnen besonders das Bir bem Ramen porgefest; die gleich barauf folgenden aber, namlich Dechante, Landmarschall, Rom: menthure, Bogte, Burgermeifter und Rath ber Stabte Riga, Reval und Dorpat werden hinter einander genannt, ohne daß man auch nur an ber Spige vor allen, gefchweige benn vor jedem befonders das Wir gebraucht hatte. In einer andern Urfunde von 1533, wo der Ergbischof Wilhelm mit WBn von Gottes Gnaden voran: febt, hat man fo gar dem Damen des Droense meisters Wolther von Plettenberg fein Bir poraefest prese codid un in mour , diff nam

altern Zeiten wurden bekanntlich die Urfun:
den entweder von den Urhebern oder von
den Schreibern derselben, theils auch mit diesen
von einigen Zeugen zugleich, unterschrieben.
Wie aber in dem mittlern Zeitalter die Unterschriften aus manchen Ursachen und) und nach
anßer Gebrauch kamen, so suchte man den Urs
kunden die erfoderliche Glaubwürdigkeit und
Rechtsgültigkeit durch andere, großen theils auch
porhin

borbin ichon nicht ungebrauchliche, Mittel zu vers Schaffen. Man nannte in der Urfunde felbft die daben gegenwartig gemefenen Beugen; man feste ein Rreut - und diefes war in verschiedenen Urfinden auf mancherlen Urt geftaltet - bare unter; ober einen verschlungenen Namenszug, Monogramm oder ein Zeichen oder Gignet eines Rotaren; man bieng ein oder mehrere Giegel dars an; man fchrieb zwen Eremplare einer Urfunde auf ein Blatt Pergament oder Papier und fcbnitt felbige durch ein dazwischen gesettes Bort, Bild oder einzelne Buchffaben durcheinander. Bon dergleichen Beglaubigungsmitteln murden bald mehrere bald menigere gufammen in einer Ure tunde gebraucht. In gewiffen Zeitraumen aber fabe man hauptfachlich auf die Siegel, fo das biefe allein die Stelle aller übrigen vertraten. Inzwischen haben diese, fo wie alle andere diplos marifche Gebrauche theils in Anfebung verschies bener Reiche und lander, theils ber Stande und Berfonen, bald fruber bald spater, mancherlen Beranberungen erlitten. Bas nun bavon ben ben Liefland angehenden Urfunden, fo viel mir beren find befannt geworben, ju bemerfen bore tommt, foll nunmehr angezeigt werben.

a) In Unsehung der romisch-kaiserlichen und königlichen Urkunden kann uns die einzige vom 27stes und 28stes Stuck. E Raiser

Raifer Rar! IV d. d. Pragae 1366, pon bein Gebrauche, Beugen in den Urfunden anzuführen, nebft deffen Beranderung und endlicher Mufbes bung belehren. In diefer find drey porhergegans gene Urfunden aufgenommen und bestätiget. Die erffe, des romischen Koniges Seinrich von 1225, führet Beugen an, jedoch nicht mit ihren Damene fondern blos nach ihrem Stande und Umte, als: Trevirenfis et Salzburgenfis Archiepiscopi, Herbipolensis, Augustensis &c. Episcopi, Au-Arfae, Saxoniae &c. Duces n. m. In der gwenten und dritten vom Raifer Barl IV von 1356 und 1360 werden die Beugen nach Stand und Ras men angegeben. 2. B. Arnestinus Archiepifc. Pragenfis, Joannes Olomucenfis Epifc., Rodolphus Saxoniae, Ludovicus Lignienfis Duces. Diefen dren Urfunden ift ein neuer Bufas pon eben gedachtem Raifer von 1366 angehangt. Und hier bemerfen wir bereits die Aufhebung Diefes Gebrauchs, indem gar feine Beugen anges führet find, wie benn auch von ber Beit ab in ben folgenden romifch : faiferlichen und tonia: lichen Urfunden feine weiter portommen. In einer Urfunde des Kaisers Friedrich II von 1225 werden die Bengen theils blos nach ihrem Stande bezeichnet, theils auch zugleich mit Ramen ges fantificent fieldsheen come and bee englichen Chin Songs Gen or Unter Talle?

Unter den Papstlichen ist von der ersten bis dur letten keine einzige, worin man sich auf ges genwärtig gewesene Zeugen beruft. Es scheint, man habe es für einen dem papstlichen Aussehen nachtheiligen Gebrauch geachtet. Auch sogar der papstliche kegat, Wilhelm, der in seinen ersten Urkunden vom Jahr 1225 und in einer von 1226 Zeugen ansührte, verließ diesen Gebrauch gleich darauf, so daß er in den übrigen Urkunden bes lett gedachten Jahres sowohl, als auch in der nen, die er bey seiner zweyten Anwesenheit in Liestand ausstellte, keiner Zeugen mehr erwähner.

In Ansehung auswärtiger Landesregenten läßt sich ben dem geringen Vorrarhe von dersels ben Urkunden nicht viel bestimmtes sagen. Bey manchen sinden wir Zeugen genennt, bey andern wiederum nicht. Die Könige von Dannemark haben diesen Gebrauch sast durchaus beobachtet; die von Schweden dahingegen nicht. Der hochs meister des Teutschen Ordens beruft sich noch im vierzehnten und sunfzehnten Jahrhundert auf Zeugen.

Unsere Einheimischen, sowohl geistliche als weltliche, haben sich alle Jahrhunderte hindurch derselben — es versteht sich, das wir nur von E 2 unserm

inserm eingeschränkten Zeitraume reben, — aber sehr untermengt bedienet; in einem und demsels ben Jahrhunderte, von einer und derselben Pers son, treffen wir Urkunden mit und ohne Zengen an. Wahrscheinlich mag der Grund dieser Bers änderlichkeit in der geringern oder größern Wickstigkeit der Sache liegen, worüber die Urkunden ausgesertiget wurden. Die Formel, wodurch die Zeugen in den auswärtigen und einheimisschen Urkunden angemeldet worden, ist: Tettos sunt; — Praesentibus oder Astantibus; — hier an und over sind gewesen — u. d.

b) Das Zeichen bes Kreuzes, statt der Uns terschrift, kann unter allen den Urkunden, die ich zu den alten Liesländischen rechne, nur die einzige des rigischen Bischofs Albrecht von 1220 ausweisen. Dieses Zeichen, welches zur rechten Hand unter die Urkunde gesest ist, hat nebene stehende Figur wie denn selbiges bekannts lich in mancherten Gestalten unter den Urkunden erscheinet. Die Formel, wodurch dieses Zeichens in dem Texte erwähnet wird (Formula commemorationis) sautet also: Nos autem praefentem paginam scripco nostro et sigilli nostri appensione communimus. Wer sich auf die viels leicht

leicht vollig ober wenigstens doch faft durchaans gige Bewohnheit feifen will, nach welcher bas Beichen des Rrenges fatt ber Unterschrift mit ber bengefügten Anzeige (Formula indicationis.) 2. 3. Signum Caji-, Signum- Mevii, Signum Sim-plicii u. b. gebraucht ju merben pflegt, wird nicht gang ohne Grund zweifeln tons nen, ob man obiges fur ein Zeichen bes Rreuges ansehen durfe, ba es bier an einer folchen form. indicat. fehlet. Allein, nicht gerechnet, daß bep allen diplomatischen Bebrauchen mancherlen Abe weichungen nicht ungewohnlich find, fo mußte Diefes Beichen, wenn es nicht follte fur ein Rreug gelten fonnen, ein Monogramm fenn. bier, glaube ich, wird es auch bem Scharffinnig: ften fehlen, diefes Zeichen als ein Monogramm des Bifchofs Albrecht auszudenten, er mag fich auch eine von ben befannten Gattungen berfelben wahlen, welche er wolle.

c) Mit Monogrammen versehen sinden sich unter den lieständischen Urfunden nur drey, nämlich die von dem römischen Kaiser Sries drich II von 1226, von dem römischen Könige Seinrich VII von 1228, und von dem Kaiser Karl IV von 1360. Diese Monogrammen, welche jur vermischten Gattung (nominale et

titulare) gehören, find fich einander in ber Fis gur oder Zusammensesung sowohl, als in der Formula indicationis bis auf die geringe Abaus berung, welche der Rame erfodert, ganz gleich. Ich sese eines davon mit der Formel hierher.

SignumDomini FridericiDei gratia Invictissimi Romanorum Imperatoris semrusalem: et Si-

d) Die Notaren, welche bisweiten ben Unde fertigung, mehr noch ben Beglaubigung ber Urs funden gebraucht wurden, pflegten fich in bem mittlern Beitafter, wiewohl erft ziemlich fpat, ges wiffer Signete - von ihren altern Zeichen ift hier die Rede nicht - ju bedienen, welche fie unter die Urfunden fetten, und die aus felbft gez wählten Riguren bestanden, denen entweder ihr Rame, oder eine Genten, oder bendes jugleich, oder endlich feines von diesen, eingeschrieben mar, Bon allen diefen Urten ber Gignete find unter Den lieffandischen Urtunden Mufter vorhanden. Wir wurden ihrer, als einer fo allgemein bes fannten Sache, faum ermabnet haben, wenn nicht Barings in Clave diplomatica eines vom Jahr 1345 als das aftefte diefer Signete anger geben batte. Db nun gleich die Urheber des NouNouveau Traité de Diplomatique solches bereits durch ein bengebrachtes Signet von 1296 widers legt haben; so können wir doch wenigstens diese Widerlegung noch durch zwen andere, wiewohl etwas spätere, als dieses, jedoch ungleich jungere, als jenes, nämlich von 1300 und 1226 unterstüßen und bestätigen.

e) Bon durchschnittenen Urfunden, welche ausgeschnittene, auseinandergefellte Bebbel, chartae partitae, identurae, chartae indentatae u. f. w. genannt ju merben pflegten, haben wir unter unfern Urfunden auch etliche Benfviele. Das eine ift die Erflarung des Ergbischofes. Gyls vefter, welche er über den zwenten Urtifel des der ftiftischen Ritterschaft ertheilten neuen Danutebnse rechtes 1457 ausgestellet bat, worin es am Ende nach ber bochteutschen llebersetung benm 21rnot, beifft: Deffen gur Urfunde und ewiger Gedacht: nif baben wir der Briefe zwen auf Pergament laffen febreiben und von einander geschnitten u f. w. Das zwente ift ber burch ben Bifchof Simon pon Reval zwischen dem Abte ju Padis und Beine rich von Brabect, wegen Austaufchung gemiffer Buter, im Jahr1478 gestiftete Bergleich, beffen Schluß fo lautet: Diefe Bref find 2 aus einans der geschnitten ben a b c d gleich lantendeu. f m.

Das britte ift eine dem gandmarfchall und bem rigifchen Rathe jum Beften ausgestellte Befcheis nigung von 1518. Der Befchluß bavon ift: Des to Orfunde der Mahrheit hebben By doffer Beds Deln twe uth molf ander gefchneden dorch de under und bowen geschremene Bockframen a By d, be ene by dem herrn landmarfchald de andere by bem ehrsamen Rade is entholden. Das vierte ift ber gwifchen dem rigifchen Rathe und der Bur: gerschaft im Jahr 1559 wegen einer unter bem Ramen Uccife, festgefesten Bollabgabe, anfgerichtete Bergleich, welcher doppelt verfaßt burch Die Buchftaben A B C D wellenfomig von einan: ber gefchnitten ift. Der zwifden dem Ordensmel ffer Dinte und ben bfelifchen Bifchofe Johann im Jahr 1438 über gewiffe gandereien in bem felischen Rirchfpiele Rielegunde aufgesette Scheidungs: und Grengbrief ermahnet auch, bag Diese Scheidungen nach Inhalt bender Zetteln, beren einer aus bem andern geschnitten ift porz genommen worden. Aufer biefem werden wir que Sabri's Formul, procurat, von 1539 beiebe ret, dag dergleichen ausgeschnittene Zetteln auch ben Borladungen find gebraucht worden. Beil biefe namlich nicht von ben Gerichten ausgefer: tiget murden und hiernachft alle Punfte, worüber man jemanden anklagen wollte, euthalten muß: tell,

ten, so wurden solche zwen auf ein Blatt gesetzte gleichlautende Vorladungen durch die Buchstaben A B C aus einander geschnitten wovon eine dem Beklagten zugeschickt wurde, die andere aber in den Händen des Klägers blieb, damit dieser, im Fall jener etwa einwenden möchte, eines oder des anderu Punktes wegen nicht vorgeladen worden zu sepn, das Gegentheil davon so viel leichter und geschwinder zu beweisen im Stande wäre.

fertidien firet begin allen anbern pararellet.

Durfen wir barnach, baff uns unter unfern Urfunden feine altere und überhaupt auch feine mehr von diefer Urt, als bie vorangeführten, bes fannt geworden find, urtheilen, fo mag ber Heber: seger des Nouveau Traité de Diplomatique es wohl richtig getroffen haben, wenn er Th. I. G. 381 Die Bermuthung außert, daß diefer Gebrauch ben ben Teutschen nicht häufig und vornehmlich im funfzehnten und fechszehnten Jahrhunderte üblich gewesen fen, weil die alte teutsche Treue und Redlich: feit und der Abscheu vor allen Arten der Betrus geren bergleichen Erfindungen der Behutfamfeit und Borficht unnothig gemacht haben, Und wer wollte nicht gerne eben diefe Bermuthung auch auf Liefland ausdehnen und von diefem Land gels ten laffen, Regie, Fronciscus, Vicecuminist net

Rater den Alefandan der Laifer Feredarin III.

Maris

V) Anterschriften der Urkunden. Satten fich die Unterschriften unter ben Urfunden in den mittlern Zeiten verloren, fo fingen fie boch noch in Diefen Zeiten wieder an in Bang ju fommen, wiewohl ben den allermehreften - wir urtheilen, wie fcon im Gingange bemerft murbe, blos nach unsern lieffandischen Urfunden, Die in den von und angenommenen begrangten Beitraum einfals Ien - erft gegen bas Enbe berfelben. Die fais ferlichen find darin allen andern vorgeeilet. Die von dem romifchteutschen Ronige Seinrich von 1311 hat ichon die Unterschrift: Ego frater Henricus. Tridentinus Episcopus, facrae Impera aulae Cancellarius vice Dni. Henrici Colonienfis Archiepiscopi, facri Imperii per Italiam archicancellarii, recognovi; und die vom Raifer Rarl IV von 1356 und 1360. Ego Johannes. Luthomustl. Epifc. S J. aulae Cancell. vice Rever. in Christo Patris Dn. Gorlatii, Mogunt. Archiep., S. J. per German. Archic. recognovi. Doch find die von bem Raifer Wenzel vom 1392, 1394 und 1396 - wie fie wenigstens im Cod. Dipl. R. Polon, angeführt fteben ohne alle Unter: fchrift. Raifers Sigismund Belehnungsbrief von 1426 ift aber wiederum unterfebrieben : Ad mandatum Domini Regis, Franciscus, Vicecancellarius. Anter den Urfunden der Raifer Friedrich III., V) IIns 23 Rarl's

Rarl'sV und Serdinand's Ivon 1481, 1553, 1556 und 1558 erfcbeinen bie eigenhandigen Damengs unterschriften ber Raifer, und zwar bie zwepte mit ber Begenzeichnung M. Singkmofes, Die benben letten aber mit J. Jonas D. Cancellarius und M. Singkmofes. Undere auswärtige Res genten find den Raifern in diefem Gebranche fo fpåt gefolget, bag wir unter beren Urfunden, Die hierher geboren, nur zwen mit Ramengunters fchriften antreffen, obgleich barunter - von bes nen. Die wir blos aus bem brengehnten Sabre bunderte baben, nichts ju ermahnen - fonige lich fdwebifche bis ins lette Biertheil des funfe gehnten Jahrhunderts, toniglich banifche noch weiterhin, koniglich : pohlnische bis ans Ende der hier beffimmten Periode, bergoglich : Preuf: fische von 1932, bergoglich : pommerische von 1511, bergoglich fachfische von 1541 und boche meifterliche von 1525 vorhanden find. Die vor: gedachten Unterfchriebenen find erftens eine fonige lich banische von 1532, als welche mit der Unter fchrift des Kanglers Atnbofer verfeben ift, und amentens eine koniglich wohlnische von 1561 feria fexto post festum S. Catharinae mit, Sigismundus Augustus Rex, dagegen eine andere vous 28ften Dov. beffelben Sabres, wie man fie ben Ceumern findet, ohne alle Unterschrift ift. Und

William?

fo ftehet auch feine unter der von eben diefem Ros nige benm Ziegenhorn von 1529, obgleich fie permuthlich unterschrieben gemefen fenn muß, weil es darin heißt: In quorum omnium - praefentes nostras literas manu propria subscripsimus figilloque &c. 3ch barf bier Diejenigen Ur: funden nicht mit Stillschweigen übergeben, Die fich mit einer auch in mehrern auswärtigen gans bern nicht ungewöhnlich gemefenen Formel be: Schliegen, welche die Stelle der Beglaubigung eigenhandiger Unterschriften haben vertreten fols Ien. Und biefe find, eine vom Raifer Griedrich II von 1245 mit dem Schluffe: Datum Veromac per manus Magistri Friderici, Verdensis Praepofiti, Imperialis aulae Notarii; eine her: walich meflenburgische von 1246: Datum Mekelenborgh, per manus Rudolfi, Notarii no-Ari; und zwen foniglich: danische von 1346 und 1347. - Per manus Domini Henrici de Lüneburgh, Rectoris Ecclesiae Wortenburgh, nostri Cancellarii praedicti.

Unsere einheimischen Landesherren haben dies sen Gebrauch nicht allein auch spät angefangen, sondern überdem noch selbigen nicht fortwährend beobachtet. Unter den Geistlichen ist der Erzbis schuf Sylvester der erste, als von welchem das bes fannte

fannte Privilegium ober bas bis ins funfte Blieb mannlicher und weiblicher Geite ausgedebnte Lehnrecht von 1457 folgende Unterschrift bat: Ad mandatum Reverendissimi Patris Rigens. Ecclesiae Archiepiscopi, Martinus Unge, Notarius; woben mir bemerflich machen muffen, daß von beffen Unterschrift in der Urfunde felbft nicht gedacht, fondern er nur unter mehrern Beugen als des Erzbischofs Schreiber namentlich mit an: geführet mirb. Dem Erzbischof Sylvester fole get ber Erzbischof Rafper, unter beffen Urfuns de von 1522 im Cod. Dipl. R. Polon, amar feine Unterfcbrift gefest, bennoch aber eine folche febr mahrscheinlich ju vermuthen ift, weil fie am Schluffe berfelben mit Diefen Worten angemeldet wird: In quorum - praesentes literos fieri et per Cancellarium nostrum infra scriptum subscribi, sigillique nostri majoris justimus et fecimus appensione communiri. Die nachfte nach Diefer ift die des Erzbischofs Wilhelm von 1547, welche bie gang eigene Unterfchrift hat: Qui fupra manupropria, mit ber Gegenzeichnung: Christoph Stury, Kangler. Und daß diefe Borte bes Erzbischofs Ramen haben andeuten follen und von ihm felbft gefchrieben fenn, erfennet man and einer andern von 1560, darin er am Schluffe fagt: Def ju Urfund haben Bir diefen Brief

12136

Brief - - befiegelt und Une mit eigener Sand underschrieben; die Unterschrift ift aber eben bie porige und zwar ohne alle Gegenzeichnung. Roch find von diefem Ergbifchofe zwey Urfunden, bende vom 15ten Febr. 1560, beren gwar feine im Cod. Dipl. eine Unterschrift, Die eine aber Die Unmels dung davon mit den Morten hat: In cujus rei fidem et - manu propria nostra subscripsimus &c. Ift der Gebrauch und Richtgebrauch ber Unterschrift nicht gang willfurlich gemefen, fo fann der Grund diefes Unterschiedes mahre Scheinlich darin gesucht werden, daß man felbige in ber einen vom isten Febr. 1560 fur überflugig gehalten, weil in berfelben verschiedene baben gegenwartig gemefene Beugen namentlich anges führet murben, welches in feiner ber übrigen ges Schehen ift. Und dies find alle von den uns bes fannten biefigen geiftlichen Urfunden, welche mit Unterschriften verfeben find; die gwischen bies fer Beit ergangenen find eben fo menig wie bie porhergebenden altern, unterschrieben.

In den hiesigen weltlichen Urkunden ist dies fer Gebrauch noch später angenommen, und dens noch ebenfalls nicht ununterbrochen beybehalten worden. Die erste derselben ist die Vereinigung der Ritterschaft des rigischen Erzstistes, wegen ber

Der in dem nenen Mannlehn Gefeffenen, von Jahr 1523, als welche von vielen daben Ine tereffirenden eigenhandig unterzeichnet iff; dagegen aber wiederum die Bollmacht des furlandifchen Adels für deffen Abgefandte an ben Ronig von Pohlen, von 1561, feine Unterschrift hat. Bon allen lieflandischen Ordenss meiffern haben nur bie brey lettern Balen, Sura ftenberg und Rettler ihre Arfunden, wiemohl nicht alle, unterschrieben. Die Galensche von Jahr 1553 ift die altefte unter allen, fo weit wir fie bis jest fennen. Gie ift unterschrieben : Synvich Galen, Meifter in Liefland mppr., Johann von Münfter, Landmarschalet mppe. Eine Rurftenbergifche von 1557 im Lateinifchen hat die Unterschrift: Wilhelm Fürstenberg, Magister Livoniae; eine andere von 1560; wyts lem Sorftenberg, olle Menfter tho Luffandt, Phie lip Schall von Bell, Landmarschald D. D. tho Lyflandt. Rettler endlich hat Urfunden im Jahr 21560 und 1561 unterschrieben, Goddert Menffer mydt eigener (auch, myn eigene) Sandt, auch manu propria, obgleich unter einer teutschen Urfunde. Die Bereinigung zwischen Rettlern und einigen Mitgebiethigern über die auf den außerften Roths fall beschloffene Unterwerfung an Pohlen von 1556 ift von dem Meifter und den Mitgebiethigern fo uns

terfchrieben: Goddert Meufter mit eigener Sand, Philips landmarfchald the Liefland, Bernt von Smerten, Olde Bogt tho Jermen, Berner Schall von Bell , Comthur tho Golbingen, Beinrich bon Gallen, gewefenen Bogt ju Bunfchenburg, Jafper Sieberg D. D., Thies von ber Rede, Comthur tho Doblehm Andere Urfunden von allen diefen drep Deiftern find bagegen wiederum ohne Unterfchriften, und blos mit anhangenden Siegeln ausgeferrigt. Offenbar waren alfo bie eis genhandigen Ramensunterfchriften bis auf diefe Beit in Liefland noch nicht im allgemeinen und beffandigen Gebrauch. Dir find baher auch feine Privatschriften von dieser Periode mit Unterzeiche nung bes Damens befannt. Sa, felbit gericht: liche Unsfertigungen, fo viel ich beren bis gegen Das Ende ber erften Salfte bes fechszehnten Sahrhunderts gefehen habe, find blos durch bie Beffegelung beglanbiget worden, nod lach Deil Land, a Rectler endlich hartistant also Safe

VI) Zeitangabe und Bestegelung und die Zeichen oder Anmeldung und Formeln derselben, (notae et Formulae chronicae et sphragiflicae.)

Wenn wir gleich nicht geneigt find, die hier fiber anzuführenden Bepfpiele unnüglich zu hant fen, so werden wir doch nicht unterlaffen durfen, vie

die in ben Zelchen sowohl, als Formeln der Zeite angaben und Bestegelungen aus jedem Jahre hunderte unsers bestimmten Zeitraumes und zwar nach Verschiedenheit der Urkunden benzubringen. Also

a) die papfflichen. Dag in biefen bie Bes fiegelung mie angemeldet wird, obgleich fie alle mit anhangenden Bullen oder den Giegeln ber Papite verfeben find, ift eine befannte Sache. Die Beitangabe iff in den erften unferer Urfunden fo ausgedrucker als von Innozenz III im Sahr 1210, Datum Laterani XIII. Calend. Novembris. Pontificatus nostri Anno tertio decimo.; pon Konorius III im Jahr 1226. Datum Laterani III. Id. Decembris. Pontificatus nostri Anno undecimo. Und in Diefer Urt gehet es unabans berlich fort bis and Ende des erften Biertheils bes funfgebnten Jahrhunderts. Dief beweisen die Urfunden Papstes Martin V von 1423, 1424 und 1425, die folgender Geftalt darirt find: Datum Romae apud Sanctum Petrum, undecimo Kalendas Januarii. Pontificatus anno septimo. Datum Romae apud sanctam Mariam Majorem III. Id. Octobris, Pontificatus nostri anno feptimos and Datum Romae apud Sanctos apostolos, quarto Jdus Maji. Pontificatus noffri anno octavo. Die unter unfern Ur: 127ftes u. 28ftes Stud. funa

kunden gunachft darauf folgenden find bie von Mifolous V, Datum Romae apud Sanctum Petrum Anno incarnationis Dominicae millefimo quadringentesimo quadragesimo octavos VII. Jd. Octobris, Pontificatus nostri anno fecundo; und bie von Girtus IV Datum Romae apud Sanctum Petrum anno incarnationis Dominicae millesimo quadringentesimo quinquagesimo tertio, fexto decimo Kalendas februarii. Pontificatus nostri anno feptimo. Diefe abgeanderte Beitangabe wird benn anch in allem unfern barauf folgenden papstlichen Urfunden, fo viel deren bis ins fechzehnte Jahrhundert vorhauts ben find, punftlich benbehalten. Und fonach ftinis men auch unfere papftlichen Arfunden der Bes merfung ben, welche Berr Belwig in feiner Beitrechnung zur Beffimmung ber Beitangaben in ben alten Urfunden aufstellt, daß namlich die Papste von 1073 bis auf Eugen IV blos die Pontifikatsjahre nebft bem Tage bes Monats nach Dem romifchen Rafender in ihren Urennden anges geben, und allererft nach 1431 das Sahr Chrifft auszudrücken angefangen haben. Und obgleich Befold's Documenta rediviva and Virginarum facrarum monimenta einige Ausnahmen davon, wenigstens bis 1256; bepbringen, dennoch findet fich unter unfern, ungeachtet berem bis an das stou es u. asfres Guid.

porermabnte Jahr 1431 eine beträchtliche Angahl und blos bis 1256 gegen funfzig und bon fo pere Schiedenen Papsten, als Alexander III, Innos geng III, Clemens III, Sonorius III, Gregos rius IX, Innozenz IV und Alexander IV, pore handen find, auch nicht eine folche Ausnahme. Bon einer andern Geite vermuthet gwar ber Res genfent ber gedachten belwigifchen Beitrechnung, (allgem. Litteraturgeitung) daß man vielleicht nur die großeren papftlichen Urfunden, welche mit allen Formlichkeiten , als bem Bene valete. mit bem drenfachen Umen und ben gablreichen mit Rrengen bezeichneten Unterschriften versehet worden, nach den Jahren Chrifti, der Indiftion und ben Pontififatsjahren, die eigentlichen Bres ven und übrigen Urfunden aber nur nach bert Pontififatsjahren allein, Datiret habe. Diefe Bermuthung wird aber menigstens burch unfere pabfilichen Urfunden nicht unterftust; indem von 1448 ab in allen ohne Unterschied und Ausnahme Die Zeitangabe nach den Jahren Chriffi geschieht. phaleich feine barunter fich mit Umen ober dem Abschiedegruß, bene valete, beschließet. Eben fo wenig geben auch unfere papftlichen Urfunden ein Benfpiel ber gur Unterftugung des Gages ber Benediftiner (in dem neuen Lehrgebaude ber Dis plomatif Th. 6. S. 814) daß die romische Indifa tion

numana

tion in den pabstlichen Bullen wenigstens seit dem neunten Jahrhunderte bis zum vierzehnten sen ges braucht worden. In keiner der unsrigen sinden wir die Indiktionen angegeben. Wir wollen aber hierdurcht nicht obigen Satz ganz umstoßen, sons dern nur anzeigen, daß es Ausnahmen von dems selben gebe.

ger ein ber gebachten beitbig fichen Beitrechnung.

16 Bo Romifch faiferliche und fonigliche. Die altefte; die wir von diefen haben, bat nicht nur Die Zeitangabe blos nach der Indittion, fonbern auch diefe allein ohne Unmelbung ber Befiegelung : Datum apud Norembergam Kalendarum Decembris Indictione XIII (1225), und bennoch iff fie mit dem anhangenden Siegel verfeben. Gine andere von Diefem Jahrhundert ift datiet: Acha funt haec Anno Dominicae incarnationis Millesimo ducentesimo vicesimo sexto, mense May, quartae decimae indictionis, Regnante Domino nostro Friderico secundo, Dei Gratia invictissimo Romanorum Imperatore semper Augusto, Jerusalem: et Siciliae Rege, Imperit ejus Anno fexto, Jerufalem: primo, Regni vero Siciliae vicesimo octavo feliciter Amen. Data apud Parniam Anno, mense et indictione praefcriptis. Much ben diefer fehlet die Unjeige und Formel ber Befiegelung, obgleich bas Siegel stois. Daran

Daran gehängt bat. Bon ben folgenden Mahr: hunderten fegen wir nachftebende bierber: - fich Bulla aurea typario Imperialis nostrae majellatis impressa, testimonio literarum. Datum Pragae anno Domini millefimo trecentefimo fexagenmo, Indictione XIII, III. Id. Junii, Regnorum nostrorum XIV Imperii vero VI: - Ditum Pragae, die fecunda May, Regnorum nostrorum anno Bohemiae XXX. Romanorum vero decimo feptimo . (1392). Th bem Paoffen Sahre ift von eben diefem romifd deutschen Ro: -nige, Wenzel, nicht allein die Besiegelung des meldet; fondern auch die Beit nach der driffells chen Jahrgahl angegeben : - Geben gu Bien am zwey und zwanzigften Tage bes Monats Aprill, nach Chrifti Geburt vierzehnhundert und im ein und achtzigften, unfers Raiferthums in Drepgigftem Cabren, wall amubaghongs eune Domini MCCEXX for my du die bemi Ma-

c) Aus andern königkichen und fürstlichen Urkunden sind etwa solgende Zeichen und Formeln der Zeitangabe und Besiegelung hauptsächelich zu demerken. Die Anzeige des Orts, und der Jahrzahl, wo und wenn die Urkunde ansgesstellt worden, überhebet und der Weitläuftigkeit, den Namen des Landesherrn allenthalben berzussehen. Wo jenes sehlet, werden wir dieses nicht une D3

terlation.

terlaffen - Acta funt haec anno gratiae Mo.CCo.XLVIo. VI. Kal. Junij. Datum Mekeleborgh per &c., mit dem anhangenden bergogt. fin: fiegel; - Datum in Stekbii regnante Domino mostro Jesu Christo, cui est honor et gloria in fecula feculorum Amen hier mar die Zeitangabe Ju Unfange gefest : In nomine Dei Jefu Christi. Anno Domini M. CC. XXXVIII, VII. Ida lunii; - ipfam praesentiarum literarum testimomio ac figillorum nostrorum patrocinio communimus Datum Nüborch Anno Domini M° CC° LI°, feptimo Idus Augusti; - praefantem paginam conferibi justimus et Sigilli mostri munimine roborari. Actum anno Domini M. CCXXXII. Indictione quinta Diefe Ur dunde ift vom Bergog Albert in Gachfen. -In cujus rei testimonium Sigillum nostrum duximus apponendum. Datum Nyköpingk Anno Domini MCCLXX feptimo, in die beati Mathei apostoli et Evangelistaes - In cuius rei testimonium Sigillum nostrum est appensum. Datum Worthingburg anno Domini Mo CCo nonagesimo octavo in die Sti. Anthonii Confefforis; - Deffe Bref is uthgegemen uppe dem Sufe thor Vilne, na unfes herrn Borth Dufent Dar, brebundert Dar in dem dre und twinter Beften Dar des Sundages na Sunte Michaeles Dage

23

Dage. Ungeachtet der fehlenden Unmelbung ber Befiegelung, find doch verschiedene Siegel ange: banget; - Datum Rigae anno Domini Mº CCCo. quinquagefimo primo rif. Kal. m. Martii, fub Secreto nostro, Sigillo nostro majori non prefente. Gie ift vom Konige Magnus in Schwes den. - Des ju Urfund und Befenntnif haben wir - fur uns und alle obige Teibingelfide an Diefen offenen Brief mit wiffen laffen bangen, ber gegeben ift ju Fürstenwald nach Chrifti uns fers herrn Geburt vierzehn hundert Jahr und barnach im drepfigsten Jahr, am Abend bes beiligen Sand Johannes Baptiften Tage. 3ft aus einer ins hochteutsche übersetten Abschrift. -Datum Basileae viii. Kal. Maij anno a Nativitate Domini Millesimo quadringentesimo tricesimo quinto. Sier wird zwar ber Befiegelung nicht gedacht; nichts besto weniger bangt das blens erne Siegel ber bafelischen Rirchenversammlung daran. - Und to mehrer Bewahrung und Ges fering alle beffe vorgeschrewene Stucke, fo hebbe wo Koningh Christoffer vorbenomt unfe Secret mit nageschremen unsen getruwen Radegewarn, als Ingefegel vor beffen Bref gehangen laten, de gegewen und geschrewen is up unfem Glote Copenhauen bes Sonnabends negheft vor Sunte Michaelis Dage Anno Domini millesimo quadringentesimo quadragesimo quinto, annis vero Regnorum nostrorum Daciae fexto, Sveciae quinto et Norwegiae quarto; - Musgegeben gu Polosk im Jahr Taufend vierhundert weniger eine. Mus dem Ruffischen fiberfest; mit anhans genden blechernen Giegel. - Des thor Urfunde und Tuchtniffe der Wahrheit hebbe By unfe Jingefegel witlick doen hangen unden an duffen Bref, de gegewen und gefchrewen is thom Stockholme am Lage Sancti Remigii Confefforis na Chrifti Bebort Dujent Beerhundert im Buf und achtentigeften Jahr; - Des ju ver ffen Uhrfund und Gezeugniß, mit unfer bender Theil Biffen und Infiegeln befiegelt - (Die Siegel find gleichwohl nicht aufgedruckt, fondern angebanget.) - Beben in Riga, Frentage nach Nativitatis Chrifti im Jahr deffelben Saufend Runfhundert und darnach im zwen und drengigs Diefe Urfunde haben ber Marggraf 211= brecht ju Brandenburg und der Rath ju Riga ausgestellt. - Def ju Uhrfund haben mir unfer toniglich Ingesiegel ju Ende an diesem unfern Brief miffentlich hangen laffen, der gegeben ift auf unferm Schloffe ju Coppenhagen Sunnabend nach Jacobi im Jahr Chrifti Taufend Funfhun: bert und im 3men und Drepfigften; - harum testimonio literarum, quibus in sidem Sigillum nostrum D 4

noftrum praesentibus est subappensum. Datum Vilnae XXVIII. Novembris Anno Domini MDLXI, Regni vera nostri XXXII. Bir fcbliegen diefen Abfat mit der Bemerkung , baf auch unfere, wiewohl nur menigen, bergoglichen und fürftlichen Urfunden dem von Beren gelwig in feiner vorgedachten Beitrechnung angenommenen Gabe enifprechen, baf die regierenden Gerzoge und Fürften ihre Regierungsjahre in den Urfunden nicht ausgedruckt haben. Siermit wollen wir aber nicht den allgemeinen Begenfat aufgestellt haben, daß in allen foniglichen Urfunden die Regierungsiabre quaemerft worden maren. Schon in dem gleich voranftebenden wird man einige Benfpiele mahrnehmen, welche bas Bes gentheil bemeifen, und beren giebt es noch mehr tic MCC, Valle, 33, Than Angelin, Indicionat

d) Bon ben einheimischen mögen folgende Bepspiele hier siehen. — Nos autem praesentem paginam scripto nostro et Sigilli nostri appensione munimus. Datum Anno MCCXX°. Pontisicatus nostri XX secundo. Amen: Bom rigis schen Bischof Albrecht; — Datum in Riga anno Domini MCCXXV°, mense Decembri, viij Indictionis. Obgleich hier der Besiegelung nicht gedacht ist, so hängen doch verschiedene D 5 Siegel

Giegel baran. Und auf gleiche Urt find die fibris gen Urfunden bes papfflichen Legaten, Wils Belm's, wie auch bes papftlichen legaten Bals duin's ausgefertigt. Gie haben fich hierin, wie es fcheint, nach bem Bebrauch der Papfe und Rirchemberfammlungen gerichtet. Die Ungeige ber Judiftionsjahre aber findet fich nur in den benden Urkunden diefes Bifehofes Wilhelm vont Sahr 1225; - ficut ipforum testatur appensio Sigillorum. Actum in Riga anno incarnationis Dominicae MCCXXXVI XII. Kal. Aprilis; Et ne feries hujus rationabilis facti oblivione labatur, aut scrupulum contradictionis admittetur, praesens scriptum nostro, ecclesiae nostre, nec non domus fratrum militie Christi figillis roboramus. Datum anno gratie MCCXXXI°, B. Jdus Augusti, Indictione iiij. Pontificatus nostri anno primo. und noch eine andere deffelben Bischofes Vifos laus von 1234 und eine des Erzbischofes gries drich von 1305 find unter allen unfern einheimis fchen ergbischöflichen, bischöflichen, ordensmeis fferlichen und abrigen Urfunden bie einzigen, worin die Indiftionsjahre angegeben find; dieje: nigen jedoch ausgenommen, welche von Rotas vien in ein öffentliches Inftrument verfaffet wor: ben, deren allgemeiner Gebranch es bekanntlich Picacl

ift,

ift, in den Zeitangaben auch der Indiftionen fich gu bedienen .- Dit is gedahn na Godes Bebort omer M. Dar CC Dar und L. Dar, under des Meiffers und der Stadt Ingesegeln; - In cujus rei teftimonium Sigillum nostrum praesentibus est appenfum. Datum in Riga Anno incarnationis Dominicae Millesimo Ducentesimo octuagesimo septimo, quarto Kalend. Aprilis, Vigilia Palmarum; - In testimonium evidens Sigilla; nostrum videlicet et Civitatis praedictae, praefentibus funt appenfa. Datum anno Domini M°CC°XC° quipto, 3° Jd. Julij; - praesentem paginam Sigilli nostri duximus munimine configuandam. Datum in Riga anno incarnationis Dominicae Mtto CC nonagefimo fexto, mense Aprili, Pontificatus nostri anno primo; - Dat befe Dinge fest blimen, fo find mit unfern Infegeln por beffen gegenwerdigen Bref ghebangen. Deffe Bref is uthgegemen na ber Bort unfes herrn Jefu Chrifti an bem Du fendeften Jare und an dem Drebunderteften Jare und an dem fees und drittegeften Jare, in unfer Broumen Abend alfe fe ghebodeschapet word; In cujus rei testimonium et cautelam has patentes literas vobis exinde fcribi fecimus et Sigilli noftri appenfione munici. Datum Rigae anno Domini MCCC XLo. rvij. Kalenda Septembr., minice

tembr., Pontificatus nostri anno octavo; und to mehrer Bittlicheid Unfers Capittels In: gefegel mit Willen und Wetende gehangen under an beffen Bref. Gegewen und gefchrewen bes negeffen Brydages na Sunte Bonifacius Dage, na der Bort Chriffi unfes herrn veerteinhundert, en rri. Cabre; - In cujus - figillum noftrum Capituli praesentibus est appensum. Datum Rigae anno Domini M°CCC° tertio decimo, Sabbato infra octavam Martini; - In quorum confirmationis, gratificationis et approbationis testimonium sigillum nostrum de certa nofra scientia praesentibus est appensum. Datum et actum in Castro nostro Lempzell anno Domini Millesimo quadringentesimo vicesimo primo, feria quinta proxima ante diem St. Urbani; - unfe Ingefegel wittlicken gehangen la: ten por deffen Bref, de gegewen is thom Walke in bem Jar unfes herrn riifiCbert barna in bem veer und twintigeffen Jare, bes nechften Ding: ftages por Symon unde Jude, der billigen Upo: fteln; - To Orfunde - fo hebbe my unfe Ingefegel under an duffen Brefe laten hangen. De gegewen unde gefchrewen is na der Bort Chriffi M. CCCC. in dem LIIIften Jahre des Mondages vor Corporis Christi; - Des thor hebbe my Michael, Er;bischof, unfe Sigillum Majestatis tembr. witlict

witlick an beffen Breff laten hangen, De geschres wen is up unsem Rercken Slote Rownenborch anno rpc, und veere; - In quorum - Sigillum nostrum una cum Majestatis figillo Reves rend, archiepiscopi et sigilla &c. sunt appensa. Datum et actum in Castro ordinis nostri Wenden, feria secunda proxima ante festum Natio vitatis Sancti Johannis Baptistae, Anno Domini Millesimo quingentesimo primo; - Tho Urfunde der Bahrheit find befer Briefe twee alick luds gemackt und mit unfer bender Barthe Gnaefegeln bieran hangend verfiegett zt. zc. Bes Scheben und geschriewen thor Mithow Dinstages na Cantate im Jahr na Chrifti unfere liemen Beren Geburth Dufend Buffhundert und dre und Dertia. In Diefer Urfunde scheinet Die platteut: fche Sprache mit ber hochteutschen im letten Rampfe ju liegen. - Bu Arfund haben wir Heinrich, Meifter obgemelbt, Unfer Ingefiegel unten aufs Spatium miffentlich brucken laffen! Gegeben ju Wenden Frentags nach Trium Regum, Anno y Geche und Funfzig; - Des ju Uhrfund haben wir diegen Brieff mit unferm ans hangenden majus Secret wiffentlich befregelt und uns mit eigener Sand underschrieben. Gefche ben in unfer Stadt Riga ben britten Decembris Anno Sechig. Diefer Bebrauch, Die Beite profiles angabe angabe nur mit dem Jahre bes laufenden Jahre hunderts oder, wie man es zu nennen pflegte, nach der minderen Zahl auszudrücken, war in Tentschland zwar schon im sunfzehnten Jahrhuns dert üblich und vielleicht noch üblicher, als in dem folgenden. In unsern Urkunden habe ich aber vor dem sechzehnten Jahrhundert nur ein Bepspiel davon entdeckt.

of Willehmo quingentshand anthron [ - 210

Drep in ber bisherigen Materie noch gebos rigen Benfviele haben wir ihrer Befonderheiten wegen bis jum Schluf aufbehalten. Das erfte: -Praesentes nostras litteras sigillo, quo nunc utimur, Anno Domini Millesimo trecentesimo quinquagesimo, die sexta Januarii in Castro Thoroydenfi nostro speciali mandato justimus figillari (das Giegel ift dennoch angehangt) ad majorem omnium praemisforum roboris firmitatem. Die Befiegelungsformel an fich felbit bat fcon etwas befonders, das Sonderbarfte ift aber diese Urt der Berbindung oder vielmehr die Tremming Diefer Formel durch die Formel der Zeitangabe. Der berühmte herr Profesfor Gats tever hat ungeachtet feiner ausgebreiteten Rennte nig in der Diplomatif in feinen Element. art. Diplomat. universal auch nur ein einziges Ben: fviel davon angeführt und nennet es inufitatum prorfus ancebe

prorsus exemplum. Das zweyte: Des thor Orfunde hebbe Wy unse Ingesegele doen anhanz gen an desen Breff, de gegewen und geschrewen is to Wolmer des Frydages na Johannis Baptistae im Jahr der Jungfruliker Gebort Dus send, Byshundert und twelf. Das dritte dürste auch wohl eben so selten, als das zweyte vors kommen: — Dieses in Uhrkunde — hebben my unser Jusiegel widlick benedden an desen Breff laten hangen, welch gegewen und geschrewen is the Rige Anno im Besteinhundertsen und dars nach im Bys und twintigesten Jahre.

erendicted and bereiten dealers and interference Ben ben Beitangaben ift befonders auch auf bie darin porfommenden grabischen Biffern gu melfen. Daß ber Gebrauch Diefer Bahlzeichen nicht vor bem brengehnten Jahrhunderte in Eus ropa eingeführet worden, baran zweifelt niemand mehr. Auch darin find die Diplomatifer einia. daß man dieselben anfanglich blos in afronomis ichen und mathematischen Buchern, Chronifen, Ralendern u. d. m. und feit dem vierzehnten Sabre funderte auch in den Imfchriften offentlicher Denfmabler gebraucht habe. 2m fpateffen foll man fie in den Urfunden ober Diplomen antrefs fen Gere Gatterer halt Diejenigen Urfunden, barin fie bor dem funfzehnten Jahrhunderte ges funden "

funden murden, für feltener, als die weißen Rat Die Benediftiner urtheilen gelinder ober behutfamer barüber, indem fie blog eine folche Urfunde vor bem viergebnten Sahrhundert für ermas ungemein feltenes erflaren. Wollen wie nach biefen Gagen von dem Gebrauch der grabi: ichen Bablen in den Innschriften der öffentlichen Dentmabler , Mungen, Giegeln u. b. auf berfel: ben Gebrauch in den Urfunden fchliegen, fo bur: fen wir fie in ben unfrigen nicht eher, als im fechstehnten Sahrhundert erwarten. Denn bis Dabin erinnere ich mich nicht, falls mich mein Gedachtnig nicht betriegt, irgend eine Innschrift mit grabifchen Bablen gefeben gu haben. Go 1. B. find die alteffen von dergleichen Junichrifs ten auf unfere Mungen Dom Jahr 1515 \*). Bon Brabfteinen befinne ich mich auf feinen als teren, als ben bes Drdensmeisters von Diets tenberg von 1535. Wer Benfpiele von folden Junfdriften aus den vorigen Jahrhunderten mit romis

Another than the and the feet that the court of the free of

romifchen Bablen haben will, findet einige in den gel. Beptragen von 1765 G. 166 u. f. Bon den Umschriften der Giegel werden wir meis ter unten reden. In unfern Arfunden find bie grabifchen Biffern überhaupt angerft felten ans gebracht. Gelbft aus dem fechszehnten Sahrs bunderte haben wir deren nicht viele aufzuweis fen. Und zwar menn wir bloge Sandichreiben von eigentlichen Urfunden, Die eine offentliche Berhandlung enthalten, abfondern, fo find diefe in dem Cod. Diplom. R. Pol. T. V. unter den Rumern 121/ 130, 135, 137, 140, 141, und 143, von den Jahren 1556, 1559, 1561, und 1562 gu finden. Bon jenen baben wir auffer ben ebenfals dafelbft unter den Der. 107 und 110 von 1535 und 1539 vorhandenen, noch drey Sande fcbriften von den furlandischen Bischofen Seins rich und german, welche theils zu Bilten 1507 und 1517, theile ju Dondangen 1532 batirt finda Alber wir fonnen auch Urfunden aus dem funfe gehnten, vierzehnten und drengehnten Jahrhuns dert anführen, in welchen die Jahrzahlen mit grabischen Biffern angegeben find, namlich die Urfunden des Ordensmeisters von der Bord von 1477 und 1478 (gel. Beutr. von 1765 G. 150, 159); der danischen Ronige Erich von 1302 und Woldemar von 1363 (ebend. G. 11. 12.); 27ftes und 28ftes Stud. Des

<sup>\*)</sup> He man gleich hier nicht früher darauf gei fallen, in den Innschriften der Münzen von den arabischen Zissern Gebrauch zu machen; so ist man doch den Franzosen darin noch zuvorgekommen; indem seibiger allereik durch König Zeinrichs II Verordnung von 1549 ben ihnen eingeführt wurde.

bes Priors des Predigermonche und des Gardians Der Minnebruder von 1334; des Ergbifchofes Frombold von 1355; des Bischofes Albert von 1222; des Bischofes Mikolaus von 1239; und bes Ordensmeiffers Balger Bindnig mit dem Erzbischof Johann von 1292 (G. Cod. Dipl. R. Polon, T. V. No. XXI. XXXI. XXXV. XLI, XLVIII.) Wher Diese Zeitangaben führe ich gleichwohl hier fo an, wie ich fie in Den gel. Beptr. und im Cod. Dipli gefunden habe: mehr aus der Urfach, damit ich mir ben Bormurf folches überfeben ju haben, nicht jus giebe, als daß ich von derfelben Richtigfeit mich pollig übergengt hielte. Denn von allen Diefen Arfunden habe ich feine einzige im Driginal ges feben. Unter ben Driginalurfunden des rigis fden Stadtarchivs vom igten, 14ten und 15ten Sahrhundert findet fich auch nicht eine, worin Die Beitangabe mit arabifchen Biffern ausgedructe pare, mig binnen auf fletunden mie best generatig

Bir fommen endlich auf ben letten Gegens frand unferer diplomatifchen Bemerfungen, nems lich auf a de bransmanios Coesa esamenti

gebrusen, veergebrert und breggebrien Sambune

VII) Die Siegel. Bas tonnen wir aberbarüber noch fagen oder bepbringen, ba 2lrndt Dem gwenten Theile feiner lieflandischen Chronit, 200

S. 303 m 313, eine febr weitlauftige Sabelle von ben Giegeln ber lieflandischen Erzbischofe, Bifchofe, Dedensmeifter und anderer Ordense und geiftlichen Merfonen, wie auch der Stadte und Flecken angehängt hat? Go tonnte es mans chem vielleicht in dem erften Augenblick, vorfoms men. Gern wollen wir jenem Schriftsteller Ges rechtigfeit wiederfahren und es une nicht benfome men laffen, ihm das Berdienft bes erften mubs famen Cammlers zu entziehen. Außerdem aber, daß feine Unzeige bin und wieder mangelhaft ift, er fich in einigen Studen geirret, und manche gang aus der Acht gelaffen hat; fo hat er befons bers nicht meil er nicht dieselbe Ablicht erreis chen wollte die wir jest haben - Die einzelnen diplomatischen Begenftande von allen Siegeln eis ner jeden Rlaffe und Ordnung gefammelt, jeden wiederum nach feiner eigenen Rlaffe und Orde nung abgefondert und denn endlich unter einen allgemeinen Gefichtspunft gebracht. Und bens noch gewähret Diefes nicht allein dem Liebhaber einen ichnellern Heberblick, fondern auch bem Geschichtforscher in Beprufung der Mechtheit der Urfunden, einen fo viel beguemern Gebrauch. Bir wollen also unfere Aufmertfamfeit

A) auf das Geprage oder Bildnif der Siegel richten. 21rnot hat und hierbep faft ale fer Muhe überhoben, indem er die Bitonisse der von ihm angestührten Sieges beschrieben. Ohne dieses zu iblieberholen, werden wir nur das beimerken, was er weggelassen, vielleiche auch nicht gesehen, und was er unrührig angeseiger hat, und zwar ihm par in ihm mas er unrührig angeseiger hat, und zwar ihm par in ihm mas er unrührig angeseiger hat,

i) in Wifehung ber orbensmeifferlichen, Bon Diefen führet Urnot zwen an, namlich bas erfte Die Geburt Chriffi vorstellend, welches er als das alteffe angiebt; und bas zweyte bie Rlucht Chriffi nach Meanpten; bende unter ber eingigen Umschrift: Sigillum Magistri Livonie. Sinter Diefen und des landmarschalls Giedel ermabnet er noch zweper andern, bende unter ber Unis Mrift, Sigillum Commendatoris Domus Theutonicorum in Livonia, beren eines von 1277 Die Geburt Chrifti und bas andere von 1320 einen Rranten auf dem Bette u. f. m. abbildet, ohne ben geringften Bint baben ju geben, wem Diefe Giegel jugueignen fenn. Diefe Urndtifche Unzeige erheischt eine Erganzung und Berich: tigung.

Es sind nicht zwey, sondern drey besondere Siegel zu bemerken, deren sich die lieftandischen Ordensmeister bedienet haben. Das erste Siegel, welches die Meister des Schwerdtbrüderordens gebrauchten, hatte auf einem geblühmten Grunde

ein mit der Spige nach unten zugekehrtes oder zur Erde geseuttes Schwerdt und über dem Schwerdte ein Ordenskreuz. Bon diesem Siegel sind mir bisher nur zwey Exemplare bekannts nämlich unter den Urkunden von 1226 und 1232.

Nachdem die Brüder dieses Ordens in den teutschen Marianerorden aufgenommen und mit demselben verbunden waren, stellte das darauf angenommene Siegel des Ordensmeisters die Ges burt Christi vor, das ist, Maria im Bette, zu dessen Füßen Joseph mit einem Stabe in der Hand, und nach oben über dem Bette das Kindschen Christus in der Krippe mit den herüberstes henden Köpsen des Ochsen und Esels, auf welche Krippe Waria den Joseph mit der aufgehobenen rechten Hand hinweiset. \*) An diesem Siegel sine det man sonst feine Abänderung, als daß Maria im Bette und das Kindchen in der Krippe mit den Köpsen bald zur rechten, bald zur linken Hand

\*) Dieses Stegel ist benm Heineccius, de veteribus Germanorum aliorumque nationum sigillis, S. 155 sehr unrichtig dargestellt beschrieben worden, als wenn das Kind im Bette lage und von semanden, ider ein Kreuzin handen hielte angebetet wurde, wornachst an der Krippe ein Ochse und Esel zu sehen waren.

liegen, und fo folglich Jofeph gur rechten ober linken am Fuße bes Bettes fiehet! Die vorbei merfte Urndtifche unbeffemmte Ungefie zweber Siegel mit der Umfchrift: S. Commend. Dom. &c. und die darüber geaufferte Deinung eines linges nannten in den gelehrten Weyrvagen gu den ris gifden Unzeigen vom Jahr 1766, G. 176, tes gen und die Rothwendigfeit anf, ben dem zwen: ten Giegel der Ordensmeifter in Liefland gu vers weilen. Daß bende obgedachte Urndrifche Gies gel von 1277 und 1320 nur eines find, bende die Geburt Chriffi porftellen und fegreres mur unrich: tig gefehen und ansgedeutet worden, daran ift wohl nicht zu zweifeln, wenn man unsere vorher: befchriebene Abbildung der Geburt Chrifti dages gen balt, junial Winde feine andere oder überhaupt feine bavon angiebt. Sier fommt es hauptfächlich darauf an, wem diefes Giegel gus gehöret ober mer es gebraucht habe. Arnot fcweigt, und der Ungenannte bringt eine Duth: magung darüber ben. Wir wollen ihn felbft res \*) Diefen Glegel ift beum Heine genfall end veteribus Germanorum alforum thie nation

"Ich habe mich ehemals, fagt er a. a. D. "bran gestossen, daß dieser Auctor (Arndt) S. "304 unter dem Modul 3. dem Hauskomihur in "Liestand das Siegel verändert, da es doch unter

"Deni

Dodul a Die Geburt Chrifti vorftellet. Mein, es fam mir felbft ein folch Siegel in die "Sand, baben ich an das Sofvital ber Maria ber Deutschen in Gerufalem benfen mußte. Budem perinnere mich nicht, Die Marie auf einem Bete "te freiffend abgebildet gefeben ju haben, viels "weniger, daß ber Pilger mit bem Stab in ber "Sand den Pflegvater Jofeph ben dem Bochens "bette bebeuten fonne. Wenn aber gleich vorher , befagter Chronictenfchreiber unter dem Modul 2. dem Sanscomthur im Jahr 1277 ein gleiches "Giegel mit dem herrn Deiffer, namlich bie "Bebure Chriffi, giebt; fo glaub ich, dag nicht "immer ein bestätigter Deifter in Lieffand gemes .fen, weit diefe Regenten oft abgewechfelt, auch sihrer Ungahl nach nicht alle befannt find; ins .. dem noch etliche berfelben in Corfice Diploma-Aco Poloniae entbecte worden, dag der Saud: ,comthur daher in foldem Falle fich bes ober: "berrichaftlichen Giegels bedienet habe, ohne "ben Titel eines Magittri Livoniae gebrauchen gu gfonnen; et l'appres us en sons acces un sirace benughendem Ochfen und Efel erbiide? Aler meit

Angenommen, daß die Geburt Christi anf eine von der im gedachten Stegel verschiedene Weise an irgend einem andern Orte — benn, daß sie hier auf eine andere Art dargestellet worden, bat

hat werder Urnde, noch der Ungenannte anzugels gen gewußt - abgebilbet ware; follte bieg dem Orden jur unabweichlichen Borfchrift haben dies nen muffen? Gollte es nicht in deffen Billtubr geffanden haben, fie in feiner eigenen Ulrt bargus fellen? oder, wenn jemand weder die Jungfrau Maria im Bette freiffend - - bas tft fie aber auch bier nicht - noch auch ber Pflegvater mit einem Stabe in der Sand abgebildet gefeben hatte; durfte man bas fur einen Beweis gelten laffen, bag man Diefe Perfonen, fen es überhanpt oder hier allein, in ber Urt nicht hatte vorftellen tonnen ? Und über: bem fann man, meiner geringen Ginficht nach, Die Borftellungfart, von der wir hier reden, meder undeutlich, noch zwendeutig, noch unschicklich finden. Saft mochte man behaupten tonnen, daß feine natürlichere und ausdrücklichere ju erfinden ware. Ber fallt nicht augenblicklich darauf, die im Bette liegende Berfon fur die entbundene alfo nicht mehr freiffende - Jungfrau Maria ju balten, fo bald er das Chriftfindchen, durch die Glorie um das Saupt in der Rrippe liegend nebft benftehendem Dchfen und Gfel erblict? Und wen fann man eher am Bette erwarten, als Joseph, ber an diefer Begebenheit fur feine Berfon einen befondern Untheil nahm? Der Grab, den ihm viele leicht der Einfall bes Stempelschneiders oder eines andern

andern Ersinders damahliger Zeit in die Hand ges
geben, kann ihn nicht schlechterdings und noch
weniger ben der übrigen hier angezeigten Darstelling zu einem hierher nicht gehörigen Pilger
machen. \*) Der Gedaufe an das Hospital zu
Jernsalem wurde freplich so ganz unrecht nicht sepn, wenn nichts weiter, als eine Verson im Bette mit einer oder mehrern neben stehenden Personen abgebildet waren. So aber fragt sichs, wie gehört das Christsinden in der Krippe hierher?
Kann man bierben noch auf das Hospital der Tentschen zu Jerusalem verfallen?\*\*) Eben dies

- 9) In dem Siegel der preussischen Landmeister, worin die Flucht Christ nach Aegypten vors gestellt wird, hat die Person, die den Esel leitet, auch einen Stad in der Hand, und doch soll diese Person gewiß nicht einen Pils ger, sondern gerade keinen andern, als Jos seph andenten. Auf seiner Flucht oder Reise war der Stad eben nicht unschieflich; und neben dem Bette gab man ihm denselbem in die Hand, um anzuzeigen, daß er kurz vorher von der Reise aus Nazareth gekome men war.
- \*\*) Wer neugierig sehn sollte, zu wissen; wie man dieses Hosvital in dem Siegel oder der Bulla Magistri et conventus Hospitalis Hierusalem abgebildet hat, findet es in Gatztever's Elem. art. diplom. univers. Vol. I. page 38 beschrieben.

ses scheint vielmehr gerade das stärkste Untersscheidungszeichen, das entscheidendeste Merkmahl zu seyn, daß es durchaus nichts anders, als die Geburt Christi bedeuten konne. Mehr bedarf es doch wahrlich nichts, um allen Zweisel über die Bedeutung dieses Bildes in dem Siegel ganzlich zu zernichten.

A creating of the analysis of the second of the second second of the sec Aber wer bediente fich diefes Giegels? Dhne baf Urndt fich ausbrucklich barüber erflaret, hat er wenigstens fo viel auf das deutlichfte ju er: Fennen gegeben, daß er es fur fein ordensmeis fterliches Giegel gehalten habe; da er felbiges, nachdem er die Giegel des Ordensmeifters be: schrieben bat, erft nachher gang abgesondert von Diefen, anführet. Ingwischen fommen jedoch Arnot und ber vorermahnte Ungenannte barin überein, dag die Dodensmeiffer in Liefland ein Siegel mit ber Abbildung der Geburt Chriffi gebraucht haben: nur das ift ihnen anftoffig ober Vedenflich gewesen, eben biefe Siegel mit ber Umfchrift, S. Commendator. Domus Theuton. in Livon, für ordensmeifterliche ju erfennen. Diefe Umfebrift bat denn auch den Ungenannten verleitet, dafür zu halten, daß die Sansfom: menthure in Liefland (worunter er Die unbeftas tigten Ordensmeifter Lieflandes ju verfteben fcheis

nen fich des oberherrichaftlichen oder orbensmeis fferlichen Giegels; gwan hatten bedienen fon: nen, ohne jeboch den Titel, ober die Umschrift, Magift. Livon. gebrauchen gu burfen. Diefe Muthmagung ift aber offenbar irrig. Meber: baupt iff die Benennung, Saustommenthur in Liefland, fur mich ein Unding. Gelbft die Um: fchrift, Commend. Dom. Theut. in Liv. giebt feine Beranlaffung bagn: bies heißt nicht Saus: fommenthur, fondern Rommenthur oder Gebiethis ger des teutschen Saufes, b. i. Ordens, in Liefland Es waren gwar Saustommenthure in Miga, Dus namunde, Reval, und diefe nannten fich in bet Umschrift ihrer Giegel entweder geradezu Commendat. ober Vice-Commendatores in Riga de Revalia &c. aber ein Sausfommenthur in Liefs land, ber ben Orbensmeifter vorftellte, ift mes ber unfern Urfunden, noch Geschichtschreibern befannt. Auch finden wir mohl, dag ein Statt: halter oder Roadjutor des Ordensmeiffers gemah: let worden; diefe führten aber eben baffelbe Siegel mit eben berfelben Umfchrift, Deffen fich der Ordensmeifter felbft gu bedienen gewohnt war, weil fie in etwaniger Abmefen: beit ober Rrantheit des Deifters Die Stelle Deffelben mit voller Macht zu vertreten berechti:

get waren \*) . Bie vielmehr follten benn nicht Die ermablten Meifter wenn fie auch etwa von bein preufischen Sochmeifter noch nicht beffatigt waren, dazu befugt gemesen fenn? Der Dre ben hatte fie einmah ernannt und fur ben waren fie wirkliche Deifter fomohl vor , als nach der Beftatigung. Heberhaupt lagt uns Die Geschichte in Unfebung ber bestätigten und imbeftatigten Ordensmeifter Lieflandes jum aller: größeften Theile im Dunkeln: Rur wenige find dever, von welchen man es ausdrücklich bemerft findet, bag fie wondem Sochmeifter find beffatis set, wher geradegu eingefest und wohl gar dem bies figen Orden aufgedrungen worben; noch weitigere aber, von denen man aus ben Befchichten mie Bes wiffeit weiß, daß fie ohne Befratigung des Soche meifters bas Deisteramt in Lieffand verwaltet haben. Bon erffern fann man Beremann Bals fanne Com finden fole wohl, baf , en Grafte

halver over Randinger bes Ordensing Wegger

fe, Zeinrich von Zeimburg, Diether: von Grunmaen, 21mio von Sangerhousen, Roms rad von Mandern, Otto von Rodenstein, Ronrad von Leuchtwangen, Frank von Hers dorf nennen: Waiffel führet in feiner Chronit mehr bergleichen an, als andere Geschichtschreis ber, jedoch blos aus bem brengehnten Sahrhime berte. Bon lettern weiß ich mich jest auffer bem Seinrich bon Buckenporde, (den der Gochmeie fter ungeachtet feiner anfanglichen Beigerung boch endlich bestätigte,) feiner mehrern in erine nern, als des Undreas von Westphalen und Leidenreich Dinte. Und vielleicht mußte man m diesen den von Sersen, von Borg, Freytag bon Loringhaven und von Plettenberg, als Die vier lettern Deifter vor bem Jahr 1521, woch mit rechnen, weil der Sochmeifter in dent bekannten, bem Orden in Lieffand 1521 ertheils ten Privilegium felbft anführt, daß ber biefige Drben bereits viermahl fich feine Deifter gemab. let hatte, ohne die Ginwilligung bes Sochmels enre ein etagiare, beipubeigene ffers zu fuchen. wired mich raid braid braidfier braid

Sollte nun die Meinung des Ungenannten einigen Grund haben, so mußten alle diese unbes ftatigten Ordensmeister auf ihren Siegeln keine

<sup>\*)</sup> Auch die Statthalter des preußischen Hoche meisters, wenn sie gleich nur Kommenthure irgend einer Balley waren, haben sich des hochmeisterlichen Stegels bedienet. S. erlaus eert. Preuß. B. IV. S. 550. Nur von dem Koadjutor von der Aecke haben wir eine Ausnahme, da er 7547 ein besonderes Sies gel gebrauchte.

andere Umschrift, als die: S. Commend. Dome Theut. &c. und die übrigen alle feine andere, als die: S. Magistri Livoniae, gebraucht haben-Dieg finden wir aber durch feine Urfunden oder Siegel beftariget, fondern vielmehr widerlegt. Eberh. von Monheim, den ber Sochmeister felbst einsegte, führte die Umschrift, Commendat. &c. in feinem Siegel unter ber Urfunde von 1330 u. m.; und daß dagegen bie unbeftatigten Meis fter, Beid. Dinke, Bernh, von Borg und Sreytag von Loringhaven den Titel Mag. Liv. in ihren Giegeln gebraucht haben, Das beweisen Die an den Arfunden von 1442, 1472 und 1486 bangenden Siegel. Sollte Die obige Meinung Grund haben, fo mußte man ordensmeifterliche Siegel, die Beburt Chriffi vorftellend, auch mit der Umschrift, S. Mag. Liv. und eben fo von ben dritten Giegeln der Ordensmeifter, welche Die Flucht Christi abbilden, mit S. Commendat. &c. aufweisen tonnen. Man wird aber ficherlich weder von jenen, noch von diefen auch nur ein einziges bengubringen im Stande fenn. Diefes wird noch bentlicher erhellen, wenn mir weiter unten von ben Umfchriften und Perioden ber verschiedenen ordensmeifterlichen Giegel re: den werden. Und follte der Commendat. Dom. &c.

eine geringere Merfon, als einen wirflichen beftas tigten Deifter, vorgestellet haben, follte er fich Des Titels, Magister, in den Giegeln nicht haben anmagen durfen; wie konnte man damit gufams men reimen, daß fie bennoch in den Arfunden felbft Magifter, Deifter, obgleich bismeilen auch, fo wie die beftatigten gleichfals, Commendat. genannt worden find? Wenn endlich der ordenss meifter Autenberg unter Die Urfunde von 1424 das Giegel mit der Umschriff, Mag. Liv. und unter die nachherige von 1426, das mit Commend. Dom. &c. bat bangen laffen; follte bief nicht der ffartite Hebergengungsgrund fenn, daß ber Orbensmeifter in Liefland, beftatigt ober und bestätigt, fich bender Umschriften oder Titel in Den Siegeln bedienet habe, ohne badurch einen Unterfchied in feiner Birrbe anzeigen zu wollen. oder gar ju muffen? Go viel von dem zweyten Siegel der biefigen Ordensmeiffer. Das dritte Siegel ftellte die Flucht Chrifti nach Megypten vor. \*) Maria figet, mit bem Chriftfindchen

dagloff rendit eloffe . Botton von cone fabre folgen

manging fine there is a literal filter than the man and antique

<sup>&</sup>quot;) Die Landmeister in Preusen hatten auch die Flucht Christi nach Alegopten in ihren Siegeln abgebildet und haben fich blos Dieses

in ben Armen, auf einem fortichreitenden Gfel und wird vom Joseph begleitet. In dieferialbil: bung bemerket man aber bin und wieder fleine Mbanderungen, welche hochft mahrscheinlich von Ben Einfallen ber Stempelfchneiber herruhren, \*) wofern unders Richard von der gardt, ber perschiedene lieflandische Siegel abgezeichnet, richtig gefeben und Bidrne diefe Abzeichnungen in feinen Kolleftaneen, woraus wir etliche der: felben bier anführen, richtig nachgezogen bat. In den allermehreften wird der Efel pom Jofeph am berabhangenden Baume geleitet ... fo daß er por dem Efel bergebet, und desmegen in ben Mand bes Siegels ju fteben tommt. In dem une ter ber Urfunde von 1424 hangenden Giegel ift Sofeph gar nicht gu feben. Wahrscheinlich aber iff er in dem Abdrucke nicht mehr zu erkennen jeginggar gir mibifen? Go viel von bem gwepten

nau einzigen Stegels bedienet, fo lange fie erie ffirten. S. erlaut. Preuß. B. II S. 10.

gewefen; benft ein von bem Ropfe bes Efels nach dem Rand bes Giegels, ben gewohnlichen Stands ort Jofeph's, bingehender Strich deutet vermuthe lich den Baum au; den Jofeph in der Sand ges halten bat Auf dem Giegel von 1457 fiehet man Tofephen wieder nicht. Sier erfcbeinen aber aus fer den vier Fugen des Efele, worauf Maria mie dem Chriftfind figet, noch zwen Sinterfige und ein aufgehobener Borderfuß eines andern Gfels, melches vielleicht andeuten folte, daß eine andere Perfon, Joseph namlich, nebenher reitet. Das Siegel unter ber Urfunde von 1472 am Lage Nanetis ift zwar benm Siarne nicht abgezeichnet, aber mit folgenden Borten beschrieben: Maria figet auf einem Efel mit dem Rinde und Jofeph gebet ben an. Dag diefes bier nicht etwa nur fo viel beigen folle, als daß Jefeph vorgebend den Efel geleitet habe, davon wird man durch ein anderes Siegel überzeugt, welches an einem von dem Meifter Johann Mengede, fonft Ofte bof genannt, ju Bowfenborch am Tage Urbani in den Daren na Chrifti Geburt Dufend veerhung bert und barna im negen und fegigiften ausges ftellten Schenkungebriefe ift gefunden worden. mo Tofeph neben bem Efel zur Seite bergebet-Diefe bemerkten Beranderungen, wenn fie auch alle mahr und richtig find angegeben morben, 27ftes u. 28ftes Stud. & horen

<sup>\*).</sup> Auch in bem Siegel ber preußischen Lande meister sind dergleichen kleine Beranderungen vorgenommen worden. Bald führet Joseph den Esel mit einem Stabe in der Hand, bald trägt er seine über diesen Stab gehängten Rietder auf der Schulter. S. erlaut. Preust. B. IV. S. 553.

marad

kocen mit bem Juhr 1472 auf. Bon ber Beit ab kommt die Albbitbung dieses Siegels nicht ans ders por, als daß Joseph den Efel am berabs bangenden Zaume leitet und vorhergehet.

balten bat! Muf bem Siegel von i ist fiebet man

Dief find alfo die dren verschiedenen Siegel, Serer fich Die Orbenomeiffer in Liefland bedienet Baben, und zwar fo, dag jedes nicht allein feine eigene befondere Umschrift (welche wir erft weiter unten anzeigen werden,) fondern auch feine eigene Beriode darin es ift gebraucht worden, ge-Clench unter ber Urfaince von xuxa freien

Dag das erfte, namlich das Siegel der Proensmeiffer ber Schwerdtbrüder von der Ers rithrung diefes Orbens ab bis an die Bereinigung beffelben mit dem teutschen Marianerorden iff im Gebrauch gewesen und folglich in oder gleich nach Bem Jahre 1237 mit dem zwenten verwechfele worden, wird man wohl ohne Bedenfen und frengen Beweis als ausgemacht annehmen Denn ob wir gleich von bem erffern feinifingeres. als das von 1232 übrig haben; fo ift es doch febr wahrscheinlich; daß fie daffelbe noch die übrigen wenigen Jafre werden benbehalten haben, jumal da bas Bild ober Geprage beffelben fich fo gang Befonders und eigen au Diefem Schwerdtbruberorden Schickte, gogna dun rindir dun icham alla Big icen asstes Guid.

Mus eben biefem Grunde und mehr noch aus ber Umfchrift beffelben - ich muß fie bier vorgreifend anzeigen, - fratr. milit. Chrifti, giebt fiche von felbft, daß die Veriode bes zwenten Siegels fich mit bem 1237 ober dem darauf fole genden Jahre hat anheben muffen. Wenigftens muß man ber Babricheinlichkeit nach bergeftalt ju urtheilen berechtiget fenn. Und boch werden wir bald bemerfen, daß fich Bedenflichfeiten bas ben finden. Das altefte, das ich von diefem zwens ten Siegel bis bierber fenne, ift vom Jahr 1268 und das jungfte von 1426, wie es Arndt anführ ret. Rach ber Bemerfung bes mehrerwahnten Ungenannten, foll fich diefes Giegel auch an ben Urfunden von 1301, 1349, 1382 bis 1429 fins ben. Dag er diefes Giegel an Urfunden von ben benannten Sahren gefeben habe, will und barf ich ihm nicht anstreiten. Wenn man aber barnach bas Ende ber Periode Diefes Siegels bes fimmen, ober wenn man bieraus folgern wollte, daß das zwente Giegel bis 1429 ununterbrochen fort gebrancht worden und das dritte Giegel nach bem lett genannten Jahre allererft in Gebrauch gefommen fen ; fo wurde man fich irren. Denn ben Anfang der Periode des dritten Giegels fons nen mir wenigftens um einige zwanzig Sabre fruber ansegen. Diefes Siegel hangt ichon an \$ 2 einer magad

einer in Riga Beertein hundert und im drit: ten Sar, dinrtages in den Pinrifen von dem Dorpatischen Bischofe Beinrich Wrangel ausge: fellten Urfunde, worin diefer dem alten Bifchofe Dietrich ein Sahrgeld verspricht. (Gie liegt im aufferen Archiv ber Stadt Riga.) Der Bebrauch Des zwenten Siegels unter den Urfunden von 1426 und 1429 fann den Anfang der Periode Des Dritten nicht verrücken, da felbiges ichon lange porher, namlich 1403 ift angenommen gewesen und auch zwischen inne wieder unter ber benm Kiarne aufbewahrten Urfunde von 1424 gefuns Den worden. Die fpateren Erfcheinungen des menten Giegels find nur als jufallige Ausnah: men angufeben, welche ihr Dafenn entweder eis ner Rothwendigfeit, ba bas neuere britte nicht ben der hand war, oder vielleicht wohl gar der Machlägigfeit oder einem Miggriffe des Beffege fers ju danfen haben. Diefes dritte Giegel ift weiterhin ununterbrochen bis ans Ende der ora bensmeifferlichen Regierung benbehalten worden.

Außer diesen drey eigentlichen Siegeln der Ordensmeister in Liestand, mussen wir hier noch ein anderes bemerken, welches dem zwischen dem Orden, dem Erzbischofe und Domkapitel über verschiedene Länderepen getroffenen Vergleiche von 1256 angehängt ift. Dieses soll, so viel davon,

bavon, nach bem Siarne, noch hat erfannt wert den konnen, zwen einander gegen über febende Beiligen vorstellen, und hat die Umschrift, Sigillum fratrum militiae Christi in Riga, oben wie es Urnot hat, in Livonia. Urnot, unges wiß, mas er aus diefem Siegel machen folls te, hat es in feiner Labelle von ben Giegeln, in die Abtheilung oder unter die Rubrif von den Giegeln ber Ordensvogte mit bineingeworfen, wohin es aber juverläßig auf feinen Rall geborte Und Gadebusch (livl. Jahrb. Th. I Abschn. I 6. 267), obgleich er Aber das Giegel nichts fagt; will bennoch den in gedachter Urfunde von wegen des Ordens genannten Ludwig nicht für einen lieflandischen Ordensmeifter, fondern nur für einen Bebiethiger oder Rommenthuren halten; dadurch aber erfennt er zugleich auch das Siegel fur das Sieg Bet eines Rommenthuren. Wir wolfen der Urfunde. die man ben Urndt Th. 2 G. 54 nachlefen fann, die Entscheidung darüber felbft überlaffen. Diefe nennetung erfflich die fich vergleichenden Theile, unter benen ift - Magister Ludovicus, Praeceptor et fratres Hospital. Stae. Mariae de Domo Theutonica in Rigensi dioecese commorantes, und burch biefe Beneunung, Magister, fann fie Schlechterdings feinen Ditgebiethiger, Rommenthuren oder Bogt haben andeuten wols 2882 8 3 len.

Jen, eine Benennung, ein Titel, ber unftreitig Feinem andern, als dem Ordensmeifter gebührte-Gie zeiget uns zweptens ben Gegenftand des Bers gleichs an - bas Schlof Gergife, Die Land: fchaft Gelen und verschiedene andere ansehnliche Schloffer und ganderepen - gewiß ein Begen: fand von folcher Dichtigfeit, bag fein Gebiethis ger oder Rommenthur für feine Verfon befugt fenn Fonnte, fich zu vergleichen, menigstens nicht ohne Bollmacht des Meifters und Ordens, wo: von jedoch die Urfunde, wie es auf folchen Fall nothwendig batte gefcheben muffen, nichts ermab: net. Gie meldet und endlich drittens die Giegel, Die diefer Urfunde angehängt find, - praesentem literam super hoc confectam nostro et ecclefiae nostrae, nec non et fratrum figillis fecimus roborari, mediante fratre Alberto, quondam Gardiano, praesentibus fratribus Praedicatoribus et Minoribus et ipforum figillis roborata. Mimmt man nun hiernach und nach den bennt Siarne befindlichen Abzeichnungen Die bem Erge bifchofe, dem Domfapitel, ben Predigermonchen und Minnebrudern gehörigen Giegel ab, fo bleibt für den Meiffer Endrbig und für die Brus der des Teutschen Ordens fein anderes übrige als das vorangeführte Siegel, welches auch fcon blos feiner Umschrift nach feinem von den andern affell

8 3

1113

augehoren fonnte. Eben fo wenig fann mon es aber auch für ein Siegel eines Mitgebiethigere, eines Rommenthuren oder Bogt halten. Done ju gedenfen, daß feines von allen diefen, fo viel ihrer befannt find, mit dem angezeigten Geprage ober der Umschrift vortommt, fo fonnte und durfte feiner von ihnen eine folche Umschrift in feinem Giegel führen. Diefe findet fich auf ben Siegeln der Rommenthure und Bogte nie anders, als in der Urt: S. Commend. in Wenden - de Vellin - S. Advocati de Jerwen - de Karkus. And jum Ueberflug wird diefes auch noch durch Die rothe Farbe bes Bachfes, Darin Diefes Sies gel nach der Bemerfung benm Siarne ift gedruckt gewesen, nicht wenig unterftugt, indem fein ein: giger aus bem gangen Orden, auffer dem Dr: benemeiffen zu feiner Beit in rothem Bachs ger fiegelt hat. Conach entscheidet die Urfunde fur Den genannten Ludwig, als einen biefigen Dr: densmeiffer, und fur bas Siegel, als ein Sies gel beffelben. Ben alle dem aber wird man ben: noch gefiehen muffen, daß hierdurch noch nicht alle Bedenflichkeiten gehoben find. Die Urfunde und das Giegel felbft find es, die diefe Bedent: lichkeiten veranlaffen. Der Gingang ber Urfunde iff fo befondere und einzig in feiner Art, bag man fogleich mit Beframden daben verweilen mug. \$ 4 forters

muß. - Magister -- et fratres - in Rigensi dioecese commorantes. Die? mar ber Drs ben nur in bem rigifchen Rirchfprengel einger fchloffen? Go ausdrücklich eingeschrantt befchrie: Ben habe ich es in feiner Urfunde gefunden. Biel mehr werden fie fchon in weit altern und felbft ju den Zeiten des Schwerdtbruderordens Magifter et Fratres militiae Christi - und meiterbin Magister et Fratres Dom. Theut, in oder de Livonia genannt. Der follte ber Bergleich etwa nur diejenigen aus dem Orden angeben, die in Dem rigischen Rirchsprengel lebten? Dief fonnte nicht fenn. Alles, mas erworben murde, ae: horte dem gangen Orden. Die Umschrift bes Siegels ift eben fo verdachtig. In allen verschie: benen Siegeln, deren fich die Meifter des Schwerdt: bruder: und bes teutschen Marianerordens be: Dient haben, wird allemahl des Deiffers und gwar nur in ben erftern mit ben Brudern gu: gleich, in ben benden lettern gang allein gedacht: Sig. Magistri et Fratr ; Sig. Commend : Sig. Mag.; bier aber wird feiner gar nicht ermabnt; es beißt : Sig. fratrum militiae Christi, und gwar militiae Chritti in Rigal, ein Ausbruck, beit man in feinem aller befannten proensmeifterli: den Giegeln gebraucht bat; allenthalben findet man de oder in Livonia. Und bond - was be: annig. 5 4 fonders

fonders ju merten ift & ftimmt die Umfchriff bes Siegels mit bem Eingange ber Urfunde nicht überein. Sier werden diejenigen, Die den Ber gleich mit bem Erzbifchofe treffen und ihr Gie gel mit anbangen, fratres Hospitalis St. Marias de Domo Theutonica genaunt, was fie auch bet Beit waren, und bie Umfdrift bes Giegele nennt fie fratres militiae Chrifti. Bie laft fich diefes jufammen reimen? Die burften fie überhaupt Diefen Damen führen, ber bem ehemaligen, nuit, 1256, fcbon feit bennabe voller zwanzig Jahren aufgehobenen Schwerdtbruderorden jugehorte? Die fonnte der Orden de Domo Theutonica feine Benennung im Siegel verläugnen und eine andere annehmen oder vielmehr benbehalten, die Benennung eines Orbens, beffen Bereinigung mit bem ihrigen fie fich lange weigerten ? Dief alles macht nicht allein das Giegel, fondern auch ben gangen Bergleich nicht wenig verdachtig. Und, wenn nicht gartfnoch fagte: Ludovicus 2 Oveden - fua Pruffiae Proviforis forte cocpit vivere contentus, quo titulo Culmenfium immunitatibus 1251 fubscripfit. Sex fere poft annos Livoniae eum praefuisse, hoc ipso tempore documenta nostra demonstrant: fo burfte man mohl gar an der Eriften diefes Quowig's, als eines Deiffers in Bieffant, zweifeln. Man laffe dieses \$ 5

monimie

dieses sedoch dahin gestellt sepn, mannhalte die Urkunde sür acht und, daß Ludwig, als ließ ländischer Ordensmeister, dieses Siegel wirklich daran hat hängen lassen, für gewiß; dennoch ist die Erscheinung dieses Siegels die einzige, von der wir bisher wissen, und auf den äussersten Fall kunte dessen Gebrauch nicht weiter, als dis 1268 Statt gesunden haben, weil wir von diesem Jahre schon das Siegel mit der Geburt Christi und der den Teutschen Orden bezeichnens dem Umschrift besiehen, und vielleicht sind noch viel ältere desselben vorhanden, die wir bisher nur noch nicht kensen.

Wir schreiten 2) zur Ergänzung und Bestichtigung der Sieget; derer fich die Mitgebiethis ger des Ordens bedient haben.

Thalls stellt einen auf einem in vollen Lanfe bes griffenem Pferde sigenden Reiter vor, der am linken Arm mit einem tentschen Ordensschilde bes deckt ist, und in der rechten Hand eine Lanze mit einem Fähnchen halt, wovin das Ordensfrenz zu sehen ist. Auch in diesem Siegel ist das Bild nicht ohne alle Beränderungen geblieben. Der Reiter ist mehrentheils im Harnisch; bisweilen aufrecht, theils vor such weg ausgestreckt. Auf einigen

einigen Siegeln fist ber Reiter, wie er auch auf ben Siegeln anderer Lander in altern Beiten ge: wohnlich abgebildet wird, ohne Gattel, Steige biegel und Sporen; auf andern fehlet dief legs tere, obgleich das Pferd gefattelt ift; auf einem pom Jahr 1556 ift das Pferd mit einer gierlichen Schabracte, die bis unter den Leib deffelben hers unter hangt, bedectt, und hier scheint auch der Reiter Steigbiegel und Sporen zu haben. Bep ber Befchreibung diefes Giegels fest Wrndt Th. 2. 6. 304, bingu: "Diefes Giegel führte auch der "Grogmarfchall des Teutschen Ordens in Preuf-"fen." Im gangen hat Diefes feine Richtigfeit, nur bag er feinen Speer, wie Urnot fagt, fon: bern ebenfalls ein Fahnchen mit einem Rreuze bezeichnet, und zwar aufrechts in ber rechten Sand hielt. (Erlaut. Preug. B. IX. G. 554) \*).

Unter den Siegeln der Kommenthure und Ordensvögte find einige, die Urndt weggelaffen, und andere, die er unrichtig angegeben hat. Die feh:

fancy neck strick Gight ber The

Billo

Das Stegel bes litthauischen Groffürsten, vom Sahr 1399 hat auch einen Reiter mit einem Schilde und aufgehobenen Schwerdte zum Gepräge. Und obgleich hier das Pferd gesattelt gu senn scheinet, so ist ber Reiter bennoch ohne Steigbiegel.

fehlenden find folgende: 1) des Kommenthuren von Riga; eins von 1348 hat das Marienbild, das andere von 1507 die Berfundigung Maria, wie der Engel fie überschattet, oder, wie Undere es gefehen haben, eine Perfon, Die etwas im Arm ju halten fcheint, vor ber ein Engel fniet. 2) des Kommenthuren von Mitau, welches aleichfalls die Berfundigung Marien's vorftellet, ift bon 1323; ber oben mehrmable ermabnte Un: genannte, welcher in den gelehrten Unzeigen eine Zugabe ju Avndt's Tabellen von den Gies geln geliefert bat, führt G. 175 auch daffelbe Siegel von 1349 an, bod mit dem Bufage, daß oben bas Ordensfreng und unten eine betende Rran zu feben gemefen; 3) des Rommenthuren au Ufcheraden, welches zwen Sterne im gegit: terten Felde hat, von 1404; 4) des Bogts gu Menden, welches bas jungfte Gericht vor: ftellet; und 5) bes Rapitaine's ju Befenberg; Diefes hat ben mit bem Drachen ftreitenden Engel jum Geprage. Much diefer Bugabe unges achtet fehlen immer noch einige Siegel ber Dit: gebiethiger; bis biergu aber ift uns von biefen weder ein Siegel felbft, noch auch eine Abzeichnung oder Befchreibung bavon ju Befichte gefommen. - Den den unrichtig angegebenen und auch von denen, die ju einer andern Zeit ein anderes

Bild im Giegel enthalten haben, find folgende angumerfen: 1) Des Rommenthuren gu Belling welches die Kronung Mariens vorffellet, von 1330; 2) bes Rommenthuren gu Dunamunde, Diefes bat 1317 eine Lowin und 1403 die beilige Rathas ring; 3) bes Rommenthuren zu Wenden, wels thes einen Martyrer vorftellet, mit ber Marter frone auf dem Saupte, einem Rade in der reche ten und einem Palmaweige in der linfen Sand, von 1306 und 1320. Un dem mehrmahls anges jogenen Orte ber gel. Beutr, wird auch ein Gies gel des Rommentbur gu Benden von 1349 fo bec fchrieben, bag es das Ratharinenbild im Chor porftelle mit bem Schwerdte in ber rechten und bem Rade in der linfen. Bermuthlich ift es mit bem porigen eins. 4) Des Rommenthuren gu Boldingen, bat das Marienbild jum Geprage, bon 1462 und 1486. 5) Des Saustommenthur au Reval, von 1467, welches ein teutsches Schild mit einem danischen Kreuze führet, mit der Um; fcbrift: Sig. Vice-Commendatoris Revalie. Diefes fomohl, als die folgenden zwen, welche imar den Abbildungen nach mit denen ben Avnot übereinkommen, aber in den Umschriften von ben feinigen abweichen, find aus ben gel. Bentragen a. a. D. Eins ift bas Giegel bes Bogts qu Dberpablen, von 1349 mit der Umschrift: Sig. Advo-

feinem.

Advocati de Moche, welches ber alte Dame Desienigen Diffrifts war, fo nachher Dberpahe fen ift genannt worden. Das andere, bes Bogts m Wefenberg, welches im Jahr 1492 von dem damaligen Debensvogt Johann Stael von Bols ftein gebraucht worden, mit ber Umschrift : S. Engelbert Lappe de Wesenberg. Der linge: nannte macht hierben die Unmerfung, dag die Boate von Wefenberg Diefen Ramen ihres Bore aangers immer in threm Siegel benbehalten batten. Ben Urndt hat diefes Giegel, fo wie alle Giegel ber fibrigeif Orbensgebierbiger, feis nen Damen in der Umfebrift. Wenn man nun aleich nicht auffreiten will, daß Stael von Bols frem das Siegel bes Engelbert Lappe gebraucht babe: fo ift doch obige Bemerkung nicht allein fo allgemein wie fie ansgedruckt ba ftebet, ges waat, fondern auch gar unrichtig. Gewagt ift fie, weil man aus den bisher bekannten Urfunden und Geschichtschreibern Lieflandes schwerlich alle Ordensvogte von Wefenberg, ober auch nur alle Madifolger des Engelbert Lappe, wenn gleich blos bem Ramen nach, anzuzeigen im Stande fepn wird. Dir greifeln, daß man mehrere, als gartmann Ulner, Johann Deffinger, Johann Doffinger, Mohann Bofinger (welche dren lettere Namen jes boch hochstwahrscheinlich nur einer Berfon geho: -ovbA ren)

ren) Engelbrecht Lappe, Mohann Segel pon Solftein und Gerdt guen von Anfterabei, ideb es nechars 8 und also vermuthlich der deste des wesen ift wird nahmhaft machen konnen d Eins gelbere Lappe fommit meder in unfern Urfunden; noch Geschichten spater als 1480, Stael nicht früher als 1488, Diefer nicht fpater als 14922 und guen nicht fruber als 1545 vor . Der fagt und nun, ob und was fur andere Bogte zwischen 1480 und 88, mischen 1492 und 1545 au Bes fenberg gemefen fenn und welcher Siegel fie fich bedient haben. Unrichtig ift obige Bemerfung. indem Sierne uns eine Urfunde von 1545 auf bewahrt hat, welche von dem berzeitigen mefens bergischen Bogte Gerdt Zuen von Unfterade mit bem mesenbergischen Siegel Besiegelt mar, von Deffen Umschrift noch die Borte leferlich gefuns ben oder vielmehr jum Theil mir ju errathen gemesen find: S. LVISE Lappe - De Wefenberg. Richtiger ift wohl diese Umschrift von Dem Berfaffer ber hiftorischen Rachricht von dem Grabteben Wefenberg (gel. Bentr. von 1765 S. 14) fo angegeben: LV LEF (ber alte Rame Ludolph im Diederfachfischen) LAPPE jur recht ten Sand, und gur finfen WEZENBERG. Schade, daß diefer Berfaffer, ber nur das Gies gel allein befeffen , und eben fo auch Arnot ben

nose

keinem mefenbergifchen Siegel bas Sahr, in wel: chem diefe Giegel find gebrancht morben, und ob es alfo vor oder nach dem Jahr 1492 gewesen, nicht haben angeben fonnen. Ingwischen erhels ler boch aus vorstehendem fo viel, bag Stael, als der nachfte uns befannte Dachfolger bes Engelbert Lappe, fich bes Giegels feines Bor: aangers bedienet habe; daß unter den mefenber: aischen Bogten auch ein Lulef Lappe gewesen, ber, fet er nun Vorganger oder Rachfolger des Migelberts, das mefenbergische Siegel mit feis nem eigenen Ramen geführet habe; bag Guene obaleich einer ber Rachfolger des Engelbert Lappe, nicht das Engelbertische, fondern das Lulefische Siegel gebraucht habe; und baf die Bogte von Befenberg in die Umschriften ihrer Giegel theils ihre Ramen einfegen laffen, theils auch nicht.

Unter der Rubrik von Siegeln der Ordense vögte hat Arndt auch das von dem Vogt zu Kokenhusen mit angeführt. Dieser war aber nicht Ordens; sondern Stiftsvogt, so wie der auf Des sel und in der Wik, dessen Siegel einen zum Auffluge geschickten Adler vorstellet, mit der Ums schrift: Sig. Advocati maritime.

Bon ben Giegeln der stiftischen Ritterschafs ten trift man ben Urnoten gar nichts an. Die liefern bier zwen. Das von ber Ritterschaft bes Graffiftes Ring führet das Orbens : Kreug in eie nem mit vielen Bierathen eingefagten tentschen Schilde, bas mit einem offenen, gefronten und mit Selmdecken verfebenen Belme gebeckt ift, aust welchem ein geharnischter rechter Urm bervore wachit, der eine mit einem Rreuze bezeichnete Rabne, balt. Gang von gleichem Geprage ift auch bas Gefret, beffen fich biefe Mitterschaft nach 1533 bedienet hat. Das von der öfelischen Stifteritterschaft bat ein am Ruge des Giegels schräaliegendes Schild, welches durch einen pechts fchragen mit ben Buchftaben DWCBE belearen Balfen getheilt ift. Die nach oben gee fehrte linke Ecte bes fchrägliegenden Schildes decft ein offener Belm, über welchem ein gunt Kinge bereiter Adler fich erhebet und ein zu Betbe fliegendes Blatt in den Klanen des rechten Fußes balt, mit den Buchftaben o Dw und den Boel ten: Der Ritterscop in der Wic und up Ofel.

3) In Ansehung der Siegel der lieflandie schen Geistlichkeit haben wir noch folgendes zuzwiesen und zu verbestern. Was davon aus der erwähnten Zugabe in den gelehrten Beptr. ges 27stes u. 28stes Stud. G nome

Linen, veu

nommen ift, wird hier, ohne die bort beschries bene Abbildung der Siegel zu wiederholen, nur angezeigt.

Das Siegel des rigischen Bischofs Albert, Bas Arndt hierin für Strahlen angesehen hat, find die hervorragenden Zierathen an dem Stuhle, worauf der Bischof siget.

Das Siegel bes Erzbischofes Albert ist ben Arnot sehr mangelhaft beschrieben. Der in den Höhe des Altars sisende Erzbischof gießt aus dem in der rechten Hand habenden Kruge Basser herab, und halt in der linken ein Buch. Nes ben ihm stehen zwen Personen mit dem Bischofse stade und dem Kreuze, welche, der Unterschrist nach, Preussen und Liestand, oder eigentlicher preußische und liestandische Bischofe andeuten sols Ien. Ueber die unten stehenden vier Täuslinge, welche auf Esthland deuten, erscheinet eine, die Taushandlung verrichtende Hand. Die Umschrift ist: Albertus Di. Gra. Archieps Prus. Baptizo Gentes, quarum Ds. ablue mentes.

Das Siegel bes Erzbischofes Johann von Runen, von 1282.

Des Erzbischofes Johann von Sechten, von 1287.

Des Erzbischofes Friedrich stellet einen im bischöslichen Ornat auf einem Stuhle sitzenden Bischof Bischof vor, welcher die rechte Hand zum Segonen aufgehoben hat und in der linken den Kreuze stab halt; die Umschrift: S Fratris Friderick, ordinis fratrum minorum, D. G. Sancte Rigensis Ecclesie Archiepiscopi, vom Jahr 1306.

Des Erzbischofes Johann Sabundi, von

Des Erzbischofes Jenning, von 1435. Der hierbey in den gelehrten Beptr bemerkte Untersschied zwischen diesem und dem Arndrichen, sowohl in dem Bilde, als in der Größe, ist zwar richtig, aber dennoch nicht befremdend, weil das Arndrische nur das Sekret des Erzbischofes ift.

Des Erzbischoses Michael Sefret von 1497 ist ein Schild in vier Feldern getheilt, in welchen die ins Andreasfreuz gestellten Bischofsstäbe mit dem Ordenskreuze abwechseln.

Des Erzbischofes Raspar Sefret hat auch ein vier getheiltes Schild, in diesen aber weche sein die Bischofsstäbe mit seinem Familienwapen ab, vom Jahr 1510. Das Schild ist mittelst des Krenzstabes dergestalt gespalten, daß das Krenz das Schild becket.

Des Erzbischoses Vikariatsiegel bildet Jos hann den Täufer ab, wie er in der Taushands lung begriffen ist, und hat die Umschrift: Sig. Vicariatus in spiritualibus Archiep. Des revalischen Bischofes Thorhillus Sies gel, von 1253.

Des revalischen Bischofes Glaus, von 1322. Des revalischen Bischofes Zeinrich, von

1452.

Des revalischen Bischofes Vikolaus Sekret führet dessen Familienwapen in einem mit der Bischofsmuße gedeckten tentschen Schilde, von

Des dörpatischen Bischofes Bernhard, von

1299.

Des dorpatischen Bischofes Engelbert, von 1323, stellt einen im Pontifikalkleide aufrecht stehenden, mit der rechten Sand segnenden und in der linken den Bischofsstab haltenden Bischof vor.

Des dorpatischen Bischofes Johann Gefret,

pon 1475.

Des kurländischen Bischoses Kötger, von 1403, hat zum Gepräge das kamm mit der Sies gesfahne, aus dessen durchstochenem Halse Slut in einen untergestellten Becher sließet. Unten an den Kand des Siegels ist ein teutsches Schild mit dem Brüggeneyschen Wapen gelehnt, die Umsschriftist: Sig. Rotgeri Episc. Eccl. Curonensis.

Des bselischen Bischofes Beinrich, von

1241.

Des bseischen Bischofes Jakob, von 1330. Des

Des ofelischen Bischofes Ludolph Gefret, von 1450. In den gel. Bentr. wird hierben bing augesest, Ludolph fen in diesem Jahre geffor: ben, und Johann Rrauel von dem ofelischen Rapitel gemablet worden. Bermuthlich hat man dief aus Urnot's Tabelle von den Bifchofen ge: nommen, als welcher eben biefes Jahr, als bas Antrittsiahr Johann Krauel's Darin angesetzet hat. Dennoch aber leuchtet Die Unrichtigfeit Dies fer Ungeige aus einer von Siarne aufbehaltenen Urfunde bervor, in welcher zwischen dem Dei: fter Johann von Mengden, anders genannt Ofthof, und dem Erzbischofe Sylvester zu Bols demar Connabends na Dorotheae Virginis in Dem Jahr na Chrifti Gebort Dufend veer hundert barna im feven und fnftigften Sabr Friede und Bundnig geschloffen wird. In Diefer Urfunde beißt es gleich ju Unfange: Dy Snlvefter -Erzbischof, Bartholomaeus ju Dorpt und Ludolphus ju Defel, Bischofe u. f. w. Auch ift hier das bischöfliche ofelische Siegel mit der Um: schrift: Sig. Ludolphi Episcopi Osiliensis, mit angehängt.

Des ofelischen Bischofs Deter Gefret.

Des rigischen Domkapitels von 1298. Das Mastenbild, auf dem Thore einer Stadt figend, nebent biesem Bilde jur rechten der halte Mond und zur

Kinken ein Stern; unten stehen die helf. drey Könige. Auf andern Stegeln von 1360, 1412 1435 und 1457 ist die Mutter Gottes in der Höhe eines prächtigen Chors abgebildet, wie sie von Gott dem Vater gekrönet wird und unten stehen die heil. drep Könige, Ein anderes von 1435 in den gelehrten Beytr.

Des revalischen Domkapitels von 1353. Ein anderes von 1457 bildet die Auserstehung Chris ffi ab.

Des rigischen Domkapitels Sekret, von 1485. Des revalischen Domkapitels Sekret, von 1476.

Des bselischen Domkapitels Siegel, von 1338, hat einen jum Auffluge geschickten, nach der linken Seite sehenden Abler mit dem Ringe um den Kopf stehend auf einem Fußgestelle, (ob es eine Pergamentrolle oder einen Stein vorssels ten sollte, ist schwer zu bestimmen) worauf die Worte zu tesen sind: in principio creabatur. Die Umschrift, so viel davon noch zu erkennen gewesen, lautet: Sigillum Majus - Osilie. Ein anderes von 1457 stellet den Andreas vor, der in der rechten das Kreuz hält, die linke Hand aber auf ein Buch gelegt hat: oben zur tinken und uns ten zur rechten erscheinet ein Kreuz.

Des furlandischen Domfapitels, von 1457. Die Kronung Marien's, mit der Umschrift: Sigillum Capituli Semgaliae Curoniensis Ecclesiae.

Der dörpatischen Kirche, von 1299. Ein anderes von 1540. Ein Bischof im Eingange eis nes zierlichen Altar: Chord stehend, segnet mit der rechten hand und halt in der linken den Krumsskab. Unten an dem Rande des Siegels sind zwen teutsche Schilde schräg gegen ein ander gez stellt, in deren einem zwen Krumstäbe ins Anedreaskreuz gelegt, und in dem andern das Gezischlechtswapen zu sehen.

Des Abts zu Balkena, von 1285, 1327, 1354 und 1411.

Des Konvents zu Valfena, von 1411.

Des rigischen Dompropstes, Arnold von Brinke, von 1435. Ein anderes von 1447. Die Krönung Marien's; unten ein Priester, der mit aufgehobenen Händen vor Gott dem Bater kniet.

Des bseilichen Dompropstes, Simon von Borch, von 1476.

Des borvatischen Dechants, von 1327.

Des bselischen Dechants, von 1489. Das Marienbild, mit der Umschrift: Sigill. officialatus Eccles. ofiliens.

B) Umschrift der Siegel. Dieser Absats ist eigentlich nicht ber Anzeige der vollständigen

Umidriften, fondern nur ber Bemerbung emiger befondern Stude aus denfelben gewidmet. Denn jene find bereits von Urnot und bem Ungenaung ten angeführt worden. Dennoch muffen wir das ben erfferm Berfaumte, Undeutliche ober Jerige Darin bier nachholen und ausbeffern billion and

Das erfte oder alteffe Stegel ber lieffanbie fchen Ordensmeiffer bat die Umfcbrift: + S. Magiffriet Frm milicie Cri de Livonia 100

Das zwente Siegel, Die Geburt Christi vors ftellend, führet die Umschrift, + S. Commendat. Domus Theutonicorum in Livonia, oder auch Commend - Ordinis Theuton, in Livon. Bei: ter aber ift die Abanderung in der Umschrift dies fes Siegels nicht gegangen. Infonderheit findet man felbiges nie unter ber Umfchrift: Sig. Magiftri &c. Diefes zwente Siegel mit der Geburt Chriffi hat, wie wir gefeben haben, feine eigene Periode gehabt, in welcher es beständig fort ift gebraucht worden, und felbft denn, wenn man fich deffen ichon über die Grangen feiner Periode zufälliger weise noch bediente, fo hat man dens noch die Benennung, Commendator, in der Ums schrift benbehalten, obgleich zwischen inne das britte Siegel mit dem Titel: Magister, bereits angenommen und gebraucht worden war. nugeontafillog use ogisenit god ichin chitam Bas

es benn mobi haben bag die Ordensmeifter in Lieffand in den erften bennahe vollen zwen bune dert Sahren nach der Bereinigung des Schwerdte bruder- und tentschen Marianerordens fich in ibs ren Siegeln Commendatores genennt haben? Wielleicht lagt fich nichts wahrscheinlicheres bare über angeben, als daß, wenn fie diefen Litel niche etma-felbit aus Bescheidenheit gemablet haben, fie ihn nach der Borfchrift des Sochmeifters \*) und nach der Natur ihres Umtes haben annehe men miffen; indent fie dem hochmeifter unterge: pronet und in Unfehung des tentschen Ordens eis gentlich nur unter Die Mitgebiethiger Deffelben Ordens gehörten und als Rommenthure von Lief: land anzusehen maren, so wie alle verschiedene Ballepen Dieses Ordens auch ihre eigene Rom: menthure hatten. Much fann man diefes in Uns febung ber lieflandischen Ordensmeifter nicht für

Bas für einen Urfprung ober Grund fonnte

\*) Benigstens fagt Sattinoch in feiner Differs tation von der alten Regierungsart der Dreufs fen, daß die andern Ordensobrigfetten nur bas Stegel gebrauchen tonnten, welches ihr nen von dem Ordensmeifter gegeben worden. G. Cafpari's Preuffen, Pohlen, Curs und Lieffand in der alten und neuen Regierunges gestalt, G. 32.

sup Control of & Standard and

anstößig, erniedrigend oder ihrem Ansehen nacht theilig halten \*). Wir sinden Bensplele in den Geschichten, daß selbige ihr liesländisches Meissterthum niederlegten und Kommenthurenen in Teutschland übernahmen. Wir führen zwen das von an. Der liesländische Ordensmeister Diesdrich von Gröningen dauste 1250 ab, und bes gab sich an den pabstlichen Hos. Im Jahr 1254

\*) Preuffen wurde befanntlich auch in ben ers in fen Beiten bis ber Sochmeifter 1409 feinen Sie Sit von Marpurg nach Marienburg in Preuffen verlegte, burch einen besondern Landmeifter regteret. Und diese wurden auch genannt und nannten fich felbft Praeceptores. Gebiethiger. Go ;. B. heißt es in einer Urtunde, die Bartfnoch im 21. und Dr. Preufs fen, G. 665, anführet: - Hermannus Balcke ejusd. Dom. per Slavon, et Pruff. Preceptor; auch in einer anbern (Erlaut, Preuffen B. I G. 709) - per Magistrum Cunradum de Tyrberch terre Prusive Preceptorem. Go führten auch ihre Stes gel die Umschrift: S. Preceptoris Dom, S. Marie Theuton. in Pruzia (Cbend. G. 825.) Es ift auch nichts naturlicher, als bag man gwifchen ihnen und bem Sochmeifter einen Unterfchied in Der Situlatur gemacht hat; indem diefer in den erften Beiten nicht Magift. general. fondern nur Schlechtweg Magister tft genannt worden, (Ebend. B. II. ©. 3.)

ericeinet er als Gevollmächtigter bes Sochmeis fferd ben Errichtung eines Bergleichs gwifchen bem lieflandischen Ordensmeifter und bem Erge bischofe und den Bifchofen in Liefland. In Dies fer Urfunde wird er Praeceptor ordinis - Commendator Alemanniae (Ordensgebiethiger, Roms menthur in Allemannien) genannt. (Cod. Dipl. R. Polon. T. V. No. XXVIII.) Eberhard von Monbeim legte bas Deifferamt in Liefland nie: ber und wurde Rommenthur ju Robleng. (Badeb. livl. Jahrb. Th. 1. Abschn. 1. G. 426.) Offen: bar haben fie fich also felbft nicht von hoberer Wirde, als ein Kommenthur in Tentschland, ges achtet und haben fich daber in ihren Siegeln febr richtig genannt und vielleicht auch nicht anders nennen durfen, als Commendat. Dom. Theut. in Livonia. Auch in den Urfunden hat man ih: nen bin und wieder diefen Titel gegeben. Buta chard von gornhausen heißt in der Urfunde von 1262 die Gregorii Commendat, Domus fratrum Hospitalis St Marie Thentonicorum. Wens nemar von Bruggeney wird von dem Sochmeis ffer in der Urfunde von 1397 Gebiethiger, (nicht Meifter) in Lieftand genannt. (Gabeb. ebend. C. 521 2mm.) In ber befannten Bulla habitus pon 1451 nennet der Hochmeister Ludwig von Erlichshaufen unter ben jur Verhandlung bes Bers Wergleichs bevollmächtigten Personen den ehrsas men und geistlichen Johann von Mengden, anders genannt Osihoff, obristen Gebiethiger und seine Sebiethiger in Liestand; wenn aber in eben dieser Urfunde die Vergleichsstifter von sich selbst reden, heißt Mengden, Meisterzu Liestand. Plettenberg erhält von dem Hochmeister 2112-brecht in der Urfunde von 1525 auch keinen ans dern Titel, als aberster Gebiethiger in Liestand. (Arndt Th. 2. S. 190). Aus allen diesen Ursaschen darf est uns eben so bestremdend nicht vorskennmen, daß die hiesigen Ordensmeister in ihren Siegeln den Titel, Commendator, geführt haben.

Das dritte Giegel der lieständischen Ordenses meister hatte zur Umschrift: 
Livonie in den letzten Zeiten der ordensmeisters dichen Regierung, Livoniae. Nach der Anzeige won Arndt müßte man dafür halten, daß auch das zwente Siegel, die Geburt Christi vorstellend, eben diese Umschrift gehabt habe. Und doch ist nichts unrichtiger, als dieses. Noch nie ist mir eins von solchen Siegeln mit dieser Umschrift zu Gesichte gekommen, und keine Abzeichnung bey Ziarne führt dieselbe. Von dem Gebrauch des dritten Siegels haben wir bisher kein jüngeres Ben:

Benfviel, als das vom Jahr 1424, und biefes hat ichon ben Titel, Magister. Demohngeache tet ift auf dem fpaterbin, im Jahr 1426 und 1429. - Die altesten, Die wir noch fennen gebranchten zwenten Siegel die Umfcbrift : S. Commend. it. f. w. benbehalten worden. Und fo wenig bis hierzu irgend ein Gremplar ober eine Abzeichnung bes zweptent Giegels der hiefigen Ordensmeiffer mit bem Titel, Magifter, be: fannt ift, fo wenig ift eins bom britten Giegel mit ber Umfchrift: Commendator, befannt, Seineccius tonnte und in Unfebung bes lettern in Berlegenheit fegen und irre machen. Diefer liefert am porbin bereits angezogenen Orte eine Abbildung von bem dritten Giegel mit der Ums fcbrift: S. Commendatoris Domus ordinis Theut. in Pruff, et Liv. angenommen, daß er eine rich: tige Abzeichnung ober auch gar einen Abdruck von diefem Giegel in Sanden gehabt; bennoch tann felbiges unfere vorige Behauptung nicht umftogen. Die Umfchrift beffelben, oder viele mehr die letten Borte in derfelben, in Pruffia et Livonia, flaren die Sache auf. Ift ein fol: ches Siegel wirflich vorhanden gemefen, ift es irgend einer lieflandischen Urtunde angehangt aemefen; fo ift und fann es, Diefen Borten nach, von feinem andern gebraucht worden fenn, als

nou

pon einem folchen lieffandifchen Meifter , Der gu gleich gandmeifter in Preuffen mar, pon melden wir nur german Balfe und Ronrad von Seuchtwangen aus ben Geschichtschreibern fens nen, ober etwa von Eberhard von Seine, welcher por Untritt feines Deifferamts in Liefe land, fich in einer Urfunde gu Goldingen von 1352. Praeceptor Fratrum Theutonicorum per Alemanniam ac vices Magistri generalis gerens per Livoniam, ober von irgend einem andern preufischen gandmeifter, Der nur ein oder anderes befonders wichtiges Befchafft in Liefland abzuthun gehabt und daben die Stelle eines lieflandifchen Meifters vertreten bat. Und bann bat in allen diefen Fallen die Erscheinung bes Siegels, Die Flucht Chrifti vorftellend, mit ber porbemertten Umfchrift nichts befremdenbes, weil dieses Siegel eben basjenige ift, welches Die preußischen Landmeiffer führten, und felbie ges alfo eigentlich fein lieffandisches, fondern ein preufifches Ordensfiegel genannt werden fann. Much fann Diefes Giegel nur in bem Zeitraume pon 1238 bis 1309, als in welchem legten Jahre Die Landmeifterschaft in Preuffen aufgehoben wurde, gebraucht worden fenn, eine Periode, in welcher unter allen unfern Urfunden noch fein einziges mit ber Glucht Christi porfommt, anch ber

ber hochsten Wahrscheinlichkeit nach nicht eber, als nach aufgehobener preufischer Landmeifter: ichaft von dem Orden in Liefland ift angenommen worden. Satte Seineccius die Urfunde, woran obengedachtes Siegel hieng, dem Jahre und Ins balte nach angegeben, fo murbe man es zuverläßt: ger und bestimmter baben beurtheilen fonnen; viele leicht hat es gar an einer preugischen und nicht an eis mer lieflandischen Urfunde gehangt. Sat nun gleich Das dritte Giegel ber lieffandifchen Ordensmeifter. nicht eben die benm Seineccius portommende Ums fcbrift geführt, fo merden doch in der, die wir oben angegeben haben, einige Abanderungen angetrofs fen. Go namlich giebt und Biarne Diefes Gies gel unter der Urfunde von 1457 mit Diefer Ums schrift: + Sig. divina gratia Livonie, Sind Diefe Worte deutlich ju lefen gewesen, fo ift die Umschrift einzig in ihrer Urt. Denn die Borte: divina gratia, fegen unffreitig voraus, bag bier nach Sig. der Rame bes Ordensmeifters geffans ben haben muffe, welches jedoch, wie gleich ans gemerft werden foll, dem durchgangig beobachtes ten Gebranche zuwider ift. Es ift aber fast nicht ameifelhaft, daß er fich hierin nicht geirret bas ben follte, fo wie er fich offenbar in der Umfcbrift Des unter berfelben Urfunde befindlichen Giegels bes borvatischen Domfavitels geirret bat, melche et

Sulo !

fo aufgiebt: Sig. Dei gratia Capituli Torbatenfis; indem bier Schlechterdings fein Rame einer Per: fon porfommen fann, und ohne einen perfonli: then Namen ber Benfaß, Dei gratia, bochft unge: reimt fenn murde. Unter ber Arfunde vom 3. 1472 am Lage Ugnetis hat bas Giegel Die Umfebrift: Sig. ordinis Theutonici. Die Worte, Magistri, ju Anfange und in Livonia am Ende find ver: mutblich in dem Siegel entwedet nicht aufgaes bructt ober bereits verwischt gewesen. Das Gie: gel endlich, welches der Urfunde von 1486 an nebangt fit, bat folgende Umschrift! Sig. Magiftri Livonie ordinis. Gollre bier nicht bas Wort, Theutonici, Bereits unfennbar geworben fenn, welches boch wohl zu vermithen ift; fo ware die Umichtift unrichtig, weil fein elgener lieflandischer Orden, fondern nur ein 3weig bes tentschen Ordens in Lieffand eriffirte. Bon bem einzelnen, noch ungewiffen ordensmeifferli: chen Giegel mit ben zwen Beiligen ift Die Ums fcbrift bereits oben angezeigt worden.

Die Umschrift der Siegel des lieflandischen Ordensmarschalls lautet in den ersten Zeiten und bis tief ins vierzehnte Jahrhundert: Sig. Marstalci de Livoniae; im funfzehnten findet man sie so: Sig. Lantmarschalci Livonia.

searcht werben, with bone enrebalmeig beablicher

Und den Umschriften der Gieget der lieftans bifchen Geiftlichfeit muffen wir noch folgende Bes merfungen, Die nicht ju bem eigentlichen Begens fande Diefes Abichnitts geboren, bier berfegen. namlich, bag das erzbischoflich filvesterische Siegel Die Umschrift hat: S. Sylvestri D. G. Sancte Rigensis eccl. Archiepiscopi ordins Theuton; daß nur diefer und der Erzbifchof Rafpar ihrem Titel in den Giegeln die Borte Ordinis Theutonici - aus Schmeichelen gegen den Dre ben - bengefügt; daß nur die Erzbischofe Jos bann VII und Rafpar ihrem Ramen ein Dominus vorgefest; daß die Bischofe von Defel und Rurland fich nicht wie die andern nach ihrem Sige oder der Rathedralfirche, fondern Epifc. Ofilienf, oder Eccl. Ofil. und Epifc. Curon ober Curon. Eccl genannt haben; daß gwar in ben Gefreten der Erzbischofe und Bischofe gewohnlich daß Dei gratia nicht ift gebraucht worden, daß aber auch verschiedene Erzbifchofe, als Albert, Johann VI, Raspar und Johann VII, wie auch die mehreften der ofelischen Bischofe bas D. G. in den großern Siegeln ebenfalls meggelaf: fen haben, und dag unter allen Giegeln der liefe landischen Pralaten nur das einzige bes bfelis schen Bischofes Jacob bekannt ift, in deffen 27ftes und 28ftes Stud. Ums

Umschrift die Worte Dei et Apostolicae sedis gratia sind gebraucht worden.

Und nun wenden wir uns zu etlichen besont dern Gegenständen in den Umschriften der Sies gel, auf die wir hier hauptsächlich unsere Aufsmerksamkeit gerichtet haben. Diese sind: 1) die Namen der Siegelführer; 2) das Zeichen des Areuzes; 3) das Wort Sigillum, es sen nur ganz ausgeschrieben, oder abgekürzt, oder blos durch den Anfangsbuchstaben S. angedeutet; und endlich 4) die Jahrzahl.

den oder Kirchenversammlungen, der Kirschen, Domkapitel, Alosker und Konvente, so wie auch der Städte nichts zu schaffent haben, verstehet sich von selbst, da felbige keinen Namen einer Person in ihren Umschrift ten führen können.

Auf den übrigen Siegeln der Geistliche keit aber werden durchgängig die Päpste, papstlichen Legate, Erzbischöfe, Bischöfe, Mebte, Propste, Dechante und Domherren mit Namen genannt. Unter den Siegeln der Nebte sinden sich jedoch die von Valkena, von 1285 und 1327 und unter denen der Propste des kurländischen von 1290, welche

eine

eine Ausnahme, von der Regel machen und feine Namen in den Umschriften haben. Bon den Siegeln der Prioren und Gardianen der Rlöster erinnere ich mich nicht irgend eines gesehen zu haben, auf welchem sie waren genannt worden.

Gin gerade entgegen gefester Gebrauch war in den Umtsfiegeln ber Beltlichen ans genommen. Reiner ber Ordensmeifter, Landmarfthalle, Rommenthure, Ordens: und Stiftvoate, wie auch ber Rapitane ju Wes fenberg und Arensberg, führte feinen Das men in der Umschrift des Siegels. Go wie es angezeigter magen auf ben Giegeln ber Ordensmeister hieß : S. Commendat. Dom. Theut: ober S. Magistri, fo lautete es auch auf ben übrigen: S. Commend. de Revalia. S. Advocati de Jerven, S. Capitanei de Wesenberg. Rur in Unsehung der Drs bensvogte gu Wefenberg bemerfet man eine Albmeichung hiervon, wie wir folthes bereits oben angeführet haben. Jedoch hat biefer abweichende Gebrauch nicht zu allen, fondern nur in den legtern Beiten Statt gefunden.

2) Das Zeichen des Kreuzes war von den alter ffen Zeiten ab (nach der christlichen Zeite Hohr Da reche

the Christingenia mundament and addy

rechnung namlich) ein fo wichtiges Stuck, Dag man es in Briefen, handfchriftlichen Buchern, in Urfunden oder Dofumenten, an in Baven, Siegeln, Mungen, Grabfchrife ten und andern Denfmalern anbrachte. theils in der Deinung, daß man ohne Zeis chen des Rreuges nichts mit glücklichem Er: folge anfangen und unternehmen tonnte. theils als eine Unrufung bes gottlichen Ras mens oder als ein öffentlich abgelegtes Beuge nig, daß man der chriftlichen Religion que gethan fen. Um fo befrembender ift es, daß Die Papfte, Die fich boch Statthalter Chriffi und das Dberhaupt der gangen Chriftenbeit mennen, Diefes Beichen bes Rrenges gange Sabrhunderte hindurch - wir haben es hier, wie schon mehrmahls ift erinnert wor: den, blos mit dem von uns beschränften Reitraum und unfern hiefigen Urfunden git thun - aus ihren Siegeln weggelaffen ba: ben, ob fie es gleich in den vorhergehenden Beiten nicht haben daran fehlen laffen. In unfern Siegeln der Papfte finden wir diefes Beichen nicht eher wieder, als gegen bas Ende des funfgehnten Jahrhunderts, wie 3. B. auf dem Siegel des Papftes Sirtus IV, vom Jahr 1478. Die baselische Kirs chens

chenversammlung hat die Aufschrift ihres Siegeis fomohl oben, als unten mit einem Rrenge bezeichnet. Die Giegel der Erzbi: fchofe, Bifchofe, und anderer geiftlichen Perfonen, wie auch ber Rlofter, Ronvente, Rirchen und Domfapitel erscheinen im breye gebnten Sabrbunderte febr felten ohne diefes Beichen. Im vierzehnten verlieret es fich mehr und mehr, infonderheit in den erzois schöflichen und bischöflichen Siegeln; im funf: gebnten wird es noch ungleich feltener, Das von wir eins wegen der Bervielfaltigung Diefes Beichens anführen : H S. H Johannis H Ecclef. Rig. H Archiepifc. und im fechszehnten find nur die unter der Urfunde von 1534 hangenden Siegel des Erzbischofs Wilhelm und des ofetischen Bischofs 302 bann mit einem Rreng verfeben; bas unter eben diefer Urfunde befindliche Giegel bes dorpatischen Bischofs gerrmann aber hat fratt deffen das Schwerdt und den Schluf: fel, ins Undreastreng gelegt, feinem Das men vorgefest. Die geringern Beiftlichen, Die Domfapitel u.f. w. haben bas Beichen des Kreuzes noch im vierzehnten Jahrhuns berte mehrentheils benbehalten; im funfzehn: ten find ihrer nur zwen; auf dem Giegel Des stigate. 53

bes Domkapitels zu Desel nehmen wir es noch im Jahr 1534 wahr.

Die Ordensmeifter, Landmarichaffe, Rom? menthure und Bogte bleiben bem Gebranche mit Borfegung des Rreuges durchgangig bis tief ins vierzehnte Sahrhnudert getren und fo auch die Stadte; noch im funfzehnten fommen einige von diefen Giegeln und von den Stadten fogar noch im fechezehnten Jahrhunderte mit dem Zeichen des Kreuzes por. Der Sochmeister Wibert hat noch in dem Giegel unter einer Urfunde von 1516 feinem Ramen ein Kreng vorgefest. Folglich feibet ber von den Diplomatifern gemeinig: lich aufgestellte Gas, daß der Bebrauch des Rreuges fcon mit bem Gintritt bes vier: gebuten Jahrhunderts abzunehmen angefans gen und nicht bis jum Ausgange beffelben fortgewähret babe, menigstens farfe lus. nahmen und ift daber fo allgemein nicht ans aunehmen.

3) Das Wort Sigillum, Secretum theils volle lig ausgeschrieben, theils abgefürzt, als Sigill. Sig. Secr. Sec. theils auch statt desten den bloßen Aufangsbuchstaben S. findet man in den Umschriften aller unserer Sie, gel bis auf solgende Einschräntungen. 1) Die Päpste

Papfte haben fich in der Muffchrift ihrer Giegel oder Bullen, fo viel wir beren befigen, nie des Worts Sigillum in feinerlen Geffalt bedient. Die gange Aufschrift, welche die eine Seite ihrer Siegel einnimmt, befteht blos aus folgenden Worten: 3.B. Alexander PP IIII. Und 2) die Umschriften derjenis gen Giegel, darin ber Rame bes Giegel: führers vorfommt , haben bis in die Balfte des drenzehnten Jahrhunderts auch feine Anzeige von dem Worte, Sigill. Gie fane gen gleich mit bem Ramen an, als g. B. + Albertus D. G. Livonienf. Epifcopus (Arnot hat es unrichtig fo angegeben: S. Alberti u. f. w.) 4 Frater Henricus, D. G. Episcopus Ofil.; - Thorhillus D. G. Revaliens. Episcop.; Fr Johannes D. G. Rig. Praepofitus n. m. Ginige Jahre nach ber erften Salfte Diefes Jahrhunderts fieng man fcon an, bas Wort Sigillum gang, oder abgefürzt oder das bloge 9. vorzusegen, mel: cher Gebrauch benn auch, bis auf ein paar Aufnahmen von 1271 und 1299, unausge: fest ift benbehalten worden. Rur in dem fechszehnten Sahrhunderte fcheinet es faft, als wenn man den altern Gebrauch wieder hatte bervorsuchen wollen. Go finden wie mes 5 4

wenigstens die Umschriften auf nachstehenden Siegeln, als des revalischen Bischofs von 1501, Nicolaus Episc. Reval.; des Hoche meisters von 1516 Albertus u. s. w. der döre patischen und öselischen Bischöse von 1534 Hermannus, Johannes u. s. w.

4) Einige Diplomatifer und insonderheit Jos achim, in der Ginleitung gur teutschen Die plomatif, haben zwar behaupten wollen, daß nie eine Jahrzahl in den Siegeln mare angetroffen worden. Undere haben es aber bereits widerlegt und Bepfpiele theils von folchen Siegeln geliefert, darin das Jahr, in welchem ber Stempel des Siegels vers fertiget, theits von folden, darin das Bez burtsjahr des Siegelführers bemerft worden . ift. Unch wir konnen die Babl folcher Ben: fpiele, wiewohl nur von der erften Urt, aus unfern Giegeln vermehren; doch nicht von åltern, als aus dem fechszehnten Jahrhuns berte. Bon zwenen in ben gel. Bentr. von 1766 G. 171 und 174 beschriebenen weit frühern Siegeln mag ich nicht entscheidend anzugeben wagen, dag die Jabrzahl wirflich in die Umschrift der Siegel ift gefest gemes fen, obwohl ich es gleich anzuführender Urs fachen halber schlechterdings dafür halten muß.

muß. Ben allen übrigen dortigen Giegeln werden erfflich die Umschriften bingefett, benn bas Bild oder Beprage beschrieben und julest die Jahrjahl bemerkt und gwar ents weder mit dem Bufage: Die Urfunde ift pom Jahr -- ober d., oder wenigffens: pom Jahr; nur eines hat die Jahrzahl ohne allen Bufat, jedoch fchlieger fie fich nicht an die Umschrift, sondern folget auf Die Beschreibung bes Geprages. Ben Diefen benden Siegeln ift es aber anders. Das eine wird fo angezeigt : "S. Fratris Bertoldi "Abbatis de Valkna 1411. Ein Pralat, "ber in einem zierlichen Chor figet." Das andere ift ein dopt les oder zwenseitiges Siegel. Rach ber Umfchrift und Befchreis bung bes Bilbes von ber einen Geite und ber am Ende hinzugefetten Jahrgaht 1485 wird das Bild der Ruckfeite beschrieben und und denn folat die Umichrift berfelben; S. Magri Generalis Domus Theutonicorum 1485. Bier Schließt in benden die Jahrzahl unmittels bar an diellmschrift an, welches ben feinem von allen übrigen bortigen Siegeln geschehen ift. Much ift bier, wie zu feben, feiner Urfunde ers wahnet, noch das vom Jage oder auch nur das vloße von der Jahrzahl vorgefest wors

ben. Mus biefen Grunden muß man es alfo annehmen, bag bie Sahrzahl mit zu der Ums fchrift gehoret habe, und besonders in Une febung bes zwenten Siegels, wo das Jahr 1485 fchon nach der Beschreibung der rech: ten Geite bes Giegels angegeben mar, folg: lich die Biederholung beffelben ben der Rucks feite biefes felbigen Giegels vollig unnit gewesen ware, wenn fie nicht ein Beffand: theil ber Umfchrift gewesen ift. Inbeffen muß ich es dennoch dahin geftellet fenn laf: Jofen. Dagegen aber konnen mit Zuverläffige feit folgende angeführet werden: Das an bem Geleitsbriefe Bergogs Bugslaff von Dommern für feine Gefandte von 1511, bans genbe Giegel hat ein über bem Wapen fchwebendes Blatt, worauf die Jahrzahl 1511 angebracht ift. Unter dem zwischen ben ergftiftischen Ritterschaft und ber Stadt Miga geschloffenen Religionsbundniffe pon 1532, führet die Umfchrift des Giegels der erstern die Jahrzahl von 1531. An der Beytritts : Urfunde der Stadt Riga gum Schmalfaldischen Bunde von 1541 hat der Churfürst, Johann Sviedrich von Sachsen fein Giegel gehangt, worin oben neben bem Selm bes Mitters die Zahl XXXII an sehen lit,

7.0

ift, welche entweder das Jahr 1432 oder 1532 andeuten foll, da man in diefen ben: ben Jahrhunderten nur bie mindere Bahl anzugeben gewohnt war. Das erzbifchöfliche Giegel unter ber Bereinigung bes Ergbi: schofes Wilhelm und ber lieflandischen Bi: fcofe mit dem Ordensmeifter Galen, von 11 1554, hat in den Umschrift Die Rabrgahl pon 1545, welches Giegel auch noch ein: mahl unter ber Berficherungs : Urfunde bie: fes Ergbischofes, megen der in Riga einzus nehmenden pohlnischen Befagung, von 1560, porfommt. Un eben der porgedachten Ur: funde von 1554 bangen jugleich auch die Siegel der dorvatischen und ofelischen Biz fchofe. Unf bende hat man die Jahrzahl in dem Giegel felbit, getrennt ju benden Gei: ten des Bapens gefest, in dem erftern 1552, in dem andern 1344. Die lettere Jahrgahl ift aber offenbar unrichtig; indem Diefes Giegel die Umschrift bat: H Johannes D. G. Ofiliens. Episcop., Administrat. Curon: \*) und doch in den Jahren fein Jo: get the appropriate the the time

\*) Beplaufig tann diefe Umfdrift dienen, eis nen von Urnot Th. 2 G. 209 begangenen Grithum ju verbeffern, wo derfelbe diefen Bifdof Johann gerade umgetehrt einen Momis hann Bischof zu Desel war. Es hat also
1544, wo nicht gar 1554 seyn sollen. Die:
ser Fehler ist entweder schon von dem Steme
pelschneider begangen, oder beym Ziärne
worden. In dem Siegel des kandmarschalls
mater Kürstenberg's Bestätigung der rigi:
schen Privilegien vom Jahr 1557, üst die
Jahrzahl 1556 unter des Pferdes keib anges
bracht, und endlich ist in dem Siegel des
Ordensmeisters Nettler, welches unter der
Versicherungs urfunde wegen Einneh:
mung einer polnischen Besatung in Riga
won 1560 hänger, die Jahrzahl 1559 in die

Giegel gedruckt worden, ist wohl kanm zu ers wähnen nöthig, daß die Siegel der Päpste und Kirchenversammlungen auch an unsern Urkunden von Bley sind. Mehr verdient bemerkt zu wers den, daß das Siegel des smolenskischen Fürssten, Jedor, unter dem mit der Stadt Riga 1283 seschlossenen Handelsvertrage in ein mes

our Their. But bende har man die Jahrgahl in

Aldministrator von Defel und in der Bit, und Bifchof von Kurland nennet.

figenes Plattchen geschlagen ift, als welches von den Diplomatifern unter Die Geltenheit gerechnet Alle übrige Siegel find in Siegelwachs wird. abgedruckt. Dieg mare alles, was mir blos von der Materie felbft ju fagen batten. Da man aber bas Bachs zu ben Siegeln verschieden gefarbte und befanntlich diefer oder jener Farbe nach Bers Schiedenheit der gander oder Bolferschaften, einen gewiffen Borgug vor andern jugeftanden, und, wenn ich mich fo ausbrucken barf, eine Range ordnung unter ihnen beobachtet \*) und diefe bis auf die Giegel ausgebehnet bat; fo durfen mir nicht unangezeigt laffen, mas man hiervon in Unfehung unferer Siegel antrift, jumahl ba bas, mas Urnot barüber angemerkt hat, nicht allein

\*) So ist 3. B. in China gelb die Königsfarbe, bey den Perfern roth die Nittere und Ehren, farbe, und grün bey den Türken sogar die heilige u. s. W. In Teutschland gite die rothe Farbe für die erste oder vornehmste. Wüste man es sonst nicht, so würde es der vielleicht nicht sehr unbefannte Streit verrathen, der noch im letzen Theile des vorigen Jahrhunderts zwischen den chursürslichen und fürstlichen Wesandten auf den Neichsversammlungen erregt wurde, da jene bei feyerlichen Gasimahlen durchaus roth beschlasgene Stühle für sich forderten, letzere aber keine andere, als grün beschlagene zugestehen wollten.

nicht genau genug, fondern auch nicht allenthal: ben richtig und überhaupt unbefriediget ift.

Im Bangen genommen fcheinet die Abffus fung der Farbe ben unfern Giegeln diefe gemefen au fenn, daß man bie rothe fur die vornehmfte oder erfte, Die grune fur die zwepte, und biegelbe fur die britte ober geringfte Farbe gehalten habe. Doch ift es nicht von allen fo angfflich bes phachtet worden. Dies wird fich uns leicht ente beden, wenn wir die verschiedenen Rlaffen und Ordnungen ber Siegel befonders burchgeben. Dur in Unfehung bes drenzehnten Jahrhunderts - in welcher auch die bier angegebene Abfinfung vers muthlich noch nicht fatt gefunden bat - fonnen wir in eine besondere Bestimmung ber Karben mit Bus perläßigkeit nicht eingehen; wir muffen uns bier an einer allgemeinen Bemerfung gnugen laffen, weil die Farbe ber Siegel aus biefem Sabrhuns berte in allen Ordnungen, bis auf einzelne mes nige, verblichen ift, fo baf fie fich jest einer un: reinen weiffen oder fchmuggelben Karbe am meh: reften nabert. Sier fommt daber alles darauf an, ob die damablige mabre Farbe Diefer Giegel mit Gewißheit anzugeben fep. Mich dunft Diefes aber eine gar miffliche Gache ju fepn. Go viel kann man mohl dreift behanpten, dag bas Bachs

bon biefen Giegeln entweder roth, weiß ober gelb gewesen fenn muffe, weil die andern Farben fich nicht auf die angezeigte Artverandern konnen; aber von welcher ber genannten Farben die Gies gel eigentlich gewesen find, barin besteht bie Schwierigfeit. Benn wir den Beobachtungen mehrerer Diplomatifer, insonderheit ber Benez biftiner folgen burften, fo wurden wir fie für roth halten muffen, weil biefe burch die Lange ber Reit fo ausbleichen foll, bag nichts, als weiß übrig bleibt. Da fich aber bie rothe Farbe in ein paar Giegeln diefes Jahrhunderts noch erhals ten bat; fo fonnte man wohl vermuthen, bag die übrigen nicht roth gewefen fenn mußten. Dennoch ift es bedenflich, es mit Buverläßigfeit gu bes haupten; indem das Erhalten oder Berbleichen der Farbe fo febr viel von der Materie abhangt, womit bas Bachs mar gefarbt worden. Daß Diese verblichene Siegel - wo nicht alle, doch Die mehreffen - gelb gewefen, scheinet fast mes nigerm Zweifel unterworfen gu fenn, weil fie noch etwas, einige mehr, andere weniger, ins Gelbliche fallen. Indeffen mochte ich doch noch geneigter fenn, mich fur die weiße Farbe ju ers flaren. Denn erftens ift befannt genng, bag diefe Farbe leicht gelb ju werden und vor affen andern am leichteffen Schmut anzunehmen pflegt. Sweys 是300007

Zweytens ift diefe die alleralteffe, ber man fich Dis ins brengehnte Sahrhundert in dem Giegel: wachs hauptfachlich bedienet hat. Und wenn man vollends auf die Unzeige benm Siavne, nach welcher das Giegel des ofelifchen Bifchofes Zeinrich von 1242, bes rigifchen Domfapitels pon 1256 und fogar das Privatfiegel bes Mitters Odoardus de Kehle von 1257 in weisses Wachs gedruckt waren, mit volliger Buverlagigfeit fuß feil und nicht etwa beforgen burfte, daß auch in Diefen Giegeln die Farbe verblichen gewefen fenn und man fie mir deshalb fur weiß angenommen haben fonne; fo murden wirs fur entschieden hals ten, daß auch unfere jest verblichenen Siegel von weiffem Bachs gewesen, und dag bas weiffe Siegelwachs zu jener Beit faft allgemein gebraucht worden fenn muffe. Raber und enticheidender Diefes gir bestimmen gefrauen wir und nicht, und geben nun gu den befondern Bemerfungen in Um: febung ber verschiedenen Rlaffen und Dronungen Der Siegel aus den folgenden Jahrhunderten.

Unter den einheimischen weltlichen Siegeln find:

moch curans , civiler mehr, ereste meriger, sil &

Die ordensmeifferlichen, außer dem einzigen grunen vom Jahr 1232, alle aus dem 14ten, esten und 16ten Jahrhunderte insgesammt in rothes rothes Siegelwachs gedruckt. Die Kapfeln find im vierzehnten Jahrhunderte roth, auch weiß, weisterhin aber nicht anders, als gelb.

Die Orbensmarschalle haben ju allen Zeiten, fo viel wir nach ben noch borhandenen urtheilen tonnen, burchaus in grunem Wachs gesiegelt.

Die Siegel der Rommenthure und Bogte find alle vorangezeigte Jahrhunderte hindurch gelb in gelben Kapfeln. Nur das des mitauischen von 1323 roth und die an der Quitung des Orsdensmeisters Goswin von Zerike von 1348 hanz genden Siegel der rigischen, velinischen und gole dingschen Kommenthure und des wendenschen Bogts sind weiß. Behm Ziarne werden einige Siegel des revalischen Kommenthuren, nämlich die von 1276, 1472, 1478 und 1543, grun anz gegeben; auch ist das unter der Urkunde von 1451 hängende Siegel dieser Kommenthure von grüz ner Farbe.

Die Nitterschaft des Erzstiftes Riga, und die des Stifts Desel, haben ihre Siegel in grusnes Wachs gedruckt. Von den andern stiftischen Ritterschaften ist uns bis hierzu noch fein Siegel, weder im Abdruck, noch in einer Zeichnung bekannt.

27stes u. 28stes Stud. I Bon

Non

Bon den Stegeln der Städte hat Arnde ums
fkändliche Nachricht gegeben, bey den wenigsten
aber angezeigt, bon welcher Farbe das Siegels
wachs sey, deffen sie sich zu ihren Siegeln bedies
net haben. Auch wir sind nicht im Stande,
diesem Mangel gänzlich abzuhelsen, da uns nur
die Siegel der Städte Riga, Neval, Obrpat
und Wenden zu Gesichte gefommen. Unter dies
sen ist das rigische von 1226 verblichen, die von
1232 und 1262 grün, das von 1298 aber, so
wie alle solgende dieser Stadt (zu verstehen
in unserer angenommenen Periode: denn von
1576 siegelte sie in roth) und die der andern jest
genannten Städe insgesammt gelb.

In Ansehung der Siegel auswärtiger kane desregenten vom drevzehnten Jahrhunderte, näme lich des H. von Nostock, von 1257, der Könige in Schweden, von 1275 und 1276, und des K. von Rügen von 1282 müssen wir uns auf dasjes nige beziehen, was wir zum Eingange dieses Abschnitts über die verblichenen Siegel überhaupt gesaft haben. Die königt, schwedischen aus dem vierzehnten Jahrhundert sind gelb in gelben Kapsseln, die der Könige in Dänemark und Pohlen, des Chursürsten von Sachsen, der Herzoge vom Preussen und Pommern sind in rothes Wachs gezundt,

bruckt, die Rapfeln aber gelb. Auch bas große Mufflich: litthauische von 1399 und das pologe. tifche von 1404 find roth, von lettern aber eins von 1409 weiß. An einem zwischen dem Czar und Groffurffen von Rugland und dem Ergbis Schofe und Ordensmeifter von Lieffand den 25ten Mary 1509 geschloffenen Vertrage find nach der Unzeige beym Siarne von rufifcher Geite ein Bepernes, eins in weiffes und dren in fchwarzes. Bachs gebruckte Siegel angehangt gewesen (bie fcwargen Giegel follen eine in Teutschland faft nie gefebene Erscheinung fenn) Es ift nicht bes merft worden, wem Diefe verfchiedene Giegel eis gentlich jugehort haben. Mus dem einen fchwarz gen aber, welches einen auffliegenden Adler vors ftellet, ift ju vermuthen, daß es das Cjarifche gewesen fen. Roch fugen wir diefen die an ber fogenannten Bulla babitus, von 1451, bangens ben auswartigen Giegel bingu, namlich bes Ronz pents des Teutschen Ordens, welches von bevden Seiten in gelbes Bachs; des Sochmeifters, Das auf einer Seite in grunes und auf der andern in rothes; des preufifchen Groffomthuren in grunes; des oberften Marfchalls in rothes; ende lich des Dberften Spittlers und Trappiers in gels bes Mache gedruckt find. eaulomit bijeth)

antin

Bon ben einheimischen Geifflichen haben: Die Erzbischofe in den vorangezeigten dren Jahrhunderten in roth gefiegelt mit gelben Rapfeln. Die wenigen Ausnahmen bavon machen bas boppel: te Siegel des Erzbischofes Johann von 1277, mo fowohl das Saupt: als Gegenfiegel roth, die Rapfel aber weiß ift; das unter bes Erzbischofes Griedrich Beffatigung ber rigifchen Privilegien, von 1305, hangende Siegel, welches weiß iff. und ein anderes von eben diefem Erzbischof, von 1306, welches im Cod. Dipl. R. Polon. T. V. No. L XXI fo beschrieben wird, dag es von innen und außen roth, ober - was es boch mobil bedeuten foll - ein rothes Giegel in einer rot then Rapfel gewesen fen; ober wenn es auch eis gentlich ein boppeltes rothes Giegel hat anzeigen follen, fo muffen wir doch die Rapfel auch von gleicher Farbe annehmen, weil andernfalls die eigene Rarbe beffelben ausdrücklich mare anges teigt morden, dils Sections liembar es

Un den bischoftichen Siegeln aus dem drenzehnten Jahrhunderte hat sich neben den versblichenen, die grüne Farbe des Wachses noch ere halten, in welches das Siegel des rigischen Bischofes Vikolaus von 1232 und das des semmalli-

gallischen Bischofes Balbuin, von 1234 gedruckt find. Auger Diefen aber wird auch im Cod, Dipl No. LIII das Giegel des rigischen Bischofes Albert von 1222 als gran und No. XII eben deffelben und bes lealischen Bischofes germann Siegel als blau ober blaulich (cerae glaucae an: geneben, welche lettere jedoch nicht unwahrschein: lich auch wohl ursprünglich grun gewesen fenn mogen; indem das grun, nach Beschaffenheit ber Karbmaterie, fich entweder ins dunfele bis gum schwärzlichen, oder auch ins blauliche abandert. und man hiernachft fein einziges anderes von une fern einheimischen Giegeln in ber blaulichen Rarbe antreffen wird. Hebrigens haben unfere Bifchofe in ben folgenden Jahrhunderten, ben Erzbischofen gleich, in roth mit gelben Rapfeln gefiegelt. Aber auch bier giebt es Ausnahmen, nanlich von bem dorpatifchen Bifchof Engels brecht ein gelbes, von 1326, und ein weiffes von 1327, von dem öfelischen Bischof Sartwich ein gelbes, von 1319, und von dem furlandi: ichen Bischof Paul ein grines, von 1472. Bon auswartigen bifchöflichen Urfunden finden fich unter unfern Urfunden von dem Lubectischen amen, bon 1275 und 1341 in gelbem und eins von 1393, fo wie bas des Bifchofs von lebus, von 1430 und bes rageburgifchen Bifchofs von Note ! 33 1445,

1445, in rothem Bachs und gelben Rapfeln, alfo mit unfern Ergbifchofen und Bifchofen gleich.

No. 131 bed Theore of the property

Mon den übrigen jur Rlaffe ber geifflichen gehörigen Giegeln find uns bisher größtentheils nur fo wenig einzelne Stucke befannt, bag es unmöglich ift, allgemein beffimmte Bemerfungen Darüber zu machen. Bas wir außer ben verblis chenen davon haben, fegen wir unterdeffen biers ber. Die Giegel der Mebte ju Balfena und Pa: Dis, wie auch der Mebtiffin des Marien Magda lenen : Klofters find grin, im 14ten und 15ten Die bes rigifchen Dompropftes und Dechants roth in gelben Rapfeln, im 15ten Jahrhundert; Die Der Priore der rigifchen Domfirche, des Ronvents der Predigermonche, des Konvents der Minnes bruder im 14ten Jahrhundert, bes Priors der Dredigermonche im 13ten und 14ten roth, und Des Konvents der grauen Schwestern im isten roth; Die des Gardians der Minnebrider im 13ten, 14ten und 15ten grun; die des rigischen Doms fapitels im isten und ibten grin in gelben Rape feln, des dorpatischen im 14ten und des ofelischen im igten und igten Sahrhundert gelb. Die ris gifche Domfirche endlich ift alle Farben durchge: aangen. Das Giegel vom Jahr 1256 ift Siarne zufolge, in weisses Wachs gedruckt gewesen, das SCHOOL STATE

pon

von 1282 in rothes, die von 1298 und 1320 in gelbes, und die von 1360 und 1421 in grunes mit gelben Rapfeln. - Gung : Gung

is a superior made and difficult of a de-

D) Die Sigur oder Sorm der Siegel. Un: fere Siegel überhaupt find theils rund, theils langlichrund, elfoptisch oder parabolisch, mehr oder weniger oben und unten jugefpist und bis: weilen gar in ber Mitte etwas edig, theils enb: lich oval. Lettere find gewöhnlich fehr flein; Die runden und langlichen von verschiedener Große. Bollten wir und in eine besondere Unzeige ber Siegel nach allen verschiedenen Ordnungen ber weltlichen und geistlichen Rlaffen einlaffen und Die runden, langlichrunden und ovalen nach ih= ren verschiedenen Großen und etwanigen geringen Abweichungen angeben; fo wurde dadurch tur eine beschwerliche und ecfelhafte Beitlauf: tigfeit verurfacht werden. - Bur allgemeinen Hes berficht fann es hinreichen, fie nur unter den Be: nennungen von runden und langlichen anzufuh: ren und unter letterer alle langlichrunde nicht affein; fondern auch ovale zu begreifen und un: fere Bemerfungen über mehrere Ordnungen jus sammen genommen zu machen.

Die einheimischen weltlichen Giegel, als ber Ordensmeifter, der gandmarichalle, Rommen: thure. 34 o do

thure, Bogte, Gtabte und ber fliftischen Ritter fchaften find burch alle Jahrhunderte hinduren rund; doch nicht gang ohne alle Ausnahmen. Go hat namlich das ordensmeifterliche Giegel bes Schwerdtbruderordens eine langliche Figur. Eben diefe Figne haben auch die Giegel einiger Rommenthure und Bogte, als jum Benfviel der Wendenfeben, Jerwischen, Gaffalaifchen, Der: nanischen, Lealischen, Windanischen und Mitant: fchen, wiewohl alle diefe Giegel nur aus dem vierzehnten Jahrhunderte find. Es ift daber um fo weniger ausgemacht, ob fie biefe Form auch schon porber gehabt und nachher benbehal: ten haben, als wir im igten Jahrhundert von pernanifchen Rommenthuren und jermifchen Boate runde Giegel finden; nur das des wendenschen Boats von 1506 ist noch langlich. Die Giegel ber auswartigen gandebregenten ber Raifer, Ros nige, Bergoge, Fürften find gleichfalls insge: famint rund! That the case were as no, a congress

Die einheimischen Geistlichen sind in der Form ihrer Siegel ben weitem so ein, und gleiche formig nicht gewesen. Die erzbischöflichen und bis oflichen sind bald länglich von verschiedener Art und Größe, bald rund und auch da größer und kleiner. Ueberhampt scheinet jedoch die länge liche

neuronem von ern ben end fångeligen andufave

liche Figur im drepgebnten und vierzehnten Jahr: bunderte, fo wie im funfzehnten und fechezehnten Die runde, die Oberhand gehabt zu haben. Gin einziges von ihrent Erzbischofe Sylvester, von 1457, zeichwerifich buich feine rautenformige Fie gur aus. Don answartigen Geiftlichen haben wir auffer ben papfilichen und den von ber ba felischen Rirchenverfammlung, welche befanntlich insgesammt rund find, und die Giegel des mo: benefischen Bischofs und papftlichen Legaten, Wilhelm, und des albonenfifchen aus dem bren: gehnten Sahrhunderte, wie auch des lübectischen aus dem igten und igten Sahrhunderte, insge: fammt in langlicher, boch bes lettern bon 1393 in runder, des rateburgifchen aus dem isten in langlicher, des ffaalholtischen und des zu lebus aus dem 15ten, fo wie des pomefanischen Bischofs aus bem isten Jahrhundert in runder Form: seinte Laimhneach dur mailem die Fielaur 20%

E) Die den Amtsstegeln beygefügten Gesschlechts oder Familienwapen. Wenn die Bermerfung der Benediktiner in dem Nouv. Tr. de Diplom. richtig ift, daß die Bischofe nicht eher, als von 1320 ab, ihre Geschlechtswapen den bisschöflichen Wapen in ihren Siegeln zugesett has ben; so sind die lieständischen Bischofe den aus, wärrigen in diesem Gebranche sehr bald nachge:

1010

folgt. Schon in dem Giegel bes borpatifchen Bischofes Engelbert, vom Jahr 1326, finden wir unten zwey fchrag an einander gelehnte fleine Schilde angebracht, in beven einem das Stiftse und in dem andern bas Gefchlechtsmapen erfcheis met. Unter ben erzbischöflichen ift bas Giegel des Erzbischofes Fromhold, von 1350 das erste pon denen, die wir bisher fennen, welches bas Geschlechtswapen in dem Umteffegel nebenben führet. Wahrscheinlich ift es jedoch, daß fie ben Bifchofen in diefem Gebrauch nicht werden nach: geblieben fenn, wenn wir gleich feine bergleichen frühern Siegel von ihnen jest aufzuweisen haben. Die dem aber auch feyn mag, bennoch ift in fo weit man aus den bisher befannten Siegeln urtheilen fann - fo viel gewiß, bag die ergbis Schöflichen und bischoflichen Giegel mit den Ges Schlechtswapen gegen die ohne felbige bis ins fechs: gebnte Jahrhundert ben weitem die fleinere Bahl ausmachen. Bon biefer Zeit ab, fangen fie an etwas allgemeiner zu werden, und gwar gum Theil in der Urt, daß man bas Umts: ober Stiftswaven jugleich mit dem Geschlechtswapen in einen einzigen getheilten Schild gefest bat. Bon bergleichen Giegel der übrigen geiftlichen Per: fonen fennen wir nur zwen von dem Abte zu Padis aus dem 14ten und 15ten Jahrhunderte, und

amen

awen von dem rigifchen Dompropfte aus dem 1sten und isten. Db der ben Wendt angeführte Schild mit einem Menfchenhaupte unter bent Amtsfiegel des revalischen Dechants, von 1347, und die unten im Giegel bes rigifchen Doms propftes frenzweis gelegten Pfeile, Die Ges fcblechtsmapen diefer benden Perfonen fenn fols Ien, muffen wir dahin geftellt fenn laffen. Das eben dafelbit bemerkte Giegel des Provisor. Eccl. Ofilien, und das a. a. D. ber gelehrten Beptrage beschriebene Siegel bes bselischen Dompropftes von 1476 gehören nicht hierher, weil fie bas bloge Geschlechtswapen enthalten, und also ohne mit dem Umteffegel verbunden ju feyn eigentlich nur als Privatsiegel anzusehen find. Auch unsere auswärtigen bifchöflichen Giegel find nicht alle mir bem Geschlechtswapen befegt, nur in einem ber lubecifchen aus dem 14ten, dem rageburgis fchen und ffaalholtischen aus bem isten und bent pomefanischen aus dem isten Sahrhunderte trift man fie an.

unter den weltlichen amtstragenden Persos nen haben, außer den Ordensmeistern, weder die kandmarschälle, noch die Kommenthure oder Wögte ihre Geschlechtswapen jemahls in ihre Umtessiegel gesetzt. Aber auch die Ordensmeister selbst haben sich erst sehr spät entschlossen, diesen

Gebrauch mit gumachen. In ben erften beuben ordensmeisterlichen Giegeln, ungeachtet bas festere bis ju Gube bes erften Biertheils vom funfgebinten Jahrhundere iff benbehalten worden, erfcheinet nie ein Gefchlechtswapen. Auch das britte murbe einige Beit hindurch ohne diefe ge: braucht. Johann von Mengben, genannt Off: hof, machte ben Anfang, unter das ordensmei. fferliche Siegel zwen fleine neben einander ge: fellte Schilde, Den einen mit bem Orbensfreug und den andern mit feinem Gefchlechtewapen, qu feten. Geine Rachfolger im Meisteramte find jeboch fliche alle fur diefen Gebrauch eingenome men gewesen Im fechzehnten Jahrhunderte aber ift er fast burchaus beobachtet worden. cen blick and Cleart fird night alle

F) Doppelte oder zweyseitige Siegel. (Sigilla amphilphragista.) Diese, und zwar so wohl die, welche auf bevden Seiten gleich groß sind (nummaria.) als auch die, deren Revers oder Mückseite kleiner, als der Avers oder das Hauptsiegel ist (contrasignata vel contrasigillis munita), sind auch ben uns nicht ganz unbestannt; doch kann man sie, zumahl in Ansehung unserer einheimischen Siegel, unter die seltenen Erscheinungen seßen.

Denn unter allen einheimischen geistlicher Siegeln treffen wir nur vier doppelte an, wont den Jahren 1256, 1277, 4287 und 1305; und diese sind insgesammt erzbischsteliche und zwar nur sigilla contrasignata. \*) Bon den übrigen geistlichen Personen soweht, nämlich Bischofen, Aebren u. f. w., als auch von den Kirchen, Domitapiteln, Rlöstern ist uns teln einziges böppele tes Siegel zu Gesichte gekommen. Auch von den auswärtigen Geistlichen haben wir teine andere, als die von den Päpsten und der baselsschen Kirchenversammlung, welche, wie bekamt, durchaus amphisphragista nummaria sind.

Die Siegel der einheimischen weltsichen Amtspersonen sind alle einfach. Die hat sieh eis ner der Ordensmeister, Landmarschälle, Kontinene thure oder Bögte, noch die erzstiftische oder bselische Ritterschaft eines doppelten Siegels bedienet: Auch unter den städtischen sinden sich sonst keine andere doppelte, als blos von der Stadt Rigg, von den Jahren 1349, 1366, 1457 und 1492. Diese sind jedoch auch nur contrasignata, deren eine Seite das vollständige Stadtwapen hat, mit

Man barf doch wohl diefer lateinischen Bes nennungen wegen Berzeihung hoffen, weil man bamit turger abkommt.

Der Umschrift: Sigillum Civitatis Rigenfis. Die Rueffeite aber blos die ins Undreasfreus gelegten Soluffel mit dem barüber gefetten fleinen oder Ordensfreuze, und der Umfchrift: Secretum Civitatis Rigensis \*). Doch biethet fich unter ben rigi: fchen Stadtfiegel eins von jener feltenen Urt dop: velter Siegel dar vom Jahr 1484, da das fonft gewöhnliche Ruckfiegel Die Stelle bes Sanptfies gels einnimmt und wiederum fein befonderes Ructfiegel hat. Bier ift bas Sauptsiegel bas gleich porbeschriebene Kontrasignet ober Gefret mit ber gleichfalls angezeigten Umfchrift; Die Ruck: feite bat gwar eben daffelbe fleinere Stadtmapen. jedoch aber in einer noch fleineren Form und ohne alle Umfchrift. Unter unfern auswärtigen finben fich perfchiedene doppelte Giegel, als der schwedischen Ronigevon 1275, 1276, 1285 und 1320, der schwes bischen Bergoge Erich und Woldemar von 1317; des sinolenstischen Fürsten, Jwan Allegans drowiesch (die Aufunde ift ohne Datum,) deffen eine Seite eine geharnischte Person mit aufgebo: nered , steugeleitinge eine dun Godes on benent

benem Schwerdte oder Streitarte vorffellet, mit einer undeutlichen Umfchrift, Die Rückseite aber blos ein Kreng ohne Umschrift bat; bes imolense kischen Kursten Sedor, von 1283, welches jedoch nicht in Wachs gedruckt, fondern in zwen gufams mengelotete meffingene Plattchen eingeschlagen ift, auf deffen Sauptseite ein Lowe erscheinet, auf der Rucfeite aber eine nur noch wenig lefere liche Schrift zu feben ift; unter dem fo genannten Benfrieden oder Bertrage zwischen dem Charen und Groffürften von Rugland und dem Ordends meiffer, Erzbischofe und Bischofen von Lieffand, pon 1509, ein blenernes, welches auf ber Saupts feite eine Perfon vorstellet, von der jedoch faft nichts mehr, als der Ropf zu erkennen gewesen. welcher mit etwas einer Krone ahnlichem bedeckt ift, Die Ruckfeite nimmt eine unleferliche Unfe fcbrift ein. Alle Diese Giegel find amphisphragifta nummaria. Contrafignata babingegen find, bas Konventsfiegel des teutschen Marianerordens. von 1451, beffen Sauptfeite Das Marienbild und die Ructfeite Chriffum, ber einem Apoffel Die Fuße wafcht, vorstellet, mit der Umschrift auf der einen Geite : Sigill. Hospitalis, und auf Ber anbern: Domus Theutonicorum fratrum; und endlich zwey Giegel des Sochmeisters des a distance tentschen

<sup>\*)</sup> Zeineccius halt zwar dafür, daß die Ses frete ben den Stadten allererst im funfzehne ten Jahrhunderte aufgekommen waren; hier aber finden wir sie doch schon vor dem Schlusse der ersten Galfte des 14ten Jahrhunderts.

tentschen Ordens von 1451 und 1485, wovon bas ersteine ben Arnot und das zwente in den gelehrten Bentragen ala. D. beschrieben ift.

sundicy Angehängee und aufgedruckte Giegel. Es if allgemein angewommen, bag ber ehema: tige attere Geleanth ; Die Siegel auf Die Urfun ben auffindrucen, in Leurschland gegen ben Qlusgang bes zwöffren Jahrhumveres aufgehorer, und fraft fatt beffen bie Siegelir an bie Udfunden ju hangen angefangen habe. Gonach murbe man fcom auch ohne Beweife barüber guthallen, wahre fereinile nichts anders erwarten konnen, ats duß, Da bie bon uns bier feftgefente Periode fich gerabe mit blefer Beit anhebet; unfere Urfniven nicht init aufgebructen, fondern mit anbangenben Gregein verfeben feyn mirgren. Und fo ift es duch mit unfern geiftlichen und weltlichen, fo wohl einheimifchen, als ansmattigen Urfunden wirtlich beschaffen: Allen bom Anfange bis jum Ende unferer Periode find die Giegel angehangt Milein, fo wie man in Tentfchland einzelne Ben: fpiele findet, daß man von diefer Regel abgewit then fen (f. Gatteter G. 314,) fo haben auch wir Ansnahmen Davon aufzuweifen. Dahin geboret Die pologfische Urfunde von 1409, anf welche tentidoen

welche zwen Giegel aufgedruckt find, eins in schwarzes Siegellack und das zwente in weiffes Bachs mit überlegtem Papier; ferner die Urfunde des Ordensmeifters Beinrich von Galen pon 1556) deren Giegel in rothes Giegelwachs mit barüber gelegtem Papier gedruckt ift. Much muß man aus der Beffegelungsformel anderer Urfune ben fchließen, daß denfelben die Giegel ebenfalls aufgedruckt und nicht angehangt gewesen find. Go beifit es namlich in der Urfunde des Drs bensmeisters, Bernhard von der Borg, vom Sahr 1477, - beffen jum Zeugnig und Sichers beit haben wir , Deifter obgenannt, unfer Infies gel aufs Spatium Diefes Briefes drucken laf fen u. f. w. (G. gel. Bepte. von 1765 G. 150); in des Ordensmeisters von Galen Urfunde von 1556. - In cujus rei testimonium evidentius nos Magister et Episcopus, una cum Plenipotentibus ordinatis nostra figilla infra ad spatium apprimi curavimus; in der Urfunde Ronigs, Sigmund August von Pohlen, von 1560. -In cujus rei fidem - Sigillum noffrum Magnî Ducatus Litvaniae apprimi justimus; in eben beffelben Urfunde von 1561. - In cujus rei praesentes Literas manu nostra subscripsimus et Sigilli nostri sub appressione communici mandavi-27ftes u. 28ftes Stud.

nicht -anceuchin

davimus. (S. Cod. Dipl. R. Polon. No. CXXI. CXXXV und CXL) Wir dürfen hierbey aber nicht vergessen zu erinnern, daß es auch hier, wie am audern Ort der Fall seyn könne, daß ungesachtet einer solchen Zesiegelungsformel die Siegel dennoch nicht aufgedrückt, sondern angehängt gewesen sind. Selbst unter unsern oben anges sührten Formeln der Zeitangabe und Bestegelung legen zwey davon ein gleiches Zeugnis ab; ins dem man sich, wenn gleich nicht des eigentlichen und besondern Wortes, aufdrucken, doch des allgemeinen, bestegeln, bedienet hat, demunges achtet aber die Urfunde nicht eigentlich, das ist mit aufgedrückten Siegeln, besiegelt, sondern diese ihr angehängt waren.

Wir beschließen diesen Aussas mit einigen furz zusammen gefaßten Bemerkungen über die Privatsiegel, in der Ueberzengung, daß sie hier nicht am unrechten Orte stehen, obgleich die Siezgel der Privatpersonen und deren Eigenschaften nicht zum Vorwurf unserer Untersuchungen auße geset waren. Zwar sind uns dieselben nicht auß allen Jahrhunderten unserer Periode gleich zahlzreich befannt, denn ungeachtet können wir doch daß, was wir an ihnen, so viel wir ihrer jest baben,

haben, gewahr werden, im Allgemeinen bemerke

Alle ohne Andnahme find in Bache gebrucke: Die Farbe bes Wachfes ift jum größten Theil, befons bere im vierzehnten Sahrhunderte gelb, weiters bin aber fommen nicht wenige Siegel in grunene Bache vor. Gelbe fomobl, als grune liegen in gelben Rapfeln, ju verfteben, von benen die bers gleichen haben. Bon andern Farben finden wir Mur an dem zwifchen ben biefigen fonft feine. Landesberren, Standen und Stadten mit dem Konige Gebemin von Litthauen im Sabr 1322 geschloffenen Friedensvertrage bangen weiffe. rothe, grune und gelbe Giegel von Privatperfos nen, vielleicht, weil fie als bevollmachtigte Abs gefandte von verschiedenen Standen des Landes Diese Urfunde besiegelt hatten.

Die Figur oder Form dieser Siegel ist durch alle Jahrhunderte rund, wenn wir einige aus der ersten Halfte des vierzahnten Jahrhunderts und ein paar aus dem sechszehnten ausnehmen, von denen erstere die Gestalt eines Drepecks haben, und theils eigentliche Drepecke, theils schilds theils herzsörmig, lettere aber senkrecht längliche R2 viere viereckig find. Länglich runde, ellyptische, paras bolische oder ovale haben wir unter diesen Siegeln nicht angetroffen.

office of the stability ind in Track account;

Inter den runden siehet man nur selten eins, in welchem das Wapen nicht in einem befondern Schilde eingefaßt seyn sollte. Dahingegen in den mehresten drevectigen das Wapen ohne Schild in dem freyen blos von den Seiten des Dreysexts eingeschlossenen Raum stehet.

prophist force and political most no really the best fresh

Die Schilbe in ben Siegeln find bis ins erfte Biertheil des funfgehnten Jahrhunderts ohne Selme, und auch in dem übrigen Theile deffelben in bem folgenden fechszehnten Jahrhunderte; fo weit namlich unfere Periode gebet, findet man ben weitem die wenigsten mit Belmen gedecht. Bir geriethen gwar auf Die Bermuthung, daß vielleicht nur diejenigen, die den Titel, Ritter, führten, fich der Belme auf ihren Bapenfchilden bedienet und andere fich dazu nicht berechtiget gehalten haben mochten, weil in der Umfchrift einiger folcher Giegel der Titel, Ritter, dem Ras men bengefest mar. Ben genauerer Unterfuchung aber murben wir gewahr, daß nicht nur diefer und jener von ben Rittern fein Schild unbedectt Pick's a 22 gelaf:

gelassen, sondern auch mancher Nichtritter seis nem Wapenschilde den Helm mit Helmkleinoden ausgesetzt hatte. Inzwischen sind von den under deckten Wapenschilden nicht wenige auf manchere len Art weitläuftig eingefaßt, oder auch vers ziert.

Drepelligen Serel enthalten bis ma focheseluit

In Unfehung der Wapenschilde überhaupt erhebt fich im vierzehnten Sahrhunderte, doch Biemlich fpat, ein besonderer Gebrauch, der bis in das lette Biertheil des funfzehnten in den meh: reften Giegeln fortwähre. Unftatt nämlich bag Die Bapenfchilde vorhin aufrecht fanden - fo wie fie auch nachher wieder geffellt worden und noch bis hierzu in allen Giegeln fteben, - fo wurden fie nun bald rechtsichrag geffellt, bald gang auf die Geite bingelegt mit dem Saupte des Schildes nach ber rechten Sand; ja fo gar, wies wohl nur bochft felten, gang umgefturgt mit bem Saupte nach unten gefehrt. Bieraus folgte benn, daß man die Belme oder andere etwanige Bies rathen oder Figuren in den benden erften Sallen auf die nach oben gefehrte linfe Ece des Schill bes fegen mußte. Und um ben folcher Lage bes Schildes ju dem Selm und Selmschmuck oder andern Bierathen binlanglichen Raum ju gewine nen, \$ 3

nen, wurden die Schilde bisweilen ganz unten an den Rand des Siegels gelehnt, da sie sonst, aufrecht stehend, einem rundum frenen Plat in der Mitte der Siegel einnehmen.

Die Umschriften der runden sowohl, als drepeckigen Siegel enthalten bis ins sechszehnte Jahrhundert den völlig ausgeschriebenen Vor: und Zunamen der Siegelsührer; doch sindet man dier ses im sechszehnten mur noch beveinzelen wenigen; statt dessen haben die übrigen alle blos die Amstangsbuchstaben des Namens über den Schild geset. Im ganzen vierzehnten Jahrhunderte ist keine Umschrift ohne daß S. Sig. oder Sigillum mit dem vorgesesten Arenze. Im sunszehnten vermist man daß Zeichen des Kreuzes sichon in den mehresten, ungleich weniger aber daß Sigill. oder S. Im sechszehnten ist beydes nur eine höchst seltene Erscheinung.

Wir würden uns hier, da wir einmahl von Privatsiegeln reden, eine unverzeihliche Nachläßtigkeit zu Schulden kommen lassen, wenn wir das Privatsiegel stillschweigend übergehen wollten, wovon die nord. Miscell. in den 15ten, 16ten und 17ten Stück S. 256 Unm. \* eine Nachricht geben.

geben. Bir fegen die Befchreibung biefes Gie: gels mit den eigenen bort vorkommenden Worten hierher. "Auf dem Abdruck eines alten Pette, fchafts, welches bie Umschrift bat: Johannes "Ungeren S. 1214 und etwas unkenntlich gewor: "ben ift, finde ich 3 Lilien, weiche mit 7 Sternen "umgeben find, die 6 ftrablig ju feyn fcheinen; "den Schild bedeckt eine Frenherrnfrone." Gollte es mit diesem Pettschaft, deffen Abdruck und Befcreibung feine Richtigkeit haben; fo murde man es unferm Bedenken nach, für eine außerorbent, liche Geltenheit erkennen muffen. Aber, gerade aus ben mehreften Studen, wodurch es fich merkwurdig macht, enefpringen die wichtigften Bedenflichkeiten, entweder mider die Hechtheit diefes Siegels felbft, oder wider die Richtigkeit der Beschreibung deffelben. Dag wir das im drepzehnten und vierzehnten Jahrhunderte nie weggelaffene + hier vor ber Umfchrift vermif: fen, foll und nicht aufhalten: es ift leicht mog: lich, daß es nicht deutlich ausgedruckt oder durch Pange ber Beit wieder untenntlich geworden und daher nicht wohl zu feben war. Auch wollen wir und ben ber Stellung bes S in ber Umschrift nicht lange verweilen, obgleich uns fein Grem: pel befannt ift, da das S. oder Sigillum hinter Dem \$ 4

bem Damen geffanden hatte. Da man febr oft in den Umfchriften der runden Giegel den Ramen von dem vorgesetten S ober Sig. oder Sigillum fo weit abs gerudt hat, daß das Ende bes Ramene bem S naber, als bem Unfange ju ffeben fommt; fo fannmans leicht dafur anfeben, als wenn bas S bine ter ben Ramen gefest mare. Stinde indeffen, wie hier zu feben ift, Die Jahrzahl wirklich un: mittelbar hinter dem S, fo murde es doch noch immer sonderbar genng fenn, wenn wir auch bas S 1214 dem Ramen vorsetzen wollten. Doch, baran wollen wir uns eben fo fehr nicht fofen. Bichtiger find folgende Stucke. Er: ffens muß uns ichen bas nicht wenig auffallen, Das Siegel einer ablichen Privatperfon von ben allererffen Jahren ber, da Adliche bier ins Land gefommen, noch bis jest aufbewahrt gu finden. Es wird aber zwentens dadurch noch auffallender, daß die Privatsiegel erft im drepgebnten Jahre hundert find in Gebrauch gefommen oder wenig: ftens gewöhnlicher geworden, und diefes Giegel fcon von den erften Jahren deffelben ber fenn foll. Einen dritten Grund der Bedenflichkeit giebt uns die Bedeckung des Schildes mit der Frepherens frone an die Sand. Rurg vorher haben wir fcon bemerflich gemacht, daß man die Wapenschilder fo

128

dar noch im vierzehnten Jahrhundert nicht ein: mabl mit Belmen gu bocken gewohnt und diefet Gebrauch felbit im isten und iften Sahrhunderfe nichts weniger als allgemein gewesen ift. Bubem werden und benm Siarne Albzeichnungen von zwen Ungernschen Siegeln von 1457, 1472 geliefert, beren feines weder mit der Frenherenfrone, noch mit einem Selme gedeckt ift; bagegen ben erfterm einige noch fennbar gemefene Buge einer Bergierung angegeben worden, welche den gangen Schild eingefaßt gehabt haben. Das eine hat die Ums schrift, Sigillum Heinrich von Ungern, bas ans bere ift zwar auch von eben diesem H. v. U. gebraucht worden, die Umfchrift aber nicht mehr ju lefen gewesen. Erfteres führt dren Lilien, 2 und I gefett, umgeben mit 7 achtftraligen Sternen; bas zwente feche Bilien, 3 und 3 in die Quer gefest, fo daß fie den gangen Schild ausfüllen, ohne Sterne. Durch die Jahrzahl in der Umschrift erhalten viertens bie vorigen Bedenflichfeiten eine merfliche Berffarfung; indem, wie wir bes reits oben angeführt haben, manche Diplomatis fer fogar an der Erifteng der Sabrgablen in ben Siegeln gezweifelt baben, welches wenigstens so viel beweiset, daff fie außerordentlich felten und ihnen nie ju Gefichte gefommen fenn muf:

8 5

fen.

10g.

fen. Bwar baben mir felbit einige Benfpiele von folden Giegeln mit Jahrgahlen bengebracht: aber nicht zu ermahnen, daß deren nur febr wenige waren, fo befindet fich auch fein einziges Brivatfiegel darunter, und alle find nur aus bem 16fen oder wofern wir nicht in Unfehung der obenermahnten Siegel bes hochmeifters und bes Albte zu Valfena durch vernachläßigte Genauige feit in der Ungabe der Aufschriften zu einer fale fcben Bermuthung verleitet murden, bochfens aus dem isten Jahrhundert; dagegen unter als fen und befannten Privatfiegeln aus unferer gane sen Beriode vom igten bis auf die zwente Salfte des abten Sahrhunderis tein einziges mit ber Sahraabl. weder in der Umschrift noch in bem Giegel felbit, angetroffen wird. Und was endlich funftens die Redenklichkeit ben diesem Siegel aufs bochite treibet, ift, daß die Jahrgahl mit arabischen Biff fern und zwar fo, wie man fie allenfalls in dies fem und bem igten Jahrhunderte gu formen pflegt, ausgedruckt ift. Diefer einzige Umffand macht bas Giegel, fo wie es ift angegeben wor: ben, bochft verdachtig, indem es ben den Diplo: matifern für ansgemacht angenommen wird, daß Diefe Biffern überhaupt erft im drengehnten Jahr: bunderte in Europa, und in Teutschland faum

por

por Ablauf ber erften Salfte beffelben, find bes fannt und allererft im 15ten auf den Giegeln ge: braucht worden. Die angeführte Befchreibung Diefes Giegels mar freplich zu der Abficht in welcher fie gegeben wurde, hinlanglich genug. Doch wünschten wir, über diefes fo außerorbents liche und bemerfenswerthe Siegel eine um: ffandlichere Anzeige oder wenigftens von ben Buchftaben und Bahlen in der Umfdrift eine Beichnung gang genau in ber Form oder mit ben Bugen, wie fie auf bem Siegel befindlich find, ju erhalten. Denn davon hauptfachlich hangt Die Beurtheilung bes Siegels ab. 11nmoglich fonnen meder die Buchftaben, noch die Bahlen auf dem Siegel felbft fo geformt fenn, als man fie an der angeführten Stelle in den nord. Mis fcell. abgedruckt findet, ober man murde nicht einen Augenblick anftehen durfen, das Giegel für unacht ju erflaren. Faft mochten wir ver: muthen, daß diefes Petfchaft aus dem fechszehn: ten Sahrhunderte fep, weil in jener Beit die Babl funf bisweilen fo geformt war, daß fie ber Geffalt unferer jegigen 3men oder fast mehr noch ber Gieben nabe fam. Fande fich diefes wirt: lich fo in der Umfdrift des Siegels, fo fielen auf einmahl alle übrige Bedenflichfeiten wider daffelbe

paffelbe meg, bis auf den Umftand, bag es eine Sabrahl in der Umfchrift hat. Doch murde es dadurch nicht verdachtig gemacht, fondern allen: falls nur fur eine Geltenheit gehalten werben fonnen, da uns bis hierzu auch aus bem fechs: gebnten Sahrhunderte fein Privatfiegel mit einer Jahrzahl ift bekannt geworden. endichere Amerige obere menigfiens von ben

Duchstaden und Jahlen in der Umichrift eine extinuing gam, echan in der Form ober mie ben Sugar wie fie auf dem Siegel befindlich find, anind dilipopponed need aneQt another in

nation burgen, bas Stevel

fir angebe gu erbberen. Jaft modern wir vere eines in cap, eres e l'essite and seud (experience ant Califondens In, terit in jener-Reit die

and all find from turning of a frametic had been Coffee unforce soon Swep coor feel wieler noch ver Sieben noche kanz. Affande fich vielles nicke not in one are timblinity bed Seed it. In that

Roch

auf elimant afte abrige Bebenftigefteren miber Daffelte

Mo ch

ein Bentrag

8 4

## e busche

livlandischer Bibliothet

ober zur

Gelehrtengeschichte von Lieffand.

Moch ein Bentrag

ein Berrrage

Gabrie of the state

tegralidist roditanbleit

Gelebrignachichtigte uon lieffant.

34

Sein Kleinkafeit enebaten und wolch war micht einnacht einer gewender zelben der immer aufürgelich einer gewend für eine Gerahm dam eine Gelehrtengeichteber dassen fichten eine Allegeichteber des der mehr alle eine gewenden geben wen den alle eine gesenne eine Allegeichte Gerah

## Gadebuschen's

livlandischer Bibliothek oder jur Gelehrtenges

fafter our Miss. Despending Met Mar Warra

Disch hatten wir noch nicht genug an der Abs handlung von livlandischen Geschichts schreibern und an der livlandischer Bibliotheket. Nicht genug an dem Benträgen und Berichtigune gen zu Gadebuschens livlandischer Bibliothek im 4ten Stück, und an dem Bentrage zur lieständisschen Gelehrtengeschichte in dem 12ten Stücke der nord. Miscellaneen? Schon wieder werden wir mit einem Bentrage heimgesucht, der, wie es der Augenschein lehret, zum Theil aus solchen magern Artikeln bestehet, die nichts weiter, als eine akademische Streitschrift oder andere derglete chen

then Rleinigkeit enthalten und worin man nicht einmahl einige bedeutende Lebensumstände anzus suhren gewußt hat. Was für Gewinn kann die Gelehrtengeschichte daraus schöpfen? Kann man denn alle diejenigen, die etwa eine öffentliche Rede oder eine Disputation, die sie vielleicht nicht eins mahl selbst verfaßt haben mögen, gehalten haben, unter die wirklichen Gelehrten rechnen?

Biber diefe Bormurfe konnte ber Berfaffer bes gegenwärtigen Beptrages fich durch das Bep: fpiel feiner Borganger schon gedeckt genug glaus ben. Er fonnte feinen Borganger und fich burch Das Benfpiel ihrer alteren Borganger ber Ber: faffer der Riga, Dorpatum, Revalia, Narva und Pernavia literata, Misen; indem biefe Schriften, obgleich von abnlichen Urtifeln nicht fren , boch nicht allein ohne Tabel, fondern mit Bepfall von der gelehrten Welt aufgenommen worden. Er founte gur Entschuldigung für alle fich davauf berufen, daß gu aller Beit und noch bis auf den hentigen Tag von allen Personen, Die irgend eine Disputation geschrieben oder ger halten baben, in ben gelehrten Lagebuchern Nachrieht gegeben werde, fo ungewiß man anch fenn mag, jemable ein anderes gelehrtes Dvoc butt von ihnen erwarten ju burfen. Er fonnte moch. bemerfs

bemerflich machen, daß alle gelehrte Ausarbeituns gen für fich felbft jur Belehrtengeschichte gehoren. auch ohne Rucficht auf die Berfaffer berfelben oder auf den Umftand zu nehmen, ob fie nur eine oder mehrere Schriften ausgegeben baben. 36m febeinet aber außerdem im gegemvärtigen Falle noch die besondere Rechtfertigung bierüber darin au liegen , daß die lieffandische Belehrrengeschiche te - obgleich Gabebufch durch feinen unermudes ten Rleif und feine ausgebreitete literarifche Renntniffe und Belefenheit unendlich viel darin ges leiftet bat - noch nicht ju der möglichften Bolls ffandigfeit gebracht worden, und daß man daber noch nicht aufhoren muffe, alle dabin geborige Materialien, wie rob und unbedeutend fie auch jest noch scheinen mochten, zusammen zu tragen und alle Perfonen, von denen man auch bisher nur Gine Schrift, fie fen gedruckt oder handschriftlich, fennet. namhaft und öffentlich befannt ju machen. Denn eben dies ift das Mittel, die Gelehrtengeschichte uns fers Baterlandes fo viel möglich zu ihrer Bollens Dung ju bringen. Weiß man erft ben Damen und Geburtsort eines Mannes; ift die Beit, Das rin er gelebet bat, angegeben; fennt man feinen Stand, fein Umt und den Ort feines damabligen Aufenthalts; ift irgend ein befondrer Lebensums ffand, ift eine oder die andere Schrift, ja ich 27ftes und 28ftes Stud. mochte

mochte faft fagen, auch nur ber gefaßte Borfaß, eine gewiffe Materie ju bearbeiten, von ihm bes fannt; fo ift nicht allein eine nabere, beffimmte Beranlaffung, fondern auch fchon eine gebrochene, erleichterte Babit gur weitern Rachforschung ba. Done Diefe noch fo troctene erffe Ungeigen, nach wen foll man fragen, wo fich erfundigen, wels eben Umfranden nachfpuren? Gollte Diefes noch eines Beweifes bedürfen? Wir haben ibn ja vor Angen. Die im 4ten Grack ber ford. Mifcell. befindlichen Berichtigungen und Erganzungen gu Der fint. Biblioth. , wodurch anders find fie veramagt und aus licht gebracht worden? Boraus anbers find die Berbefferungen und Bufage im izten Stuck der nord. Mifcell. entfprungen ? Rithtiwenige Artifel des gegenwärtigen Beptras ges haben auch ihr Dafenn eben diefen Beranlafe Ja, ich fann es mit Buvere fungen zu danken. laffiafeir und aus eigenem Wiffen behaupten, Das ber livl. Bibl. eine nicht geringe Angahl folder Artifel, wetche bie Geschicklichkeit und ber ause harrende Fleif bes Berfaffers im Rachforfcheit fo reichhaltig gu machen gewußt hat, gang abgee gangen fenn murbe, wenn er nicht querft auch nur eine troctene , durftige Angeige von den Pers fonen ober irgend einer ihrer Schriften gehabt batte. Roch gur Zeit laffe man alfo einen jeden \$1(nom autra:

autragen mas er hat und aufbringen fann; follte es auch noch fo wenig feyn , noch fo geringe und unbedeutend scheinen. Man barf die Soffnung noch nicht aufgeben, bag fichenicht ein anberer finde, ber Diefe Gerippe mit Fleisch ju übergies ben im Stande fenn werbe. Bis dabin fann ja ber Lefer über bergleichen furze, trochene Mrs tifel leicht wegfehen. Sind aber neue Bufate. Graangungen und Berichtigungen folcher Urtis feln, die außerhalb den Grangen unfers Bedens Bend liegen, nicht mehr zu erwarten, benn mache fich ein dazu tuchtiger Dann daran, nehme die Sauptwerfe mit allen Beptragen gufammen. marge alle troctene, nuchterne und unbedeutende Artifel aus; laffe unerhebliche Umffande meg. ichneibe alle Muswuchfe laus, berichtige, vers beffere in Gangen, im Connerlichen fowohl, als im Mengerlichen, mas einer Berbefferung und Berfchonerung bedarf, und bringe folchergeftalt ein möglichft vollkommenes Bange von der liefe landischen Gelehrtengeschichte gu Stande. mitte

Sier find die Gründe, welche mich zu dem Entschluffe bewogen haben, auch meinen gegens wärtigen Beptrag dazu ju liefern, über deffen Inhalt und Einrichtung ich noch ein paar Worte sagen muß.

Ameifel werden fie von nteur als einem unferer

Minnd.

Diefer Bentrag enthalt theifs neue Urtifel, Weils Berichtigungen und Ergangungen ber in der liol. Bibliothef und ben Bentragen im 4ten Gt. ser R. D. bereits enthaltenen Urtiteln. Babr: febeinlich mochte es dem Lefer auffallen, weber unter den neuen Artifeln, noch in den Erganguns gen der alten irgend einen der jeglebenden einheis mifchen und namentlich befannt geworbenen Bes lehrten ober beren fpatere Schriften angemerft ju finden. Dachläßigfeit oder Schen vor Mube ift nicht die Urfache bavon. Jeder wird es ein: feben, baf es ein leichtes gemefen mare, meinen Bentrag burch bergleichen neue Artifel fowohl. als Bufage gu vermehren, leichter gewiß, als foldes aus den entferntern Beiten bervor ju fus then. - Außer andern Alrfachen bat mich aber auch Diefe bestimmt, fie bier nicht ju berühren; weil midn beutiges Tages nicht beforgen barf, daß die testfebenden Gelehrten und die von ihnen beraus: gegebenen Schriften, wie ben unfern altern Bor: fabren, in Bergeffenbeit verfinten werben. Done Zweifel werden fie von mehr als einem unferer heutigen Gelehrten mit allen erforderlichen Um: fanden aufgezeichnet. Biernachft fchien es mir, daß die offentliche Befanntmachung derfelben fchicklicher in gang befondern von gehn zu gehn Jahren etwa auszugebenden Beytragen gefchabe, damit

damit man fie nicht an so vielen verschiedenen Orten und unter der größern Anzahl von alten herauszusuchen nöthig habe.

Die neuen Urtifel habe ich von ben Ergan: jungen und Berichtigungen ber alten nicht abges fondert, fondern fie famtlich unter einander fo, wie es die alphabetische Ordnung erfordert hat, gefest, um alle etwanige Berwirrung fomoble als die doppelte Mube im Rachfchlagen ju ver meiden. Um jedoch gleich zu miffen, welcher von diesen Urtifeln bereits in der Gadebuscheschen livl. Bibliothet, ober in ben Sifcherifden Ben: tragen, oder ben benden oder endlich auch ben feinem von benden vorfomme, fo habe ich die Artifel am Rande theils mit G., theils mit &., theils mit G. und F. bezeichnet, theils endlich gang unbezeichnet gelaffen. Die letten find bie neu bingu gefommenen Artifel; Die mit G. bezeichnes ten findet man in der livl. Bibliothef; die mit K. in bem 4ten St. der nord. Mifcell. und zwar unter ben Sifderifden Bufagen; und die mit 3. und R. an benden Orten, am lettern aber unter ben Berichtigungen und Erganzungen. Die Theile ober Stucke nebft ben Seitenzahlen ber lint. Bibliothef ober ber D. D? ben jedem folcher Urtifeln anzuzeigen, bat mir eben nicht als uns 23 min: umgånglich nothwendig vorkommen wollen; man kann sie, dunkt mich, nach der alphabetischen Ordnung eben so leicht aufunden.

Daß ich von mehrern einen und denselben Geschlechtsnamen führenden Personen den Namen ben jeder derselben am Nande wiederholet habe, war ben dem gegenwärtigen Bentrage schlechterzdings nothwendig, weil bisweilen eine davon ben Gadebuschen allein, eine andere ben Sischern allein, oder ben beyden zugleich, oder auch ben keinem von benden angetroffen, sondern hier zu allererst angesühret wird, so daß ich also den Lesser ben einer jeden Person durch die ersorderliche verschiedene Bezeichnung dahin weisen mußte, wo er sie zu suchen hätte.

Die in den Artikeln meines Bentrags fast durchans unterlassene Angabe meiner Quellen könnte mir mit Necht Borwürse zuziehen, wenn ich mich darüber nicht rechtsertigte. Ich schmeichte mir aber, Verzeihung hoffen zu dürsen, wenn ich bemerklich mache, daß diese Vernachlässigung nur scheindar ist, und dem Leser nichts dadurch abgehet, so bald ich hier überhaupt und ein für allemahl bekannt mache, daß meine, wenn gleich nicht einzigen, doch hauptsächlichsten Quellen gewesen

sing this continued the Long Date Willer

gewesen find, 1) offentliche Uftenftude, Urfum den und Rachrichten ans dem rigifchen Stadt: archiv; 2) zwen alte anonymische Bandschriften. literarischen Inhalts, und 3) die Nova literar. mar, balthici: Bas mare benn nun ber Lefer Dadurch gebeffert worden, wenn ich ben jedem Urtifel bis jum Efel wiederholend ibn auf die benden erften Quellen verwiesen batte? Da er fie doch nicht in Sanden hatte und nugen fonnte. Unders ift es freplich mit der dritten. Aber auch Diefe merben febr wenige vollstandig befigen, in: dem fie ichon ungemein felten zu werden anfan: gen; und wer fie bat, weiß, daß er nur die Ders fonen und Schriften, Die in ben Jahren 1698 bis an 1708 befannt geworden und herausgeges ben find, darin findet und nur diefe alfo dafelbft aufzusuchen hat, welches mit geringer Muhe ge: than ift, ba jedes Jahr fein eigenes Regifter hat.

Heinrich Adolphi. Von seinen ge Abols philotenkten keichenpredigten, deren Gades G. busch erwähnet, sind mir bisher nur zwen zu Gesichte gekommen, von welchen die erste auf den 1655 im Kriege gebliebenen pohlnischen Obersten, Zeinrich Ludolph von Solckersamb und die zweyte auf dessen Bruder, den Kanzler von Kurland, Mels Ludor

wools chior von Foldersamb, ber den 27sten phi. Gept. 1665 gestorben ist, gehalten worden. Bende sind zusammen unter dem Litel: Folckersambisches Glaubens, und Tugend; jeugniß in zwoen Leichenpredigten u. f. w.; in Mitan bey dem hochstürstlichen Buch; drucker, Michael Karnall, 1699 im Drucke ausgegeben. In den bengefügten Personalien sind die hauptsächlichsten Lebensum; stände dieser benden Männer augeführet worden.

Konrad Alfenftierna, ein schwedischer Affen= ftierna Edelmann legte den Grund ju Sprachen und Biffenschaften auf dem Gymnafium ju Meval. Bon bier nahm er im Jahr 1672 in einer of: fentlichen Rede, de Prudentia, Abfchied, und ging, um die hohen Schulen ju befuchen, nach Tentschland. Nach feiner Buruckfunft bat er in Dernau nicht allein bas Umt eis nes Gefretars ben dem Magiffrat, fonbern auch eines foniglichen Benfigers im Ronfiftorium verwaltet und nebenben die Advofatur ben den hohern Gerichteffühlen in Chftiand über 25 Jahre betrieben Bon feinen gelehrten Ausarbeitungen weiß man nichts weiter, als dag er anger einer 3 3 Schrift,

Schrift, de laude et infigniis Domus Ufens Mauritianae Revaliensis (ber revalischen Schwarzenhäupter) ejusque privilegiis hou in ? diernis, noch verschiedene andere sowohl in gebundener, als ungebundener Rede ver: initie fertiget, auch bie mehreffen davon durch ben Druck habe befannt machen laffen, boch aber, ihn ju nennen, aus Bescheibenheit verbeten; und daß er millens gemefen, eine revalische Chronik, durch die glandwurdige fren Geschichtschreiber sowohl, als auch die in bafigen Begenden aufgefundenen Mun: gen beffatigt, im Druck auszugeben. De: ben einer außerordentlich gablreichen Bibliothef an Buchern in mancherlen Sprachen, aus allen Kakultaten und Wiffenschaften und vielen feltenen Sandfchriften, hat er auch eine schone Sammlung von Rupfers flichen und originalen Gemablden ber bes rühmtesten Mahler, wie auch nicht wente ger ein ansehnliches Maturalien. Mung: und Untiquitatentabinet befeffen,

Daniel Albrecht hat unter dem dort Alsgenannten Professor Seligmann auch 1686 u.F.
Theses contra Atheos offentlich vertheis diget.

2 5

die ann Andreas, von Lunden. Bu feinen ben Schriften gehöret noch ein Gedicht von den Lunden vornehmften Glaubenkartifeln, deffen Urnde Eb. 1. S. 53 erwähnet.

Angei von Rigische Unzeigen. In der livlandie fchen Bibliothet hat man von allen in den gelehrten Beptragen zu ben rigifchen Uns zeigen enthaltenen Auffagen ober abgebans delten Materien ein umffandliches Berg zeichnig geliefert. Dies ift infonderheit: deshalb fehr mitglich, weil die Jahrgange Diefer Beutrage mit feinem Regifter vere feben find. Burbe man benn nicht ein folches Bergeichnig von ben in ben Ungeis gen felbft eingerückten gelehrten und gemeinnütigen Auffaten noch nothwendiger finden; da felbige in ungleich mehreren Sabrgangen nur bin und wieder einzeln und zerftreut angetroffen werden? Sich halte mich davon überzengt und fege fie alfo ber.

1762 St. XXV. und XXXII. Bon Mitsteln wider die Pferdeseuche; 1763 St. IV. Bom Senkraum in hölzernen Gebäuden St. V. Wie man Bier den Sommer über bewahren könne, daß es nicht sauer werde; St. XLV. Anmerkung über die Geschichte eines wahnsinnigen Bauermägdchens.

211/15

prapariren; Flacks zu prapariren. St. gen XXX. Nachricht von der magnetischen Kraft ben Zahnschmerzen, von herrn D. Bacheracht zu St. Petersburg.

1766 St. XLVI. Unweisung auf was Urt man ben dem Perlenfang zu verfahren und was man daben zu beobachten hat.

Porsicht man an denjenigen Dertern, wo die Pest graßirt, zur Berminderung der Berwüstung, die sie anzurichten pflegt, ans zuwenden hat. St. XXX.XXXI. XXXII. XXXII. Rurze und deutliche Anweisung, auf was Art diejenigen, die an den natürzlichen sowohl, als an den eingeimpften Blate tern frank sind, nach der Methode des Herrn Barons Dimsdale gehalten werden müssen.

1774 St. X. XII. XIII, XIV. XV. und XVI. Bon Testor, dem ersten rußischen Annalisten, von dessen Zeitbuch und den Fortsetzern desselben. St. XXXV. und XXXVI. Kurze Anweisung, auf was Art die Biehsenche zu werhindern ist. St. XLIX. Wie das Feuer in einem in Brand gerather nen Schornsteine aufs baldigste gedämpst werden kann. St. L. Nothige Regeln der

Amei Borsicht ben ertrunkenen Menschen. St. LII. Rurze Naturgeschichte des Endervogels. 1775 St. I. Kurze Betrachtung über die Sinne. St. IV. Von der Gefährlichkeit, die Glocken ben Gewittern zu läuten.

St. XII Erfahrung zur Erläuterung und Anwendung einiger im soften St. vorigen Jahres mitgetheilten Regeln der Vorsicht ben Erkunkenen. St. XXXVII. XXXIX. und XLII. historische Nachricht von der Erim. Diese Materie wird fortgesest

1776 St. III. VI. VII. VIII. IX und X. St. XI. Bon Sulfsmitteln für Erstrunkene. St. XII. Bon Hulfsmitteln für Erhängte oder Erwürgte. St. XIII. Bon Hulfsmitteln für Personen, welche von schädlichen Dämpsen betäubet, oder ersticket sind. St. XIV. Bon Hulfsmitteln für Erfrorne. St. XXII. Ein Gemählde ohne Schatten

1777 St. X. XI. XII. XV. XVIII. XX. XXIII. und XXIV. Einige pragmatische Anekdoten von dem littauischen Fürsten Myndowe. Sie rühren von dem sel. Pastor Harder her.

1779 St. VIII. Ueber die Zeit und Bung iche der Menschen, fortgefest im St. X.

und

und XVII. St. LII. und LIII. Versuch Anzeiseiner alten Geographie von Liestand, zu gen.
besserm Verstande der alten Geschichtschreiseter. Die Fortsesung davon sindet man 1
1779 St. I.III. XIII. XIV. XLV. LL.

und LII und
1780 St. IX. Unter diesem Stücke heißt
es zwar noch: Der Verfolg künstigz; es ist
aber in keinem der folgenden Blätter der
rigischen Anzeigen bis jest, d. i. bis ans
Ende 1789 etwas weiters von dieser Materie erschienen. Der sel, Pastor Harder ist
der Verfasser dieses Versuchs einer alten
Geographie von Liestand.

1781 St. XX. Bon unverbrennbaren bolzernen Saufern, ift überhaupt das lette von allen dergleichen gelehrten und gemeins nußigen Auffägen.

heiter enchanger until a service

Raspar Friederich Arnoldi, aus Reinenle val gebürtig, hat 1695 unter dem Prof. di. Theodor Dassow auf der Universität zu Riel eine Abhandlung, de signis crucis Hebreae gentis, partim ex Judaeorum descriptione erutis, partim Judaea many pictis, vertheidiget und sich die Magister; würde dadurch erworben.

Bark Genig Stephan Barclaj de Tolli, ans clas de Kolli. Miga, war einer von denen, welche die von dem Professor Johann Klein aufgesessen Notas ad Lauterbachium an verschiedenen bestimmten Tagen 1698 zu Rostocköffentlich vertheidigten.

Batholi & Stephan Bathory. Das in ber live Tanbifchen Bibliothef Th. 1 6.35 2mm. c genannte Buch ift bier nur wegen ber bar rin enthaltenen Briefe und Reden des Ros nigh Stephan Bathory angefichvet wor Beily weil Diefer Arrifet nur von gedachtem Ronige handelt. Unterdeffen find die in Dies fem Buche auch befindlichen Briefe des Ro: migs Sigismund eben fo bemerfungsmir: Dig, da fie verschiedene in den Jahren 1562 und 1563 in Liefland vorgefallene Begeben: beiten enthalten und erlautern. In ben donnis Act. Erudit. Lipf. de ao 1703 p. 176 feq. font man einen schonen historischen Austua aus benfelben lefen. Such cine the ambling to death one couch

Bauer. Hermann Bauer. Er war ans Riga gebiftig, studlerte zu Bittenberg und disputirte daselbst 1643 unter dem Vorsige M. Johann Christian Geldius de directricibus cibus conversationis virtutibus. Nach set Bauer, ner Zurückfunft wurde er zum Pastor iben der hiefigen St. Johannistirche erwählet. Er starb 1657 an der Peste walle in den

geweien. Er mar aber, und mar ihen 1500,

Andreas Baumain, war ben iften Baus Julii 1649 ju Riga geboren. Rachdem ergus. den nothigen Grund ju Wiffenschaften in ber bafigen Schule gelegt hatte, bezog er Die Universität zu Bittenberg. Sier bifpu: tirte er de jure Majestatis circa Sacra. Bon dort ging er 1672 nach Gieffen, wo er nicht allein de Christo Pastore, und de imagine Dei, fondern auch ju Erlangung der Magisterwürde de ritibus precandi veterum Tudaeorum disputirte. Dun nahm er eine Reise por durch verschiedene Stadte Teutschlandes und fam 1675 in feine Ba: terffadt juruct. Bier murbe er ben igten Detob. 1690 als Paffor ben ber Rirche gu Meuenmublen und 1694 als Diafon ben ber St. Johannistirche angestellet. . .... genben Sitel: Livonia del corum po-

Michael Otto Becanus. Wenn in Becaber Abhandlung von ftvläktolichen Geschicht: G. schreibern S. 78, dieser Becanus Keftor des Symnasiums zu Riga genannt wird,

Bred fo ift dieg wohl ein Schreibfehler. Als Jes nus. fuit konnte er unmöglich Lehrer benm Symnasium der Stadt feyn, zu geschweigen daß nie ein Rektor benm Gymnasium angestellet

gewesen. Er war aber, und zwar schon 1599,

Beder's Germann Beder. Außer den in der 9 Abhandlung von livlandischen Geschicht fdreiber G. 263, und in ber livlandifchen Bibliothef angeführten Schriften, find noch zu merten, feine afademifche Abhand: lung de régeneratione et vivificatione. melche er 1694 unter D. Deutschmann qu Wittenberg vertheidigte, und de Livonorum veterum (Lettiorum) origine, fede. anno, menfibus: G. allgem. Teutsche Bi: blioth B. XIX S. 634. Sier wird von allen feinen Schriften das Urtheil ge: fallet, daß er viel verfprochen, aber wenig geleiftet babe. Die von ihm in ber livl. Biblioth. angezeigte Schrift: Livonor. veter. natura et ritus, fubret eigentlich fol: genden Titel: Livonia Livonorum novum veter. naturam, rempublicam atque ritus exponet Praef. M. Herm. Becker Resp. J. W. Beator &c. Gie ift in brey Rap, eingetheilet. Das erfte banbelt de Livonor. veter. natura; das zwente Beder de Republica veter. Livonor. und das dritte de Livonor, veter, ritibus, Aber auch Diefe Schrift fann man mit Bobme in ben Act. pac. olivens. T. II pag. 609, libellim tenuem et incultum nennen. Auch bier bat er mehr versprochen, als gehalten. In dem Rapitel i S. 7 verfpricht er eine Differtation von dem Aberglauben der Bets ten, und in dem Rapitel 3 S. 4 noch eine befondere Abhandlung von den anderwels tigen Bebrauchen derfelben, die er namlich hier noch nicht berührt hatte, herauszuges Das lettere ift gefchehen; von dent erftern ift mir aber nichts befannt worden. Aus der Beckerischen Abhandlung, Livonia in facris fuis considerata wird es permuth; lich nicht überflugig ober unnug scheinen. folgende Stelle anzumerten; indem man baraus einige feiner Bermandten fennen lernet. Es beißt dafelbft Rapit. 3. S. 4 .-Theologorum nomina et merita, quae circa illud tempus floruerunt, propter Chartae hujus angustias silentio praetereo. Non tamen hic oblivisci possum viri de re facra bene meriti et pastoris olim Felinenfis, Roetgeri Becker, atavi quondam 27ftes u. 28ftes Stud. m mei

bedermei charistimi, qui inter primos Rigae in templo S. Mariae Magdalenae Monachis Lutheri doctrinam aperuit et Cathechismum explicuit et praeterea unum alterumque scriptum promulgavit. Ut nihil jam dicam de Johanne Becker, ministro Ecclesiae quondam Rigae, proavo meo amantistimo, quoniam a jactantia longistime absum. Hinc ne verbum quidem addo de agnato meo, qui in Livonia functus est munere Directoris justitiae, cujus monimentum superest Rigae in Ecclesia Cathedrali conspiciendum.

Belete Johann Maria Belettus. Bon ihm find folgende zwen, Liefland angehende, Schriften zu merken, welche so äußerst felten sind, daß ich nur Abschriften von den in der warschauischen Reichsbibliothef aus behaltenen Exemplaren habe erhalten könd nen.

fiae Vendensis et Livoniae constitutiones editae a Rev. Dno Joanne Maria Beletto, J. U. D. Vercellen. Protonotario, nec non ejusdem Ecclesiae Visitatore apostolico, justu— D. D. Otto Schencking — Episcopi Belete Vendens. — impressae. Vilnae apud tus. Joh, Karkianum MDCXI. in 4.

2) Synodus dioecesana Vend. et Livoniae celebrata Rigae per — D. Otto
Schencking, D. et a S. Gratia Episc.
Vend. et absoluta d. 4. Martii ao.
millesimo sexcentesimo undecimo &c.
adstante J. M. Beletto &c. Vilnae
apud Joannem Karkanum, in 4.

errecifelt hereit to be diefelbe is mer

ATHER MEMBERS WITH STREET STREET

Tream (128) 55' madonidadio

Jacob Friedrich Below. Die in der Below lieflandischen Bibliothef ihm unter den Nrn. G.u.K. 3, 4 und 6 zugeschriebenen Schriften sind nicht von ihm, sondern von Gabr. Sids berg, wie sie denn auch Theil 3 S. 140 unter desselben gelehrten Arbeiten mit ans gesührt sind.

Grich Benzien, aus Riga, verthel: Bend bigte 1694, ju Salle unter bem Professor Bien. Samuel Stryk eine akademische Streite schrift de probatione semiplena.

Balthasar Berens war aus Riga ge: Beburtig; daselbstigenoß er auch in der Schule sowohl, als auf dem Gnunassum den er: Ma sten sten Unterricht im Sprachen und Wissens schaften. Auf der Universitätzu Halle setzte er seine Studien fort und disputivte 1694 unter Cellarius de historia gentis Samaritanae.

Berg. Rifolaus Bergius. Obgleich er auf B.u.F. feinen Schriften und vielleicht auch fonft lett Bergisburchgangig mag Bergius genannt worden fenn; fo ift bennoch diefe Ramensendung ungezweifelt lateinifirt, da diefelbe fo mes nig ber schwedischen als der teutschen Spras che eigen ift. Und wenn man auch ben beit Befchlechtsnamen ungelehrter Schweden bisweilen diefe Endung findet, fo ift fie boch ficher von einem ihrer gelehrten Bor: fahren angenommen und von den Abkomme lingen beybehalten worden. - Difolaus Berg murbe Generalfuperintendent in Lief: land in Stelle des D. Jatob Lange, da Diefer jum Bischof in Chstland und Reval bernfen war. Bon feinen gelehrten Arbeis ten ift noch nachzuholen, daß er an ber neuen Musgabe der fchwedifchen Bibel, nebft bem Bischof Benget und zween andern Mitarbeitern, Theil genommen hat. Diefe fam 1699 ju Stocholm heraus, und war nicht e 102 non.

nicht allein mit einem Register, welches die Berg. Stelle einer Konfordanz vertreten sollte, sondern auch mit verschiedenen chronologischen und andern Anmerkungen perseben.

Der Titel ber in der livl. Bibliothek lit. b. angezeigten Schrift ist: Speculi Religionis claufula: Besluth uppa Religions Spegelen — streswen och publicerat af D. Olao Laurelio — medh några Unmärckeningar till Trycket besördrat. Stockholm 1699. Die unter Nr. 10. hat folgenden Tixtel: Then dyra Gudz Mannes D. Martini Leswenes Bestrisning, sasem den af Philippo Melanchtone wortt försattet; Nu pa Swenska af satt, och pa egen Besastnad til Trycket besordrat. Tryckt i Stockholm af Michaele Laurelio. Anno 1701. — Rächstem hat er noch ausgegeben:

Livre de Cantiques, avec les pieces qui y appertiennent — à Stockholme chez Olaus Enaeus 1700.

Pacifici Verini Oförgripeligt Betansfiande, om och hurn then i war tijdt fötte Föreningen Emellan them som emottagit then oförandrade Augsburz gista Bekannelsen — Förswenskat och till Trycket befordrat. Stockholm M 3 Tryckt Berg.

Beto

Bing.

Trockt uthi fal. henrich Ranfers Tincferii.

Lutheri Catechismus med Afton och Morgon Bonen, famt Bordleror pa Ryffa och Swenffa. Ernett i Narven af Johann Robler 1701. G. Nov. Lit. von den vorangefihrten Jahren.

Rach seinem Tod murde 1707 au Ropens hagen herausgegeben: Historica narratio D. Nicolai Bergii, General. Livoniao Superintend. de familia Wellerozum five Molsdorfiorum in Finlandia adhuc fuper-Man findet auch benm Boiffard. Icones vir. illuftr. Nachricht von feinen Schriften. Nord. Difcell. St. 11 und 12 6. 407.

heinrich von Bergen. Von diesem weis ich bisher nichts weiter, als dag er ein Lieflander und des Bergogs Ulrich Rath gewesen ift, und sich die Doctorwurde

beider Rechte auf der Universität Rossock 1590 erworben hat. Gebaftian Bacmeis fter, Paftor ju Travemunde, machte im Jahr 1701 Soffinng ju einer Befchichte von der Universität zu Roffock, worin unter andern

auch Nachricht von den daselbst promovir:

ten

ten Perfonen follte gegeben werden. Diefes Werf nach feiner Abficht ju Stande gen. gefommen, fo findet man darin vermuth: lich auch nabere Lebensumftande von bie: fem Berrn von Bergen. Bielleicht ift aber Diese Geschichte nie an das Tageslicht ge: tommen: benn gedachter Sebaftian Bacs meifter ging bereits 1704 mit Tode ab, ebe er noch die lette Sand daran gelegt hatte. Und obgleich fein Sohn diefes Buch ber auszugeben verfprochen bat, fo ift mir bens noch nicht befannt, ob folches auch wirf: lich geschehen fen wasis ab municological

Gabriel Berger, and Riga, vertheirBerger bigte ju Riel 1692 unter Daffov's Borfige eine Streitschrift, de ingresse in Sanctum Sanctorum Pontificis Hebraeorum fummi, ad illustranda capita Lev. XIII. et Hebr. IX.

welche George Befel auf er fement al. 184

July Blandon odn. Tie in ber ind. Martin Bertlef. Nachdem er fein BaiBertlef terland verlaffen hatte, befuchte er juver. B.u.&. derft das Symnafium gu Thorn, dann feste er feine Studien auf der Universität gu Ronigsberg fort, und fam gulett von da auf die dorpatische Universitat Sier gab er nicht allein als Reftor der Schuljugend,

Bert. fondern auch als Magister ben Studenten einige Jahre hindurch Unterricht, bis er als Professor nach Thorn berufen ward, wo er fein Umt mit einer öffentlichen Rebe de fana philosophandi libertate, ben goten Mary 1700 antrat. In demfelben Jahr Difputirte unter feinem Borfis den 28ten April Michael Rarsburg über gewiffe Theses de disputandi ratione, und ben goten Junius Johann Sing de vero et falfo. Im folgenden Jahr gab er eine Differtation aus unter dem Titel: Dubium chronologicum de Saeculi XVIII exordio. welche Beorg Biffel unter feinem Borfis vertheidigte. E gun un ber fein in fin

salues of achievation took like of word Bes ... Befchreibung u. f. w. G. Ungenannte bung. Rr. I. Custos sale la successivente fores

ed ille Manda capital ev. XIII. et Hebr. J.X... Blan: Juft Blankenhagen. Die in ber livl. tenha Bibliothet ermahnte Leichenpredigt auf den G.u. 8. ehftlandischen Bischof J. Salemann, führt ben Titel: Idea boni Episcopi ober ber unftrafliche Bischof, nach bem Beye fpiel des erleuchteten Bendenlehrers Pauli, aus der 2. Spiffel an die Corinther am I. Cap. v. 12, Reval gedruckt ben Chriftoph Brens

Brendeden, Konigl. Gommaf. Buchbrucker Blani. 3. 1701. Roch hat man von ihm eine gen. den 28ten October 1703 ben ber Beerdi: gung des waiwaraischen Paftors Jafob Gnospelius über Pfalm 17 v. ult. gehale tene Leichenrede.

Boben - The Control of the Social States of the Annel Control of the Social States of the Soc

Suffav Magnus Blohmann. Er war Bloh-Sefretar ben dem rigifchen Generalgouvers neur, Gr. Erich Dahlberg. Er hat in ber Sanbichrift nachgelaffen: Rurge doch ausführliche Relation und Diarium von Der 12 wochentlichen fachfischen Belage: rung der Stadt Riga. Sie ift in fchwebis icher Sprache febr umftandlich abgefaßt, und bezieht fich auf 218 Dofumente von allerlen Art, davon aber feins bengelegt ifte Diese Relation fangt fcon vom Gep: tember 1698 an, und geht bis jum 7ten Man 1700, da die Belagerung aufgehoben murde; und beffeht aus 232 Geiten in Rolin Diefe Sandichrift wird im Archiv des rigifchen Magiftrate aufbewahret.

Sermann Blubm, aus Reval. BonBluhm ihm find mir folgende gwo Schriften befaund and inch day dry mor be folused 1) Ad · 2002 5

one found estate of the dod manages of

muil .

Blubm 1) Ad Johann Georg Eckium. Lipfiae

2) Disputatio gradualis de gelatinosorum humorum corporis humani coagulis. Lipsiae 1767 in 4.

Boden J. G. Boben. Er ift eines Ruffers Gu.F. Sohn aus dem Handverischen. Esist nicht zu laugnen, bag er manche gute Raturgaben hat, auch einige erworbene Renntniffe be: fist, welche jedoch nur oberflächlich find; baben ift er aber eitel, folg und dreift in einem übermäfigen Grade. Geine vorges gebene Arznenwiffenschaft lauft auf bloge Charlatanerie binaus. Er hat fich von einem Ort jum andern berum getrieben. Unch hier in Riga ift er mehr als einmabl gewesen. Das lettemahl wollte er bier als Argt auftreten; rubmte fich die fchwei reffen und langwierigften Rrankheiten ju beilen; nahm auch wirklich Krante an; schadete ihnen aber mehr als er half, fchnet lete fie ums Geld, oder beging andre Ausi schweifungen daben. Es ward ihm, nach geschehener Unterfuchung, gerichtlich unter: fagt: er ließ es doch nicht nach ... Man verwieß es ihm und gab ihm bas Confi-DA (I 7 560 lium

lium abeundi; er folgte nicht. Der Rath Boben mußte ihn also im Jahr 1775 der Stadt: bothmäßigkeit verweisen und über die Gränze bringen lassen. Rach einem Jahr schlich er heimlich wieder nach St. Petersburg, wo er schon einige Jahre vorher gewesen war. Weil er sich aber dort auch mit Kuren bes fasset; so ward er im Jahr 1777 auch von dort aus durch Riga über die Gränze ges sührt. Von da soll er nach Warschan ges gangen seyn. Ob er noch am keben sey, und wo er sich jest aushalte, ist mir uns bekannt.

kehrer der Beredsamkeit an dem rigischen G. Lehrer der Beredsamkeit an dem rigischen G. Symnasium. Seine Oratio revocatoria &c. die in der siv. Bibl. Ar. 1. angeführt wird, sand so allgemeinen und großen Benfall, daß der Rath zu Riga ihm 190 Thaler das für verehrte: für die damalige Zeit gewiß viel Geld! Vermuthlich hat der Umstand; daß er von der katholischen zur lutherischen Religion übergetreten war, nicht wenigen Antheil an diesem Geschenk gehabt.

Johann Wolfgang Boecler. Er hat Boeanch zu Rigarein Buch unter dem Titel: G. Rechter Christ, 1670 in Lausgehen lassen. Iohann

Bole Johann Bobecker. Er war rigischer deffer Rathsherr feit dem Ausgange des ibten Sabrhunderts, und ein Gohn Chriftoph Bodecfer's, welcher das Umt eines Bices fanglers ben dem Ordensmeifter Bermann von Bruggeney, genannt Safenfamp, vers maltete. Man bat von ihm im Manufcript : Bergeichnig mas fich in Liefland und Riga pon Anno 1593 augetragen bat. Es gebet bis 1635, und enthalt Ungeigen von den vielfältigen Kriegevorfällen mit ben Schwe: den und Polen; von schweren Gewittern und Wafferschaden; von angerordentlicher Witterung, infonderheit in Unfebung ber Winter; von der großen Theurung und Sungerenoth in den Jahren 1601 und 1602; von der in der Stadt Riga 1602, 1623, 24 und 25, auch 1630 fich geaußerten Beft: von den im Sabr 1615 von den damals in Liefland angefeffenen polnischen Gdelleuten ju Benben, und von den lieflandischen Ebelleuten in Riga gehaltenen Landtagen, und von der in felbigem Jahr von ber fur: landischen und femgallischen Landschaft in Riga angestellten Bufammenfunft; von Be: fandichaften und Deputationen von ber Stadt Riga nach Barfchau; von ben feit 1601

1601 bis 1628 in den Rath gezogenen und Bbau Stadtalterleuten ernannten Personen beder. u. d. g. Fast alle hierin vortommende Bezogebenheiten sind aber äußerst furz und troften, ohne Beranlassung, Umstände und Folgen angesührt; nur einige davon ausz genommen, wie z. B. der Neberzug des Rönigs von Schweden nach Preussen im Jahr 1626, und die den zten Februar 1629, zwischen den Schweden und Polen ben Straßburg in Preussen vorgefallene Schlacht.

Mathias Bottcher. Dhne daß ich von Botte chen Lebensumständen und etwanigen gestlehrten Arbeiten dieses Mannes etwas aus zuzeigen weis, glaube ich doch seiner hier ermähnen zu muffen, weil Geerkens ihnt in seiner Narva literata angeführt hat, und weil er Lehrer der Arithmetif ben der Schule zu Narva gewesen ist.

forenz Braun. Von ihm ist noch an Braun zumerken, daß er zu Abo de praecognitis G. Medicinae disputirt hat.

Johann Brever. In feinen erffen im Brevet vendlichen Jahren bemerkte man an ihm G.u.F.

Brevereine folche Langfamfeit bes Verffandes ober wie man es ju nennen pflegt, einen fo fchmes ren Ropf, daß feine Mutter ihn bereits git irgend einem burgerlichen Gewerbe bet ffimmt hatte. Die er aber weiterbin unt gewohnliche Rabigfeit und Munterfeit des Beiffes verrieth, fo gab man ju, daß er fich ben Studien widmete. Bier in Riga ger nog er nebft dem bffentlichen Unterricht auf bem Gynmafium, auch ben treueften Drie vatunterricht von bem Superintendenten und Professor Samfon, welcher ibn auf Die Empfehlung bes Superintendenten gu Lubect ju fich ins Saus genommen batte. Won hier gieng er 1639 nach Marvurg, wo er 1640 die Magisterwurde erhielt. Im barauf folgenden Jahr befuchte er Selme ftadt; reifete alsbann durch Dit: und Weff. friegland nach Solland, und bielte fich eis nige Beit auf ber Universitat gu Leiben auf Von da nahm er 1642 feinen Weg nach Deutschland guruck, und suchte feine übrige Beit zu Leipzig und Wittenberg aufe befte zu nugen. Im Jahr 1645 murde ibm nebft dem schon vorher erhaltenen Lehramt ber Beredfamfeit auch bas der Weltweis: beit aufgetragen, welches lettere er 1650 mit

mit dem der Geschichtkunde verwechselte. Trever Zu seinen in der livl. Bibliothek angesührten Disputationen sind, so viel ich habe aufsinden können, solgende Respondenten gewesen, als zu Rr. 1. Just Biswinkel; Nr. 2. Vinzenz Suchs; Nr. 3. Elias Welsch; Nr. 9. Johann Calen; und zu Mr. 10. Georg von Damm, alle aus Riga gebürtig. Ausser den in der livl. Biblio, thek und den Sischerischen Ergänzungen von ihm angezeigten Schristen sind noch zu merken:

- 1) Oratio de nonnullis opibus, quas in superandis feliciter hominum animis poeticae oratoriae subministrat. Diese Rede hielt er 1643 ben dem Anstritt seines Lehramts an dem rigischen Symnasium.
- 2) De natura Logices; Respond. Joh. Schultz. Rig. 1646.
- 3) De postpraedicamentis; Respond. Jac. Ludinghausen, Rigens. 1648.
- 4) De natura Philosophiae; Resp. Dav. Calen, Rig. 1646.
- 5) De definitione et divisione; Resp. Andr. Schüring, Rigens. 1648.

- Brevet 6) De enunciatione; Resp. Henr. Cleifsen, Rigens. 1648.
  - 7) De enunciationis affectionibus; Reips Andr. von Tieffenbrock, Rigenf. 1649.
  - 8) De ratione disputandi, Resp. Joh. Wedemeier 1649.
  - bonitate et malitia; Resp. Mich.
    Gielczeuvius, Prust. 1648.
  - 10) De principiis actionum humanorum; Resp. Joh. Schroeder, Isleb. 1651.
  - Fuhrmann, Rig. 1651.
  - 12) De cura adfectuum; Resp. Geor. Ebeling, Hildesh. 1652.
    - 13) De amicitia, ex Cicerone in Laclio; Resp. Gerh. Torck, Curon. 1652.

Bres hermann von Brevern. Bon diesemt vern. G.u.F. verdienstvollen Mann führt Gadebusch int der Abhandlung von livl. Geschichtschreistern S. 181 u. f. drey ungedruckte Schriften an. Ich halte mich überzeugt, daß ihm noch eine vierte zugehöre, unter dem Titel: "Entwurf einiger historischen Nachspricht über die lieständische Privilegia, zum "Besten

Beffen meines geliebten Baterlandes." Bre-Bas mich bestimmt ihn fur den Urheber vern Diefer Schrift zu halten, find folgende Data. Erffens. Urnot fagt in feiner lieft. Chros nif This 6. 173 Unm. d. - Der Berr Biceprafident von Brevern will zu feiner Beit gar deutlich 95 (auf dem Grabfteine des Berrmeifters Greytag) gelefen haben. Diefen Umftand muß Urndt aus irgend einer Brevernichen Schrift genommen baben , wiewohl er nicht angezeigt bat, aus welchen In der hier jest ermahnten Schrift fagt aber ber Berfaffer derfelben eben das von fich, mit Diefen Worten: "Es "lebte vielmehr damals (1494) annoch ber "Berrmeifter Johann Frentag von Loringe "have, beffen in der wendischen Stadt: sfirche von mir genau beobachteter Leichens Affein mit gar leferlichen Buchftaben ane Beigte, daß er erft ao. 1495 Montags nach "Trinitatis mit Tod abgegangen." Und fchon porher hatte er gefagt, daß er felbft Diefen diem emortualem von dem Leichens ftein Diefes Meifters aufgezeichnet batte. Buften wir daß biefe Schrift die Quelle ware worans Arnot obiges ergablt, fo mußten wir feinem guverfichtlichen Cone 27ftes u 28ftes Stud. 30gg

Bres womit er gedachte Anzeige Vrevern beples get, es schon zutranen, daß er Brevern als den Verfasser dieser Schrift mit Juverlässesig sichtet erkannt habe. Hierüber ungewiß nicht allein, sondern auch der Möglichkeit einzedent, daß noch andre mehr zu gleicher Jeit dieses ebenfalls beobaehret und aufges zeichnet haben können, von welchen andern irgend einer der Urheber dieser Schrift seyn könnte; was muß uns angelegentlicher seyn, als uns Gewißheit zu verschaffen, ob diese Schrift auch zur Lebenszeit des gedachten Herrn von Brevern aufgesest sey, auch ob und wer etwa von den einheis mischen Gesehrten sich in derselben Zeit-

daß er als eine Mann im Amte von 1691 bis 1721 (die Zwischenzeit) da er ben den Kriegsläusten mach Lübect gegangen und sich daselbst bis 1711 aufgehalten hat, abs gerechner) theils in Liefland, theils zu St.

durch folche Schriften, Darin eine bergleis

chen Bemerfung vorfommt, ober vorfonis

men fonnte, bekannt gentacht habe ? Go

wie wir min aus der Abhandl. von liel.

Geschichtschiff ac a. D. belehret werden,

petersburg gelebet hat: so weiden wir aus der overwähnten Schrift selbst vergewissert, daß selbige noch 1714 und vor 1721 dusge: Brefest worden; an einem Orte nämlich wird
einer im Jahr 1714 ben der lieständischen
Regierung verhandelten Sache, das Gut

Loeser betreffend, erwähnet, und an einem andern bes. 1700 angefangenen und noch formährenden Krieges (der endlich durch

den niefflichtichen Frieden von 1721 gefchlose fem mutde gebacht. Diefe Schrift ift also in einem Zeichaum aufgesicht, welcher in

die Periode des beschäftigten Lebens unfers von Brevern fällt. Unfer ihm haben nmu frentich in dem erften Biertheil des

achezehnten Jahrhunderts verschiedene ans dere durch mantherlen Schriffen befannt

gewordene einheinische Gefehrte gelebet; fo wenig aber in ben von ihnen noch vor-

handenen Werfen - wenigstens so weit meinen Renntnis Derfelben reichet - von

diefene Mustande etwas dvorfommt, sonienig läße es sich in ihren andern nach den Titelnschefanntens Schriften vermuthen.

Duch wir konden und allen noch etwaübriableibendun Zwifeb durch einen andern

Umfand hänglich benehmen. Unter feinen befannten nachgelaffenen Bandschriften wird.

eine Unterfuchung von der Wahrhaftigfeit.

Bre des Drivilegiums, welches Siamund August 1561 am fechsten Tage, das ift am Krentage nach St. Ratharinen ben Lieffandern ertheilet hat, am oben a. D. angeführet. Dun aber findet man in dem von mir bier angezeigten Entwurf einiger biftorifchen Rachricht u. f. m. folgende Stels len: - , 3mar gebort die Frage, wie meit "Die Rachfolger Konige Siamund August "an beffen Privilegium (es ift bier bie Rede "von dem fo eben gedachten Privili) gebune aben gewesen, eigentlich an dem Det, da won diefent Brivilegio felbft gehandelt mere den wird. He "Es ift ohne Streit, daß gein gutes Theil der Frenheit des lieflan-.. difchen Adels in obgedachtem Drivilegio "Sigismundi beruht, wovon funftig ein "mehreres gemeldet werden wird" und endlich - "Es ift überdies eine in der Siftorie febr befannte Gache, dag die "Konige in Poblen, Stephanns und Gis "aismundus III, alle der Lieflander gee merale und fpeciale Privilegia für gultig angenommen, wie davon mit mehrernt , nachmahls ben Erwegung des Drivilegit , Sigismundi Augusti gefaget merben "foll. 15 Der Berfaffer diefer Schrift ift alfo

alfo eben derfelbe, der die Unterfuchung Bebes vom Konige Sigmund August er; theilten fo berufenen Privilegiums gefchrie: ben hat, das ift, der Berr Biceprafident von Brevern. Ja, nach dem Titel diefer Schrift, wovon wir bier reden, follte man faft vermuthen, daß die gedachte Unterfu: dung ein Theil Diefer Schrift felbft ausges macht habe, und daß nur manche Abschrif: ten diefes Entwurfs, fo wie die meinige, mit Der Untersuchung bes befannten Privis legiums des Erzbischofes Sylvester abge. brochen worden. Um biefenigen, Die ets ma eine vollständige Abschrift Diefes Ent: wurfs haben mogen, aufmertfam darauf ju machen und zugleich ju erfahren, ob ich meine Abfchrift Daraus ergangen fonnte, fege ich den Unfang und den Schluß mei: nes Erempfars hierher. "Daß wohlerwor. "bene Privilegia einer Gemeine gleichfam "die Schupgotter \*) find wiber ben gar ju "frenen

Dant fen es unfern aufgeklarten Zeis ten, daß man fich von folder Ubgets ieren frengemacht! heutiges Tages läßt man sich durch diese Goben nicht abs schrecken, seinen gefaßten Borsak aus: jufuhren. Man frage nur die Bras bander

verna ger Obern Deffen wird niemand leichtlich

ni, itzen fo berufenen Priedlegiffins geftbeles

en val, das tit, der Bert Ricentallaent Bander, Die Ungarn, ob ber Raifer Jos feph fid vor diefen Ochungottern ges il fchener habe? Ober fich badurch von feis nem Grundfabe, in allen feinen Stags ten eine einformige Berfaffung eingus führen, habe abschrecken taffen? Gin ungenannter Schriftsteller - in Der teutschen Mouatsschrift - fagt bavon. "daß ber Raifer biefem Grunbfate gar "ju fehr angehanger, baburch aber auch 30 ,fich in vielen Beranftaltungen fehr ges Schadet habe; weil nicht allein im "Innern des menfchlichen Beiftes ets "was mare, bas einer folden Einfors migfeit widerfprache fondern auch "fo verschiedene Provingen, wie in den "Staaten Des Raifers, fich fchlechters "dings nicht burchaus in eine Form "bringen Itegen," Daß es ungeachtet der gegenwartigen Aufflarung Doch noch fowache Geifter gegeben, die Chrfurcht gegen obgedachte Schutgot: ter bezeiget haben, tit nicht zu laugnen ; fie find aber eben fo felten, als bie frars ten Beifter, die fich in den altern abers glaubischen Zeiten über bicfe Chrfurcht wegfetten. Bon bebben erinnere ich mid jest nur eines Benfpiels. Bie Die Dieberlander, nm fich gegen die ungerechten Gingriffe ber fpanifchen Megferung in ihre Berfaffungen ju fchusen, fich auf ihre Privilegien bes riefena

"in Abrede fenn. Bannenhers auch deren Brevernigengfältige Bewahrung einem jeden treu.

. Core Gegenigue e fore frenen Willers

ige raine Sanp p. Melegenheit nebmen,

riefen, gab Dargos, ein wurdiger Mitgehülfe bes Bergogs Alba, ihnen ohne Furcht vor diefen Ochungottern - trobig zur Antwort: pont curamus veltra privilegia. Beit Scheuer und ehrerbiethiger gegen biefe heutiges Tas ges verlachte Gotter fiet Die Untwort des Roniges friederichs II von Dreufe fen aus, wie D'Alembert ihm die Siche eines Stiftfrauleins in Cleve ems pfahl, Die Gache, fdieteb biefer fonft wirflich große , weife und vorurtheilse freye Konig ihm wieder juruck, bangt nicht volr mit ab, es giebt ba Wefebe und Privilegien, von benen, ich nicht abweichen darf. Huch Scheuere er fich, Bem Unfertigung eines neuen Gefetse Buches die befondere Statuten der Dros vingen und Stadte umguwerfen. Biels leicht hat man ihn auch hauptfachlich Diefer Schwachheit wegen mit dem Bennamen bes Einzigen ansgezeiche net. Gin fonderbares Bepfptel von folder Starte und Schwache Des Beis fies jugleich hat man in Philipp II gehabt. Mit aller Soheit eines uneine geschränkten Monarchen fette er fich uber die Schubgotter der Dieberlander Binweg und griff ihre wichtigften Pris vilegien an, ju gleicher Beitaber icheues te er fich doch vor diefen Schutgots tern; indem er verfucht haben foll, fels bige

Bre , gefinnten Mitgliede einer Gemeine beffoe mehr anbefohlen fenn muß, je mehr fouveraine Saupter Belegenheit nehmen, "folcher Gegenwurfe ihres frepen Billens "fich zu entledigen. Gleichwie aber es nicht "wohl moglich ift u. f. w." Der Schluß Diefes Entwurfs lautet folgendergeftalt: -"Bey denen ao. 1599 jur Beit der großen "poblnifchen Revisions Commiffion gefalles sten Decifionen finde nur ratione Privile-"giorum a Sigismundo Augusto datorum "biefe Remarque, quoniam agitur de Pri-"vilegio Sigismundi Augusti, remittitur "ad Comitia, und gwar folches mehr denn geinmal, ben andern Privilegien aber fein "folches nota bene." Diefe Sandschrift beffebet aus achtzehn Bogen. Rach einigen Rlagen über die großen Lucken in unferer paterlandifchen Befchichte, über ben Ber: luft fo vieler alten Urfunden und b. m. fommt ber Berfaffer auf vas lieflandische Ritterrecht, welches er gleichfam fur einen Auszug der alten dem gande ertheilten Pris vilegien balt. Dief giebt ibm Gelegenheit,

> Bige heimlich aus ben Urchiven entwens den zu lassen. 33 39 moons ander

March and Private designation

wite after one wit microrer Sett about the atter

porher etwas von diefen Ritterrechten über: haupt, von deren an einem gewiffen Drte, wie der Berfaffer fagt, ohne jedoch diefen Drt naber ju beftimmen, aus verschiedes nen Grunden angeftrittenen, bier aber durch Widerlegung Diefer Grunde behaup: teten Bultigfeit, und von bem Inhalte einiger Rapiteln berfelben, darin die Berechs tigungen und Frenheiten der lieflandischen Pehntrager bestimmet find, ju reden. End: lich nimmt er bas fogenannte Gnadenpris vilegium vor, welches der Erzbischof Gyl: vefter dem ftiftifchen Adel 1457 ertheilte, und macht feine Bemerfungen fowohl über bas Meufere, als Innere Diefes Privilegie ums. Und hiermit endiget fich auch diefe Sandfebrift, oder menigftens mein Erem: plar. Denn, wie ich fcon porbin ermah: net habe, der Titel Diefer Schrift lagt nicht anders vermuthen, als dag er in berfelben alle Privilegien des Landes habe durchges ben wollen. Diefes wird durch die Uns: brucke, beren fich ber Berfaffer an ein paar Stellen bedienet, nicht wenig unterftust. In einem Orte fagt er ; - "wie davon mit mehrerm nachmable ben Erwegung des Privilegli Sigismundi gefaget mer: 27 5 den

· SITT

Bre ben foll war Um einem andern Drte fibret er aus dem im Jahr 1599 von der fonige lich pobluischen Rommifton veranstalteten Entwurfeines lieflandischen Land: und Rife terrechts einen Can, worin es beiftt Benn ein Gut, oder fonft etwas an die fonialiche Majeffat verfallen fann, will und foll ber Ronig Saffelbe in bemfelben Rechte, wie es der legte Befiger inne gehabt und besteffen, als namtich, wo ers nur jure feudi, ale ein lebn gehabt, auch in Lebnrecht, woferne er es aber zu eigen und erb gehabt, auch alfo geben und vers lebnen. " Sierbey erwahnet er, dag man Diesen Gas auch aus der Urfunde babe bes arunden wollen Webelche von dem Ordens: meifter Geremann bon Brüggeney, geifannt Bafenkamp, in Jahr 1546 ausges ffellet worden, und welche der mobilber fannte Patfiell für 40 Athle. in Rurland angefauft und bor feiner Retraite unter fchiedenen des landes im Original auf Bers gament geschrieben vorgezeigt haben folle: Diefes Momentum, fagt er barauf, er achte ich der Diffhe werth zu fenn naber zu überlegen, welches nachbin, wenn mich Die Suite der Jeit gu diesem so genannten 1176 5 18

Dris

Privilegion des Gasenbamps geführer Bres baben wied, umffandlich gefchehen fann. Sich wiederhole also meinen obigen Bunsch) an erfahren, ob fich irgend wo ein voll: ffandiges Cyemplar biefer Brevernschen Sandfchuiftofinden mochte. Dieffeicht erfs ffiren auch noch mehrere Anffage bon dies fem Manne, beffen ausgebreitete Betefens beit, gonane Renntnig und fleißiges Stus bium in ber vaterlandischen Geschichte schon aus diefer Sandichrift hervorleuchtet. De: niaftens giebt er bier einige Binte von manchen andern Materien, welche er aben: ho ein willens gewesen ift. Go wunscht er 38. Bufo viel Beit übriggu haben, auch bas. Lienige befonders zu Papier ju bringen, fo Libne aus alten Monumenten von den lief: "landischen Familien fund geworden : ba "denn mancher mehr finden wurde als er "fich von feiner Familie hoffnung gemacht; mancher anderer aber auch weniger, in: dem ihm die Larve der Einbildung abgezos gen werden durfte, die er fich von ber "Große und dem Alterthum feiner Kamilie .in fugen Traumen vorgeffellet haben somochte. We Und an einem andern Ort-borg giebt er hoffnung, die Materie von ben Gies

Bre: Giegeln abzuhandeln. Roch muß ich eine Stelle aus diefem Entwurf ausbeben. Belaufig berührt er die Frage, ob dasjenige mas man beutiges Tages Ritter: und land: schaft nennet, mit bem ehemaligen Mus: drucke, Ritter, und Mannschaft, von ei nerlen Bedeutung fen, behauptet, daß amifchen einem Ritter und einem Mann nicht allein dem Ramen nach, fondern auch in der That ein Unterschied gewesen, zeigt was unter einem Mann verffanden worden, und fagt barauf: "welches ich auch occa-, fione der lieflandifchen Lehnrechte ander; werte umffandlicher ausgeführt habe. " Er muß alfo unter feinen Sandichriften auch einen befondern Auffas von den lieflandle fchen leburechte binterlaffen haben, in wels chem er zugleich die Materie von Ritter: und landschaft ausführlich abgehandelt bat.

Brock. Paul Zvockhausen. Er hat noch bausen eine akademische Streitschrift de magistratu publico vindice, unter dem Professor R. Vitriavius zu Leiden 1686 vertheidiget.

"fet von feiner dan in Haffung gemacht;

wir inflett Transment vorweffeller boten

Brock. Johann Brockhausen. Nachdem er bausen. seine Studien in Leipzig geendiget hatte, nahm

nahm er eine Reise in verschiedene Länder Brock vor, kam 1697 in seine Vaterstadt zurück, G. und wurde den riten Angust 1698 zum Diaskon am Dom, den 17ten Jul. 1700 zum Diakon an der Peterskirche, und den 23sen April 1702 zum Wochenprediger am Dom berusen.

Paul Brockhausen, aus Riga, hat Brockunter dem Prof. Pichler zu Königsberg, eine bausen. Ubhandlung de republica vertheidigt.

Tage y Caprisms and Carlling in Similary

winde er beg ber une cem Befell bes

Seinrich Bruming Aus einer guver Bruläffigen handschriftlichen Nachricht fann ich ning. noch einige Lebensumftande diefes murdigen Mannes, ber fich eine allgemeine Liebe und Sochachtung ben Diedern und Sohen zu er: werben wußte, jur Erganjung bes Sifcheris ichen Urtifels anführen. In Darva erblicte er das licht der Welt den zien Jul 1675. Sein Bater Seinrich Bruning mar Rathes herr derfelben Stadt, und feine Mutter Maneta Dittmar. Bis ins brengehnte Sabr wurde fein Berftand und Berg in der dortigen Schule gebildet. 3m Sahr 1688 murde er aber nach Riga in bas fonial. Lyceum ger schickt wo er fich bis 1692 mit bem besten Erfolge fibers

Beil Erfolde zu bobern Wiffenfchaften vorBereit tete. Dun fente er feine Studien hampte fächlich auf den Universitäten Riel und Salle fort ; befuchte jedoch bernach auch auf einige Beit Leipzig und Wittenberg; burchreffete alebann einen Theil Teutschlandes und Schwedens, und fehrte 1697 durch Finit fand, Lappland und Rugland in feine Ba: -hore terftadt jarnete . Noch in benffelbeil Sabr millad wurde er zum dritten Paffor beh der teute fchen Rirebe dafelbft erwählet. Im Jingels murbe er bey der unter bem Befehl des sing Generald Welling febenden Armee als onin Staabepredigen angeftellet. Gleich rim full nenden Stalte aber erhielt es dem Beruf gum Rompafforan Die vorgedachte narvifche Rirchen Er verebelichte fich demisten Ulte auft mit bem Fraulein Martha Bedmig von Liliengreen, einer Tochten bes, fonigl. fchwei bifchen Dberfandremmeiftere Abet von Bis liengreen. Diefe feine Gemahlin murde nach feinem Tode, 1740 ben dem damaligen jungen Raifer Jwan III als Sofmeifferin nach Petersburg berufen.) Rachbem er 1711 von dem Raifer Deter I jum Benevalfit perintendenten von Liefland mit ber bamit verfnupften Burde des geiftlichen Bors figers figers ben dem faiferlich liefflindifchen Ober Bidfonfiftorium ernannt worden ; erwählte ibn ber Rath ju Diga in bem barauf folgenben Jahre jum Oberpafter und Benfiger bes Stadtfonfifforiums, wie auch nachber gum Infrettor ber Domicbule. Auf Befehl Des Raifers wurde er jul kvepenmaten nach Petersburg berufen, ben welchen Belegent beiten er ber faiferlichen Gnade mit befone berer Auszeichnung gewilrdiget worden. Im Giften Sabre feines Afters ging er den . 24ften Jan. 1736 (durch einen Dructfehler ift in den 4ten St. der nord. Mifcell. S. 30 das Jahr 1730 gefest,) in die Ewig: feit. - Die obgedachte Sandfchrift bezeiche net feine Predigergaben mit diefen Borten : Wir borten an ihm forbohl von dem Lehr: flubte, als ben Freuden: und Trauerfallen in bem bundigen und fettenabulichen Bufammenhange feiner geiftlichen Reden einen Baff fum , ind faben jugfeich auch in dem ernften Bortrage einen großen Gregorium ; der liebliche Strom feiner leichtflieffenden Lehren stellte und einen Chryfostomum und die mit Galg gewurzte geiffliche Scharfe einen Achanasium vor! - Die in den nord. Mifcell. am angezeigten Ort ange: führte

Ben. führte Streitschrift, de aeterna fidelium &c. ningin welche er auf Berlangen des damaligen navvischen Superintendenten, Vië. Bevg, aufgeset hatte, vertheidigte er in einem Spnodalkonvent in Narva, woben Lduard Vipbeck, Pastor in Jerwen, und Johann Melartopäus, Pastor in Kaporien, die Respondentenstellen vertvaten.

Bulau. Stephan Bilau. Arndt fagt Th. 2 G. G. 205 Anm. Z. "Bilau fest, daß er "(der Ordensmeister Plettenberg) ju

beiten er ber kalfeilichen Gnabe mie befone

E. to bas Tabe area-agents) in his Cinia 3) Roch ermabne ich von ihm , baf auf ausdrückliches Berlangen des Kaifers Deter I der Archimandeit Theodofius mir ihme im Jahr 1719 einen lateinis fchen Briefwechfel über Die Berfchiedens heit zwischen ber griechischen und luthes rifchen Rirde anfing. 3m zwoten mir um abfchriftlich au Seficht gefommenen Brief beift (vermuthlich in Sinficht auf General : Superintendent) die Unterschrift: Excellentiae Vestrae admodum venerandi Fratris deditiffimus Theodofius Archimandrita. — Die manulichen Dachfommen Des fel. Bruning's gehoren jur lieffanbifden Mitterfchaft, machen einen frenherrlis chen und einen abelichen 3meig aus, und fchreiben fich Bruiningt.

"Benden in Wams und Hosen für Alter auf Bulau"dem Stuhle gestorben sen." Es muß also
von diesem Manne irgend ein, vermuthlich historisches, Werk es sep gedruckt oder in der Handschrift vorhanden gewesen senn. Es ist zu bedauern, daß Arndt weder den Litel noch sonst einige Anzeige davon ans gegeben hat.

Johann Friedrich Buchmann, ein BuchLiefländer. Nachdem er auf der Universi: mann.
tät zu Pernau sich zu den Bissenschaften
vorbereitet und im Jahr 1700 eine öffent:
tiche Rede de iniquis haud raro Licerarum
earumque cultorum praemiis, in griechts
scher Sprache gehalten hatte, besuchte er
auswärtige Universitäten. Nach seiner Zue
kückfunst wurde er zum Pastor im Rujens
schen berusen. S. Pern. liter.

Abraham Carften vertheidigte 1699 Carzu Pernan als Autor und Respondent unter ften.
bem Prof. Dau seine Streitschrift de sensibus brutorum.

Johann Caspari, aus Riga gebürtig, Caspa. disputirte den 17ten Jan. 1699 auf dem 127ftes und 28stes Stuck. D Gpm:

de jugleich eine Gebachenigeebe auf feineit

Symnasium zu Riga, und suchte in seiner Streitschrift zu erweisen, Analyticam et dialecticam specie diversas disciplinas este.

ber Galbfibeife vorhamben geweier gent.

Caspa: David Caspari. So lange er sich in ri. G.u.K. Königsberg aufhielt, und ehe er andre Unisversitäten besucht hatte, hat er daselbst noch zwo Streitschriften ausgegeben:

- 1) De definitione τῶν πολλαχῶς κὰι τῶν πρὸς ἐν κὰι ἀΦ' ἐνὸς λεγομευνων.
  - 2) De definitione Hacretici.

Bon den Respondenten zu seinen in Riga gehaltenen und in der livl. Bibl. angeführe ten Disputationen sind mir nur dren beskannt worden, nämlich zu Rr. 6 war est Daniel Sizmann; zu Rr. 7 Liborius Depkin; und zu Rr. 8 Fermann Brever; alle dren aus Riga.

Caspa. Georg Caspari. Ich setze hier nur ti. uoch mit ein paar Worten hinzu, daß er Bu.g. den Isten April 1702 eine Rede de redemptoris Christi passione, gehalten hat, wels che zugleich eine Gedächtniskrede auf seinen verstorbenen Vater war.

diputire ben epren Jane 1699 auf bem

David Childenius. Gadebufch halt Cbilbiefen noch fur eine von unferm David G. Silden verfchiedene Perfon. Meinem Bebunfen noch fann aber wegen der angege: benen Umftanbe, Die faft alle gang genatt auf ibn paffen, fein 3meifel fibrig bleiben, baff Starowolsky nicht unfern bekannten Bilden barunter verffanben haben follte. Bor: und Buname find gang diefelben: das Ciff nur ber poblinifchen Aussprache gufolge vorgefest \*). Er ift in Liefland, ju Riga, geboren; zwar nicht von Weltern, die ben feis ner Geburt ablichen Standes waren, im pos litifden Ginne aber fomte man es gar wohl bon ihm fagen und mußte ihn fo anseben, als wenn er von adlichen Meltern wirklich geboren mare, weil fein Bater angleich mit ibm von dem Ronige von Dohlen ift ben Abelftand erhoben worden. Er bat perschiedene Universitäten besucht und Reis fen gemacht. Db er nicht auch in Bilbe von Jefuiten in weltlichen Biffenschafteit, Berensbachif w Ofeben ift. Und wenn

seidenfrein, Rebus polon. schreibet biesen Ramen auch eben so, ob er gleich gang unstreitig von unserm Silchen rebet.

aleich endlich nufer huchen erft 1600 mit

Chil in der pohlnischen oder andern Sprachen Unterricht genoffen, fann man nicht mit Buverlägigkeit verneinen. Wenigftens mar es zu der poblnischen Regierungszeit nicht ungewohnlich, daß die Lieflander, wenn fie Studirens halber ausreiseten, Rendan ober Wilda querft ju befuchen pflegten. Er war ben dem Kangler Jamoisty in besons dern Gnaden. Er war foniglich : poblnis fcher Gefretar. Er ftand mit Gelehrten in Briefwechsel, und obgleich nicht mit Lipfius, dennoch mit bem nicht weniger berühmten Johann Caselius. Db er in eigentlichen Rriegesbienften eine ansehnliche Chrenftelle befleidet habe, ift mir gwar noch zweifelhaft; doch haben auch andere eben biefes von unferm Silchen gefchrieben, und fo viel ift wenigstens von diefem ge: wif, daß er in Rriegeszeit und in den Felde augen felbft von dem pohlnischen Beerfuh: rer gebraucht worden, wie folches aus feis nem Clypeo innocentiae &c. und Vita Farensbachii gu erfeben ift. Und wenn gleich endlich nufer Silchen erft 1609 mit Tode abgegangen ift: fo fann doch bas bier angegebene unmittelbar daran grangende 1608te Jahr um fo meniger Bebenten ers

regen,

tegen, als Starowolski dieses Sterbejahr Ebildem Silgenschen Biographen, Witre, sicher
nachschreiben zu können, geglaubet hat.
Bu diesem allen nehme man nun noch, daß
von dem Geschlechte eines so genannten
Chilchenius nirgendwo, weder von der
Beit, noch vor: oder nachher, die geringste
Spur gesunden wird; so muß, denke ich,
aller Zweisel schwinden.

Greber hat fich Cho. David Chytraus, im Direct. Historicor, p. 308 feg. aller. dings geirret, wenn er bafelbit angegeben, daß der zwente Theil der teutschen Chys traischen Chronif 1599 gedruckt mare. Ich habe das Buch vor mir liegen; der Titel Davon iff: D. Davidis Chytraei Chronicon, was in Sachfen und benachbarten nordi: fchen und anbern gandern die nachften buns dert Jahr hero für ein Buftand gemefen und gebenfmurbiges fich barinne jugetragen. Der andere Theil, darinne die letten funfgehn Bu: ther der Siftorien vom Jahr 1550 bis auf dies Regenwartige 1598 Jahr begriffen. Mus dem Bebefferten lateinischen Eremplar treulich verdeutschet und durch den Autorem felbft Tevidirt. Sampt einem ausführlichen Res gifter. 23

Chops giffer. Cum Gratia et Privilegio. Gestraus. druckt zu Leipzig, in Verlegung henningi Groffen. Im Jahr M. D. XCVIII.

> Sinten unter dem Regifter feht: Bez bruckt zu leipzig ben Frang Schnelbolt. Typis haeredum Beyerii. Im Jahr M.D. XCViif. Die vorauftehende Zueignung Des Berlegers, Groß, an die BerBoge von Sachfen ift ju Leipzig ben 18ten December 1597 unterschrieben. Urndes Bemerfung, daß das berufene Privilegium Sigmund Augusts in der teutschen Uebersegung dies fer Chronick weggelaffen worden, wovon Gadebusch in der Abhandlung von livl. Beschichtschreibern G. 44 ermabnet, ift. gang richtig; es find bafelbft nur bie Pacta fubjectionis vom 28ten Nov. 1561 einges ruckt. Was Chytraus, nach Gadebus fchens Unzeige in der livt. Bibliothet, in der Borrede jum erften Theile von den ibm aus Riga umffandlicher mitgetheilten Rache richten anführet, wiederholet er im zwene ten Theile des Merks felbft, befonders an zwepen Stellen, nämlich G. 409, wo von der den Papisten eingeräumten Rirche ge: redet wird, mit diesen Worten: "Ich will "aber allhier — nur von Riga, durch "mafers

"waferlen Gelegenheit die bapftische Reli, Cho. gion wiederum in berfelbigen jugelaffen "worden, die Sifforiam, wie mir diefels "bige von benjenigen im Rathe, fo ben dies "fen Sandeln allen gewefen und diefelbigen "verrichten belfen, mir neulicher Zeit erft "mitgetheifet und gufommen ift, erzehlen. " und G. 550, wo der Auffuhr wegen des einzuführenden neuen Ralenders befchrieben wird, mit folgenden Worten: "Denfelbie sigen Sandel will ich mit mehr Umftanden, afo mir juvor unbekannt, nicht mit meis men, fondern eben benfelbigen Borten, "erzehlen, als er mir neufich von wegen des s, Rathe zu Riga burch ihren Syndicum zus "gestellet und mit etlichen Documenten "bescheinet ift. " In dem riaischen Gtadt: archive finden fich noch Auszuge aus der lateinischen Ausgabe biefes Wertes, und aller Wahrscheinlichfeit nach find ihm eben aber diefe Stellen von bem Rathe ju Riga Unmerfungen, Bufage und Berichtigungen Jugeschicket worden. Diese Muszuge betrefs fen, Lib. X. p. 293 die Gemablde der Bis schofe und Erzbischofe in Lieffand auf dem Schloffe Ronneburg; Lib. XXV. p. 739 die Unterwerfung ber Stadt Riag an Poh: Alla 04

Chn fen und die daben erhaltenen Privilegien; Lib. XXV. p. 753 die den Jesuiten im Jahre 1582 eingegebene Jafobsfirche; Lib. XXVI. p. 771, 72 das angelegte Rollegium ber Jesuiten, wie auch ben Streit bes Gouverneurn mit dem Burggrafen, megen ber Gerichtsbarfeit über Die Ablichen in ber Stadt; Lib. XXVII. ad a. 1585 p. 807. Lib. XXVIII. ad a. 1586 p. 832 und ad a. 1589 p. 859 den Ralendertumult und beffen Rolgen und endlich Lib, XXIX, ad a. 1590. p. 869 die Restitution ber Jesuiten. Es scheinet, als wenn Chytraus dem D. Bila den feine Erfenntlichfeit fur Die erhaltenen Nachrichten badurch habe bezeigen wollen, daß er ihm im zwepten Theile feiner ins Teutsche übersetten Chronick bas gofte Ravitel jugeeignet bat. Es beißt dafelbft. Das dreißigste Buch. Inhaltend 1593. 1594, 1595, 1596, und 1597te Jahr. Dem Edlen und Sochgelahrten Davidi Hilchen, des Grogmechtigen Ronigs Sigismundi III in Pohlen und Schweden Secretarien durch gang Liefland und Syndica ber Stadt Riga, Geinem gunftigen herrn augeschrieben. Gabebusch hatte also in ber livf. Bibliothet unter bem Artifel.

Sila

Silden, in ber Unm. x gang richtig ver: Chomuthet, daß, ob er biefes gleich in ber Musgabe von 1593 nicht gefunden hatte, es bennoch in einer andern geschehen fent fonnte a med in nollier est ich mu Eschlofe

and to their Sections of the Sections

Beorg Ciegler. In den Siftherifthen Giegler Berichtigungen und Erganzungen ift die Ur: G.u.g. fache feines Abzuges von hier, welche Gas bebuiden unbefannt mar, zwar angezeiget worden, aber unvollständig. Ich will fie aus öffentlichen Aften umffandlich anführen. Wie er im Jahr 1598 ben Austheilung des beil. Abendmahls den Kommunikanten jus erft den Relch gereicht und ba durch allge: meines Auffeben erreget und Mergerniß ge: geben hatte; fo murde ber Rath dadurch veranlaffet, ihm die Betretung der Rangel und übrige Umteverrichtungen bis auf meis tern Befcheid ju unterfagen. Ginige Bos chen darauf murbe ihm diefes fein Bergeben unter ber Bedingung verziehen, daß er, wie es in bes Raths Protofoll vom tyten Anguft beift, guvor innerhalb vier Tagen Seine Deprefation und Refognition Em. "Ehrmurdigen Minifterio unter feiner eige: men Sand fdriftlich übergeben, fich bin-"führe 25

Ciegler, führo mit lehr und leben gebührlich ver "balten, auch von ber Rangel fich erflaren "und bitten follte, bag, wenn er mit feinent "Berbrechen jemand geargert hatte, ibm solches um Gottes willen mochte verzieben "werden." Diefe Borfdrift muß er aber. auffer ber Erflarung von ber Rangel, nicht Jange, auch nicht in allem beobachtet haben. Denn, in einem andern Protofoll des Raths pom igten December 1600 heißtes : "Rach. "demmablen der M. Georg Ciegelmeifter "dabevor auf der Rangel allerhand aufrühris ofche Worte fich vernehmen laffen; als ift "geschloffen; daß man ihm im Consistorio nin Gegenwart Est gangen Chrm. Minifte-"rii barum ju Rede ftellen folle. Bie er fich daben oder nachher betragen, bavon habe ich nichts gefunden. Man fann es aber leicht errathen, weil der Math ibm enda lich ben 22ften Jenner 1601, feiner vielfal: tigen groben Greeffen und Mergerniffe halber. den volligen Abschied gegeben bat. Jedennoch aber find ibm auf feine Bitte ben 20ffen Mary selbiges Jahres ex gratia 400 Mark gegen feinen Revers und gebührliche Dants fagung gereichet , bas gebetene Beugniß bas bingegen abgeschlagen worden. Und so ist

2 0

andilla.

er benn von bier nach Koniasberg gegangeiegler gen. Geine Abhandlung, ober wie ber Die tel lautet : Discursus de incertitudine rerum humanarum, die er dem Rathe jugez eignet bat, ift auf Roften ber Stadt ben Riflas Mollin zu Niga 1598 (nicht 1599) gedruckt worden. Aber im Jahr 1599 hat er felbst eine teutsche Heberfeigung Davon ebenfals ben Mollin, in Riga, unter dem Eis tel im Druct ausgegeben: Weltspiegel, mens niglichen ju diefen letten Zeiten für Augen geffellet und aus heiliger Gottlicher Schrift und aller Weit furnembften, nuglichffen und lieblichften Siftorien beschrieben, burch M. Georg Ciegler. Er fagt, fatt ber Porrede, dem driftlichen Lefer: ,, Rachdem sich meinen hiebevor ausgegangenen Difoursum de incertit, rer, human, babe alfo "(wie por Augen) verdeutschen follen; "Soltu lieber Lefer dich nicht daran fehren, "daß ich den Titel und die Dronung etli: ocher Rapitel geandert: denn folches nicht sohne Urfache geschehen." Diese teutsche Ausgabe ift dem wendenschen Bonwoden und pohlnischen Genatoren, Georg Sarens: bach jugeeignet und felbiger Bueigunges fchrift bas Leben Diefes Farensbachs, von

er

Ciesler Daniel Sermann, foniglich. Sekretären, 1594 in gebundener Rede kürzlich beschries ben, angehänget worden. In der, im Jul. 1598 abgefaßten, Zueigungsschrift der lateinischen Ausgabe sagt Ziegler, daß er schon vor eilf Jahren auf den an ihn erz gangenen Ruf hierher gekommen sey. Er ist also bereits 1587 hier gewesen.

Era. Benedift Eramer, aus Stendal ge: mer. burtig, war 1703 königlicher Fiskal in Narva. Geerkens führet ihn in Narva liter, unter den Gelehrten mit an.

Crest. In dem ju Halle 1780 herausgekoma menen Fascie. X. dissertationum Crellianarum. Hieraus sind solgende Kapitel, die Liestand betreffen, jubemerken: Cap. 23 de tuitione ecclesiae Rigensis Ducibus olim Pomer. et Megapol. demantata; Cap. 24. de seudis Livoniae; Cap. 25. de inaugurationibus Praesulum Rigensium benesiciaris; Cap. 26. de constitutione Praesulis Rigensis, und Cap. 27 de Guilielmo Marchione Brandenburg. Rigensi Praesule quaedam.

Erus Raspar Crufius mar 1641 ju Riga ges

ter dem Titel heraus: Templum honoris Erwfius.
justorum Brunsvicensium maximum in minimo. Ausser dem aber ist noch eine andre Schrift von ihm in Druck gegeben: Homilia de officio doctorum er eruditorum.

Rich Me parton claims according a motivation

Seinrich Cunitz, aus Schlessen geburscunit.
tig, hat eine kleine Schrift unter dem Tis
tel aufgesett: Henrici Cunitii, Silesis
de Livonia judicium astrologicum ex
ecclipsi lunari anni vertentis 1599. Ob
und wo diese Schrift gedruckt worden, und
ob sich der Verfasser zu der Zeit in Liefe
land, oder wo etwa sonst aufgehalten wahn,
habe, davon habe ich bisher nichts auffinz
ben können. Die gedachte Schrift habe ich
nur im Msct. gesehen.

Seinrich Dahl. Woferne nicht zwo Dabl. verschiedene Personen dieses Namens zu eit & ner Zeit, aus Reval gebürtig, existirt haben; so können die in den Sischerischen Ergänzungen aus Biedermann's A.u. N. von Schulsachen, angegebenen Umstände unmöglich richtig seyn. Denn ich sinde in den Nov. Lit. vom Jahr 1700 S. 142, daß

Meval eine öffentliche Rede de Papista ethnicissante, gehalten; und vom Jahr 1703 S. 206, daß Zeinrich Dahl, ein Lieskander aus Reval, unter dem Doctor und Professor Rarl Friedrich Luther, zu Kiel, de partus humani vitalis naturali et vero termino, disputiret habe. Mehr weiß ich von diesem nicht. Merkmürdig ist es, daß dieser sich auch auf die Armengelahrte heit gelegt hat, nachdem er sich zuerst der Theologie gewidmet gehabt zu haben scheinet.

ab fich ber Morfasser gender Beit in Lieft

Dalen. Johann tom Dalen. Dieser war es 8. bem die Jesuiten auf eine von ihm gegebene Beraulassung im Jahr 1583 heftig zusetzen. Dalen hatte nach der Stelle aus dem zten Kapitel des Brieses Pauli an die Salater, sith auf der Kanzel der Borte bedient: Wer hat euch Rigischen bezandert, daß ihr ohne Nothdie Iesuiten wieder in eure Stadt genommen habt? Diese Worte legten die Jesuiten so aus, daß er sie öffentlich für Zauberer gescholten hätte, klagten ihn dese halb an, und brachten den Kardinal und könige lichen Statthalter, Kürsten Kadzivil, dergestalt wider ihn auf, daß er von dem Rathe verlangte,

laugte, man follte ihm biefen Pfarrheern Das gur verdienten Bestrafung ausliefern. Der len. Rath, der die Unschuld dieses Dannes er: fannte, versuchte den Statthalter durch Borfteffungen und Fürbitten zu befanftigen. Diefer ließ fich aber burch nichts bewegen, von feinem Borhaben abzuffehn. Da nun foldergeftalt die Sache ein bedenkliches Unfehn gewann, fo nahm die game Burs gerschaft fich diefes ihres frommen Geels forgere an, lief dem Rardinal Statthalter Borffellungen machen, und unter andern auch mit einfliegen. Es mare wohl eber ju Riga ein Erzbischof auf ein Mutterpferb gefeßet und jum Thor hinaus getrieben worden. Benn er die Sache ju weit treibe, tonnte ihm dergleichen auch wieder: fahren. Auch fonnte es wohl balb defcheben baf den Jesuiten ihre weiffe abgeputte Rirche bluthroth angeftrichen murbe. Dies brachte den Statthalter und die Jesuiten auf andere Gedanten, fo daß Die Gache weiter nicht gerührt murde.

Georg Damin. Der von Sischer zur Damm erst angeführte dieses Namens, studierte erstlich zu Leipzig und disputirte daselbst

und aken andern in der kereichter Sopaate

feientia, nachher besuchte er die Universität zu Rossock, schried eine Kathederabt handlung de fato calvinistico, vertheidigte selbige unter dem Vorsite des D. Kaspat Maurin, und erhielt die Magisterwürde.

Dep. Liborius Deplin, der jüngere. Zu kin. seinen angezeigten Leichenreden kann man nachfolgende hinzuseten: Christlicher Eher gatten vergängliche und unvergängliche Uns genlust, ben der höchsttraurigen Leichenber stattung der weyland Hochwohlged. Frauen Baronin Annae Beatae gebornen von Eherenstein, Gemahlin des Herrn Baron Ure vid Horn's — 1703.

Dep Liborius Depfin, der altere. Der ein.

B. vollständige Titel des unter Nr. 8 in der livl. Bibl. angezeigten Vortrabs lautet alfo: Bortrab zu einem längst gewünschten Lettis schen Wörter: Buche, mehrentheils aller derer Wörter, so in der Lettischen Bibel und allen andern in der Lettischen Sprache ansgefertigten Büchern besindlich sind und aus genauer Nachfrage der Lettischen Sprache fündigen haben angeschaffet werden, auch immer,

immerbin in berfelbigen Sprache fowohl in Dep. Rurland, als auch in Liefland gebrauchlich fin. fenn fonnen; welches benn mit gottlicher Bulfe fünftigen Johannis unter Die Preffe gu geben gefonnen, inzwischen aber auch durch diefen Bortrab genbterer und gelahrterer Pente Sinnen gur Communication ihres geneigten Bentrags aufmuntern und erbits ten wollen. Libor. Depkin, Paft. Joh. Diefer Bortrab ift, wie es in den Nov. Liter vom Sahr 1704 p. 214 angezeis getwird, den gten Febr. 1704 herausgefoms men; ungezweifelt muß Depfin alfo ein vollendetes lettisches Worterbuch binters laffen haben, da es ber Beit fchon fo weit Damit gefommen, daß er versprechen fonnte, es gegen ben folgenden Sobannis beffelben 1704ten Jahres unter die Preffe ju geben und er noch bis ans Ende des Jahrs 1708 gelebet bat. Bu verwundern ift es, bag es in diefer gangen Bwifchenzeit nicht wirfs lich im Drucke ausgekommen ift.

Stephan von Derenthal, aus Pernau Derengebürtig, studirte zu Kiel und vertheidigte thaldaselbst den 22sten Dec. 1704 unter dem Professor Reyber eine Streitschrift: De 127stes u. 28stes Stuck. Pre-

met erelder er neun Kinder eigenger bod-

responsis prudentum, corumque ut et aliarum formularum forensium auctoritate in sacris literis stabilita.

heinrich Derling. Er war in Reval Der: von dem dortigen Rathsberrn Maanus Derling und Agneta Gerdrutha Bubs ben 16ten Inl. 1665 and Licht ber Belt gefest. Durch ben treuen Unterricht von Privatlebrern fowohl, als auch von öffent: lichen gehrern bes Gymnafiums bafelbft hinlanglich vorbereitet, gieng er 1685 nach der Universitat Leipzig und feste dort fein Studium mit bem eifrigsten Gleiffe fort und erwarb fich dadurch auch die Magifter: murbe. Im Jahr 1689 verließ er leip: gig, besuchte noch bie Universitaten ju Bit: tenberg, Frankfurt und Konigeberg und fehrte dann in feine Baterftadt guruck. Sier wurde er 1691 jum Daftor an der Raris: firche ju Reval und 1696 an der Rappele fchen Rirche berufen. Den 8ten Dec. 1692 verehligte er fich mit Dorothea Sonn, mit welcher er nenn Rinder erzeuget bat. Er ftarb den 14ten Dct. 1704.

Die: Andreas von Diepenbrock, ein Sohn pen brod. Werners von Diepenbrock, rigischen Pres digers, erhlickte das licht der Welt zu Riga

.hin bourge u ben ben

ben 7ten Nov. 1624. In der dertigen Die-Schule fowohl, als auf bem Gymnafium, brod. lief er fiche mit Sleiß angelegen fepn, fo viel Rennmiffe und Begriffe als möglich in Sprachen und Wiffenschaften gu faffen. Bon bier aus befurbte er die boben Schus len ju Marpurg und Giegen. Rach feiner Burndfunft murbe er jum Paftor Adjunf: tus ben der Jesusfirche in ber viaischen Borffadt berufen und von dem Dberpaftor Johann Brever den iften Jul. 1658 dagu ordinirt. (Biergig Jahre nachber und an demfelben Lage ordinirte gedachter Brever. bamahle Superintendent und Dberpaftor, den Johann von Diepenbrock, einen Sohn diefes Undreas, ju eben demfelben Amte.) Dachdem er von Zeit ju Beit gu berichiedenen andern Pfarren berufen mar, wurde er endlich Dbermochenprediger und Benfiger des Stadtfonfiftoriums und ging in diefer Burde ben 4ten Upril 1698 im 74ffen Jahre feines Altere aus der Belt. Er ift alfo nie Oberpaftor gewesen, wie er in ben Sifcherischen Beptragen, in bem Artifel, Dr. Johann von Diepenbrod, ge: nannt wird. Schon auf dem biefigen Gum: nafium gab er Beweife feines angewandten 1698 Fleifes, D 2

Die Fleises, indem er unter mehr genanntem pen. Breden de enunciationum affectibus die sputirte: Im Sießen aber vertheidigte er 1650 dren Streitschriften, die erste contra Petrum Valerium unter Saberkorn, die zwente de ente et potentia sowohl, als die dritte de Judicio contradictionis formalis in disciplinis realibus exercitae, unter Baspar Ebelai administrationis

Diezum Andreas von Diepenbrock, ein Sohn penbrock, des vorstehenden Andreas, hat eine Kas thederabhandlung de justitia et injustitia usurarum geschrieben, und selbige 1690 w Leiden unter dem Vorsitze D. Phil. Reinh. Virriarius vertheidiget.

Ratifabe berufen und von bem Oberpaffor

Minte. 3 3fachbem er von Zeit zu Belt ju

Dim Gren Dimberg, herr Bacmeifter berg, har Necht, daß Dimberg Lagmann in Schwer ben gewesen ist. Denn 1698 verließ er sett nen Lehrstühlt in Dörpar und begab sich nach Schweden. Nachher ist er 1706 Bensiger im lieflandischen Hofgericht geworden.

Dbb D. Johann Justin Dohniell, aus Thür nell ringen gevürtig, war Gtaabsdoctor und kandphysikus, und hielt sich in den Jahren er Mitglied des medizinischen Kollegiums 2 u Stockholm. G. Narva lit.

Arel Donniger, aus Lemfal, dispus Donniger. tirte unter Ronr. Sam. Schurzsteisch, de characteribus eventorum ad decidendas quasdam illustres controversias, qu'in Wittenberg 1685.

Johann Dollmann. Wegen feiner Dolla porzüglichen Raturgaben, Reigung gu Bif G.u.G. fenschaften und eifrigen Rleifes murbe er von feinem Bater, dem Burgermeifter Bes rende Dollmann, ju dem damahligen Par ftor Samfon jum Privatunterricht ins Saus gegeben. Im Jahr 1616 ging er nach Bittenberg, wofelbit er fich acht Jahre aufhielt und fich die Dagifterwurde erwarb. 1644 murde er als Profeffor ber Gottesges labrtheit ben bem rigifchen Gymnafium anges ffellet, und i646 gum Dberpaftor ernannt. In der Peterstirche ift im Chor eine meft fingene Tafel mit feinem Bildniffe und fols Senden barunter gefesten Berfen aufgehangt. Bier liegt ber Sanftmuth Meiffer,

Der Tugend Eigenthum,

that

23

Ein

Dolls.

Ein Muszug fluger Geifter. B.u.R. Gelahrter Leute Duhm, Die Schone Rirchen Conner Der Priefter große Bier, Des Baterlandes Bonne, Berr Dollmann lieget hier.

describerations are treated as deciden-

Johann Chriftoph Dollmann, ein mann. Rurlander, hat den 18ten Jul. 1698 eine Streitschrift de Presbyteris Laicis unter dem D. und Prof. Gottfried Wegner ju Ronigeberg vertheidiget.

forces of a selection of the first which Drei= Melchior Dreiling fam den zten Gept. 1623 in Riga gur Welt. Geine Meltern waren ber Rathsherr Theodor Dreiling und Catharina Suchs. Rach geendigten Schulftudien begab er fich 1639 nach Tho: ren, Dangig und Ronigeberg, mo er ine fonderheit Ziccius, Linemann, Thile und Richter horete. Von dort ging er nach Leipzig, Bittenberg und Strasburg und genoff an Diefen Orten vorzüglich den Uns terricht und freundschaftlichen Umgang Carpzow's, Buchner's, Boecler's. Mit den auf diesen verschiedenen Universitaten gesammelten Schaben ber Wiffenschaften

Ein

trat er feine Relfen durch Solland, Frante Dreie reich und Italien an und fam endlich 1649 6. in feine Baterfadt jurud. Das Jahr dar: auf murbe er in ber Rangelen bes rigifchen Rathe ale Gefretar angestellt, 1657 gum Mitglied des Raths ermablet und 1666 gur Burde eines Burgemeifters erhoben. Er ift ju brep verschiedenen mahlen in öffent: lichen Stadtangelegenheiten nach Stock: bolm verschickt gewesen, und hat abwech: felnd viermahl bas Umt eines Burggrafen verwaltet. Ich fann zwar nichts von feie nen gelehrten Früchten namentlich ange: ben; genning Witte fagt aber in feiner an dem Beerdigungstage diefes verdienten Mannes gehaltenen Rede: - limatistima ingenii sui monumenta, singularis industriae specimina in publicum protrusa album jam dudum doctiorum promeruerunt calculum. Er hat fich drenmahl verheis rathet, namlich 1650 mit Elifabeth Sams fon, 1663 mit Elifabeth Sing und 1665 mit Elisabeth von Schwanenberg. Er Starb 1682.

Johann Dreiling, aus Riga geburtig, Drei. hat im Jahr 1663 eine afademische Streit: ling.

schrift

trat

Drei, schrift de bello et puce, geschrieben und ju Helmstädt unter Zermann Conving vertheidiget. Er ist, nach seiner Inructskunft in der Kanzeley des rigischen Rathes gebraucht und weiterhin in den Kath selbst gezogen worden.

Dressei Georg Dressel. Da dieser Dressel, G.u.F. nach der Anzeige in den Nov. Lieer, vonn Jahr 1698 p. 135, den 29sten März 1698 im 44sten Jahre seines Alters verstorben ist, so kann er nicht 1652 geboren seyn. Außer den von ihm im Drucke herausgez gebenen lettischen Büchern hat man auch unter seinen nachgelassenen Papieren ein bettisches Wörterbuch in der Handschrift vorgesunden, als in welcher Sprache er eine ungemeine Kenntniß besessen son

Dunte. Georg von Dunte. Bu Rostock difpus G.u.S. tirte er 1654, als Magister und Prafes de finito et infinito.

mie Klischerd von Schwanenberg.

Dunte kudwig Dunte. Von ihm ist zu Riga G. im Druck herausgekommen: Catechismus: Grund, 1641 in 8. (also nach seinem Tode.)
Ob es nur eine neue Austage seines zu Reval

Reval gebruckten Catechismus:Buchleins, Dunte. oder eine verbefferte ober vermehrte Mus: gabe deffelben, ober gar ein gang verschiedes nes Buch iff. weis ich nicht ju fagen. - Gein Bater Jobst Dunte, war den iften Day 1569 ju Reval geboren, und verheirathete fich den 2ten Nov. 1595 mit Margaretha Singelbring, von welcher unfer Ludwig Dunce, nebff noch dren Gohnen und zwo Tochiern geboren war. 2m zten Dec. 1604 trat iener in die mote Che mit Dorothea Kolabausen, des Kaufmanns Sans von Wangersen Bittme, mit welcher er zwep Sohne gezeugt hat. Im Jahr 1613 murbe er mit dem Burgermeister Johann Des renthal im Ramen der Stadt Reval an den Ronig von Schweden abgeschickt. Er farb den iften Mug. 1615, und feine gwote Rrau den 7ten Dec. 1635. - Der Groß: pater unfers Ludwig Dunte war Jobse Dunte, and Sildesheim geburtig; er be: aab fich nach Dorpat, heirathete dafelbft Thomas Strahlborn's Tochter, Elifas beth, ließ fich aber nachher als Burger in Reval nieder, und verehlichte fich, nach dem am 13ten Gept. 1556 erfolgten Able: ben ber gedachten Elifabeth Strablborn,

Dunte den Ken Nov. 1562 mit Dorothea Afshub, des Kaufmanns Lans A. Tochter. Mit dieser zeugte er drep Söhne: 1) Gerdt Dunte, welcher 1640 Aeltermann der großen Gilbe in Reval war; 2) Lans Dunte, der sich als Bürger in Riga niederließ; und 3) Jobst Dunte den Bater des Ludwig Dunte — Der Aeltervater hieß Gerdt Dunte, war Bürger zu hildesheim, und mit Wolpke Zeiders verheirathet, welche ein hohes Alter erreichet und 64 Kinder und Kindeskinder gesehen hat. — Der Großälztervater, Lenning Dunte, war Bürgerzmeister zu Eldesen, drey Meilen von hile desheim \*).

Soer Daniel Eberhard. Sein Vater Aus bard.

gustin Eberhard, war Pastor zu Prillwiß und Hohenziriz im Herzogthum Mecklens burg. Nachdem unser Eberhard das Kons reftorat an dem königlichen kyceum zu Niga zwey Jahre verwaltet hatte, so folgte er Michael Dauen sowohl in dem Diakonat an der Johanniskirche zu Dörpat, als auch

\*) Diese Machrichten habe ich dem herrn Subfonreftor Brone ju banten.

in bem Reftorat ben ber foniglichen Schule Eberdafelbft. Den 19ten Jun. 1700 murde ihm bas Umt und die Burde eines Reftors auf der Universitat ju Vernau übertragen. Rach dem Tod David's Caspari murde er Inspettor der Domschule ju Riga, und furg Darauf Profeffor ber Gottesgelahrtheit bep bem Symnafium dafelbft. Bey dem Aus trit bes erften Umtes hielt er eine offent: liche Rede de impedimentis eruditionis folidae, und bes andern de veris atheismi caussis. - Bie er Dorpatum in Livonia litteratum berausgegeben, hat er Soff: nung gemacht, auch Narvam und Revaliam folgen ju laffen. Es find ihm aber Geerfens und Brebin darin juvorgefommen. Er ftarb den sten August 1710 an der Pest.

Nickolaus Eck, ober vielmehr Eke, Ed. G. wie er selbst seinen Namen geschrieben hat. \*) Er ist zu Riga von Vikolaus Eke und

\*) Der Verfasser bes Auffahes von bem ehmaligen Ralenderstreit in Riga, in bem 22stenu. 23sten St. ber nord. Missell. qualet sich vergeblich darüber, daß ber Borname dieses Mannes balb Nicostaus bald Claus geschrieben angetroffen wird.

Ed und Unna Schuly, einer Tochter bes Burgemeifters Michael Schult und Elis fabeth Komberg, gezenget und gebohren worden. 1576 murde er jum Mitglied bes eigischen Rathes und 1582 jum Burges meifter ermablet, in welchem Stande ihm auch ju mehrern mablen, abwechselnd, bas Amt eines foniglichen Burggrafen übertra: gen worden. Er war mit Elifabeth Bruel, Des rigischen Oberfefretar, Bernhard Bruel's, Tochter verheirathet, in welcher Gbe er vier Tochter und einen Gohn, Bernhard, gezenget har. Diefer hat fich pon 1585 bis 1598 theils auf auswärtigen Universitaten, theils auf Reifen, überhaupt aber fo tange wohl wegen ber damaligen Unruhen und Zwiespalten in Riga, außerhalb kanbes aufgehalten. Rach feiner Bus rickfunft hat biefer Bernhard Ete fich aleichfalls hier verheirathet und dren Cohne in die Weft gefest. Ich habe aber meber von ihm, noch von einem feiner Gobne eie

> wird. Hier ist feine Verfrummelung, Berwechsetung, noch Bersehen des Abs schreibers. Claus und Clas ift bekannter, maßen der abgefürzte Name Nicolaus.

Der Gerfaffer bes Auffahres von beim

nige Rachricht auffinden tonnen, bag fie Ed. in einem offentlichem Umte ben der Stadt Riga geffanden haben; nur ben Bater, Bernhard, habe ich irgendwo fonigliche poblnifcher Gefretar betittelt gefunden. \*) In dem von Mifolaus Efe gestiffeten Mittwenhaufe ober fogenannten Efens Wittmenfonvent genießen die Bittmen, neben ber frepen Wohnung zu ihrem Unterhalte nichts weiter, als einen Buschub von 13 Rthlr. Albr. jahrlich aus den Ginfunfe ten diefer Stiftung. Bon ben Lebensum: ffanden unfers Burgemeifters, Mifolaus Ete, find die, welche ju den unruhigen Beiten vorgefallen, die mertwurdigften. Ben dem in der Beschichte der Stadt be: fannten Tumulte, wegen Ginführung bes neuen Ralenders, murde unter andern auch fein Saus gefturmet und geplundert, weil man ihm die Schuld mit benniaß, bag er ber Abtretung der Jacobsfirche und Gin führung des gregorianischen Ralenders nicht dicad Enlichte Stiffige Dar eifrig

(Soute

Don der Familie des Efe und dem dars aus entsprungenen einem Zweige Efes sparre finder man mehrere Nachticht in dem 20sten und 21sten Stück der nord. Missellan. S. 36 u. s. s.

Ed. eifrig genug wiberffanden hatte. Dan ftiftete amar einen Bergleich, wodurch der ibm jugefügte Schade vergutet werden follte: er trauete aber bennoch dem Frieden nicht, zumahl da die unruhigen Burger Den Rathsherrn Johann Taft eingezogen und gur gefänglichen Saft geliefert hatten. Er wich also aus ber Stadt und blieb fo lange abmefend, bis der Tumult 1589 burch eine fonigliche Rommiffion geftils let und durch den feverinischen Rom: traft die Ordnung wieder bergeftellet war, woben ihm einige 1000 fl. jur Ente ichabigung querfannt worden. Das inners liche Reuer mar mit allem dem doch noch nicht ganglich gedampfet. Es erhoben fich gleich in den erften Jahren des ffebengehnten Sahrhunderts neue Unruben in der Stadt. Schwerlich wird man ben Ermangelung hinlanglicher Nadrichten von allen dabin gehörigen Umffanden den mabren Grund und Bufammenhang diefer Diffhelligfeiten entdecken. Der rigische Syndifus David Bilden foll unterdeffen fein vornehmfter Miderfacher und der Sauptanstifter biefer neuen Unruhen gewesen fenn, welcher ben Burgemeifter Sriedrichs, Rathsherrn Gotte

Gotte nebff dem Meltermann großer Bilde, Ed. Betting und Michael Zaupe insonderheit ju feiner Parthen gezogen. Den Unlag jum Musbruch biefer neuen Unruben nahm man daber, weil Ete, wie die Burger: fchaft den feverinischen Kontraft aufgehos ben wiffen und einen andern Bergleich mit Dem Rathe errichten wollte, feine Buftim: mung dagu nicht gab, fondern eine forms liche Protestation damider schriftlich ein: legte. Denn, von nun ab fing Gerting an mit bem größten Ungeftum auf die Entfegung bes Burgermeifters Efe von feinen offentlichen Memtern gu bringen, ju welchem Ende er ihn unter andern einer untreuen Bermaltung ber gemei: nen Stadtmittel befchuldigte. Efe, durch diese anderthalb Jahre hindurch ans haltende Berfolgung ermudet, und ba der Rath ben Betting und feine Unbanger mes der gur Rube, noch gum ordentlichen gericht: lichen Berfahren bringen fonnte, entschloff fich endlich nebft feinen benden Schwiegers fohnen, den Rathsherren Kotger zur Sorft und Thomas Romm, fich im Jahr 1605 ber Bermaltung ihrer Hemter ju entauffern und feine Gache ben bem Ronige von Poh:

Ed. len angubringen. Dachdem Efe fich ent fernet hatte g murde er auf immer anbal tendes, bringendes Untreiben des Bettings feiner Hemter entfest, ihm ein Termin gur Bezahlung der an ihn gemachten Forderung bestimmt und nach Ablauf Diefes Termins feine Immobilien vom Berichte unter Ge: quefter gefegt und endlich der Stadt jur Bablung gerichtlich angewiesen. Die abens erwähnte Unschuldigung und baraas flief: fende Anforderung foll eigentlich barin be: fanden haben, dag Efe gewiffe ben ber Stadtfaffe varrathig gewesene Gelber, wie: wohl mit Borwiffen der ju der Raffe gehos rigen Perfonen and ber Burgerichaft, auf Renten ausgegeben und jum Theil fich bas für verbinget gehabt hat. Ben dem hiefis gen Berfahren wider Efen lieg ber Konig au mehrern Mahlen Befehle ergeben, daß Were nicht allein in feine Guther, fondert auch er nebft feinen Schwiegerfohnen in ihre Memter wieder eingefest werden foll: ten ; es erfolgte aber nichts barauf. Ende lich entschied der Konig 1612 die Sache formlich in ber jest erwähnten Urt, wie er schon porher befohlen hatte, mit dem 3us fage, daß Efen alle Mugungen feiner Immos bilien

biliennebst Schaden und Kosten vergütet wert den sollten. Diesem königlichen Dekrete zur solge wurden Ede und seine Schwiegersohne den zen May 1612 severlich aufs Nathhaus geführet, in ihre vorige Nemter und Büre den, auch Ecke in alle seine Güter wieder eingesetz; das Uebrige wurde durch einen gürlichen Vergleich berichtiget. In diesen seinen Nemtern blieb Ecke bis an sein Les bensende, welches den 28sten August 1623 erfolgte.

Johann Georg Gifen von Schwar: Gifen. genberg. Die Rachricht von den Lebengi G.u.g. umffanden Diefes Dannes bleibet in ber lipl. Bibliothet ben bem Rufe fteben, ben er jum Prediger ber Lutherifchen Gemeine in ber im Groffürstenthunt Littauen belege: nen Stadt Terespol erhalten und feiner Da: bin angetretenen Reife. Er fam aber nicht Dabin. Ben feiner Durchreife durch Mitan machte ber Bergog von Rurland ihm einige Untväge, als Profeffor ber Defonomie ben ber bortigen Ufademie nebft der Dberauf: ficht über die fürstliche Landwirthschaft und Barten, anguftellen. Lifen nahm diefen Untrag an' und fcbrieb ben Beruf nach Te: respol 27fies u. 28ftes Stud.

Eifen respol ab. Beil der Bergog ibm aber in feinen porhabenden neuen Ginrichtungen nicht freven Willen laffen wollte; fo gab et nach einem Sahre auch diese Stelle wieber auf, tam nach lieftand guruck, hielt fich rinige Beit bafelbft auf, und ging fodann nach St. Detersburg, um, wie man faate, Die pafant geworbene Generalfuperintens Dentur in Liefland ju erhalten. Statt beffen ließ er fich bafelbft von dem Grafen Czernischew bewegen, nach feinem Buthe Maropoli, unmeit Dosfau, ju begeben und dort die Oberaufficht über die Lande wirthschaft ju übernehmen. Sier aber machte ber Tob feinem bis gur Unruhe ges Schäfftigen leben den 4ten Febr. 1779 eitt Ende. Das in der livl. Bibl. unter Dr. 7 angeführte Buch: Das Chriftenthum nach der gefunden Bernunft und der Bibel, ift 1777 in Riga ben J. R. Sartfnoch bers ausgefommen. Die er fich ju Mitan aufs bielt, ließ er im Jahr 1777 eine periodis fche Schrift unter bem Titel: Der Philans trop, ausgehen. Es blieb aber ben dem erften Stückenang schillibit sig roift ione

Erich: Andreas Erichson, hatte seine Studion.
3. dien schon querst auf der Universität que Dorpat

Dörpat angefangen, und hielt daselbst den Erich. 20sten April 1699 eine öffentliche Rede, de son. laude Theologiae moralis. Wie diese Unis versität nach Pernan verlegt war, vertrat er die Stelle des Respondenten ben der Disputation, die der Prof. Moderg den rsten Sept. dessehen 1699sten Jahres de lege morali et Evangekii et utriumque discrimine daselbst hielt.

Johann Saber, aus Riga gebürtig, Faber, studierte zu Königsberg und hat daselbst unter Prof. Phil. Jakob Fartmann 1693 de Xiphia disputire.

In Anthon Sabers neuer enropäischen Jaber, Staatskanzelen kommt Th. 2 G. 73 u. f. eine Schrift vor, welche Liefland angehet, der Litel ist: Der hoch: und teutschmeisterissischen Gesandschaft wiederholte geziemende Borstellung an die Reichsversammlung vom 18ten Jul. 1760, diktirt Regensburg den 4ten August 1760. Dieser Schrift ist bens gelegt die den 23sten Oct. 1737 ben damaheliger gleichmäßigen Borstellung bereits sibergebene kurze Deduktion, welche folgene Ven Titel führet: Rurze Deduktion des rite

Faber terlichen teutschen Ordens und des beil Romischen Reichs auf Liefland und Rur! land, auch Gemgallen bergebrachter und annoch unwidersprechlich competirender jurium. Diefe Deduktion gehet von G. 50 bis gr. 2118 Beplage find angebangt: A) Privilegium Friderici II fub aurea bulla, d. d. Veronae m. Jun. 1245. Es ist dem Sochmeister Zeinrich von Sobens lobe und dem Orden gegeben über die Lane ber, die er und der Orden in Rurland, Phovien und Samogitien erobern wurde, velut vetus et debitum jus Imperii ut eas libere ab omni servitio et exactione teneant immunes, et nulli teneantur inde nist Nobis (Imperatori) et successoribus Nostris , Romanis Principibus. B) Ein Auszug eines gleichmäßigen Privilegiums. im Lateinischen, barin weder der Rame des Raifers, noch des herrmeifters, noch auch der Ort, Jahr oder Tag bemerfet wird; in der Deduftion felbft aber wird gefagt, daß folches von demfelben Raifer Griedrich dem Schwerdtbruderorden 1923 gegeben worden. C) Literae responsoriae Reg. Po-10n. ad Ferdinandum, Roman. Imper. d. d. Vilnae 23. Sept. 1559. Der Ronig meldet

melbet barin, daß er fich Lieffandes wiber Jaber. die Mostowiter annehmen wurde und gu dem Ende den Orden und Liefland in fidem et clientelam genommen und fich einige feffe Grangplage und Schlöffer zur Sicher: beit wegen ber Rriegsfoften habe einrau: men laffen; fein Gefander, Cromer, murde fich übrigens naber erflaren. D) Literae orator. Polon. Mart. Cromeri: Auch er fagt: Lieffand und ber Orben maren in clientelam genommen, falvo jure Rom. Imperii, und entschuldiget feinen Ronig, bag berfelbe durch feinen Gefandten in Mosfau Livoniam provinciam fuam et Livones subditos suos nennen liege, weil die Mosfowiter nichts von Clientela muß: ten; ber Raifer fonnte bennoch aber feines und des Romischen Reiches Rechts an diese Proving gegen ben Bar ermabnen. - E) Literae respons. Ferdinandi, d. d. Viennae 19. Octobr. 1559. Der Raifer erflaret fich darin, daß er diefes Berfahren des Roniges nicht gut aufnahme, cum ipfa Livonia sit provincia et insigne membrum S. Rom. Imperii, und ermahnet ihn daber, quod jurium S. Imperii, quam decet, rationem

tionem habeat. Diese Beplagen gehett von G. 92 bis 137.

Kehr. David Sehrfeld, and Liebau gebirtig, feld. schrieb eine Kathederabhandlung, de Causa, und vertheidigte dieselbe unter dem Borsist Sam. Schelgrig's 1672 ju Thoren.

Mann. aus Dortmund gebürtig war, hatte sich in Riga niedergelassen, war hier in die Nebetelsenbank großer Gilde aufgenommen und hatte sich mit Unna Sahnenfeld verheirathet. Aus dieser She war Köttger Feldmann 1666 geboren, der nach vollendetelt akademischen Studien in der Kanzeley des Raths angestellet wurde, dis zum Umte eines Obersekretärs daselbst gestiegen war und im Jahr 1710 an der Vest verstarb.

Silder. Jakob Benjamin Kischer. Bon seinent Gohne Jakob Johann ist im Druckheraust gekommen die Lobrede, welche er den gten May 1740 an dem Krönungstage der Kait serin von Kusland, Anna, in Königsberg gethalten und wozu der Doctor und Professor Kowalewsky eingeladen war. Der Litel ist:

ist: Panegyricus Serenissimae &c. Prin-Sicher cipi, Annae Iwannownae, Imperatr. Russiae &c. auspiciatissimae coronationis Ejus die IX Maji A. MDCCXL — die ctus a Jacobo Johanne Fischer, Riga-Liv. Regiomonti, literis Reusnerianis in fol. In den Sischerischen Bentragen, nord. Muscell. 4tes St. S. 53 sindet man mehr von diesem Jakob Johann Sischer.

Johann Sischer. Die in der livlisischer Bibl. Th. 1 S. 330 unter Mr. 5 angezeigte Predigt wurde am Huldigungstage gehalten, wie der Titel ausweiset: Christich getrener Unterthanen Psicht gegen Gott und ihren Erbkönig, welche am Tage der Erbhuldigung, so dem Durchlauchtigsten.—Herrn Carolo XI, der Schweden, Gothen und Wenden Erbkönige — Anno 1687 den 23sten Sept. in Riga geleistet wurde — in der Thumb: Kirchen daselbst vorgestellet von Johann Sischer — Riga, druckts Jos hann Georg Wilcen, königl. Buchdrucker.

Johann von Flügeln. So findet manklügel. ihn geschrieben, nachdem er in den Adel. stand erhoben war. Sein Daseyn hat er Leins

Stugel Geinrich Slugeln und Belena Dablen gu banken, welche ihn ben 21ften Gept. 1603 in Riga gur Belt brachte. Diefen Beins rich Glügel nennet Johann Zoernich in der unserm Johann von Slügeln zu Che ren gehaltenen Gedachtnifrede, virum fui ordinis honoratistimum, und fest bingu, nam majorum laudatissima nomina in tanta brevitate allegare non licet. Mach geendigten Schulftudien besuchte er ver: Schiedene Universitaten. Er ging namlich 1623 nach Königsberg, von ba 1627 nach Jena, wo er fich noch zwen Jahre aufhielt und barauf nach Frankfurt, Rolln und Leis den ging. Bon hieraus trat er feine weit: tauftige Reisen an durch Frankreich, Spas nien, Portugall, Italien, Schweit u. f. m. und kehrete endlich 1636 in feine Baterfadt zuruch, wo er fich furz darauf mit Unna Welling, Gotthard Welling's Tochter, perheirathete. Im Jahr 1638 murde er von dem herzoge Jafob in Rurland jum Rath ernannt, der ihn als seinen Abges fandten an den Ronig von Engelland fchictte, won wannen er nach wohl ausgerichteten Geschäfften, mit einer goldenen Salsfette vom Ronige befchenft, juruck fam. Bum emin? Ben: 20 4

Bepfiter im lieflandischen Sofgerichte iff erglügel. 1639 ernannt worden; ob er aber diefe Richterftelle wirklich angetreten habe, ift mir nicht befannt. Go viel ift indeffett gewiß, daß ihm bereits 1640 bas öffentliche Lebramt in der Rechtsgelahrtheit ben dem rigifchen Gymnafium aufgetragen worden. Much hierben blieb er nicht lange, indem man ihm im Jahr 1643 jum Mitglied bes Raths und Bigefindit ermahlte. 1654 murde er Syndif und das Jahr darauf gur Burger: meisterwurde erhoben, auch weiterhin vom Ronige jum Burggrafen ernannt. In Die: fen feinen Stadtamtern ift er öffentlicher Stadtangelegenheiten wegen dreymahl nach Stocholm verschickt gewesen. Da ihm feine erfte Gemablin 1657 in der Peft durch ben Tod entriffen murde, fo verebelichte er fich jum zwentenmable mit Catharina von Belmerfen, des verftorbenen Reinhold Rennenkampfs Bittwen. Eigene Angele: genheiten veranlagten ihn im Jahr 1662 nach Stockholm gu reifen. Sier aber bes fcbloß er den 22ften April deffelbigen Jah: res die rubmliche Laufbahn feines lebens. Dag Slugeln an dem erftern Entwurfe gur Berbefferung der alten in eilf Buchern getheils ten 25

Total?

be, hat zwar seine Richtigkeit; aber dieser Gentwurf wurde erst nach seinem Tode von neuem wieder vorgenommen, verkürzt, versandert und in die Form gebracht, wie die jetzigen Stadtrechte sind. Man sehe davon meinen Versuch einer Geschichte der vis gischen Stadtvechte im dritten Stücke des zweyten Bandes der Versuche in der liel. Beschichtkunde und Rechtsgelehrsamkeit.

Freje. Bernhard Freje, aus Reval, dispus tirte 1670 zu Rostock unter Prof. 21. D. Zabichhorst, de Gallionissmo.

Briede. Theodor Friederici, aus Niga, verztici. theidigte zu Kiel 1674 eine Streitschrift ad epistol. Plinii de Christianis, unter dem Prof. Christian Kortholt.

Fries Jakob Friedrichs, war zn Riga gestrichs. boren. Nachdem er die dasige Schule verstassen besuchte er die Universität zu Dörpat und disputirte daselbst im Jahr 1639 unter D. Andreas Virgin, einmahl de Deotrinans und zum zwentenmahle de Prot-Evangelio.

2153

Jakob Friedrichs, auch aus Miga, Krievertheidigte 1668 zu Helmstädt eine akade, drichs. mische Abhandlung de Prolegomenis Mathematicae, unter dem Vorsis des Prof. Lud. G. Landen.

Crafe iff er creifingly noit Cracketh abe

Meldior Suchs. Gein Boter mar gude. grang Suchs, Aletteffer der großen Gilbe in Riga, aus ablichem Gefchlechte in Dont: mern und feine Mutter, Blifabeth Dreis ling. Im Sahr 1603 trat unfer Welchior Suche in die Welt und nachdem er feine Studien vollbracht und von feinen Reifen wieder guruck gefommen war, als Gefres tar ben dem Rathe in Die Dienfte der Gtade fo daß er allmablich bis jur Burgermei: ferwurde flieg, in welcher er, der privilegitrten Unordnung gemäß, abwechfelnd fechsmahl das burggräffiche Umt befleidet hat. Ich habe biefes lettere in wiederho; Ten nothig gefunden, Damit man die Borte in der Abhandlung von livl. Gefdicht: fdreibern, G. 106: - Er wurde - fedis mabl Burggraf, Burgemeifter, Borfiger bes geiftlichen Gerichts - nicht unrecht and etwa fo verftunde, als wenn er fechemahl Burgemeiffer zc. geworden ware.

Tacob

Buche. Der einmahl zum Burgemeifter ermablet worden war, blieb es fo lange er lebte oder im Rathe war; das burgaraffice Umt wechfelte aber jabrlich unter ben vier Bar: gemeiftern ab. In Ungelegenheiten ber Stadt ift er dreymahl nach Stockholm ab: geschickt gewesen. Die Konigin Christina erhob ihn 1648 in den Abelstand. Es ift aber diese Familie mit ibm wieder ausge: forben, da er feine Rinder binterlaffen hat, obgleich er zwenmahl, und zwar er: ftens mit Elifabeth Sate, Mathias Ros Fens Wittwen, und nachher mit Mars gavetha Rofe, Aeltesten Michael Schulmens Wittwen, verheirathet gemes fen. Geine geiftliche Betrachtungen bat er dem Konige Rarl XI in Schweden zuge: eignet. Diese fuhren den Titel: Comt und Wefftags : Betrachtungen, Gebethe und Dankfagungen, welche aus Gotteswort gus fammengetragen und auforderft Gott an Chren und zu feiner felbft trofflichen und feligen Erbanung aufgesett hat Melchior Suchs u. f. w. Die in der handschrift von ihm hinterlaffene Historia mutati Res giminis et privilegiorum civitatis Rigenfis enthalt die Geschichte von der Unterwer:

fung ber Ctade Riga an ben Ronig von Suche. Doblen, welcher eine Angeige von ben Pris vilegien angehangt ift, die ber Stadt foe wohl in ben altern Zeiten von Bischofen, Gribifchofen, Papften und Ordensmeiffern, als auch nachher von den Konigen von Poblen und von Schweden gegeben wors den; fie ift 15 Bogen fart. Bon beit Unterwerfungsbehandlungen berichtet : er hauptfächlich folgendes. Wie der Drbens: meifter Rettler mit feinem Orden und bent übrigen Abel fich dem Konige von Pohlen ju unterwerfen erflatet hatten; fo vers fprach endlich auch die Stadt Riga, ein gleiches zu thun, jedoch nicht anders, als unter ben ausdrucklichen Bedingungen, wenn ber Konig vorher versprache, 1) git beforgen, daß die Stadt diefer Untermer: fung halber von dem Raifer und den Standen des Romischen Reichs nichts zu befürchten hatte, 2) die Stadt ben ber Relis gion der Mugsburgifchen Ronfeffion unge: ffort zu laffen, auch 3) fie ben allen ihren Privilegien, Rechten, Frenheiten zc. gu er: halten und 4) die Stadt nicht eber, als bis diefes alles erfullet mare, fculdig fent follte, dem Ronige ben Suldigungseid git leiften. Prenfien

Ruchs, leiffen. Der Kürft Radzivil, als konige licher Bevollmachtigter, fellte bieruber eine Berficherungsschrift aus und ber Ro: nig fette eine Zusammenkunft gu Bilna ang um mit dem Ergbifchofe, dem Ordensmeis fer, bem Abel und ver Stadt Riga über Die Unterwerfung am handeln. Die Abge! ordneten der Stadt, Die Burgermeifter Beinrich von Menbrock mid Johanns gum Berge, der Condifus, Greobart Schönbach, Der Rathsherr Welchion Birchhof und ber Gefretar Johanis Taftius, fauden fich auch im Det. 1561 dafeloft ein. Es wurden nicht allein baus fige mundliche Unterredungen gehalten fondern auch Schriften gewerhfelt. Dan war der Stadt anmuthen, daß fie fich bent Groffürstenthum Litthauen unmittelbae und dadurch alfo mittelbar bem Ronige unterwerfen follte. Sierzu wollte fich aber Die Stadt schlechterdings nicht verffeben und wieg Diefen Untrag ganglich von fich? Sie wollte im Gegentheil fich nicht anders, als gerade bem Konige und der Krone Pohlen untergeben und berfelben gugleich mit Litthauen als ein Mitglied einverleibet und eben fo, wie die großen Stadte in Preuffen

Dreuffen angenommen feyn. Man lief fich guche: auch weder durch Schmeichelenen, noch Drohungen biervon abbringen, vielweni: ger ju der bereits angeordneten Gidesleis ffung bewegen. Ingwischen verband man fich burch Sandftredung, feine andere Berrichaft ju fuchen, fondern dem Ronige treulich jugethan ju verbleiben. Weil aber Die Abgefandten der Stadt bemerkten, daß amischen dem Ronige und dem Erzbischofe und Ordensmeifter gemiffe geheime Berbin: bungen in Unsehung der Dberherrlichfeit ber Stadt gefchloffen fenn mochten; fo leg: ten fie ihre formliche Bewahrung ein, daß alle dergleichen Verhandlungen weder bens Raifer der Lehn halber, noch dem Rath und ber Stadt, als Unterthanen bes Reiche, noch ihrem eigenen Intereffe, und ihreit Frenheiten und Berichtigungen nachtheilig fenn follten. Ja fie fanden nothwendig, fich von dem Ordensmeifter abzusondern und für fich allein fur das Befte der Stadt gu handeln. Das Jahr darauf, 1562, fam ber Kurft Radzivil nach Riga, um die gu Bilna angefangene Unterhandlung fortgu: fegen und insonderheit die Stadt dabin gu bringen, baß fie dem Ronige buldigte, als

Buche, in welcher Abficht der Ordensmeiffer fie ihres Gides anihn erlaffen hatte. Ben den Weige: rungen und Ginmendungen von Geiten ber Stadt fellte der Fürft Radgivil eine ander: weitige umftandlichere und bundigere Ber: ficherungsschrift aus, worin er alle die Bedin: gungen aufnahm und der Stadt jugefrand, permoge welcher fie fich bernhigen fonnte, ihre Abficht in allen Puntten zu erreichen. Und nun bequemte fie fich, dem Konige ben Gid. jedoch auch nur einen bedingungsweife abe gefagten Gid, ju leiften, daß fie namlich, in fo ferne alles mit dem Ffirft Radzivil abgehandelte von bem Ronige und von ber Republik auf dem Reichstage wurde be: ffatiget werden, dem Ronige unwiderruf: lich wie getreue Unterthanen mit Gehorfam unterworfen fenn und bleiben und fich ju feinem andern Dberherren Schlagen wollte. Mitterweile mar ein Reichstag gu Peter: fan ausgeschrieben. Dabin jogen benn alfo die Gefandten der Stadt , obgenannter Ulenbrod, Rathsherr Lorenz Jimmers mann, und die Aelterleute Joft Lohmann und Urban Rosenthal. Da sie aber un: ter Weges die Nachricht erhielten, daß er wieder aufgeboben worden, febreten fie wieder

wieder guruck, nachdem fie gelegentlich guche. in Bilna ben bem Ronige Audieng gehabt, Ihm auf Anrathen bes Wonwoden zwen vergoldete Pofale bargebracht hatten und von Demfelben gnadigft abgelaffen wor: Roch in felbigem Jahre hatte der Konig einen anderweitigen Reichstag nach Vilna ausgeschrieben, welcher im Jenner 1563 feinen Unfang genommen. Do nun gleich bie Stadt ihre Befandten ebenfalls dabin abgefertiget hatte, auch über einen gemiffen Staat der Stande und Stabte weitlauftig gebandelt murde; fo lief diefer Reichstag dennoch auch fruchtlos ab, theils weil der Erzbifchof Wilhelm tobtlich frank befiel und daber die Gefands ten des regierenden Bergogs von Deflens burg die Sache bes Roadintors, Bergogs Chriftoph, ju betreiben anfingen, theils Die litthauischen Stande wegen der von ben Ruffen unternommenen Belagerung ber Stadt Pologfo auf dem Reichstage nicht erscheinen konnten. Wegen des Herzogs Christoph fdrieb ber Ronig an ben Rath ju Riga, Denfelben nicht als einen Roadjutor anzuneh: men und da diefer Berr fury barauf mit fchwes Difchen Truppen in Liefland einruckte, fich 27ftes und 28ftes Stud. R der

Buche der Stadt Riga nahete, und nach bem ber reits erfolgten Ableben des Erzbischofes Wilhelm von dem Erzbischofthum Besitz nehmen zu wollen, den Standen in Liefe land bekannt machen ließ, wurde er auf dem Schlosse Dahlen gefangen genommen und nach Poblen abgeführet.

> Weil ju dem folgenden vom Ronige ausgeschriebenen Reichstage ju Barfchau Die Stadt Riga gang befonders mit mar berufen worden, fo verfaumte fie nicht, ben Bürgermeifter S. Ulenbrock, den Syndis fus Gt. Schonbach und den Gefretar J. Caftius im Febr. 1564 babin abzufertigen. Diefe hatten den Befehl, neben den dafelbit ju verhandelnden Sauptfachen vornehmlich auch die Stadt vor allen Beforgniffen von Geiten des Raifers und des Reichs bin: långlich ju fichern, weil der Raifer der Beit feinesweges gemeint mar, fich feines In: treffe an Liefland und an die Stadt Riga au begeben. Allein, auch auf biefem Reichstage murde nichts ausgerichtet. Roch immer blieb man darauf befteben, daß die Stadt fich dem Groffürstenthum Litthauen unterwerfen follte; diefe ließ fich aber schlechterdings nicht darauf ein. Die Städte

Stabte von Litthquen fuchten eine Bereini: Buchs. gung mit ber Rrone Pohlen gu bewirken; fie founten aber damit nicht gu Stande fommen. Der Bergog Sans von Meflen. burg fam nach Barfchau, um feinen Brus ber. Bergog Chriftoph ju befrepen und gu bem rigischen Erzbigthum gu verhelfen. Doch die konigl. schwedischen Briefe an den Beriog Chriftoph, welche man auffieng, perbitterten den Ronig und die Stande von Boblen noch mehr wider ihn, fo, daß er fich felbft bes Erzbifthums begab. Und nun fuchte Bergog Sans für feinen Sohn darum an, fprach nicht allein felbft mit den rigifchen Gefandten barüber, fondern ließ fie auch burch ben daselbft refidirenden preufischen Gefandten, D. Chrift. Jonas. bereden, fich lieber einen teutschen Primen, als ben Ronig von Poblen, jum Beren gu mablen. Mus allem bem ward nichts, und Die rigischen Abgeordneten wurden mit gus ten Bertroftungen auf den nachften Reichst tag des folgenden Jahres abgelaffen. Ine awischen hatten die Staroften der Schlöffer au Riga und Dunamunde durch mancherlen Gingriffe in die Gerechtsame der Stadt gu Beichwerben Beranlaffung begeben. Es

N 2

wur:

Buche wurden alfo der Bischof Johann zum Berge, Der Rathsherr Johann Witting, und der Gefretar Johann Taftius an ben Ronig nach Vilna, wo er damable feine Sofhaltung hatte, abgeschickt, um theils Die Abhelfung diefer Befchwerden zu bemir: fen, theils aber auch über ben Unfauf ber vormahle jum Erzbischofthum und Rapitel gehörigen in und um die Stadt belegenen Bebande und Grundfticte ju handeln, weif Doch der bischöfliche Stand bereits fill: schweigend aufgehoben und bas mehreste von gedachten Grundffucten ber Stadt und einzelen Burgern verlehnet ober verpfandet war. In Unfebung bes erftern erhielten Die Abgeschickten die erforderlichen fonige lichen Befehle nebft der Berficherung, daß deshalb Rommiffarien nach Riga abgefertis get werden follten; wegen bes legtern bin: gegen fonnten fle nicht gum Schlug fommen. Sim folgenden 1566ften Jahre fam der Feldherr Johann Chotfewin, als fonige licher Gefandter und Administrator von Liefland , nach Riga , um mit der Stadt über die Unterwerfung ju handeln, daben aber auch befonders die erledigten erzbischof: ichen Guther im Ramen des Koniges in Befit

Befit ju nehmen. Borber hatte Bettler Juche. fchon auf toniglichen Befehl einen Landtag nach Rofenbufen ausgeschrieben, wofelbft man auch den Antrag des Feldheren Chote Fewin erwarten follte. Dahin gingen alfo von Seiten der Stadt ber Rath Miels dior Rirchhof und der Gefretar Taftius, boch mit dem gemeffenen Befehl, den Uns trag des Reldherrn Chotfewin blos angu: boren und folchen, ohne fich im mindeften barauf einzulaffen, an ben Rath gu bring gen. Bon bier, wo Rettler blos feine Administration über Liefland niederlegte, berief Chattewin die lieffandischen Stande und Stadte nach Wenden und trug bort bauptfächlich darquf an, daß man fich den litthauischen Standen untergeben follte. Die Stadt Riga aber, welche fich von der Radzivilischen Verficherungsschrift nicht abbegeben wollte, batte feinen von den ib: rigen nach Wenden geschickt und hielte fich pon den übrigen Standen und Stadten Lieflandes abgefondert, bamit ihr aus ben Unterhandlungen der andern fein Nachtheil erwachsen mochte. Chotfewitz ging bald Darauf nach Bilna juruck und fchrieb von bort an ben Rath, daß die Stadt ihre Bes fand: N 3

Suche fandten nach Kirchholm, wohin er nach Ditern ju fommen gedachte, Schicken mocht te, um mit ihnen wegen Unterwerfung ber Stadt Unterhandlung ju pflegen. Borges fallener Berbinderungen halber fchickte er Herrn Jakob Meden, Lorenz Offenbers gern und Machias Guradern nach Kirchi bolm, welche jedoch, weil fie nichts vermitteln fonnten, unverrichteter Gache bald mieder gurudgogen. Chotfervin fam gwar nicht lange nachher felbft dahin und drang darauf, erffens daß die Stadt ibm die erzbischoffis chen Guther abtreten follte, da nach bem Ableben des Erzbischofes Wilhelm die Dbers berrlichfeit ber Stadt und bas Gigenthum der ergbischöflichen Guther bem Ronige gus gefallen maren, und zweptens, daß bie Stadt das, was mit den andern Standen und Stadten megen ber Unterwerfung gu Wenden geschloffen worden, genehmigen und fich ebenfalls dem Ronige untergeben follte. Die Gefandten der Stadt, unter welchen der Bischof Georg Dadel mar, vers fagten aber alle Erflarung barüber, fo lange nicht ihre Privilegien befratiget, ben Radzivilischen Verficherungsschriften Gnis ge gethan und ihren angebrachten Befchwer: E 10

ben abgeholfen mare. Run murde die Un guche. terhandlung durch Schriftmechfel zwischen Chotfewit und ber Stadt fortgefest. Bornehmlich ftritte er ber Stadt die ben Radzwil fich ausbedungene Freyheit an, daß fie fich auf den Fall, wenn Pohlen und Litthauen fich entzwepen oder trennen foll:ten, einen befondern Gerren nach ihrem Belieben mablen fonnte; brang mit groß: ter Beftigfeit darauf, fich mit Litthauen gu vereinigen; erregte Streitigfeiten über mancherien Berechtigungen ber Stadt; bediente fich baben vieler barten Aufdrucke und Drohungen und fingte fich befonders Darauf, daß er als Generaladminiftrator von Liefland mit foniglicher Autoritat fich bes Regiments im gangen Lande anzunehmen berechtiger mare. Bon Geiten der Gradt bin: gegen blieb man immer feft auf den Radzis vilifchen Berficherungsschriften fteben; wollte dem Ronige fein mehreres Recht, als ihrer vorigen Berrichaft ber fie nur jure fidelitatis verbunden gemefen, ein: raumen; vertheidigte ihre Berichtigungen mit Muth; ließ fich burch feine Bedrohuns gen nicht einschrecken; erflarte fich gerade weg, fich nicht eber ju unterwerfen, als bis

ben

31 4

Buche bis die Stadt ihrer Privilegien und ihred Staats vergewiffere und alle ibre Bes schwerden abgethan maren und wollte von feinem Regimente nichts wiffen, ba bie Stadt dem Konige nur burch einen beding ten Eid verbunden mare. Diefer Schrift wechfel und infonderheit ber mabrend Diefer Unterhandlungen von Chotkewitz fortges feste Bau bes auftokigen Blockhaufes fchien fast ben Musbruch einer gefährlichen Diffhelligfeit zu drohen. Der furlandi: fche Bergog Rettler legte fich aber ins Mittel und brachte es burch einen ben taten Sul. 1567 errichteten Bergleich babin, baf die Sache an den Ronig genommen und bis dahin alfo alles aufgeschoben merben follte. Aus diefer zwischen Chotfewitz und der Stadt entftandenen Swiftigfeit er: griff der Bergog Magnus Die Beranlag fung, einen Gefandten, Ramens Soughe, an den Rath abzufertigen, fein Bedauern über die unbillegen Zumuthungen des Chots Femitz zu bezeigen und feine Perfon ber Stadt angutragen. Der Rath bezog fich auf die mit dem Konige von Pohlen bereits eingegangenen Berbindungen und verwieß ihn dabin , mit der Berficherung, falls ber Ronig

Ronig es genehmigte, fich feine Perfon, Buche. als eine tentsche Obrigfeit, nicht miffale len gu laffen. Gleich barauf schickte Diefer Bergog eine fcbriftliche Berficherung an den Rath, daß das Blochhaus weggeraumet und alle andere Befchwerden abgethan werden follten. Er felbft reifete bald nach: ber nach Grodno und fing an, fo mohl biere fiber, als fiber eine Beirath mit der tonig: lichen Pringeffin ju handeln. Beil aber ber Rouig faft beftandig ju Felde liegen mußte und ber Bergog, ber mit ben Ruffen in Berbindung fand, ihm dahin nicht fols gen fonnte; fo murde die Sache bis junt nachsten Reichstage verschoben. Die Stadt ware zwar auch schuldig gewesen, dem vor: gedachten Bergleiche gemäß, ihre Gefand: ten an den Konig ju fchicken; fie hielt aber Die ihrigen nicht sicher vor Chotfewitz, als welcher fich beleidigt hielt und lant Darüber beschwerte. Und obgleich ber Ro: nig der Stadt, auf ihr Unfuchen einen frenen Geleitsbrief ertheilte; fo entschul: Digte man fich bennoch gegen ben Ronig aus andern Urfachen, namlich weil ber Ronig fich bald an diefem, bald an jenem Drte ju Felde aufhielte, Die Wege des Rrie:

M 5

Ruche Rrieges halber unficher maren und die Deff in ber Stadt grafirte. Der Ronig fcbrieb aber unterm 7ten Decembr. 1567, daß die Gefandten der Stadt nach Vilna geben und bort feinen Befehl abwarten follten, mo er fie boren wolle. Diefem gufolge murden die Burgemeifter Johann Spenchusen und Zeinrich Ulenbrock, der Syndifus Schönbach, der Rath Martin Probfing und Gefretar Caftius abgefchicft; welche aber nicht eber, als im Day 1568 gu Grodno bey dem Ronige Mudieng haben und ibre Gewerbe anbringen fonnten. Diefe betrafen hauptfächlich die Abtragung des Blockhauses und die Beffatigung der Rade givilifchen Berficherungsschriften. Dhne bafelbit etwas bestimmtes ausgerichtet ju haben, murden fie im Julio mit dem Be: scheibe abgelaffen, daß der Konig einige Kommiffarien nach Riga abschicken murbe. welche das Blockhaus in Augenschein neb: men und auch die Originalien der Radzie vilischen Berficherungsschriften durchsehen follten. Dies geschah auch furz barauf von bem düngburgschen Hauptmann Mikolaus Talwosz und Jakob Meck, welcher in bem foniglichen Rreditiv rigischer Raftellan tituli:

tituliret worden. Nach ausgerichteter Rom: Juchs. miffion reifeten fie wieder jum Ronige que ruch, um Bericht abzustatten. Und nun erfolgte im Det. ein fonigliches Schreiben an ben Rath, bag ber Bergog Rettler und ber Relbherr Chotfewin bevollmachtiget werden follten, Die Streitigfeiten bengule: gen, Rube ju befordern und in allen ob: maltenden Geschäfften redliche Richtigfeit ju treffen. Mittlerweile mar auf ben Dan 1569 ein Reichstag ausgeschrieben, wohin bie Stadt Riga auch die ihrigen abzuordnen von dem Ronige in einem besondern Rotifis fationsschreiben war erinnert worden. Auch Chotfewitz fchrieb beshalb an den Rath und fuchte fich wegen des Vorgefallenen au entschuldigen. Auf Diefem Reiches tage fam die Bereinigung des Groffurftens thums Litthauen mit dem pohlnischen Reiche ju Stande. Bon Geiten der Stadt mar jedoch niemand dahin abgeschickt. Ronig übertrug alfo dem Feldherrn Chotz Fewin, dem schamaitischen Raftellan, Meldior Schemiad und bem Unterfange ler. Michael Galinsty, die bischöflichen und Rapitelsguther ber Stadt abgufordern, und dahingegen wieder ben Beschwerben berfel.

Buche, berfelben abzuhelfen und alles, was jum Rue bestande Dienlich fenn konnte, vorzufehren. Diefe fchickten aber in ihrer Stelle die Berren Natob Med, Lorenz Offenberger und Mathias Luvader nach Riga, welche im April 1570 dahin famen und hanptfächlich die Abtretung der geifflichen Guther, den Ben: tritt ber Stadt ju ber nunmehr ju Stande gefommenen Vereinigung gwischen Pohlen und Litthauen und endlich ben Enschluß der Stadt gur Ablegung eines unbedingten Buldigungseides zu betreiben. Der Rath erflarete fich zwar , daß die Stadt dem Ros nige als getreue Unterthanen und ben vers einigten Landen als Bermandte gugethan fenn und, fo lange gedachte Bereinigung ungetrennt bliebe, fich von ihnen nicht ab: fondern wollte ; ju Abtretung ber geiftlichen Buther und ju ber verlangten Sulbigung konnte man fich nicht eher verfteben, als bis ben Radzivilifchen Berficherungen ein Gnu: ge gefchehen und die Befchwerden der Stadt abgethan fenn murben. Da nun die Rommife farien dagu feine Bollmacht hatten und bier: nachst auch 1570 ein Reichstag nach War: fchau ausgeschrieben war; fo mußten fie uns verrichteter Cache dahin gieben. Die Stadt beschickte

beschickte Diefen Reichstag wieder nicht, fon: Buche. dern entschuldigte fich ben dem Ronige mit ihe rem Unvermogen. Im Jahr 1571 erschien hier ein pommerifcher Edelmann, Ramens Mirgen Belock, welcher fich ein Beschäffte daraus machte, den jungen Bergog von Pom: mern, Barnimm, jum Regenten in Bor: fcblag zu bringen. Der Rath lief fich aber barauf gar nicht ein. Cobald unterdeffen ber Reichstag geendiget mar, fundigte ber Ronig dem Rathe unter harten Bedrobun! gen, falls man fich nicht in Gute beques men wurde, eine neue Rommigion an. Chotfewitz und feine andere obengenannte Mitgehülfen kamen auch im August zu Rircht holm an. Ingwischen maren vorher Briefe pon den romischen Raifer an ben Rath gu Riga eingegangen, mit Erinnerungen und Warnungen und der Berficherung, daß man die Proving Liefland und Die Stadt Rigg nicht fo gang aus ber Ucht gelaffen batte: auch hatte der Rath bereits, ben Sefretar Wiburg mit Briefen an den Rai: fer, um Rath und Troft bafelbft zu fuchen, abzufertigen befchloffen. Der Rath ließ alfo den koniglichen Rommiffarien Diefes alles durch die Abgeordneten der Stadt, die Bur,

Buche. Burgermeiffern Ulenbrock und Witting, ben Syndifus Schonpach, ben Rathsberrn Emert Gotte, den Sefretar Georg Wis burg, und den Welterleuten Albr. Singe und Greg. Winter befannt machen und um Aufschub der Unterhandlungen ansuchen. bis man bem Ronige die Briefe bes Raifers mitgetheilet haben wurde. Diefer Untrag war Chotfewigen außerst juwider; er nannte es pflichtwidrig und einen Bruch der ehemahligen Bufage, daß man nun eie nen andern Berren fuchen mollte, und be: fand mit heftigfeit auf die Fortfenung der Unterhandlungen, wozu der Rath dennoch nicht zu bewegen war, weil in den Rads givilifchen Berficherungsichriften verfpros then mar, die Stadt wider alle Aufpruche des Raifers ficher zu ftellen. Rach oft wies berholten heftigen und harten Unterredung gen mußten die Kommiffarien endlich doch nachgeben, wiewohl unter bem Berfprechen von Seiten des Raths, daß alles, was fo wohl an den Raifer schriftlich und mundlich gebracht, als auch mobin fich ber Raifer darüber erflaren murde, dem Konige treus lich mitgetheilet werben follte. Und fo ging benn ber Gefretar Wiburg im Dec. an den

Rais

Raifer Maximilian II nach Wien ab, und Suche. fam mit der Untwort unterm igten Gebr. 1572 wieder jurict, daß ber Raifer feinem Potentaten das Recht jugeffande, fich dies fer Ihm und bem Romischen Reiche zugeho: rigen Stadt anzumagen, den Rath banachft anmabnend, fich niemanden zu unterwerfen, fondern Geine und des Reichs fernere Un: ordnungen mit Gebuld zu erwarten, mit dem Erbiethen, alle erforberliche Unftal: tungen jur Erleichterung bes Bedrangniffes der lieflandischen Unterthanen zu treffen, auch mit dem Ronige von Doblen darüber in Unterhandlungen zu treten. Doch hierzu fam es nicht, weil Ronig Sigmund Auguft den iften Junii bereits aus der Welt ging. Die Stadt mar alfo jur Bahl eines neuen Roniges nach Barichau eingeladen und fie fertigte dazu den 26ten Day 1573 den Raths: herrn D. Alexander Ronig, ab, mit der In: ftruftion, den Reichsffanden ben ber Geles genheit die im vorigen Jahre von dem Rais fer erhaltene Resolution vorzulegen und vor allem dafür zu forgen, daß die Stadt megen der von dem Raifer und Reiche etwa gu be: forgenden Widerwartigfeiten binlanglich gefichert, Die Privilegien ber Stadt aufrecht

Ruche. erhalten und berfelben Befchwerben enblich einmahl gehoben wurden. Das durch ben Todt Sigmund Augustens entstandene 3wischenreich, Die furze Daner ber Megie: rung des Herzogs von Unjou, Beinvich. die darauf erfolgte doppelte Wahl in ben Versonen des Kaisers Maximilian II und bes fiebenburgifchen Fürften, Stephan Bathori, und die gwifchen benden Bar: thepen erregten Streitigkeiten vernrfach? ten, daß in ben Angelegenheiten ber Stadt bren Sabre hindurch nichts vorgenommen ober wenigstens doch nichts bewirket werden fonnte, meil blos die Staats: und Reichst Sachen alle Zeit wegnahmen. Ungeachtet ber doppelten und noch nicht entschiedenen Ronigswahl fertigte Die Stadt dennoch im Rebr. 1576 ihre Gefandten Witting, Schons bach und Gotte an ben Raifer, um theils ben unterthanigen Gludwunsch zu ber auf Ihn gefallenen Wahl abzulegen, theils auch ju verfichen, ob nicht die Stadt als eine frege Reichsftadt dem Raifer unmitels bar unterworfen werben fonnte und bann auch allenfalls um Beffatigung aller Privis legien der Stadt und Abffellung ihrer Be-Mach erhaltener schwerden anzuhalten. 2111: Buche. Audienz ben bem Raifer und vorfchriftmagis ner Betreibung ber Stadtangelegenheiten wurden fie im April mit einer fcbriftlichen Resolution abgelaffen. Diese enthielt jedoch wegen des ungewiffen Ausganges der dop: pelten Roniasmabl nichts entscheidendes, fone dern die vorgetragenen Gachen murden bis aur Gingiehung beffern Berichts verschoben. Stephan Bathori war inzwischen in Poh: len eingeruckt, murde ben iften Day als Ronig gefronet, fcbrieb einen Reichstag nach Thoren aus und forderte in einem Schreiben vom 26ften Julii 1577 den Rath auf, Die feinigen dahin abzusenden. Man fand aber von Geiten der Stadt Bes benfen daben und fchicfte niemanden ab. Im December beffelben Jahres fchrieb ber Ronig abermahls an den Rath und lief dens felben auch zugleich durch den Baron 701. hann Taube mundlich ermafnen, von wes gen ber Stadt einige auf ben Reichstag nach Barfthan abzuschicken. Mun murbe auch der Gefretar Taftius im Gant 1578 Dabin abgefandt, welcher fomoble offentliche, als Privataudieng ben bem Konige batte. Dennoch wurde diegmabl in Stadtfachen nichts ausgemacht. Auf ein anderweitiges 27ftes u. 28ftes Stuck. Schreie

Suche. Schreiben bes Ronigs vom 24ffen April 1579 schickte die Stadt den Bifchof Otto pon Meppen, den Synditus D. Gotth. Welling, ben R. Goerbardt von Rarpen. Gefretar Taffius und die Aelterleute 300 mol hann Freytag und Johann Desterbera an den Ronig nach Vilna. Sier legten fie modeibren Gluckwunsch jum Untritt ber Regies soon rung ab, und hielten um die endliche, fo El uviele Jahre hindurch bereits betriebene Beprichtigung und Beftatigung ber Stadt Dri: meni vilegien zc. an. Der Ronig ernannte gleich med Darauf den Staruft von Bilna, Mifolaus Madzivil, den Großtangler Camosz und Troffma Eustach Workowin zu Kommis: farien, welche mit den Abgeordneten der 29d d'Stadt gufammen traten, ben von biefen porgelegten Entwurf aller in einem Inftru: ment jufammen verfagten Gtadt: Brivile: gien (Corpus Privilegiorum) burchfahen, mit einander darüber fich unterredeten, und Diefes Juftrument bernach an ben Ronia brachten. Damahls wurde jedoch nichts fcblieflich abgehandelt. Roch im felbigen Jahre wurde die Stadt burch ein offenes Patent jum Reichstage nach Barfchau be: rufente man schickte auch ben Gefretar Cotens Louise au verge Lotens

Lovenz Gich babin, jedoch unr mit Brie Bucht fen und ohne alle Gewerber Im Day 1580 aber gingen die Bischofe Wirring und gum Berge, ber Syndicus Welling, Raths herr Mitolaus Ect. Gefretar Taftius, und die Aelrerleute Rotof Schröder und J. Vefterberg nach Bilna, Die angefangene Unterhandlung wegen Berichtigung bet Privilegien fortgufegen. Dier murden nun bon neuem alle Duntte und Artifeln von ben Kommiffarien borgenommen, die Beschaffenheit derfelben erforschet, fleifig übers fegt, angeftritten und vertheibiget, fobann verzeichnet und von den Kommiffarien zur weiterned Berichtsabstattung digenommen. Da bie Sache auch bier noch nicht beendi= get murbe; fo mußten Bafpar gum Berge, Aikolaus Ect, Taffius und Schröder nach Grobio und von da nach Drobitschia lieben, woo bann bie lette Sand angelegt und biefe Angelegenheit nach abermabligen wieberholten Unterfuchungen und Berathe fchtagungen endlich jum Schluß gebrachte bie abgemachten Duntte in einem Infru: mente jufammen gefaffet meinige Dunfte aber bis jur Untunfe bes Roniges in Riga ausgefest wurden Diefes Sinftrument 6 2 murbe

suche wurde zu Drohitschin unterm 14ten Jan.
1581 ausgesertiget und von dem Körnige mit einem Schreiben unterm 18ten desselben Monates an den Nath abs geschickt, auch im folgenden Jahre 1582 den 16ten Rovemb. auf dem Reichstage bestätiget. Im vorigen Jahre hatte aber der König dereits die bepden königlichen Gekretär, Johann Demetrius Solie kowsik und Wenzeslaus Agrippa nach Riga gesandt, die Huldigung von der Stadt einzunehmen, welche denn auch den 7ten April 1581 vor siechzing.

Wielleicht mache man mir den Bore wurf, daß ein so umständlicher Anszug ele ner Schrift nicht eigentlich hierher gehöre; und ich sage nichts dawider. Wenn ich aber bemerklich mache, daß die mehresten Amstände dieser für die Stadt Niga so äufferst wichtigen Begebenheit, und besonders in solchem Zusammenhange, bey keinem unserer Geschichtschreiber vorkommen, und daß ich vor der Hand keinen bessen, Drt wuste, sie zum etwanigen kustern Drt wuste, sie zum etwanigen fünstigen Geschrache eines Liebhabers unser vaterlän; dischen Geschichte niederzulegen; so hosse

vergeichnet und won den Konunkfarien gur

ich, dieferhalb einige Entschuldigung gu verdienen.

Did 1628 and Prof box 1919 while

Heinrich Fuhrmann wurde zuerst dem Aube-19ten Aug. 1697 Pastor Adjunktus am F. der Jesuskirche und Pastor zu Bickern, und den iten Jul. 1698, in Stelle des verstorz benen Pastor Georg Dressel zum Pastor auf Pinkenhof berusen. \*)

to a life the art in territor a day obtant

Alrnold Juhrmann. Bereits auf dem gubre Gymnasium zu Riga vertheidigte er unter mann. M. David Caspari eine Streitschrift de summo bono civili. Zu Wittenberg die sputirte er 1685 unter Joh. Fr. Meyer de eclogis Evangelicis ad Evang. in Fek. Epiphan. und 1686 unter Raspar Rirche meyer de oratore civili et ecclesiatico. In Riga ließ er 1702 Justa solemnia in obitum M. Dav. Caspari &c. im Druck ausgeben.

solument E S of the Manual Des

\*) herr Sischer gedenket in seinen Benitragen zur livl. Bibliothek (S. nord-Wiscell. Stuck 4 S. 41) einer Hands schrift, die mir den Buchstaben, M.H.F. unterzeichnet ift. Sollten diese nicht Magister heinrich Fuhrmann bedeuten?

ben D chromman Cobia den

Johann Suhrmann, der Bater des vore ffebenden Arnold's, hat zu Riga den isten Det. 1628 das Licht der Welt erblickt. Sein Bater, auch Johann Suhrmann, war Meltermann ber großen Gulde und feine Mutter Uma Doffel. Den Grund gu ben Biffenschaften und gelehrten Spras chen legte er in ber Schule und auf dem Spmnafium ju Riga, wo er ben sten fun. 1651 de tribus obtinendi in affectibus et actionibus humanis medii mediis unter D. J. Brever difputirte. Das Jahr dars auf besuchte er, um feine Studien fortzuse= Ben, die Universitat ju Lenden, wo er zwen, Sahre hindurch insonderheit Adolph Dors sten, Johann Rupern, Unton von der Linden, Johann Fornen und Jakob Gohlen horete. Und nun durchreisete er Bolland, Engelland, Franfreich und Itas lien, besuchte in allen Diefen ganbern Die berühmteffen Stadte , Universitäten und Gefundbrunnen und lieg fich zu Padua von dem D. Lievonymus St. Sophia den Dottorbut ertheilen. Bon bieraus trat er feine Rucfreife über Rom, Bien, Mugs: burg, Murnberg, Frankfurt am Dann, wo er der Kroming des Raisers Leopold mousest memidal deinisch auffgettleben: beywohnete, und dann über Köfin, Am: Kube fierdam, Hamburg und Lübeck nach seiner Waterstadt an, woselbst er den 27sten Sept.
1658 eintraf und sich das Jahr darauf, den 7ten Nov. 1659 mit Unna Latharina Utüls levin verheirathete. Her übte er mit Beysfall die Arzneykunst, wurde 1662 zum zweysten und 1689 zum ersten Stadtphysikus ernannt. Sein keben brachte er auf 75 Jahr und 5 Monat, indem er den 22sten April 1704 entschlief.

Nifolaus Jundel, war aus Stockholmsunder gebürtig. Diesen führet Gabriel Gidberg in Pernavia literata, als den Bibliothefår und Gefretar der Universitäten zu Dörpat und Pernau an.

Ariebrich Admins (Admitted and a Miche

Jakob Johann Sürft. Auf die ben Juft.
ben Erben dieses Munnes geschehene Erkunz
digung erhielt ich die Antwort, daß man
von Büchern oder Handschriften, zur liefs
ländischen Geschichte gehörig, in seinem
Nachlasse nichts weiter, als die einzige
Handschrift von der eigentlichen Beschaffens
heit der Güter in Liefland vorgesundent
hätte. Diese ist wahrscheinlich dieselbe bes

Burft. fannte Schrift, Die von dem Regierungs: rathe O. C. von Richter aufgesett wor: den und bereits 1720 im Druck erschienen ift. Benigstens fonnten Die Erben mir auf meine Unfrage feine Musfunft darüber geben, ob ihr verftorbener Erblaffer ober wer fonft der Berfaffer bavon, noch auch wie diefe Schrift etwa eingerichtet und abgetheilt mare, weil fie fie nicht mehr in Sanden hatten mont . w notiff ; dun bin?

stren coop entichtes. Friedrich Ronrad Gadebufch. Nicht Babe= busch. ohne Rubrung schreibe ich den Ramen dies fes meines verewigten Freundes nieber: bes Mannes, ber fich als obrigfeitliche Der fon und Richter burch unermudet eifrige Sorgfalt fur bas gemeine Befte, grunde liche Renntnif der Gerechtfamen der Stadt und ber Befege, fo wie durch unbezwing: Bare Unpartheilichkeit um Die Stadt Dors par und derfelben Burgerschaft, und als Belehrter burch feine theils im Druck ause gegebene, theils noch ningebencht bingera taffene Schriften um die politische und ges lehrte Geschichte Lieflandes fo febr verdient gemacht bat, obgleich bisweifen bald eines bald das andere vom Eigennuge, Reide, familie

Par:

ricee

Partheifichfeit, Sabel und Schmabfucht Babe bat verfannt und in ein falfches Licht ge: fellet werden wollen; bes Mannes, ber durch feine ausgebreitete Belefenheit und nicht gemeine Kenntniffe fo wie durch feine unerschütterliche Rechtschaffenheit und freundschaftliche Dienstfertigfeit fich die Sochachtung aller, die ihn fannten, ers worben hatte; des Mannes, deffen Freund: fchaft ben feinem Leben ich eben feiner mans cherlen gelehrten Renntniffe fowohl, als feines portreflichen moralischen Charafters megen febr bochgeschätt habe und beffen Undenfen mir immer theuer und werth bleiben wird. Gein fleig im Studieren und in feinen Musarbeitungen, Die ihm theils als Geschäffesmann oblagen, theils er als Gelehrter fremwillig und aus eiges nem Ertebe übernahm, überfteigt faft alle Borffellung. Ber fich einigen Begriff bas pon machen will, der denke fich ihn als Spudifus und wortführenden Birgemeifter ber Stadt Dorpat und zingleich als einen Sachwatter, ber eine weitlauftige 2lovo: fatur ben den niedern und hohen Landess gerichten führte; - ftelle fich ihmiale eis nen Gelehrten vor, der taglich und ftund:

65

lich

Gabe lich mit unerfattlicher Begierbe feine Gine fichten und Renntniffe faft in jedem Rache ber Biffenschaften zu berichtigen und zu erweitern bemubet war; ber als Schrift: Weller und besonders als Geschichtforscher eine Menge Bucher und Sandschriften nicht etwa flüchtig burchblattern, fondern mit Scharffichtiger Aufmertsamfeit und ange: ftrengtem Rachbenken lefen, gegen einan: ber halten, fritisch vergleichen, wieder und abermahl überlefen, das 3meifelhafte in fo fern und fo weit es moglich ift gur Gewige beit ju erheben. Widerfpruche aus dem Wege ju raumen, das erdichtete Ralfche, Hebertriebene ich vom Babren auszusichten fuchen mugtes - bebente nachfidem, wie viel ben Geschichtschreibern aus fo verschies benen Zeitaltern baju gehore, fie recht ju perffeben, wie viel Sachen und Sprache funde es voraussetze und welche Uebung es erfordere: - febe benn auf feine bereits im Druck ausgegebene Werte und auf feine ohne Bergleich gablreicher hinterlaffene Sandschriften bin, welche in bem gedruckten Bergeichniffe feiner Buchers fammlung angeführet find; - und bes merke endlich daben, daß er in den letten vier:

piergebn Sahren feines Lebens mit oft wie Babes derfehrenden Krankheiten gu tampfen batte und dennoch Eros aller Beschwerlichfeiten feines franklichen und geschwächten Rore pers von feinem gewöhnten eifernen Gleiße nichts abließ und daß er ben allen feinen Arbeiten fich nie eines Schreibers oder Bes bulfen bebienet, auch nie etwas in Die Fes der diftiret, fondern alles felbft mit eiges ner Sand gefdrieben bat. Frentich mußte er, wenn er alles diefes wirfen und volle führen wollte, feinen Tag ungewöhnlich perlangern und allen Berftreuungen und Bergnugungen, ja man mochte wohl fagen, Erholungen entfagen, wie er benn auch von vier und in der legten Zeit menigftens pon funf Uhr bes Morgens bis an beit fpåten Abend in ununterbrochener Befchaff: tigung gubrachte. Und boch ift es immer noch außerordentlich, baf er folches allein bat beftreiten fonnen. - Endlich mußte Die Maschine durch das herannahende Alter, burch oftere Unfalle von Krantheiten und durch anhaltende Unftrengung Des Geiffes abgenutt und gerftoret werden. Rrampfe, Die im Unterleibe entffanden und bis in die Bruft auffliegen, mo fie fich am befe tigften

andne

Bade tigften außerten, waren bie Borboten bes Todes Bernunft und Gprache verliegen ibn bennoch bis auf ben Angenblick feines Berfcheidens nicht. Und fo gab biefer ver: Dienstvolle, biedere, wurdige Mann feinen bis aufs lette wirtfamen Beift auf und ents fcblief fanft in den Armen des dafigen Ref: tors, herrn M. Ewers, Den gten Julit 1788 im zoften Sabre feines Alters. Er wurde den 14ten, feiner ausdrücklichen Anordnung nach, ohne Gerausch, doch febr auffandig, unter Begleitung feiner hochachtung: und liebevoll theilnehmenden. ehemaligen Kollegen im Magistrate, nache dem der Gere Baffor Leng ihm die Leichen: rede gehalten hatte, jur Erde beffattet. -Rinhe feiner Ufche, de and adli pull not

Ehe wir gur Unzeige ber Früchte feie nes gelehrten Fleifes fchreiten, wird es nicht unschicklich fenn, von feinem Aufenthalt in Samburg, woer den erften Grund gu ben bos hern Wiffenschaften legte, ein paar Worte gir fagen. Schon bier zeigte er eine angerore dentliche Wigbegierde und gewöhnte fich jum ausdauernden Rleife. Dft bat er fich viele Tage hinter einander nur bren, bochftens vier Stunden gur nothwendiaffen Ruhe abe mongit aubre:

Jubrechen erlaubt, die fibrige Beit aber Gabes Eag und Racht hindurch im umunterbroche: nen Studieren angebracht Richey, Reis marus und Sabricius, Bibliothecarius ille Germaniae, wie ihn Befner nennt, waren die damabligen Bierben des dortis gen berühmten Gymnasiums. Und Diefe waren es auch, zu welchen er fich haupts fachlich hielt, die er vorzüglich liebte und pon welchen er noch immer gern und mit einer feltenen Sochachtung fprachen 2lus Diefen gelegentlichen Gefprachen erfuhr man manche Nachrichten und Anefdoten von Diefen Mannern, g. B. daß Richey gwar pon feiner erften Rindheit an franklich, das ben aber doch immer frohlich und scherze haft gemesen fen : Reimarus einen boben Beiff gehabt und fich gefühlt habe, Sabris cius bingegen, ben ber gemeine Dann nur den Schulmeifter ju St. Johann genannt, die Ginfalt und Chrlichfeit felbft gewesen fen und auf niemanden habe bofe werden fonnen. Wenn ihm unordentliche Studens ten Bucher abgeborgt und nachher verfauft ober verfest gehabt, fo fen er felbft binges gangen und habe fie wieder eingelofet. -Unter Diefen Mannern liebte er legtern am

336

Gabe herzlichsten und scheint sich ganz nach ihm gebildet zu haben. Bon ihm hat er wenigt stens ganz gewiß die Neigung zur Literatur angenommen. Man hat oft bewerkt, daß der Charakter vorzäglich verehrter Lebrer dem gelehrten und moralischen Charakter die Richtung gegeben habe. Anch haben Sabricius und Gadebusch in der fast verspiellosen Ardeitsamteit, in der Waht ihrer getehrten Beschäfftigungen und in der Menge ihrer Schriften ver gteicher Anterver Eihrer Schriften von gteicher Anterver eine besondere Alehntichkeitzils dur maching eine besondere

Jih führe nun seine gelehrten Arbeiten an Mund zwar and Berke, die in der lieb. I. seine gedruckte Werke, die in der lieb. Bihl. und dem stem St. der nord. Mit in scell. entweder noch gar nicht, oder doch der Zeit noch nicht vollständig haben des momerkt werden können, als

Diesen Mannern, J. B. daß Richer inger

Droning, 3 Theile, Miga ben Jostina harn Friedrich Hartflich in gr. 8.

Sie enthält ein ansschriftets VerZeichnis von denjenigen Schriftellern
tind deren Schriften, welche entwer

der Lieflander (Kurlander mit einge: Gadebufchlessen) von Geburt sind, oder sich bufchs
daselbst ausgehalten oder auch von
daselbst ausgehalten oder Ausland geschrieben haben, woben von ihren
Lebensumständen so viel, als nur aufdusinden gewesen, bepgebracht worden.

2) Livlandische Jahrbucher, 4 Theile in 9 Banden. Riga ben Johann Kriedrich Santfnoch. Davon fant Der ifte und ote Band 1780, der 3te, and 4te und ste 1781 der 6te und 7te 1782, ber 8te und 9te endlich 1783 beraus, in 8. Gie geben vom Jahre 1030 bis jum Schluffe des Sahres 1761. - Man hat es bem Berfaffer perargt, bag er in biefen Sahrbuchern am Schluffe der Jahre einen Unhang, Die Stadt Dorpat Betreffend, benge: funt bat. Geine Untwort ben einer freundschaftlichen Unterredung darns ber mar charafteriftischt "Bas ich im gangen Berte von Dorpat gefagt habe, beträgt nur einige Bogen. Sch hoffte, man wurde meine Abficht merfen, und es einem alten Ruftigbur's gemei:

Gabe gemeifter nicht verbenfen, bag er Biebe ju feiner Stadt hat." Und in fou ber That bat er Recht. Die Gering: fügigfeit manchen Umftande hort auf. mein fie in Dorpat gelefen werden, Jus Fund anderwarts fann man fie leicht androfiberfebligene benegenberbeite

> 3) Berfuche in der livlandischen Ges tond Schichtsfunde und Rechtsgelehrfame mot feit. 3men Bande, wovon ber erfte feche Stucke Der gwehte aber nur or dren enthaltier Duga Den Johann Friedrich Gartinoch. Des iffen Bans and bes bred Stricke kamen 1779 ; bas pierte 1781, bas fünfte und fechste 1783, und bes aten Banbes dren Stucke 1785 in 8. heraus. Das ifte Stud bes erffen Bandes handelt von Den Bifchofen ju Wenden und in Lief: Janb; das zte von bem Grafen Bein: ing rich Matthias von Thurn und feinen Machkommen; Das gte über Das Jus fisci et caduci; bas 4te von der Be: Schaffenheit des Appellationswefens in der Stadt Riga ju den altern Bei: ten fowohl, als auch ju ben neuern

Memer .

Dis auf ben heutigen Lag; bas ste Gabe pon den Tichuden; bas 6te von dem gefegmäßigen Erbgange in Lipland; des zweyten Bandes iftes Stud pon Beorg Farensbach, Boywood von Wenden und Oberften der livlandis fchen Abelsfahne; das ate von den Tichuben, die Fortsegung, und bas gte Berfuch einer Gefchichte der rigis fchen Stadtrechte.

4) Un den Berrn Notar, Gottlob Gieg: mund Brafch, ein Gluckwunfch bep feiner Bermablung. Boben infon: berheit von Martin Brafchen, und hiernachst von andern berühmten Mannern Diefes Damens gehandelt wird. Reval, gedruckt mit Lindfords fchen Schriften, in 8 2m Schluffe ift diefe Schrift datire: Dorpat, am auften hornung 1778.

Riefland betreffen und ifperaus II. Die von ihm hinterlaffene Sanbichriften. Sierher gehoren

A. feine eigene Ausarbeitungen.

1) Berichtliche Schriften, welche er in den unter Sanden gehabten Procese 27ftes . 28ftes Stick. fen Gades buich. se sind nur eine sorgkältige Auß; wahl auß einem annoch vorhandes nen ohne allen Vergleich größern Vorrath, und zuverläßig kann man sie auch für lehrreich halten. Die Einsichten des Verfassers sind eben so bekannt, als seine Rechtschaffensbeit. Kein Wort ging öfter auß seinem Nunde, als dieses: man muß das Gericht nicht den Menschen, sondern dem Herrn halten. Und auch diese Schriften werden es besweisen, daß er sich darnach gerichs tet habe.

2) Authographa et transsumta. 6
Bånde in Fol. Sie enthalten 57r
Stücke und find historische und justistischen Inhalts, von welchen viele die Geschichte und Nechte der Güter in Liestand betreffen und überaus schäsbar sind.

Biernalogi pon anbern verfinnnien

3) Chronologisches Verzeichnif live und furlandischer Gesete, Gnadenbriefe und Urkunden, in Fol. Es fangt mit

mit dem Jahre 1191 an und geht Gades bis 1787. Außer dem Jahre ist dusch. der Monatstag angeführt und eine Anzeige gegeben, wo jegliches Stück zu finden ist. Daher sind denn auch keine Unrichtigkeiten hierin zu vermuthen, wenn es gleich hier und da einer Ergänzung fähig seyn mochte. Denen, welche die Geschichte und das Staatsrecht Liefz landes untersuchen wollen, scheiner es ein sehr brauchbares, unentbehrliz ches Werk und vermuthlich auch wohl in der Apsiehe verserige zu sepn.

4) Deputationsjournal, in Fol. Es betrifft die Gesetsfommission in Moss kom, zu welcher der Verfasser als Deputirier von Seiten der Stadt Dorpat 1767 geschickt wurde. Es enthält nicht blos die Reise, sondern auch die Verhandlungen. Ein künstiger Geschichtschreiber könnte doch wohl manches Faktum daraus nugen.

n theilten Rachrichten: 21 gerich

5) Register über feine livlandische Jahrbucher, in Fol. Es ift ein Ta volle

Received and and illustrati

vollständiges, mit großer Gorgfalt verfaßtes Sachregifter, wovon ber Berfaffer felbft urtheilte, bak bie Jahrbucher dadurch erft recht branch: den bar murden.

from date tome Herricitationer

311 711

dogn

thed

May 1:

odail

(3) Geschichte des livlandischen Abels. 21cht Bande in Fol. Die Quellen, aus welchen ber Berfaffer diefe Ges schichte geschöpft bat, sind 1) die Urfunden, welche ihm bey feiner brengigjahrigen weitlauftigen 2lovo: fatur in die Sande gefallen find; bie von den Familien mitges theilten Nachrichten; 3) gerichtliche Schriften, Urtheile, Bertrage; 4) Die im lieflandischen Ritterschafts: ardive noch befindlichen und bep Der Matrifelfommiffion eingereichten Deduftionen und Benlagen, 5) die ibm jugeschickten Muszuge aus den Rirchenbuchern; endlich 6) gedructte Schriften, beren er fo viele, als er mur befommen fonnen, gelesen, per: glichen und gepruft hat. Alles, mas Die forgfaltigfte Anfmerkfamfeit und Das unverdroffenfte Forfchen in fo Allow vielen

vielen Sahren und ben folchen Rennt : Badeniffen mir auffinden fonnteriff theils in awolf Quartbanden verfchiedener na6 991 Sammlungen, welche die Grundlage der Geschichte find, theils in fieben Foliobanden aller bagu gehörigen Beweife in Driginalien oder 216: fcbriften zusammengetragen. Dan fieht leicht, daß ein folcher Borrath an Materialien mohl niemals ben: fammen gewesen ift. Die darauf gebauete Geschichte legt die lieflan: Difche Abelsmatrifel jum Grunde grond und folgt ihrer Ordnung. Gie ift min 5 Theilen abgetheilet. In den 3 Banden des erften Theils handelt fie diejenigen Familien ab, welche in fich in den bifchoflichen und Ordens: geiten in Liefland niedergelaffen bas ben. hierauf folgen die pohlnischen and fchwedischen Familien in zwey Banden und machen den zwepten und dritten Theil aus. Den vier: ten nehmen die ein, welche in den rufifchen Zeiten das Indigenat er: halten haben. Ihre Befchichte ful: let zwen Bande. Endlich fommen im 23

Gabes im funften Theile Diejenigen vor, buid. melche entweder ausgestorben, oder, menn fie noch bluben, unter ben solle lieffandischen Abel nicht aufgenom: men find. Ihre Geschichte ift in nopirad bemachten Bande nach dem Alpha: phet abgehandelt und gehet bis auf ben Buchftaben R; Die hier noch fehlenden Familien find in dem gan: gen Berfe und befonders in bent Bande der porbin bemerften Gammlung enthalten Golderges admir falt ift nun zwar diefe Abelsge: fchichte von dem Berfaffer vollendet; boch aber ift fie nicht in die verfürzte Borm gebracht, in welcher er fie ber Preffe ju übergeben fich vorge: fest batte. Der gelehrte Berr Pas and auffer, Johann Martin gebn, lagt modimuns hoffen, daß er die Abficht des Berfaffers ausführen und die lief: landische Abelsgeschichte in einem fornichten Auszuge herausgeben . 1196 in werde. Belcher Liebhaber der vas terlandischen und insonderheit der Abelsgeschichte wird ihm nicht eine bauerhafte Gefundheit und hinlang: liche

liche Muke bagu von Bergen an Badedin wunschen.

- manche Unmertungen am Ranbe bis 9) Bermischte Schriften, in 4. (F) find ihrer fechszehn, in tentscher und lateinischer Sprache. Der In: balt derfelben ift biftorifch. Die vornehmsten mochten etwa fenn, daß Interregnum nach dem Tode Raifer Raris VII. Siftorie der Ro: nigin in Franfreich Brunichildis, Vita F. M. Tellerii, Marchionis de Louvois, Testimonia hist. hiftoriam Imp. Germanici illustran-Sender tia &comment defile. Land
- 8) Unmerfungen ju Sieron. Freper's und Cobann Unton Niemeyer's Uni: perfalhifforie, 9 Banbe in 4. Frener, welcher bes Berfaffers Sandbuch gemefen und zu ber Beit, ba er bie Geschichte noch als Jungling zu ftu: Dieren anfing, ju fenn verdiente, ift überaus gut erlautert, befonders in ber neuern Geschichte. Bulling and one will beighness
  - 9) Erganzungen zu Johann Bubner's vollständiger Geographie, in 4. Sie \$ 4. find

Bades busch.

find in den frühern Jahren des Berfassers geschrieben, aber durch manche Unmerkungen am Rande bis auf die neuesten Zeiten fortgeführet worden.

verschieden von den vorhergehenden, die leicht gegen 3 Bande in 4. aus:
machen können.

und latefulft ger Gorache. Ber Lie

night in Arandeid Brundadill.

- literaria praesertim, et reliquis elegantioribus literis. 11 Bande in 4. Diesen waren noch 4 Bande vorgegangen; sie wurden aber bep einer Feuersbrunft in Dörpat, durch welche der Verfasser 1755 sein Haus und Vermögen verlohr, ein Raub der Flammen.
- 12) Historischgeographische Beschreit bung des Herzogthums Livland, in 4. Sobald der Verfasser Livs land gewähler und den Entschluß gefaßt hatte, darin zu bleiben, so war der Vorfaß auch da, es ganz

211

anii

du kennen, und diesem hat auch Gabebuich.

diese Beschreibung ihr Dasen zu
danken. Dieses Werk stellet in 38
Abschnitten den ganzen Zustand Liv:
landes vor. Die nachherigen Vers
änderungen mindern nun freylich
ihre Branchbarkeit; indessen enthält
sie doch viel lesenswerthes und ers
läntert insonderheit die alte Geogras
phie sehr gut.

- 13) Liedergeschichte. 3 Bande in 4. Sie enthält eine Nachricht von den Liedern im alten rigischen Gesangs buche, derselben Verfassern und Auslegern.
- 14) Disfurs über Bolfens Auszug aus den Anfangsgründen der Baus funft, Fortififation und Artillerie, nebst einem Berzeichnisse mathema: tischer Schriften, in 4.
- Disfurs über die Geschütz: und Kriegsbaukunst, über Wolfens Uns: 300. Diese bende Schriften hat der Berfasser als Privatlehrer aufge: T5 sest.

fest. Dbgleich nun bas Reuere ba: bulch. rin fehlet und sie blos nach der Zeit und Absicht, in welcher sie entwor: fen worden, ju beurtheilen find; fo find fie bennoch gut gerathen und geigen von feinen Ginfichten in Diefe und andere Theile der Mathematif.

was done begins to me and the above of

16) Gefchichte bes Raifers Joseph I. in 4. Die thatenvolle und wichtige Regierung diefes Raifers ift voll: ffanbig ausgearbeitet und ein Frag: ment der Reichsgeschichte des Bers faffers, welche 1755 im Feuer auf: ging, beren Berluft ihn ben dem Berluft feines gangen Bermogens am meiften fchmergte. Der Regen: fent in der allgemeinen deutschen Bibliothef, B. XIX S. 627-637 hatte unfern Gabebusch mit Mes nius, in Unfebung der von dem: felben! versprochenen und nicht er: folgten Schriften, verglichen und ibn nicht undeutlich einer Prable: ren beschuldiget, auch besonders sich über feine Reichsgeschichte aufgehals ten und gefragt, wie man in Lief-

land

fand eine Reichsgeschichte schreiben Gadefonnte. Er hat aber nicht gewußt, Dag der Berfaffer fich die Materia: tien dazu in Konigeberg, wo er viele Sabre als Sofmeiffer gelebet, gefam: melt hatte. Das angezeigte Frag: ment und das Bergeichniß von ben gedruckten und noch ungedruckten Schriften des Berfaffers find die gründlichfte Widerlegung jener Bor: wurfe, und fo wird benn nun wohl Der Regenfent feinen fo übereilten, and als unbescheibenen Ladel und Berg gleichung mit Menius ju feiner eis genen Beschämung guruck nehmen eiferie muffen, est rietutife erif fore ligenfis, mit Alematiquate und

17) Dorpatische Debenftunden, ju bef: ferm Berffande der Gefete Diefer Stadt, aus dem Archiv entwickelt und ausgearbeitet. Sieben Banbe in 4., von welchen jedoch der 7te Band nicht vollftandig ift, fondern nur 5 Stucke enthalt. Jedem Bande by Muift ein Register der Sauptftucke ben: gefügt. Gie beschreiben die gange Berfaffung der Stadt Dorpat, und Gabes

des ist nichts, was selbige angehet, darin vorbengelassen. Sie sind dather ein ehreuvolles Denkmal seiner Amtstreue und seiner patriotischen Liebe für diese Stadt. Nie war er eistriger, als wenn man die Nechte der Stadt kränken wollte, war uns erschrocken in ihrer Vertheidigung und zog sich dadurch manche Feindsschaft zu, die er großmuthig übers nahm.

18) Briefe des Verfaffers an gelehrte 3 Bande in 4. \*)

nemden Berne gunnachbeite gegen

19) Jura statutaria caesareae civitatis Rigensis, mit Anmerkungen und Geläuterungen des Verfassers in 4.

20) 34:

\*) Diese und insonderheit die Briefe ger sehrter Manner an den Verfasser, ob: gleich sie in dem von den Herrn Passor Jehn im Druck ausgegebenen Büchers verzeichnis aufgenommen worden, wert den nicht verkauft werden, weil es vielleicht manchen nicht lieb seyn möchte, ihre Briefe gleichsam in den Händen des Publikums zu sehen.

- Borterbuche, zwenter Bentrag, in 4.
  Der erste Bentrag ist in den gelehrten Bepträgen zu den rigischen Anzeigen von den Jahren 1763—1766 bes reits abgedruckt. Dieser zwente ist über die Hälfte stärfer, als der erste.
- 21) Nachrichten von öffentlichen Bibliothefen, mit einem Register, in 4.

souther Rainia duntag tempon care

geftale gleichfam ju entrieben, piele

- nasiorum et Scholarum equestrium, mit einem Register, in 4. Es ist fein bloßes Berzeichniß der Nasmen, sondern zugleich auch eine Bes schreibung derselben, mit mancher: ley Nachrichten.
- 23) Ergänzungen zur livländischen Bis bliothet, in 4. Sie beziehen sich auf das gedruckte Werk des Verfass fers und sind beträchtlich.
- 24) 1) Reden, von dem Verfaffer bep verschiedenen Gelegenheiten seines Amtes

Gabes bust, Umtes gehalten, und 2) einiges den rußischen Kriegsstaat betreffend.

B. Sammlungen.

Nachftebende Sandichriften habe ich wohtbedachtlich mit den eigenen Ause arbeitungen bes Berfaffere nicht ver: mengen wollen, damit nicht etwa Tadelfüchtige baraus Unlag nehmen mochten, barüber ju fpotteln. Gie ang gang meggulaffen und fie ihm folcher: geftalt gleichfam gut entziehen, bielt 1ch fur ungerecht. Denn, wenn fie - gleich feine, ober boch nur bem ge: ringern Theile nach, eigene Arbeis and ten, fondern Musguge aus fremben Schriften enthalten; fo find fie boch micht als bloge Fingerarbeiten angu: febent; indem nicht allein die Unde mabl ber auszuziehenden Stellen if meine bedachtliche Lefture vorausfest, di fondern auch bie Abfonderung und Bufammenftellung berfelben nach ben mannichfaltigen Abtheilungen und Unterabtheilungen ber Materien eine gelehrte Sachenfenntniß, Rachden: fen und fcharfe Beurtheilung erfor: Dert Hanses

bert und solche Sandschristen solg: Gadelich immer noch, einiger Maßen wes busch, nigstens, als gelehrte Arbeiten ans zusehen und als Zeugen seines gelehr: ten Fleißes auszustellen sind. Hierher rechne ich

- in Fol.
- geschichte. 8 Bande in 4. Den ersten sechlen ist das Register ans gehängt.
  - 3) Litterarische Nachrichten. 6Banbe in 4. Im sechsten ift das Res gister.
  - 4) Anhang gu ben litterarischen Nachrichten, in 4.
  - 5) Merkwürdigkeiten, besonders aus der Gelehrtengeschichte. 3 Bande in 4. Der dritte Band ist erst im legten kebensjahre (1788) des Werfassers angefangen, und ente hält daher auch nur 227 Seiten. Die Brauchbarkeit dieser Nr. 2, 3, 4 und 5 angesührten Werke ist, außer den vollständigen Regisskern, dadurch vermehrt, daß in

benis

denselben die meisten zumahl neus ern Bucher, welche die Biblios thet des sel. Mannes enthält, nach Band und Seitenzahl angeführt werden. Man darf nur den Titel aufschlagen, um zu sehen wo sich die Nachrichten von dem Verfasser und dem Buche sinden.

5) Collectanea historico-juridica, imprimis Livonica. Funfzehn Bande in 4. Der Sammlungen, welche insgesammt wichtig, sind in allen 15 B 541. Doch ist das mehreste fremde Arbeit \*).

Geers Simon Dietherich Geerkens. Daß er kens. nicht Garten, wie man ihn aus den hamb. historischen Remarquen genannt wissen will, sondern Geerkens geheißen habe, war mir schon aus den Nov. Liter. mar. balth. wahrscheinlich. Nun aber kann ich mit völliger Gewisheit aus seiner vor mir lies genden

genben Schrift, Narva literata, angeigen, Geet dag er fich felbft unter bem Ramen Simong. u.f. Didericus Geerkens darinnen anführt. Diefes Buchelchen befteht mit ber Borrebe, worinnen er auf funf Geiten verschiedene Antoren welche von gelehrten Mannern und Frauen und beren Schriften, Rachriche ten eutheilt haben, anzeiget; aus 10 Blate tern in 8. Es ift fast nichts mehr als ein troctenes Damenbregifter ber zu ber Beit in Rarva lebenden Gelehrten, und gwar im weitlaufrigften Berffande Diefes Borts, worunter man gemeiniglich alle die fich auf irgend einer Affademie Studierens halber aufgehalten haben, ju rechnen pfleget. Ja, es find hier die Befehlshaber bis auf beit geringften Offigier ber Befagung mit aufge: nommen. Anzeigen von ben Lebensumffanden, Aeltern, Werheirathungen, oder wo fie ffudieret haben in f. m. - vier ober funf Derfonen ausgenommen - fuchet man bier vergebeng. Bon feinem einzigen fin: det man ein gelehrtes Product angeführt, obaleich einige barbniter manche Schriftent haben ausgehen laffen. Das hauptfach: lichfte ift die Bemerbung der verschiedenen Memter , Die Diefer und jener unter ihnen Varftes u. 28ftes Stud. beflei:

<sup>\*)</sup> Weit den größten Theil diefes gangen Urrifels habe ich den von meinem wurs digen und fehr geschäßten Freunde, dem Herrn Paftor Sehn, erhaltenen Nachs richten und Erläuterungen zu danten.

Geet, bekleidet hat. Am Ende hat er ein Verstens. zeichniß der damaligen Glieder des narvissichen Magistrats angehängt. Vielleicht ist es manchem Leser nicht unwillsommen, die damaligen Priester in Narva und Ingeremanland, wie auch die narvischen Schulssiehrer hier zu sinden, so wie selbige — ausster denen die im der livl. Vibliothek, im 4ten St. der nord. Miscellaneen, und hier bereits ihre besondern Arrifel haben — in diesem Büchelchen angeführet sind. Man hat daran zugleich eine Abbildung von dem was es enthält, oder was von den darin vorkommenden Personen bemerkt wird. Ich werde sie so wie dort in alphabetischer

Rifolaus Uemilius, aus Ubo, wurde 1703 Ronreftor in der Schule zu Narva.

Ordnung hersegen:

Peter Boga, murde 1701 als zwenter und 1703 als erster Kollege ben der Schule angestellt.

Matthias Böttcher, ju Osnabrügge gebos ren, studirte ju Königsberg, kam von dort 1684 nach Liestand, gab einigen Kindern der Edelleute in Jugermanland Privatunterricht, und wurde 1688 als Kollege an der Schule berufen. Erich Bubre aus Ingermanland, war 1697 Paftor in Noteburg, und 1698 Paftor bey der finnischen Gemeine in Narva und Bepfiger des Konsistoriums.

Georg Dannenberg, aus Wiburg. Nache dem er die Universität Pernau verlass sen hatte, wurde er 1700 erster Kollege ben der Schule, und 1701 Rotär ben dem Konsissorium.

Erich Fabricius wurde 1702 zwepter Rols lege an ber Schule.

Johann Govinius, aus Ingermanland, wurde 1702 jum Kompastor an der Kirche auf Moloskowis berufen.

Georg von hoff, aus Gotha, wurde 1697 Kantor und Schulkollege in Reval; 1702 erhielt er eben diese benden Uems ter in Narva.

Erich Holmann, aus Stockholm, war querst Konrektor, und wurde 1702 gum Pastor auf Moloskowis in Jugers mauland berufen.

Georg Sube, war Direftor der Musik und Schulfollege.

M. Gudmund Kroof, aus Smoland, wurs de 1702 Lektor der Theologie an Der Schule.

2 Johann

dire u. 28ftes Grid.

Geer. Johann Rroof, aus Byburg, mar feit tens. 1691 erffer Schulfollege; 1698 murde er Bicevaftor auf Rofemfina in Ingere manland.

M. Peter Miltopaus, aus Abo, wurde 1699 Ronreftor, 1700 Leftor der Thee: logie, und 1701 Reftor.

Beinrich Mulinus, war 1685 Kompa: for auf Rosemfina, und 1702 wurde er Bicepaftor dafelbft.

Johann Mybeck, war 1689 Lehrer in Ro: porien, 1695 Kompaftor daselbst, und wurde 1700 Diakon in Narva.

Andreas Rustovius, war i679 britter Schulfollege und Ranter ben der finni: fchen Rirche.

Bernbard Snettler, war 1682 Diafon auf Gloppis, 1686 auf Gubonis, wurde 1698 Pafter auf Unadit, und 1701 Pastor auf Loppis.

Levin Undreas Schwart, aus Narva, wurde 1695 jum Paffor auf Gubonis berufen.

Martin Ugander, aus Byburg, war Prediger ben dem Sofpital.

Heinrich Wrudenius war vor 1703 Pas for Adjunkt auf Moloskowig.

Sa:

Samuel Gerlach war aus Burtem: berg gebartig, Magifter und Pfarrherr gu Offerwyf und Buchedam im Danziger Berber. Ich finde in einer alten Sandschrift, welche diese furze Anzeige von ihm giebt, nur die von herrn Sifder unter Dr. 2 und 3 angeführten zwen Schriften in teutscher Sprache, eine britte aber unter dem Ti: tel: Bellum intestinum, sive discordia concors Calvinistarum, Rigae 1651. Nr. I. und 4 ben herrn Fifcher find entweder nur ein Werf, oder man bat ben der Uebers fegning zwen baraus gemacht. Gein Cate: chismus: Schluffel ist auch zu Riga 1651 in 8. ausgekommen, an om Guogais chais

Christoph Gertner von Gartenberg, Gert-In dem nabe ben Grimm in Deiffen beles genen Flecken Großenbuch fam er 1626 jur Welt. Seine Aeltern waren Johann Gertner, Pfarrherr dafelbft, und Cathas vina Berg, des berühmten Gottesgelehr: ten, D. Berg's leibliche Schwester. Den erffen Grund feiner Wiffenschaften legte er auf der Thomasschule zu Leipzig, unter Das gifter Rramern. Von da ging er wegen der damaligen Kriegsunruben in Teutsche

fer Proving alle felicem treaser Rarperand

11 3

Gert land nach Ronigsberg erft in die Schule und denn auf die Afademie dafelbft. Saupte fachlich legte er fich unter Thilo und Gis mon Dach auf die Philologie, und brachte es in furger Zeit foweit, daß er ju Rin: teln, Erfurt und mehreren Orten philolo: gifche Bortefungen bielte. Dief verschaffte ihm verschiedene Gonner, durch deren fren: gebige Unterftugung er fich in Stand ge: fest fabe, weitlauftige Reifen zu machen. Die er auf diesen Reisen endlich nach Stocks holm fam, fo murde er dafelbft ben dem Unterricht bes jungen Roniges mit ge: braucht. Im Jahr 1672 schickte man ibn nach Liefland, wo er ben Vorgefesten bie: fer Proving mit feinem treuen Rathe und unermudeter Arbeit gur Sand gemefen, bis er endlich, burch anhaltende Rrantheit an der Gicht gezwungen, um feine Erlaffung anfuchte, die ihm mit einer ungebetenen Pen: fion, welche dem Jahrgehalte eines Staats: fefretars und Regierungsrathes gleich fam, Bewilliget murde. Go find diefe Lebensums ftanbe von Gartenberg felbft aufgefest worden, wie genning Witte in der ihm

ju Ehren gehaltenen Gedachtnifrede per

fichert. Diefer feget noch dasjenige, mas

er theils von ihm selbst, theils von andern Gertgehöret hatte, oder ihm sonst bekannt ge; worden war, in Folgendem hinzu. Er habe, sagt er, eine Disputation von ihm gesehen, die er zu Ninteln zur Erlangung des Dokterhuthes gehalten, woraus seine nicht gemeine Kenntniß in der Rechtsgeslehrsamkeit abzunehmen gewesen sen. Seine Epistolae, Epigrammata, Character virtutum &c. zeigten von seiner Stärke und Bierlichkeit in der lateinischen Sprache.

Gartenberg habe auf eine kurze Zeik in spanischen Kriegsdiensten gestanden und habe weitläuftige Reisen gethan durch Frankreich, Holland und Engelland. Er habe mit Seckendorf, Forster, Kling, Botz sack, Wiearius, Boekler, Richter, Leuchner, Schesser, Thomasius, Lapstorf und andern mehrern einen gelehrten Briefz wechsel unterhalten. Von dem Könige Rari XI sey er in den Adelstand erhoben worden.

Jakob Gnospelius. Er ist nicht in Snospelius. Marva, sondern in Mittenwalde — ob zu F. Mittenwalde im Baperischen, oder in der UM:

Silie

Gnoe-Mittelmart, weiß ich zwar nicht mit Ge: pelius. wigheit ju fagen, doch ift das legte wegen bes nachherigen Wohnorts feines Baters wahrscheinlich - im Monate May 1646 geboren. Georg Gnospel, Kantor an ber Rirche und an bem Symnafism zu Berlin, war fein Bater. Rachdem er in gebachtent Gomnafium fich gu bobern Biffenfchaften Bubereitet hatte, befuchte er 1665 Die Uni: versitat zu Frankfurt an der Doer. Bon da wurde er 1667 als Konreftor an der Schule zu Prigwalt und 1675 als Reftor nach Sovelberg berufen. Des einbrechen: ben Rrieges wegen verließ er biefen Dri und ging querft nach Stocholm und von bort 1677 nach Reval, wo er im folgenden 1678ften Jahr als Profeffor der Dichtfunft an dem bortigen Gymnafium angestellet wurde. hier verheirathete er fich 1680 mit Dorothea von Wieler, des revalischen Rathsherrn Mikolaus von Wieler Toche ter. Alls Liebhaber der mathematischen Wiffenschaften verfertigte er einige Sabre bindurch den revalischen Kalender. Im Jahr 1682 erhielt er den Ruf als Diafon an der teutschen Kirche ju Narva. Nachdem er Diefes Umt dren Jahre verwaltet batte,

legte er 1685 einen Befich in Reval ab, Onosfchrieb von dort aus an den Magiftrat zu pelius, Rarva und bat entweder um die Bofation jum Kompaftorgt an derfelben Kirche oder um feinen Abfebied. Lettere bewilligte man ibm, weil man feinen Kompaftor Diefer Rirche weiter anstellen wollte. Rachher wurde er zum Paftor auf Baiwora, uns weit Rarva berufen. Die aber biefe Stadt im Jahr 1700 von den Ruffen belagert und Die umliegende Gegend vermuffet murbe, traf diefes Ungluck auch bas gedachte Paffo: rat und unfer Gnospelius mußte also von ber Zeit an ohne Umt und wie im Grilium leben. Bahrscheinlich mandte er fich gleich nach Reval; wenigstens beschloß er bort ben 15ten Oct. 1703 fein Leben und murbe ben 28ften dafelbft beerdiget. In der ans gezeigten Che hat er funf Cobne und funf Tochter erzietet, von welchen aber nur ameen Gobne und zwo Tochter bey feinem Ind Ableben nachgeblieben find.

Ein Bruder von diesem Jakob Gnose pelius, Ramens Georg, muß vermuth: lich schon vor ihm nach Reval gekommen seyn. Denn im Jahr 1679 wurde er von

fonders auf Die fegenangren gelauten Bilit.

Digiger

Bnos bort aus, moselbst er damals Substitut bes pelius. Bischofs war, jum Kompaftor an der deut: fchen Rirche ju Narva berufen. (Siernach iff die Stelle im aten Band ber topogra: phischen Rachrichten von Lief: und Ehft: land, und gwar im Rachtrag jum erffen Band G. 49, ju berichtigen, indem er nicht 1672, auch nie als Diakon, fondern 1679 gleich als Rompaftor an gedachter Rirche ift angestellet:) Rach Absterben bes erften Paffors an diefer Rirche, Simon Blans Fenhagen, trat er in deffen Stelle und murbe zugleich Inspettor der Schule und Affeffor des Ronfiftoriums dafelbft. Er ift amenmal verheirathet gewesen, querft mit Unna Emerentia Starfmann, und bann mit Unna Zelena Seldhufen. - Von Diefem ift der noch jest lebende wurdige und febr verdiente Berr Juftig : Burgemeiffer in Rarva, G. Gnospelius, ein Enfel.

Johann Gotele, aus Rurland gebur: Gotefe tig, ftubirte ju Roftoct und legte fich bes fonders auf die fogenannten galanten Wiffenschaften. Dafelbft vertheibigte er am 18ten October 1702 unter dem Borfige D. Joachim Weidner's eine Kathederabhand: funa de Constantino magno.

Rotger

Rotger Grot, aus Liban, findirte gut Grot. erft ju Roftoct und dann ju Breifsmalde. Un Diefen beiden Orten bat er unter Dr. Johann Chriftian Koffteufcher, Streits fchriften vertheidigt, und zwar an dem ers ffen 1683 de visione Dei, und an bent swenten 1686 Positiones philosophicas affertis quibusdam Cartefianis phyficis et metaphyficis oppolitas, dut and all the

ien' orthichen Regulireiten. erdinies Buch

Michael Bunther, war zu Chemnig in Meiffen den 14ten Rovember 1627 an die Welt gefommen. Den Toten Rovember 1659 wurde er als öffentlicher Lehrer ben bem Gumnafium zu Reval angeftellet. Rach: bem er biefem Umt vier und drepfig Sahre mit affer Treue und allgemeinem Benfall porgestanden batte, übergab er felbiges 1693 mit Genehmigung der Borgefesten, megen außerordentlicher Schwache feines Befichts, feinem Schwiegersohne, Georg Schüler, und farb ben 12ten Mar; 1700.

Beinrich Gutslaf, aus Reval, ver: Guts. muthlich ein Sohn des dafigen Predigers, laf. Eberhard Gutslaf. Er hat den Toten Febr. 1703 unter dem Prof. Vifolaus Moller

315

Riel, de Regia Salomonis sapientia, e I. Reg. III. 4 seq. adversus Johannem de Pinaea disputiret.

Johann Couldian Roswischer Corretts

Golan Catharina Frenherrin von Gyldens ftern ftern hat zu Riga ben Joh. G. Bilcen im Jahr 1677 ein Buch in 4. unter folgendem Sitel im Druck ausgegeben : Geiftliches Beil : Pflafter und Geelen : Urgnen in allers Ien geiftlichen Krantheiten. Diefes Buch welches fie der vermitweten Konigin Beda wig Pleonora jugeeignet hat, bestehet aus 15 Kapiteln. Das erfte handelt vom Creut; Das ate vom Wenfen : Stand ; 3) von Krante beit; 4) von Rindern und deren Erziehung; 5) vom Wittwen: Stand; bas offe hat bie Ueberschrift: der von all den seinigen ver: trieben ift; 7) von Melancholen oder Un: fechtung; 8) vom Schecher am Crent; 9)von Gunde; 10) vom Gefprach mit Gott; 11) von der Betfunft; 12) von Abdanfung der Welt; 13) vom Tode; 14) vom ewigen ker ben; und 15) von Auferstehung ber Todten. Bierzehn fürzere Betrachtungen welche, wie fle in der leberschrift berfelben anzeiget, in schweren Leibestrantheiten, Schmerzen und Betrübnif, die ihr allen Schlaf be:

nom:

stommen, ihre Erquickung gewesen sind, bez Gylsschließen dieses Buch, welches 752 Seitenstern. start ist. Vielleicht ist sie auch die Versassern. start ist. Vielleicht ist sie auch die Versassern. start ist. Vielleicht ist sie auch die Versassern. start von dem Vuche, welches 1690 zu Riga in 4. unter dem Titel herausgesommen ist: Adult Entgyllende Stierna sedd uppa het Andelige siemamentet uthi Riga.

Peter Haal, war in Dorpat zur Welt Kaal.
gekommen, legte auch dort zuerst in der Schule den Grund zu seinen Studien, und seste dieselben sowohl auf der Universität daselbst als zu Pernau fort, an welchem legtern Orte er bep der seperlichen Einweischt, ung der Universität den zisten Ang. 1699 der in offentliche Rede de dignitate literatum hielt.

Johann Herrmann Sagen, aus Rei Sagen val, disputirte den zosten Dec. 1704 zu Riel unter Professor Vifolaus Möller de prisca Salomonis sapientia. Dieß ist die Fortsetzung derselben Materie, der furz vorher unter dem Namen Gutslaf erwähenet worden. So wie in der ersten die Unerichtigkeit dessen überhaupt, was Pinäa davon behauptet hat, bewiesen wird, so

mird in dieser gezeigt, worin sie eigentlich nach damahliger Zeit und Umständen bes standen habe.

Sahn. Levin Friedrich Sahn, ein kurlandie sicher Seelmann, vertheidigte auf dem Symenasium zu Thoren den 29sten Julii 1700 unter Martin Bohm's Vorsige eine von ihm selbst verfaste Kathederabhandlung, unter dem Titel: Curonia fatis saepissime sinistris acriter pressa, factis autem semper praeclaris summe illustris.

Ha: Mifolaus Sanenfeld, aus Niga, dispumenfeldtirte zu Mostockunter dem Borsike Johann Quistorp's de Sacra Coena.

tischier in , inel undriffen bie fielen

assid mur

Ber:

Harder Johann Jakob Harder. Bon seinen G. gesehrten Arbeiten ist noch anzusühren, was in die rigischen Anzeigen, wiewohl ohne seinen Namen, eingerückt worden, nämlich in der vom Jahr 1777 Stück X. XI. XII. XV. XVIII. XX. XXIII u. XXIV. Einige pragmatische Anekdoten von dem litzthausschen Fürsten Myndowe, wie auch vom Jahr 1778 St. L.II. L.III 1779 St. I. III. XIII. XIV. XV. LI. L.II und St. IX.

Bersuch einer alten Geographie von Liefs Iand, ju besserm Verstande der alten Ges schichtschreiber.

Richard von der Sardt. In den Nov. Hardt.
Liter. mar. balth. vom Jahr 1700 wird
die Anzeige gegeben, daß er dem Drucke zu
überliesern gesonnen sey: Commentationem
de conservandis Livonorum familiis, super Wilhelmi mutinensis quondam Episcopi constitutiones seudales consectam,
cum 500 insignibus gentilitiis Nobilium
Livonorum antiquis variisque id genus
monumentis historicis, summo labore ex
variis Archivis conquisitis. Ob dieses
Berk wirklich im Drucke ausgesommen sey,
habe ich nicht gesunden.

Julius Friedrich Sartmann, zu Er: Harimann. wald in Kurland geboren, vertheidigte 1692 zu Rostock eine Streitschrift, de spiritu labiorum Messiae, et luporum cum agnis, pardorumque cum hoedis contubernio mirabili tempore Messiae conspicuo ex Esai. XI 4. seq. unter Undreas Daniel Sabichts borst.

Hermann Beleweg, G. Belwig. Rele.

Belms Joachim Andreas Selins. Roch bis: ber babe ich von biefes Mannes Lebensum: fanden nichts auffinden oder erfahren fon? nen. Inzwischen bat er eine Schrift unter folgendem Titel ausgehen laffen! Wahr: hafte Borffellung ber merfipurdigen Begebenheiten beb ber Belagerung ber Stadt Migg und was fich von dato ihrer Bloquade an, auch mabrender graufamen Bombardie rung und Canonirung 1709 bis ju derfelben Uebergabe 1710 von Tag ju Tage gut detragen, remarquiret und aufgezeichnet von Joachim Andreas Helms, ber biefe barte Belagerung perfonlich mit ausges Standen und von ti Verfonen feines Saufes allein überblieben ift. Bum Druck aber befordert durch beffen nahverwandte Kreinbe. Gedruckt im Jahr 1711.

Selm: Sohann Helmsing, aus Goldingen fing. gebürtig, disputirte zu Rostock 1675 unter dem Vorsitze Ander Dan. Zabichehorst, de Poenitentia.

Hele Herrmann Seleweg oder vielntefte weg Zelwig, war Rathsherr in Riga, und lebte ober im letten Theile des 15ten und im ersten wig.

rabiti rempore Medias confecce ex Mai.

Des 16ten Jahrhunderts. Er foll, wie heles herr Paftor Bergmann in seiner livlan ober dischen Geschichte S. 30 anführet, bas Ler wig. ben des rigischen Erzbischofs Stephan Gruben weitläuftig beschrieben haben.

Johann Joachim Helwig, aus Ber: held wig. fin gebürtig, war 1696 Direktor der Mustiff, Kantor und Kollege an dem dasigen Gymnasium. Im Jahr 1700 den isten October wurde er in die Stelle des verkorbes nen Georg Schülers als Kollege am Gymsnasium zu Reval berufen.

Magister Johann Andreas Zelwig war Oberpastor an der teutschen Kirche in Narva, und Vorsiger bep dem Konsisto: rium daselbst. Von ihm ist im Druck aus? gegeben: Spruch: Büchlein, darinnen die Reim: Gebetlein und Sprüche auf alle Gonn: und Fest: Tage des ganzen Jahres enthalten, welche in hiesiger teutschen Schule der zarten Jugend pslegen benger bracht zu werden; zu destv besserre Erbauung und allgemeinen Nußen auf des hiesis gen königlichen Consistorii Gutbesinden alse obgefasset und herausgegeben von M. Jo-27stes u. 28stes Stick. Anne

Sel-

hanne Andreae Helwigio, Pastore primario Eccles. Narv. Germ. et Consistorii Regii Decano Narvae, literis Joh. Koehleri 1703.

David Gottfried Zeppen. Bu Ronigs: Sep= berg in Preufen hat er den 15ten Jan. 1667 bas licht ber Welt querft erblickt. Er mar aus einem in Preugen fowohl, als in Fran: fen blühenden adlichen Geschlechte geboren. Ein preußischer Sauptmann Johann Seps pen aus Roburg, war fein Vater und Elis fabeth Cafpari feine Mutter. In der Schule gu Ronigsberg genoß er ben erften Unterricht; von da ging er auf die Ufade: mie ju Wilda und bann begab er fich nach Riga auf bas bortige Gymnafium. Mit den an diefen Orten bereits gefammel ten Kenntniffen und Biffenfchaften ausge: ruftet besuchte er die teutschen Universitäs ten ju Riel, Bittenberg, Leipzig, Jena, Frantfurt und Erfurt. Dach geendigten Studien bielt er fich 4 Monate gu Berlin auf, mo er die befondere Bunff und ben Umgang des Baron Puffendorf's, Bens vici und Beyer's genog und fich dadurch einen nicht geringen Buwachs in feinen ge: T. Sint points a son lebr.

lehrten Renntniffen erwarb, alsdann aber beps einige Provingen Pohlens durchreisete und pen. in feine Baterftadt juruck fam. Bon bier wurde er bald nach Liefland als Lehrer, eis nes herrn Karl von Gaveln berufen, nicht lange darnach aber von dem Rathe ju Riaa in deffen Rangelen angestellet, wie in Sie ichers Bentragen angeführet ift. Nachbem er ben ihm anfgetragenen Memtern fieben Sabre hindurch mit aller Treue, Rleif und Sorgfalt vorgestanden hatte, murde er wegen feiner befondern Fertigfeit und Starfe in der lateinischen, frangofischen und poble nifden Sprache von dem General, Baron Otto Wellingk ben 25ften Day 1700 als Rriegsfettetar angenommen und von dem Ronige Rarl XII ben Gten August durch ein formliches Diplom bestätiget, in wels cher Qualitat er benn auch ben beuben Reib: gugen, somohl dem ben Riga wider die Sachsen, als auch bem ben Darva wider Die Ruffen bepgewohnet hat. In ber 3mi-Schengoit war der durch vierzigjabrige treue Dienfte moblverdiente Dbernotar des rigi: ichen Raths, Burchard Vincelius, mit Jobe abgegangen. In beffen Stelle murbe alfo unferm Seppen, nach geendigten ob: gedache

pen.

gedachten Feldzügen, von dem Rathe das Amt eines Obernotärs übertragen, welches er im May 1702 antrat. Er verwaltete aber dieses Amt nicht lange, indem er schon den 12ten Jul. 1704 im acht und drepsige sten Jahre seines Alters aus der Welt ging. Er hat folgende Kathederabhandlungen verstheidiget:

- 1) De quantitate dierum, elevationi Poli, tam Rigensis Civitatis, quam totius Livoniae variorum locorum elevationi accommodata, Praes. Johanne Paulo Möllero, Mathem. atque Juris Prof. Rigae 1688.
- 2) De modis, summum Imperium acquirendi, conservandi atque amittendi, Praes. D. Johanne Phil. Slevogtio, Jenae 1689.
  - 3) De Galba Imperatore, Praef. M. Daniele Walthero, Jenae 1689.
- 4) De homicidio a pluribus commisso, Praes. Petro Müllero, Jenae 1690. Unserdem hat er auch im Druck auss geben saffen:
  - 5) Kurze jedoch wahrhafte Relation von dem, was jüngsthin beym Entsat der vom 13ten Sept. bis 20sten Nov. bes lagert

lagert gewesenen Stadt Narva zwischen Hep-Ihrer Königlichen Majest. von Schwe, ven. den und des Zaren von Moscau Ar: meen den 20sten Nov. 1700 passiret, nand Narva Anno 1701 in 4.

In dem letten Jahre vor feinem Ables ben ließ er in den N. Liter. mar. balth. befannt machen, daß er zum Druck fertig liegen hatte;

- 1) Historiam S. R. Imperii Ducum Radziviliorum, ad Principissam Palatinam Rheni-Neoburgicam, Elisabetham Augustam, ultimam Ducum Radziviliorum Lineae Birzensis, Slucensis &c. descendentem.
- peit bereits im Druck einzeln erschies nenen teutschen und lateinischen Ges dichte und Inschriften, deren erster Theil Miscellanea, der zwepte Nuptialia und der dritte Funebria enthielte. Es ist aber, allem Bermuthen nach, teines von diesen beyden Berken, theils in Ermangelung eines Verles gers, den der Versaffer suchte, theils wegen seines nicht lange darnach ers

æ 3 folgten

folgten Absterbens, wirklich im Druck ausgekommen.

Berber : Johann Gottfried gerber. Die Stelle Gus. in der livl. Bibliothet, wo es heißt: -. Ale er beshalben (namlich feiner porque nehmenden Reife wegen) benm Rathe die Erlaubnig fuchte, gab man ihm furt und gut feinen Abschied; fo febr batten fich die guten Gefinnungen geandert." Diefe Stelle fage ich, fonnte entweder dem fo wurdigen und rechtschaffenen, als gelehr: ten Manne, oder dem rigifchen Rathe jum Rachtheil ausgelegt werden. Entweder mußte man bieraus schliegen, dag er dem Rathe gegrundete Urfachen jur Ungufrie: denheit und Abneigung gegen ihn gegeben, oder der Magiffrat die herrlichen Gaben feines Beiftes, feine fcon bamable gieme lich ausgebreitete und schnell machfende Bes lebrfamfeit verfannt ober gar wider beffere Einsicht aus andern parthenischen Neben: absichten bergestalt wider ihn verfahren hatte. Und doch fand bier mahrlich feines pon allem dem Statt. Diefe Stelle erfora bert alfo eine Berichtigung oder Erlaute: rung nach ber mabren Beschaffenheit ber

Cache.

Sache. Berr Berder gab den gten Manherder 1769 ein fcbriftliches Besuch benm Rathe ein. Geine vorhabende Reife gab freplich ben Unlag dagn, aber nicht blog die Er; laubnif bagu mar es, warum er barin an: bielte. Um Diefen Borfag auszuführen, fuchte er auch mit ausbructlichen Worten an, der Predigerstelle fowoht, als auch seines Schulamts erlaffen zu werden. Dan bewilligte ihm alfo, wiewohl ungern, Die verlangte Erlaffung, jedoch nicht allein mit bem beebrenden Bengniffe, daß er feine bisherigen Hemter mit Ruhm und befon: derm Benfalle verwaltet hatte, fondern auch mit Unwunschung alles Blucks ju feis ner Reife und mit der Berficherung, daß ihm der Rath auch in feiner Abmefenheit, feiner vorzüglichen Geschicklichkeit wegen, noch ferner wohlgewogen verbleiben warde. Ja, ich fann noch mehr hinzusegen. Man ift fehr ungern baran gegangen, ihn von bier gu laffen, und hat ibn gu mehrern Mah: len ju bereden gefucht, bier gu bleiben. Da er aber von feinem Borfage nicht abgu: bringen war, fo mußte man ihm wohl ba: rin fugen. Alles Diefes beweifet deutlich genug, bag ber Rath ihm nicht allein fei:

€ 4

men

Derdernen Abschied nicht ungebeten gegeben, som dern auch die vorige gute Gesinnung und Achtung gegen ihn unverändert benbehalten und ihm den Wunsch, daß er wieder hiers her kommen möchte, nicht undeutlich zu verstehen gegeben habe.

der Universität zu Pernau nicht allein eine öffentliche Rede, de victoria quam Carolus XII de Saxonibus reportavit, sondern vertheidigte auch eine Streitschrift de Propitiatorio, unter Erich Salehn's Vorsige.

Dlaus Zermelin. Man kan von ihm melin. In. Inoch ein Sedicht anmerken, welches er zu Shren der Stadt Riga aufgeseth hatte. Wie er als königlicher Sekretär im März 1702 durch Riga reifete, und durch ein paar Glieder des Kaths zu seiner Ankunft bewillkommt wurde, überreichte er diesen ein Exemplar davon, mit dem Versprechen, daß aus Stockholmmehrere nachfolgen sollten: wogegen ihm von Seiten des Kaths beym Abschiede 50 Dukaten zur Verehrung eingehändigt wurden.

ties findly then out out to be

Diotherich Ernst von Zeyking. Zu herfeinen Schriften ist noch die hinzuzuseken, G. welche 1776 zu Frankfurt und Leipzig heranskam, unter dem Titel: Beantwortung und Widerlegung der in diesem Jahre herausgekommenen Zusätze zum Staatsrechte. des geheinen Tribunalraths von Ziegenhoru.

ter white the see the children and should

David Silchen. Diefer Artifel in der Dile livl. Bibl. erfodert an ein paar Stellen ichen. eine theils richtigere, theils beutlichere Darftellung ber Umftande, wie auch einige Bufage. Bon Abtretung der Jakobskirche wird bier in der Art geredet, daß man bas fur balten fonnte, fie mare ben Jesuiten erft 1500 eingeräumet worden. Und boch ift fie (wie folches auch in den lipl. Jahrbrichtig bemerft worden) den Papiften schon ben 7ten April 1582 jum erstenmable abgegreten, den 27ften Mugust 1587 aber wieder abgewommen worden. Dun alfo, namlich 1500 ben 16ten Innii mußte fie ihnen von neuem wieder eingegeben werben. In wels chem Jahre Silchen koniglicher Gefretar und Notar des wendenschen Landgerichts geworden, lagt fich nicht genau beffimmen.

£ 5

Sil- Jubeffen ift aus feinen unter ben Drn. 4 und 5 angeführten gedruckten Schriften mit der bochften Bahrfcbeinlichkeit ju fchlief fen, daß diefes amifchen den Jahren 1594 und 1597 geschehen seyn muffe; indem er in der erftern blos Syndif, in der zweyten aber fcon foniglicher Gefretar und Dotar Des lieflandischen Landgerichts genannt wird. Diefes fann frenlich, wie der Berfaffer der livl. Bibl. bier fagt, jum Berbacht und Mifgunft ben den Rigifchen Unlag gegeben haben, zumahl wenn man den Umftand mit bagu nimmt, daß er fich schon vorhin an ben lieflandischen Udel gehanget, bey dem: felben fich einzuschmeicheln gesucht und fich durch Johann von Tiesenhausen bewegen laffen, für ein Honorarium von 5000 Athlr. mit Georg Schenfing, Miklas Rorf und Wilhelm Taube 1591 nach Barfchau zu geben und fich auf dem Reichstage bafelbit jur Betreibung ber gandesangelegenheiten. welche hauptfächlich die Aufhebung ber Ordinat. Livoniae von 1589 betroffen, ges brauchen laffen. (G. Varia collect. ad hiftor. Liv. c. im Stadtarchiv.) Ingwischen muffen gewiß noch andere mehrere und jum Theil personliche Urfachen binjugefom:

men fenn, woraus endlich die Sandel gwir Silfchen ihm und Efen und Godemannen entstanden und zu einem fo hoben Grade ber Berbitterung geftiegen find. Bilden lagt fich in feinem Clypeus Innocentiae &c. febr ums ffandlich barüber aus. 3ch will es fur; ju: fammen faffen, mas er davon anführet, ohne jedoch alles das für ausgemachte Wahrheit auszugeben und ohne badurch anzeigen zu wollen, daß feine andere Urfachen mit baben gewirft baben, und bag ibm baben nichts mebr, als mas er felbit geftebt, jur laft git legen fep. Daß Godemann auf feine Em: pfehlung jum Conbifat ben ber Stadt Riga befördert morden, giebt er als die erfte Ur: fache des fich jugezogenen Saffes an, weil der Burgemeifter Ete feinen Gohn ober Schwiegersohn baju beffimmt gehabt habe; zweptens, daß, wie im Rathe die Ungeige geschehen und barüber gesprochen worden, Efe hundert Faffer gefalzenes Fleisches ohne Erlegung bes Portoringolles heimlich ausführen laffen, er, Silchen, heftig ba: wiber geeifert hatte; daß darauf Ete fich mit Godemann, ber aus feinem Klienten nunmehr fein Berlaumber geworden mare, vereiniget und diefe fich die Beit, ba er faft ein

Bil ein ganges Sahr ber foniglichen Rommiffion benwohnen und fich ber Stadtgefchaffte entaugern muffen, ihren Gift wider ihn auszugieffen bedienet hatten; brittens, daß er auf die beiffenden und widerfeglichen Bu: fcbriften des Rathe an die Rommifion, den Rath batte ermabnen und, funftig meha rere Bescheidenheit ju gebrauchen, marnen muffen; endlich daß, wie Godemann, mit Der ihn aufgebracht, ihm allerlen Schande flecken angehängt und Lügen vorgeworfen und er ihn einige Zeit darauf in ber Bor: fadt angetroffen, er denfelben nach einis gem Wortwechsel mit ber Gpieggarte ge: Schlagen batte. Ex hifce feintillis, fagt Silden, omne incendium ortum, Run ging man barauf aus, fich diefer Befegen: beit ju feinem Untergange gu bedienen. Rach bem Abzuge ber foniglichen Kommif: fion locket man ihn aufs Rathhaus; Go: bemann ftellt ihn bafelbft gur Rebe, wirft ihm allerlen Verbrechen und insonderheit auch das der Berratherei vor und erbiethet fich, alles das binnen vier und zwanzig Stunden zu beweisen. Rach vielem bin und her reden behalt man ihn, aller feiner Einmendungen und porgebrachten Brunde

ungeachtet, gefänglich auf bem Rathbaufe. Sil-Diefes geschah im Januar bes Jahrs 1600. den. Auf dringende Unforderung des wendenschen Woimoben und Oberften der lieft. Adels: fabne, Georg Sarenbach's, wird er un: ter Bedingung einer au leiffenben Burgs ichaft, daß er fich binnen feche Bochen nach dem Reichstage wieder in Berichte fellen wolle, frengelaffen. Er geht alfo nach Warschau um sich burch konigliche Befehle ju fchugen. Demungeachtet wird er in Riga burch öffentliche Anschläge vors geladen und, ba er nicht erscheinet, erge: het querft bas Urtheil wiber ibn, wegen ber Abbitte, Die er Godemannen thuit follte, welches Urtheil denn auch den isten Febr. 1601 in feinem Ramen burch beit Im Map Scharfrichter erfullet murde. Deffelben Jahres erfolgt bas andere Urtheil, ba er megen ber angegebenen Berbrechen wider die Stadt bes Todes fchuldig und pogelfren erfannt wird. - Menius irret, wenn er das Jahr 1598 angiebt, in wels dem Bradel, Donbof und Bilden nach Barfchau geschickt worden, um über die Be: eintrachtigungen in ihren Frenheiten u. b. g. au flagen. Die unter Dr. 5. angeführte Oratio

unge:

Sil- Oratio Livoniae fupplicantis beweifet, daß Diefe Beschwerden von ben vorgenannten Versonen auf dem Reichstage 1507 find porgetragen worden. - Unter den pou ber Stadt Riga 1590 nach Barfchan ab: gefchickten Rathegliedern ift einer durch eis nen Schreib: oder Druckfehler, Soffe ge: genannt, welcher von Soffe beigen foll. -Wegen der ermabnten Rriegsdienfte unfers Bilden , find feine eigenen Borte barüber in dem Clypeus G. 29 ju merfen: -"Dum officiis, muneribusque ab illustr. "Dno Regni Cancellario et exercituum "Generali mihi injunctis fungens in exer-, citu versor . dum cum vitae etiam meae " periculo Ducis justu per praesidia hosti-", lia circumcurso et noninutilem, ut mul-, tis locis eventus docuit, fidelem certe ,, operam S. R. Mtis ac Reipublicae navo. " Fast auf gleiche Urt fpricht er auch in vita Farensbachii davon. Die bieber geborige Stelle lautet fo: - Ingenue, fine ullo fuco, fine ulla invidentia, quam fidelem ac utilem Regiae Majestati et Reipublicae bello eo Livonico in compluribus arcibus praesidiisque legatione et studio meo in potestatem Regiae Majestatis reducenducendis operam navassem praedicabat hils (Farensbachius sc.) Und hierdurch scheit den net die in der livl. Bibl. darüber geäusserte Bermuthung bestätigt zu werden. — Bas für Nachrichten Chytraus durch Silchent erhalten hat, ist schon unter dem Artifel Chytraus von mir angezeigt worden.

Unfer Silchen verehelichte fich den gten Jan. 1587 mit Katharina Rrumbaufen, einer Stieftochter des Burgemeiffers Srang Myenftedt. Db er ben feinem Abfterben Rinder hinterlaffen babe, ift mir bisher noch unbekannt. Gewiß ift es aber, daß er im Jahr 1598 Rinder am Leben gehabt bat: Das Zengnif welches der Rath git Riga ihm ben roten Febr. 1598 ausgestel: let, und er nebft andern Dofumenten fets nem Clypeus angehänget hat, beweifet fole ches. Der Rath fagt barin : - Et quoniam nos (Senatores Rigenses sc.) universos et singulos, post mortem suam heredum suorum supremos tutores instituit. quicquid a nobis ea in re fieri voluerit, hoc totum promittimus ac recipimus, nos fanctissime observaturos - et collaturos ejus liberis, aliqued quaecunque

mis vero Davidem, filium ejus, quantum in nobis erit et quacunque in re poterimus, omni studio juvabimus. — Un dem weindenschen Wohnsoden, G. Farensbach, hat er einen ausgezeichneten Gönner gehabt. Woch auf seinem Sterbebette hat dieser ihn dem Könige und den Senatoren angelegent: lichst schriftlich empsohlen, auch ihn zum Vormund seiner Kinder und Verwalter seis nes Nachlasses ernannt. Diese bepoen Briefe hat Silchen seiner unter der Nr. 8 angezeigten Schrift, Vita Farensbachii, bepgelegt.

Nun noch etwas von seinen Schriften nach den Nummern wie sie in der livl. Bibl. angeführt sind.

1) Oratio qua illustr. &c. Diese Rede
ist bey Gelegenheit der von den könig:
lichen Rommissarien 1589 gestillten Unruhe in der Stadt, und des, nach geschehener Hinrichtung des Giese und Brincke, zwischen dem Rathe und der Bürgerschaft geschlossenen severinischen Rontrakts, zur Beantwortung der von dem königlichen Sekretär, Andreas Dolas Volanus, im Namen der Rommiffa: Hilrien vorhergegangenen Rede an den
Math, gehalten worden. Eine der
merkwürdigsten Stellen davin ist die,
wo Silchen sich darauf beziehet, daß
Giese noch in dem Augenblicke seiner
Hinrichtung die mit Schweden intens
dirte Verrätheren bestätiget und dess
halb über Möllern und andere, als
feine Versührer, laut geseuszet habe.

Livoniae fupplicantis - oratio. Diefe Rede enthalt Die Beschwerden, daß fie wider Recht und Billigfeit und wider die geschtoffenen Bertrage be: bandelt-werden, imgleichen die Bitten, daß ihre Rechte überfeben, verbeffert und bestätiget, daß die Konstitution pon 1589 anfgehoben und die lublinis fche Konstitution von 1569 beobachtet werden moge. In Unfehung der ben-Den letten Bunfte beißt es: petimus ut nota illa, fumma cum infamia nomini Livonico Constitutione Anni 89 inusta abrogetur; ne denique contra Constitutionem Lublinenos offem Anno 69 editam invitis Livonibus 27ftes u. 28ftes Stud.

dere reimos confirmendos potios

Siles wen.

bus aliquid imponatur, fed adhibitis consentientibusque illis de juribus provinciae illius commodisque statuatur. Rum Benfviel bes in biefer Rede berrichenden freymuthigen To: nes fubre ich noch folgende Stelle an: - Sibellum, aut repentini periculi aliquid ingruat, provincialibus, fi non omne, maxima certe pars oneris ejus incumbet. Horum igitur animos confirmandos potius, quam debilitandos, pro divina prudentia sua, statuent (Rex scil. et ordines Reip. Pol.). Ut nunc enim fe res habent, Constitutionibus istis manentibus, pro qua re pugnare poffint? pro qua omnibus periculis fe objicere, fanguinem denique vitamque profundere debeant, Reg. Maj. Vestra illustrissimique ordines secum cogitent. Pro libertate? deteriore fere conditione, quam fervi, famus. Pro dignitate? ab omnibus praefecturis, in quibus commodi aliquid fit, exclusi sumus. Pro conjugibus et liberis? ut in servitute eos relinquamus. Pro fortunis? in dubio ac Smarch as 185 tomma

fumma incertitudinem versantur, et Hils quotidie in majorem adhuc incertitudinem vocantur.

(7) Clypeus innocentiae &c. Diese 69 Schrift ift querft lateinisch und hernach ins Teutsche überfett ausgegeben wor: ben. Der Bitel ber lateinischen Uns: nabe iff dieset: Clypeus innocentiae et veritatis Davidis Hilchen, Seren. Sigismundi III Poloniae et Sueciae Regis Secretarii et Notarii terr. Venden. Contra Jacobi Godemanni, Luneburgenfis; et Rigenfium quorundam, Senatus nomine, ad proprium odium abutentium, cum iniquissima crudelissimaque quaedam decreta, tum alia calumniarum tela, editus. Zamoscii, Anno Domini Millesimo fexcentefimo quarto. Die teutsche Ueber: fetung ift zu Krafau im Jahr 1605 herausgekommen. Soppe hat alfo die Lateinische und Dhragmenius die Sentsche, wiewohl unrichtig mit latei: nischen Worten, angefichret: feiner pon bepben aber muß ein Eremplat Daven vor Angen gehabt haben. Diefe Schrift 2) 2

ACRES 103

Sil= den.

Schrift

Schrift ift ohne Benlagen acht Bogen frart. Die teutsche Ueberfegung ift bin und wieder in den Ausbrucken perandert und an vielen Stellen durch fleinere und größere Bufage erweitert worden. Der Titel berfelben ift: Be: genwehr der Unschuld und Bahrheit wider Jacob Godemanns, Luneburgenfis und eglicher bes Rathes gu Riga Rethleinführer gefprengte calumuien, schme: und schandlibellen Durch den Edlen und Chrenvesten David Hilchen, Ron. Maj. zu Polen und Schweden Secretarien und wendischen Landschreiber offentlich aufgeftellet. Bu Krafow gebruckt im Jahr 1605. Dan wird, dente ich, die funfzehn Rlage: punfte oder angeschuldigte Berbrechen fennen ju lernen munfchen, welche ibm in dem wider ihn ergangenen Ron: tumagurtheile vom Sten May 1601 als erwiesen gur Laft gelegt werden, und wowider er fich in Diefer Schrift ver: theidiget. Ich nehme fie aus feiner Bes genwehr fo, wie fie auch der Dronung und dem Inhalte nach mit bem Urtheile übereinstimmen. T) Er hatte fich viel: fältig

fältig den Stadtprivilegien und Fren: Silheiten widerfest, vornehmlich aber den funfgehn Urtifel der Privilegien burch eine Schmabschrift gefährlich ausge: legt; 2) er batte eine nothwendige Legation an den Ronig gu bintertreis ben gesucht, in der Absicht, Die Stadt Riga unter das lieflandische Tribunal und kandgericht, darin er gum Dos tar verordnet mar, in bringen und felbige folglich dem Berichtszwange ber foniglichen Mantt. nicht unmittel: bar, fondern nur mittelbar untermur: fig zu machen; 3) er hatte bem Reli: gionsfrieden zuwider in der 1599 ge: haltenen Generalkommiffion allerlen Bank und Streit wegen ber Religion erreget; 4) er hatte durch aufrühreris fche Schriften beren egliche an Die Burger gerichtet gewesen und mit fei: ner Sand unterfdrieben auf ben Gaf: fen gefunden worden waren, andere auch an ben Rath geschrieben, Die er burch die Thure der Rathsfrube ein: fecten und durch feine Unbanger aus: ftreuen laffen, um einen Tumult in ber Stadt angurichten; 5) er hatte einen. 3) 3

Hen.

einen falfcben Abgefandten im Ramen bes Koniges von Warschan an bie Stadt abgefertiget, ber gleich ben feis ner Anfunft Die Stande Der Stadt, Den Rath namlich, Aelterleure und Melteften batte gufammen rufen laffen, Da er doch feine Umwerbung von dem Ronige ju verrichten gehabt, fondern nur einige ehrenverletliche Bortadun: gen im Ramen Silchens neben einer andern Schmahfchrift übergeben hatte; 6) er hatte den Rath bey bem Ronige falfcblich angegeben, als wenn berfelbe feinem Schwiegervater, grang Vivs enftedt nach feinem Leben und Gutern Gunde und boch auf folchen bofen Bes richt ein Strafbefehl auf 80000 fl. wie Der die Stadt erhalten, dagegen aus ben Uften ju erseben mare, bag Tys enftedt fich ju folcher Berlaumbung nicht habe befennen wollen, fondern alle Schuld auf ibn, Silchen, gefcho: ben habe; 7) er hatte im Namen der lieflandischen Ritter : und Landschaft eine Rriminalzitazion wider die Stadt ausgebracht, um dadurch neue gefahr: liche Uneinigkeit zwischen der Land: schaft moints - Comen

fchaft und ber Stadt ju fliften, wogu ichil. sich jedoch die Landschaft nicht habe befennen wollen, fondern es fur eine Verfälschung ausgegeben und ihm al: lein deshalb die Schuld bengemeffen habe; 8) er habe auf dem im Babr 1600 gehaltenen warschanischen Reichs: tage die Stadt beschuldiget, als wollte fie fich mit der teutschen Ritter und Landschaft wider die Krone Poblen und das Groffürstenthum Litthauen ver: binden und emporen als modurch er Die bamaligen Abgefandten der Stadt in Gefahr ju ffurgen und die Stadt gu unterdrucken gesucht; 9) er hatte den severinischen Konerafe, den er doch, feinem eigenen Berühmen nach, felbft abgefaßt und badurch die berunruhigte Stadt zur Rube gebracht hatte, vor dem königlichen Gerichte als eine folche Schrift bescholten, die der toniglichen Majeft. verfänglich ware; 10fer hatte Bornehme vom Adel burch Geld oder auch durch Berfprechen, ihnen gand: guther zu verschaffen, jat bewegen ge: fucht, einige von feinen Biberfachern (aus dem rigischen Rathe) aus dem Wege

Bege ju raumen ober gefänglich meg: den guführen; 11) er hatte an Beren Go: bemanns Perfon auf öffentlicher Strafe Gewalt ausgeübet und feinen Dienern, ibn ju erffechen und zu ermorden bes fohleng 12) er hatte ben Rath ju Riga einer Veruntreuung öffentlicher Stadt: mittel beschuldiget, als wenn berfelbe Die Stadt auf einige Sonnen Goldes. befrohlen hatte; 13) er hatte die rigis fcen Abgefandten verlaumdet, alsob Diefe auf dem im Jahr 1600 ju Bar: fchau gehaltenen Reichstage fich mit einem vornehmen Genator ber Krone beredet batten, einen gleichfalls por: nehmen Lieflandischen von Adel ju fane gen und ermabntem Berren Genato: ren auszuliefern; 14) er hatte die Buther einiger Bittmen und Ban: fen; die ihm als Danfenherrn und Dberbormunde anvertrauet gewesen, theils unter einem vermeinten Rechts: titel an fich gezogen, theils einige ben Berluft ihrer Guther gezwungen, ibn jum Erben ju machen und noch ben ihren Lebenstagen ihm ihre Guther abzutreten; endlich 15) er hatte wider

Die

Beugniffe verschreiben laffen, um da: durch die vornehmsten Glieder des Mathe unter fich ju trennen. Mach der Biderlegung Diefer ihm gemachten Unschuldigungen folgen die Benlagen nebit Bildens bengefügten Unmerfuns gen unter ber Heberschrift: Urfunden und Documenta, womit die vornembe ffen Duncten ber Gegenwehr befteti: get und der Widerfacher Andeutung fast alle nach einander widerleget wer: den ; i) ber Roniglichen Daptt. Inhibition und Abmahnung an ben Rath ju Miga vom 15ten Marg 1600; 2) das erfte Urtheil der Roniglichen Maptt. gwischen - David Bilchen und Dem Rathe ju Rigg und Deffelben Un: hang, Jafob Gedemann vom joten

Die Stadt falfche Inftrumente und

tionen, wegen Sicherheit feines Le: 95

Junit 1600. — Hieraus fiehet man

offenbar, wie felschlich die Widersacher Daffelbe jum Rundament ihrer Urtheil

allegiert und anziehen; 3) fonialiches

Mandat und Befehlich an den Rath gu

Riga vom 15ten Jul. 1600, wegen

Abschaffung ber angeschlagenen Cita-

bens

Hils chen.

bens und Ausantwortung ber Aften ergangen. - Reines von allem bem ift bierauf vom rigifchem Rathe geleiftet oder mir zugelaffen worden; 4) Des Seneral oberften Feldherrn Exempt - eder Gerichtfrenbrief vom 13ten Mary 1601 - wormit bewiefen wird, dag der gange rigifche Proceff, der hierzwischen angestellet, an ihm felbst nuft und nichtig ift; 5) Gezeugniß, welches der Rath von Riga dent -David Silchen - ben toten Febr. 1598 unterm großen Stadtfiegel, ein Sabr guvor, ebe fie mit ber Bewalt auf ihn jugeplaget, gegeben, mit mel: chem allem der erfte und mehrentheils alle andere bes Godemanns Berleumb: bung und des Rathe Abipruch binters trieben werden; 6) vormeinte Caution, melde Claus Ede beforglichen Gerichtshalber im Ramen des Raths in der Saft mir vorgeschlagen, aber nicht erzwingen fonnen, und bieß ift un des, darüber fie des herrn Ryenftedt und meine Sandfiegel babeim und in Originali gu haben öffentlich vorm to: niglichen Gerichte ju Barfchau ohne Schen

tract ans dem gten B. 6. Cap. lieflan: Difchen Rechtens, wormit offenbar bes wiesen wird, bag der andere Punft im Metheil der Miderfacher mider mich felfchlich gefest ift; 8) Der General: 196 Commiffqrien Bengniff, wormit ber britte Urtickel, welchen die Biderfacher auf mich erdichtet, umbgeftoffen wird; o) des herrn Groß Canklers, Johann Zamoisty, Missive, darin Ihro Gna: ben nach erzehlter aller der Sachen Gelegenheit den Rath gu Riga, daß - Derfelbe mit dem eheften den Sandel fillen und Mittel suchen wolle, wie bem Landschreiber Kilchen ehrliche Bergnuge geschehen moge, treu und fleifig ermahnet, vom 6ten Mary 1600; 10) Miffive Des heren Peter Tilicfi, Bischofs - und Vice : Canglers von

11ten Man 1600; 11) des herrn

Stanislai Zolfiewski, Unterfeld:

beren Ermahnungschreiben an den Rath

au Riga, vom 14ten Jan. 1602; 12)

herrn Spang Vivenstedts Citation,

welche nebst vorhergehender koniglis

chen Inhibition die Richtigfeit der

is a week

Schen felfchlich fich gerühmet; 7) Ex-

fech &:

fechsten Lefterung beweißt, von 1603, ben vierten Sag nach lubilate; 13) bie lette Citation von 1603 ben vierten Zag nach Mifericordias, aus welcher offenbar erscheinet, wie vielfattig ich in meiner Unschuld von den Bidere fachern bin verleget worden. Dag der vierte Ginwurf von den Biberfachern felbst erdichtet fen, folches beweisen bie erften koniglichen Citationes und meine Protestationes, welche allhier einzu: fegen gar ju weitlauftig fenn wurde. Dag auch Die funfte Lefterung falfch fen, wird aus den vorstehenden Miffidie ven der herren Senaturen überzeuget. schil Die vier Documenta, fo in ber Be: dan genwehr fenn benannt worden, habe :00 ich, Beitlanftiafeit zu vermeiden, binterhalten wollen, welche ben fie: mon benten Bormurf gar falfch ju fenn flarlich anzeigen. Die andern Lefte: rungen bedorfen meiner Wiberlegung nicht, fondern geburt den Biderfa: chern, daß fie es mit autem Beffande no und Grund barthun. Und moferne fie von allen nur ein einiges Lafter, auf: fer bem mit der Spiegruthe, wie recht (ech)6: bewei:

beweisen werden, so will ich mich aller Bilihrer Unflage schuldig geben. chen.

8) Vita Illustris ac Magnifici Herois, Georgii Farensbach &c. Sier find int ber livl. Bibliothet die Borte: - Gie iff nicht nur lateinisch sondern auch beutsch u. f. w. - an den unrechten Ort perfest; fie gehoren, wie es von feluft in die Augen fallt, ju Dir. 7. Diefe Schrift foll, wie mir aus Barfchau gemeldet worden, daber fo außerors dentlich felten fenn, weil die Farens: bachifche Familie felbft fie unterdrückt batte. Die Urfache bavon läßt fich jedoch unmöglich errathen, fo wie man auch feine anzugeben weiß. Ingwis fchen ift es gewiß, bag aller Rach: frage ungeachtet nirgendmo ein ge: drucktes Exemplar von diefer Schrift aufzutreiben gemefen. Mur die bes rubmte galustifche Bibliothef in Bars fchan befigt eins, wovon mir eine 216: fcbrift verschafft worden.

Dem Buche bes Mag. Georg Ciegs ler's, de incertitudine rerum humanarum, hat Silchen einige Worte auf Sile chen.

auf einem Bogen vorgefest, worin et den Berfaffer, diefer nuglichen Schrift wegen lobet, die übrigen Beifflichen gu gleichem Fleife und folchen Arbeiten aufmuntert, basjenige, mas ber Bers faffer in ber Borrebe gum Lobe des Rathes angebracht bat; als gerecht und verdient, billiget, bas ibm, Sils chen, bengelegte Lob hingegen Beschei: Den ablehnet, von ba aus aber juRla: gen übergehet, daß er von einigen Leus ten beneidet und verlaumdet wurde und endlich mit einigen Betrachtungent fiber Diefelbe Materie, wovon biefes Buch handelt, fchließet. Dan erin: nere fich hierben, daß Diefes Buch im Sahr 1599 heranskam. frage une molec misgenine ein, ger

Simsel Rifolaus von Zimsel wurde in Riga den 16ten Octobr. 1729 an die Welt gesetzt. Doktor Joachim Gebhard Zimsel, ein gründlich: gelehrter, ersahrner und sorgfältiger Arzt und erster Stadtphysseus das selbst war sein Bater, und seine Mutter, Ratharina Christina, war eine Tochter des ehemahligen dasigen ersten Stadtphystells und rußischkaiserlichen Leibarztes. Doktor

Doftor Mifolaus Martini. Rachbemhimfel unfer Simfel den Grund ju bobern Biffen: fchaften in ber Rathedralfchule ju Riga ge: legt hatte, ging er 1747 auf Die Universie tat ju Ronigeberg, wo er den Unterricht eines Bohl's, Rungen's, Gutter's, Buct's, Tesfa's, Buttner's, Rappold's und Laubmeier's genof. Bon dort aus besuchte er im Sahr 1750 Bottingen, feste feine Studien dafelbff unter Sallern, Richs tern, Sollmannen, Beckmannen und Alchenwallen fort und nahm gegen Ende bes barauf folgenden Jahres ben Dofter: buth baselbst an, nachdem er die von ihnt felbit verfaßte Ratheberabhandlung, de victu falubri ex animalibus et vegetabilibus temperando, unter bem Borfige D. Albrecht Saller's vertheidiget hatte. Der furt vorher in Frankfurt am Mann erfolgte Rod feines Baters, ber feiner hinfalligen Befundheit wegen nach den Badern ges reifet war, nothigte ibn, mit feiner Duts ter, die ihren franken Chegemahl beraus begleitet hatte, nach Riga gurnet ju febren. Er ging aber gleich im folgenden Sabre 1752 nach Petersburg und Dosfan. Dach feiner Burnetfunft aus Dosfan bielt er fich nichs

Simfelnicht lange in Riga auf, fondern trat eine weitläuftigere Reife an burch Tentschland, holland, Franfreich, Engelland, Schweit und Italien, auf welcher Reife er über zwen Jahre gubrachte. Er hatte fich zwar, nachdem er fich wieder in feiner Baterftabt aufhielt, nicht eigentlich und formlich ber ansübenden Beilungsfunft gewidmet, um Defto mehr und ungeftorter bem fortzufegen: den Studiren in feiner Saupewiffenschaft fu: wohl, als auch in den ichonen Biffenschafe ten obliegen gu fonnen: Dennoch aber vers fagte er feinen Rath und Benffand nicht leicht benen, die ihm in vorfallenden fcme: ren Rrantheiten darum erfuchten. Und fo geschah es, daß er bon einem mit einem bosartigen Fieber behafteten Kranten att: geffect wurde und ben toten Dec. 1764 in ber beften Blüthe feines Lebens bas Beitliche gefegnete. Rach feinem Tode fand die nach: gebliebene Mitter einen von ihm aufgefett: ten Entwurf über die funftige Bermendung feines und ihres Bermogens, wenn fte nämlich por ihm mit Tode abgegangen fenn murde. In diefem Entwurfe hatte er be: trachtliche Rapitalien nicht nur ju einem Armenftift für die Familie, fonbern anch für für die Bittmen und Banfen der gelehrten Simfel Glieder des Damaligen Rathsfollegiums der Stadt Riga, imgleichen der Bittmen und Banfen der Stadtprediger ausgefest und hiernachft feinen ziemlich ansehnlichen Ruchervorrath nebft einer artigen Samme lung von mancherley Naturalien, jugleich mit einem Rapital pon taufend Thalern gur allmähligen Vermehrung ber legtern, ber Stadtbibliothef bestimmt. Diefe feine lobe lichen Abfichten murben auch insgefamt burch bas Teftament feiner von gleich ebeln Befinnungen belebten Mntter rubmlichft erfüllet. Er bat eine umffandliche und lehrreiche Beschreibung feiner Reifen in ber Saudidrift nachgelaffen. Bahrend feiner Reife murbe er von bem romifchen Raifer in den Adelftand erhoben.

Gabriel Sinnel vertheidigte 1699 zuhinnet Pernau unter dem Vorsis des Prof. Sven Cameen, eine Streitschrift de prudente perigrinatore, und erwarb sich dadurch den Magistertitel.

Johann Sornick war zuerst Kollege Ster ben der rigischen Domschule, und verheira: nick. 27stes u. 28stes Stuck. 3 thete

officum &co Dinn. to.

Bot: thete fich ben 12ten Julit 1649 mit Ras tharina Rittauin, des rigifchen Burgers und Buchhandlers Chriftian Rittau's, Tochter Gein Sochzeitfest befangen viele Bonner und Freunde von ihm in lateinis fchen und teutschen Gedichten, unter mele chen der Prof und Stadtphyfifus Jos bann von goweln, der Infpeftor und Reftor der Domfebule M. Chriftian Rebes hausen, Prof Johann Brever, u. m. vor: fommen. Diese Gedichte wurden in felbi: gem Jahre ben Berh. Schrobern in Riga aufammen gedruckt, unter bem Titel: Nuptiae viri eximii et doctissimi Dni. Joh. Sornid, Collegae Scholae Rigenfis et Catharinae Rittauen - votivis carminibus decantatae. - Roch find von ihm zwo Schriften ju merten, welche uns ter nachffehenden Titeln im Druck ausges fommen :atoldischtant familie friefull.

> 1) Agona Viri Magnifici &c. Dni. Melchioris Duallii, Confulis &c. Rigae 1663 in 4.

> Rechon were non confined and first County

2) Virum Magnificum &c. Dnm. Johannem a Flygeln, Consulem &c. inter publicas querimonias tenui me-.Sui Dasnas .u eai ditaditamento venerari laborat J. Hornicius, Rigae 1662 in 4.

Much ift von ihm noch ein Gedicht 1676 ju Reval im Druck ausgekommen, welches ich jedoch blos aus dem Bers zeichniß ber von bem fel. Burgemeifter Gabebufch hinterlaffenen Bucherfamms lung fenne.

danie a silo ditata

Undreas Sornung. Ben Sifcher in Borben Bufagen, wird er Johann genannt. G.u. &. Er ift aller Dabricheinlichfeit nach eben berfelbe, ber von Gadebufch angeführt wird. Geine ehftuifche Grammatif ift al: lererft 1699 an Riga ben Johann Georg Wilfen berausgefommen. Auch wird in ben N. liter. de anno 1699 G. 71 noch gerühmt, daß diefer Paffor von Carolen Undreas Bornung, nebst bem Paftor Abrian Dirgin, viele Berdienfte um bie ehftnische Sprache und perschiedene in diefer Sprache herausgefommene Bucher gehabt haben biefen finalad old? boing toufer

Johann Abolyh Sollenhagen. Bon Sols diesem Manne fann noch angemerft werden, lenbas daß er Die befondern Synodalversammlun: G.

Anger in bie Langeley bed Marbe, wa ge

gen

Hol- gen in allen sieben Praposituren des hers lenda gen. Jogthums Rurland im Jahr 1694 wieder G. herzestellet, und mit Predigen, Disputiren und Berathschlagungen fortgesetzt hat. Auch hat er des Pastor Simonis Buchelchen: Der leidende und sterbende Jesus, mit einer Borrede begleitet.

Holft. Jodofus Zolft. Wenn in den Sisches G. vischen Zusätzen angezeigt wird, daß er 1696 gestorben seyn soll; so ist dies augenscheinlich ein Schreib: oder Drucksehler, da er schon 1586 als Prediger nach Riga bezrusen worden. Es soll vermuthlich 1596: oder auch 1606 oder derzleichen heißen.

Helde Gr war aus Riga gebürtig. Sein Vater ven.

Gelde Gr war aus Riga gebürtig. Sein Vater ven.

B. war Bernhard von Zuickelhaven, Aleltester der großen Gilde daselbst. Er sturdirte in Königsberg, Göttingen und Leipt dig, und kam im Jahr 1752 in seine Varterstadt zurück. Bald darauf erhielt er den Zutrit in die Kanzelen des Kaths, wo er zwey Jahre nachdem zum Notär ernannt wurde. Er kam aber 1756 unglücklicher Weise im Wasser um. Außer der Abhands

lung vom rigifchen Wechselrechte, iff wei: ...? ter nichts von ihm herausgegeben worden. buld

Paul Florian Judius. Er mar 1648 311ju Erfurt geboren, ein Sohn von Berfort Juchius, Syndif und nachherigen erften Burgemeifter diefer Stadt. In der Schule fowohl als auf dem Gymnafium feiner Ba: terftadt bemubete er fich ju bobern Biffen: schaften fich mit allem Fleife vorzubereiten und da er fich der Arznengelehrfamfeit ges widmet hatte, infonderheit die erften Rennt: niffe in der Unatomie und Botanif gu fam: meln. Go ging er bann im Jahr 1668 nach der Universität ju Jena, und das Jahr darauf nach Wittenberg. Endlich befuchte er auch 1670 die Universität zu Riel. Sier lies er fich den Doftorbuth auffegen, nach: bem er feine Rathederabhandlung de moderamine conspirationis unter Dofter Jo: hann Daniel Major vertheidigt hatte. Und nun wollte er fein Glack in fremden gans bern fuchen. Er fam 1674 nach Stod: boim, und übte dafelbft die Argneyfunft aus. Es wolte ihm aber dort nicht gar lange gefallen. Bon ba ging er nach Riga und endlich nach Reval, wo er feinen Huf: enthalt feitfeste. Im Jahr 1679 ward er baselbst 3 3

Rane

berg.

dies. daselbst zum Arzt der ehstländischen Ritter: schaft angestellet, und nachher zum Mit: Nied des medizinischen Kollegiums zu Stocks holm aufgenommen. Sein Leben endigte er am öten Jul. 1701. Er hat zweymal nämlich 1680 und 1691 geheirathet, und aus beyden Eben zween Sohne und fünf Töchter hinterlassen.

kufas Kannenberg, aus Riga, hat zu Jena unter M. Ernfe Christ. Bols dich eine Streitschrift, de Pontisce maximo Hebraeorum, und dann zu Wittenberg eine andre unter dem Borsisse D. Abraz ham Calov's de polygamia, 1676 pers theidiget, und am legtern Orte die Magis sterwürde erhalten.

burn ob anutanadaradelina deila us med

Reuner David Rellner war in Meissen gebos ren, und hatte auf der Universität zu Dörs pat studiret, und nachher der Advokatur ben dem dörpatischen Landgericht sich ges widmet. Im Jahr 1704 wurde er Andisteur ben dem nierordschen Regimente. Ausster dem de injustitia sudicum Christi, und 1697 eine teutsche in gebundener Sprache, vom höchste höchstichmerzlichen Absterben des glorwür: Kellner digsten Königs Karl XI, gehalten, hat er auch 1699 ein Bandchen poetischer Gestichte zu Dorpat im Druck ausgegeben.

Rarl Memilius Frenherr von Rettler, Renter ein Gobn bes hefifchen Geheimenraths von Rettler. Er vertheibigte 1710 die afade: mische Abhandlung, de acquisito et amisso Imperii Rom. Germ. in Livoniam jure, ju Strafburg unter Johann Beinrich Boecler. In der Abhandlung von livl. Geschichtschreibern G. 267 wird Diefe Schrift dem lettern jugefchrieben. Wenn aber Beteler Diefe Streitschrift bem gand: grafen von Seffen queignet, und in der Bus eignungsschrift fagt, daß er Ihm diefes munufculum literarium humillimo cultu Darbeinge; fo ift man, wenn auch vielleicht nicht völlig berechtiget, wenigstens doch entschuldiget, fie fur feine Urbeit anzuneh: men, jumal da er auch in der Gundlinge fchen Reichshiftorie als Berfaffer berfelben angegeben wird. Gie fam querft 1710 in Fol. und hernach 1711 in 4. heraus. Der juriffifchen Erorterung biefer Daterie ift eine furt jufammengefaßte Befchichte von Liefland 34

Rettler Liefland vorgefest. Die Abhandlung felbit. in der erften Ausgabe, enthalt 132 Geis ten; angehangt find : die posmolische Ber: einigung awischen dem Ergbischof und dem Ordensmeifter; ber lieflandische Unterwer: fungsvertrag; die dem lieffandischen Abel jugeftandenen Privilegien; und die Gide des Konigs von Polen, der lieffandischen Stande und des Ordensmeisters.

Joachim Rippe, aus Riga, bifpu Rippe. tirte 1623 ju Ronigeberg unter Christian Ohm, de testamentis ordinandis.

Rita den: pro:

Lieflandische Rirchenordnung. Bur to: nialich:fcmedischen Regierungszeit ift fren: nung. lich die schwedische Rirchenordnung in Lief: und Chitland eingeführt worden; doch aber nicht anders als unter verschiedenen bes trächtlichen Ginschrantungen und Abande: rungen, die ber Ronig in Schweden auf die aus Lief: und Chftland, und von dem Math und Roufiftorium der Stadt Riga, deshalb gefchehenen Unterlegungen, in feinen barauf erfolgten Refolutionen bewilliget bat, wo: pon man in dem aten und zien Stud ber nordischen Discellaneen nabere Ungeige findet. MALE HALL

findet. - Aufder Infel Defel ift zu jener Beit Rive chens ba fie unter fonialich banifcher Regierung ord: geftanden, eine Berordnung eingeführt ge. nung. wesen, welche ber König Christian IV une ter bem 27ften Dary 1629 hat ausgeben laffen. Gie ift nachher 1639 gu Ropenha: gen ben Meldior Margen deutsch im Drud ausgegeben worden, unter dem Titel; Mus ber banifchen Sprache translatierte Berguing ordnung vom Amt und Gemalt ber Rirden wider unbuffertige Gunder, fomobl auch mie die Beiftliche fich ju verhalten haben; welche Ordnung auch hinfuhro auf Defel foll observieret und gehalten merden. Gie beffebet aus dren Rapiteln. Das erfte ban: delt vom Umt und Potestaet ber Rirchen wider die Unbuffertigen; das zwente, wels dergeffalt Gottes Bort, ber Gacramenten rechter Gebranch und andere Hebung ber Bottesfurcht in Rirchen und Schulen gu befordern, und endlich bas britte welcher: geffalt bas Trinfen, ergerlich Bandel und Befen, auch die Rleidertracht ben ben Beifflichen zu reguliren.

Beinrich Rleinschmied. Er hat 1658 Rleinan Mittenberg unter Calov's Borfige de g. elogio Sager

2070

elogio scripturae Apostolico 2. Tim. III.

Klinge. Johann Stephan Klinge, ein Lieflans der, vertheidigte zu Dörpat 1655 unter M. Georg Preuß eine Streitschrift, de Sensibus.

Alins Erich Johann Alinthenius, Oberaustenius diteur ben dem Schlippenbachischen Korps.
Es wird von ihm in Pernavia literata ges rühmet, daß er durch schwedische und teut; siche Gedichte sich bekannt gemacht habe und mit einem Aussage de processu juris Civilis et Militaris beschäfftiget sen. Ob er mit diesem Aussage wirklich zu Stande ges kommen und selbigen im Druck ausgegeben habe, ist mir nicht bekannt.

Andpe Andreas Andrien. Was ich hier ken. der in der livt. Bibliothek von ihm enthalt tenen umständlichen Nachricht benzusesen habe, ist sehr geringkügig, ja, wenn man will, ganz unbedeutend. Unterdessen wird es dennoch Entschnlöszung verdienen, weil es einen für Liefland so merkwürdigen Mann angehet. Der ehemalige rigische Bürgez meister, Jürgen Padel, führet in seinem Tages

Jagebuche an, bag es fich ben bem Abffer: Rnop. ben Diefes Mannes, Der bas heilige Evan: fen. gelinn in Lieffand querft gepflanget bat, fo geffiget batte, bag eben gu ber Beit ver: Schiedene Abgeschickte von Reval und Dor: pat in Riga gegenwartig gemefen maren und bem Beichenbegangniffe burch ihre Besting? gleitung noch mehr Unfeben gegeben hatten. Bon der Stadt Reval find da gemefen : ber Burgemeifter Jafob Benfe und die Rathis: berren Gwert Robert, Sinric Dellinchu: fen und Mamel Witte; und von Dorpat, die Burgemeiffer Arend von loen, und Baus rens Lange, Die Matheherren Jafob Becte mann und Sinrick Cornelins und ber Ger fretar Sieronimus Sollunfe.

Franz Theodor Ropf war aus Niga Kopf.
gebürtig. Schon auf den Universitäten zu K.
Dörpat und Pernau zeichnete er sich vor andern Studenten auß, und hielt auf der erstern den isten Rov. 1698 beh der Geles genheit, da der Kanzler dieser Universität, der siessändische Generalgonverneur Erch Dahlberg nach Dörpat gekommen war, eine öffentliche Kede, de reformatione Luthers, wozu Prosession Dau durch ein Pros

Ropf. Programm eingeladen hatte, und auf eben deffelben Einladung zu Pernau den 15ten Julii 1700 auf dem Dankfeste wegen der von Riga vertriebenen Feinde, eine teutsche Rede in gebundener Schreibart.

par in Miga pegeneratific acidedus waren

Rranz. Albrecht Kranz. Buddaus in seis. G. nem allgemeinen historischen kerikon sühret noch von ihm an, daß er auch in den Dienssten der Haufestädte gebraucht worden und 1489 dem Konvent derselben zu Wismar bevgewohnet habe, auch in ihren Angele: genheiten 1499 nach Frankreich, um an einem Stillstande zu arbeiten, und nach Engelland, um einige Privilegien zu erlanz gen, abgesandt gewesen sey.

Krainski. Johann Krasinski von Krasne, oder finski. Erassinius. In der Abhandlung von livl. Geschichtschreibern S. 64 wird bereits bes merkt, daß Herr Hofrath Mizler an der Existenz seiner vorgegebenen Commentar. helli Livonici atque Ducis Moschoviae contra Livones gezweiselt habe, und dies ser Zweisel scheinet jest noch mehr begrünz det zu seyn. Unterm 22sten Novbr. 1779 schrieb mir der Herr Hofrath von Friese

aus

aus Warschau, daß der Abt Albertrandi, Kras, welchen der König von Pohlen nach Italien geschickt hatte, darauf ausginge, die Handsschrift von diesem Werke, welche man in Rom anzutreffen ganz sicher glaubte, das selbst auszuspähen. Im solgenden Jahre 1780 den 24sten Oktobr. meldete er mir aber, daß gedachter Abt, aller angewandsten Mühe ungeachtet, auch nicht eine Spur von dieser Schrift hätte entdecken können.

Magister Samuel Rrook, aus Smo: Arvok. land gebürtig, war öffentlicher kehrer der Mathematik auf der Universität zu Perspau. Wie er zu Upsal studirte hat er 1686 eine Kathederabhandlung, de Luna, und 1688 eine andere de inaeqvalitate Dierum civilium, vertheidiget, auch von 1691 ab sich mit Ansertigung der schwedischen Kastender beschäftiget.

Christoph Krüger hat ein poetischedkrüger Gespräch 1699 zu Riga im Druck ausge: geben. Aber auch dieses und der Autor selbst, sind mir nur aus dem bereits vorher erwähnten Verzeichniß der von dem sel. Bürgemeister Gadevusch hinterlassenen Büchersammlung befannt.

Georg

Beorg Rriger. In der Borrede gu Rruger feinem Bortrab ber Gewitter Biftorie fichs ret er die Sauptumffande feines lebens an, Die fast insgesamt mit bem, was in ber livl. Bibl. bavon gefagt ift, abereinftims men. Bas bavon abgehet, ober naher bes fimmt wird ober mehr darin enthalten ift, geige ich bier an. Er nennet fein Geburts: jabr gwar nicht ausbrücklich, er muß aber 1642 ober 1643 geboren fenn, weil er fele ner Angabe nach 1679 in fein 37ftes Jahr getreten ift. Wie er fich 1662 in der Ras thedraffcbule ju Ranmburg an ber Gaale aufgehalten; fo hat er, wie er fich auss bructt, von bem Reftor, Dr. Joh. Pretten amar nur den ufum globi und die erften Buchftaben der Aftronomie erfernet, Den: noch aber eine folche Begierde in Diefer Biffenfchaft fortzufahren gefpuret, daß er, obgleich er 1670 fcon Reftor in einem Stadtlein in Patria geworben, er doch, um Die Mathematif gu ftubiren, 1674 wieber abgedankt habe und abermahl nach Bitten: berg gegangen fen und fich dafelbft faft bis ans Ende des 1676ften Jahres aufgehalten babe. Um biefe Beit entschloß er fich auf Unrathen feines Lehrers in ber Mathemas tif.

tif, bes Profesfor Michael Strauch, mid kniger weit ihn ein innerlicher Trieb und fpieitus coelestis dan loctte, ju geveln ober ges welfen ju geben, welchem er in feiner affronomischen Prapis und ausgehenden Schriften bis ins dritte Jahr, namlich 1679, treulich an die Sand ging Beif er aber nebst der Theologie eine besondere Reigung gur aftrologischen Meteorologie fühlte und gern felbft erfahren wollte, ob und wie der Simmel bas Bewitter auf Gra ben wirfte, auch ob und wie diefe Wiffens schaft auf gewisse Regeln gebracht werben konnte; fo begab er fich nach Rurland, mit Dem Bunfche, bafetbft eine Pfarrftelle auf dem Cande zu erhalten, um ben muffigeit Stunden feiner Reigung ju diefer Wiffens Schaft nachhangen zu konnen. Alber bier fand ihm fürs erfie die Unwiffenheit in der lettischen Sprache im Mege. Er nahm alfo. um Johannis 1680 ben Ruf jum Schule reftorat in Liban an. (Bon bem bobblene fchen Brediger Musmann und bem Unter: richt ben beffen Rindern ermabnet er nicht ein Bort.) 1690 ift er von dem Bergoge au bem Pfarramte an ber Bartau berufen worden. Mach einer Angeichnung des rigis schen

Rrügerschen Buchdruckers, Koller, in unsers Krügers liestandischen Zeit: und Curiosis täten:Ralender vom Jahr 1707 ist dieser M. G. Krüger den 23sten Man, als am Himmelfahrtstage:gestorben. Da nun dies ses nicht allein in dem Ralender von 1707 angezeichnet worden, sondern auch der 23ste Man mit dem Himmelsahrtstage in diesen Zeiten nur in dem Jahr 1707 zusammen trist; so ist wohl tein Zweisel, daß er in diesem Jahre, und nicht 1703 mit Tode abs gegangen sep.

Der Titel feines unter Dr. 5 angeführe ten Buchs ift: Prodromus aurorae boreae, five Historiae Meteorologicae Teutonico-Curlandiae, Aftrologiae Naturalis fundamento exornatae et comprobatae, bas iff, Bortrab u. f. w. Diefes Buch ift 1700 ausgefommen ; in ber livl. Bibl. fleht durch einen Drucffehler 1760. Es bestehet 1) in ber Zueignungsfchrift an die Buchhandler der gangen teutschen Ration in Europa, hauptfächlich in ber Abficht, daß fie diefen feinen Bortrab aller Orten beforbern und berjenige unter ihnen, ber feine meteorolos gifchen Bucher ju verlegen willens fenn follte, fich bep ihm melden mochte; 2) in Der der Borrede am den fefer oder hifforifche Rruger Relation, wie der Autor auf diefen Bors trab und die Gewittertafel gefommen fen; 3) in der Gemittertafel, worin das Wetter in allen Quartalen vom Jahr 1600 ab bis 1700 angezeiget ift; und endlich 4) in ei: nem Gendichreiben au ben Lefer von bem nüglichen Gebranche ber Gewittertafel auf fer dem fludio meteorologico. In der Borrebe melbet er, dag er bren Bucher auszageben gefonnen mare; bas erfte follte handeln wont Siahr und feinen Quartalen in gemere, nebft dem aftrologischen Fundas ment, warum der Winter ober Commer fo und nicht anders gewefen fen, nebft ans gehangten Aphorismis, wie man aus bies fem Aundament auf das fünftige vernünfe tig schließen konne; bas zwente vom Spes cialgewitter, wie es namlich alle Lunationes im Jahr durchs gange Sefulum gewite tert habe ; bas dritte vom taglichen Gewite ter durche gange Sefulum. In feinem Gendichreiben erwähnet er noch eines an: bern Buchs, welches er ben curieusen Landmann nennet und bald genug ans Sa: geslicht zu bringen verfpricht. Db von allem Dem etwas erfolget fep, weiß ich nicht ju fagen. 27ftes u. 28ftes Stud. 203

Rrüger Johann Krüger. Er hatte sich vors E. her schon auf der Universität zu Greisst walde, Studierens halber ausgehalten und den 23sten August 1702 unter dem Borssiße D. Joh. Fr. Mayer's eine Streits schrift daselbst öffentlich vorgetragen, welche den Titel sühret: Bibliotheca Biblica, complectens, qui perpetuos in Scripturam S. commentarios scripserunt ex Pontificiorum ordine. In dem Titel der in den Sissscheichen Beyträgen angezeigten Abhandelung ist ein Drucksehler eingeschlichen; das letzte Wort soll venialisstatt venenalisheisen.

Ruhn. Joachim Kühn, aus Riga, vertheis digte 1646 zu Wittenberg unter D. Jas kob Martini eine Kathederabhandlung, de Deo, welche ihm die Magisterwürde erwarb. Diese seine Schrift hat er der dreilingischen Familie zugeeignet.

Amiat: Martin Amiatkowski. Seine in komski polnischer Sprache herausgegebene Beschrei: bung von Liestand, ist von der ängersten Seltenheit; selbst die große berühmte zas luskische Bibliothek in Warschau hat sie nicht. In Königsberg, wo sie bep Johann Daub:

Danbmann gebrickt ift, wird auf der Schloße und Wallenrodischen Bibliothek ein Ereme plar davon ausbewahrt. Sie foll nur drep Bogen fark sepn, und nichts beträchtliches enthalten

Containing elegateter; und richtben erfere

Jena, disputirte daselbst 1658 unter Jos K. hann Ernst Gerhard de Ecclesia, und ward Magister.

Bilbelm Lange, eines rigifchen Rauf gange. manns, Johann Lange, Gobn murbe ben iften Geptbr. 1656 in Riga geboren. Da fowohl, ale auf den Gymnafien gu Rendon, Bielefeld und Luneburg legte er den Grund zu bobern Biffenfchaften und besuchte barauf Die Universität ju Leipzig. Anfanas hatte er fich der Theologie gewide met; feiner fchwachlichen Gefundheit mes gen legte er fich aber nachher auf die Urge nengelahrtheit, und ging in der Abfiche nach Lenden. Dach ovollendeten Studien nahm er eine gelehrte Reife por burch Sole land, Engelland und Franfreich und fam 1684 wieder nach Lenden, hielt dafelbft eine Disputation de apoplexia und nahm die Dof: 21a 2

Lange. Doctorwärde am Bon hier kehrte er in seine Baterstadt zurück, wo er seine erlernte Wissenschaft als ein geschickter, ersahrner und tremer Arzt in Ausübung brachte. Er verheirathete sich zuerst mit der Lochter des königlichen Archiaters und rigischen ersten Studsphösstüß, D. Vittolaus Witte von Lilienau, und nach derselben Absterben mit der Lochter des Präsetts (Borsisers) beym Portorium Franz Dunten's. Die Stadt Riga nuste diesen geschickten Arzt nicht sehr tauge, indem er bereits den 4ten August 1698 das Zeitliche gesegnete.

kans gens in Heinrich von Langenstein. Buddaus gens stein. führer ihm unter dem Narren, Heinrich von G.u.F Heinrich von G.u.F Heinrich genannt kangenstein, an, und bes richtet, daß er 1376 zu Paris Doktor der Gottesgelahrtheit und 1390 als einer der ersten kehrer und Dechant nach Wien bestusen Velver und Dechant nach Wien bestusen worden Fermann von der Fardt hat auch Langensteins Constitum pacis de unione ac reformationer ecclesiae in Concilio universali quaerenda, im zeen TompAct. Conoil, Constant, zuerst herause gegeben und ihrid gegeben und i

Biolie

Sarn, war Pfarrherr zu Sperendorf und feld, 2 Sarn, war Pfarrherr zu Sperendorf und feld, 2 St. Quirin gewesen. Ob und wenn er gnun nach Liestand gekommen, davon kann ich mit Gewisheit nichts angeben; aber sehr wahrscheinlich läßt es sieh vermuthen, da pon ihm eine Abhandlung, vom unverdieneten Haß und Neid rechtschaffener Prediger, im Jahr 1695 zu Riga gedruckt worden.

Johann Lidicius, ans Gutstadt, hat lidis in Konigsberg in Preusen ben Johann Daubmann ausgegeben: De trististimo obist tu Rever. et illustr. Principis ac Dni. Guilhelmi, Archiepiscopi Rigensis, Marchionis Brandenburgensis &c. Epicedion, welches er dem Marggrafen von Brandens burg, Albert, zugeeignet hat.

Lieflandische Ordnung, wie dieselbe zugieffanBarschau auf allgemeinem Reichstage von gander königlichen Majestär und sämtlichen besordnung.
Ständen der Eron Pohlen und Großfür:
stenthumbs Littawen den 13ten Aprilis
Anno 1598 publiciret und den Constitutionibus Regui einverleibet ist; ohne Drucks
21a 3

Lieft. ort und Sabr, in 4 \*). Bahricheinlich ift Desordefie ju Barfchau und gwar am Ende des nung. 1598ften Jahres gedruckt. Der ungenannte Buchdrucker fest auf die andere Geite des Titelblattes : Der geftrengen und edlen Rits ter: und lanbichaft des überdunifchen gur: ffenthums in Lieffand, famt und fonders, ju Ehren und fonderlicher Gluctwunschung eines beil fried und freudenreichen neuen Sahres gedruckt. Die inwendige Heber: fchrift diefer Verordnung ift: Barfchauische Constitution über Liefland. Mus bem Dol: nischen ins Deutsche vorfest. Der Inbalt Diefer Anordnung beftehet furglich barin: 1) Dag die Gerichtsordnung, Die Ronia Stephan ber gandschaft gegeben und von Ihm Gelbst (bem Konige Sigmund III) im Jahr 1589 publizieret worden, beobach: tet merden follte; 2) daß zu der Landrich : terschaft und andern Gerichtsamtern Die nothigen Perfonen gewählet und dem Ronige prafentieret werden follten; 3) daß, wenn nom ver ber Gron Bollen hab Gronige

man die Dahl auch jest unterlaffen wurde, Lieft. der Konig durch feine abzuschickende Romidesords miffarien die erledigten Alemter mit tuchti. nung. gen Berfonen, aus den drepen Rationen in gleicher Ungahl gemablet, befegen laffen murde; 4) daß fatt der Prafidenten Boi: woden in Lieffand verordnet werden murden; 5) daß auch dren Raftellane, aus jeder Mation einer, beftellet werden follten; 6) daß die vom Adel zusammen fommen und fich ein Recht aus dem pohlnischen, litthauis schen und alten lieflandischen Rechten auf: fegen fonnten, jeboch unter Beftatigung Des Reichstages; 7) daß alle dren Ratios nen, die in diefer Proving lebeten, Diefen Rechten unterworfen fenn follten; 8) dag Die Landtage altem Gebrauche nach ausges fcbrieben und zwar nur einer ju Wenden, nach erheischender Rothdurft des Reichs, fonften aber por bem allgemeinen Reiches tage gehalten werden follten; 9) bag auf bem ganbtage alle bie erfcheinen follen, Die nach Konig Stephan's Konstitution Dabin gehöreten, und aus jeder Ration swen Gefandten abgefertiget werden follen; 10) daß der Konig nicht zuwider feyn woll: te, daß einheimische und moblverdiente Lief: 21 9 4 11203

<sup>\*)</sup> Schon vorher waren unter dem Koinige Stephan im Jahr 1582 Constitutiones Livoniae gegeben worden, welche im Cod. Diplom. R. Polon. T. V. pag. 322 ju finden sind.

Lieft. Lieffander auch ju den Berlehnungen ber Desord Staroffeien in Liefland jugelaffen murden,

ming. boch mit Bewilligung der Berren Rathe bender Rationen auf dem Reichstage; 11) Dag die gerichtlichen Vorladungen unter des Landgerichts. Inflegel und nicht mehr Des pohinifchen und liethauifthen ausgefer: tiget werden follten; 12) bag ber Ronig, auf die Bitte ber Landschaft; nicht abge: neigt fen, ihnen auf bem nachftfunftigen Reichstage, wann die Kommiffarien nach gehaltener Revifion ihren Bericht abgeftati tet hatten, auch noch Erbrecht:Guther gu verlehnen; 13) daß die Unterfuchung über Diejenigen, fo irgend einer Dighand! lung beschuldiget wurden, burch die Roms miffarien beendiget und die Aften darüber, fo wie die Revifion der Privilegien, anf den Reichstag gebracht werden follten; 14) daß, wenn bort die Sachen der Beschul: bigten nicht abgethan wurden, auch weiter nicht baran gedacht werben, fondern ein ewiges Stillschweigen Davon gebothen fenn follte; 15) bag die Landschaft auch weiters bin um Abbelfung ihrer Beschwerben beum Ronige und den Standen anhalten tonne ten; 16) daß, damit alle bergleichen Gas Sais. A AR chen

eben geendiget und bas Pand in eine beffant Lien. Dige Ordnung gebracht marbe, Die Romidegord miffarien folches und alles, was jum Ing, ming. nehmen des gangen gandes nuglich mare, Beigunebiten bemachtiget fent, alle andere Gadben aber auf ben Reichstag bringen follten; 17) baß die Rominiffarien anch bie Rlagen wegen gewaltfamet Entfegung Det Gather und anderer Infarien ofine Appels lation abmachen, von ben Erfanntniffen fiber bas Eigentfilmsrecht aber bie Appels lation an den Ronig nachgeben follren; 18) bag ber Bifchof ju Benben in den voll. fommenen Befig aller bifchoflichen Gather gefett werden follte; ty) dag die Kommife farien die Ginfunfte aller foniglichen Gu: ther und Schloffer revidiren, auch die Grangen zwifchen allen Stadten und Schtof? fern berichtigen follten; 20) daß diefe Re: vifion ben Schatmeiftern von Bohlen und Litthauen übergeben werben folle; und 21) baff bie Rommiffarien, wegen ber Rons tribution eine gewiffe Urt anordnen und alles andere ihrer Inftruttion gemaß ver: richten follen. Oblig vier bier follen niedfra

Sierher gehoret auch noch eine andere Ordinatio Livoniae. Db Diefe auch je! mahls 219 5 Ders

Lieft. mable gedruckt gewesen, weiß ich nicht. desord. Ich rede nur von einer handschriftlichen, nung, und noch dazu von einer folchen, die ohne Jahr und Tag ift. Nichts deffoweniger ift fie glaubmurdig genug, weil fie von jenen Beiten ber aufbemahrt noch in dem rigischen Stadtarchive liegt. Die Beit, wohin fie geboret, fann man fcon gewiffer magen aus dem Gingange erfeben; indem es das felbst heißt. - Cum inter Poloniae Regnum magnumque Ducat. Litthuaniae de communione Juris terrae Livoniae regnante Seren. Stephano Rege; praedecessore nostro, et sub electionis et coronationis nostrae tempus disceptatum fit, nunc demum in praesenti Regni conventu - eadem controversia finaliter composita est &c. Alfo unter der Regies rung Sigmund III ift diefe Ordinatio ge: macht worden. Wir fonnen aber der Sache noch naber fommen und mit Grund auf das Jahr 1589 oder 90 schließen, wenn wir diese mit der vorhin angeführten Bere ordnung von 1598 jufammenhalten. In ber erftern wird, wie wir gleich feben werden,

vertheifet werben follen. In ber lettern lieftaber heißt es in dem toten Punfte: Undesorbe weil diefelbe (lieflandifche) Landschaft amnung. allermeiften burch ihre Abgefandten über Die ao. 89 und 90 gemachte Constitutiones fich beschweret, daß fie gur Gleichheit in Berlebnung ber Staroftepen in Liefland mit Pohlen und Litthauern nicht zugleich ift jugelaffen u. f. w. hiernach muß alfo Die erftere ober die, von der wir hier reden, in dem Sahr 1589 oder 90 gemacht fenn. Reld führet und endlich bestimmt auf bas eigentliche Jahr, indem er unter bem Jahr 1589 im Mary G. 442 einige auf dem Reichstage Diefes Jahres beschloffene Puntte aus diefer Ordinatio anführet. 3ch fomme nun auf den Inhalt diefer Berorde nung. Und ba diefelbe unter verschiebenen Heberschriften abgetheilet ift; fo werde ich mich begnugen, nur biefe von ben aller: mehreften bierber gu fegen. Alfo: 1) Praefecturae Livoniae. Diefe find: Praefect. Rigenfis, Vendenfis, Dunemundenfis, Kakenhausenfis, Pernavienfis, Felinenfis, Dorpatenfis, Novogrodiconenfis, (Men: hausen) Marienburgensis, Ronneburgensis, Hazelenfis, (Sapfal) Eberpolenfis (Dber: palen)

fefigefest, daß die Praefecturae oder Staro:

feien in Liefland unter Pohlen und Litthauern

Lieft. palen) Roftenfis, Kitzenbergenfis (Rirem: pested po) Lainenfis, Afcheradenfis, Dunemburmung. genfis, Segualtenfis, Tarrufenfis (Lavwaft) Orlenfis, Seswegenfis, Cremonenfis, Treidenfis, 10 Lemfalienfis, Sancelenfis, (Cagnis) Svanenburgenfis. Tum etiam fuo tempore Revalienas, Narvenlis et Bialocamenfis (Bittenftein) \*). Diefe Prafetturen ober Starofteien follen gang gleich unter Pohlen und Lierhauern vertheis let werden, und wenn fobenn funftig ein pohluifcher Prafettus oder Capitaneus ffurbe, foll ein folches Capitanear mit einem Litthauer und fo umgefehrt, wieder befeget werben. 2) Signatura literarum et Privilegiorum in Livonia. Alle bergleichen Ausfertigungen in Liefland follen mit bey: ben Giegeln des Reiche und Groffurften: thi advoor of critically displayed while

\*) Borläufig kann dieses Verzeichnis der lieständischen Präfekturen, Kapitaneas ten, Hauptmannschaften oder Starosskeien, wie man sie nennen will, zur Beantwortung eines Theites der im 4ten Stück der nord. Miscell und Ergänzung der im 7ten Stück darüber ertheilten Nachricht dienen bey einer andern Gelegenheit vielleicht etwas niehters bavon.

thums Litthauen verfeben febn: 13) Provis Liffer fio proventumo in Livonia. 14) Juramen desort tum Capitanenrum in Livonia. (5) Sum- munan mae obligatae in Pracfectunis Livonicis. 6) Leges Livoniae. Cum provincia Livoniae hactenus nullo jure ufa fit, conflituimus ut hoc tempore Jure Magdeburgenfi aut Saxonico utatur, eumque ordis nem judiciorum, qui in Pruffia retidetur; 7) Modus tuendad Livorilae. Marschaliorum potestas in Livonia. Sier ift nur bie Rede von dem poblinifchen und litthanischen Marschall, wenn fich ber Ronig in Liefland befinden mochte. 9) De notestare bellici Praefecti. 10) Cognitio de fummis in Livonia, betrift die Unfor: Derungen auf die Prafekturen. 11) Tenutae et minutiora bona in Livonia. Reliquae aries et bona, exceptis arcibus supra speciatis etiam inter Livones bene meritos diffribuerentur. Bona autem minutiora militibus tenuioris fortunae et conditionis bene itidem meritis Polonicae, Litthuanicae et Livonicae nationis in jus ad vitale omnibus aequaliter dabuntur. 12) Donationes in Livonia praeteriti temporis. Die Schenfungen von ben

Pieff! den Zeiten des Erzbischofes Wilhelm an ganzlich werden santlich und ganzlich aufgehoben nung und den Bestehen derselben der nächste Reichstag zum peremptorischen Termin aus gesetzt, ihre Privilegien und Dokumente benzubringen und die Entscheidung darüber abzuwarten, den Verlust ihrer Rechte \*).

13) Revisores in Livoniam. 14) Ducatus Curlandiae. 15) Officiales mensae nostrae in Livonia.

wife, efebalieram potefles in Livenias

Einer archivalischen Dachricht gufolge foll diefer Befchluß burch bie 1582 u. f. ventilirte peinliche Unflage ber grene herren von Tiefenhaufen von Ber: fon wider die Freyheren Johann von Taube und Elerd, von Krufe veranlaffer worden feyn; indem legtere ben diefer Gelegenheit unter anbern angeführet hatten, daß die Freyheren von Tiefenhaufen von undentlichen Bets ten her mancherlen Unruhen und ine fonderheit nach Plettenberge Zode bes frandige Uneinigketten zwifchen bem Erze bifchofe Wilheim und den herrmeis ffern gestiftet batten, woben denn bie ine bona menfae f. regalia, die ben Dlets tenberas Ableben noch alle vorbanden gemefen, burch verschiedene Ochens tungen waren weggegeben worden. Diefen Umftand hatten benm Bortrage ber Uften die foniglichen Rathe fich gemertt und diefen Beichluß bewirtt.

Nikolaus Lilienroch, Graf, Reichst Lilienrath in Schweden und Direktor der könige
lichen Kanzelen, ist 1704 Kanzler der Unis
versität zu Pernau gewesen. Im 2ten
Theil der Pernavia literata wird verspros
chen, von seinen Schriften anderer Orien
Nachricht zu geben. Es ist aber beym Bers
sprechen geblieben.

Jatob Lindemann, aus Riga, difpu: Lindes tirte 1657 ju Jena unter Friedrich Becks mann's Borfis, de scientia Dei.

Georg Linden. Schon 1702 hatte er linden 31 Rostock unter Zabichhorsten super thefes quasdam antipietisticas, disputirt. Bon der ben Sischern angeführten Dissers tation war er selbst der Verfasser.

Johann Lohmann, aus Miga gebür: 26821 tig, hat zu Helmstädt 1652 unter D. Joz mann. hann von Selde eine Kathederabhandlung, de Fine et Officio Jurisconsulti vertheis diget.

THE RESIDENCE OF THE PARTY OF T

Jafob Lotich, aus Miga, vermuthe lotich. lich ein Sohn Jafob Lotich's, der Kan-

de V. core Me Mario Por Caram ville.

1642 zw Dörpat ancer D. Lovenz Luden, de Fatarorum meditatione disputiet. nacht

Ludo: 2011 Richerd Ludopici, aus Riga, vers vici. theidigte zu Giessen 1682 unter dem Vorsies M. Nobang Prisseuls eine Streite schrift, de libero arbitriques underge

Ludo: Magister Georg Ludovici. Bon dies piei. sem sinder man in den Nov. Liter. mar. dalth. de ao, 1702 p. 264, daß er den zien August des gedachten Jahres von dem Sme perintendenten M. Liborius Deptin zum Predigtamte ordinieret und Pastor auf dem Stadtpatrimonialguthe, Holmhof, gewore den. Weiter ist mir von diesem Manne visher nichts vorgesommen.

Lügen. Magister Johann Georg Lüzenberg, bern aus München gebürtig. Nachdem er zu Mürnberg von der römischkatholischen zur Antherischen Religion übergetreten war, wurde er Mektor an der Schule zu Narva. Daselbst disputirte er den 12ten Jun. 1703, de Victore necessario bellicarum virtuding tum apparatu insigni; der Respondent war Johann Hartmann aus Narva.

Ehriftign Manete, aus Riga. Unter Ernft Glafer vertheidigte er zu helmstädt im Jahr 1663 eine Kathederabhandlung, de Judiciis.

David Martini, geboren in Riga, Mare disputirte unter M. Georg Neufeld zu tini. Danzig 1666 de Principum consiliarits, besuchte nachben verschiedene Universitäten in Tentschland, erwarb sich den medizinis schen Deftorhus und wurde in seiner Baters stadt erster Stadtphysikus. Auf welcher Universität er die Dokterwürde erlangt und wovon seine Juaugurasdisputation gehans delt habe, ist mir dis hierher unbekannt geblieben.

Difolaus Martini, ein Sohn des Marvorhergehenden, vertheidigte zu Halle 1703
unter D. Friedr. Hofmann's Vorsitze seine Inauguraldisputation de prudente virium medicamenti exploratione, und nahm da: ben die Dostorwürde an. Hierauf besuchte er noch andere Universitäten, durchreisete verschiedene känder, kam endlich in seine Vaterstadt zurück, übte die erlernte Wissens schaft als ein geschickter Arzt aus, und er: 27stes u. 28stes Stück. Von Warb

Chri:

ward sich daben so vielen Benfall, daß ihm wenige Iahre darauf daß zwepte und nache her dus erste Stadtphysikat übertragen wurde. Im Iahr 1735 ließen Ihro Maziestät die Raiserin Unna ihn nach Peterszehung berusen, um sich über ihren Gesundzhalt beits Zustand wit dem Verzeitigen kaiserlischen Leibarzt und Archiater von Sischer, nebst andern dortigen Aerzten zu berathschlagen. Nach einem halben Iahre ohngefähr kam er mit dem Titel eines kaiserlichen Leibarztes wieder zurück, und stard 1738. Er ist von mütterlicher Seite der Großvater des vorhin angesührten D. Vittolaus von Simsel zu zu den Die Lingel zu den Diesellung den

Mas Johann August Maskow. Bon ihm ist eine Handschrift unter dem Titel: Corpus diplomaticum zur Ehst. Liewländischen Ktostergeschichte, vorhanden. Selbst habe ich sie nie gesehen, wohl aber in einer and dern andnymischen Handschrift angezeigt gefunden, welche von dem Ursprunge und der Beschaffenheit der Ehst. Liewländischen Mitter: und Landschaft handelt.

Mat: Salomon Matthia, aus Dorpat gestill. burtig p vertheidigte daselbst im Jahr 1698

unter Professor Bulow's Vorsit eine Ratheverabhandlung, de oeconomia corporis animalis.

der Nöhendlung von livt. Cefteldeschreibern

Anguffin Frenherr von Mayerbera, Man-Der Litet von der frangofischen Musgabe fei-erberg. ner Reisebeschreibung lautet alfo: Vovage en Moscovie d'un Ambassadeur, Conseiller de la Chambre Imperiale envoyé par l'Emperent Leopold au Czar Alexis Micha-Iowics, Grand Duc de Moscovie, à Leide chez Frederic Harring 1688. Unf ber er: ften Seite; wo die Reifebeschreibung felbit anfangt, liefet man folgefide Heberfcbrift: Relation d'un Voyage en Moscovie, ecrite par Augustin hbre Baron de Mayerberg, Conseiller de la Chambre Imperiale aulique et Ambassadeur de l'Empereur Leopold vers le Czar Alexis Michalowics. Grand Duc de Moscovie. Diefer frango: fischen Musgabe ift das rußische Gesegbuch nicht bengefügt.

Heinrich Meier. Er hat auch bereits Meier. auf dem Symnasium zu Riga eine Abhand. G.u.F. lung de focietate composita geschrieben und selbige 1681 im Drucke ausgehen tast

Mein: -Johann Miener, aus Lieffand, Bat

Meier.fen, mie fotches ber G. 33 feiner Differtat. G.u. 3. de civitatibus hanseaticis belehret. - Ben Belegenheit Diefer lettern Schrift wird in ber Abhandlung von livl. Geschichtschreibern sunte G. 270 mit Ungewigheit gefprochen, ob anffer Riga, Reval und Donpat noch an: dere lieflandische Stadte in dem Sanfes Bunde gemesen find. Werdenhagen rech: net aber P. III Cap. 24 pri 349, Die Stadt Pernan mit bagu, weil fie ihr Kontingent mit den andern hatte geben muffen. Roch gewiffer wird es aus der hiftorischen Rachs richt des pernaufden Bürgemeiffers Jange, als welcher ausbrucklich anzeigt, daß Pers nau gum bangiger Departement gehört habe, und noch im Sahr 1662 jur hanfis feben Bufammenfunft vom dangiger Dagis frat eingeladen worden fen In den Sifches rifchen Bentragen findet man ihn unter Meyer, und zwar ben den Bufagen, in 4ten St. ber nord. Mifcellan. S. 104.

Meier. Johann Meier, and Liefland, hat 1661 zu Rossvet unter D. Andreas Daz niel Zabichhorsteine Kathederabhandlung, de cura Magistratus circa religionem, vertheidigt. Jenn 2011 2012 2010

Beinrich

nice bengeligt.

Heinrich Meinicke, aus Riga gebürg Meitig, hat zu Greifswalde unter D. Johann
Schock's Vorsige, Theses juridicas ex
compendio Lauterbachiano et quidem ex
Libr. XLVII Tit. II et III desumtas, off
fentlich vorgetragen.

Johann Melchin, aus Riga, verthei, Metchinte gena unter M. Christian Sofo chin.
mann 1669 eine Streitschrift, de pollincturae antiquitate, und 1671 eine andere, de problemate physico, an ex homine et bruto generari posit homo.

Andreas Memander, aus Finnland Mengebürtig, wurde 1696 als Nektor bep der revalischen Schule auf dem Dom angestels let, und da im März 1698 die Krönung des Königes Kari XII in Schweden auf dem Symnasium und der Schule zu Revalzes feyert wurde, so hielte er eine öffentliche las teinische Rede in gebundener Schreibart.

Heinrich Meurch war Pastor zu Tor-Meurch gel, und vertheidigte den gten Sept. 1699 an Pernau unter Prosessor Gabriel Sids berg, eine Kathederabhandlung, de jure Bb 3 prinprincipis circa facra, und erhielt baburch ben Magistertitel.

Paul Mey. Wenn Berr Paffor Bergs Men. 6. mann in feiner lieflandifchen Gefdichte ober vielmehr in der angehängten lieflandi: ichen Predigergeschichte unfern Daut Mey fcon 1698 jum Paftor ju Lofer macht; fo hat er fich ficher darin geirret. Denn Paul Mey hat erft im Dan bes gedachten Jahres das fonigt. Lyceum in Riga verlaf: fen, und jugleich mit Rarl Guft. Boch: mann, aus Wolmar, Frang Th. Roof, und Johann Reuhaufen aus Riga, Johann Gerngroß aus Wenden, und Beinrich Schro: der aus Sapfal, in einer öffentlichen Rebes handlung bafetbft Abfchied genommen; und ben 14ten Dec. felbigen Jahres auf der Universität ju Dorpat eine feverliche Rede, de officio boni oratoris, gehalten. Nov. Lit. de an. 1698 p. 93. 1699 p. 269.

Mep. Heinrich Meyter, aus Durben in ker. Kurland, disputirte 1705 auf dem Gymna, sium zu Danzig unter D. Sant. Schels wig über einige Theses ex synopsi antepietistica decerptas.

Dlaus

:186

Dlaus Moberg. Seinen in der livl. M Bibl. angeführten Schriften fann man noch & benzufügen:

1) Disp. de historia sacra a diluvio usque ad tempora Abrahami, 1692.

2) Autons Viv theologicam de natura cordis humani ex Jerem. Cap. XVII. 9. Dorpat. 1692.

Arvid Moller. Sein kehramt am Moller Gymnasium in Reval trat er 1703 mit einer feperlichen Rede an, de Matheseos et Juris necessitate et utriusque inter se affinitate.

Christ. Eberhard Morian. Daß ihm Morian. das Amteines öffentlichen Lehrers der Dicht: funst an dem Symnasium zu Reval über; tragen gewesen, habe ich in Nov. Lit. de an. 1703 S. 132 gefunden. Von seinen Lebensumständen oder gelehrten Arbeiten ist mir nichts bekannt.

Hermann Wüller, aus Riga, dispus Mültirte zu Rostock den Sten Sept. 1702 unter ler. dem Vorsitze des D. Johann Secht, de studii biblici cum systematico connexione, hujusque divina origine.

264 Ernst

Mal- Gruft Miller. Mait hat noch eine 6. fleine Schrift von ihm nuter bem Titel: Der durch die erleuchtete Johannette be: Kehrte Pyrando. Diefe hat er 1674 gu Frankfurt in 12. im Drud ausgegeben, und dem Rathe in Riga jugeeignet. In Diefer Bueignungsichrift rebet er von den großen Unbequemlichfeiten, welchen bie Einwoha ner der Stadt Riga bis dahin ausgesett gewefen, fich" das Waffer aus ber Duna gutragen ober gufahren ju faffen, und bon Der darans vergröfferten Gefahr ben ente fandenem Feuer. Er führt weiter daben an, daß man fcon feit 70 Jahren darauf bedacht gewefen, eine Bafferfunft in der Stadt amulegen, bag man aber ber vielen Schwierigfeiten wegen, faft alle Soffnung bereits aufgegeben gehabt; daß diefe Gache jedoch nun endlich, hauptfächlich durch die Beforgung breper Glieber bes Rathe, name lich der herrn Melchior Suchs, Melchior Dreiling und Gotthard Vegesack zu Stande gebracht mare, welches iben benn gur fol: genden Ausrufung Gelegenheit giebt: Jam Rigae factum, fieri quod posse negabant; Nil igitur de quo non fit habenda fides. hejusque divina origine

Heinrich Viedderhof, geboren zu Reval, Nedfindirte anfangs auf der Universität zu Dör,
pat, vertheidigte daselbst 1692 unter Gabriel
Sidberg eine von ihm selbst aufgesetzte
Kathederadhandung, de idea veri Nobilis; dispatirte im folgenden Jahr 1693 über
dieselbe Materie ohne Benhütse eines Borsitzen, woben er vom Pros. Claus Zerz
menn mit der Magisterwürde besteidet
wurde, seste daraufzu Jena seine Studien
fort; sam in sein Vaterland zurück und
wurde Pasten ben der teutschen Gemeine zu
Pernau und Notär des geistlichen Kousistoriums dasselbst.

Philip Vothelfer, aus Liestand, disput Rottirte 1687 zu Wittenberg unter D. Johann Deutschmann's Borste, de causa materiali Theologiae ex Micha VI, 8.

addination bus ex-deficies offentlich vers

Clandins Gustav Nothelser, aus Lief Notland, hat den 17ten Junii 1702 zu Kiel belser. unter dem Borsitse Pros. Theod. Dassow's eine Streitschrift, de emphasi facrarnin vocum ex veteri historia Hebraeorum repetenda, vertheidiget.

Sein:

malhut

belfer.

Motimann.

Sohn des Mag. Andreas Georg Nowmann's, Pastor an der Jakobskirche zu Riga und bey der schwedischen Gemeine. Die in der livl. Bibliothek angeschierte Dissputation hat er 1701 gehalten. Im Jahr 1700 disputirte er unter Professor Andreas Göding zu Upsal, de ratigeinandi usu. — Die solgenden beiden sind permuthlich auch Söhne des vorgenannten Vassors Notmann.

Nor Andreas Votmann, aus Riga, hat mann im Jahr 1699 zu Upfal unter Professor Karl Lund eine Kathederabhandlung, de obligationibus ex delictis, öffentlich vor: getragen.

Mot. Erich Notmann, aus Riga, vertheir mann. digte zu Kiel 1706 unter Jahann Ludz wig Zannemann eine Kathederabhand: lung, de superstitione veterum Gothorum. Er ist nach seiner Zurücklunst als Diakon ben der Jakobskirche in Riga angestellt gewesen.

Nott. Abam Johann Portbeck. Die zwote bed. Schrift davon in der livl. Bibliothef ers wähnt

ere unter hillowic Hebracotta ve-

wähnt wird, iff die Rede von den Gran, Notte gen des Poetischen in den Werken der Beredsamkeit, welche ju Jena 1767 in 8. her: ausgekommen ist.

Nova literaria maris balthici et fep- Nova tontrionis. Diefe ehemalige Monatsschrift ria. fangt bereits an ziemlich felten zu werden, jumal wenn man fie vollständig haben will. Es wird daber nicht für überflugig anges feben merden fonnen, eine umffandliche und richtige Nachricht bavon mitzutheilen. Rur Die erften feche Stude des erften Jahres find von zween Bogen, die folgenden hal: ten fcon 3, und das lette gar 4 Bogen, fo daß der erfte Jahrgang von 1698 bereits 252 Seiten in 4. beträgt. Die übrigen Jahr: gange bestehen alle aus 384 Geiten, außer bem einzigen von 1703, welcher nur 288 Seiten bat. Die häufigsten oder vielmehr fast durchaus beständig vorfommenden Ur: tifel find von Roftock, Dangig, Konigsberg, Greifsmald, Ropenhagen, Riel und Lubect, nicht gar felten die von Bismar, Buffrow, Stettin, Thorn, Ilpfal und Stochholm; ans Liefland betreffen die Artifel Riga, Dorpat, Pernau, Reval und Rarva, jedoch beide lette

ria.

Nova lette am feltenften. Die Berleger fomobil als Buchbrucker von diefer Monatsschrift find zu mehrern malen verandert worden. Der erfte Cahrgang von 1698 fam beraus gu Pubect ben Peter Bodmann mit Bena: tor's Schriften; ber von :699 ben Johann Biedemeyer mit benfelben Schriften; Die von 1700 und 1701 ben demfelben mit Chriffian Gottfried Jager's Schriften; ber pon 1702 ben Bodmann und Wiedemener ohne den Buchbrucker ju nennen; ber von 1703 ben Bodmann mit ben Schriften ber Witwe Schmalhergin; und die von 1704 bis 1707 ju Lubect und hamburg im Reuße mannischen Berlag und mit deffen Schrife ten. Go lange wie fie ju Babeck allein verlegt wurden, hieß es auf dem Titelblat Nov. lit. m. b. et Sept. edita M. D. C. XCVIII. und weit unten Lubecae u. f. w. aber von 1704 an beigt es: N. 1. m. b. et 5. collecta Lubecae MDCCIV; und dann Lub. et Hamb. Jeder Jahrgang hat fein befonde: res Regiffer. - Den eifften Theil ber gu Leipzig herausgekommen fenn foll, habe ich nie gesehen; anch habe ich Urfach an bef: fen Eriffeng in zweifeln, da auf der letten Geite bes Jahrgangs von 1707, wo hinter dem

bem Regifter die Druckfehler angezeigt Nova find, Finis ffebet, welches Wort man ben ria. feinem ber porhergebenden Sahrgange weber am Schluß des legten Monats noch am Ende des Regiffers, noch der angehängten Ungeige ber Druckfehler findetanmen afnat

deffelben Jahres verbeir gebete. Den Ramen

Frang Tyftedt, oder vielmehr Twens Mps fredt, wie er in einem Buche, welches noch ober pon ihm vorhanden ift, feinen Ramen felbe Myens gefdrieben bat. Diefes von ibm burch und B. burch eigenhandig geschriebene Buch ente halt allerlen Rachrichten von bauslieben, Kamilien: und Handels: wie auch öffentlis chen Stadtangelegenheiten, unter einander, untermischt mit vielen Sprfichen aus Der Bibel, Die er gu feiner Erbauung, Mufe munterung und Troft, und zum Lobe und Danf gegen Gott, niebergeschrieben bat. Infondetheit ift bierin auch von dem De ruchtigten Ralendertumult von G. 26 bis 74 Rachricht gegeben worden. Das gante Buch beftehet aus 108 Seiten in 4. 2lus Diefem Buche fete ich die hauptfachlichften Lebensumffande diefes verdienftvollen Dans nes hieher. Er ift ben isten Anauft 1540 in der Grafschaft Sopa, im westphalischen Rreise

Dern

Dipen: Rreise geboren. Im Jahr 1554 fam er nach Liefland, und fette fich querft in Dor: pat, von wo ans er einen handel nach Ruffland trieb. Bon da fam er nach Riag. wo er den aiffen August 1571 die Binger Schaft gewann \*), und fich den oten Gent Deffelben Jahres verheirathete. Den Ramen feiner Fram erfährt man nicht, weil er von feiner Berbeirathung nirgend anbers als nur anschlen der Belegenheit erwahnt, ba er melbet; Dag er feine Stieftochter, Ratharina Brums haussen, fel. Sans Arumbauffens Tochter bem herrn Gefretare David Buchen verfo: bet und diese feine Stieftochter vom gten Gept. 1571, wie feine Sochzeit gewefen, ebrlich erzogen habe u. f. w. Geine Frau war also die Wittme des Hans Reumhauf: fen. Dag er mit des Burgemeifter Miep: er's Sochter in Dorpat verheirathet geme? fen, wie in der Abhandlung von fivl. Be: fchichtschreibern G. 81 gefagt wird. Davon findet fich nicht die geringfte Spur in die: inisth bestehet aus ran Griten in'a. - Mus

fem Buche. Es fonnte gwar fenn, bag die Rven-Bittive- Krumhauffen eine Tochter des ge- Redt. dachten Burgemeifters Meyer's gewesen: Dann aber hatte er fie doch nicht in Dorpat, fondern in Miga geheirathet. Die er eil nige Jahre in Riga gelebet hatte und eben im Begriffe mar, fich auf feinem Guthe Sungel ein bequemes Bohnhaus und auf dem St. Unnenberge dafelbft, wo vormahlis eine von den Moffowitern 1577 abgebrannte Rapelle gestanden, eine fleine Rirche gut bauen, um bort feine übrige Lebenszeit ohne große Gorge und Dube zu beschließen. wurde er den 2often Gept. 1583 jum Mite. glied bes Rathes ermablet. Beffurgt und betrübt fiber diese unerwartete Rachricht, Die er auf feinem Landgute erhielt, mar er faft entschloffen, ba ju bleiben; fein Burs gerrecht aufzusagen und ber Stadt ihre Ge: bubr ju geben. Dach langerer und reiferet Heberlegung ging er nach der Stadt, um gut versuchen, ob er sich davon frey machen fonnte. Er bat alfo, ihn mit diefer Burde ju verschonen und erbot fich auf den Fall taufend Darf ben Urmen gum Beften gu erlegen. Die man ihn aber bedeutete, daß fich niemand davon losfaufen fonnte, fon:

<sup>\*)</sup> Er bemerkt hierben, daß damals die Burger feinen Eid geleistet haben, sons dern daß man nur ihre Namen einges schrieben und ihnen angedeutet habe wie sie sich zu verhalten hätten.

moen bern ein jeder nach Aflicht und Gewiffen verbunden mare, fich der Wahl des Raths in imterwerfen; fo nahm er endlich bas ibm aufgetragene ebrigfeitliche Umt au. Raum batte er felbiges zwen Jahr befleis bet, als er, ber Jungfte im Rache, den sten Oftober 1585 jar Burde eines Burges meiffers erhoben wurde, und zwar gerade in ber Beit, da bie Burgerschaft in Anfruhr und die Stadt in dem gefahrlichften Bus fande war Gin lantredendes Beugnig, pon den vorzüglichen Baben und guten Gie genschaften, die man schon in fo Eurgen Zeit an ihm entdeckt haben muß. Er durchlebte Diefe unrubige Zeiten mit Sorge, Rummer und ben größten Beschwerden, bis endlich durch den feverinischen Kontraft, die Rube, wenigstens dem angerlichen Unscheine nach, wieder bergeftellet war. Roch immer glime meten diefem ungeachtet die Roblen unter der Alfche. Die Anhanger der aufrühreris feben Marthen maren nicht zur innerlichen Heberzeugung ihrer Fehltritte gebracht und befänftiget, im Gegentheil durch bie Sins richtung ihrer Unführer und mahrscheine

lich auch burch übermäßige Strenge bes

Raths noch mehr erbittert. Gelbft unter

ben.

den Mitgliedern des Rathe berrichte Saf und Roen-Reid. Um Schluffe des fechszehnten Jahr: febt. hunderes brachen die Sandel zwischen bem Sondifus Silden , und dem Bigefondifus Godemann aus, welcher lettere ben Rath pber boch ben Burgemeifter Ed nebft einigen andern Mitgliedern deffelben auf feiner Seite hatte. In Diefen Sandeln murde unfer Thene ftedt, als Schwiegervater bes Silchen mit permickelt. Er murde genothiget, fich feines Amtes an begeben und bon der Stadt ju entfernen. Er ging alfo den Toten Gept. 1600 auf fein Gut Gungel. Don bieraus führte er ben Prozef mir feinen Begnern gu Marichan. Diefe brauchten zwar, fagt Myenstedt, den Mamen des Raths, aber mit Ungrunde; es war blos der Betrieb bes Burgemeifters Ed und beffen anhans genden Rameraden. Ganger funf Jahre hindurch murbe er von feinen Begnern an dem foniglichen Sofe herumgezogen; er mußte alle Reichstage besuchen und in fei: nem Alter Diese mehrmabligen beschwerli: den Reifen thun. Drenmahl liegen fich feine Begner fontumagiren und in den Berluft der Sache verurtheilen, und Doch fam er nicht jum Strich. Endlich mußten 27ftes u. 28ftes Stud. E 6 fie

Riven fie 1605 and Licht kommen und por bem Foniglichen Gerichte erfcheinen. Sier murbe min feine Sache ben einer gablreichen Ber: fanimiluita bon allerlen Menschen und in Begenwart ber Abgefandten ber Stadt Riga pon berden Seiten für und wider bis jum Befchliff durchgeftritten, fo, daß alle und jebe boren fonnten, wie fchlecht feine Bege ner mit ihrer Untwork auf feine Rlage bes Randen: Unch ließen nicht allein die Uffels foren des foniglichen Gerichte fiche merfen. daß ihm Unrecht geschehen ware, fondern es faaten ihm auch ber Berr Referendarius Kirli und der Defretschreiber Biebicz, daß ber Ronia fein bochftes Miffallen darüber bezeigt hatte, daß ihm folches Unrecht und Gewalt migethan worden. Sobald Gos bemann biefes erfuhr, legte er fich jun Rief und erboth fich , es in Riga dabin gu bringen, daß Myenstedt follte restituivet und befriediget werden. In derfelben Mb: ficht febrieben auch der Vicefangler und der Monwode von Rrafau an den Rath ju Riga; warneten benfelben, das fonigliche Defret in diefer Gache nicht abzumarten, und riethen wohlmeinend, Vivenfredten porbet in feine Memter wieder einzusegen und gu fries Jonie aufge it aufrichen

ben ju fellen. Bernach lagen auch die Mel. Roenterleute der Burgerschaft, Eberhard Ders Redt. ting und Barthold Bicker, unfern Mys enftede aufs inffandigfte an, Die Sache nicht weiter zu treiben; fie wollten felbit gerne mit helfen, ihn der Roften wegen gur befriedigen, wenn er nur wieder im Rathe aufgenommen wurde. Auch viele Mitglies ber bes Rathes felbst unterflügten Diefe Bitte. Go'ungerne er auch baran aina. fo entichlog er fich bennoch, theils feiner eigenen Ehre wegen, theils wegen ber Liebe, welche die Burgerschaft gegen ibn bezeigte, fich mit dem Rathe ju verfobnen. ob es gleich Ecken und feinem Anhange febr migfällig war, ibn wieder Untheil au bem Regimente der Stadt nehmen zu laffen. Sonach wurde er alfo den itten Dft. 1605 mit Rubur und Ehren in feine porigen Memter und Burden fenerlich wieder eingefeget, wie eben Ect's Schwager Evert Buf mann wortführender Burgermeifter war Wie im Jahr 1607 die Memter im Rathe versetget murden, ersuchte er auf das in flandigffe, dag man ibn in Unfebung feinet fo lange geleifteten Dienfte fowoht, als anch feines herantommenden hoben Alters erlaft

Doen fen und ihm erlauben mochte, feine übrige Lebenszeit in Rube jugubringen. Dan ließ ibn aber nicht ab. Und fo befchloß er benn fein geschäfftvolles leben 1622 in dem bis Dabin treu fortgeführten Dienfte der Stadt. Geinen Bemerfungen nach ift ihm in den Sahren 1590, 1594 und 1598 das burge graffiche Umt aufgetragen gewesen. Ich permuthe aber, daß er, nachdem er 1605 wieder in ben Rath eingefest worden, Die: fest Almt noch mehrmahls befleidet habe, weil felbiges gewohnlich unter ben vier Burgemeiftern abmechfelnd berum ju geben pflegte, wie man es felbft bier aus ben porangezeigten Sahren bemerfen taun. In dem Jahr 1598 hat er fogar die wichtigften und beschwerlichften Memter, als des Burge grafen, bes wortführenden Burgemeifters, des Obermanfenheren und des Obermuns fterheren (desjenigen namlich, der über Die Artillerie und Rriegsbediente die Aufficht und das Rommando hatte) ju gleicher Zeit permaltet. Rury, überhaupt hat er fich als ein Dann von Berftand und Ginfichten, als ein eifriger thatiger Patriot, als ein frengebiger, mildthatiger, mutbiger und Bandhafter Dann bewiefen. Sich führe ein

600

nige Benfviele bavon an. Schon in ben Ryens erften Jahren feines burgerlichen Standes, febt. wie die Ruffen im Jahr 1575 im Lande berumftreiften, unterhielt er ju 2, 4 auch 5 Goldaten auf etliche Monaten ans feinem Beutel und fo auch wieder ben andern Rriegszeiten unter ber Regierung bes Ro: nigs Stephan (in welchem Jahre und wie lange, wird nicht gemelbet) jum Beften Des Landes drey Reuter, Mann und Rof. auf feine Roften. Auf feine Beranlaffung. auch unter feiner Aufficht und Fürforge, als Munfterherrn, ift bas neue Beughans erbauet worben. In der Stadtwage hat er eine Schreiberen angeordnet, auch ben bem Portorium, ber Kornmeffung und ben Brafen hat er folche Ginrichtung gemacht, daß die Ginfunfte der Stadt nicht allein beffer gefichert, fondern auch vermehret worden , und alfo die Burger nicht mit fo oftmabligem Schoffe beleget werden durften. Bis dahin waren die Afchen mit großer Unbequemlichkeit und jum Nachtheile des Sandels unter frevem Simmel gewratet worden und viele Sabre hindurch hatte man vergeblich barüber fich berathschlaget, Dies fem lebel abzuhelfen. Er mit Bugiebung

€ 6 3

brener

Signia -

Moen- brever andern herren brachte es enblich das bin, daß aufihren Berlag einbequemer Mich. hof erbauet und mit gehörigen Unordnungen perfeben murde, woraus die Gradt nachher Ginfunfte gezogen. Er half mit Rath und That dagu, ben Unfang ju machen, daß die Stadt fich allmählig einen Borrath von Rorn fammeln fonnte. 218 ber erfte Dber: manfenherr hat er die vorigen Unrichtigfei: ten und Berwirrungen in den Gachen der Unmundigen und Manfen mit aufferordent: licher Bemühung in Ordnung ju bringen gefucht. Auf feinem Gute Gungel ließ er im Jahr 1593 auf dem Gt. Unnen Berge, wo vormahls eine Rapelle geffanden, eine Rirche erbauen und versah felbige mit Rlot: fen fomobl, als mit Reld:Patene und ans dern Rirchengerathschaften. Im Jahr 1594 u. f. bauete er einen Theil ber Weberftrafe, ber in einen Steinhaufen vermandelt mar. aus feinem Bentel von nenem auf, in brepen guten Bohnhanfern Weil nun eines von Diefen Bebanden auf dem Plage des ebes mabligen Burmanns Clends frand , fo mid: mete er anfanglich diefes Saus gur Erneuer rung eines folden frommen Stifts Auf den Borschlag des Roths aber faufte er

3761386

einen

einen Grundplat am Riefing und ließ ba: Nven+ felbft das Armenbaus aufbauen, melches noch jest unter bem Ramen von Reuftabts Konvent bestehet und worin aus bem dagu vermachten Fonds gehn Burgerwittmen wohnen. Wer der Johann Tyenfiedt ges mefen, von welchem in feiner Chronif und aus derfelbem in der Abbandlung von livl. Befchichtschreibern S. 90 gemeldet wird, daff er nebit andern mehrern die vor Gun: gel fich gezeigten 80 Frangofen pertrieben hat, fann ich zwar nicht mit Gewigheit ans geben; ich vermuthe aber nicht ohne Grund, baf er einer von feinen Brubern Gohnen gewesen fen, weil ich finde, bag er einige non den Gobnen feiner Schwester und Brus der zu fich genommen und fie fortzuhelfen gefucht bat. Er felbit ift außer 3weifel ohne Sinterlaffung eigener Rinder geftor: ben. In feinem Buche, woraus ich alles. porhergehende genommen habe, findet fich in Unfebung beffen nichts weiter aufgezeich: net, als daß feine Frau den gten Dft. 1572 in Beit der Deft \*) auf dem Gute Gungel abun dang ant eld iCc 4au tragadon von

34) 3ch merte hierben an, daß sonnt feiner unferer Beschichtschreiber in dem Jahr

Myen von einem Sohne entbunden worden, der ftebt. den Namen Franz bekommen hat, aber auch bereits den riten Nov. wieder ges storben ist.

Dder Paul Oderborn. Zu seinen in der born. livl. Bibli angeführten Schriften ist noch hine zuzuseßen: Panegyricus ad Johannem III et Sigismundum III. Rigae 1579.

Dern. Johann Gern. Er war Vicepastor ben der rappinschen Kirche und vertheidigte

> ronico insolitation de l'actionne Coloner ... 1572 von einer Deft etwas ermahnet. Und doch ift gewiß nicht baran zu zweis feln, da unser Tyenstedt es nicht als lein hier, fonbern auch an einem anbern Orte ausbrucklich fagt, daß Seinrich, der Gohn feiner Schwester Sophia, die an den Prediger Diedrich von der Wode verheirathet gewesen und den er ju fich genommen hatte, im Jahr 1572 an ber Deft gefforben fen. Da feine Krau fich auf bem Lande aufgehals ten und dafelbit ihre Diedertunft abe gewartet hat; fo ift ju vermuthen, baß Die Deft fich vielleicht nur in ber Gtabt geaußert und nicht bis ins Land auss gebreitet bat, wie benn auch fein Sohn nicht an der Deft, fonbern an ber Rlemme, wie er daben fest, ober am Rrampfe an den Rinnbacken geftorben ift.

ju Dörpat den 26sten Nov. 1698 unter dein Dern. Vorsitse Gabriel Sidberg's eine akadei mische Streitschrift: de cultu Dei natus rali , und erward sich dadurch den Litet ete nes Magisterst.

Bernhard Heinrich Osthof, aus Nigadsthof. gebürtig, disputirte 1702 zu Rossock unter D. Andr. Dan. Zabichhorst über einige Theses Antipietisticatum.

Sargen Dabel mar Burgemeiffer in Padel. Rigg. Man bat pon ibm einen Muszug aus feinem Buche in dem rigifchen Stadt: archive aufbewahret, welcher verschiedene mehr und minder wichtige, die Stadt be: treffende Begebenheiten enthalt, g. B. un: ter dem Jahr 1539, daß ben 27ften Febr. mit dem Ergbischofe wegen ber geiftlichen Berichtsbarfeit über die Stadt gehandelt worden, welches man im folgenden Sabre wiederholet bat; daß den 26ften Mary fel: Biges Sabres Die Berren Superintendens ten, namlich herr Ronrad Durfop, Burgemeifter, und herr Raspar Spes dintbufen - ber auch ein Mitglied Des Raths und vielleicht ber Beit ebenfalls fchon -72 TO E ( 5 Bur:

Padel. Burgemeifterwar, und fonft auch Spenka bufen gefchrieben wird - eine Bwifffache vertragen haben u. f. m. - in ben erften Zeiten der Reformation bat alfo ber Rath felbst oder ein Mitglied beffelben die Gur perintendentur über die Rirchen und Lehrer Josh derfelben affein und ohne Buziehung eines Beiftlichen verwaltet; auch ift biefer Burs gemeister Ronrad Durfop mahrscheinlich fchon ber Beit, wie er ber Difputation ben: wohnte, die Anopfen im Chor der De: Ind tersfirche mit ben Monchen hielt, Supers intendent gemesen, welches Umt ber Rath stma im Jahr 1543 ber Geiftlichkeit abges treten bat, da er den ebemabligen rigifchen Refter, Jafob Batt, jum Superintens Deuten berief ; daß wegen ber Sachen, Die ben Rath benm Reichstammergericht gehabt, 1543 mit dem Ordensmeiffer Unterhandlungen gepflogen worden; daß 1551 dem Ordensmeifter von Galen in Gegenwart ber Abgeschickten des Ergbischofes die Bulbigung fur feinen halben Untheil an der Stadt geleiftet worden; jedoch der Sundifus im Namen des Rathe und der Burgerschaft baben protestieret habe, daß Die Stadt dadurch an ben firchholmischen

100 - 73

Bermag nicht gebunden fenn wollte, Die Padel erzbischöflichen Abgeschickten aber selbige nicht engenommen und ein Inftrument darüber durch einen Rotaren haben auffeten laffen u. d. m. Außerdem enthalt diefer Auszug, Der von 1539 bis 1557 gehet, auch die Ranten der ju der Zeit gewählten Ratheberren, Weltermanner und Prediger, der Berebelichten und Berfforbenen; Bes merfungen der jahrlichen- Giggange, und Ungeigen von fleinen Kriegszugen der rigis fchen, deufelben Abschickungen auf die Ber: ren und gandtage und auf die Tagefahrten ber lieffandischen Stabte Riga, Dorpat und Reval und endlich der Anfunft fremder Gefaubten von Potentaten und Stabten. Bu bedauern ift es, bag biefe Bemerfun: gen fo außerordentlich mager und fast feine von ben nothigen Umffanden, Urfachen ober Wirfungen daben angeführet find.

Raspar Padel. Auch von diesem be: Padel. wahret das rigische Stadtarchiv einen Ausszug aus seinem Buche, welcher von 1552 bis 1593 gehet. Dieser Auszug liefert Nachrichten von den in diesem Zeitranme vorgesallenen Begebenheiten in der Stadt;

Action Rembols very Dattull.

augun .

pabet von den Rriegszügen ber Rigifchen wiber die Ruffen, Pohlen und Schweden; von der Unfunft fremder Gefandten; von Ab: Schickung rigifder Gefandten an den Ronig von Pohlen in den Jahren 1562, 64, 68, 71, 79, 80, 82, 84, 86, 87, 88, 89 und 92, wie auch an den romifchen Raifer im Sabr 1571; von vorgefallenen Rathe: und Wel: termannswahlen, Beirathen, Sterbfallen, Eifgangen u. b. m. Wenn aber gleich bie: fer Auszug etwas reichhaltiger an Materie ift, als der vorige; fo ift er boch auch jum allergrößten Theile ebenfalls ju furz und trocken, wie jener. Db diefer Fehler nur Den Auszugen ober der urfprunglichen Auf: geichnung ber Begebenheiten eigen ift, weiß ich nicht ju fagen. Die Bucher felbit, woraus biefe Auszuge gemacht worden, find nicht mehr vorhanden.

patfull Johann Reinhold von Patfull. Zu dem, was von diesem Manne in der livl. Bibliothek bengebracht ist, sind nachher noch einige sehr wichtige Umstände in den livl. Jahrbüchern Th. III Unh S. 26 S. 63 in. s. aus rigischen Archivnachrichten nach: geholet worden, welches hier nochmahls anzus

ober Bertungen Caben augefügret find.

anguführen überfläßig fenn murbe. Beilpartud aber einer von jenen Umftanden die Boll: macht und Geldverschreibung betrift, Die Datfull von den Lieflandern erhalten gu haben porgegeben bat; fo mird es nicht undienlich fenn, bier bengubringen, wie fich der Primas, Furft Mich. Steph. Rads ziejowsky in einem ausgegebenen Manis fefte, und Parfull in dem bekannten Echo. Darüber erflaren. Erfterer faget in ber teutschen ohne Dructort und Sahrzahl ge: dructen Ueberfegung feines Manifeftes: -"Im übrigen, daß G. fonigl. Majeft mir Deffen Intention de recuperandis avulsis "follte eroffnet ober ich demfelben bagu ge: "rathen haben, ift unmahr und erdichtet, und wird auch feiner barthun, bag ich "mit ben lieflanbischen Deputirten follte "capituliret haben. Es hat mir gwar ber "Patfull eine Schrift auf 100000 Rthir. gegeben, Diefelbe habe ich auch enegegen "genommen, nicht ju dem Ende, daß ich "jum Prajudis und Nachtheil der Republic "Rechte mich in Capitulation einzulaffen gemennet gewesen, fondern damit ich int meinen Sanden das Inftrument haben "mochte, wohin ber Ronig Auguft gezielet; tiguett "Dianen

dischen Avels oder der Stadt Riga Berfeillakus ben, fondern blog von Datfulin gusacffellt gewesen Bas für Befugniff, Beranlaß fling ober Intereffe batte auch der Ronig fonft gehabt, biefe Schrift bem Brimas abjuforbern? Und von der Bollmacht faget er gar gerade weg, bag er ibr die Erdichtung angefeben batte. Aber auch Datfull felbft tritt fehr leife auf, wenn im bem Echo von ber Bollmacht die Rebe ift, wo er durch Die gefünstelte Wendung deutlich gening gu verftehen giebt, dag er feine Bollmacht ges habt habe. Es ift der S. XXXV. worin es davon beift: "Ben fo geffalten Sachen unun und da es afferdings unwiderfprech: "lich, daß die Proving Liefland befuge, ja gar gezwungen ift, fich der febwedischen 3, Thrannen zu entschlagen; bedarf es gar "nicht viel critifirens, ob die lieflandische "Ritterschaft bem herrn Geh, Rath von Datfull eine Bollmacht, ihrentwegen in "Pohlen zu negotiiven, ertheilet habe ober "nicht? denn defectus ober ein vitium man-"dati wird feine imploration ber Rron Dobs Jen Bulfe, wenn fie gefcheben, beiness "weges unrichtig ober unfraftig machen, weil auch ein Fremder, als Negotiorum prod. "geftor

mattun, Magen ich wohl gefeben , dag ber lieffane "Difche Adel nicht confentiret und die Boll .macht, weiche der Patfull vorgezeiget, Lerdichtet gewefen, vermittelft welcher 1. Charteque mai als mit emen Migel was fan fangen gevachte: Und verobalben ba er mich um einen Gegen Revers erfiches lich aber bergetben nicht geben wollte, bat der Ronin August felbft nach gehends vermittelft feiner Dagwifchen Gethanen Interwohition darauf gedrungen und mit juge muther, daß tel obige Schrift wieder Lextradiren mochte, aber ich wollte dieses auch nicht thun, weil mich abnte, bag bie "Schrift vielleicht einmahl mir gu paff tome .. men mochre: wie ich auch auf nachftfols genden Reichstragen, auf wolchen man bem Achwedischen Rriege contradicivet bat, mehr gals einem unter ben Beren Lanbbothen "Diefelbe Schrift gewiefen, Die fo gut fu Leftimiren, als ein Manifeft." Der Pris mas redet bier alfo von einer Schrift, Die thin Packull, ber damablige Dberffe und nachherige Geheimerath bes Konige von Pohlen iniber 100000 Athle: gegeben hat, und aller Bahrideintichfeit nach nicht einmabl mit falfchen Unterschriften bes lieflan: dischen rises il.

partull, geftor ex voluntate praesumpta, bie ben "forhaner fchwedifchen Saushaltung mohl gegrundet ift, alfo auch noch befugter ber Derr Geh. Rath, als ein laedirter Dit: "bruder, den die Sand Gottes nicht um Lionft mitten aus bem Rachen der Krinde gerettet, und zu biefem rubmlichen Werfe Borbehalten bat, vor fein ganges Bater Liand thun fonite; fo daß alles , mas er gin fo einer gerechten Gache auf ginige "Deife, es fen mandatario oder negotiofum geftoris nomine in Dohlen ober "fonft mo, als ein redlicher Patriote, fet: Unes Baterlandes wegen, mochte negotitret mit angetragen haben, mit fon gutem giGrunde gefchehen ift, daß er gar nicht s,nothig bat, über den paffum legitimatio-"nis fich zu juftificiren. " Heber die von Stadt und Pand ausgeftellten Erflarungen, wegen vorgeblich von denfelben erhaltenen Bollmacht, bruckt er fich eben bafelbit S. XXX folgenbergestalt aus. ... Bas die Erflarung ber lieflandifden Ritterfchaft, afant bem Magiftrat und Burgerichaft ber "Stadt Riga betrift; - fo ift ju miffen, "daß - eben der befannte lieflandifche "General Gouverneur, Erich Dablo "berg "berg - mit einer freywilligen Erfla Partull grung der Ritterschaft fich nicht bat wollen aufrieden geben, fondern nachdem er die "leichtfertigften Injurien offentlich wider "den Beren Gel. Rath ausgeftogen, bat "er die Formalia der Erflarung ihnen mit aller Gewalt und Drohungen aufges "drungen und ftylifiret. Welches die gir "eben folcher Beit in der Stadt Riga gemes fene Frembe mit bochftem Abicben und "Bermunderung vernehmen muffen. Und weil man unter bem Spolio Livoniae nebif "andern Schriften auch jugleich ein Erems plar von dem damabligen gand Tagese Protocoll gefunden; fo ift daraus bas "leichtfertige Berfahren Diefes Erich Dable "berge umbftandlich querfeben, daß er -"fie gar mit Berfperrung der Stadt: Thoren. und daß ihre fernere Beigerung ihnen .nicht wohl befommen follte, gebrohet und "fie also einige Tage lang carnificiret. hiermit hat nun gwar Patfull fein Bore geben, eine Bollmacht von Stadt und Band wirflich erhalten zu haben, begrunden mols len; wem wird es aber nicht einleuchten. baf es nichts als ein Blendwert fen? Un feiner einzigen Stelle, weder in Diefer 27ftes u. 28ftes Stud. Do Schrift.

Partud Schrift; nioch in irgend einer anbern getrauetter fich, geradeaus zu behaupten, er habe eine folde Vollmacht von der liefs landifchen Ritterschaft und der Stadt Rigaerhalten: Dag er diefes, um ihrer ju fches nen, unterlaffen babe, fann man fchleche terdings nicht vorwenden; da er es in Warfchan laut genug ausgesprenget, und bier in der angegogenen Stelle febr deutlich zu vers Reben giebt Demungeachtet fann bas, mas er von bem bey ber ausgestellten Erfla: rung der Ritterschaft gebrauchtem 3wange rebet ] gin wohl feine gute Richtigfeit ba: benge Die gang befondern Umffande, die er fo fren davon anführet, machen es mir febr wahrscheinlich. Dine das fragt fich bierben, worauf eigentlich biefer 3mang gegangen fen. Reinem wird es gewiß einfallen, dag man, es fen von Seiten ber lief: landischen Ritterschaft oder der Stadt Riga Die schriftliche und offentliche Ablaugnung ber vorgeblich an Patfulln ausgestellten Bollmacht verweigert und folchergeftallt fich felbft als Candesperrather angegeben haben folite. Das fonnte benn ben Ausftellung ber verlangten Erflarung der Gegenftand des Zwanges sepn? Ich zweifele nicht eis nen ires u. aspes Stidt. Do Chrift,

nen Amaenblick , baf es bier blos auf bieDattun Abfaffungsart der Erflarung, auf Unge drucke, auf Rebenaugerungen, Die niche nothwendia ann Abkanaming Der Bollmacht gehörten angefommen fend Dien Ritters schaft hielt fich in ihrer Erflarung .... fo felle ich mir wenigstens die Suche vor feblechterbinge nur an bem gegenmartigen eigentlichen Bormurf; fie betheuerte, Bate fulln weber mundlich noch schriftlich die vorgegebene Wollmacht ertheilet, noch ihm mit Rath und That bengeffanden gu baben. nochmitriffninober einem andern im Gine verftandniffe wegen bed feindlichen Uebers falls begriffen ju febn b. d.m. Dablbera aber, ein erklarter personlicher Feind Dats Full's, ungufrieben mit einer folchen trockes nen Erflarung verlangt, baf fie auf Pats fulln fchmahen gein Unternehmen ause drucklich Landesverratheren nennen und hiernachft bezeugen follten, daß fie fur fich und ibre Rachfommen unter bes Roniges in Schweden chriftlichen, gerechten und gnate Digen Regierung noch immerfort ju fteben wünschten, und was sonft noch mehr gewesen senn mag; Die Ritterschaft weist gert fich deffen ; Patkull ift ihr Mitebruder,

DD 2

Mucke

mattuller ift einer ber eifrigsten patriotischen Bere fechter ihrer Gerechtfame gemefen, fie halt fich überzeugt, daß man ihm eben desmegen Hirrecht and Gewalt angethan habe: wie fann fie fich entschließen, auf ihn gu fomahen? eben fo wenig fonnte fie fich vielleicht berechtiget glauben, fein gegene martiges Unternehmen gu beurtheilen und es mit einer fo ehrlofen Benennung offente lich zu brandmarten, ba ihr der gange Bus fammenhang und mas für Untheil er für feine Berfon baran hatte, Damahle noch unbekannt fenn fonnte; am wenigften fonnte es mit ben Empfindungen ihres Bergens, mit Dahrheit und Rechtschaffenheit beffee ben, daß fie fich und ihren Rachfommen Die Fortdaner einer folden landesherrichafte lichen Regierung munichen follte, von der fie unleugbar wider die Unterwerfungevers trage und zugefagten Privilegien auf Die ungerechtefte Beife mar behandelt worden. Dit gutem Grunde weigerte fich alfo die Ritterschaft bem dahlbergischen Berlangen nachzugeben und wollte fich zu einer folchen Geflarung nicht bequemen; und hier ging Daber von Geiten Dahlberg's der 3mang an, Die Erflarung in der Urt und mit ben Mus:

Musbrucken, wie er fie verlangt und viel Partoll leicht gar worgeschrieben hatte, abzufaffen. Ein folder Bang ber Sache ift nicht blos in der Ratur Diefer Begebenheit gegrundet, fondern Patfulls eigene Borte geben fol: ches - vermuthlich wider feinen Willen ju erfennen, ba er fagt, Dablberg mare mit ber fremmilligen Erflarung ber Ritterschaft nicht aufrieden gemesen, fondern hatte ihr die Formalia berfelben aufgedrungen und ftylifiret. Und in biefer bier erlauterten Urt ift gewiß auch bas, was in ben livl. Sabrb. 36. III Unb. G. 72 Unm. k aus ber Sandichrift bes herrn gandraths, Fren: herrn von Schoule, davon angeführet wird, ju verfteben. Ich merfe bier nur noch an, daß auf feine Deduftion ber Unschuld gu Stockholm 1701 eine Schrift unter bem Titel beraustam: Rechtmäfige Unimab. perfion oder Buchtigung über des leichtfer: tigen Berrathers J. R. Patfulls gebrucfte infame Deduftion und berfelben bengefügte amen unbefonnene Refponfa, dadurch er bas von ber großen foniglichen Rommiffion wider ihn gefällte Urtheil ju fchmablern und fraftlos ju machen getrachtet. Schieft fich beshalv vertigigen zu burgan,

Paullie Porenz Daullinus. Bie der rigische Bath fich das erftemahl ben der Konigin Chriftina darüber beschwerte, daß er in feiner Historia arctua eine eben fo falfche, als ber Stadt Riga nachtheilige Nachricht von einer im Jahr 1626 bafelbft vorgefale Jenen Berratheren eingerückt hatte; fo Tehrieb Die Konigin unterm 27fien August 1636 jur Untwort Darauf, daß bem Bifchofe Paullinus diefe Befehmerbe mare vorge: halten worden; daß er fich entschuldiget hatten es aus andern Rachrichten genom: men zu haben; dag er versprochen, es gleich ben feiner Burnchfunft nach Strengnas gu andern, und daß Ihro Ronigt. Dajeft. hoff: ten, es murde nun bereits geschehen fenn. Dbige Entschuldigung ist auch wohl mahr und gegründet gewesen. Denn schon por ihm hatte M. Matth. Laugwitius in feinem 1632 und 1633 in dreven Theilen herausgekommenen brenfachen schwedischen Lorbeerfrang eben Diefer verlaumberischen Machricht einen Blat gegeben. Der Rath hatte fich auch gleich ber Beit auf Das em: pfindlichfte darüber beflaget und fich nicht allein die Erlaubnig, in einer öffentlichen Schrift fich deshalb vertheidigen zu durfen, Lorenz fondern

200

fondern auch ju dem Ende ein tonigliches Paulle Zeugnif über Die Unwahrheit Diefer Un: fcbuldigung erbeten. In ber unterm 28ffen Julii 1634 barauf erhaltenen Refolution wurde benifelben daher sowohl die gebetene Erlaubnig bewilliget, ale bas fonigliche Renanif uber Die bis babin erwiesene un: verbrüchliche Trene der Stadt Riga ause gefertiget. Auch über Johann Difolaus @ Heldvader (er war Pfarrer zu heldowat und Ectwalten unweit Apenrade, wo er 1694 mit Tode abging) beschwerte man sich gu gleicher Beit eben Diefer Berlaumbung wegen; diejenige aber von feinen Schriften, Darin fie portommt, ift nicht daben genannt. Babricheinlich muß es entweder feine Ephemerides variae variorum annorum, ober Sylva chronol, circuli Balthici, und im teutschen: Sistorischer Wald und Weltfreis des balthischen Meeres oder der Offfee, bes troffen haben. Ich habe jedoch feine von Diesen bepden Schriften ju Gefichte befont men konnen. port berdese bes sonaftite ut

Johann Georg Philippi. Er mar fippi. aus Reval geburtig, vollendete feine ba: &. felbit angefangene Studien auf der Univer:

emarried.

Regiment printer was been lied havilled in

phis sität Wittenberg und vertheidigte daselbst lippi. 1689 unter M. Konstantin Wolf, nacht herigen öffentlichen kehrer ben dem Gymsnassum zu Danzig, eine akademische Abshandlung, de Photio, ephemeridum eruditorum inventore.

Burnig fier bie bil bacherengine

Jonas Johann Dhragmenius. Gein menius 8. Bater war Johann Jonasfohn Dhragmes nius, Burger und Raufmann ju Riga, und feine Mutter Dorothea Avens. Im Jahr 1696 ging er von hier auf die bobe Schule gu Wittenberg und barauf nach Roffoct, wo ihm nebft verschiedenen andern Kandidaten den aten Sept. 1700 in einer befondern of: fentlichen Promotionshandlung die Dagis fermurbe ertheilet murbe. Geine Differ: tation de rubicundo et candido victore &c. hatte er bem rigifchen Rathe jugeeignet, weil berfelbe ihm eine Unterftugung gum Studiren hatte gufliegen laffen. Mus eben bemfelben Grunde unterlegte er dem Rathe au Anfange bes Jahres 1703, bag er jum Regimentspriefter ben dem lieflandifch:lete tifchen Ritterfähnlein mare Berufen worden, und bath fich die Erlaubnif nicht allein das qu aus. fonbern auch die hoffnung gu ans derweis A 6 C

bermeitiger Beforderung ben der Stadt benbehalten zu durfen, welches bendes ihm auch bewilliget wurde.

antib. wir ich in einer Hame ich nift bemerce

Bacharias Piehl. Er war zu Riga ge: piehl. boren und disputirte zu Bittenberg unter Professor Deutschmann 1) 1691 de Christianorum definitione und 2) 1693 de lapsu protoplastorum.

Michael Pinsdorfer, aus Riga gebürg minestig, vermuthlich ein Sohn des Rektors der eit dorfer. gischen Domschule und Prosessor am dortigen Gymnasium, M. Pinsdorfer, vertheidigte zu Wittenberg zwen Streitschriften, die eine 1705 unter Johann Bapt. Roeschel, de Uranologia und die zwente 1707 unter Joshann Georg Neumann, de Brabeo ante victoriam, seu de coelesti beatitudine hujus vitae.

Aldrian Preußmann. Kiel und Siespreußfen werden als diejenigen Akademien ange-S.u.F. geben, wo er sich Studirens halber aufgehalten hat, nachdem er vorher nicht allein in dem königlichen kyceum zu Riga, sondern auch auf der dörpatischen Universität den Do 5 Grund

the Lecent sine breathmental means and

Dreuf Grund gu feinen Studien gelegt batte. Bu Riel hielt er-fieb ganger dren Jahre und gu Bieffen uber ein Jahr auf. Bier foll er auch, wie ich in einer Sandschrift bemerft defenden habe, "eine Rathederabhandlung de minist. ecclesialtico unter dem Borfige D. Johann Zeinrich Majus vertheibiget haben. 218 Magiffer trug er eben bafelbft feine Streitschrift. de fontibus falutis ad loc. Esai XII, 3, pro licentia aperiendi scholas, publiceque praesidendi; ohue Pras fes bffentlich vor und darauf vertheidigte unter feinem Vorfige Romrad Burchard Oder, wie ich vermuthe, aus Reval geburtig gewesen) eine Abhandtung unter bem Ditef: Miscellanea Academica .... 21uf ber Michreise von Gieffen nach feiner Baterftadt Vesuchte er noch die Universitäten zu Leip: gia , Bittenberg und Jena Unter feiner Aufficht und leitung wurde 1609 im rigie fchen Enceum eine progomnasmatische Res de desandlung de quatnor concilies oecumemicis gehalten. Much ift der Umffand nicht unbemerkt zu laffen, dag, da er in felbigem Stabre bas Bergeichnis der Lektionen für Das olgende beransgegeben hatte und fel-Bides unfälliger Weife bem eben damahls Sum ( 200 durch:

durchteisenden Gesandten in die Hände gestreukrathen war, dieser, der lateinischen Sprache
mann.
mächtig, so viel Gesallen daran gesunden ha:
be, daß er es nicht allein indierußische Spraz
che übersetet, sondern sich auch daben geäuß
sert hat, es nach Moskau zu schiesen und das
mit am Czarischen Hose bekannt zu machen,
was in den hiesigen Schulen gelehret und
gelernet würde.

Johann Quant. Von ihm ist eine Quant Schrift, unter dem Titel: Des sieben Jahre leiblich blind gewesenen schlesssch: lutherissischen Schulmeisters und Exulis driftliche llebung der Gottseligkeit, zum andernmahl vermehrt zu Riga 1694 in 8. herausgekom: men, wobey die Lebensbeschreibung des Autors angehängt ist. Er war im Oktober des gedachten Jahres felbst hier; reisete aber, nach erhaltenem Zehr: und Reisespfenning bald wieder ab.

Heinrich Sottstied Regius war aus Regius Bandse gebürtig und vertheidigte 1699 zu Königsberg unter M. Friedrich Stadtlens der eine akademische Abhandlung, welche den Titel führet: Utrum virtutes morales in Deum cadant?

massion.

Eber:

Rei Eberhard Reimers, zu Keval gebos mers.
ren, disputirte 1707 de sectionibus Pentateuchi minoribus, Petuchoth vulgo appellatis, unter M. Josias zeinrich Opin, zu Kiel.

fineigne, cortach electrica ju febieren und dan

Meisand. Er ift zu Riga gestand. Greift zu Riga gestand. Greine Waterstadt zurückgekommen war, wurde er zum Pastor auf Uerküll und Kirch: holm berufen. Hierauf verheirathete er sich 1630 mit Katharina Rigemann, einer Tochter des großgildischen Ueltesten Konzvad Rigemann. Nichtlange nachher wurde er Pastor zu St. Georg in der Vorstadt; 1643 Diakon an der Iohanniskirche; 1646 Wochenprediger an der Domkirche; und ends lich erster Pastor an derselben Kirche.

Meuß- Michael Reußner, aus Liefland, verner. theidigte 1647 zu Rostock, ohne Prases eine
Kathederabhandlung, de juramento. Verschiedene Jahre nach seiner Jurucklunst
wurde er Passor zu Ubbenorm.

Reuter Johann Reuter war aus Riga gebur: 6. tig, machte den Anfang zur Erlernung der bobern

ber eine allaventifie 2166 unblugg, weichel

höhern Wiffenschaften auf der UniversitätReuter zu Dorpat, und vertheidigte daselbst im Jahr 1656 unter dem Borsige M. Gabriel Elvering's eine Differtation, de S. coena.

Rötiger Rigemann, aus Riga, wurde Rige1702 jum Paftor auf dem Stadtpatrimonial; mann.
gut Pinkenhof berufen und den 5ten August
desfelben Jahres von dem Superintendenten
Libor. Depkin ordiniret. Ich habe zwar
bisher weiter nichts von ihm gefunden,
doch aber muß er sich durch eine oder andre
Schrift der gelehrten Welt bekannt gemacht
haben, da er Magister gewesen ist.

Amonthmate, and with reasons adaption abidit

Johann Rivius. Man kann noch nivius eine kleine Schrift von ihm anmerken: de G.u.K. institutione illustrisk. Dni. Joh. Zamoscii, R. Pol. magni Cancell. &c. benignissima liberalitate Academiae Zamoscianae, wels he 1595 zu Riga ist gedruckt worden.

Wilhelm Robe. Von diesem weiß Robe. ich bis hierher nichts weiter, als daß er im Jahr 1702 zum Pastor-Adjunktus in der Vorstadt und Pastor ben der bickernschen Gemeine bernsen und den 26sten Aug. von dem

News design and believe duty of the last this

dazu ordintret worden. M. Lib. Depfin

Roth- Joachim Aothhausen, aus Riga ges dausen-hürtig, disputirte 1655 zu Königsberg uns ter dem Borsise Theodox Wolder's, de

Aunge Sch merke hier nur an, daßer nicht, G.u. F wie in den Bepträgen stehet, zu Permu, sondern zu Abo, wo er prosessor war, die Dokterwürde in der Gottesgelahrtheit, bes vor er von dort nach Narva abging, anges nommen hat; und daß er nicht im Jahr 1705, sondern, wieres in der link. Bibl. richtig angegeben worden, den zten August ichtig angegeben worden, den zten August urbis (sc. Narvae) heißt es in den Nov. Litt. de an. 1705 p. 103 — gestorben sep

Jarthias Sackus. Er war in Revatzur Welt gekommen und hielt sich vermuths
lich damahls Studierens halber zu Thoren
auf, wie er 1606 vas Gedicht auf den wens
deuschen Boywoden, Schenking unter sols
gendem Titel daselbst im Druck ausgeben
ließ: Magnisici — Dni. Georgii Schencking, Castellani in Livon. Wenden.

11126

ao. 1603 in urbe Cracov defuncti, 1606 Sadus
5. Jan. vero Thorunii Borustorum humo
demandati, Dni mei benignist eineri
bus has debiti amoris et amaroris lacry
mas aspersi, Matthias Saccus, Rev. Lia;
von. Thorunii Borustorum excudebat
Andr. Cotenius.

Bermann Samfon. Ich benenne hier Cambie Respondenten ben feinen Rathederab g.u.g. handlungen, und zwar nuch ber Droming, wie fie in der livl Bibl. Ih. 3 G. 82, mit bepgefesten Buchffaben angeführer find. M Frieder. Ulricus, Rigent 1631. 28 \_\_ Bruno Samfonius, Rig. 1541 & Joach. Kuhn, Rig. 1643. D Thom: Schultz. Rig. 1643. & Geor. Knobloch, Averbacho Palat. 1632. 8 Joh. Jenichius. Gryphsw. 1633. S Joh Alefius, Sax-Transfylv. 1634. 5 John Breverus, Isleb. 1635. 3 Math. Wermerus Saxo-Goth. 1634. R Joh. Bremerus, Rig 1636. g Henr. Anthonii, Hildesh. 1636. Dt Rich. Charhoff, Leopold-Pomer. 1636. 2) Joh. Breverus, Isleb, 1635. D Herm. Toppius, Seefen - Sax. 1636. 9 Jac. Friedrichs, Rig. 1637. D Br. SamfoSoms sonius, Rig, 1639. R Herm. Toppius, seesen-Sax. 1636. S N. Witte, Rig. 1640.

T. Jon. Ficinus, Past. Loddiger: ben Litel dieser Disputation sinde ich so ausgesteichnet: Publicatio Synodi inter Presbyter. Livon. cisdunens. Volmariae in arce instituendae 1631 d. 16. Febr. addita Disput. de Passione Christi, Resp. Joh. Ficino &c. Bey W habe ich den Respondens ten nicht angemerkt gesunden.

Außer den in der livl. Bibl, und in den nord. Mifcell, angeführten Schriften find noch von ihm zu merken :

- Dni. Caspari vom Hosse, Consulis &c., 20. Aug. 1610 defuncti. Rigae 1610 in 4.
- 2) Disput. Theologica contra primatum Pontificio Romani ex Math. 16, 18. Praes. D. Salom. Gesnero, Wittemberg 1604 in 4.
- 3) De justificatione, Resp. Joh. Brevero.
- 4) De satisfact. super abundantibus indulgentiis, Jubileo et Purgatorio, Resp. Andr. Geislero, Stolberg. Cherusco. Rigae 1636 in 4.

Ronrad

Konrad Schilder, aus Liebau gebur: Schilbig, vertheidigte 1687 auf dem Gymnasium oer. zu Danzig eine Kathederabhandlung de origine potestatis domesticae und eine zwepte de origine moralitatis, unter M. Johann Christ. Roßteuscher's Vorsiße.

Eberhard Schnee, aus Elbingen, Schnee wurde den zen Febr. 1682 jum Abjunkt bep der dünemündschen Kirche, den 2ten Junit zum Pastor bep der neumündischen, den 9ten Oktober 1684 zum Pastor bep der dünez mündischen angestellet. Den 8ten Junit 1688 berief man ihn zum Pastor nach Wens den. Den 22sten Julit 1692 wurde er Wochenprediger am Dohm in Kiga und endlich den 29sten April 1702 Ober Pastor daselbst.

Johann Schöninck kam 1458 nach Schoninck leiefland, war 1484 Bürgemeister und wurde nind.

1487 vom Rathe zum Erzvogt erwählet und vom Erzbischofe bestätiget. Man hat einen Auszug aus seinem Buche, so von 1484—1495 gehet. Was die Geschichte von Liefland und Rigaangehet, enthält dies ser Auszug fast nichts, was man nicht auch 27sies u. 28sies Stück. Ee bey

Sads ben andern Geschichtschreibern sindet, den nind. Umstand etwa ausgenommen, daß die Stadt Riga 1492, nachdem siessich mit dem Erzbischose Wichael verglichen, demselben und dem Ordensmeister Freytag von Los ringshaven gehuldiget und das mit Schwesden geschlossene Bundniß ausgehoben und verbrannt habe, wogegen diese Herren die Stadt wider die Schweden zu schüßen verssprochen haben. Uebrigens kann dieser Ausszug doch auch in anderer Absicht brauchbar senn, indem der damahlige Werth vieler Waaren und Lebensmittel, wie auch der Werth und die Vergleichung einiger Münzssorten darin angesühret werden.

Schops Johann Kaspar Schops, war Kons reftor benm königl. kyceum zu Riga und ließ daselbst 1702 ein Büchelchen in 4. uns ter dem Litel im Druck ausgehen: Paradigma graecae conjugationis, una cum tabula synoptica declinationum graecarum ac typo contractionum.

Schuls Thomas Schulze war zu Riga gebo: De. ren, besuchte nicht allein das Gymnasium zu Riga und die Universität zu Dorpat, sonfondern reisete auch, um seine Studien Schulfortzuseigen, nach Wittenberg und vertheit
digte 1646 baselwst eine Streitschrift, de
proprietatibus Christi humanis unter dem
Vorsige Ichann Scharf's, und wurde
mit der Magisterwürde beehret.

Pohann Schwabe. Er starb amschwa Schluffe des Jahrs 1699, im 56fien Jahr . G. feines Alters. In Ansehung feiner Difpus tation, de religione Moscovitica &c., Die nicht 1665, fonbern 62 gehalten worden, wird in ben Nov. Litt. Mar, balth. de ao. 1700 p. 165 folgende befondere Unefdote ergablet. Die erften Borte bes Ticelolate tes, Tzirkow Moskowskii, batte Schwabe mit rufifchen Buchftaben, die er mit eiges ner Sand in Solg geschnitten hatte, brufe fen laffen. Diefes Blatt findet ein burch Gena reifender rufifcher Gefandter an irs gend einem Buchladen angeschlagen. Durch Diefe Geltenheit gereitt fauft er fich ein Exemplar von diefer Disputation und lagt fie ins Rufifche überfegen. Bie er aber baraus erfiehet, daß darin den Ruffen Aber: glaube und Jrrthumer aufgerudet und ihre ebedem in Lieftand verübte Graufamfeiten gerüs E e 2

Schwagerfiget werden; fo macht er ben Urheber derfelben dem Baren fo verhaft, daß diefer ouf dem 1676 ju Reuhausen gehaltenen Rongreg durch feine Gefandte fich biefers balb fiber die Ihm von einem revalischen Beifflichen angethane grobe Beleidigung ben den schwedischen Gefandten aufs hochfte beschweren ließ. Diefer Borfall machte Schwaben zwar fchen und furchtfam, boch merfte er nie, daß man etwa feiner Derfon nachgestellet hatte. Es trift fich aber, daß fein ehemaliger akademischer Freund, Tos hann gartmann Grammon, ein Ruffe aus Mostau \*), (nachheriger meflenbur: gifcher Rath) welcher ber gedachten Difpus tation ein für die ruffische Ration und berfele ben Religion nicht wenig beleidigendes Gluck: munschungsgedicht angehangt hatte \*\*), come and sound that was to the many

auf feiner Rudreife nach Mosfan burch Re: Goma val gehet und Schwaben feinen Befuch abstattet. Benm Abschiede bringet Diefer feinem Freunde einen Pofal mit Wein gut Wie er ihn an ben Mund fegen will, fahrt ibm ein Ion in die Ohren, als ob das Glas gerfprange. Weil er es aber noch unber fchabigt findet, trinft ers aus, fullet es wieder und reichet es feinem Freunde Grammann. Raum berühret Diefer das Blas mit feinen Lippen, fo lagt fich eben ein folcher Zon wieder boren. Gie feben nach und finden, daß diefes zwen Thaler. Dicfe Glas an einer Geite einen Rig befome men bat, welcher genau die Figur bes rufi: feben Endbuchstaben vorstellte, den fie Jer nennen; und welcher der legte in dem ers ften Worte des Titels der Disputation, Tzirkow, mar. Beffurgt über diefen bes fondern Borfall, ergablet Schwabe dem Grammunn, was auf dem Kongreß in Renhaufen vorgegangen : Gammann nimme baber das Beschehene als eine Bor: bedeutung und gottliche Warnung an, ans

Ce 3 dert

feun, daß man fie in biefer neuern Aufi tage von 1720 weggelaffen hat.

Tes ist vermuthlich ein sogenannter Alte teurscher gewesen, dessen Aettern sich in Rußland niedergelassen und daselbst Kinder gezeuget hatten. Bielleicht soll er Grammont heisen, als weichen Nas men ich oft habe nennen hören. Und diese waren ursprünglich Schottlander.

<sup>\*\*)</sup> In meinem Exemplar von diefer Dis fputation ift fein einziges Gludwung fcungsgedicht angehangt. Es tann aber feyn,

Schwadert feinen Vorfat und geht nicht nach Rufland juruct. Unch hatte er, wird bin: angefest, febr flug baran gethan, indem er nachher erfahren, daß er, wo nicht gar einem unglücklichen Tode, doch einer großen Gefahr dadurch ausgewichen fen. Diefer Potal wird bis auf den heutigen Tag ben einem Einwohner von Reval aufbewahret, woran man ben angezeigten Rig noch beut: lich mahrnehmen fann. Go weit die in Den Nov. Lit. hieruber gegebene Rachricht. Ich überlaffe es einem jeden, bavon ju benten, mas er will. Wer fich unterbeffen nicht von felbft jum Glauben ober Unglaus ben daran entschließen fann, fondern durch einen andern darin geleitet fenn mill, der kann ben eben dafelbft gleich unter biefe Erzählung gefesten weitlauftigen Rommen: tar des lübectischen Pasteren, Raspar Lindenberg, nachlesen, worin er überaus piele Benfpiele von bergleichen, und infons berheit auch an mancherlen glafernen Ges fagen, fich ereigneten Vorbebentungen und Warnungen anführet. in bie bie beite bei

Schwar Regina Gertroud Schwarnin. Sie Bin war eine Enkelin des Bruders der berühm: ten

ten pommerschen Poetin, Sybilla Schwar: Schwar iin. Das mertwurdigfte an ihr mar, bag fin. Die außerordentlichen Raturgaben und Sa: higfeiten fich fcbon in ber frubeften Jugend ben ihr außerten und daß fie bereits int 14ten Jahre ihres Alters fomohl die Fer: tigfeit in Sprachen und infonderheit in den epotischen, darin fie den Unterricht bes ebemabligen ftragburgifchen und nachheri: gen fettinifchen Profesfors Deter Gerger, genoffen, als auch die Geschicklichkeit und Renntnig in der Mufit und im Romponis ren befag und baber auch fchon in diefem Alter, im Jahr 1704, einige von ihr in Mufif gefeste Avien unter bem Titel : Mu: fifalifche Gemuthsweide, beffehend in un: terfchiedlichen geift: und weltlichen Urien, fo theils mit, theils ohne Inftrumente gu machen find, im Druck auszugeben willens mar, fobald fich ein Berleger baju fande.

Peter Sebeck. Nicht 1690, sondern sebed Erst 1697, nachdem sein Vorgänger, z.

I. Woltemat, den 21sten Oktober 1696 mit Tode abgegangen war, wurde ihm das öffentliche Lehramt der Mathematik an dem revalischen Gymnasium und die Oberausssche über die Stadtsestungswerke übertras

Ce 4 gen.

Sebedgen. Rach erhaltenem Rufe und ehe er nath Reval abging, trug er in Dorpat eine Rathederabhandlung vor, unter dem Titel; Disputatio Hercotectonice-Trigonometrica, five me hodorum architecturae militaris, cum univerfaliorum, tum felectiorum analyfis. Den 16ten Decemb. 1697 trat er fein Lebramt in Reval mit einer of: fentlichen Rede de praestantia utilitateque Mathefeos an, 1703 folgte ibm und bem ei: nige Sahre vorher bereits verftorbenen, oben erwähnter, Woltemat, in dem Lebe: amte ber Mathematif und Rechtsgelehr: famfeit Arvid Moller. Biedermann ift alfo irre, wenn er meinet, daß Gebect fein Lebramt in Reval aar nicht angetreten babe. Db er 1703 geftorben oder nur fein Unit in Reval niedergelegt habe, weiß ich nicht. Go viel aber ift gewiß, dag er doch nachher noch Profeffor in Dorpat gewesen fenn fann, Da die Universitat bereits feit 1700 von bort nach Pernau verlegt mar. Ich finde ihn aber auch nirgend als öffentlicher Lehrer in Bernau angeführet. Die Schriften, Die a. a. D. in ben Nov. Lie. mat. balth, an: gezeiget werden, find nicht von ihm, font Dern von Boltemat. Walto vid grote and

Sigmund Sege von Laurenberg war Gege. auf der Infel Defet geboren Gein Bater war thritoph Sege von Laurenberg, ehemahliger fcmedischer Lientenant. Uns fer Sege hatte fich in rufifchefaiferliche Rriegsbienfte begeben und fich burch feine porghafiche Renneniffe in ber Rriegsbaus funft und durch andere militarische Ber: Dienfte bis jum Ingenieur Generalmajor heraufgesthwungen, auch fich ben St. Ge: orgenorden vierter Rlaffe erworben. Er hielt fich einige Jahre hindurch in Riga auf, mo er theils als Oberffer, theils als Bri: gabier und General-Major ben Dberbefehl im Ingenieurwefen hatte. Rachher murbe er nach Rarva verfest. Dafelbft endigte er im Jahr 1788 fein Leben, und hinterließ feine Gemablin, eine Tochter des ehemah: ligen Juftigfolleg. Gefretar Ludwig, mit bren Gobnen. Im Jahr 1785 ließ er gut Riga eine fleine Schrift in 8. unter bent Titel: Berfuch eines geometrifchen Mugen: mages, im Druck ausgehen. Er hat feis nen Ramen und Charafter nur durch die Unfangsbuchftaben, G. G. v. L., R. R. J. G. Dt., auf dem Litelblatt angegeben. Dieje Schrift, welche aus fieben Bogen und Ge 5 midua a

Sege. und eilf Rupfertafeln befteht und acht und zwanzig geometrifche Aufgaben mit ihren Auflofungen enthalt, lebret eine begueme und geschwinde Dethode, sowohl fleine Gi: tuationen, als auch gange gander und Pros vingen nach den Regeln der Deffunft ge: nan und richtig aufzunehmen und aufs Das pier ju bringen. Infonderheit ift die fechste Aufgabe zu merfen, weil er ben Gelegens beit der Auflosung derfelben eine leichte Methode angiebt, auf jeder Station, ben Ausmeffungen, Die unregelmäßige Abmeis chung der Magnetnadel von der mabren Mittagslinie ju finden und die daher entfte: henden Gehler ju verbeffern, eine Methode, welche bis dabin von vielen vergeblich ges fucht morden. Den Titel, geometrisches Mugenmaß, bat der Berfaffer blos jum Gegensat des trieglichen coup d'oeil militaire gemablet.

Sebl. Heinrich Sehlmann, aus Riga, die mann. sputirte 1658 zu Rostock, super exegesin Augustanze Confessionis D. Dorscheis auch vertrat er die Stelle des Respondenten bep der Streitschrift des M. G. von Dunter, de finito et infinito.

293

rig until 2 pi directe entillerals

Jeachim

Joachim Sellius. Noch hat er 1678 eine Trauerrede bey der Beerdigung des Affessors Potthorst über II. Petr. II, 3. in Hapfal gehalten, welche zu Riga im Druck herauskam.

Michael Sigismundi hielt den 25sten Sigis-Mov. 1697 eine kobrede auf König Karl XI, F. worin er das Bild eines guten und christlichen Königes, insonderheit durch die Versgleichung mit dem Könige Gustaph Adolph vorstellte, und den 4ten Marz 1698 eine Glüctwünschungsrede auf König Karl XII, den er mit der Sonne verglich.

Franz Johann Singelmann, aus singel Dorpat, vertheidigte 1702 zu Kiel eine Mann. Kathederabhandlung, de revocatione donationis ob praesitam contra donatorem advocationem, unter dem Vorsitze Prof. Simon Feinrich Musaus.

Christian Singelmann, war eben Singel mann. falls aus Dorpat gebürtig. Er disputirte auch zu Kiel 1703 unter dem Prof. Vitos laus Martini, de libello, ad Libr. Digest, II. Tit. 13.

Gabriel

Gib: Babriel Gibberg. Ben ben in der finl. Bibl. angeführten Difputationen haben folgende Die Stelle der Respondenten ver: treten, als ben Dr. 11 Gun. Sollenius, aus Ofigothland; 12 Seinrich Medders hof, aus Reval; 13 Lindreas Westers mann, aus Stockholm; is Corens Salvius, aus Gudermannland; 16 Jas fob Contins, aus Prenffen; 17 Rarl Undvan, aus Westgothland; 18 Erich Albog, Reffer der Schule gu Rarva, ans Ingermannland; 19 Daniel Clocom, aus Riga; 21 Johann Romel, aus Offgothland; 22 Guftav Abam Bumble, aus Smoland; 23 Bontius Wernbergh, aus Upfal; 24 Erhard Aubre, aus In: germanland; 25 Beinvich Korf, aus Offgothland; 27 Johann Mether, aus Carelen; 29 Johann Rothfird, ein fchwedischer Edelmann, 30 Gudmann Rrood, aus Smoland; 31 Jacharias Grandenhielm, ein schwedischer Edelmann; 32 Undreas Bergh, ein Schwede; 33 Babriel ginneis aus Ingermannland, als Autor; 35 Jakob Magner, ein Schwede;

36 Undreas Conrad Diemmer, que Dft:

Hottnien, als Autor; 37 Johann Bern,

Babriel

ein Schwede; 38 Andreas Johann Sib Seinrich Meurch, aus Offgothland; 42 Seinrich Meurch, als Pastor in Torgela.

Gabriel Stragge. Außer seinen in Feage der livi. Bibl. angeführten Werten, kann ge. man noch eine Streitschrift, de Messia judaico anmerken, welche er 1692 zu Döri par öffentlich vertheidigte, und woben Joachim Beuther die Stelle des Respons denten vertrat.

tome then find not folgonic grown fields Courts Johann Stytte, ber altere, war Ge:Sfitte neralgouverneur von Liefland von 1629 bis gegen Ausgang bes Jahres 1633, ba er nach Stocholm abreifete. Bu diefer Beit hat alfo auch fein Rangleramt ben ber derpatischen Uniperfitat aller Bahrichein: lichfeit nach aufgeboret, indem er im fol: genden Jahre als Prafident benm gothis fchen Sofgerichte angestellet murde. Er fcbicfte beglaubte Abschriften 1) von dem Schenfungebriefe Ronigs Buftav Ubolph über die für das hofgericht fomohl, als fur die Afademie ju Dorpat bestimmten Einfunfte, in schwedischer Sprache und 2) von dem Privilegium fur die dorpatit fche Afademie, im Lateinischen, an ben Rath

Stytte Rath zu Riga, um felbige zu mehrerer Sicherheit in bessen Archiv aufzubewahren, wo selbige auch noch nebst der lateinischen Wede, die er ben Einweihung porgedachter Akademie gehalten hat, und zwar unterm weren Sept. und 24sten Oktober 1632 in lateinischer, und unterm 2ten Nov. desselben Jahre inteutscher Sprache vorhanden sind.

Coli: Johann Demetrius Solikowski, Von foweki ihm sind noch folgende zwen kleine Schrif: ten herausgekommen:

joschmi Beniber die Stelle bes Refruiti

- thuaniae ad Sereniss. Reg. Sigismundum Augustum, in 4. ohne Jahrjahl
- Orania, sive coelestis electio. Cracoviae in Officina Scharfenbergiana 1547 in 4. Ist auf die Wahl Königs Heinrich. Beube Schriften sind in gebundener Schreibart abgesaft.

Staats Rurlandische Staatsschriften. Bier: strif ber gehoren noch :

(B.u.g. 1) Klopmanni jus eligendi Ducem, statibus Curlandiae et Semgalliae competens. Lond. 1758 in 8. 2) Privilegia &c. Ducatuum Curlan Stants diae et Semgalliae, 1736.

- 3) Sammlung der vornehmsten Schriften, welche in den Streitigkeiten zwie schen dem Herzoge Ernst Johann von Kurland und der furlandischen Kitter: und kandschaft herausgekom: men sind, 1767.
  - 4) Dieterich Ernst von Zeyfing. Beantwortung und Widerlegung der Zufate zum kurländischen Staatsrechte des Geheimen Tribunalrathsvon Ziez gendorn. Frf. und Leipzig 1776 in 8.
- 5) Beschwerden der furlandischen Ritters schaft, 1701.
- 6) Widerlegung des Schreibens von der Gefangenschaft des Herzogs von Kursland, 1660.
- 7) Schreiben eines pohlnischen Edelman: nes, das Recht der Krone Pohlen auf Rurland und das furlandische Wahlgeschäfft betreffend, 1741 in 4.
- 3) Information, welche den pohlnischen Ministern und Senatoren von den fur: landischen Delegirten übergeben wor: den, 1761 in 4.

tine (it

2) Pri-

Memoire donné relativement aux afMemoire donné relativement aux affaires de Courlande, 1763 in 4. Diese
Ghrift kam auch in selbigem Jahre
Teutsch heraus unter dem Titel: Aus:
no Jug und vorläusige Anzeige der Aumer:
Mugen, weiche ein wohlgesinnter Kurs
länder über das Memoire sur les af-

faires de Courlande entworfen. 10) Schreiben eines Rurlanders an ben Surften I - 1789. In diefem Schreiben wird ber Fürft aufgefordert, fich dahin ju verwenden, daß 1) bas Rescript aus ber foniglichen Rangelen pom isten Jenner 1788 bestätiget; 2) die Mitvormundschaft der Bergogin mit den Dberrathen jugleich übertras gen; 3) dem Bergoge die vollfommene Freyheit über die Hemter, felbige nach Belieben gu verwalten und Difponfren ju laffen, jugeffanden; 4) Die Regies rung der Dberrathe in Abmefenheit des Bergogs eingeschrantt; und 5) der land: tagliche Schluß von 1786 und die Bers handlungen des vom Jahr 1789 fafier ret merden mochten.

11) Untwort auf das Schreiben eines Statts Rurlanders an den Fürsten D: — 1789. ten.

12) Umagi, ober Betrachtungen eines Dohlen über Rurland, 1789. Diefe Schrift außert Grundfage und Deis mungen) welche unter bem Scheine, onge Die Guche ber furlandischen Ritters und Landichaft ju vertheibigen, geras beju mider die Gultigfeit ber Rechte des jestregierenden fürstlichen Saufes gerichtet find, welche jedoch fo wie die porftehende Untwort, von der furlane Difchen Ritter und Landschaft offents lich gemißbilliget find: won bem Schreie ben an den Fürften D. berftebet fich diefes von felbften. - Alle drep unter Mr. 10, 11 md 12 angezeigte Schriften find in pohlnifcher Sprache m Barfchau ausgefommen.

13) Diaria der von der kurländischen Ritter: und kandschaft gehaltenen kande tage. Diese sind aber erst seit 1763 im Druck ausgegeben worden, von wele chen sich in manchen Jahren zwey, auch drey sinden. Wenn auch die kandtagse beschlüsse, wie die zwey vom Jahr 1765 kaßies Stuck. Ff tag

tag jerriffen mard, wie der von 1766, ten. fo-hat man bennoch bie Diarien ba: von, wiewohl außerhalb landes druf: Shi & fen claffen, Cublicat reducielle

14) Schroiben eines Rurlanders an einen feiner Mitbruder über die Allodification einiger zu dem Lebn der Bergoge pon Rurland gehörigen Domainen. Sin fleiner Bentrag gu ben Staatse fchriften bes Bergogthums Rurland. 1 1785 in 4. In felbigem Jahr und Korand mat fam es auch frangofifch beraus: Lettre écrite par un Courlandois à un de ses compatriotes à l'occasion and de l'allodification &c. 110 mil

Ste. Sottfried Stecher. Folgende Leichen: der. predigten find noch von ihm im Druck berausgefommen. hand und und inde

treft oferest con felotiers - 210e preu

- 1) Flos, symbolum vitae humanae in fun. Fab. W. a Tiesenhausen. Locumtenentis Praefecti milit. Revaliae 1669 in 4.
- 2) Creut : Becher, ben Beerdigung Annae Jernstedt, Erdw. Erdmanns Che: fran. Reval 1673 in 4. Hillion

and fagiret wir beg, over ber Lands

3) Der chriftliche Ritter, ben Beerdis gung des gandraths und Rittmeiffers, Sans Engdes. Reval 1676 in 4.

- 4) Vanitas vanitatum; in funere Legati Chiliarchae, Arn. Joh. Metstaken. Reval 1676 in 4.
- (5) Cippus pii Magistratus, in funere Georgii Witte, Consulis Revaliensis. Rev. 1677 in 4.
- 6) Gottfeliger Rindbetterinnen fraftiger Troft, ben bem Begrabnig Unna Mare agretha von Wollfeld, des Saupte manns Eberhard von Gunterberg Ches frau. Reval 1684, in 4.
  - 7) Das verlette und verbundene Berg, ben Beerdigung des Majoren, Ewert Guft. von Schus. Reval 1685, in 4.
- 8) Chren: Rrone der Alten, bey dem Beis chenbegangniß Unna Wachtmeifters, bes Landrathe. Johann Brafel Witte men. Reval 1686 in 4.
  - 9) Urinen mider Bergens: Ungft, ben Bes erdigung Beter Aulins, Paftors an der Schwedischen Rirche ju Reval. Res val 1687 in 4.
  - 10) Freudiger Sterbens: Muth, ben dem Begrabnif Des Pafter Johann Engel: 8f 2 hard

Gte.

idenhard Benders Chefrau, Margaretha Ber geb. Stampehl. Reval 1688 in 4.

11) Das rubmwürdige Alter, ben bem -- Leichenbegängniß des General-Majo:
-- ren und kandraths, Baron Bernhard Taube. Reval: 1698 in 4.

Die geistliche Tanbe, in den Steins rigen und Felslochern, aus einem schos nen Morgengebete, ben Beerdigung des Dberften, Baron Ludwig Wilhelm Taube. Reval 1699 in 4.

carried non Educated and account

Steis Dilhelm Steinedt, ans Kurland, bat unter dem Borfige Benjamin Ewalt's. Doftor der Arznengelahrtheit, eine Rathe: berabbandlung, unter bem Titel: Scrutinium medicum Thimothei infirmitatum vino ollyw curandum, im Sahr 1706 au Ronigsberg öffentlich vorgetragen. Ich habe zwar hier am Rande auf Gadeb. livl. Bibl, bingemiefen, weil bafelbft ebenfalls ein Bilbelm Steineck vorfommt, der ohne Aweifel auch ein Rurlander gewesen, in: dem er ein geborner Lette und gu Indum in Rurland Prediger mar. Da aber bort Die Beit, in welcher ber Dann gelebet hat, nicht hat konnen angegeben werden; fo lagt fich# CHO

sichs auch nicht beurtheilen, ob diese bende Steiseine Person gewesen und der anfängliche Mediziner sich etwa nachher der Theologie gewidmet habe, oder ob dieser ein Sohn von jenem gewesen sey.

Bendelin Steuding. Den ersten Steuding. Grund zu den Wissenschaften legte er in der E. Schule zu Altenburg. Bon da ging er 1638 nach der Universität Jena, und seste daselbst bis 1692 seine Studien sort. Sein Ame, als Reftor am Liceum zu Riga trat er mit einer öffentlichen Rede, de studies scholasticis recte instituendis, an. Im Jahr 1706 gab er ein Programm aus, de summa antiquorum erga Heroes suos veneratione, wodurch er zur Gedächtnisseper der von dem Könige Karl XII ersochteneu Siege einlud.

Johann Stille, war aus Riga ge: Stille. burtig, besuchte nach vollendeten Schulstu: dien die Universität Bittenberg im Jahr 1604 und vertheidigte daselbst 1607 unter dem Borsis D. Todias Tandler eine Streit: schrift, de meteoris subterraneis.

Stob= Go findet man den rigifchen Erzbifchof maffer. Sylvefter, fo viel ich weiß, nach feinem Beschlechtenamen durchgangig genannt. Much fogar ben feinem Landsmanne J. S. Bernecke in deffen thorenfcher Chronick, G. 86 heißt er fo. Aber in der originalen Bestätigungsbulle des Dapftes Mitolaus V. welche unter dem Datum Romae 1448 7. Id. Octobr. in dem Archip des rigifchen Rathhauses aufbewahret wird, ift fein Mame Stodewescher geschrieben. Bon der Unachtsamfeit und Unzuverläßigfeit der papstlichen Rangelen in Unfehung der in den Urfunden der Papfte vorfommenden Ramen , durch zu viele Benfpiele über: jeugt, bin ich weit entfernt, ben Damen Stodewescher schlechterdings für den mab. ren und richtigen anzunehmen. Dur eine nabere Rachforschung nach bem mabren Geschlechtsnamen des Erzbischofes Sylve: frer habe ich durch diefe Bemerfung ju vers anlaffen gewünscht.

Tec. Johann Tecnon. Seine in der livi. Bibliothek erwähnte Schrift kam zuerst 1597 zu Wilda unter dem Titel heraus: Beantwortunge des offenen, lästerlichen

und mit der Wahrheit unversiegelten Send: Techniefs, welchen einer, genannt Doctor Geworzies Mylius, Professor zu Jena — durch ungenannte Bothen 1596 überschicket; zum zweyten Mahle wurde sie 1602 ausgeslegt. Er hat sie dem damahligen wendenz sichen Bischofe, Otto Schenking, zugeisgnet. Hier unterschreibt er sich Johannes Tecnon (also nicht Tecno) V. J. D., Archidiaconus zu Wenden.

Johann Eberhard Ubam murbe in ubam. Leal geboren. Schon 1701 trug er ju Ro: foct unter M. David Beinrich Ropfen eine Ratheberabhandlung unter folgendem Titel offentlich vor: Diatribe philologica ad verba Pauli, άρτι γάρ άνθρώπες πειθω ή του Θεου, ex Epist. ad Galat. I. v. 10 enucleata fistens. Nachdem er die in der livl. Bibliothef angezeigte Difputation im Febr. 1702 gehalten hatte, wurde ihm nebft mehrern andern im Dft. deffelben Jahres ben einer fenerlichen Promotionshandlung die Magiftermurde jugetheilet. Er feste aber feine Studien auf felbiger Universitat noch immer fort und vertheidigte 1704 uns ter Johann Peter Grunenberg eine Gereit: 814 schrift deprince.

schrift, de Apostolis, sive biblicis Apostolorum actis, minute a denie mentem activity

Burchart Vincelius mar ein Gobn Mince: lius. des benm rigischen Rathe angestellten Pro: tonotaren gleiches Ramens, melcher im Sahr 1700 bas zeitliche gesegnete. Burs dart Vincelius, von welchem bier die Rede ift, ftudirte ju Bittenberg und ver: theidigte dafelbft 1691 eine Rathederabs bandlung de ecclefia unter D. Johann Deutschmann und eine andere unter feinem Landsmanne David Scernick, de collegiis und erwarb fich dadurch den Dagiffertitel. Er ift ithon por feiner Gefangenschaft 1702 Daffor auf Ermes gewefen. Denn als fole der both er in felbigem Sahre ben einer in Dem rigischen Ministerium entstandenen Bafang feine Berfon an, weil er wegen ber pon ber Stadt genoffenen Stipendien dagu verpflichtet gu fenn glaubte.

Unge Diefer Artifel fann noch mit nachftes nannte henden Schriften vermehret werden.

1) Die in Diefem Urrifel der lipl, Biblioa thef unter Mr. 9 angeführte Veriffima relatio &c. ift auch im Teutschen 1657 ju Riga ben Gerhard Schrobern in 4. gedruckt, aliv da

gedruckt, unter dem Titel berausge: Ungefommen : grundliche und wahrhaftige Relation von ber Belagerung ber fo: niglichen Stadt Riga, wie und wels chergeftalt felbige von bem graufamen Reinde, dem Mofcowiter, ben 22ften August 1656 angefangen und den 5ten Dft. wieder aufgehoben worden u. f. w. Diefe ift ficherlich eben diefelbe, welche in der livl. Bibliothef unter bem Buch: faben B und dem Titel: Befchreis bung, welchergeftalt Riga u. f. w., aus dem Boppe, angeführet wird, der aber unrichtig 1656 als das Jahr bes Druckes angegeben hat.

- 2) Examen caufarum, quas copiarum Saxoniae, uti vocantur, Dux improvisae et subdolae in Livoniam itruptioni praetexere, literisque fuis divulgare voluit. M DCC. in 4. ohne Benennung des Dructorts.
  - 3) Cento Satyricus in hodiernos motus feptentrionis concinnatus, in 4. hat meder Druckort noch Jahrgahl. Gie iff in Form einer Unterredung einges fleidet zwischen dem Bergoge von Sols flein Gottorp und feinen Rathen, dem 8f5

Ronige

unge: nannte

Ronige von Schweben, bem Ronige von Dannemart, ben danischen Unter: thanen, den vereinigten Diederlanden. bem Ronige von Dohlen, bem Chur: fürsten von Sannover, Romischen Rai: fer, Churfurften von Brandenburg, Ronige von Engelland, Carlowig, Dberften Budberg, Flemming, Dahl: bera, ber Burgerschaft und Befagung ju Riga m. a. m. Die gange Schrift beffehet aber nur aus zwen Bogen. Gie foll anch in teutsche Berfe über: fest fenn, welche ich aber nicht gefeben habe unrichtig abed als beas bade

- 4) Schreiben bes Roniges Rarl XII an die Genatoren und Stande des Reichs Pohlen. Stochholm den 14ten Mary 1700 in 4.11 98 6 1 10
- 5) Wahrhaft und febensmurbiger Grund: rig der feindlich bedrangten und fieg: erfreuten Stadt Marva, famt bem Davor gemefenen rugifchen Lager, mit einer bengefügten - Relation des ben glucklichem Entfat in Gefangenschaft gerathenen General Lieutenants, Lud: wig Nifolas von Allart und bes Ge: neral Majoren, Baron Langen, gedruckt

bruckt 1701. Der Druckort aber ift Unges nicht genannt, in 4.

- 6) Descriptio tertii belli Livonici. Diefe Schrift betrift die moskowiti: fchen Ginfalle in Liefland in den Jah: ren 1557 und folgenden. Gie ftehet in Schardii Scriptor. rer. Germanicar. T. III p. 1989 feq.
  - 7) Nowiny z Inflant ofezefliwey poraze &c. W Krakowie 1605, in 4. d. i. Rachricht aus Liefland von der gluck: lichen Schlacht, welche der Berr Joh. Rarl Chotfiewit, Feldherr von Lit: thauen dem Bergoge Rarl von Guber: mannland ben 27ften Gept., als am Tage des beiligen Stanislaus, 1605 geliefert hat.
  - 8) List o oblezeniu Zomku Dynamentfkiego w Inflancich &c. Ift ein Bericht von der Ginnahme der Feftung Dinamunde durch den schwedischen Generalen, Joachim Friedrich Grafen von Mansfeld. Diefem find bengefaat bes gedachten Grafen Aufforderungs: febreiben vom 15ten Mug. 1605 und Die pralerifche Untwort des bunamundi:

fchen

fchen Rommendanten, Gabriel Bialos gor, vom 27ften Aug.

- 9) Eigentliche, wahrhaftige und gründ; liche Beschreibung der Sachen und des Zustandes zwischen der Krone Pohlen und dem Königreich Schweden, war: im Herzog Karl, als Gubernator von Schweden, Liestand au Schweden zu bringen sucht 20. durch einen vorneh: men Juris Consultum &c. 1602, in 4. ohne Druckort. Es wird darin auch von dem Einverständnisse der Zarta: ren mit der Krone Pohlen, und dem, was zu Warschau 1601 auf dem Keichs: tage und zwischen Brandenburg und Pohlen, wegen des Herzogthums Preussen vorgegangen, gehandelt.
- no) Cyriaci Thrafymachi de justitia armorum Suecicorum in Polonos, perque ealiberata a magno periculo Germania ad Andream Nicanorem Epistola. Editio nova juxta exemplar Stetinense. Helmstadi 1656, in 4.
- C. Thrasymacho Armor. Suecic. in Pol. &c. Responsio cui annexa et praemissa est ad Manifestationem Sue-

cicam

cicam brevis dissertatio. M. D.C. LVI. Ungein 4. ohne Dructort. Auch erschien
noch eine Biderlegung der vorstehens
ben Epist. Trasymachi unter folgens
bem Titel: Injustitia armorum Suecicorum in Polonos, responsione
apologetica ad Sistolam Cyriaco
Thrasymachi ad Andr. Nicanorem
datam, nec non ad brevem et praeliminarem enumerationem causarum,
ob quas Carolus Gustavus, R. Suec.
coactus est, Regem Poloniae bello
adoriri, a Luca de Gabriis manifestata. A. Dom. M. DC. LVI. in 4.
ohne Dructors.

- und Jahr. Unter diesem Litel ist ents hatten: Responsio ad Edictum seu literas universales Caroli Gustavi, Possessionis Succiae, die 28. Julii 1656.
- 13) Copiae 1) Schreibens Kön. Majest.
  3u Schweden an Burgemeister, Rath,
  Schöppen und ganze Semeine der
  Stadt Danzig; 2) des Herzogs zu
  Eron an selbige; 3) Antwort:Schretz
  bens der dren Ordnungen der Stade

Danzig

unges Danzig an die Ron. Majeft. ju Schwe: nannte Den; und 4) Untwort: Schreibens von

Burgemeifter und Rath berfelben Stadt an den Bergog gu Erop; mo: - ben gulest bes General Feldgeugmeis fers Dito Steinbocks vorhin an den Rath erlaffer & Schreiben, nebit ber Mondont angefüget worden. Gedruckt -sernben Philip Christian Rheten 1656, in 4.

.mbi Alle biefe Briefe famt berein Beant: wortungen find nachher auch im latei: olled nifchen herausgegeben worden.

Surger, boch mabrhafter Bericht von dem, was daben vorgelaufen, als Ge. Ron. Majeft. von Schweden mit trod einem Theil ber Ulemee ben gten Gu: 111 1701 ben Duna Strohme pagirte, Die von den Gachfen auf der andern Svol Geite aufgeworfene Schangen und Batterien forcirte, Die fachfische Ure mee in die Flucht fcblug u. f. w. Riga, Bei ben G. M. Roller, in 4.

(15) Clades Saxonum, quos in Polonia caedibus, ac rapinis graffantes educturum se promiserat Rex Poloniae; infidiatus tamen reipublicae libertati contra jus jurandum tam diu retiretinuerat, donec a Suecis, quorum Ungeprovinciam fimul invaferant, ad Du-nannre nam caesi fugaique sunt. Ao. 1701 d. 18. Julii in 4. Weder Jahr noch Druckort ift angezeigt.

16) Soher Potentaten abgefertigte Sels benbriefe, die der Krone Schweden fich jugenothigte Feinde und Die Ron: junkturen in Liefland betreffende, 1701 in 4. obne Jahr und Druckort Gind erdichtete in Berfen abgefaßte Bufchrif. ten bes Bars anden Ronig von Schwe: Den und lettgedachten Roniges Unt: wort; des Ronigs von Pohlen an den Ronig von Areugen nebft beffen Unt: wortg bes Koniges von Dannemark an den Bergog von Solftein, famt bef: fen Antwort, u. m. b. Sat weder Dructort noch Jahr. And mar

17) Schreiben aus bem Saag an einen Rreund in Frankfurt, in welchem die Urfachen des rufifchen Friedensbru: ches mit Schweden, wie fie von dem im Sagg refidirenden rufifchen Di: mifter find vorgetragen, nebft berfelben grundlichen Widerlegung begriffen find. Aus dem Schwedischen ins Tentsche gebranches

über:

Unbe:

überfest 1701, in 4. ohne Anzeige des

ben der Action, welche unweit Er:
raftfer zwischen dem Herren Generale
majorn Bolm. Anton von Schlippens
bach und einer fast unzählbaren Macht
Moskowier den zosten December 1701
vom Unsange bis zum Ende pasiret,
ein 14. ohne Jahr und Bruckort.

Dahnhafter Bericht von dem, was dem derren Generalmajor Wolm. Ans ton von Schlippenbachloie Retraite von Sagnis dem 18ten Jimit kansenden Jahr reß 1702 über dem Embach giach hum: melshof zu seben Anlaß gegeben, und welchergestalt die darauf den 19ten zu fen Macht Moskowiten erfolgte blutige ven Macht Moskowiten erfolgte blutige und Schlacht wirklich abgelausen. Person man, ben Johann Brendefen, könig:

der moskowirische Zaar, den Krieg, womit er die Schweden wider seinen Gid und noch furz vorber verficherter Treue und Glauben, ju beschönigen gebrauchet

gebraucht hat. Nach dem kateinischen Ungevertentschet 1701, in 4. Der Druckort

(21) Gendfchreiben eines gewiffen Freuns bes nebft bevgelegten Unmerkungen und Erinnerungen S. F. (b. i. G. Rage mann ober eigentlich Samuel Faber) fogenannte ausführliche Lebens:Bes fcbreibung Caroli XII, Ronig in Schweben u. f. w. ber Bahrheit jur Steuer jum Druck befordert, in Collie in 4. Das Gendschriben iff datirt Colln den gten Intii 1701. Ich führe Diefe Schrift hauptfachlich beswegen an, weil fie verschiedene Liefland be: treffenbe nicht gang unwichtige Ums fande enthalt und auch am Ende ein Bergeichniß alles deffen, was feit dem 18ten Julii bis ben 22ften bes Jahrs 1700 ben ber um Riga geftandenen fonige lich schwedischen Armee pagieret ift, fich befindet. I ston oingel (e.z.

22) Echo, ober rechtmäßige Beantwors tung auf die — wider Gr. K. M. in Pohlen und insonderheit wider den herrn G. R. von Patkull ansgestreuete Pasquillen 20., samt einer kurzen Re-27stes u. 28stes Stuck. Gg plica

unge plica pro justitia armorum R. Mtis. mannte Poloniae contra Sueciam, durch eine unpartheiische Feder abgefaffet von T. S. J. B. R. M. von Parfull and C. D. 3. G. G. i. M. ohne Jahr und Druckort, in 4.meningening dan

> (23) Mandata Sereniff. Dni. Sigismundi. Succiae et Poloniae Regis, nec non Dnum Senator, et ordinum R. Pol. et M. D. Lith. ad Illustriff, Princip. Dnum Carolum R. Sv. Haereditar. Princip et Gubernatorem -, exposita per - Dnos Ericum Brahe et Arvidum Gustavi, Legatos Suecos, nec non Stanisl. Dzaleniky. Stanisl. Czykowsky et Nicol. Sapieha. Oratores Polonos, et Responsum abante nominato Principe Carolo &c., cui accessit Apologia Decreti Sudercopensis &c. Stockholmiae apud Andr. Gatterwitz Ao. M.D.XCVI in 4.

24) Oratio noie. Johannis III, R. Suec. &c., nec non Ejus Maj. Cariff. Filii, Princ. Sigismundi &c., per Ericum Sparre et Er. Brahe, ad Comitia Warfoviensia, novi Regis electioni 29sten Junii Ao. M.D.LXXXVII daire anige u findicta. Billes

indicta, Legatos, habita d. 15. Aug. Ungeen jergekein. Ger fladet fich fir des

25) Kniga Marfowa u. f. w. Diefes Buch enthalt umffandliche Nachriche ren von allen vom Jahr 1702-1713 awischen dem Raifer bon Rufland, Peter I, und dem Ronige von Schwes ben, Rarl XII, in Liefland und andes rer Orten vorgefallenen Rriegsunter: nehmungen. Buerft tam es heraus ju Gt Betersburg 1713 in Fol. Die amente Ausaabe ift eben bafelbft benns ablichen Geefadettenforps von 1766 in 4 mit 23 Rupfertafeln oder Grunds riffen und Planen der eroberten Festung gen fomobil, als ber ju Baffer und ju Lande gelieferten Schlachten. In den Act Erud tor. Lipf. com Jahr 1714 p. 485 finder mon eine Regenfion von der erften Ausgabe. Sier werden 26 Rupfertafeln angegeben. Db biefes richtig ober ein Dructfehler fen, weiß ich nicht ju fagen; weil ich die erfte Ausgabe nirgendwo habe auftreiben fonnen. E ned newest generalie in

26) Cronycke van der duitschen Orden, van der Ridderschap van dem Huise ende G 9 2

unge-

ende Hospitael onser lieven Frouwen van Jerusalem. Sie findet sich in des Mathaei Analect, veteris aevi. P. V.

27) Eramen der Anmerkungen, die ein Prädikant in Churland gemacht, von J. E. zu Reiß 1673, in 12

- frohlockende Gedanken, worinnen die betrübte liefländische Weheklage, die rigische Erquickung, auch der rigische Triumpf, wegen siegreichen Ueberwin: dung, so wider des Tyr Bl —, den Moskowiter von Gott dem Alle mächtigen aus Gnaden verliehen, mit bevgefügter Warnung kürzlich entworz sen und in Druck gegeben worden, von C. V. H. W. Ihrer Königl. Mayte zu Schweden Bedienten. Zu Riga, ben Gerh. Schröder gedruckt im Jahr 1656 nach der Belagerung.
- 29) Katfi Ramat. Tallinas 1699, in 4. Ift die Kirchenagende.
- 30) Lefen, Lectiones in ordentliche und gewisse Tafeln eingetheilet, zum vortheilhaftigen Lernen den Kindern vorzulegen. Riga bey G. M. Nöller 1702, in 12.

Dalle 1732, in 8.

- gen von der kandwirthschaft. Schloß: oberpahlen 1770, in 4.
- 33) Briefe eines jungen Reifenden durch Biefland, Rurland und Deutschland, Erlangen 1777, in 8.
- 34) Borläufige Gedanken, wozu die Versbefferung der Gesetze des königlichen piltenschen Kreißes Anlaß gegeben, entworfen von einem Einsaffen des Rreißes, Mitau 1777, in 8.
- 35) Die bren Gaulen der Unbefannten im fande, Reval und Leipzig 1780, in 8.
- 36) Regeln, die stetsblühenden Erdbeers pflanzen aus dem Saamen zu erziehen und zu verpflanzen, Mitau 1778, in 8.
- 37) Geschichte der Sklaveren und Chas rafter der Bauern in Lieft und Esthe land, ein Bentrag zur Verbesserung der Leibeigenschaft 1786, in 8.
- 38) Freundschaftliche Erinnerungen an einen jungen Menschen, der jest in die große Welt kommt, Oberpahlen 1782, in 8.

annow?

- 39) Des Königlich-Piltenschen Rreifes Gefege und Statuta. Bum Druck befordert von v. M. Mitau, ohne Jahrzahl, in 8.
- 40) Vom Verfall des Credits in Ehste land, und von den Witteln, denselben wieder empor zu bringen, Reval 1780, in 8.
  - 41) Wiederum ein Wort zu feiner Zeit, oder Versuch einer Beantwortung der unferm Vaterlande so wichtigen Frage: Wie wohl der Landplage des jahrlichen Bauernvorschuffes am sichersten abzus helfen mare. 1787 ohne Druckort, in 8.
  - 42) Träume des Aristobulus, nebst eie ner Lebensbeschreibung des Philosophen Formosus, Oberpahlen 1782, in 8,
- 43) katwiska Basnizak. Schfotaks und Sehtak: Grahmata tham Widd: un Cur: Semmes Deewa. Drautsehm par kabbu pahrraudsita un wairota. Riga G. M. Köller 1703, d. i. kettis sches Kirchen: Schul: und Hausbuch, den christlichen lettischen Gemeinen in Lief: und Kurland zum Besten aufs neue ausgesertiget. Es enthätt 1) die Evan:

Evangelien und Episteln, 2) die Ge: Ungenaunte, schichte von dem Leiden, Sterben, der Auferstehung und Himmelfahrt Christi, wie auch von der Zerstörung Jerusalems, 3) Luthers Catechismus und endlich 4) einige Lieder und Ges bete.

- 44) Kurze Deduktion des ritterlichen teutschen Ordens und des heil Römis schen Reichs auf Liefland und Kursland auch Semgallen hergebrachter und annech unwidersprechlich competirender Jurium. Sie ist in Kabers Staatskanzelen Th. II. S. 80-107 zu finden.
- 45) Ben der Chstelewländischen Kitterund kandschaft; eine Handschrift, wel:
  che aus mehrern zusammen gehörenden Abhandlungen bestehet. Ich habe bis:
  ber nur ein Fragment davon gesehen,
  nämlich die zwepte Abhandlung und
  zwey Abschnitte der dritten Abhand:
  tung. Nach den Stellen zu urtheilen,
  wo sich der Berfasser in der zien und
  zien Abhandlung auf die erste beziehet,
  scheint es mir, daß selbige Nachrich:
  ten von den vornehmsten Personen und

51 11 ...

Unges

Gefchlechtern ber aften Panbeseinmob: ner enthalten muffe. Die gre Abband: lung handelt vom Urfprunge und Bes fchaffenheit der teutschen Ritter und Landschaft im Chft. Liewlande, über: hanpt in 37 S. S. In dem letten S. fagt er: " Che und bevor wir aber "weiter geben, fo wollen wir, um un: "fern Gas in ein boberes licht gu "fegen, einen Berfuch thun und drep "wichtige Fragen in drepen befondern "Abhandlungen aus beglaubten Ge: s,fchichtschreibern, wie anch größten: "theile ungebruckten Rachrichten und "Urfunden erörtern. Sierdurch glaus "ben wir ben 3med erreicht gu haben. "daß alle Streitigfeiten und Trennune "gen der Ritter: und Landschaft im Chffe "Liewlande unter einander tonnen ges "hoben werden. Diefe find nun fols "gende, welche ju erortern nothig find. (1) Bas Ritterschaft und was Pands "Schaft in feinem eigentlichen Worts "verftande im Chft-Liewlande fen und beiffe, insbesondere. 2) Das für Ders Sonen eigentlich jur Ritterschaft und dan sinsbefondere gur Landichaft geboren, 200 "wie

113, wie auch welche Perfonen unter ber Unge-Beneinung von Ritterschaft und ins: "besondere von Landschaft begriffen aund verffanden werden muffen, und auf welche Standesperfonen Die "ehft-liemlandischen adlichen Privilegia, Immunitaten und Frenheiten "von den vorigen Regierungen find aegeben und confirmiret worden. " Bierans fiebet man, daß diefe Band: Gerift wenigftens ans funf befondern Mobandlungen bat beffehen follen. Db Diefe Abficht vollig ausgeführet wors ben, weiß ich nicht ju fagen. Die erfte pon obigen Fragen macht ben Gegen: frand ber britten Abhandlung ans. Diefe iff aber wiederum in bren Abschnitte abgetheilet. In bem erffen wird in 22 6. 6. unterfucht, mas Ritterschaft in feinem eigentlichen Bortverffande im Chfteliewlande fen und beiffe; in bem zwenten, was landichaft feinem eigentlichen Wortverftande nach im Ebft Liewlande fen und heiffe, in 86 6. S., und foweit ging Diefes Frag: ment; ber britte Abschnitt follte bie Brorterung bes Punfts enthalten, mas Ritter: 895

unnite and

Rittere und gandschaft gusammen in feinem eigentlichen Wortverftande im Ehft Liewlande fen und beiffe. ist jedoch nicht wohl abzuseben, daß der dritte Abfchnitt etwas mehr, als einem allgemeinen Folgefas aus ben benden erften enthalten fonne ; indem bem nothwendig unter Ritter: und Landschaft, jufammen genommen, nichts mehr und nichts weniger ver: ftanden werden fann, als was nach Dem erffen Abschnitte gur Ritterschaft, und nach dem zweyten zur ganbichaft gerechnet worden. Eben fo fcheinet mir die obige zwente Frage, welche eigentlich Die vierte Abhandlung aus. machen foll, in diefer dritten bereits abgehandelt zu feyn, ba wir bieraus fcon wiffen, mas fur Berfonen gur Mitterschaft und was für welche zur Landschaft gehoren follen. Diefe Da: terie, die meines Wiffens, von feinem fo umftåndlich ausgeführet worden, ift übrigens mohl der Aufmertfamfeit werth, Die Dleinung Des Berfaffers Darüber fennen ju lernen. Ich will versuchen, einen furgen Auszug von

695

ben

Den im Diefem Fragment behauptetenlingent

Die zwente Abhandlung - Bis 1198 eriftirte in Chft Liefland noch feine teutsche Ritter und fandschaft, wohl aber eine einheimische Rational Rit: ter: und gandichaft; erft in diefem Jahre fam eine teutsche Ritterschaft ins Land aber noch feine Landschaft, und die einheimische Ritter: und land: Schaft bestand noch, doch maren da: mable auch schon milites; im Jahr 1/200 murbe die teutsche Ritter: und Landschaftgestiftet, jedoch die Rational: mi Ritter und Landschaft noch immer bens behalten; darauf murde ber Orden ber Schwerdttrager errichtet, in wels chen Abliche und Burgerliche aufge: nommen murden; diefer Orden vereis nigte fich 1237 mit dem teutschen Da: rianer: Orden; anfänglich mar ber Dr: ben minifterial von ben Sochftiften ge: mefen, nun aber riff er fich davon los und fibte mit biefem gleiches Regie: rungerecht aus; Die einheimischen por: nehmen Beschlechter blieben immer noch in Unfeben, murden bem teutschen Adel

unge- Misel gleich geschäpt, vermählten fich mit bemfelben , befagen gleich ben ans Ber Dern Bafallen der Sochstifte und bes Orbens Landguther, befleideten Che Tenamter in den Sochstiften, bis fie mit ber Beit ju Bauern gemacht murs ben; von den Adlichen und Burgerlie chen aus Tentschland ließen fich viele in Efth Liefland nieder, wohneten anfange mehrentheils in Stadten und Schloffern, wie aber Liefland vollig bezwungen war, fowohl auf bem lande, als in den Stadten, weil dazumahl fo wenig ber eine, als ber andere gu Chrenamtern gelangen fonnte, ohne in Den geiftlichen Grand git treten und den Drbenshabit angulegen; ju ben Beiten ber Sochstifte und des Drdens war ber Abel, nach Art ber tentschen Lander, in den großen und fleinen Udel eingetheilt; ju erfterm gehorten bie Erzbifchofe, Bifchofe und Rapitel, fo wie der Droensmeifter, Landmarfchall, Die Kommenthure, Bogte, Priefter und Bruder des Ordens, in dem an: dern die Bafallen, der fandadel, der ohne Chrenbedienungen mar, und Bur:

gerliche, die fich mohl verdient ge: Ungee macht hatten, auch einheimische Familien waren davon nicht ausgeschlof: fen, und aus Diefen beftand Die Rit: ter und kandschaft; wie 1561 die Boche ftifte und ber Orben eingingen, fo wurde der gandesadel mit den von bem großen Abelausammen ber gemeine Aldel und Die von der Ritterschaft, ober Ritter: und Landschaft genannt; Diese fuchten mit ber Beit unter ben Bafallen der Rrone (zwifchen den Ba: fallen ablichen und burgerlichen Stans bes einen Unterschied, und ju fchwe: Difchen und rufifchen Regierungszeiten eine gangliche Trennung ju machen; Die burgerlichen Ablichen, Die in den Sabten blieben, wurden von vielen nicht für Ebellente gehalten; bennoch wurden einige, benen man mohl wollte, in die von der Landschaft abgesonderte Bruderschaft der Ritterschaft aufgenom: men, welche Trennung aber unregel: gelmäßig und alfo unftatthaft ift, da Die immatriculirte Bruderichaft ber Ritterichaft mit den gandfaffen des ans: martigen und einheimifchen Abels von jeber

Mem. His

Unge ieber ein gemeinschaftliches Rorpus wannte, ausmacht und ausmachen muß, und ein Bafall fo gut ift, wie der andere. fent, this and biefen befand vie Mies

> Der britten Abhandlung erffer Ub. el Conitte und ber Broen einigen

> Rifterschaft voer Ritterstand mar Der fonft fbaenannte Moel, ber bier in den großen und fleinen Abel eingetheilt mar; ber große, wie er ichon befchries ben ift, machte die mabre Ritterfchaft Der ber Ritterffand aus; Diefe maren feine Bafallen ber Rirche ober des Debens ; fie befrand nicht aus Equitibus torquatis oder auratis. fons dern aus den geifflichen Orden der Sochftifte und teutschen - Marianer : es war alfo fein geborner Udel oder Mitterschaft; fondern ein gemachter; Die gegenwartigen Landeseinwohner baben alfo feinen Unfpruch an Diefe Benennung bes großen Ubels, Ritter: Schaft, auch bestand felbige aus ablis chen, burgerlichen und einheimischen Derfonen; Die Benennung Ritterfchaft bedeutet alfo eigentlich Manner, die mit einer fonderbaren Burde, fo ind: reber gemein

gemein bie Orden genannt werben, ge. Unges gieret faren, folglich nicht an dem Abel flebte, noch auf die Rachfommen gebracht werden fonntel ald and

Der zie Abhandlung, zwenter Ab: si ufchnitt: milaleid rede miftajonak

len ablichen, burgentieben und einheit

Der große Abel, ober bie Mitter: fchaft ber Sochftifte und bes Debens machte für fich eine Landschaft, welche eigentlich nichts anders, als Die fonft fogenannte gandfaffen waren; biergu murden Perfonen des adlichen, bur: gerlichen und einheimischen Standes genommen; biefe machten gemeine fchaftlich die Landschaft aus; fie erhiel: ten Lebneguter, welche der Gerichtse barfeit der Bochftifte ober bes Ordens unterworfen maren; biervon nabrte fich ber niebere Abel, oder die gand: ritterschafte und Dannschaft; ber bobe Abel nahm feine Dinifferialen aus Diefem niebern Abel; Diefer hatte ben Tournieren gleiche Borguge mit bem hoben Adel, und gleiches lebnrecht mit demfelben, murde in Stifte aufe genommen, fonnte in ben boben 2ldel

unge.

beirathen in f. w.; burch Behnguter moo murden fie Bafallen, Mannen und Landfaffen und bem Behnsheren Dienft: bar: Die Landichaft bestand aus Bafale Ien ablichen, burgerlichen und einheis mifchen Standes; Die Minifterialen, Landfaffen oder Bafallen erhielten in Den Urfunden verschiedene Litel und Benennungen fowohl bie von den Sochftiften, als die von dem Orden; Diefe laufen ingbefondere auf Ritter amd Anechte, wie auch überhaupt auf Mannichaft und Ritter, Ritterichaft und Landschaft, Ritter und Adel oder Landschaft binaus; diefe Benennungen ob fie gleich verichieden find, geigen dennoch nichts anders, als die Minis fferialen der Sochstifte und des Dr: bens an, welche der niedere Aldel mas ren; es ift irrig, daß Ritter ben bos ben Abel, und Mannschaft, Landschaft, Landfaffen den niedern Abel anzeigen folle; ber niedere Adel waren bie Die nifterialen und Dienstmanner, mels ches jedoch feinem an Geburt, Gtand und Burde nachtheilig mar; Die Dis nifterialitat fcbeint nichts anders, als

Die

bie lebusbarteit vorgestellt ju haben; ungegemeine Ritterschaft, gemeine Ritter maren alfo nichts anders, als die Land: faffen oder Bafallen der Sochstifte und Des Orbens; fie murden milites ges nannt, weil fie ihrer Lebnguter megen im Rriege Dienen mußten, und biefe Benennung murbe auch den Bafallen burgerlichen Standes gegeben; ein Ritter bedeutete nach der alten fachfie fchen Sprache einen Reiter, weil er au Dferde dienen mußte; amifchen eis nem Ebelmann, als landfaffen, und einem Ritter oder milite mar ein Une terfchied, lettere Chrenbenennung mar nicht erblich; ber Edelmann mar eine frene Derfon und befag die frene Berrs fchaft über fein But; miles oder Ritter zeigten aber einen Rriegsmann an, ber ftatt der Befoldung nur den ufum fruchum eines Gutes batte; milites mur: ben auch die Bilger und Muslander ge: nannt, ob fie gleich feine hiefige Pand: faffen maren; die milites in Chft: Liefe land wurden größtentheils von Bifchos fen gemacht: fie murden die Oldiften im sittenden Rade genannt, weil fie 27ftes u. 28ftes Stud.

unger in Landesangelegenheiten, ben Rrieass und Friedensberathschlagungen ihre Stimme geben mußten; die Landrits terschaft bestand feinesweges aus einer Befellichaft oder Bruderschaft; fie mas ren den andern Bafallen gleich gu fchagen, welche überhaupt mit einem Morte die Landschaft ausmachten; Die Borguge ber militum geriethen im igten Jahrhundert in giemlichen Bere fall, und im ibten hatte die gange herrlichfeit der militum ein volliges 

enem faller etc. milite men

Wer etwa einige pon biefen Gaben nicht beutlich und bestimmt genug, manche mit einander nicht übereins fimmend, auch bin und wieder fchmans fend gut finden glauben follte, ber fchreibe folches nicht diefem Auszuge au; ich habe mich genau an die Orde nung und bie Borte des Auffages ges halten. Da ich von Diefer Schrift nichts weiter als bas angezeigte Frag: ment gelefen habe, und felbft diefes Fragment, welches ans 27 Bogen in Fol. befteht, mit der erfoderlichen . Druffe

Duffe ju beprufen feine Gelegenheit Ungen gehabt; fo enthalte ich mich des ur. nannte theils über die Richtigfeit und Wahrs beit ber darin aufgeftellten Gage, Ins zwischen scheint doch die Ausführung Diefer Materie weniger einen unbes fangenen Geschichtforscher, als einen abfichtlichen Berfaffer ju verrathen, ber mit der vorgefagten Meinung bie Sache fo ju finden, wie er fie gu fine Den munichte, an diese Untersuchung gegangen ift. Und wenn man auf bem Umftand acht bat, bag diefe Schrift, da fie fich unter andern auf die gelehrs ten Beytrage zu ben rigifchen Unzeigen pon 1767 beziehet, in gang neuern Beis ten aufgefest ift, und dag in diefen Beiten eben Diefe Daterie jum Muse bruch eines öffentlichen ben ber biefigen Regierung anhangig gemachten 3mis ftes gwifchen ber lieflandifchen Ritter: fcaft und der landichaft Unlag gegeben bat; fo wird man auch ohne daß ich noch ein anderes befanntes Datum bingufege, auf den ungenannten Bers faffer, ber fich bier beutlich genug fur Die Sache ber Landichaft erklaret, Sha nicht 51) Vos-

ungest inicht ohne Bahrscheinlichkeit rathen ent fonnehim dat billiann at grandan

- 46) Corpus diplomaticum Indigenarum in Livonia; eine Sandschrift die in Der porigen angezogen wird, ich felbst aber nicht gefehen habe, noch auch monfonft überhaupt weiter tenne.
- Vera narratio tumultus et feditionis factae in urbe Rigensi ao. Dni. MDLXXXIV et quae inde mala fuerint exorta, ac qua ratione ao. MDLXXXIX fopita, contra falfa quorundam hominum fcripta, quibus propositum fuit, Senatum ac Proconfules Civitatis ejus infamare, feelestis autem factioforum hominum confiliis, tanquam rebus bene ab eis geltis, patrocinari. Eine Sandichrift Die ich nur Diefem Titel nach fenne; felbft ift fie mir nie ju Gefichte gefommen.
- 48) Dawihda Dfenfma Gramabta. Rhiga, 1625, in 8. 0 68 9 70 68 3/2
- 49) Sibrafa Gudribas Gramahta. Miga 1625, in 8.
- 50) Saus und Sandbuch fur die Pfarrer und Sausvater ehffnischen Surftens thums. Miga 1632, in 4.

51) Vos-

suin.

51) Vostii elementa rhetorica. Revaliaeunge 1680, in 8.

52) Chitnifcher Ratechismus. , Riga 1694. - Ein anderer auch in Miga gedruckt 1755, in 8. ha den der

53) Rigifches Saus: und Rirchengebet: Buch. Leipzig 1699, in 8,

54) Die erfte triumphirende Giegeszei: tung abermahl glorieufer Aftionen, womit der große Gott die foniglich: fcwedischen Baffen unweit Riga miene der die Sachsen beglücken wollen. 1710, in 4. Done Druckort.

55) Teutsches, schwedisches, poblinisches . und lettisches Worterbuch. Riga 1705.

- 56) Bemerkungen über bie Religions: perfaffung in Liefland. Leipzig 1782, in 8. To mement which then an wolf
- 57) Lieflandisches Magazin ber Letture. Mitau 1782 und 1783.
- 58) Mitauifche Monatsschrift, 1784 und 1785, in 8.
- 59) Der lief: und ehftlandische Bauer ift nicht der fo gedructte Gflav, für ben man ihn halt. Bon 21. v. B-r. Dor: pat 1786, in 8.

Dost. Gerhard Vogt, aus Riga, vertheis digte 1703 zu Wittenberg unter D. Joh. Georg Viaumann eine Streitschrift, do Lundamenta benevolentiae universalis, und erwarb sich badurch den Magistertitel. Nach seiner Zurückunfe wurde er zuerst Abs junktus des Ministeriums und Pastor zu Bickern, nachher aber Pastor auf dem Stadtpatrimonialgut Pinkenhof.

Beinrich Dorfte. Woher er gewesen fen, ob und mas fur ein Umt er befleidet habe, weis ich nicht ju fagen. Wir haben amar unter ben lieffandifchen Rommenthus ren einen Beinrich von der Borfie; da diefer aber ichon im Jahr 1435 unter ben Roms menthuren von Reval vorfommt, und unfer Dorfie nach feiner eigenen Unzeigung als Tererft 1458 mit Johann Schoening und andern in das Pand gefommen ift, fo fons nen diefe bende nicht eine Berfon fenn. Bon unferm ift ein Muszug aus feinem Sandbus the vorhanden, welcher von 1460 bis 1488 gebet und größtentheils Unzeigen von ben Dreifen der Baaren, der Lebensmittel, und Dem Werthe einiger Dungforten entualt. Muger bem aber werben auch verschiedene non

von den damahligen Begebenheiten bemerft, Borffe wovon ich einige ben unfern Geschichtschrei: bern nicht ober doch nicht in der Art auf gezeichnete bier anführe, daß namlich, nachdem der Ergbischof Sylvefter Conn: tags vor Laurentii 1472 beerdigt worden, gleich barauf Frentags vor Maria Simmel: fahrt Simon von der Borch jum Erzbischof erforen worden; daß der Meifter Berendt von der Borch, Johann Goltrumpen 1475 jum Erzvogt beffatiget habe; daß 1478 auf Mathiadabend die Domberren und alle an: Dere Priefter Die nicht Deffe halten, noch fingen, noch tefen wollten , aus der Stadt gewiesen worden; daß der Ordensmeifter fcon Dienftags in dem Faftabend das rigifche Stift und alle Schfoffer in vier Wochen ohne Schwerdtschlag eingenommen, und bie Pfaffen die drauffen waren habe um Gnade bitten und biefe fich haben abfolviren faffen muffen; baf 1481 ber Rath und alle Bur: ger ju Miga fich mit einem Gibe verbunden ha: ben ben einander ju fteben und Leib und Gut gegen alle ihre Feinde angufegen; bag1482 eine Schlacht zwischen dem Orden und dem Rigifchen auf dem Sandberge por Rige vorgefallen fen, woben die Rigischen bas Relb 504

Borne Feld behalten , der Landmarschall erschoffen und Diedrich Block geblieben; daß 1483 bes andern Tages nach Pantalion ber Gris bischof Stephan in Riga eingeholet wors ben, als wohin er mit feinen Leuten, une wiffend anderer, durch Litthauen und Rens gut gekommen mar, daß er aber felbiges Sahres auf St. Thomasabend verfforben fey (von dem Umftande, daß man ihn anf einer Stute gur Stadt binans geführt hatte, ermannt er nichts;) daß 1484 Mon: tags vor Mittfaffen ju Dunamunde eine große Schlacht zwischen dem Orden und benen von Riga gehalten worden, moben lettere gefieget, bas Gegentheil gefchlagen. viele ertrunfen, viele gefangen genommen worden, unter welchen infonderheit ber Bogt von Sonnenburg und fein Rompan ber Rommenthur von Mitan, Beffel von Structede, der Rommenthur von Bindau. der Kompan von Reval und der von Gege: wold, und unter ben Todten bie Rommens thure von Goldingen, Dunaburg u. m. a. gemefen; daß der Ergbifchof Sildebrand Mittwoche vor Latare 1486 durch die Bis Schofe von Dorpat und Rurland eingeholet worden. Aising die a dear ent unter Bo:

100

Johann Dulpius, oder Fuchs. ErBulpi. hatte feine Gachen mit ber angezeigten G Schrift - Die Unüberwindlichfeit ber Stadt Riga - fo gut gemacht ju baben ge: glaubt, daß er nicht nur felbige dem Rathe ju Riga zueignete, fondern auch einen Stoß Eremplare daven im Jahr 1703 an benfel: ben einfandte. Weil aber bas alte Mabre then, daß felbige Stadt im Jahr 1626 durch Berratheren einiger aus dem Rathe und der Bürgerfchaft dem Ronige von Dobe len wieder in die Sande gespielet merben wollen, von neuem darin aufgewarmet und noch mit einer andern Unwahrheit, daß namlich eben bafelbft im Jahr 1696 ein Sumult erregt gewesen fenn follte, vermeh: ret war; fo murden ihm alle eingefandte Eremplare nebft ber Zueignungefchrift gu: ructgeschicht und zugleich auch diese falfche Rachrichten in den öffentlichen Zeitungen umffandlich widerlegt.

Beinrich Chriftoph Wagner; fo wird Bag. er in den Nov. Lit. genannt. Der von g. ihm ins Lettische überfeste Reumannische Rern aller Gebete fam ben Roller ju Riga 1703 in 12. heraus. Der Titel davon ift; Gerrde 555

wage Serrbe Wifo Deema Lughschano Lughs ner- schana, Peefanckschana, Aislugschana un Pateiziba 2c.

Beide Georg Weidmann, aus Riga, siu: mann. dirte zu Jena und vertheidigte daselbst 167x unter Sebastian Vieinann's Vorsit eine Streitschrift, de jejunio Christi quadragesimali.

Deter Georg Wever war 1750 ju Riga Rach geendigten Schuljahren geboren. feste er feine Studien in Leipzig und Strag: burg fort. Um lettern Orte fcbrieb und pertheidigte er 1773 eine Rathederabhand: fung, de partu praeternaturali propter clunes ad os uteri conversas, und erwarb fich dadurch die Dofterwurde in ber Arinenge: labrtheit, und fo fehrte er noch in felbigent Sabre in feine Baterftadt jurud. Sier hatte er bereits die Beilfunft auszunben angefangen, als er fich entschloß, noch eine furge gelehrte Reife vorzunehmen, auf mel: cher er fich in Wien am tangften aufhielt. Rach feiner Buruckfunft verheirathete er fich mit des hiefigen D. und Stadtphpfifus, von Drepling's Tochter. Raum hatte er aber

aber ein Jahr im Cheftande gelebet, fo schied er 1778 aus ber Welt.

Johann Georg Weygandt, aus Wev-Bauske gebürtig, vertheidigte zu Königs: B. berg im Jahr 1702 eine Streitschrift, de aethere et aere, eorumque in corpus humanum et ejus humores vi atque operationibus, unter Prosessor Johann Gottsched's Vorsisse.

Jakob Wilde; durch einen Schreib: Wilde. oder Drucksehler wird er in der livl. Biblio: thek Johann genannt. Nicht zu Königs: derg, sondern zu Greisswalde wurde ihm, zugleich mit verschiedenen andern den sten Dec. 1701 die Magisterwürde ertheilet. Er wurde also auch allererst 1702 Konrek: tor ben der rigischen Domschule und 1703 öffentlicher Lehrer der Beredsamkeit, Gesschichtkunde und der griechischen Sprache; nicht aber der Staatswissenschaft. — Ich merke noch solgende kleine Schristen von ihm an:

1) Orbis arctoi magnum lumen, quod festiva Natalitiorum nocte cum nascente nascitur falvatore, ex oraculo lesaWilbe. Jesaiae IX v. 6 expresso. Rigae 1704. in 4. Ein Programm.

- 2) Christus redivivus doctor de gloria sibi vindicata ad discipulos perorans, ex Luc. XXIV, v. 25. 26. Rigae 1705. in 4. Ebenfalls ein Programm.
- 3) Eine Gedachtnissschrift auf Brand Marquard, Rathsherrn und Bensiser des burggräflichen Gerichts in Riga, nach deffen im März 1705 erfolgtem Ableben aufgesett. Rig a 1705, in 4.

Rakah Willer burch einen grebreibenen Wilhelm von Modena, Bischof und Bil. beim, papstlicher Legat. In der livl. Bibl. wird behauptet, daß er erft im Jahr 1226 gegen das Ende vom Mary oder im April nach Lief: land gefommen fen. Berleitet durch eine Ilr: funde, welche der lubectsche Dompropft Drever in feiner Ginleitung gur Renntnif lus bedischer Berordnungen, Th. I G. 229 n. 2. anführet und welche die Benedicti anno 1226 von diefem Bischofe Wilhelm gu Lubect aus: gefertiget fenn foll, fonnte Gabebuich die Unfunft deffelben in Liefland unmöglich frus her berechnen. Es ift aber unftreitig, daß in der Jahrgahl diefer Urfunde, wenn fie überhaupt wirklich eristiret bat, entweder durch

leia-

durch einen Druckfehler ben Dreyern oder Wildurch einen Schreibfehler in der Abschrift derfelben, woraus fie von Drebern ange: führet wird, eine Unrichtigfeit vorgegangen fenn muffe. Denn in dem rigischen Stadt: archive werden noch frubere Urfunden dies fes Bifchofes im Original und mit unverfebrien anhangenden Giegeln vermahret. Die eine ift d. d. Rigae Anno Domini M.CCXXV mense Decembri XIII Ind. und die zwente ebenfals d. d. Rigae M.CCXXV menfe Decembri XIII Indi-Ctionis, moju man noch die britte fegen fann, d. d. M.CCXXVI Idus Martii. In Den livl. Sahrbuchern Th. 1 Abichnitt 1 G. 184 Unmerfung m. hat Badebuich Diefen Arrthum angezeiget.

ber . Reg. Dicefferii Adles . connon

Dag. Moleb. Dreilingie, Conful &c.

Manne, nämlich dem Pastoren in Reval, E. ausgegebenen und in der livl. Bibliothek angeführten Schriften kann man noch hinz zusesen die Leichenpredigten auf Johst Friesdrich von Dücker, und auf Anton Heiderich, von welchen die erste 1682 und die zwote 1692 zu Reval in 4. herausgekommen ist.

Bische Franz Wischmann, auf Dondangen mann. in Kurland geboren, ohne Zweisel ein Sohn des in der livl. Bibliothef angeführten Passitor zu Dondangen, Johann Wischmann, studirte auf der Universität Greisswalde und vertheidigte daselbst 1702 unter dem Vorsige Brand Zeinrich Gebhard's eine Kathederabhandlung, de usu Cabbalae in tria capita priora Genescos.

Bitte. Stands oder Gedachtnifreden von ihm uns ter folgenden Titeln im Druct ausgegeben:

- gebat matrona, Catharina Lemecheana, Dni Ludov Hintelmanni, Haeredit, in Kroppenhoff et Fossenberg, Reg. Dicasterii Assess, nec non Rigensis Senatoris primarii Vidua, ruditer depicta et in famae fanosuspensa. Rigae 1666, in 4
  - dorff, Pro-Conful. &c. literario hoc monumento aeternae commendat memoriae &c. Rigae 1680, in 4.
  - 3) Funus publicum, quod Magnifico Dno. Melch, Dreilingio, Confuli &c.

moestissima parat Patria. Rigae 1682 Witte-

- 4) Memoria viri Magnif. Dni. Joh. a Schultzen, Pro-Confulis &c. Rigae 1688, in 4.
- 5) Honor exequalis, quo virum Generof. &c. Christ. Gertnerum a Gartenberg, Reg. Consil. Status Livon. aeternae commendare memoriae provirili conatus est M. H. Witte. Rigae 1689, in 4.

Julius Ronrad Rüdemann gab a699 zu Kopenhagen eine Diatribe incerts autoris de novo anno apud veteres aus einer fremden Handschrift heraus, und sagt in der Borrede, frontem Manuscripti sibi persuadere voluisse, habendum id pro foetu ingenii celeberr. Biograph. B. M. H. Witte, Riga-Livoni. Weil er unters dessen doch Ursachen gehabt habe, daran zu zweiseln, so habe ers lieber ungewiß bleiz ben lassen und den Nahmen dieses Mannes nicht vorsetzen wollen. Ich habe nirgend gefunden, das Witte eine solche Handsschutzellssen hätte.

the restrict paid that have been also to the cur-

Berrmann Witte. Unch ber Bentrag G.u.G. jur lieflandifchen Gelehrtengeschichte, im 12ten St. nord. Mifcell. G. 397, redet pon ihm und zwar am ausführlichften und auverläßigsten. Inzwischen bat man fich boch geirret, wenn man fagt, Gabebufch muffe ibn nicht gefannt haben: er bat ibn ja in der libl. Bibliothef angeführet. Der dafelbit fowohl, als in dem porgedachten Bentrage angegebene Titel feiner Schrift über den Bischof Meinhard ift aber unrich: tig: er ift folgender: Disputatio historica moralis de Meynardo primo Livonorum Episcopo et conversore. Gie enthalt jes doch febr wenig, und nichts erhebliches oder fonft unbefanntes von demfelben. Ich führe bier noch einen Umffand von unferm Witte an, der an fich felbit zwar unbedeus tend ift, doch aber fo viel zu erfennen giebt, daß er mit feiner Lage in Stettin nicht febr aufrieden gemefen fenn ober menigftens in feinem Vaterlande lieber zu leben gewünscht haben muffe. Wie der rigifche Dberpaftor und Superintendent, David Cafpari, 1702 das Zeitliche gefegnet batte, fo lieg der Ges neralgonverneur Dabiberg im Upril beffels ben Jahres feinetwegen ein Empfehlunges febreiben

fcreiben gu diefer erledigten Stelle an den Bitte. rigischen Rath ergeben, weil diefer Witte ihm wiederum von dem Generalfeldmars fcalln und Generalgouverneurn von Stets tin, Grafen von Mellin und dem Genes ralfuperintendenten und Dberfirchenrath, D. Maver, .. als eineingebornes Stadtfind, .und als ein wohlqualificirter, macterer Mann, ber herrliche Gaben jum predi: agen, auch eine fcone erudition batte und pon eremplarifcher, guter conduite mare," Man fand es empfohlen worden mar. aber unbillig, ibn einem geschickten, rechts fchaffenen Manne, welcher den hiefigen Rirchen fchon viele Jahre mit allem Bens falle gedienet hatte, vorzugiehen. Er fam alfo nicht bagn, fondern Libor. Depfin murbe jum Oberpaftor berufen und auch fury darauf von dem Ronige jum Gus perintendenten ernannt.

Johann Wolck. Sein Rechenbuch Wolck. Fam in Riga 1703 in 8. heraus, unter G. dem Litel: Rigisches Rechenbuch, worin — die wahren fundamenta der edlen Rechenstunst, auf hiesigen und der benachbarten Handlungsgebrauch — angewiesen werden 27stes u. 28stes Stück. Ji — mit

Wold. — mit großem Fleiß zusammen getras gen ind mit der rußischen Urt zu rechnen, vermehrer von Johann Wolden, Schreibe und Rechemmeister der Schulen zu St. Peter. Da Der Fleiß se Kern, aus Saft, Fand an felner Wissenschaft. Ben und in Verlegung G. M. Nöller.

apreciam a reinfoffil aphilom nie etc ding,

Bolf. Sigmund Abam Wolff \*), Vizepras.

G. sibent im Justizsollegium, war zwar zu Rarva geboren, aber nicht eines Kauf; manns Sohn. Sein Vater, Sigmund Abam, war aus Sagan in Schlesien gestürtig. Dieser, wie er seine Studien gesendigt hatte, ging im Jahr 1669 nach Stockholm. Hier hielt er sich aber nicht lange auf, sondern begab sich noch in selbis gem

\*) Ich schreibe ben Namen mit ff weil ich gefunden, daß der Bater des Bizes präsidenten im Justizkollegium einen mit seinen Miterben errichteten Erbens theilungsvergleich zu Narva 1672 den 26sten Julii in der Art unterschrieben hat. Und so war auch, wo ich nicht irre, die Unterschrift des Bizepräsidens ten unter den Resolutionen des Justizkollegiums.

fine darauf von bein Louiga jum Cue

gem Sahre nach Rarva, wo er gleich Um Bolff. fangs feine erlernte Rechtswiffenschaft in Bertretung der Parten bey den dafigen Stadtgerichten ausübte. 1671 murbe et benm Riebergericht, und 1677 im Dbers gericht jum Gefretaren ernannt, 1686 aber nim Mitgliede bes Magiftrats bafelbft er: mablet, mo er julest die Stelle eines Jus ffigburgemeifters befleidete. Es geht eine Ramilien : Sage von ibm, daß er fcon als Gefretar durch einen Borfall fich große Achtung erworben haben folle. Er habe es namlich gewagt, wegen eines durch Ros nigl. Befehl jum Tobe verurtheilten Bur: gerd eine Borftellung gu machen. Der Ronig, obgleich anfangs über Diefe Dreis fligfeit entruffet, habe bennoch bie Gache Diefes Mannes von neuem aufnehmen und untersuchen laffen. Da man ihn nun uns Schuldig befunden, habe nicht allein biefer eine gunftige Refolution, fonbern auch ber Gefreiar für feine Borffellung Dant vom Ronige erhalten \*). Er perheirathete fich tatt soon einen Sirgen : nedrom 1671

\*) Boransgeseht, baß bier unter dem uns richtigen Ausdrucke vom Befehl des Koniges bas im Namen deffelben behm konigl. Sofgerichte ausgefertigte Urs theil Wolff. 1671 mit Zelena Nummens, des dortiz gen Nathsherren, Levin Nummens Tochter, mit welcher er zwen Töchter und vier Göhne erzeugte. Von seinen Töchtern wurde

theil verffanden werde, und daß von Rriminalurtheilen des narvifden Das giffrats die Leuteration an gedachtes Sofgericht fatt gefunden habe, fo tann ich doch nicht wohl einsehen, wie Wolff. ale Gefretar, fich ben diefem Borfalle Die Ungnade bes Roniges habe jugies ben oder beffen Dant verdienen ton: nen. Mis Gefretar tonnte er ja für feine Perfon biefen Schritt nicht thun. Das etwa gefcheben ift, bat fchlechters dings auf Beheif und im Ramen feis mer Obern, bes Magiftrats, gefchehem muffen. Der Ronig tonnte biefen Schritt alfo unmöglich ihm, weber im Bofen, noch im Guten gurechnen. Und nehmen wir auch den Fall an, daß er besonders ben Magiftrat ju biefent Schritt bewogen hatte, ber Berfaffer Der Borffellung gewesen mare, und fels bige grundlich und einleuchtend ausges arbeitet hatte; fo tonnte er fich freulich Achtung, Lob und Dant bey feinen Obern und allenfals auch ben ber Stadt erwerben: aber bie Gnade oder Un: anabe bes Ronigs tonnte boch nur auf ben Magiftrat fallen, in beffen Das men bie Borftellung nothwendia abges gangen feyn muß, und ber folglich als lein bafür verantwortlich mar.

wurde eine an Lindeberg, and die andere Wolff. an Daniel Schwart, bende Raufleute in Marva, verheirathet. Unter feinen Goh: nen batten fich außer bem alteffen, bem nachherigen Bigeprafidenten des Juftigtok legiums zu Gt. Detersburg, Die bren übris gen der Sandlung gewidmet, 1) Jafob lebte in Gt. Petersburg und wurde gulegt engellandischer Konful daselbste 2) Rarl Gottl. in Dosfau, und 3) Rarl in Rarva, von welchem der jetige wendensche Kreife richter, Sigmund 21bam abstammt. Der altefte von Diefen feinen vier Gobnen, Sige mund Abamy hatte fich ben Studien ges widmet, fam in feine Baterfradt guruch, trieb bie Abvofatur und wurde foniglicher publifer Rotar und 1703 als Regilirator in der toniglichen Regierungsfuntelen ba felbft angestellt. Nachdem die Stadt Marva bem rufifch faiferlichen Bepter unterworfen mar und der größefte Theil der Ginwohner Derfeiben nach Rufland abgeführt murbe. worunter auch Die wolffifde Familie marermablte ber Kirft Mentichifpm diefen uns fern Bolff jum Sofmeifter für feine Rinder Richt lange barnach nahm ber Raifer Des ter Libn als Gefretar in feine Dienfte. nachtenaffeit ranis 315 3 nathatratage Er

Moriss

Boir Er wufite fich bald die Gnabe biefes Mons archen ju erwerben und erhielt die Gerfte Drobe davon, Dag der Raifer auf feine Borbitte feine Weltern und Bermandte wies ber aus Ruffand jurud bringen ließ. Von ben Rortfebritten in feinem Gluck und Dienste ift weiter nichts befannt, als daß er jum Bigeprafibent im Juffigfollegium ju St. Petersburg ernannt und von ber Raiferin Ratharina Imit ben Gutern Luftifer, Rurrifta, Kallient und Toppic befcheuft wor ben. Rachdem er feinen Abschied genome men hatte, lebte er auf feinem Bute Luftie fer und farb dafelbft den titan Dan 1752, nachdem er im Sahr 1747 von dem Raifer Mrang I in den Reichsfrenherrenftand erhos ben worden war. Zweymahl hat er fich permable gehabt, von welchen die lette eine geborne von Grunewald war. Seine vier Sohne Die er hintertieß, find ihm auch bes reits in bie Emigfeit nachgefolget, 1) Sigs mund Abam, farb als Bigeprafident in lieffandischen Sofgerichte; (2) Rarl als eußisch baiferlicher Generalmajor ; 2) Svies brich als Major und der 4te als Ritters fchafte: Sefretarit). it diamend annal idile

Materialien ju einer lieffandischen Abeles

ben 21sten Oft. 1696 aus der Welt, im E. 45sten Jahr feines Alters. Von feinen gedruckten Schriften find folgende bekannt:

- mittelst göttlicher Hulfe, denienigen Berren von Abel zuvor bevgebracht wird, welche die rechte kundamentelle Defensive lernen wollen. Revalige
  - 2) Definitiones und Handgriffe der Geormetrie, so viel deren nothig find, ehe man die rechte gründliche Geometrie fassen kann. Reval 1688, in 12
- 13) Sedächtniß Grund der Historien und Landkarten, wie er täglich ben denen anvertrauten getrieben und darnach neine weitläuftigere Ausführung folcher benden Wissenschaften darauf gebauet worden. Reval 1690, in 122 an dim
- Definitiones et divisiones Jurisonn usum Tyronum felectae et exemples illustratae. Revaliae 1691, in 12.1106

Abelsgeschichte zu danken. G. nord. Miscell St. 15, 16 und 17tes, C.

CHARLE

Baupe. Michael Baupe. Bermuthlich iff er aus Reval geburtig; wenigffens murbe er, feinem eigenen Berichte gufolge den gten Mary 15-6, ben einem Ausfall por Neval bon den Ruffen, die damable biefe Stadt belagerten, gefangen genommen und nach Moffau abgeführet. Den gren Febr. 1578 nahm ihn ein rufifder Bojar wieder mit fich nach Riga, in Der Abficht, ibn ge: gen einen von Tiefenbulen auszuwechfeln, welcher aber meder in Lieffand, noch in Bitthauen auszuforfchen gemefen. Enblich fanften ihn zwen gute Bonner in Riga mit fieben Portugalefen los, befrepeten ihn von feiner Befangenschaft und brachten ihn den Sten Det, 1578 in Riga ein. Bier ließ er fich alfo nieder, nachdem er bas Burger: recht gewonnen batte. Ben ben befannten ungluctlichen Ralendertumufte geborte er mit gu dem unruhigen Theile ber Burgers fcaft. Und wie fie jur tumultuarifchen Betreibung ihrer vermeintlichen Befchwers ben wider den Rath aus jeder Rotte der Burgerschaft einen erwählten, fo mar auch er ein Mitglied Diefes Musschuffes. terbin bat er bie Gache beffer fennen und richtiger beurtheilen lernen. Unter feine gleich

anjugeigende Befdreibung von biefem Tu-Baupe. multe hat er nachher - ju melder Beit aber, ift nicht zu bestimmen - folgende Morte gefest : ,. Diefen gangen bis Daher von mir beschriebenen Sandel habe ich zwar Damable, nicht daß er ju der Beit alfo nicht follte ergangen fenn, befcbrieben, fons bern daß ich lieber wollte feben und mun: fcheng er mare nichtedn diefem Buche ver: meldet; denn ich nun und bald nach der Beit viel eines andern berichtet ; und wollte ich jeto viel anders fchreiben, nam: lich, daß wir unfinnige leute genarret, ge: muthet und getobet, ja auf teutsch tumul: tuifiret, welches uns Gott und unfere liebe Dbrigfeit aus Gnaden verzeihen und verge: ben wolle. " - Im Jahr 1607 murbe dies fer Baupe jum Meltermann großer Gilbe ..... ermabler, in welchem Umte er bis ins Jahr mit 1617 blieb. Bren Sandschriften von ihm male

find mir bekannt & thingsginli sid norda Befchreibung bes Aufruhre ju Riga en megen bes gregorianischen Ralenders. Diefe Befchreibung faßt aber nichts alle weiter in fich, als mas gegen bas Ende des Jahres 1584, bis an ben 6ten Genner Des folgenden 1585ten Sabres vorgefallen ift, als an wels chem Lage die L'nfuhrer unter der Bur: gerschaft durch ihren Musschuf dem Ra: the funf Fragepunfte auf dem Rathhaus fe jur furgen und bestimmten Untwort in ibrer Begenwart vorgelegt haben. Die Punfte betrafen 1) Die Abtretung der Gt. Jafobsfirche, 2) die verans derten Kirchengeremonien ben ber Saufe und dem beil. Abendmahl, 3)

Night !

angu:

Baupe. Den neuen Ralender, 4) die gefängliche 219 Gingiehung des Reftors Moller und Schieft) ben angefesten Jahrmarft in Riga Bodofir Die Liethauer. Aluf Diefe Fragen mußte alfo ein jeber von den gegens wartigen Mitgliedern des Raths ante morten, ob er mit bagu gerathen und mit geftimmet oder bengetragen hatte. 2) Lieffandische Bifforie von 1598 bis and unvollständiger Anszug von einer auss führlichern Sandschrift, die ich aber 100 nie gefeben babe. 2luch geht biefet Jum Anszug nur bis 1605 und enthatt über baupt nicht viel merkwürdiges, bas nicht auch anderwarts schon gefuns ben freue ? - Im Johr ichim niche Dier

Bime Forenz Jimmermann, aus Niga ges mann bürtig, besuchte, nach zurückgelegten Schuljahren die Universität Helmstädt und verz theibigte daselbst 1663 eine Kathederabe handlung de veetigalibus unter Convings Vorsits. Nachdem er in seine Vaterstade zurück gekehret war, wurde er anfänglich als Sekretär ben den Stadtgerichten und in der Kanzelen des Naths angestellt und nachder in den Nath gezogen.

gem Jace bie Luführer unter bet Burge gerfingte burch ihren Nuglonund bem Rus

ebe pun Fredernikeren cem Kathham fe gur kurten Simpert in der Street Street haben. Sie dande bestellt bee Abertung per 65't Jacobslinder 2) etc versus

Lieben Riechbenzeremoulen ben ber Lugie und ben beit. Abendunhlif 3)

Rurze

Rurze

## Nachrichten, Anekdoten, Sagen

unb

Anfragen.

stang.

Rochrichten, Anekovien, Sagen

dun

Aultagen-

Ein vom Herrn Grafen zu Unhalt in St. Petersburg für einen dasis gen Prediger veranstaltetes sehr merkwürdiges Amtsjubelfest.

pernehme exlechische Gellist inner, fathen auch

Wenschenfcharung, von Onlbeng und allgemeir eier Reigionsverräglichkeit, öffentlich befannt gewacht und ausdennahrt; zu iserden verbiener Vorzestung als am arsien diesehen verbiener welchem vor zo Jahren der Herr Kaster sein

Die Feierlichkeit welche ich hier beschreibez ist zwar schon durch Zeitungen im Jahr 1790 bekannt gemacht worden; dennoch achte ich mich verbunden, hier eine etwas vollständigere Rachriche davon mitzutheilen, zumal da mein per tersburgscher Correspondent mich gleichsam dazu aufsoderte. Seinen Brief rücke ich wörtlich ein.

"St. Petersburg den 23sten Angust 1790. "Seute will ich Ihnen eine Feierlichkeit be: schreiben, die der verehrungswürdige Menschen: freund, unser herr Graf von Anhalt veranstal: tet hatte, und die theils wegen ihrer außerer:

dent:

mit

dentlichen Geltenheit, theils als ein Beweis pen Menschenschätzung, von Dulbung und allgemei: ner Religionsverträglichkeit, öffentlich befannt gemacht und aufbewahrt ju werden verbienet. Borgeffern als am 21ften biefes, mar ber Lag an welchem por 50 Jahren der Berr Paffor Sens mina \*) bas Predigramt angerreten batte; und Diefes funfzigiahrige Amtsjubilaum mar ber Ges genftand bes Reftes, welches der Berr Graf auf folgende Beife feierte. Einige Tage vorber batte ber herr Graf in eigner Perfon nicht nur bie pornehme griechische Beiftlichfeit, fondern auch Die von allen hier befindlichen andern Religionse partheien gur Reier Diefes Jubilaums gufammen gebeten: welche fich auch am 21ften des More gens um 10 Uhr im Radettencorps, in einem dagu bestimmten Gaal, famtlich einfanden Die Ges meine und eine große Menge fremder Inschauer pon perfchiedenen Glaubensbefenntniffen, hatten fich bereits in der beutschen Rirche des Radettens corps versammelt, als der herr Graf querft bie gries

\*) Er ift Prediger ben ber beutschen oder luthes rifden Rirche im LandiRabetten ober bem fos genannten Erziehungscorps, über welches ber herr Graf gu Unbait befanntermaßen bie Oberaufficht und den Oberbefehl führt.

geraus 19101 19999 21nmert, Des Berausa, 191

650

griechische Geifflichfeit (welche aus den Gliedern des dirigirenden Ginods, Erzbischofen, Bifchofen und vielen anbern unferer hiefigen aufgeklarteften Ordens und Weltgeifflichen, darunter der Beichts pater ber Raiferin und ber ber jungen Groffurs ffen u. a. m. maren, beffand,) und hierauf die romifch : fatholifche , armenianische u. f. m. Beifte lichfeit einführte. Rachher folgte Die protestans riiche Beifflichkeit, querft die reformirten perfchies Denen Prediger, und dann die lutherischen nach ibrem Alter: den Bug beschloffen der Berr Pas for Kenning, ber herr Graf, ber Bere Bices prafident des Suffiscollegiums, und alle jum Rabettencorps gehörige Officiere u. a. m. Unter einer angenehmen Duft nahmen alle Beiftliche ihre Diage bey der Kangel und bem Altar: bare auf ging ber Gottesdienft an. Der Jubelgreis beffieg felbft die Rangel und hielt eine diefem Sag angemeffene Predigt nebft einem Dankgebet. Rach ber Predigt ging der Berr Braf bem Das for Senning bis vor die Kanzeltreppe entgegen. führte ibn an ber Sand por ben Altar, me ibm ber Berr Daftor Sofmann, als fein Gebulfe. eine Gludmunfchungerede bielt, nach beren Endigung der herr Paftor Rrogius, als atteffer Drediger nach ihm, gleichfals anftrat, eine por: trefliche Rede vor dem Altar bielt, und bernach

mit Auflegung ber Sande ben Gegen über ben alten Greis aussprach. Run murde ein Te Deum abgefungen, worauf eine schone Dufit folgte. Dann ging der Bug wieder in voriger Ordnung aus der Rirche, nach einem großen Speifefaal, wofelbft Die famtliche Beiftlichfeit mit einander an einer prachtig fervirten Tafel von 60 Converts unter abwechfelnder Bocals und Inftrumentalmufit fpeifete, und ben Zag bis auf Den Abend febr vergnigt jufammen jubrachte. -Ge mar ein herrlicher und überaus angenehmer Unblick, eine fo anfehnliche Befellichaft von Geifte fichen und allen Glaubensbefenntniffen , in Liebe und Ginigfeit an einer fchonen Tafel bepfammen figen, und vergnügt jufammen fchmaufen zu fes ben, auch fo vielerley verschiedene Sprachen reben ju horen: Denn es ward griechifch. rufifch, lateinisch, deutsch, frangofisch, italienisch. englisch, hollandisch, schwedisch, armenisch u. f. m. an einer und berfelben Tafel gefprochen, weil außer bem Berrn Mifropoliten Gabriel, Die vors nehmffe biefige rufifche Beifilichfeit; alle romifch: fatholische Beifflichen von ber hiefigen Rirche und aus Befandichaftshaufern; die armenischen Beifis lichen : Die reformirten deutsch frangofisch: bollane bifch und englischen Prediger; Die lutherifchen Drediger aus ben biefigen deutschen Rirchen ju St.

St. Peters, Gt. Unnen, Rathrinen, Des gande fadetten und des Ingenieurcorps, ingleichen ber au Rronftadt, ferner aus der fchwedischen, finnis fchen .. auch aus der herrnhutischen Rirche bepe fammen waren. - 2118 der Berr Mitropolit in den Speifefaal trat, hatte er einen Rorb mit den feltenften und außerlefenften Fruchten in ber Sand, welche er bem Berrn Grafen als ein Bes fchent überreichte, ber fie bann feinen Radetten. ba die Tafel ohnehin mit ben schonften Defferts befest war, nachher austheilte. Rach aufgebos bener Safel erflarte ber Berr Graf, daß er bem herrn Paftor genning, wenn ihn die Borfebung ben dem Leben erhalten murde, nach 7 Jahren ein noch glanzenderes Fest geben wolle, weil es alsdann 50 Sahre maren, daß er wirklich bie Predigerftelle bey dem gandfadettencorps befleis dete: benn nach feiner Ordination im Jahr 1740. ift er erft 7 Jahre lang in Kronftadt Paffor gemes fen. - Go endigte fich diefes Seft, welches jes den Bufchaner vergnügte, und dem Berrn Gras fen fo viel Ehre machte. Mir war es ein anges nehmes Geschäffte, Ihnen von diefer Merkmur: Digfeit eine furze Befchreibung ju fenden, moben ich aufs freudigste gerührt bin, dag wir das Gluck haben in einem Reich zu leben, wo neben ber vollfommenften Religionsdulbung, auch eine 27ftes u. 28ftes Stud.

Rf

fo große Bertraglichkeit unter den Lehrern fo vies ter verschiedenen Rirchen und Glaubensbefennt: niffe fatt findet. - "a bie geweit berfinden



Die neue fackenhusische Strand, Ordnung \*) Sant, toelde we bem Geren Orafen als ein Ger

fibent übergefülle, ber in dant felgen Raberteit, Actum Hasenpothi die 5. Septembr. sadantia case Anno 1739.

Frnft

Demnach Ge. Konigl. Dajeftat von Polen Mus auftus II allerglormurdigften und bochffeligften Undenfens Anno 1732 ben 31ften Mary ben des nen allerhochften fonigl. Relations: Gerichten feria fecunda post Dominicam Judica passionis quadragefimalem proxima ein allerhochftes Des cret in Sachen des Wohlgeb. Johann Werner pon Saden an einem, und die (ber) Bohlgeb. esi ésultati a ette de designe de sente

neb verankeitze aud dem Betrg Ebras \*) Sie ift mir aus Riga mitgetheilt worden. Da fie manche in der Offfee handelnde Stadte, Matton, Rauffeute und Schiffer betrift, aber eben nicht febr befannt ju fenn scheint, fo rucke ich fie ohne Bedenken ein, und zwar wie fie fich ben einem Dotument gebuhrt, gang unges andert: nur bediene ich mich bin und wieber ber deutschen Buchftaben anftatt der lateints Der Zerausa. fchen.

Brnft Griedrich, und Johann Ulrich, Gebrus bere von Sacken, auch den Bohlgeb. Gerhard Chriftopher Zaudring andern Theile, wegen bes Strand, und Bergens : Rechtes, fo bie Bes figer derer Guter an dem factenhaufifchen Stranb batten, ausgesprochen, und damit nicht einem aber dem andern Bart ein Prajudice jugefüget murde, pro cognitione jurium derfelben, in den Stud und ber Ordination, der Schleunigffen Gulfe por die Geftrandeten, auch des praemii ober Berglohns, fo die Mitbergende participiren fole ten, an diefes bobe fonigl. Landgerichte remits tiret worden, und als der erfte biegu angefest ges mefene terminus extraordinarius ructgangig, ein abermaliger angesethet, auch famtlichen Bohlgeb. Befiger berer im factenhaufifchen belegenen Gus ter adcitiret, und Terminus deduciret, anben bağ eine zu projectirende Strand : Ordnung gur Promulgation prafentiret, auch dagu terminus pon einer Juridica bis jur nachffen, und bis an Die jegige conferviret worden, fo mare der gegens martige Boblgeb. Enft Friedrich von der Often genannt Saden, Erbfag auf Sadens hof vor fich perfonlich, vor theils übrige Mohle geb. Poffeffores ber factenhaufifchen Guter in Bolls macht, nachdem vorhero famtliche Intereffens ten jur Borlegung der Strandi Dronung auf Den St 2 6ten sten Ilug, a. c. betaget gewesen, und auch, baf fo thane Ennotescirung behörigen Orten abgegeben, Bocumentiret worden, erschienen, wie denn auch pon benen hochwohlgeb. herren von Sacken, Bochfürstl. Curlandischen Landhofmeiffer und Berrath durch eine Gubffitutions : Bollmacht Proponent fich legitimirte, und affo samtliche Boblgeb. Befiger fothane Strand Dronung ju approbiren, und ihr Recht baben mahrzunehe men , gnugliche Zeit gehabt hatten. Er probus cirte anben bas bochgebachte tonigl. Decret in Originali, und bat nunmehro nomine berer Boblaeb. Intereffentium, fothane prafentirte Grand : Ordinng vorlefen ju laffen, ju promule girten, und eine biefem boben fonigl. Landgerichte gefällige Beife ju ernennen, wie folches ju eines feben nachachtenden Rotice gebracht werden foll. and human I considerable telegraph Debutung hus

Benn ein Schif durch Schuld Ungerath ober Ungluck auf einem Reff folte befigen bleis ben, ober fonften ftranden, finfen und Schif bruch leiben, fo follen Die angelegenen Bauern ihrer Berrichaft, Pfandhaltern, Urrendatoren bber Umtleuten folches alfofort fund thun, in: amifchen aber fobald es megen Sturms, Unge: witters und lebensgefahr moglich, Die verun: glucten leute retten und ju lande bringen, auch dafür

Dafür das Rettungslobn, namlich von einem Schiffer und jedem Raufmann 2 Mthir, von eis nem Steuermann Matfen \*) und Sandwerfer aber I Rthir unerwartet feines herrn oder Be: amten fobern, und por fich behalten; ju melcher Rettung ein jeder der am erften mit feinem Bothe ankommen fann, der nachfte ift, und von den andern die gleiches Vorfages find, fo bald aber ihre Bothe nicht ins Baffer bringen, ober an bas Schif anrudern fonnen, burch Unhalten oder Un: bafen des Bothes ober auf einigerlen andere Beife nicht behindert merden foll, benen Schif: bruchigen je eber je lieber die Bulfe ju leiften, als beren Leben auch, ohne Abfehen auf den Gewinnst des Rettungslohns, aus chriftlicher Liebe ju falviren ift. Geffalt babero, wenn von benen geretteten Schiffern, Rauflenten, Steuer: mannern, Matfen und Sandwerfern, einer oder mehrere fein baar Beld jur Sand gu haben fich entschuldigte, die Bauern ben ichwerer Leibes: ftrafe fich nicht unterfteben follen, die Geretteten angutaffen, ju übermaltigen, ihre Rleider ju pis fitiren, ober fie fogar auszuziehen, fondern bie Berrichaft barnachft davor forgen wird, daß des nen bie gerettet haben, ber vorhero befchriebene Rettungelohn nach ber Billigfeit gereichet werde.

> RE 3 21nm. des Berausg.

\*) Matrofen.

Menn aber von benen Sauern einer ober mehe rere gur Erpreffung des Rettungslohns an denen vom Schif gebrachten Menfchen fich vergeiffen haben folten, ift beffen ober berer Berr, Dfands halter, Arrendator ober Beamter gehalten, Die Grecution ber Ruthenstrafe nach Proportion Des Berbrechens, fogleich am Strande in Gegent wart der gangen Bauerschaft vollenziehen ju laf: fen, und dafern der Frevel derer Bauern noch weiter gegangen fenn, und fie Die geretteten entweder beschädiget, oder fogar ju Tode gebracht haben murden, follen fie durch Urtheil und Recht in unnachläßige Leib: und Lebensftrafe verfallen fenn, und wegen ber fart mit unterlaufenden Betrachtung bes Publici in Des Erbheren Ges walt feinesweges fteben, folde ju erlaffen ober mur ju mindern.

Gleichwie aber also die Sewaltthätigkeit gegen die Verunglückte, wenn sie von denen Strandbanern in diesen Sothen ans kand gez bracht werden, verboten ist; ebenermaßen sollen die Strandbanern anch, ob sie gleich mit ihren Bothen dem Schiffs: Bohrte sich zur Rettung der Menschen genähert hätten, sich dennoch dem Schiffer zu dessen und seines Schiffsvolks Abbrin: gung nicht ausdringen, sondern wenn derselbe mit seinem Schiffsbothe sich selbst, sein Schiffsvolks polk

volt und die Paffagirer abbringen wolte und fonnte, muß ihm folches feinesweges gewehret merden, fondern er kann fich und die feinigen felbft ausfegen, und das Berglohn erfpahren. Die denn auch dasjenige, was er an Gutern mit feinem eigenen Schiffbothe und feinen Leuten, ehe und bevor bie Bothe vom Strande ans Schif gefoms men find, abgebracht hat, auch des Schiffers, Steuermanns und der Matrofen eigenthumliche Sachen, Sabe, Rleidung und Sanggerathe, nebft ber Provifion des Schiffers an Effen und Trinfen, nicht weniger bas, mas von benen Schiffleuten und Paffagirern weffen Standes und Condition Die feyn mogen, in ihren Rleibern geborgen ift, ober fie am Leibe tragen, es fen fo pretieuse wie es wolle, wenn es ihr eigenes ift, und nicht ju benen bem Schiffer , Schifsvolfe oder benen Paffagirern anvertrauten Gutern ge: boret, auch folder ihr Eigenthum baraus offens bar ift, daß daffelbe in denen Rleidern geborge: ne, oder auf dem Leibe tragende, in der Schifs: Rolle, benen Connoissements, bes Schiffers Denfelbuchern und andern bes Schiffers Ladung concernirenden Dofumenten nicht verzeichnet wird, und im Fall eines dennoch fich ereignen: ben Berdachte, diefer durch Zeugen oder eiges nen Gid nach Beschaffenheit ber Person und ber Sa: St 4

Sachen Umftande, gehoben werden fann, vom Berglohn frep fepn foll.

Merken, conduct 2. and a number, modern Dach Rettung ber Leute, follen Tackeln, Zau, Unter und Schiff Reitschaft, hernach bie Guter fo viel möglich gerettet werden, es mare benn dag toftbare Baaren und Baarfchaften auf bem Schif maren, und der Schiffer gut befinden wurde, erfflich die Guter, bernach aber erft des Schiff: Reitschaft ju bergen. Es foll aber bieben, ungeachtet Die Strandbothe in nicht geringern Angahl die Bulfe bereits wirklich leiften, dem Schiffer unverwehret fenn, mit feinem eigenen Bothe und Leuten das Bergen auch ju continuis ren, damit fo viel eher alles in Sicherheit vor Sturm und Wetter gebracht werde; allein folches nach der angefangenen Gulfe von den Strand: Bothen, durch das Schifsboth felbft geborgene But ift dem Berglohn mit unterworfen. Und wie wohl die Coffres berer Paffagirer, ihre Ri: ften und laden, worinnen fie ihre Rleidung, Reis fegelder und andre Sachen, die nicht Raufmannss waaren find, (haben,) fren bleiben, fo fann boch, wann ein Berdacht eines Unterschleifes fich auf fern follte, durch die Defnung berfelben folches untersuchet, und nach Befinden das Berglohn das von genommen werden,

S & 4

Damit nun benen Rothleidenden gum Beffen Die Bergung vermittelft gufammengefegter Rrafte befto fchleuniger und glucklicher von ftatten ges ben moge, fo haben fich famtliche factenhaufte Sche Befiger dabin geeiniget, daß fo lange nicht ein oder das andere im Gacenhaufischen geleges nes Gut auf eine bobere oder geringere Saafens aahl gefeget werden wurde, in folgender Ungahl pon einem jedem Gut und Befiger facenhaufis fcher Bauerfchaft, die Perfonen gur Bergung, als namlich : von Rothhof 30 Rerl, von Gaden: munde 20, von Geemuppen 20, von Sadenhof 20, von Schlofthof 20, von Emangen 12, von Difbach 6, von Ulmahlen 6, von Labbraggen 6, von Sternbern 6, von Schmirten und Strands bof 4, von benen bem herrn Sirces von Dubes nalden gehörigen facenhaufifchen Strandbauern 2 Rerl, geftellet merden follen.

Richts desto weniger aber, weil, wenn die Bergung bis zur Zusammenkunft aller vorgesezten Leute von den sackenhausischen Gütern, oder der meisten, ja auch nur einiger, anstehen sollte, Schif und Gut darüber sinken und verloren gesten könnte; so soll und mag die an dem Ort der Strandung nächste oder eine andre erst anlangende herrschaft mit so viel Leuten und Bothen,

als fie aufzubringen vermogend ift, die Bergung anfangen, und bis gur Unfunft ber andern contis nuiren, hat auch von bemjenigen fo fie mit ihren Leuten und Bothen allein geborgen, ehe bie an: bern ihre Leute und Bothe jum Bergen geftellet, und dazu mit wirflicher Sandanlegung concur: riren, bas Berglohn allein ju genießen.

Sobald aber bie andern ihre leute und 36: the an das geftrandete Schif anfahren laffen, ift Diefelbe (gur)erft angefommene Berrichaft fchuldig, ihre überflufige Force von Leuten und Bothen abzugiehn, und außer der auf ihr Gut ordinar Fommenden vorgefezten Ungahl nur fo viel ju be: halten, als die Bergung nebft den andern Une wefenden ju befchleunigen vonnohten find; find aber die andern alle ju der Mitbergung nach je: ben Guts Quot nach und nach angefommen, ift felbige Berrichaft auch verbunden, die über ib: ren obbenannten Numerum ba behaltene Leute nach Saufe geben zu laffen. Godann verrichten jeder Berrichaft Leute jusammen mit ihren eige: nen Bothen, worin fie feiner andern factenhaufis fchen Berrichafts : Leute, Die mit ihren eigenen Bothen nicht verfeben find, vor das Mal, und fo lange fie nicht eigene Bothe haben, ju der Bergung nicht mit admittiret werden fonnen, weil fie feine wirfliche Gulfe ju thun vermogend

find,

find, dahere auch ihre Berrichaft felbfe von Berg: lohn nichts participiren fann, wenn fie durch eis gne leute fein eigenes Both jum Bergen an bas Schif zu bringen im Stande ift. Richt weniger find auch die factenhausischen Leute von der Bere gung das Dal ausgeschloffen, welche ohne ihrer Berrichaft, Dem Amtmann, ober einem andern Michtigen Auffichter oder Glieffen, obgleich mit ibrem eigenen Bothe fich einfinden, in Betracht, daß beren Diebereien und andre Malice nicht gu feuern ift, und fie mehr bofes thun tonnen, als ihre Sulfe importiret, von dem Bofen aber der Berbacht auf die unter Commando ftebenben gleichwohl mit redundiret, und die Rachforfchung ber Schuld oder Unschuld die fchleunige Bergung hindert.bin weldbe er, meine er felbften nichterbind un den Dire ber Errandungeverblieb, Die Dbere

quillibe arigerrager, the fouloide Cartium ter-Diejenige Berrichaft aber, welche als ent: weder dem Orte der Strandung die nachfte, oder als juerft anlangende die Bergung allein angefans gen bat, ift verbunden, burch eine beeidigte Ges richtsperson wenn er folcher immer habhaft wers den fann, folches querft geborgenes Gut confignis ren gu laffen, ober in Ermangelung einer folchen Perfon, es felbft fub onere conscientiae qu specis ficiren, und an einem am Strand liegenden bes

quemen Ort abzufegen; ber juerft antommenbe bon Adel, der den Unfang jum Bergen gemacht, foll auch mit Bugiehung ber nachft nach ihm ge: fommenen Berren ober von ihnen geftellter Huffichter accurat annotiren, wie einer nach bem anbern fich jur Bergung, und mie wie vielen Ben: ten auch Bothen, eingefunden haben, damit ber: nach bie Partage in benen auf einen Saufen und unter einer Bache abgefegten geborgenen Gutern demacht werden tonne. Gobald aber einige Gu: ter geborgen find, muß vor allen andern eine Bache baben von famtlichen gur Bergung abe mittirten Berrichafts : Leuten beftellet werden, welche Bachen bemienigen von Abel, der fich ju: erft ben ber Strandung eingefunden, oder denen: jenigen welche er, wenn er felbften nicht langer an dem Orte der Strandung verbliebe, die Dbers aufficht aufgetragen, Die fculdige Parition leis ften imuffenten grode iftenfange enineinich

Und damit sowohl die auf einen Saufen zu: fammen gebrachte theils geborgene, theils von der See ausgeworfene Guter desto mehr gesischert sepn mogen, so soll ohne Unterschied, eines jesten Herrn Bauer der etwas entwandt oder an die Seite gebracht, der Lebensstrafe oder einer andern Eriminalpon, nachdem sich das entwandte Sut

hoch oder gering belanfen möchte, unterworfen fenn, angesehen ein: jeder, en sen war er wolle, das etwa gefundene gleich anzugeben, und and den Ort welcher mit der Wache, besetz ist, que bringen schuldig und gehalten ist, graden alle and

Gin jeder Berr ober beffen Auffeher foll Die, Ruthenftrafe, fo die Bauern burch Dieberen und Gewaltthatigfeit ann benn geftranbeten Leuten, ober auch durch andere Epceffe, verwirken moche ten ; in continenti am Strande vollenziehen lafe fen, und da die Grofe Des Delicti eine fchmes rere Strafe erfoderte, hat der fich ben ber Bere gung querft eingefundene von Abel, bem jugleich mit ber Connotation bes obigen allen, auch die Dberaufficht und das Reglement ber ju beffellen: Den Bache, auch übrige Beranffaltung hiedurch. aufgetragen wird, der Berrichaft des Delinquens ten ungefaumte Dachricht davon ju geben, Die fich bann entweder felber einfinden, oder dergleis den Berfügung machen wird, daß ber ingwis ichen handfelt gehaltene Delinquent feinen ge: bubrenden gohn befomme; auch follen dabero ben einbrechendem Abend auffer der Wache und benen beffellten Muffichtern, alle andre jum Ber: gen beffellte Bauern fich vom Strande begeben, und mann beren einer benm Strande oder gebor: genen Gute attrapiret werden sollte, soll derselbe arretiret, und den solgenden Morgen durch die von seiner Herrschaft bestellten Anssichter zur gezuhhrenden Strasen gezogen werden. Obgleich aber alle geborgene Güter, wie vor angezeigt, an einem bequemen Orte benm Strande niederz gelegt werden mussen, sind doch diesenigen das von ausgenommen, welche durch die Nässe gar leicht Schaden nehmen können, sintemahl diesels ben mit Sinwilligung des Schiffers oder der ans wesenden Sigenthumer, an sichere Orte unter Dach und Fach gebracht werden mogen, jedoch daß daselbsten auch eine Wache zu dem Gut ges setzt werde.

Es soll fein Evelmann dem andern oder els nee Evelmanns Bauern und Völkern, weder das im Schif zum Abbringen angefaßte, und vor ihren Füßen liegende, noch das in deren Both bereits gebrachte oder am Strande niedergelegte Sut mit Gewalt abnehmen oder abnehmen las, sen; im widrigen (Fall) aber dasselbe viersachig zu erstatten verbunden seyn. In welchem Fall der erste terminus ex citatione peremtorius seyn, und keine Appellation, wenn nicht das Endurtheil über 400 Fl. Alb. sich erstrecket, an

Ihro Konigl. Majeft. gulagig fenn, fondern praevia probatione facti das Quadruplum alio: fort durch den Mannrichter in des Jure vicht Sabseligfeit oder Guter erequiret merden foll. Daferne aber ein Bauer dem andern bas gebors gene Gut gewaltsamer Beife murbe megreifen. oder von dem Orte da es hingelegt (ift) öffentlich ober heimlich wegnehmen, berfelben foll, im fall er ober fein Berr alfofort bas Quadruplum nicht erffatten murbe, gehenfet werden; jedoch fo die That nach ihren Umftanden nur etwa Ruthens ftrafe nach fich abge, foll der Berr des Bauern, ober wer an beffen Stelle ift, ber diefelbe nicht fogleich erequiren laffen wolte, ipfo facto in 100 Rthir. Alb. Geldbufe an das Aerarium publicum perfallen fepn. and ofadol's mania? factenbaufichen Strange nicht geborigen Bar er

foll eleichermaßen, mies Geren fedenhauflichen

Reiner foll inskunftige ben lebensstrase, Tas kel, Tauen, Segel oder das Schif zerhauen, zers hacken, oder auf eine andre Art spoliiren, ob schon das Schif bereits ganz abgetackelt, und die Güter daraus zum Theil geborgen worden; sondern die Bracke muß von denen Bauern so lange unbeschädigt bleiben, bis solche wirklich preis gegeben worden. Solte aber der Schiffer nach geendigter Bergung der Güter, das Corpus

bes Schifs, ober die Bracke, bevor er Ordre von seinen Schifs: Redern bekommen, nicht vers toren geben wollen, ist er bis dahin es entweder mit seinem Schifsvolke selbst zu bewachen, oder das Wachtlohn denen Strandbauern aparte zu bezahlen gehalten. Giebt er aber hingegen die Wracke verloren, so gelangen die Sackenhausisschen zum Bergen gestellten Bauern zwar zum Kappen, jedoch nachdem einer oder der andere von denen sackenhausischen Besigern mehr oder weniger zur Bergung Leute sistiret hat.

ober nor an reffen Eielle ift, ber biefelbe nicht

mi other orgin, release the maintage and the

100 Milite. Bild. Coldings on 266 Asserium pub-

Reinem Plebejo oder auch Fremden, zum sackenhausischen Strande nicht gehörigen Bauer, soll gleichermaßen, wie es denen sackenhausischen Strandbauern oben untersagt ift, nicht erlaubet sein, von dem gestrandeten Gut, so er gesunden, etwas vor sich zu behalten, sondern er ist schale dig, denen sackenhausischen Herrschafts: Leuten die ihn, den Finder, am ersten betreffen, es abs zugeben, welcher Herrschaft es denn anheim gerfallen ist; wie denn auch die Herrschaft, die oder deren Leute dergleichen von dem Finder verheels des Gut ausgekundschaftet haben, selbiges zu vins

feynefoll (D.die genenanden geneine berechtiget; feynefoll (D.die genenanden der Danue Genenanden berechtiget; batter, von Genenanden, batter berechtiget; fact (fill) vom Genenanden, batter berechtiget;

Die Baaren, Raufmannsguter und Baare schaften die das Schif an einem Drt überzubring gen aufgebabt, wie auch bas Schifgerath, und in Gumma alles mas geborgen und nach obiger Berordnung auf einen Saufen gufammen gebracht. worden, ift dem Berglohn unterworfen, und nach ber Beit wie fich die facenhaufischen Leute eingefunden, und Proportion wie viel berfelben gestellet, vermoge ber Connotation unter famts liche jum Bergen wirflich gefommene factenhaufie, fche Berrichaften ju theilen. Goldes Berglobit aber bestehet in dem vierten Theil von dem geborgenen Bute, oder bem Berth dafür an baas rem Gelbe; und die übrigen brey Theile bes geborgenen Gutes werden dem Schiffer dem es anvertrauet worden, ober benen Raufleuten und Intereffenten denen es ante naufragium jugebos ret (hat) wenn ber Schiffer erft befferer Richtige feit halber, Die Schiff-Rolle produciret, oder nief ine Gegennart ben finfig unter ben Bout

27ftes u. 28ftes Stud. 21

Later offen ashoragenen

Dies wird wohl manchem Leser etwas hart vorkommen, da nicht einmal dem Finder ein Finderlehn bewilligt wird.

21nmerk, des Levausg.

fein Borgeben, baf er fle verloven habe, und Die Urt wie er darum gefommen, eidlich erhartet hat, reffituiret, vorhero aber (foll) vom Strande außer was im 4ten Puntt exprimiret, nichts nach den Bauergefindern ober Sofen abgeführt merben! Daferne aber die Jahreszeit ober Bitte: rung, gur Confervation der geborgenen Guter, eine folche Abführung unumganglich erfoberte. foll eine richtige Confignation aller folder meggue führenden Berfelen, mit Benennung bes Gigen: thumers von jeder, dem Schiffer oder Raufmann eingehandigt, und nach berfelben auch bas Gut bem Schiffer und Eigenthumer ausgeliefert mer: ben. Bon bem vierten Theile ober beffen Berthe aber, fo jebe herrschaft bor bas Berglohn bes tommen, foll diefelbe jedoch ihren Bauern und Leuten, die da geborgen, hinwieder bas gebnte Part unweigerlich geben \*) damit fie gur Rettung offed and worden, ober begen Saufen mund

Dier fcheint es am gehörigen Berhaltnif an fehlen. Die Gutsheren befommen dafur bag fie, ober ihre Birthichafte, Auffeher, durch thre Gegenwart den Unfug unter den Baus ern abwenden, 20 von allen geborgenen Sachen; bie Bauern aber, welche alle Ure beit verrichten, auch mohl thr Leben baran wagen, nur 30. Freilich feben fich jene als Grundeigenthumer des Strandes an : lettere aber beißen Leibeigene.

Concretionten beneunes eine namicanium sugebox

Anmerk, des Zerausa.

beffo mehr angefrischet werden, und jederzeit mit Berfanmung Des ihrigen, jum Bergen barat ber Strandung eines Genffre, Gier,nebon nief tep Gert ber finten febn feier, web temen Jahred eind Siges der Elgenthiftner selches nichte ber

Golte ein Schif aufwelchem feine lebendige Geele ju finden, an den Strand getrieben fome men, und murde daraus was geborgen, bleibet foldes bem oder benen fadenhaufifchen Berrichafe ten, Die es geborgen, eigenthumlich und bat Miemand baran eine Uniprache \*). Unter benen um Bergen aber Diefer aufwinem folchen Schif befindlichen Buter und des Schifsgeraths, foll in der Theilung eine gleiche Proportion, als wie in benen vorigen Bunften beschrieben, beobachtet und über bas Beborgene gleichfals eine richtige Connotation gehalten werden, dag der querft jum Bergen gelangende gwar basjenige fo er allein geborgen, jum voraus behalten, bennoch aber Die bagu fommende auch admittiren, und eine gemeine (gemeinschaftliche) Bergung gugeben foll.

stille of the accounty of white, abachen to

\*) Sollte bies nicht ju weit geben? Gin fole ches Ochif ift boch feine res nullius? - boß Bauern einen auf dem Schif befindlichen Menfchen bald in das Waffer fturgen tonne ten, will ich nicht einmal berühren. annert. des gerausg.

beife mehr angefrischer Dreben, und jebergert mit Durbe es fich gutragen, daß ben ober nach ber Strandung eines Schiffes, Gifen oder allers Ien Gut verfunten fenn folte, und binnen Jahres und Tages ber Eigenthumer folches nicht beraus fifchen laffen, ober vor Berfliegung ber Beit obne Abrede genommen zu haben, wie es mit Tolden Gut bleiben folle, Davon reifete; fo behalt Berienige Berr am facenhaufischen Stranbe, beffen leute es bernach am erften gefunden, alles

factenhaufifchen Strande fich hiernachft jum Auss Afchen des Gifens ober anderer gefuntenen Guter. auch eingefunden, alsbenn fann ber erfte bie ans dern zwar nicht abweisen, aber alle und jebe. fo etwas von diefen Gitern befommen, muffen pon bem Theil fo fie mit ihren eigenen Leuten

was er nur heraus fifchen und ans der Gee bring

gen fann, por fieh allein; wenn aber andere vom

ausgefischet, bem erften, welcher ben Ort we Die Guter gefunten, ausfindig gemacht, das

fechfte Theil, als eine Bergeltung ber ihnen mit zum Beffen gefommenen Dube, abgeben \*).

the hist freder from un thin bath atte Der

13 A) Den Disbrauch, ju welchem ein foldes ans aemaßtes Recht leicht verletten tann, will ich hier nicht erbrternis icht die Bier enst

and - Builting of time to million . - ton

21nmerk. des gerausg.

Bes

Best dieto. Demnach Ge. Konigl Majeffat von Polen-Augultus feoundus glormurdigffen Undentens, Die Felifegung einer Gregnd Dubnung im Gat; fenhaufifchen, damit die Schifbruch leibenden gerettet, und feinem Part ben bem Bergungs: Recht ein Prajudice entfrunde, an bas fonigl. Landgericht per Decretum remitfiret ! Boruber Dann ein terminus extraordinarius von dem fonigt. Landgericht nachgegeben, und bis hießer confere biret worben. Dinn aber bie Wohlgebohine Ein faffen des facenhaufischen Rivelipfele eine mite ihnen felbft beliebte und abgefaßte obbefchriebente Strand: Dronung bem thifigl. Landgerichte jut Promulgation prafentivet, auch in eines feben Hachrenden Rotice ju Bringen gebeten :"Go wird hiemit in allerunterthanigffet Folge hoche gedachten fonigt. Decreti, berfelben Promitigat tion feftgejeget, auch die Publication in ber fattenhauffichen Rerchipiels Rieche dreif Sonntage nach einanber fraft diefes verordner. 2. 9. 19.

Publicatum Hasenpothi ut supra, nempe die V. Mentis Sept. Annib 1739. tuni min misis Garren beißt angelonein mehn ne nich togat ben

anna de Nicolaus Magnus Heo Bertehau, odoice

S.R.W. Secret. et Not. Terreit. Diff. Pilis. Raum neden den Sindige dem Bezeichner.

Heber

## Ueber die Gartenliebhaberen in Liefs

geretiet, und remem hare beis bem Bergnugte

Recording Archibec enchange; an das former Menn der Rame einen Schluß, gestattete ..... fo. wirde feine Proving fo viel Cartenliebhaber aufe weifen als Lief: und Chftland; bier mußte man den Gartenbau für ein allgemeines Gefchafte ben ollen Standen halten, weil auch der elendefte Bettler neben feiner fleinen Butte einen Garten bat, doch nur um etwas Kohl darin zu erziehen, Sebe Bauermobnung ift mit etlichen Garten ums geben, nämlich außer einem ju Robl, auch mit andern ju Bohnen, Sanf und Sopfen. Sin und wieder fieht man ben Bauern schon gar einen Beinen Unfang pon Rrautgarten, wo Rartoffeln, Merrettig u. d. g. gezogen werden. In vielen Gegenden giebt es Bienengarten. Aber alle ber gleichen Ausdrücke zeigen schon, daß hier jeder fleine umzäunte Plat nabe ben Wohnungen, ein Barten beißt: Daber bort man auch fogar von Biebgarten-modurch man einen durch Baune ober Gebaude, eingeschloffenen pooben offenen Raum neben den Biebftallen, bezeichnet.

g 12 mant, Das der Eigents

graphischen Nachrichten von Lief und Ehste land, weinläuftiger beschrieben wird.
Dennoch muß man auch nicht mahnen, als hätten wir in den namhaft gemachten beiden Here 214

Eigentliche Garten nach ber in andern gane bern gewöhnlichen Wortbedeutung find eben

noch nicht Kaufig. Zwar fiehet man wirflich ben

manchem Bauer eine Urt von fleinen Dbifgarten,

in welchen etliche Rirfch; ober wilde Hepfelbaume

ffehn: boch ift bas noch immer eine feltne Er:

fcheinung, fonderlich in etlichen Gegenden. Biele

Sofe haben nicht einmal bergleichen, fonbern une

terfcheiden fich in Unfebung der Garten blos das

Durch, daß fie außer benen die man ben jedet

Bauerwohnung findet, auch einen Rrautgarten

haben, welcher aber hier burchgaugig ber Bur-

gelgarten beift, weil man auch Burgelwerf barin

ergieht: benn wir pflegen nicht ein Stud bes

Brachfelbes ju befommern und mit Porfanen

(gelben Ruben oder Mehren) und andern Gea

wachfen, wie in Sachfen, ju befaen. Alles Rraute

tind Burgelmert mas ber biefige Deutsche in feis

ner Ruche verbraucht, nimmt er aus feinem Bur:

gelgarten; nur machen bie Ruben eine Ausnahme,

welche ber Deutsche wie ber Bauer vom Felbe

arnotet, aber bas bagu bestimmte Land gemeis

niglich durch Feuer zubereitet, wie in den topos

zogthümern oder jesigen Stadthalterschaften, gar Zein Gefühl für eigentliche Garten: es giebt hier deren manche die artig, selbst einträglich, gar etliche die wirklich sehon sind, nicht nur bey den Städten, hauptsächlich ber Riga, sondern auch auf dem platten kand. Mancher abeliche Hof verdient wegen seines schonen Gartens beschen zu werden. In den erwähnten topographischen Racherichten wurden deren etliche nambast gemacht, als der zu kunia im dörptschen Rreis, der zu kusia im dörptschen Kreis, der zu kusia im pernauschen Kreis u. a. m. \*). Zwar herrschte vormals, wie in andern kändern, so auch hier, der alte steise französische, holländische und deute

ben Ruben ober Mehren) und anbern Bes Dan barf aber nicht denten, als hatte ich dort alle habfche Garten namentlich angeführt: bies tonnte nach ber Abficht jenes Buche nicht gefchehent guch waren mir nicht alle befannt: Aber es giebt beren etliche fast in jedem Rirdfpiet, thetle großere theile fleinere, von allerlen Urt und Beschaffenhett? Go tft uns ter andern ju Rechtel im Rirchfpiel Merjama bes Bergogthums Chiffland, wo das neue fletnerne, "3 Stodwert hoch aufgeführte Bohngebande erft im Rahe / 1788 fertig murbe, gin gang babicher, smar im alten Gefchmad angelegter, aber gut unterhaltener Barten, in welchem jest ein Gewache. und Treibhaus erhauet, auch ein benticher (aus) spor lendifchet) Gartner gehalten wird.

febe Gefchmact: mait machte tauter fchurtgerabe Gaine alles nufte frimetrifch ausfeben : mane chen Becen aab man eine Geffalt in welcher fich in der Ramir fein Driginal fand; Das Gentime gene fiel in Die Augen, obgleich es bantalBonges Deisverffand ein angenehmes Erffaniten erveare Intwifthen fabe man auch bin und wieder einielne Stellen, Die einen geläuterten Gefchmach Beweit fen und mabre Schonheiten beigen tomien. Reuerlich find gar etliche englische Garten nach Dem jeto herrichenden Gefchmack angelegt wors Den. Giner ber porzuglichften ift, welchen ber Brigadier und Regierungerath von Graat auf feinem Erbgut Jermatant im Rirchfpiel Rappel Des Bergogthums Chffland anfing, und ben felt nem Abfferben zu vollenden empfahl! Ruretmas will ich aus einer erhaltenen Rachricht, bavon melben, um wenigffens meine gandesleute ober Reffende, wenn fie in jene Gegend fommen, auf die Schonheiten Diefes Guts aufmertfam ju machen. Alles verrath dort den Schonen Bes fcmac bes namhaft gemachten Mannes, melder auf feinen Reifen mit ben benden Pringen bon Sols ffein, beren Rubret et mar \*) denfelben ausge: ilid Situeces unted 18en, bom verthalte mit

Etroudniert; am meiften Ileben fie Dage

Miscellaneen, welches die chillandische

Bildet und vervollfommet batte. Den Sof gierte er mit fchonen Gebäuden ; bas von ihm aufges Ribrte fleinerne Bohngebaude ift 2 Stockwerf boche und enthalt manche febenswerthe Cachen, Sinderlichnauffer der hubschen Bibliothet, eine ausnehmende Sammlung von Gemablben, die er theils auf feinen Reifen faufte, theils jum Gefebent erhielt: in Lief. und Chstland ift fie ohne Miderrede Die wichtigfte. Gelbft feine Biebe Beende enthalt eine Seltenheit, namlich die ans gorifchen Biegen \*), auch fpanische und rheinlandi: fche Schaafe. Doch ichrante ich mich blos auf ben Barten ein, melther apar noch nicht fertig. aber fcbon weit gedieben ift. Auf einer Strecke nabe ben dem Sof die trodnes Land, Moraft und Bato enthielt, wurde er angelegt, und nimmt nouisich aus einer erhaltenen Bachricht, bavon

Abelegeschichte enthält, findet man Nachricht von diesem mit Recht febr geachteten Mann.

\*\*) Sie sind schon in einem vorhergehenden Stuck der Missellancen genugsam beschries ben worden. Hier merte ich nur noch an, daß sie keine wormern Ställe erfodern als unsre hiesigen Ziegen. Sie werden mit dem gewöhnlichen Futter, namtich mit Heu, des Winters unterhalten, doch vorzüglich mit Ctrauchwert; am meisten lieben sie Wasschotzstrauch. Im Sommer gehen sie auf die Weide.

einen beträchtlichen Raum ein, indem ber Durcht mefferetma 2, aber ber Umfreid 6 Merffe beträgt. Dier:ffudet man die Mannigfaltisfeiten und Albi wechfelungen, welche ein fogenannter englischer Barten enthalten muß, fie anzuführen, mare bas ber überflißig. Rur ermabne ich bag eine Menge won botanischen Rrantern, theils biefige, theile frembe die einheimisch werden fonnen, bas rin perpflange find; ibre Angabl foll fich auf 500 belaufen ; ben jeder fremden Affange fieht ein Stabchen, welches berfelben auf ein Blech gefcbriebenen Ramen barlegt. In einem aufgetrages nen Berg fieht man Grotten und Gisteller. Much Das Grab des herrn von Staal befindet fich bort und zwar in einer Anhohe, welche mit einem fleinen Tempel gegiert und mit einem trof: nen Graben umgeben ift. Sest werden Bewachs: und Treibhaufer erbaut \*).

Diele Bachricht erbiefe ich fcon im 3,1789.

Bald einen berrichen Garren erschaffen. In fand fehlt'es felten einem Gut \*); große ungebauete Strecten blenen blos ju Beideplagen : wenn alfe ber Befiger auch einen Theil feines Sofffelbes aufopfett, fo funn et gleich anore taugliche Grace jum Erfas nehmen. Untage und Untere Ballung toften hier weit weniger als in irgend einem gano, ba wir von unfern Bauern genuge fame Fronnotenffe befommen, und alfo feiner theuern Zaglohner beburfen. Heberoles geben mande Garten ihreit Befigern anfehnliche Eine Effifte benn bome an folche ju benten, Die eine Stadt auf der Rabe haben, und jedes Gewachs, felbit aus'ihren Treibhäufern, vortheilhaft vers Moeth tonnen bil fo giebt es mitten im Land nen Graben umgeben ift. Jest merben Gemacher

") Sang andere verhalt es fich in und nahe ben Staffen woumander Liebhaber gern feinen Garten ausbreiten oder verschonern murbe, aber es fehlt an Raum.

würde, aber es fehlt an Raum.

\*\*) Wer in oder nahe ben der Stadt einen Sarten hat, der kann aus demseiben, gat aus seinem Teithhaus, außerdem eignen Senuß, gute Bortheile ziehen. Etliche Güter könnte ich zum Beweis auführen, selbst solche die nur eine mitteimäßige Stadt, wie Börpar, slad auf der Nähe haben. Dort erhebt unter and dern ein Mann aus den Einkunsten seines Sartens nach Ahzug der Auslagen, jähtlich erwa<sup>2</sup> bis 360 Rusek estnen Servitin.

wanche mittelmäßige Obstgärten, welche an die häusig aus Petersburg hierher kommenden Obste Auffäuser jährlich, für 100 bis 300 Rubel, vers miethet werden; selbst zu denzdarin wachsenden gemeinen Beeren z. B. zu Stackelbeeren, Bare berigen (Berberbeeren) u. d. s, sind solche Russen willige Abnehmer, und bezahlen für jeden rigis schen Loof z bis 2 Rubel, auch wohl darüber. Und wer sich sorgsam auf die Bannzucht legt. der kann aus seiner Baumschnle durch Verkauf beträchtliche Vortheile ziehn: denn es sehlt nicht an Abnehmern junger tragbarer Obstbäume, auch selbst der kleinern ächten.

Da es nan ben der angezeigten gunstigent Kandesbeschaffenheit, viele Kemner, und nach mehrere Liebhaber und Bewunderer schöner Garsten giebt, so erregt es wirklich eine Besremdung, warum noch immer so wenig an deren Anlage gedacht wird; denn man sieht doch in der That nur selten einen schönen; selbst die Zahl der ersträglichen oder mittelmäßigen ist nicht groß. Dbscheich wir das Obst lieben und manche angenehme Speise daraus bereiten, so stehen noch sehr viele lieft und ehständische Höse ohne Obstgärten: ein großes Glück, wenn etliche selbstgewachsene Kirsch; und Pflaumenbäume in Gesellschaft eines wilden

chett

wilden Apfelbaumes, deffelben Stelle vertres ten! — Doch ift dies nicht dem Mangel an Liebs haberen, sondern andern Hindernissen bepaumeffen. Eiwas muß ich davon erwähnen.

Mancher wurde einen schönen, wenigstens einen hubschen Garten anlegen; aber er hat seine Gut mit Schulden gefaust. Ein edles Gefühl drängt ihn, zuerst alle Sorgsalt auf den Acters dan zu wenden; und alle seine Frohnarbeiter demselben zu widmen, damit er sich aus den Schulden herausreiße: dann will er mit Nache druck an seinem entworseinen Garten arbeiten. Nur wird er währender Zeit älter: und selten inag, wer nicht in jungern Jahren einen Garten angelegt hat, sich hernach ernstlich dazu ente schließen \*). — Ein andrer hat keine Schulden, aber

sparum had danny ( totaly a lower Walage

aber farfen Sang reich gu werden, ober wemia ftens fich in eine Urt von Boblftand gu fegen: Die Gartenliebhaberen wird daben geschwächt; end! lich gang erftictt. - Legteres geschicht auch wenn furze unfreundliche Commet uns ben Garten nuo menia genießen laffen : man halt es bann niche Der Dube werth ernftlich an bie Unlage gu benfa fen. - Mancher wird burch feines Rachbars fconen Garten etwas abgefdrectt, wenn berfette entweder zu menig oder zu viel Renner und Bet wunderer findet; fonderlich wenn der Dann, wels der Gefellichaften für entbehrlich halt, befürchtet, Daß Bafte ibn in feiner Wirthichaft fforen und Auf: wand verurfachen mochten. - Eben fo erffirbt in weilen die Luft, wenn man erfahret, daß ein fcboner Barten, welchen ber Borganger mit Rleif und Roffen anlegte, von bem ju wirthschaftlich gefinne gen Rachfolger bis jur Bermilberung vernacht laffiget, wohl gar verwuftet, jum Roble Sanft und Rartoffelban angewandt, und manche fchon gezogene Becte verbrannt wird. - Manchet fcbeuet die Roffen : denn obgleich wir unfre Gars ten durch Grobnarbeiter anlegen und unterhalten tonnen, fo fallen boch, wenn fie fich uber bas Bemeine erheben follen, betrachtliche Ausgaben por. Bir wollen Luftfale, Tempel und andre Bergierungen barin anbringen : unfre gewohnlis

ttous

Dierben muß ich anmerken, daß man einen Garten anlegen und unterhalten kann, ohne dem Feldbau die nothigen hande zu entzies hen. Gemeiniglich halten wir auf den hob fen viele Bedienten. Wenn wir sie blos zur Aufwartung gebrauchen, und nicht hinlangs lich beschäftigen, so werden sie bald lüderlich. Man lasse sie im Garten arbeiten. Auf folche Art entstand der englische Garten zu Uerküllsruhe im dörprschen Kreis.

11500

chen Bauertischler, die unentgeldlich arbeiten, mussen, verstehen keinen solchen Bau; deutsche Professionisten sodern großen kohn und eine schmackhafte Beköstigung. Ueberdies muß ein ausländischer Gartner verschrieben werden, der anger 40 Rubeln zur Reise, jährlich 100 bis 200 Rubel Gehalt, nebst freier Beköstigung, Mäsche u. d. g. bekommt; und dennoch wenn er ordentslich und geschickt ist, vielleicht bald abspänstiggemacht wird; ober durch Stolz, Zautsuch, Trunkenheit u. d. g. im Haus viel Verdung erregt.

der Gesellschaften für entbebelich bale, befriechter.

Dergleichen Ausgaben behagen freilich nicht jedem Sutsherrn: aber es lassen sich daben ats liche Anmerkungen machen, und zwar zwerst wesgen des Särtners. Es ist nicht unumgänglich nothwendig, einen aus Beutschland zu verschreie ben, und theuer zu besohnen: viele hiesige Gäreten werden eben so gut don einem hier ausgelerus ten Bauer unterhalten, als wenn sie der Aussicht eines kunstmäßigen Ausländers übergeben wären. Den vorher angezeigten Garten zu Ferzwafant besorgt ein hiesiger Bauer. Gärtner; und ich kenne deren etliche, welche aus ihrer Frührtreiberen eben so zeitig, auch eben so schöne Früchte wie ein Deutscher, liesern. Dan lasse also einen fähigen Bauerjungen von jenen, oder

pon

von einem Deutschen, efliche Jahre bindurch unterrichten, fo bat man auf die gange Lebense geit einen eignen Garener, beffen Unterhalt und Lohn (welcher lextere gemeiniglich nut in Rleibern und etwa einen fleinen Geschent an Gelb beffebt.) jabrlich mit 20 bis 25 Rubeln konnen bestritten werden. Der ben ber Unlage ben Plan gu feis nem Garten nicht felbft entwerfen fann , der fine bet wohl einen dazu willigen und geschickten Kreund. - Das die Lufthaufer und Tempel bes trift, fo febe ich nicht ein, warum jeder Barten bergleichen enthalten, ober in englischen Gefchmack angelegt fenn foll. Aleberhaupt febt; wer gleich anfange Die Sache ju weit treiben will, in Ges fabr bald zu ermuben, und alles unvollendet zu laffen. Das ift auch eine Saupeurfach, warum bubiche Garten allmablig wieder verfallen Billig muß jeder prufen, wie weit er beguemlich geben fann. Bo es an Soly und geschickten Mufs febern fehlt, da baue man nicht einmal ein Treibe baus, Damit es nicht gum Rachtheil Des Beren und bes Gartens leer ftebe. Eine habiche Drane gerie ift angenehm, aber miglich und foffbar. Ein gemiffer Dann hatte den Ginfall, Dag wir in unfern Gewachshaufern nicht Drangerie, fone bern Raffebaume halten folten, weil diefe nur! enae Behaltniffe erfobern, leicht ju erzieben erftes u. 28ftes Stud. m in find.

.ditte

774 1988

A (n ) wifes a confige

find, und durch ihre Früchte menigstens das daran gewandte Golg, erseben.

di ring dienen Eanen Bannen berfen tingen ber ihr Dft ermudet die Gartenliebhaberen burch widrige Bufalle, fonderlich ben Obfigarten, welche, gewiß in Liefe und Chffland jablreicher maren, wenn nicht ein einziger harter Binter uns die Arbeit vieler Sahre mit einemmal vaubte. Dagu Kommen Maufe und Safen, welche den Baumen, fonderlich jungern, unbefchreiblichen Schaden gur fugen. Man hat fogar Garten, wo bie Dbff: baume ben aller angewandten Gorgfalt, durche aus zu feinem hohen Alter gelangen, weil ein fieinigter oder moraffiger Boben alle Sofnung vereiltelt : denn fobald die Burgeln etwas tief geben, erffirbt ber Baum. Das ift ber Fall mit bem Garten ju Talfhof, wo weder Erhohung noch Berbefferung des Erdreichs, bem lebel abgeholfen bat. - Leichter lägt fich den Safen burch hohe Umgaunung, und den Maufen durch Umwickelung (wogu man Grunftrauch oder Granenffrand, ober noch lieber Birfenrinde gebrauchen fann,) juvorfommen. -Gegen frenge Minterfalte fuchen Liebhaber ihe ren Baumen einen Schut ju verschaffen, indem fie diefelben entweder mit Strauch , auch mohl darüber mit Strob, umwideln, (welches aber ein

nige Befchwerbe, vielleicht die Baume gar weiche lich und gegen jede Ralte empfindlich macht:) ober fie fichern überhaupt ihren Garten burch Bebaude und Becten, fonderlich auf der Dorde und Rorboft Geite, von wannen immer die fchabs lichffen Winde fommen. Gin Mann der Rennte niffe in ber Bartenfunft befaß, behauptete daß wir in unferm Klima die Obstbaume nicht boche framnifg gieben mußten, weit fotche ber frengen Rafte am meiften ausgefest find, ober ihr nicht genudfam miberfreben; er fegte bingu, die Ratuf debe und Binte, wie wir die Baume gieben fole fen indem fie nie einen bochftammigen Baum mit einer Krone bilde, fondern viele Zweige fcon am Untertheil des Ctamme beraustreibe; wind Seraleichen Baume hielten nicht nur am langften ans, fonbenn lieferten auch am reichlichffen Bruchte. Go foll ber Dbftgarten zu Balf im enftlanbifchen Rirchfpiel Merjama, lauten nies priaffammine Banme enthalten, die gut gedeiherfa piel Friechten tragen, und feine Ralte fcheitens Da ich frierin feine Erfahrung habe, fo fuhre ich es blos an und überlaffe Liebhabern die Berfuche an machen, im Indeffen findet man doch wirfs lich in Lief, und Chiffand trog ber ffrengen Bing ter, manche febr alte Doftbaume. Bu Dberpafis Jen mo etliche Dbitgarten vorhanden find, ente Manual. 20 m 2 hâlt

balt ber eine gar einen Birnbaum beffen Miter pon Sachverffandigen etwa auf 100 Jahre ges fthat wird. Etliche Urten von Dbfibaumen bale ten in unferm Rlima lange ans, fonderlich wenne fie gegen Rorden etmas gefchügt find : nur Pflaus menbaume leiden oft des Winters, fo wie übers banyt manche auslandische weichliche und garte Rruchte. Ber fich baber von ben Berftbrungen bes Minters furchtet, Der fese in feinen Garten nicht biefe legterni fondern jene. Meberhaupt bat eine lange Erfahrung gelehrt, daß auslandis fche Baume, die verschrieben , oder gum Berfauf bieber gebracht werden, fur unfre gewöhnlichen Garten nicht tangen, weil fie nicht lange anss Kalten: Diemand hat mohl je diefelben mit mehs rer Gorafalt gepflegt als ein Befiger des Guts Biffigt im borptichen Rreis : aber nach etlichen Rabren maren alle feine bambergifchen Baume ausgenangen, und folglich bie baran gewandten Roffen und Arbeiten verloren. Demnach erfos bert bie Borficht, daß man feinen Barten aus eis ner eignen Baumichule befete und unterhaltes theils weil dergleichen eigne erzogene Baume feine Unsgabe veranlaffen; theils weil fie fur bie jedesmalige Gegend am beffen taugen. Bis fie Früchte tragen, verläuft freilich eine Beit, aber Beine unabsehlich lange ; in gut zubereitetem treibs May. famen

famen Erdreich wachft ber junge Baum fchnell, und wenn er gepflegt wird, fo liefert er bald Bruchte. Man fange nur geitig an Die Rerne git faen, ehe das berannahende Alter und die Luft und hofnung jur Mernbte benimmt. Wer aber recht balb and feinem neuangelegten Garten auch Dbft effen will, der faufe anfangs etliche hiefige fruchttragende Baume : Die Auslage wird durch Das Bergnugen, den Genuff, und endlich auch wenn man will , durch den Berfauf bes Dbffes, erfest. Doch ift auch bierben die Baumschule mentbehrlich, theils um die Ungahl der Banme und die Dbffarten ju vermehren, theils um fur den etwanigen Abgang immer jungen Buwachs in Bereitschaft ju haben. - Db nach bem Borge: ben der Runftgartner, jeder Apfelbaum burchaus burch Pfropfen u. b. g. muffe acht gemacht were ben, ift noch nicht entschieden: wenigffens gete gen febr viele Bepfpiele baf Rerne von guten Dbftarten eben diefelben Fruchte liefern, obs gleich ber junge Stamm nie gepfropft ober ofur lirt murde. Denn ja eins von beiben gefchehen foll, fo fcheint das Dfuliren ben Borgug ju vers Dienen, weil man in jedes Stammchen mehrere Mugen fegen fann, von welchen wenigftens eins anschlägt; und wenn auch bies nicht geschähe, Mm 3 dods

nomona

doch das Stämmchen nicht verdorben wird, wie durch das Pfropfen. In Ansehung des leztern empsehlen einige Gartenfreunde die Vorsicht, daß man nicht gar zu niedrig pfropfen möge, um wenn das Reis nicht gedeihet, wenigstens Kaum porhanden sey, ein neues einsegen zu können.

Social editor bounded Social and Albertisher Del Ber auslandifche Dbffarten and feinem Gars ten ju ärndten munfcht, der wende mit den Ros ften auch gehörige Vorficht an. Bu Cabbal im jegigen fellinschen Rreis, wo außer einem flei: nen englischen, und einem zierlich angelegten neuen Rrautgarten, auch ein fcboner Dbiffgarten ift, hat der Besiger, der Gerr Kreismarschall von Liphart, verschiedene auslandische junge Baume Commen laffen, aber nach bererfelben Befchaffens beit für fie befondre Bebaltniffe beforgt. Bur Früchttreiberen, wie auch fur Die Ananas und für die eigentliche Drangerie, murbe ein großes aus 3 Abtheilungen beffehendes Treibhaus ers bauet; garte Fruchte, g. B. Aprifofen u. d. a. werden in einem bagu eingerichteten Raum binter Renftern gehalten; andre auslandifche Dbff: baume feben langs einer fehr langen Band von Bellerarbeit, wo fie als Spalierbaume gezogen, und bes Minters gegen Die ffrenge Ralte, auf ber drog 多细胞 offenen

offenen Seite blos mit Brettern bedeckt werden. Und das ist die sicherste Art, ausländisches Obst zu erziehen.

Sier muß ich einen Bunich bepfügen, wel? chen fcon Andre oft geaugert haben, und ber auch in einem vorhergehenden Stuck der Mis Kellaneen vorgebracht murde, namlich dag wir in unfern Rrautgarten, ba alle Sofe bergleichen baben, viel Rartoffeln bauen, und biefelben in unfern Dorfern und Gefindern verbreiten mochten. Diefes wohlthatige Erdgewachs murbe fur uns fere Bauern, welche daffelbe unter Aufficht und Unordnung der Sofsherrschaft, leicht in ihren Roblgarten erziehen fonnten, nicht nur ben dem Sunger und einer misgerathenen Kornarndte eine Buflucht feyn, fondern auch eine wohlschmedende nahrhafte Buloft gemabren; und mo man daffelbe baufig bauete, felbft jum gutter fur bas Bieb, anstatt des Rorns, woran es dem Bauer guweilen fehr mangelt, bienen. In einigen Begenden haben Die Guteberen diefe Erdfrucht bereits ihren Baus ern aufgedrungen, aber eben badurch fich um Diefelben, als Bater, mabre Berdienfte erworben. Dur veraeffe man bey allen folchen guten Gins richtungen nie, daß unfer Bauer oft wie ein Rind handelt, auch daß es ihm zuweilen an Bes halts mm A 解的。

Haltnissen sehlt. Wenn er selbst seine Saatkats toffeln im Herbst weglegen und ausbewahren soll, so kann bald ein Frost in seinem elenden Rübens keller, wenn er anders einen hat, dieselben une tauglich machen; oder gar ein entstehender Appeatit, wo nicht etwa gar der Brodmangel, sie austausehren antreiben. Wie erliche Güterbesitzer ihre Bauern zwingen, daß sie im Herbst etnige Kôfe Gersten und Habersaat zum künstigen Wies derempfang verwahrlich in die Hofskleete liesern müssen; eben so versahre man mit den Kartost seller, sonderlich in armen Gebieten. Der Hof wird bald Rath sinden, einen tauglichen Keller dazu einräumen zu können.

Wer einen englischen Garten hat oder ans legt, ber suche etliche Rasenpläse mit Futters Kräutern, sonderlich mit recht guten hiesigen, oder auch mit ausländischen (die aber bisher an manchen Orten noch gar nicht gedeihen wollen,) zu besäen: kleine Versuche können endlich große Vortheite verdreiten. Wenn vermögende Mans mer auch ausländische Holzsaat für ihre englischen Gärten verschreiben, so werden sie ihr Vaterland bedurch mit guten neuen Holzarten almählig der reichern. Und eine solche Plantage von ausläne dischen Waldbäumen oder Zutterkräutern, giebt

Dens

bem Garten mohl eine wurdigere Zierde als Tems pel und Lufthaufer.

Jum Schluß nenne ich noch einen Garten, ber zu den schönen in Chstsand gehört, nämlich zu Klein: Sauß, welches Gut nach seinem ders maligen Besißer, bem Freyherrn von Jersen, jezt Friedrichshof heißt, und 4 Meilen von Res val nicht weit von der nach Pernau führenden Straße abliegt. Der Sarten ist im englischen Seschmack angelegt, doch verräth er bin und wieder eine Anhänglichkeit an Symmetrie. Auch die dasigen Hofsgebäude fallen gut ins Auge.



Ein noch jezt gewöhnliches christliches Tanzchen, und des Predigers Vortanz.

Noch hört man zuweilen strenge Eifrer auf der Kanzel ihre Stimmen wider das Tanzen erheben: sie verdammen es, nicht blos als unanständig, sondern gar als sündlich, obgleich sie keinen Spruch aus der Bibel, auch keinen Grund aus einer vernünftigen Sittenlehre, dawider aufbrins

gen können. Bielmehr giebt es Stellen in der Bibel, die das Tanzen zu rechtfertigen scheinen: man erinnere sich nur des Benspiels, welches der König David gab, der doch ein Prophet und ein Mann nach dem Herzen Gottes heißt \*). Zwar beliebte es damals Ihro israelitischen Majestät der Königin, ihrem Gemahl darüber bittere Vorwürfe zu machen; doch betrafen sie nicht den Tanz an sich, sondern das Deffentliche auf heller Heersfraße, und die Gesellschaft, welche freilich nur aus Mägden, nicht aus Prinzesinnen, bes stand. Inzwischen brachte David sie bald zum Schweigen.

Alles was jene Eiferer wider das Tangen vorbringen, das fann man wider ihre eignen Sandlungen, Gewohnheiten und Reigungen gu Waffen gebrauchen: wenigstens werden fie aus ahnlichen Grunden, ihre reichen Nahlzeiten,

Haus:

Bausgeräthe, Gesellschaften, Zeitvertreibe mit Tabafrauchen u. d. g. schwerlich vertheidigenköns nen. Zum Glück kehren sich die kaien selten an jenes Geschrey, sondern tanzen, wenn sie daran ein Wergnügen sinden, oder wenn ein gewisser geselle schaftlicher Wohlstand est zu ersodern scheint\*). — Aber eine ernsthaftere Gestalt gewinnt die Sache, ben der Frage, ob auch wohl ein Prediger tanzen dürse. Schon hier rümpst mancher Pharisaer seine Nase, sobald er nur hört, daß man eine solche Frage auf die Bahn bringen wolle: und es ist dahin gediehen, daß man Prediger lant getae belt, ihnen wohl gar mit der Amesentsetung ges drohet hat, wenn sie sich gelüsten lassen einmal zu tanzen.

Der vernünftige Mann fügt sich in gewissen Fallen dem Borurtheil, um nicht auftößig zu were ben; und Prediger die zur Schonung der schwas chen Brüder nicht tanzen, verdienen Lob. Aber damit unkundige Leute nicht etwa wähnen, als sey ihr Borurtheil wider das Tanzen, reine gee grune

Deitgliedern einer bekannten und in mehrern Reitgliedern einer bekannten und in mehrern Reichen verbreiteten Gemeine. Die Gründe, warum sie niemals tangen, kann ich nicht ans geben: wenn sie hauptsächlich in einer 216e neigung liegen, so verdienen sie kein Lächeln.

<sup>\*)</sup> Ein Prediger welcher zwar lustige Einfälle liebte, aber den Tanz desto unverschnlicher haste, erklärte einmal auf der Kanzel (wer weis aus welchen darüber eingezogenen, oder im Traum erhaltenen, geheimen Nachrichten,) David habe nicht eigentlich getanzt, sondern nur gehüpft, oder — wie er es ausdrückte — gehüppelt. — Uedrigens sieht der hieher gehörende Spruch 2 Sam.

etwas

grundete Christenthums: Lehre, so will ich hier dasselbe etwas naber, doch nur so viel als ju meinem Zweck erfoderlich ift, beleuchten.

Es gab eine Beit, ba bie Chriffenheit ben Sang als ein Stud bes feierlichen Gottesbienftes anfahe: man tangte in den Rirchen. Dies ges Schahe noch haufig vor 6 bis 700 Jahren, und gar noch fpater. Da ich nicht erwarten fann, baf alle meine Lefer die Rirchengeschichte findirt haben, fo muß ich ihnen ein bekanntes Buch jum Bemahremann anführen. In Remers Sand: buch ber allgemeinen Gefchichte 2 Theil G. 167. werden fie eine Rachricht von jenem Rirchentant finden. Blod weil berfelbe in zugellofe Ungezoe genheit und Heppigfeit ausartete, murde er end: fich aus den Rirchen verbannet. Alfo hat man boch damals bas Tangen als beilige, wenigftens als gottesbienftliche Sandlung, als eine bem Chriften nicht unanftandige Sache, fondern als eine Urt von chriftlicher Hebung angefebn.

Mancher wird meinen, dies sep zwar in den damaligen Zeiten der Finsterniß geschehen; aber jezt habe die allemeinere Aufklärung jenen Umfun verscheucht. Doch, um solche Sittenlehrer vor Uebereilung zu warnen, muß ich erwähnen,

daß es noch jest wenigftens ein gahb, gar ein protestantisches, giebt, Deffen aufgeflartes Bolt fich auf feine ftrenge Rechtglaubigfeit viel ju aute thut, und gleichwohl bis auf ben beutigen Sag einen chriftlichen Sang (wenigstens weiß ich für benfelben feinen fchicklichern Ramen,) benbes halten hat. Und biefen Sang eröfnet gemeinige lich - -- Der Prediger. Damlich in Schwer ben und bem dazu gehörenben Finnland, beobache tet man folgenden Gebranch, molbie in etlicher Begenden Deutschlands, fo erscheint auch bort ber Prediger auf den Sochzeiten. Bach ges endigter Mahlzeit pflegt man auf bem platter Land eine Schuffel mit Branntewein auf den Eifch zu febent falle Bafter fteben, aufilder Brediger ermahnet fie, bas junge Chepaer in beschenfen. Run trit einer nach bem andern bers au, und nennt mas er fchenken will; der Predis ger Schreibt as auf, und reicht ihm mit einem großen Loffel aus ber Schuffel einen guten Schluck Branntewein, mit Den Borten: "bier "haft du beine Quitung !ff Cobald Die Reihe burch ift, fangt (vielleiche jur Bezeigung oder allgemeinern Berbreitung ber Frende,) ber Zang an, welchen der Prediger mit der Braut eröfnet. Ift er ju alt, ober har feine Luft ju tangen, fo übertragt er es einem andern. Diefer Zang bat

envas Feierliches, gereicht feinen jum Anftoff, fondern wird als eine Urt von Pflicht, wenige ffens als Beehrung der Braut, von dem Prediger gefodert. - Ein Prediger aus dem rufifcbent Finnland oder ber jegigen wiburgfchen Gtatthale terfchaft, copulirte vor mehrern Jahren ein Pagr Deutsche adeliche Verfonen imeiner rufifchen Gradt; und wolte nach aufgehobener Tafel, jenem Ger brouch gemäß mit der Braut den Cany eröfnen: doch rieth man ihm, es zu unterlaffen, damit er ben anwesenden Ruffen, welche dergleichen von ihren Popen zu febn nicht gewohnt find, niche verächtlich werben mochte \*). - Allfo tangen Die schwedischen und finnischen Prediger bepriate gefeslich, weil alte Gemobnheiten und Gebrauche eben fo beobachtet werben als Gefege. - Sier Min mien. Binn frie eines nach bem andern bere

meil es Landessitte ist, dadurch nicht verächte lich; vielmehr geniest der Predigerstand down bekanntermansen großes Ansehn. Auf dem Lande ist er (wie in Lieft und Chstand,) des gewähnliche und beltebteste Geseischafter des Abels. Es sind sogar die Pastorate nach dem dasigen altern Gesegen mit guten Einkunten versehen worden, damte die abliden Einges pfarrten des Sonntags ben ihren Predigern spetsen, und diese ohne Beschwerde die Gaste seeheit ausüben können.

gu, and neunt was a januen mill, ber Brebis

wift ingwischen der vorher berührte von der judis fchen Ronigin vorgebrachte, Bormurf die dafigen Prediger ; fie tangen unter: und gar mit den Mage den (obgleich fie fich daben nicht wie der Konia David aufschurzen und entblogen.) Aber bas ift doch wohl feine Unanftandiafeit oder gar Schande ? In Rurland, mo der Adel gewiß die Ehre fennt und barauf halt, tangt auf ben dafigen Bauere hochzeiten ber Edelmann mit ben Dagben, und Die adeliche Dame mit ben leibeigenen Rnechten: legtere wird fogar dafür gleichsam bezahlt, mes nigffens beschenft; ber reiche Bauer giebt ibr für die ihm angethane Ehre bes Tanges, etliche Thaler. - In Lief: und Shiftland pflegt ben Talkuffen (Merndtefeften,) auch auf Bauerhoche geiten fonderlich wenn fle auf dem adelichen Sof ausgerichtet werden, wher Abel benderlen Ger fcblechts mit ben Banern luftig berumantangene und befommt bafur nicht einmal ein Gefcbent : Der Bauer iffnicht gewohnt dergleichen ju geben, bat anch in vielen Gegenden dazu fein Bermogen. Aber er fublt, daß es eine Chre ift, mit feiner Sofeberrichaft Sand in Sand ju tangen. Und wer wolte eine folche Berablaffung fur unanframe big halten? Ruhm verdient es, wenn man wer nigftens ben folden Luftbarfeiten ben febr ernies brigten Leibeigenen empfinden lagt, daß man ibn \$\$35.35 nicht

nicht dem Zugvieh bengahlt, sondern als einem Menschen achtet.

The store of Far anen marries and our min Den Maine

## franco Inger Fragen.

This a roll of he dans during the filler stand

Recht, aus seinem zum Concurs gediehenen Bermögen, eine Summe zu seinem standesmäßigen Unterhalt zu fodern?

पुत्रवे १८ में व कार्यामध्ये जाग नेपाद मा

Biesleicht bedarf diese Frage keiner Antwort. Dem hankerotten Kausmann pevsiegelt und nimmt man sein Bermögen, bhne sich um seinen standesse mäßigen Unterhalt zu bekümmern. Sben so vere fährt man mit dem handwerksmann, sdenn in Lief und Chstland erklärt sich auch zuweilen ein solcher für inselvent.) Nur bey etlichen Sdessenz ten, deren Bermögen zum Concurs gediehe, hat man an ihren standesmäßigen Unterhalt gedacht, sonderlich so lange wir noch Mannlehngüter hate ten. Biesleicht gab dies den Untag, daß noch iest zuweilen von dem standesmäßigen Unterhalt gesprae

geforochen wird. - Wenn bas jum Concurs gediehene Landaut jährlich 1000 Rubel einträgt: aber ber aus dem Befit gefegte Ebelmann gu feis nem und ber Geinigen fandesmäßigen Unters halt, davon mehr als die Salfte bekommen foll: fo muffen feine Glaubiger einen befto grofferne Berluft leiden. Dhnehin befommen fie mabrend bem Concurs feine Binfen. Go fchmachten Dits wen und Baifen ohne Brod, und verlieren wohl gar, wenn fie mit ihren Foderungen in die lexte Rlaffe gefest merden, auch bas gange Capital. und badurch ihren Unterhalt auf immer. Dens noch foll ber durch Spiel, Lurus etc. herunters gefommene Durchbringer, auf beren Roften uns geffort fandesmäßig leben! - Wer bemnach obige Frage beantworten will, ber vergeffe nicht. auch auf bergleichen Umftande eine Ruchficht in nehmen.

2. Ist es vortheilhaft, daß lief: und ehstlanbische Guterbesiger ihren Brantewein, mit hiesigen Pferden, in sehr großen Fasseruweit führen tassen?

11m diese Frage zu verstehen, muß ich erst erwähnen, daß man hier immer den Brantewein in gewöhnlichen Fässern von 130 revalschen oder 27stesu. 28stes Stuck. Nn 120

120 rigifchen Stofen, nach den Stabten jum Berfauf geführt hat. Gin biefiges Bauerpferd Schleppt ben gutem Weg deren zwen nebit dem erfoderlichen eine in 150 bis 170 Pfunden beffehenden gutter. Seitbem wir angefangen haben, unfern Brantewein in großen Quanti: taten an bie Rrone gu liefern, faben wir uns genothigt, ruffifche Fuhrleute jum Transport ju miethen. Gin folder befomt nach Berhaltnif Des Weges und des Futterpreifes, für jedes Pferd 3 bis 7 Rubel: er belaffet daffelbe mit einem großen Faß, welches Sorofowoi heißt, und 40 bis 45 Eimer oder etwa 430 bis gegen 500 Stofe enthalt. Gein mit Saber gut gefüttertes Pferd schleppt diese Last ohne Beschwerde.

Dun haben einige Lief: und Chftlander an: gefangen, auch jedem hiefigen Bauerpferd ein foldes großes Saf aufzugeben. hierdurch erfpa: ren fie mirflich etliche Fuhren, obgleich die Fous rage auf befondern Schlitten muß mitgeführt werden. Aber find bergleichen fcmere guber wirflich vortheilhaft? Das hiefige Bauerpferd wird oft den gangen Winter hindurch elend ge: halten; felten befomt es Saber oder Debl, gu: weilen faum hinlangliches Beu; überdies ift es weit fleiner und schwächer als das ruffische Fuhre

mannspferd. Zwar febleppt es, burch Sulfe der Peitsche, Die schwere gaft, wendet aber baben feine legte Rraft an: Daber fterben uns fo viele Pferde; ein Bauer, welcher in einem Binter 11 Gorofowoien nach Narma führen mußte, hatte im Frubjahr von allen feinen 3 Pferden fein eine giges mehr übrig. Dagu fomt noch, bag ber Chfte auf feinem Pferd fein Sintergeschirre halt: bergunter muß daffelbe rennen; 'das guder fteht in Gefahr umgeschleudert, und baben ber Brantemein verschüttet ju werden. Um bies abzuwenden, ftemmt fich der daben befindliche Rerl entgegen, und wird zerquetschet: fo verlop ein Ebelmann ben einem einzigen Transport brep Menschen. Man berechne den Verluft an Mene fchen, an Pferden, und wenn das Ruder umfällt. an Brantemein: und febe bann, ob bas Berfene ben in folden großen Raffern vortheilhaft ift. Gefchicht lexteres von einem unbefummerten Dachter. fo folte es boch fein Erbherr thun, jumal wenne er feinen Brantemein nach der Stadt jum Bers fauf schickt, welches füglich in den gewohnlichen. weit bequemern, fleinen Saffern gefcheben fan.

Preneticina and a stable and all and all the

3. Gereicht es wirklich zum Nachtheil, wenn lief; und ehstländische Bauern ein ihnen angewiesenes Grundstück vermiethen?

Diefe Frage fan Auslander gar nicht, aber beffo mehr die lief und ehftlandifchen Guterbefiger intereffiren. Den Unlag dagut giebt die eingeriffene Gewohnheit, daß mancher Bauer ein Grud von feinem Feld (bald Bruftacter, bald Bafchland,) oder von feinen Beufchlägen, an andre vermiethet. Mit legtern geschicht es am baufigffen; benn weil einige Gebiete einen bruckenden Mangel, andre aber einen großen Heberfluß an Benschlägen haben, fo fehlt es nie an Leuten Die folche ju miethen fuchen. Bers Schiedene Gutsheren, welche ihre weitlauftigen Benfcblage nicht felbft abarndten tonnen, pflegen Diefelben zu vermiethen; aber nur die wenigsten geffatten, daß ihr Bauer bergleichen thut: wenn fie erfahren, daß es gefchehen ift, fo pflegen fie Die Produkte des vermietheten Stucks, (fie mos gen in Ben ober Rorn befteben,) mit ganglichen Berluft bes bereits voraus bezahlten Miethgelds und aller daran gemandten Arbeit, ohne Umschweif fich zuzueignen. Und fie merden daben gefeglich geschüßet.

Wider die deswegen ergangene alte Versordnung habe ich nichts zu erinnern; aber es ist doch wohl der Mühe werth, zu untersuchen, ob dergleichen Vermiethung wirklich solche Nachtheile erzeugt, daß man ihr nicht nur Schransken zu segen, sondern auch wo möglich, sie ganz auszurotten suchen musse.

Gemeiniglich werden zween baraus entsprin: gende Rachtheile angegeben, davon der eine ben Gutsheren, der zweite den Bauer treffen foll. Dan fagt nemlich: wenn fremde Gebietsbauern einen Beufchlag miethen und lange benugen , fo mochte endlich mas Erlanbnig mar, die Geffalt eines Rechts annehmen; die fremden Bauern Bonten einmal fich vor Bericht auf ihren langen Befig berufen, und den Beufchlag als ein Eigen: thum anfehn: worin ihr eigner Erbherr, wenn er habfüchtig ober nicht genugfam unterrichtet ift, fie vielleicht nachdrucklich unterfrugen werde. Auf folche Urt tonten auch die ficherften und be: ften Grangen ober Befige, leicht unficher mer: ben, wenigftens lange und foftbare Projeffe ver: anlaffen. - Bon Geiten der Bauern liege am Sage, daß wenn fie ihre Landereien vermiethen, fie bas erhaltene geringe Miethgelb litberlich durchbringen, aber an unentbehrlichen Produt: ten einen Mangel empfinden, folglich verarmen wurden.

Diefe Grunde haben viel Schein: aber es iff bennoch daben etwas zu erinnern. Borber muß ich eine Unmerfung machen. Unter ben Chffen (fowohl im eigentlichen Chffland, als in ben von ihnen bewohnten 5 lieflandischen Rrei: fen; aber nicht unter ben letten,) giebt es viel Lostreiber. Man fan fie als Taglobner anfebn. Gie unterscheiden fich von den eigentlichen Ban: ern ober Gefindewirthen badurch , daß ihnen ihr Berr feiner Sandbreit land gur Benutung ange: wiesen hat; aber fie muffen wochentlich 2 Sage, felten nur einen, an ihrem Sof frohnen, und ba: ben ihre famtlichen Rinder ernahren, welche ber Berr, fobald fie etwas erwachfen find, in die: jenigen Gefinde (Bauerwirthschaften) vertheilt, Denen es an Rnechten, Magden ober Biebhutern fehlt. Allfo erzieht der Lostreiber feine Rinder nicht fur fich, fondern fur bas Gebiet; er er: nahrt fie, ohne jemals die hofnung ju haben, daß fie ihm durch ihre Benhulfe funftig etwas ersegen werden. Und wie fauer wirds ihm, fie burch fein geringes Taglobn ju ernahren! Leider fan er oft gar nichts verdienen, weil die Ge: findemirthe nur zuweilen einen Saglohner anneh:

men.

men. Im Winter fpinnt fein Beib, aber daben wird mehr Brod verzehrt als erworben. Bu eis ner fleinen Erleichterung miethet er von Gefinde: wirthen ein Stucken Ackerland, und thut ih: nen dafür einige Dienfte; auch miethet er einen fleinen Beufchlag, um feine Ruh oder feine Biege, mit deren Milch er feine fleinern Rinder unter: halt, im Binter ju futtern. - Benn Bauern an ben Lostreiber etwas Feld ober Benfchlag vermiethen, fo thun fie es theils ans Mitleid, theils um dafür ben bringender Arbeit von ihnt eine Bulfe ju haben. Dadurch verlieren fie nichts, benn fie geben auch ihren Rnechten anftatt bes Lohns ein Stud Ackerland ju benugen, ohne bag ber Sof jemals dawider etwas einwendet. Und Diefem fan es auch wirflich febr gleichgultig feyn: er wird in feinen Befigen, Grangen und Gerechts famen baburch nicht beeintrachtiget. Billig folte er felbft feinen Lostreibern etwas Feld und Beus fchlag anweisen. - Es giebt bemnach galle, mo Das Bermiethen weder bem Berrn, noch bem Bebiet überhaupt, ober ben einzelnen Gefindes mirthen, fchabet.

Einige (doch benweitem nicht alle) Gutsheren feben daher durch die Finger, wenn der Bauet an eigne Lostreiber vermiethet; aber defto ftarter Nn 4 eifern

eifern fie wider bas Bermiethen an frembe Ges bietsleute. Wenn aber ein Gut, wie oft ber Rall ift, in feinen Grangen fo reichliche Beufchlage bat, daß fie nicht famtlich ju eignem Gebrauch Konnen genuget werden: mas foll der Bauer mit feinem Ueberfing thun, ba die Zeit nicht hinreicht, alle feine Beufchlage abzuarndten? Gie ungemas bet laffen? bann verderben fie. Gie dem Ge: bietsheren anbiethen? Diefer bedarf ihrer nicht, und murbe auch nichts dafür an feinen Bauer bezahlen, oder ihm von den auferlegten Frohn: Diensten und Raturallieferungen erlaffen. Unter Den eignen Gebietsleuten giebt es in bem anges nommenen Fall auch feine Liebhaber, weil jeder felbft binlangliche ober gar überflufige Seufchlage hat. Dann ift doch wohl der flügfte Rath, daß der Baner feinen Heberfluß an Fremde vermie: thet. Barum will der Gebietsherr jenem biefen Bortheil burch ein ftrenges Berbot rauben? Es ift genug, wenn er nur verhindert, daß fein Gigenthumsrecht funftig daraus entfrehe: eben das ber febe er barauf, bag fein Benfchlag langer als auf ein Jahr, alfo jahrlich von neuem, ver: miethet werde; und will er noch ficherer wegen feiner Grangen gebn, fo fodere er, daß der fremde Bauer von feinem Sof eine fcbriftliche Befcheis nigung bringe, barin das gemiethete Stud nams

haft gemacht ift. Ein einziger folcher Miethscheine widerlegt funftig jede etwanige Erbansprache.

Gelbft in Ansehung der Felder ift bas Ber: miethen nicht fo gefährlich und fchablich als man gewöhnlich wahnt. Der reiche Bauer vermies thet nichts: er hat Unfpann, Menfchen und Bers mogen, um alle feine Grundftude ju benugen; er fucht wohl gar von andern Bauern feines Dorfs, noch durch Sandel zuweilen ein Stud Feld auf eine Zeitlang ju bekommen. - Aber ber Urme? ihm fehlt es an Menfchen und an Bugvieh. Darf er fein Feld nicht vermiethen, fo bleibt ein Theil beffelben unbearbeitet liegen, und verwildert; vermiethet er es bingegen, fo giebe er doeh einigen Bortheil davon, und daffelbe bleibt in Rultur: benn nach der hiefigen Gewohn: beit, pflegt, wer es miethet, Dungung barauf gu legen, und bann 2 Merndten bavon ju nehmen. -Befest nun, daß gar aus einem fremden Gebiet ein Lostreiber in meinem Dorf ein Studchen Acterland miethet, fo befomt doch dadurch jenes benachbarte Gebiet fein Recht oder feine Grange in den Schnurlandern meines Dorfs; aber mein verarmter Bauer findet daben eine ihm vortheile hafte Unterffügung, wenigftens eine folche die er nicht wieder bezahlen darf; da hingegen für alles, was Nu 5

mas er von feinem Sof befomt, gemeiniglich ein Erfat, wohl gar mit Binfen, gefodert wird. Dem das Feld : Bermiethen bennoch gang juwi: ber ift, der mache feine Bauern reich, gebe ihnen Menfchen, Unfpann, Saat und genugfame Beit; fo werden fie ihre Mecker nicht vermiethen, fons bern felbft benuten. Gind unter ihnen aber Birthe, die blos aus Faulheit und Liederlichfeit ihre Felder unbearbeitet laffen; fo nehme man ihnen das gand, und gebe es an forgfamere Leute, wenn bergleichen vorhanden find.

Bas ich hier gur Bertheibigung bes Bermie: thene vorgebracht habe, foll durchaus feine Ent: fcheidung fenn. Man darf es nicht anders als eine Unfrage, als blofe Zweifel, oder als Meinungen, die einer nabern Erbrterung und Prufung bedurfen, anfehn. Die mider bas Bermiethen ergangenen Berordnungen bleiben daher unangetafter, welches ich um alle Misdeutung abzuwenden, nochmals wiederhole. Meine Abficht ift nur, Diejenigen einie germagen gu bernhigen, beren Bauer zuweilen ein Grundftuck vermiethet; damit lezterer nicht etwa fogleich im erften Gifer, einer fcharfen Bes ftrafung unterworfen werde. Benigstens habe ich gezeigt, daß nicht ben jedem Bermiethen schad: liche Folgen gu befürchten find. Beis aber Jes

mand

mand triftigere Grunde dawider vorzubringen, fo nehme ich ohne Bedenken meine geangerte Meinung gurud.

### Druckfehler

Die in etlichen vorhergehenden Studen der nors dischen Miscellaneen zu verbeffern find.

### Im 18ten und 19ten Stuck.

- 41 3. 25 fatt Baran ein Schaaf 1. Bas ran ein Schaafbock
- 48 17 Rujas I. Anjas oder Rnas
- 49 3 u. f. lies: ein mit der Spite nach unten ichragrechte liegendes Schwerdt
- 50 12 fatt Meimbt 1. Meimbts
- 97 15 Meltig I. Mettig 391 - 25 u. 26 ftatt Stammtafel Nr. II.
- 1. Ahnentafel Nr. III.
- 442 12 ftatt 1691 l. 1621.

### Im 20sten und 21ften Stuck.

S. 171 3. 22 find die Borte auszuftreichen : "welche man auf seiner 21h: "nentafel Vir. VII. findet." Denn dafelbft find wohl feine 5 Odweftern, aber nicht die Töchter MAR

Töchter angeführt worden; er hatte zwar verschtedene verheirarhete Töchter, doch konten sie aus Mangel an zuverlässigen Nachrichten nicht namhaft gemacht wers ben.

6. 172 3. 10 sind folgende ausgelassene Zeilen benzusügen: "welche am "hen Gept. 1731 geboren, "und eine Tochter war des "bselschen Landraths, Lande "richters und Consistoriale "Directors Iohann Gus "ftav von der Often ges "nannt Sacken."

- 288 - 13 ftatt gezierter l. gezinnten

Im 24sten und 25sten Stück.

6. 62 3. 19 statt Dubonka 1. Dubowka - 109 - 12 - 40 1. 35.



am goffen und geften Gafc.

3. 23 And die Worte ausgehreichen:

Change IV at Chinama.

speed loom gan habited and

c Consequent about addit to

## Benlage .....

men, and the feethaft for bid near est a

Gible Jahright anglebt. Eled treet, if, wie

istinual (Carte Strangen tenthics

jum 27ften Stuck ber nord. Mifellan,

Machdem bereits das gegenwärtige Stück ber triscellancen größtentheils abgedruckt war, erhielt ich noch ein Paar Jufage, die ich hier als eine Beplage anhänge, in der hofnung, daß manschem Lefer derent Mittheilung angenehm seyn werde.

Grster Zusat. Zu den diplomatischen Bemerkungen S. 151 u. f.

Don dem am angezogenen Ort beurtheilten Petschaft, ist mir eine mit möglichster Gesnauigkeit verfertigte und bis auf den kleinsten Zug getrene Abzeichnung zugefandt worden, welche ich habe in Rupfer stechen lassen, und hierbey liesere. Kenner werden dem Herrn Versfasser

faffer ber biplomatischen Bemerkungen benffim: men, und dies Petschaft fur viel neuer balten als die Jahrgahl angiebt. Diefe legtere ift, wie Derfelbe noch vor einiger Zeit in einem Brief aufferte, entweder in neuern Zeiten aus irgend einem Grund, abfichtlich binein gefchoben mor: ben ; ober der Stempelfchneider hat in der zwo: ten Biffer ein Berfeben begangen, und etwa an: fatt einer 5 ober gar einer 7, eine 2 hingefegt. Gelbft die moderne Figur ber Bahlen verrath ein jungeres Alter, ba befantermaßen im 13ten Sabrhundert unter andern die 2 faft einer 7 abne lich, aber die 4 damals bis weit in das 16te Sahr: bundert nie in diefer heutigen Urt, obgleich febr abwechfelnd, geftaltet mar. Auch scheinen bie Buchftaben ber Umfchrift nicht in bas angegebene Beitalter ju gehoren. Bufte man, ob dies Gies gel unter einer Urfunde ift gefunden worden, fo modte fich aus beren Jahrgahl ober aus einem andern Umftand vielleicht etwas von der Entfte: bung diefes Petschafts entdecken laffen.

# Zwenter Zusatz.

Bur Gelehrtengeschichte von liefland.

Artif. Ungenannte. Nr. 45. S. 471. (Bon dens Berrn Berfaffer gefandt.)

Co eben fomt mir von dem, unter dem Ars tifel . Ungenannte , Dr. 45 angeführten bandichriftlichen Auffage über die ehft : lievlane Difche Ritter: und gandfchaft die erfte Abhandlung au Gefichte \*). Gie führet bie lleberschrift: Dom 2ibel por ber teutschen Ritter: und Landschaft in Ebft: und Liewlande. Ich fete den Inhalt ber. Bor den Teutschen mar Chft : Liewland von Liewen, Chften, Letten, Ruren und Gemigallern bewohnt, welche von Konigen, Fürften und Ebelleuten nach damabliger Urt regiert wurden. Liemen und Goffen machten eine Ration aus. Die Chffen maren Gothischer Abfunft, weil ihre Sprache ein Dialett der Celtischen, das ift, Der Gothifchen oder teutschen Sprache mar. Da die Liemen und Chften eine Ration maren, fo muffe ten lettere auch Gothifchen ober Teutschen Ure forunas

\*) Man will aus verschiedenen Unzeigen schliest fen, daß der ehemahlige rigische Generalgous vernementssekretar Woga der Berfasser dies fer handschrift sey.

wrungs fenn. Die Bothen hatten Konige, folg: lich muffen die Liewen auch ihre fleinen Ronige, Kungi, Koenings, Kunninges, gehabt haben. Diese Ronige waren eigentlich nur die machtige ffen und Seniores unter ihrer Nation; Beinrich nennet Raupo ausdrucklich einen Ronig ber Liemen. Diefe Ronige ber Lieweit waren von den alten Standinaviern oder Gothen entsproffen. Unter Diese liewischen Konige find zu rechnen: Raupo Unno von Solme und Dobrel von Remine. Die Ebften hatten auch ihre Ronige, Die von den Gothen entsproffen waren, worunter die machtig: ffen vom Abel im Lande ju verfteben find. Mus ben neuern find dabin ju rechnen: Lembic, Mas nimalde oder Wanewalde, Runnus und Wotz tele. Die Letten, Ruren und Gemgaller fams men mabricheinlich von ben farmatischen Bols fern, die in Litthauen mobneten. Diefe Letten, Ruren und Gemgaller hatten feine eigentlichen Ronige über fich. Dur in ben Rriegen mablten fie fich ihre Unführer, die fie leels Wihrs nann: ten, beren Gewalt aber mit dem Rriege angleich aufhorte. Unter die Regulos ober Landesalteffen Der Letten gehoren: Dole, Auffin von Gotefle ober Sotack, Thalia'd von Bewerin, Thalibald von Trifaten, Uldewene von Lennewarden und Waridote von Antine. Die Reguli oder Lan:

desaltesten der Kuren sind nicht namentlich aufs gezeichnet; doch sehet Dion Sabricius den Bohns sitz des Königs der Kuren in Grubin. Unter den Semgallern ist der Regulus oder Landesals tester Westhord zu merken.

Doch ben Unfunft ber Teutschen herrschten über ein ansehnliches Stuck landes ruffifche Groffonige ober Groffurften. Diefe maren Wladimir von Polocz, Wfewelod von Gercife und Defceke von Rufenois. Die Chffliemlander hatten alfo insgesamt eine patriarchalische Regies umagart unter fich eingeführt ober vielmehe feit ihrem erften Urfprunge benbehalten. Die Landefalteffen oder Reguli in Ghftliewland ffellten den hohen Landesadel nach damabliger Mer por; fie waren die machtigften und Berret aller übrigen Frengebornen im Lande; alfo ift an deren Abel nicht zu zweifeln. Benn die Landesalteffen und Frengebornen auf den gands tagen in ihren Gebiethen über bas Beffe bes Landes rathschlagten, fo haben fie gewiß alle 27ftesu, 28ftes Stuck. ibre

ihre frepe Stimme gehabt. Mit Unrecht ffreitet man den Chstliewländern den Abelstand in den äls testen Zeiten an; man findet unter ihnen Männer von großen Tugenden und Thaten, die den Abel bezeichnen. Unter den Liewen waren: Anno von Treyden, Asse von Treyden, Wane und Rinont. Unter den Ehsten Vikolaus. Unter den Letten, Kuren und Seinzich der Chronist, Philip Rameko von Trikaten, Veko und Warribul.

Der Verfasser beschließt diese erste Abhande fung mit folgenden S. S., die ich hier vollstän: dig mittheile, weil sie eigentlich das Resultat des vorstehenden enthalten.

Mer vor; the frozen die mindrinken und Gerich

batten able ikineffiget viere partie Reales Reales

§ 37. Solten also solche Manner nicht einen Zutritt zum Adelstande gehabt haben? (Bey einem jeden der vorhin nahmentlich angesführten Kon. Reg. Landesalt. und andern giebt er von dessen Thaten Nachricht.) Sind es nicht Mans

Männer, die sich berühmt gemacht? Derent Baterland hat sich ihrer nicht zu schämen. Wer solte solglich an ihrem Adelstande zweiseln? Zumahl da die Urkunden der Bischöfe zu Riga und des Ordens anfänglich allzu deutlich zeigen, daß sie aller Vorzüge gleich den Teutschen sind gewürdiget worden. Dieß ist uns in der folgens den Abhandlung zu erweisen.

6. 38. Den Chffliewlandern fan man alfo ben Abel nicht absprechen. Unsere Vorurtheile find Schuld daran, bag wir diefen Rationen ben Abel ganglich verfagen wollen, weil fie Bars baren und Bilbe gewesen maren. Allein bie Grablung vieler glaubmurdiger Schriftfteller werben diefen bochft nachtheiligen Begriff leicht wiberlegen konnen. Es wurde daraus ju erfes ben fenn, daß viele Teutsche selbst damahls mas ren angetroffen worden, die diese Rationen an Unwiffenheit und Wildheit weit übertroffen bas ben. Und gefegt, man wolte es mit ben erften Teutschen behaupten, so zeigt es eine folge und Saupe, 'Saupe D 0 2 übere überhandnehmende Mode von den Teutschen an, diese Barbaren und Bilde aus dem Grunde zu nennen, weilen sie den Sitten nach von ihnen anterschieden waren.

physic after Training after the Santiben find

find School caken, oof non bieten Brarioness

ben 20el ganglich verlägen wallen, utell fie Mars

wiberlegen Innaen. Ed murbe baraus en erfee

ben fien, cal viele Temidie fürff omahle mas

the agreement with the above the state of the page

Die nem und under anillag mich

elisdimizati ar le

-69-69-69-69-39-

# Hauptregister ....

über alle 28 Stucke der nord. Mifcellan.

Ammerk. Die romische Jahl bezeichnet das Stud; die deutsche hingegen desselben Seite. Die Ramen einzeler Perfonen sind mit schwabas cher Schrift gedruckt; ben den kurlandischen Landautern aber die Vorsehewdrier Alt: Reus Groß: Rleins u. d. g weggeblieben, folglich nur die Hauptnamen immer nachzuschlagen.

20

Albau, Gut x. 150.
Albaushof, Gut x. 144.
Albelhof, Gut x. 129.
Albellen, Gut x. 148.
Albelnecken, Gut x. 62.
Alberglauben der Ehsten und Letten III. 226.
Abgaben an die Krone, jetzige in Liefland VIII.
201. XXII. 293; der Bauern in Ingermans land XIII. 31. 365; der Kausseute und Bürger in Russiand XIII. 290. — Die der russischen Gauern an ihre Erbherrn sind wills kührlich, ebend. 335; die der ingermanlans dischen Bauern 364

Haupt

Abgulden, Gut X. 139. 140. Abgunft, Gut X. 138.

Abrot f. Obrot.

Abschied aus russischen Kriegsdiensten VI. 131. XXVI. 257.

Abschuppen, Gut X. 139.

Mbt f. Mebte.

21chenwall hat bie ruffischen irregulären Truppen nicht richtig angegeben XXIV. 46.

Achtelaffen : Abel in Rußland XX. 439.

21den, Gut X. 140.

Ackerland, dessen Grade und Berechnung in Lief. land VI. 240; wie viel ein dasiger Bauer haben mußte ebend. 245.

Ackerstaff, Familie XXII. 442.

Admensch, Gut III. 60. Adam, Familie X. 51. 77.

Moel, der ruffische nach seinen verschtedenen Rlaft fen XIX. 553. XX. 437; er ift nicht erft neuerlich fren morden I. 80; befondre Urten deffelben XX. 441 u.f. welcher Rang dens felben ohne Robititirung giebt III. 97. 101. ber in niebern Rriegsdienften ftebende ift jest teinen Stockprageln unterworfen XXVI. 254 - Der ufrainische ober fleinreufische XXIV. 178. — Der turlandische immatris fultrte X. 27 u. f. - Der in polnischen Liefland befindlich gemefene XI. 366. -Der lieflandische XV. 44 u. f. machte gur Ordenszeit fein Corps aus XXII. 186; feine damalige Gerichtsbarkeit XXII. 200. Der in Polen befiglich ift XI. 371. Der ebftlans bifche XIX. 13 u. f. fein alter Landstaat XXII. 202. Der ofelsche XX, 15 u. f. Deutsche Derter aus welchen der famtliche alte lieflans dische Abel tan entsproffen fenn XV. 23. vormals befanden fich auch burgerliche baruns ter XXVII. 477 u. f. Wenn seine Geschlechts; namen aufgefommen find XV. 33: er hat oft daran gekünstelt ebend Er hat sich oft um das Burgerrecht in Städten beworben XV. 56. XX. 218. Ob der neue in Liestand ohne Diplom sich von schreiben könne XXIV. 442. S. auch Abeismatrikel, Adelsgeschichte und Edelmann.

Adeliche Landguter, in wie ferne fie von Abgaben frey find. I. 217. G. auch Landguter.

Adeliche Unterofficiere und Gemeine find in Rufe land frey von Stockprugein VI. 111.

Abeling, Kamilie X. 37. 77. Abelsfahne, ehemalige in Liefland XV. 787. Abelsbuch zu Arensburg XX. 204.

Adelsgeschichte, allgemeine Bemerkung barüber XV. 13 u. f. Die lieständische ebend. 44 u. f. Die baben gebrauchten Hulfsmittel 59 u. f. Die ehstländische XIX. 13 u. f. Die dselsche XX. 15 u. f. Beyträge zu allen dreyen XIX. 443 u. f. XX. 215 u. f. XXII. 363 u. f. Der ren Verfasser wird namhaft gemacht XX. 4.

Abelsmatrikel, kurlandische III. 13 u. f. X. 27. u. f. Beyträge dazu VII. 236. XI. 431 u. f. wo deren Originale geblieben sind X. 6. — Die lieständische kurz VII. 95; deren Geschichte XV. 44; nähere Darstellung ebend. 68 u. f. — Die ehstländische kurz IV. 277; deren Ents stehung XIX. 17; und nähere Darstellung ebend. 22 u. s. — Die dselsche XX. 15 u. f.

Abelsverzeichniß des ehemaligen polnischen Lieft landes XI. 362. von Lieft Ehst, und Kurland s. Abelsmatrifel. — Einiger in Lieft und Ehstland bestellch gewesener aber nicht mehr vorhandener Familien XXII 441 u. f.

Abertag, Familie XV. 360. XIX. 25. XX. 15.

5.0

Mojuntt des Predigers, wer ihn berufen foll II. 142. Bas man in Odweden barunter vers fteht VIII: 244.

Molerberg, von, lieferte Bentrage zu ben nord. Miscellan. xx. 6. Familte XIX. 25.

2ldolphi XXVII. 167. Mofen, But x. 152. 156. Mofirren, Gut x. 146.

Movocaten, ihre Rothwendigfeit und etwanige Reform x. 279. Die ruffifchen XIII. 238.

Mebte, ruffische XI. 41.

Megipten, Gut x. 159; Rirche x. 166.

Radow f. Goow. Uhnrep f. Unrep.

Ahof, Gut x. 136. 138.

Mispurn, Gut x. 145. Miftern, Gut x, 155.

Atademie der Wiffenschaften in St. Detersburg XIII. 187.

Alfenstierna XXVII. 168. Afrohnen, Gut x. 131.

Manen, Gut x. 140.

Albedyll, Bicegouverneur XIX. 517. Familie x. 65. 77. XV. 296. XIX. 34.

Albog oder Albogius IV. 7. XI. 403.

Albrecht IV. 157. XXVII. 169. - Der Bifchof. wenn fein Investitur Diplom ausgefertigt ift XXIV. 388.

Alleffandr Remeti, ein Seiliger XI. 83. XIII. 28; fein Rlofter und feine Gebeine XIII. 259.

2(lin IV. 10.

Allaschen, Gut x. 151. Allmahlen, Gut x. 157.

Allodialguter in Liefland XXII. 76 u. f. ihr erfter Ursprung 186.

Modialrecht in Liefland XXII. 73. 199.

Allichwangen, Rirdfpiel, Ochloß und Gut X. 156; Rirde 173.

Altar in ruffischen Rirchen XI. 179. Altenbockum, Familte x. 28. 73. 79.

Altenburg, Gut x. 155; Rirche 174. Altgläubige in Rufland XI. 227.

Althof, Gut x. 149.

Amboten, Samilte x. 66; Rirchfpiel und Gut

III. 62. Amboten : Obern , Gut X. 149.

Anastasius IV. 8.

Andrau, Gut x. 140.

2(ndrea IV. 9.

2Indreas XXVII. 170. And the stand apart

Andum. Gut x. 148.

Angern, But x. 145; Rirche ebend. 170.

Angorafche Ziegen in Chftland XV. 771. Unhalt, Graf gu, feverte ein Drediger : Feft

XXVII. 509. Unmerfungen über die nordische Landwirthschafe

VI. 277 11. f. Anna, Die Raiferin, etwas von ihrem Charafter

u. d. g. II. 227. V. 314. VII. 232.

Unnenhof, Gut X. 136. 142.

Unnen : Rirche x. 169.

2inrep, Familie x. 70; XV. 122. XIX. 34. Unspannen der Bauerpferde in Ingermanland

XIII. 352; Der Ochsen in Der Ufraine XXIV.

174. Unzeigen, rigifche gelehrte, nach ihrem Inhalt XXVII. 170.

Appertinenzien ber Landguter XXII. 270. Appricen, Gut x. 156; Rirche 174.

Appuffen, Gut III. 62. Apsden, Gut x. 156.

Apuffen , Gut III. 61.

Archiereten ober Archijereien XI. 37. 05

2601

Archimanbrit XI. 41.

Arendatoren in Lief; und Chffland XXII. 307.

Arenden, auf wie lange sie billig mußten geschloss sen werden V. 303; der Kronoguter in Ins germanland XIII. 338, und in Liestand XXII. 22.

Artschhof, Gut x. 142.

Armee, die rustische, wird beschrieben VI. 11 u. f. Machtrag dazu XXVI. 243 u. s. Bucher darin Nachrichten von ihr vorkommen VI. 13. Ihre Entstehung ebend. I5; ihre Anzahl 17; Divisionen 62; Uniformen 86; und deren neuerliche Abanderung XXVI. 244. Sie kennt feine Feldbackeren VI. 56.

Urmen , Berforgung, wie fie in Lieftand gefchehen tonnte Il. 211.

21ming IV. 157.

Urnold IV. 157. Urnoldi IV. 9. XXVII. 173.

Airtel VI. 55.

Artell Pferde I. 40. Artillerie, Artilleriften, ruffifche, beren Angaft

21(d) IV. 10.

Aschenberg, Familie x. 50. 76.

Alchenbergs : Rirche x 169. Alchwerden, Gut x. 153.

Uffern, Gut x. i30; Rirche 165.

Affiten, Gut III. 63

Afuppen, Gut x. 147. Uswicken, Gut Ill. 63.

21taman VI. 198. XXIV. 114.

Attligen , Gut x. 154.

Audrau, Gut x. 140.

Auffau neuer Stadte VIII. 9 u. f.

Auflage, die einzige auf Grundstücke 1. 146. f.

Mufs

Aufwand f. Lurus. Augenstein zu machen IV. 297. Augenwasser zu machen XXIV. 499. Aulin IV. 10. 161. Auf, Gut x. 140; Groß: Neus und Alt. Auf 143; Kirche 169. Außisches Kirchspiel X. 142. Auzenbach, Gut X. 138.

Augenburg, Gut X. 140. Avancement der rufffichen Officiere VI. 95 u. f.

23.

Backfausen, Gut III. 63.

33ade IV. 10.

Bachbof, Gut X. 137. 138. 142. 147. 152.

Baer, Familie XIX. 35.

Baren: Geele in einem Rind V. 339.

Bagge, Familie X. 66.

Bagghufvud, Familie XIX. 37.

Baldohn, Kirchspiel und Gut X. 133; Kirche

167.

Balecte IV. 11.

Balklamen, Gut X. 146.

Vallgalln, Gut X. 146.

Ballotiren, wie es geschicht VIII. 209.

Baltenfen, Gut X. 130; Rirche 166.

Bandemer, Familie X. 71.

Baner, Gouverneur XIX. 496; Landshaupte manner XX. 294. 321.

Bang IV. 11. XI. 404.

Bankau IV. 12.

Baranoff, Kamilie XIX. 40. XX. 243.

Barbern, Gut X. 145; Rirche 167.

Barclaj de Tolli XXVII. 174

Barre,

Barre, de la, Familie XV. 456. XIX. 451. Barich, Familie XIX. 42. XX. 244. Barrau oder Barthau, Gut X. 157; Kirchen 173. Barugen, Gut X. 150. Baschtirische Stutenmilch IV. 288. Bassen, Gut x. 156.

Bat, Gouverneur XIX. 510.

Bath oder Bathkorn, was es in Lieffand bedeut tet x. 480.

Bathen, Gut III. 63. Bathory XXVII. 174.

Batoggen, was sie sind 1. 108; kein Officier wird damit bestraft ebend.; ihre Abschaffung ben der Armee XIII 220. XXVI. 254.

Battenhof, Gut X. 157

Bauer (ein Gelehrter) XXVII. 174.

Bauer, der rußische XIX. 560; seine häußtiche Wirthschaft XV. 789. XIX. 585. Berfase sung des kleinreußischen oder ukrainischen XI. 106. XXIV. 184. Der ingermanlans dische ist sehr leibeigen XIII. 53. Der tiese ländische ist ein Leibeigener aber kein Sklav XV. 751; er muß Borstreckung bekommen XIII. 479; wie viel Land er eigentlich haben müßte VI. 245; warum der nahe ben einer Stadt wohnende oft am ärmsten ist VIII. 54; Ansang seiner Kultur XIX. 524 u. f.

Bauerhaus f. Saus.

Bauerlanderenen, wem sie in Außland gehören 1.
215. Plan zu ihrer Eintheitung in Liefland
VI. 238; größere sind vortheithafter als
kleine VI. 291. Bie sie in Ingermanland
vertheilt sind XIII 361.

Bauermagazine auf lieflandischen Sofen VIII. 77; ein gestiftetes XIII. 482.

Bauerschulen in Liefe und Shstland XXIV. 411.

Baumann IV. 13. 162. XXVII. 175.

Baumbach IV. 14.

Bauste, Stadt III. 39; Kirchen N. 167; Kirche fpiel, Umt und Gut X. 134; Prapositur

Bayer, Kamilfe XV. 696. XX. 237; eine zwoe te XV 714. XX. 241.

Bebben, Gut X. 156.

Becanus xxvII. 175.
Secter IV. 14. 15. XXVII. 175.

Bedern, Familie XV. 671.

Beech IV. 15.

Beerdigung f. Begrabnif.

Beeg IV. 15.

Begräbniß soll fremden Religionsverwandten nicht verweigert werden VII. 219; wie es in Rusland vollzogen wird XI. 218; wo es in Petersburg angewiesen ist XIII. 217.

Behnen, Gut x. 143.

Behmer's Sentiment über die Raturen der liefe und ebstländischen Guter XXII, 167.

Bebr IV. 15; Familie x. 66.

Beichte, wie sie in Liefs und Chftland geschichs XV. 782.

Beichtgelb tennt man in Liefland niche XXIV.

Beichtvater, ber kaiferliche, bewirthet die frems ben Geistichen VII. 234. S. auch Pans filow

Betleschoff, Familie XX. 202.

Belettus XXVII. 178.

Bellinghausen, Familie XV. 393. XIX. 42. XX.

Belov ober Below IV. 162. XXVII. 179. Bemerkungen, diplomatische, aus tieflandischen Urkunden XXVII. 12 u. f.

Bens

Benden XI. 375. Benckendorf IV. 16; Familie XIX. 42, XX. Benninghausen, Familie x. 79. Bentslawset , Familie XI. 366. Benzien XXVII. 179. Berbohnen, Gut III. 62. VX silmag ange Bercfen , Samilie x. 37; But eBend. 141. Berdenhegen, But x. 131. Berechtigungen der lief , und ehftlandifchen Lands guter XXII. 235 u. f. Berends XIX, 519. 6 VX shimmed another? Berens IV. 17. XXVII. 179; Familie f. Maus tenfeld. Berg IV. 163. XXVII. 180; Familien XV. 173. 219. XIX. 45. XX. 17. XXII. 367. Berg von Defel, Familie x 30. 75. war auch im polnischen Liefland XI. 366. Berg oder Berge, jum, Kamilie x. 31. 77. Bergen, von, XXVII. 182; Familie XXII. ter 442 grander sta tota mentione de attitudes. Bergen, gum, IV. 164. Bergen ben Schiffbruchen f. Strandordnung. Berger IV. 18. XXVII. 183. Bergfried, Gut a. 136 Berghof, Out &. 134. 139. 141. Bergholb, Familie xv. 664. xx. 235. XXII. 365. Bergins IV. 163. XI. 407. XXVII. 180. Bergfrothen, Gut w. 155. wacht be Bergmann IV. 18 u. f. 164. XI. 377. 378. Bergwerke, rufifche, turge Ungeige von ihrem Ertrag IV. 281 u. f. Berndes, Statthalter XX. 291. Berebect, Gut x. 139. Berfehof, Rirche x. 168. Berfemunde, Gut x. 139. Berfen, Gut x, 139. 140; Rirche 169. Bergi

Berehofden, Gut x. 153. Berehof, Gut x. 136. 138. Berfteln , But x. 134. 135; Rirde ebend. 168. Bertlef IV. 164. XXVII. 183. Berufsbrief f. Bocation. Befoldungen, warum manche in Rugland feht flein find XI. 99. - Die der ruffischen Pras laten XI. 157 u. f. Beftechungen, wie fie vormals in Rugland auf feinere Urt geschahen XIII. 239. Bestafchem, Unetdoten von diefer Familie XXIV. Bethulius Iv. 165. Bevolterung in Ringland l. 121. G. auch Boltes Bewern, But x. 130; Rirche ebend. 166. Bentrag jum ehftnifden Borterbuch XXII. 327. Bibitow , Familie XV. 640. XIX. 461. XX. 234. Bibliotheken f. Buchersamlungen. Bidermann IV. 20. Biel, Familie XIX. 46. Bielfe, Statthalter xx. 308; Generalgouverneut ebend. 341. Dielstu, Ramilie XIX. 47. Bier ift in Ingermantand Schlecht XIII. 51; wie es der ruffische Bauer brauet XIX. 587. Bieftramb f. Biftram. Biefframbshof, Gut x. 136. Bilder der Seiltgen, fteben ben den Ruffen in einer nußbaren Achtung VII. 235. Bitbringshof, Gut x. 144. Billenhof, Gut x. 136. Biron, Der Bergon, wie er Regent in Bingland ward Vil. 150 u. f. Familie in Kurland X. 65. reichsgraftich x. 76; in Lief, und Chfte land XV 643. XIX. 49. Birfen, Gut x. 157. Bifchos

Virshof, Gut x. 151. Vischofe, ruffische XI. 40; bafige titulare 136. Bifchofitche Sprengel f. Eparchien. Bifemwinckel IV. 24. G. auch Palmberg. Biftram, Familie x. 29. 74. XIX. 49. Birten, Gut x. 141. Virtensee, Gut x. 134. Blanckenfeldt, Gut x. 141. Blanckenhagen IV. 165. XXVII. 184. Blaufuß IV. 25. Bledicken, Gut Ill. 62. Blieden, Gut x. 141. 142; Rirche 169. - Bas dies Wort vormals bedeutet hat XXIV. 394. 23 lohmann XXVII. 185. Blomberg, Familie x. 29. 74. XXII. 443. Blubm xxvII. 185; Familie xxII. 443. 28 lume IV. 26. Bock, Familien XV. 98. 431. XX. 217. XIX. 54. Bockum, Familie x. 73. Boden IV. 165. XXVII. 186. Bodendieck, Familie x. 62. 76. XI. 432. Bododi, XXVII. 187. Bocler, xxvII. 187. Bödecker xxvII. 188. Borger IV. 26. Bottcher xxvII. 189. Bojar x. 248. XX. 445. Bojarenkinder, eine Art von ruffifchem Udel xx. 441. 444 u. f. Bolidwing, Familie x. 50. 76. Bonde, Gouverneur xx. 317; Schlofvogt xx. Bord, von ber, Samille x. 67. x1. 366. Borg oder Borge IV. 27. Born, But x. 131; Rirche 167. Bornemann, Familie xv 599. Wornhusensches Leihemagazin xIII. 482.

Bornmann IV. 166. Bornsmunde, Gut x. 135. Borra IV. 27. Boye, Gouverneur XX. 298; Familie XV. 4430 Vopen, Gut III. 62. Bonendorf, Gut III. 62. Brabeck, Familie XXII. 443. Brackel, Familie X. 70. XV. 136. Bradte, Familie XX. 202. XXII. 389. Braute werden zuweilen in Rugland gefauft XIII. 377. Brambergehof, Gut x. 133. Brandburg XIX. 518. Brandenburg, Gut X. 137. Brandt, Familie XV. 594. XIX. 59. Brantewein, deffen Preis und Berbrauch in Rufe land VII 245. Branteweinbrand, ob er vortheilhaft fen VII 250 u. f. wie ihn ber ingermanlandifche Abel treis ben barf XIII. 63. Brantemein Effig zu machen III. 238. Brantemein Sandel in Rufland VII. 245 u. f. Brauer IV. 28. Braun XXVII. 189. Bredahl ober Bredal, Familie XIX. 59. XX. 245. XXII. 366. Breben, Gut x. 147. Bredenfeld, Gut x. 140. Bredenhof, Gut x. 132. Breefchenhofden, Gut x. 137. Brehm IV. 167; Familie XIX. 59. Breitholtz, Schlofvogt XX. 354. Breizmann IV. 28. Bremer IV. 28. Brefilgen, Gut x. 144. 153. Breper IV. 168. XXVII. 189. 27ftes u. 28ftes Stud. Dp

Brevern, von, XXVII. 192; Familie XV. 626. XIX. 67. XX. 245. Brignander IV. 28. Brinden , von ben , Familie x. 29. 74 (von der Br. ift ein Drucffehler XI. 432.) Brockhausen IV. 29. XXVII. 204 u.f. Famti lie x. 37. Brockhufen, Kamilie x. 76. Brockmann IV. 168. Brod, wie elend es in mancher Begend auss fieht XIII. 374. Scambered of Court will an action Brolen f. Plater. Bromfen, Familie XV. 572. XIX. 69. Brommius XI. 402. Brone, lieferte Bentrage gu den nord. Difcellas neen XV. 785 787 u. a. D. m. Broken, Gut x. 152. Browne, Graf, Familie x. 65. 77 XIX. 70. Bruden, Familie x. 67. 79; But x. 135. Bruckendahl, Familie XIX. 73. Bruininge, Familie XV. 712. XX. 241. auch Bruning. Bruckenbau in Lief und Ehffland XXII. 299. Brudergemeine in Rufland XI. 318. Frage über den Wohlftand der bagu gehörenden liefs landifchen Bauern XX. 464 u. f. Untwors ten auf jene Frage XXVI. 301 u. f. Bruellen , Familie x. 79. Brugener, Familie x. 37. 77. Bruggen, von der, Familie x. 36. 75.; Gut Ill. Brummer, Familie XV. 621. XIX. 73. Bruning IV. 30. XXVII. 205. Getne abeliche Rachtommen Schreiben fich Bruiningt VII. 117. Einer von feinen Gohnen war Prediger XIII. 448. Familie f. Bruiningt. Brummer, Familie XV. 621. And Soules 140 Bruns

Beunnow, Familie x. 29. 74. Mina? ..... Drzeginoft, Familie Xl. 366. O dalbumanid nell Buchholz IV. 31; Familie x. 28. 73. Xl. 366. XXII 444. Buchmann XXVII. 209. dome it which sales Budberg, Frenhe. von, IV. 31. Familie x, 74. 79. XV. 110. XIX. 74. Budbergs Rirche x. 166. A stempt, man den 200 Budde, Familie x. 63. Buddenbrock, Familie x. 30. 75. XV. 104. Buden in Detersburg XIII. 221; wie man dafelbft handelt 226. Budendieckshof, Gut x. 157. Buche (Baum) wird ju giehen empfohlen VI. wer would ! BANGO , MANGODAS Buchercenfur in Rugland XIII. 195. 1100 11910000 Bucheri Preise in Lieftand XI. 448. Buchersamlungen in Liefland XIII. 492. Bulau XXVII. 208; Familie x. 66. Buldering, Familie x 50. 76. Bürger, ein Gelehrter IV. 33.71 formmen? Burger haben in Lieftand immer Landquter bes feffen und behaupten dazu eine Berechtiguna VIII. 174 u. f. XXVII. 479. XXII. 314. Die Deutschen in Rugland ftanden vormals unter auswärtigem Ochus XXII. 476. Burgerftand ift ichon lange in Rugland gewefen XIX. 553. And HIV mattern So of galloge D Buring, Familie XXII. 444. Buhrmeifter, Familie XX. 31. anortal Buntebarth IV. 34. Burg, eine alte ehstnische x. 318. Buschenhöfchen, Gut x. 143. Buschenhof, Gut X. 136. Bufchhof, Gut x. 129. 138; Rirche 165; Gut im Piltenschen Ill. 64. Bus

Bussen, Familie XV. 709. XX. 241.
Buthmannshof, Gut x. 157.
Buttberg, Familie x. 29. s. Budberg.
Butter, wie sie in Rußland zubereitet wird XIII.
247.
Butterpflaster zu machen XI. 457.
Butterpflaster zu machen XI. 457.
Buttlar, Familie x. 73; wird auch Buttler ges
schrieben x. 28 XXII. 445.
Burhöwden, Familie XV. 375. XIX. 74. XX.
34. XXII. 369.

# Holese nauf sie C. Siehe auch K.

Think I Done) wire in steden empfohlen VI. Cabyllen, Gut x. 148; Rirche 172. Cadettencorps in Petersburg VI. 40. 42. Cabbeus, Familie XIX. 75. Calen oder Cahlen IV. 34. 169. Callethen, Gut x. 154. Camby, Familie XXII. 445. Cammerzell IV. 35. Campenhaufen, Commandant XIX. 522; Bei lehrter IV. 35; Kamtlie XV. 553. XIX. 455. Candan, Kirchspiel und Umt x 145; Prapositur und Rirche III 170; Flecken III. 54. Candidat f. Randidat. Capel IV. 136.16 itt spittel nach lit, one besnehet Capellan in Ochweden VII. 243. Cappel XI. 379. Carl's, herzogs von Kurland, Reversalien V. 2.11 u.f. Carsien XXVII. 209. 300 miles alle alle and Casimirshof, Gut x. 137. Caspari IV. 169. 171 XXVII. 209 u. f. Catharina & Ratharina Caulin IV. 36. La dir madinalika ini Cavals

Cavallerie f. Ravallerie. Ceumern, Familie XV. 564. Cherfon, Beftung IV. 275. 10 po nonelpge 3 Chevalier, Barde in Petersburg VI. 36. Chilchenius XXVII. 211. Chmielnigfi unterwarf fich und die Ufraine bem ruffifchen Bepter XXIV. 199. 262. Chytraus XXVII. 213. Ciegler IV. 172, XXVII. 217. Clare IV. 37. Ox HVXX formars Clivenhof, Gut x. 137. Clocop IV. 173. Clodt, Bicegouverneur XIX. 518; Comman, Dant XIX. 528; Familie XV. 412. AIX. 75. fie Scheint mit ber, welche fich Rlot fchreibt, eines Ursprungs zu fenn XIII. 456. Cochlowsfy IV. 37. Cohorten, ruffifche VI. 197. Coien IV. 38. 000 Collegium ber allgemeinen Fürforge legt Schulen an XIII. 182, und beforgt andere mohlthas tige Unffalten ebend, 219. Colloquium in Lieffand XI. 331. Colonque, Familie XIX. 76. Columbus IV. 38. Comminifter in Schweden VII. 243. Communicationswege, und beren Berbefferung X. 340. Compatron, welche Rechte er ben Predigermaß: len in Lief und Chftland hat II. 130 u. f. und in Kurland x. 199 u. f. Confiftorium, in jeder ruffifchen Eparchie XI, 137; in Liefland Xl. 327; in Chftland Xl. 339; in Rurland X. 182. - Das in Wiburg ver theibigte Die Macht des Teufels XIII. 381 u.f. aber nicht mit gehöriger Sanftmuth 428. Pp3 Villia

Billig folte jeder lieffandifcher Rreis ein eignes haben V. 337. K. stimas antema-3 Copulation in Rufland XI 216. Copulations ; Scheine folten in Liefland wegen ih: rer Laftigfeit abgeschaffe werden VIII. 228. Corallen Bohlen Gut III. 60, Cosaten f. Rosaten. Cour wird auch angesehenen Dannern in Peters burg gemacht XIII. 232. Cramer XXVII. 220. Eredit in Chstland I. 179. Crell XXVII. 220. TEL X 1110 Continue IV 173. Creugburg , But x. 156; Rirche 174. Cromer IV. 38. A silman 1820 3 16 3 116 Cronemann, Familie XV. 615. XX. 227. Croppen, Familie x. 79. Crumef IV. 40. Crusenstjerna, Statthalter XX. 356. Crufius IV. 173. XXVII. 220. Cruus, Gonverneur XIX. 495; Schlofvogt XX. 350. Cultur f. Rultur. Cuning XXVII. 221. Cuper IV. 40. Curland f. Kurland. Curmaflen, Gut x. 151. Eursithen oder Cursiten, Gut x. 151; Rirche 172.

Confidence and the cost of the Confidence of the

Dahl IV. 40. XXVII. 221. Dahlberg, Generalgouverneur XIX. 492. Dahmen, Gut III. 62, 63. Dalbingen , Rirche x. 164 .Ill and Godfinala Dalen, tom IV. 40 u. f. XXVII. 222. Damm IV. 42, XXVII. 223.107 Ariffalogo @ Damm, von, IV. 43.VI nog boadnagate Dannenftern, Familie XX. 205. 208. Dannenthal, But x. 137. VI maile 1900 gail Dannhof, Sut x. 134. 154. WYY promuce Dafcbrow, die Aurftin, ben der petersburgichen Afademie XIII. 190. minist infratinge Datiden XIII. 101. angerteng & editionistel Daudzemas, But x. 132; Rirche 166. Dauth IV. 175 Pretrate bed . imention freit? Declaration f. Rirchenordnung. . . 11XX Degablen, But xl-144. Tamie reda gantife Degot ju machen XXIV. 508 (burch einen Drucks fehler feht auf der Geiter 478.) Deguhnen, Gut x 145. 1 110 Andeledar? Dellingehaufen, Familie XX. 207. 209. de 1003. Delwig oder Dellwig, Familie XV. 715. XIX. 77. Opt x 100 , ning. Demmen, Gut x. 131; Rirde 166. Denschtschifen I. 33; wer fie befomt und wie man fie benugt VI 52. 53. briefinnt 9 monnoch Depfin IV. 175. 176. XXVII 224. 19011110 Deputirte der furlandifden Rirchipiele x. 10% Deventhal XXVII. 225. Derewni (d. t. Dorfer) I. 214. Derfelben, Familie XIX. 88. Derling XXVII. 226. Derfchau, Kamilie x. 64. 76. Defatine XIII. 32. O. V. C. guil, nach Defein, Gut III. 63. Deren, Gut x. 157. And anbulen achtine@ Derten, But x. 151. Confiel at antadigiroC. Diaton, ber ruffifche XI. 51. 28 VI fodio Diafonus in Schweden VII. 244. VI schrode Diatichet XI. 53. 17 . 02 x offinn & nofoging@

Dienfihof, Gut III. 62. Dienftregifter | ruffifche XX, 216, Diepenbrock, von, IV. 43 u. f. XXVII. 226. Dieg oder Dien IV. 177; Familie XIX. 95. Dimbera XXVII. 228. CIX 100 JOHNO Dingelftadt IV 44. XI. 380. Dinggrafen, Familie XV. 586. XX. 227. Diplomatifche Bemerkungen aus lieflandifchen Ur: funden XXVII. 12 u.f. Dispositionsrecht, das verbesserte lieflandifche XXII. 53. attunerousprin 3 coliciolas 2 Dittmar ober Ditmar, Kamille xix. 96. Divisionen der ruffischen Urmee VI. 62. Dobeln, Gut x. 152. Dobelsberg, Gut x. 143. Doblehn, Rirchfpiel und Gut x. 138; Prapofis tur und Rirchen 168, alle and gleine Doben, Gut x. 140. Doenhof, Familie x. 28. 73. xx11. 445. Dohnell xxvii. 228, and are the booking Donhofs Strandfirche x. 174. Donniger xxvII. 229. Dorfer, ruffische, f. Landguter. Dorper IV. 47. Developed XXVIII, 225 Dolgorutt, Familie XIX. 99. Dolmann oder Dollmann IV. 178. XXVII. 229. 230. Domschule in Reval, deren Ursprung IV. 23. Don, Blug XXIV. 49. Dondangen , Rirchfpiel und Gut III. 64. Dontsche Rosacken XXIV. 49. Dorfeschulen in Liefland XIII. 500. XXIV. 411. Doubof IV. 48. In and the second of hundred Dorthefen, Famille x. 29. 74.82 da Aschala

Douglas, Generalgouverneur XIX. 487; Ramis Ite XIX. 99. Drachenfels, Familie x. 28. 73. Drachenschuß, wie er in Liefland furirt wird XIX. 59500 Seri Ni nod amount Dreiling XXVII. 230 u. f. Drenteln, Familie XV. 699. 19 Madalen and Dresel oder Dressel IV. 178. XXVII. 232. Drewen, Familie XXII. 445. Drewnick, Familie XIX. 103. Drepling, Familie x. 31. 77. Drillen, in welcher Urfunde es vortomt XXIV. Drogen, Gut x. 155. 156. Druwingen, Gut x. 156. Dfelden, Gut x. 143. Dfelgal, Gut III. 62. Dfelfen, Gut Ill. 62. Dferwen, But X. 153; im Piltenfchen III. 60. Dfirtalin, Gut x. 135. Darren, Gut X. 145. Dubben, Gut x. 135. Dubbena, Gut x. 129; Rirche 165. Dubenalcken, Gut Ill. 60. Dubowstifde Rofacten XXIV. 61. Dudelfack (Sackpfeife) wird als die Lieblingemus fit der Bauern verthetdigt IV. 294. Duder, Kamilie XV. 139. XIX. 104. Dana, die, ift ber Bafferfalle ungeachtet immer schifbar gewesen VII. 256. Dung: Sandel, ob er erft neuerlich fen beträchtlich worden VII. 255. Dunaburgiches Rirchfpiel x. 130. 159. Dunhof, Gut x. 134. Duren, Familie XXII, 446. 1980, anida and Dufferloh, Familie x. 51. 77. Duhren, Gut x. 149. 157.

Dumpian, Kamilie XXII. 446. 1100 Coningo C. Duncan IV. 48. Dunte XXVII, 232, por stimple disprachar @ Dunce, pon, XXVII. 232. Dunten, von, IV. 179; Familie XV. 569. XX. 226. Diving XXVII ego u. f. Duppeledorf, Gut x. 156% affinio? aufainsit? Durben, Rirchfpiel und Gut x. 154; Glecfen " 160; Kirche 173 Durfuppen, Gut x. 146. Minne directe Dwerfahten, Gut x. 151, x siltman ganilger ? Dipeten, Gut X. 130, 1941 1940 194

C. 1. x 1100 susman 100 Printed, Out III. 62. Ebbert, Familie XV. 75. and die med and and Chelquinde, Gut x. 138. Eberhard XXVII. 234. 721 X 11 12 X 11 12 Ebert IV. 48 Lete oder Let XXII. 403. XXVII. 235. Edau, Rirdfpiel und Gut X. 132; Deu Edan 137; Kirche 167. O .III and madlaneduge Edeln, Familie x. 70. f. auch Sulfen. Edendorf, Gut x. 141. 144. Eckengraf, Gut x. 129. Edhofden, But x. 136. 137. Echof, Gut x. 143. 150. 157; Rirche ebend. Edelmann, ber ruffifche, fan feine Bauern will: führlich mit Abgaben und Frohndienften bes legen XIII. 335. billiania anthonousing

Ebfen, Rirche x. 172. Comahlen, - But Ill. 60. 11/2 Alternal Angelice Effern, Familie x. 70; Gut ebend. 136. Æger IV. 179. Dubren, Out x 149, 157 Eagen in Ingermaniand XIII. 351. VI 19913

Cheen, Kamilie x. 64. 76. Chehinderniffe ben ben ruffischen Bauern XIII. 376 u. f. al Tra I lad iladblepda net

Chlert, Samilie x. 67. Chnau, Gut'llh 62. annie Andnord ? ordi

Ebrlich IV. 49. AND XIX ordina? (1919)

Chifen, etliche Radrichten von ihrem Aberglaus ben, ehemaligen Ochmuck u. d. g. Ill. 2250 fie tennen teine unbeflectte Jungfrauschaft 

Ebstlandische Adelsgeschichte XIX. 13 u. f. Chifiands jestge Rreise VIII. 227.

Chfinische Burg, eine alte x. 318. XV. 735.

Chfinische Kriegsartifel XV. 787.

Chfinisches Worterbuch, Bentrag dazu XXII. 327. Gid, wie ihn der Ruffe ablegt 11. 230. Xl. 222.

Unmerkungen und Frage über die Gide XV. 797.

Eingemauerte Menschen XIII. 506. XIX. 574. XX. 422.

Eingepfarrte fodern Untheil am Rirdenpatronat 11. 118 u. f.

Einfunfte f. Staatseinfunfte.

Ginrichtungen, neue in Liefland VIII. 193 u. f. Ginfiedelen, die faiferliche in Petersburg XIII.

Ets wird ju Detersburg in Getranten gebraucht XIII. 215.

Gisen von Schwarzenberg IV. 180. XXVII.

Ete f. Ede. blidnight and hall appropriate Efeiparre, von, lieferte Beytrage gu ben nors Difchen Mifcellaneen XX. 5; Familie ebend.

Eldefahm, Gut III. 63. Eldefen oder Eldefehm, Gut Ill. 63.

Elger IV. 179.

Wagen in Suchementania at money Elijabeth, Ratferin, Buge aus ihrem Charafter 1. 207. IV. 270; warum fie alle lebensfira fen abgeschaft hat l. 211; liebte fcmelle Reis fen 1. 212; thr Rrieg mit Preugen IV. 269; thre Thronbesteigung VII 121,

Eller, Kamilte XIX. 104.

Ellern, But x. 129. 130; Rirche 165. 166.

Ellen, But x. 140.

Elmendorf, Kamilie x. 29. 74.

Elmpt, Familie, ward in Kuriand immatrifulire XI. 431.

Elfing IV. 50.

Elsten, Gut X. 154.

Elvers IV. 180.

Emeritus f. Prediger.

Emme, Familie XIX. 105.

Endenhof, Gut x. 140.

Engelhardt, Kamille x. 67. XV. 227. XIX. 106. Evarchien, ruffische XI. 108 u. f. ihre Geschichte 128 ; ihre Riaffen und Damen 144.

Epilepfie, Mittel damider III. 240.

Erbguter in Liefland XXII. 33; ihre Urten und Rechte 227.

Erbheren in Liefs und Chftland, thre Rechte über thre Letbeignen XXII. 254; ob fie Diefelben ernahren muffen V. 242

Erbleute in Lief: und Chitianb XXII. 254; beren Preis in Ingermanland XIII. 345.

Erbmagd, ihre Beirath foll in Chftland nicht ge: hindert merden XXIV. 455.

Erbichaft in liefe und ehftlandifchen Landgutern XXII. 230; ber Tochter nach ruffischen Recht ten XIII. 45.

Ercfuln, Gut X. 157.

Erde, die neue oder aufgegrabene ift fehr frucht bar x111, 512.

Erdfchwamme f. Rifdten.

Erotmann, Ramilie XIX. 107. Erfrorne Blieber ju beilen xx. 479.

Erichfon IV. 50. XXVII. 242.

Bricsfon, Statthalter xx. 293; Schlofvogt ebend. 350.

Erlaubniß zu predigen ift jegt in Lieffand nur mit Roften und Befdwerde ju erhalten xxIV. 420! hir emplanis it neut inne garebideter

Ermes, Familie xv. 95. XIX. 107.

Erwahden, But x. 153. ... TIVXX tittamolak

Erwahlen, fletn:, But x. 143; Rirchfpiel und 21mt 111. 64

Erzbifchofe, ruffifche x1. 39. 1109 andelegenten?

Erzbifchofficher 2lbet in Rufland xx. 442 u. f. Erziehungeanstalten in Detersburg XIII. 173.

Erziehungs: oder Landcadetten Corps in Peters: burg VI. 40. XIII. 174.

Fffen, Obercommandant xx. 359; Familie xv. 202. XIX. 109.

Effern, But x. 130. 153. Rirche 166.

Effernhof, Gut x. 133.

Effig aus Baffer ju machen Ill. 238.

Lugen, Pring von Savoyen, war im Borfdlag wed jur pointschen Rrone XI. 349.

Emangen, Gut Ill. 61.

En, ein, wurde in der Sand ausgebrutet x. 338.

to the state of th Silbed , Lemilie x . Bre. AUGUSTA SE BEL 181 181 XXXII 246.

Faber xxvII. 243.

Fahrensbach, Familie x. 71. xxir. 446:

Fallende Sucht f. Epilepfie. Samilie, turlandifche, die nicht in der Datritel und doch in Unfebn ftebn x. 66; die dort

erlos

Kries

erlofchen find 70; wie fie fich jegt fchreiben 72; folche, die doppelte Gefchlechtenamen führen 78. to the title to the test of the Raften der Ruffen II. 228. Fegen, Gut x. 150. Sehrfeld xxvII. 246. Kehtenhof, Gut, was damit vorfiel xxII. 126. Seige IV. 50. dry and services to the manual. Reidbackeren fennt man in Rugland nicht 1. 33 u. f. Keldhof, Gut x. 137. 138. 141. 152. Keldmann xxvII. 246. 521 2 110 3 anddomis Relieberg, Gut x. 156; Rirche 173. Serber IV. 181. x1. 381. Ferlingelehn, Gut III. 32. x abititut and telbert Serfen, Gouverneur XIX. 512. 513; Famille XV. 383. XIX. HIO. 1510 C at notini mapaud 11.3 Reuer im Baib, wie es am beften gu lofchen if VII. 196. A TILE OF IV PART Sick, Kamilie xv. 709 xIx. III, Rideicommiß: Guter XXII. 36. Siedler IV. 50. sand grand and mine Kinc von Kinckenstein, Kamilie x. 67. Kinckenange ober Finckenaugen, Familie x. 30.75. Sindeifen IV. 51. Angen Dnot gunde Kindelhaus in Petersburg, wie viel Geld es por ftreckt V. 333. Kinnen unterscheiden fich von ruffischen Bauern XIII. 373. Firces, Kamilie x. 27. 73. Kircfshof, Gut x. 149. Kischbach, Kamilie XIX, 112. Sifder Iv. 52 u. f. 181. XI. 381. XXVII. 246. Rifdreden, Gut x. 155. Blachs wird in Lieftand nicht gehörig benugt xix. 19 1 534. of ar the saw, sprouning V. Wife

flemming Iv. 182; Gouverneur xx. 268 u. f. Seriotetalel, Out v. 130, 158, 129, 1600 harding Slugen, von, IV. 182. XXVII. 247. Rock, Ramilte x. 67. 79. XIX. 112. XX. 246. Kockenhof, Gur x. 141. - x simme from big Folderfam, Famille x. 75. 79. Sonein IV. 56. and manage and rem admendance Sorfel IV. 146. 10 . LOC TIXX of I TALL Sorfelius IV. 1832 VI Sand and the sana Koritwesen in Lief und Chstland VII. 186. Fraulein Stift in Petersburg XIII 173. Fragment zur lieflandischen Geschicht xxvi. 311. f. Franck oder Francke, Familie x. 29. 75. 79. XIX. 310. Frangofen finden oft in Rugland ein auffallendes Sluck XIII. 197. Frauenburg, Rirchfpiel und But x. 1913 Rirche 172. Greie XXVII. 250. Fee Min achtiffice , not 187 Kreiheit, Unmerfungen barüber xv. 744. Fremde Rauffeute, mas man in Riga Darunter versteht VIII. 148. Stefe IV. 57. Deplace of the winds Fresendorf, Familie x. 30. f. Friesendorff. Frenheit f. Freiheit. Freymann, Familie xv. 562. xx. 225. Frentag, Ramilie x. 29. 75. xv. 574. Fricken oder Frick, Familie x. 63. 78. Friderici, Samilie XIX. 120. Sriebe hat Bentrage zu den nord. Mifcellan, get liefert xv. 744. XIX. 524. XX. 464 11. a. D. m. feine Beytrage gur lieflandischen Bes schichte xxvI. 3 u. f. Spiedevici xxvii. 250. Briedrich's, des futland. Bergons Trauergefolge gorien. Ginige has the is Sight vixx Sriedrichs xxvII. 250. 251, W 482 HVXX

rad tid 200 22 night nightly ni was sign

Friedrichsberg, Gut x. 144.
Friedrichshof, Gut x. 132. 138. 139. 141.
Friedrichsstadt Ill. 31; Kirche x. 165.
Friesendorsf, Familie x. 77.
Frölich, Gouverneur xix. 514.
Frohndienste werden erwogen und vertheidigt IV.
241 u. f. xxii. 264. Sie knupsen den Sauer an sein Land IV. 254. Der russiche Edelmann sodert sie von ihm willkührlich xiii. 335; wie sie in Ingermanland zu gerschehen psiegen xiii. 360 u. f. wie in Liefe und Ehstland xxii. 261.
Frost IV. 57.

Suchs xxvII. 251; von ihm wird eine historisside Handschrift geliefert xxvII. 7 4. s. — Kamilie xv. 702. xx. 238.

Sürst xxvII. 279.
Fürsten, russische xix. 553.
Fürstenberg, Familie x. 29.75.
Führmann IV. 58. xxvII. 277. 278.
Suhrmann IV. 58. xxvII. 277. 278.
Sunct ober Functen, Vicegouverneur xIX. 516;
Familie x. 37. 75. xv. 496. xx. 223.
Funcen: Kitche x. 174.
Sundel xxvII. 279.
Fußvolf s. Infanterie.
Fußwaschen am Grünendonnerstag in Russland
xI. 21I.

### Triebe bat Separage du den nord. Malifeller ges liefert xv 744. ax Separage du cur depophimen Separage

Metocacci, Ramille, XIX. L.D.

Gabebusch IV. 183. x1. 381. xxvII. 280.
Garten IV. 184. Die ben Petereburg f. Lufts garten. Einige hubsche in Liefland xIII. 491. xxvII. 534 u. f.

Bahlen, Samilie x. 70; Gut x. 152, Gailhof, Gut x. 132. Galasius IV. 59. Galau ober Galow, Familie x. 63. Galleiten, Gut III. 63. Galten, Gut x. 146. Gamper IV. 59. Gangtau, Famille x. 67. Garderegimenter, ruffifche VI. 25. Gardie, de la, ale Gelehrter IV. 184; Genei ralgouverneur XIX. 483. 485; Souverneur XIX. 497. XX. 283. 319. Garicius IV. 59. Gargein, Gut x. 148. Garnifonen, ruffifche VI. 188. Barum Officiers Dahin verfest werden I. 104 u.f. Garrofen, Gut x. 135. Garrofes, Gut x. 137. Garsben, Gut x. 154. Garfen, Gut x. 130; Rirde 165. Gartenberg f. Gertner. Gartentiebhaberen in Liefland XXVII. 534. Gartenfee, Gut x. 131. Gatschina XIII. 254. Gaubens Abelstericon wird nach feiner Brauche barteit gewürdiget XV. 61. Gaunersdorf IV. 59. Savel, Familie XV. 702. Gampefen, Gut x. 157. Goow XIII. 332. Gebaude, gute in Lieffand XIII. 490; feinerne werden empfohlen XXVI. 327 u. f. Gebauer IV. 60. Gedichte einer Lieflanderin Ill. 175 u. f. Geerfens XXVII. 304. f. auch Gercken. Gehalt f. Befoldung. 27ftesu. 28ftes Stud.

Geistliche, wer in Rufland oft bazu gerechnet wird XI. 27. Geistliches Reglement in Rufland XI. 71. Geistlichkeit, die ruffische ist sehr tolerant VII. 234.

XI. 87; der enstille ist sehr tolerant VII. 234.
XI. 87; deren zwo verschiedene Riassen XI.
28. ihre Grade oder Ordnungen ebend. 57; Rieidung 60 u. s. Titel 63; Jahl ben jeder Kirche 186; Gehalte 190 — Die protestans tische darf keine Amseverrichtung ben Russen Abernehmen ebend. 311. — Die kleinreussische XXIV. 180. — Rleidung der vormalisgen liessandsschen zur Ordenszeit XXIV. 336.

Geläute ben Beerdigungen foll fremden R, tigionse verwandten nicht verweigert werden VII 219.
Geld, baares, wo es ben den häufigen Ausmuns gungen in Rufland bleibt XX. 460.

Gelehrte werden nebst ihren Schriften nahmhaft gemacht IV. 4 u. f. XI. 375 u. f. XXVII. 167 u. f.

Gemalbe in ruffischen Rirchen Xl. 181.

Gemauerthof, Gut x. 141.

Generalaouverneure vormalige schwedische in Liefe land XIX. 475 u. f. XX. 451. in Chstiand XX. 265 u. f.

Generalität, die ruffische VI. 78; ihre Unifors men ebend. 90.

Generalfuperintendent in Liefland XI. 331.

Berden IV. 61. f. auch Geercfens.

Gerichisorter in ben ruffischen Statthalterschaften VIII. 213 u. f. XIII. 262.

Gerichtsiptegel Xl. 437.

Gerichts vorteln find in Rugland abgeschafft x. 238. XIII. 239.

Gerice IV. 184.

Gerlach IV. 61. XXVII. 309.

Gersdorff, Famtlie XV. 461. XIX. 122.

Gertner von Gartenberg XXVII. 309.

Gefange

Sefangbuche Berbesserungen in Liefe und Chstland XV. 782.

Geschichte, Bentrag zur lieflandischen XXVI. 3

Befchlechter, abeliche f. Familien.

Geschlechtsnamen, adeliche, wenn sie aufgekoms men sind XV. 33.

Geschmack, ber gute, nimt in Lieft und Chstiand au XIII. 489.

Geuder IV. 61.

Gezelius IV. 185. Xl. 404.

Gibbein, Gut X. 149.

Giese XXII 406.
Glanstrom IV. 62.

Giafenapp, Familie XV. 566. XIX. 455.

Glaser IV. 63.

Snadene Mantfest wegen Abschaffung des Mannt lehns in Liefe und Shitland XXII. 130.

Gnadenrecht, Sylveffers XXII. 48.

Gnospelius IV. 63. XXVII. 311. 313. Gorg, wolte eine Ausschnung zwischen Ruge land und Schweden stiften XI. 445.

Goes, Kamilie X. 28. 73.

Gosche IV. 64.

Gotecfe XXVII. 314.

Göttschen IV. 185. O 220 VI noo enagage

Gobr , Kamilie x. 67.

Gold und Gilber haben Ruflands Beherrichet jezt wohlseiler als die Spanier I. 169. IV.

Golbingen, Kirchfpiel und Umt x. 149; Stadt III. 46; Pravositur und Rirchen x. 171.

Solloftin oder Golowtin, Familie XV. 620, XX. 228 XXII. 363.

Golowin, Familie XV. 631. xx. 231. XXII. 365.

Gospodin oder Goludar, wie fie ber Stuffe get braucht x 243. Botteedtenft in ruffifden Rirchen XI. 210. 222 Gottschenius IV. 185. Coulards Wundwaffer III. 239. Bouverneure, vormalige ichwedische, in Liefiand XIX. 495 u. f. in Chitland XX. 265 u. f. Grabe oder Grabius IV. 186. Graben, ihr Rugen an benden Setten der Lands ftragen XIII. 513. Graben Erde, deren Fruchtbarfeit XIII. 512. Grangregulirung zwischen Lief und Rurland X. 226 u. f. Grafen, russische XIX. 554. Grambeden, Rirchfpiel und Gut x. 153; Rirche Gramman, Familie XIX. 123. Granteln, Gut x. 132. Graf, Statthalter XX. 355; Familie XV. 678: XIX. 124. Grafhof oder Grafaus IV. 185. Gratialguter in Liefland XXII. 22. Grauduppen, Gut x. 149. Graueben, Gut x. 139. Grave IV. 65. Graven, von IV. 65; Gut III. 60. Gravendahl, Gut x. 136. Grawern, Gut x. 156. Grebenstische Rofaten XXIV. 65. Grendsen, Gut x. 144. Grenzhof, Rirchfpiel und Gut X. 140. 141. till one folglessie, asonitolog Rirche 168. Grenershof, Gut X. 159. Grigguln, Gut x. 147. Grimberg, Familie x. 79. Griggalin, Gut x. 132. Gros

Brobin, Rirchfpiel und Gut x. 157; Fleden odet Stadt III. 52; Prapositur x. 173. Grofen, Rirche x. 169; Gut III. 63. Groke des ruffischen Reichs wird verschieden ans gegeben VIII. 16. Grot IV. 65. XXVII 314. Grotenhielm, Familie XIX. 124. Grothusen, Familie XV. 398. XIX. 450; folte fich Grothuß Schreiben XX. 33. Grothuß, Familie x. 27. 73 Grubtn, Rirche x. 173. f. auch Grobin. Grucken, Gut x. 149. Grunbladt, Kamilie XV. 502. XX. 223. Grünblatt IV. 66. Grune Gaibe ju machen XI. 458. Brunewaldt, Kamilie XIX. 126. Grunfeldt, Gut x. 136. Grunhof, Gut x. 137; Kirche 164. Grünwald IV. 66. Grunwalde, Gut x. 130. 133. Grüzner IV. 66. Grundis, Familie XXII. 447. Grundstucke, ob fie allein einer Muflage follet unterworfen fenn I. 146 u. f. Buddenecken, Gut x. 156. Guldenhoff, Familie XV. 613. Guldenstädt IV. 67 187. Guldenstubbe, Familie XX. 57. Gunther XXVII. 315. Guntherberg IV. 76 u. f. Gulben, Gut X. 130. Gut f. Landguter. Gutsheren, in wie fern fie in Lief: und Chfts land die Richter ihres Gebiets find XXII. 260. Gutslaf XXVII. 315. Gubleff, Familie XXII. 447.

Goldenstern XXVII. 316. Gyllenschmid, von, XI. 384; Famille XV. 696. Symnafium, bas revaifde, beffen erfte Ginricht tung IV. 21 u. f. hing gradiffing and sales

School belle Tuning & War Baaten, wie der furlandische gefchaft wird x. 1133 wie der lief: und ehftlandifche XXII. 331. Haaten : Berechnung in Lief: und Chitiand XXII. 284. Saatengaht, furlandifche III. gru. f. ber bafigen Stadte ebend, auch x 128; aller femgalln: fchen Guter x. 142; berer im eigentlichen Rurland 158 - Wie fie in Liefland fteigen fonte XXII. 200. Raal XXVII. 317. Saaren , Familie x. 37. 77. Sadelichs, Gut x. 152. Banfelin IV. 71. Kastehufvud, Gouverneur XIX. 501. Saven in Rurland, beren Berechtigung wurde angefochten VIII. 154 u. f. Sagemeister, Familie XV. 700. XIX. 128.

Sahnebom, Familie x. 50. 76. (Sahnbom ift ein Druckfehler XI. 432.) Sahnefeldt, Familie x. 67 Saidamaten, was fie find XXIV. 213. Sakansson, Schlofvogt xx. 348. Sallart, die Generalin, ftiftet Gutes XIII. 447. Saller IV. 68. Salstrantheit, ein Mittel dawider x1. 459. Sals:

Sahn XXVII. 318; Familie x 74. XXII. 448.

Sagen IV. 71. XXVII. 317.

Sahne, Familie x. 28.

Halswig, Kamilie x. 71. Halswingshof, Gut x. 128. Samberger Xl. 385. Samilton, das Fraulein, IV. 270. Sandel, in Riga, Bentrag gu deffen Gefchichte Vill. 144; in Perereburg XXIV 487. Kandtwig, und von Sandtwig IV. 69; Famis lie XIX. 129 Kanenfeld xxvII. 318. Kanow IV. 188. Harden, Familie XXII. 448. Barder IV. 189. XI 386. XXVII. 318. Sardt, von der, xxvII. 319. Hardungen, von, XIII. 445. Harrifds und wierifches Recht XXII. 44. Sartfnoch IV. 71; eine kurze Biographie von thm xxvi. 263. Kartmann IV. 73. XXVII. 319. Sasau, Rirche x. 172. Safenpoth, Rirchfpiel und Gut x. 153; Rleden III. 51; Ochloß im Piltenfchen Ill. 59. Safifer, Generalgouverneur XIX. 491; Famille XIX. 133, deren urfprunglicher Dame XV. 27. Sauben, wenn fie aufgefest werden xxII. 485. Haudring, Familte x. 37. 75. Hauptleute in Kurland x. 101. Hauptmanschaften f. Starofteien. Saus eines ingermanlandifden Bauern XIII. 367. Sausbesuchungen in Liefland xxIv. 410. Sausdorf IV. 73. Sausen IV. 74. Haustehrer , thr Gehalt in Liefland xIII. 498. Hedemann, Kamilie XIX. 142. Beerstraßen f. Landstraßen. Sefen . funfiliche gu machen IV. 296. Sehn IV. 189. Seidenstein IV. 189.

Beiligen Ila, Kirche x. 173; Stranbtvogten III. Bein IV. 74. Seinstus IV. 190. Beirathen, fruhzeitige und ungleiche in Ruffand XI. 198; foicher Derfonen die mit einander Chebruch getrieben haben xxvi. 316; der Chffen xxIv. 439; einer Erbmagd ebend. Beleweg f. Helwig. Delfreich, Familie xv. 435. XIX. 143. XX. 247. Seling IV. 74. Heller, Familie xIX. 144. helmerfen, Familie xv. 544. Zelmfeld, Gouverneur xix. 507. Selms IV. 190. XXVII. 320. Seimsing xxvII. 320. Selwig IV. 74. XXVII. 320. 321; Familie XIX. Senckel IV 75; liefert Bentrage gu ben nord. Miscellan. xxIV. 439. henning, Familie x. 31. 77. Bennings Amtsjubelfest xxvII. 509. Zeppen IV. 76. XXVII. 322. Berbergen, But x. 131; Rirche 166. Serder IV. 193. XXVII. 326. Hering, Familie x. 70. XXII. 448. Serlin xxvII. 328. Hermelin IV. 193. xxvII. 328. Bermeling IV. 77. Berrmann IV. 77. Herrmeifter f. Ordensmeifter. herrn f. Erbheren. herrnhuter f. Brudergemeine. Bertfeld f. Lofchern. Detman der Ufraine xxIv. 228; wurde abgefchaft 287. Der jegige über die Rofaten xxvI. 252.

Ben Mernde in Ingermanland XIII. 358. Beufings Rirde x 166. Seydeck, von, IV. 78. Bendemaken f. Saidamafen. Senden, Gut x. 140. Seyfing XXVII. 329; Familie x. 74. Silden XXVII. 329; Scheint Chilchenius gu fenn ebend. 211; Familie XV. 447. Rilbe XIII. 440. Hildendorp IV. 79. Hillessem f. Merscheidt. Billing IV. 79. Matheway as to be an a learning. Biltebrandt, Familie XIX. 148. Kimsel auch von Kimsel IV. 80 u. f. XXVII. 350. Sinnel XXVII. 353. Kintelmann IV. 83. Singfe IV. 85. Birfchheiden oder Sirfchhendt, Familie XV. 582. XIX. 456. Sochzeiten der lieflandifchen Bauern, wie man fie anordnen folte III. 237. Sofe, gut gebauete in Lieftand XIII. 490. -S. auch Landauter. Bornet, Familie x. 31. 77. Körnick IV. 194. XXVII. 353. Sorschelmann IV. 194. Howeln, Familte XXII. 449. Soff, Familie x. 62. 76. hofmeifter f. hauslehrer. Sof jum Bergen, Gut x. 140; Rirche III. 169. Sobenaftenberg, Familie x. 75. 79. Sohenberg, Gut x. 148. Soifing, Familie x. 29. f. Sepfing. Hollenhagen IV. 196. XXVII. 355. Solmhof, Gut x, 129. 131; Rirde 165. 295 Solfe

Inger

Solft IV. 85. XXVII. 356, Bolften IV. 196. Solten, Familie x. 67. Solsichuer, Familie XXII. 449. Solgierfparung ben dem Rorndorren VI. 296. Sorn, Generalgouverneur XIX. 484. 490; Gouverneur XX. 279. 336; Ochlogvogt XX. Horn: Mufik in Rufland XIII. 241. Fornung IV 85. XXVII. 355. Borft, zur IV. 197. hofpital eines jeden Pralaten XI. 140. Home f. Homen Howen , von der, Familie x. 29. 74. XV. 363. XIX. 499. (Sowe ift ein Drudfehler XI. 432.) Honne, Familie x. 79. f. auch huene. Subn IV. 86. Suicelhaven XXVII. 356. huene oder Suhne oder Suene, Famille x. 28. 74. 79. XIX. 151. daniel god and about Bullffem, Familie x. 74; Rirche ebend. 171. Sulfen ober Bullfen, Familie x. 70. 79. XI. 366. XXII. 450. hungerenoth der lief und ehftlandifchen Bauern VIII. 73. Supel IV. 197. Sufaren ben ber ruffifchen Armee, vormale VI. 45. 179; geschehene Beranderung XXIV. 238. XXVI. 250. Suthorn f. Baer. Sut Manufattur wird empfohlen VIII. 43.

Jacobi IV. 87. Jacobshof, Gut x. 137.

Sacobeffabt Ill. 32; Rirche x. 165; Stiftung und Rechte des Orts x. 207. Jager, Familie xv. 572. Sago, die hohe und niedre haben die liefe und ehftlandifden Guteberen xxII. 275. Jaguschinett, Familie XV. 627. XXII. 365. Sahrmarfte, ob fie nuglich find Alk. 592. Saitiche Rofaten XXIV. 70; ihre Emporung 79. Jamaicken, Gut III. 60. Jamburg, Stadt XIII. 309; Postirung ebend. 82. Januszewicz, Familie x. 356. Jarmerfedt, Familie XV. 693; XX. 237. Jartheln, Gut x. 150. Saftrebina, Gut XIII. 342. Jaugeneden, Gut x. 156. Jefremow, eine Rofaten Familie XXIV. 169. Jenichen IV. 87. Jentico IV. 87. Germaf erobert Sibirten XXIV. 89. Geromonach XI. 44. Teze IV. 200. Igelftrom, von IV. 88; Familie x. 67. XV. 486. XIX. 454. Jagen, Gut x. 149. Sgumen XI. 41. 15 1707/2 das 14 1186/13653 Ihlen, Kirche x. 169. Shifche Guter x. 143. Illgen, Gut x. 158. Sillurt, Rirchen x. 166. Imagen, Gut x. 155; Rirche 174. Sifen, But x. 155. 159; Rirche 174. Ilfenberg, Gut x. 132; Rirche 166. Ilfensen, Gut x. 130. Ilfenfee: Galnaffen, Gut x. 131. Imannoig Utafen find nicht unwiderruflich XIII. Infanterie in Rugland VI. 46. 153.

Jacobsi

Aanuens

Ingermanland wird befdrieben XIII. 19 u. f. fes higer Rame der Proving 10; fie wurde als wiedererobert angesehn 29. Inftangen, gerichtliche in ben Statthalterfchaften VIII. 213 u. f. Invaliden in Rugland XXVI. 255. Jostan, Gut x. 137. Sottow, Familie XI. 366. Jrgen , Gut x. 152; Rirche 172. Irmelau, Gut x. 144; Rirche 168. Beregulare Truppen in Rufland VI. 48. 197; ihre neuefte Ginrichtung XXVI. 251; Achens wall giebt ihre Zahl unrichtig an XXIV. 46. Maatstirde in Petersburg XIII. 159. Istif, Gut x. 134. 135. 138. Judius XXVII. 357. Jurgensburg f. Clodt. Sumpraweten, Gut x. 159. Jungfernhof, Gut x. 136. Jungfrauschaft hat ben Chften und Letten teinen Werth XXVI. 279 u. f. Juftigcollegium in Perersburg als Dberconfiftos rium XIII. 385. Iwan's III. Wahl zum Thron VII. 150 u. f. feine Lebensart in der Gefangenschaft XIII. 298. Imanden, Gut x. 150; Kirche 172. Irtrum, Gut x. 133. Setrumunde, Gut x. 132.

### R. Siehe auch C.

Rabafen find feine Reifeherbergen XIII. II. Radettencorps in Petersburg VI. 40. 42. Rafbrod XIII. 374. Rahlen f. Calen. Infanceits in Mulliand VII

Rahnem

Rahnen: Kirche X. 170. Rahrembeck, Gut x. 141. Rahren, Gut x. 144. Ralenderstreit in Riga XXII. 395 u. f. Raltuhnen, But x. 131; Kirche 166. Ralligen oder Raligen, But x. 147: Rirche 170. Rallmann ober Kalmann IV. 88; Kamilte XIX. 155.

Kallnzehm, Gut x. 137. Raltenbrun, Gut x. 130; Kirche 165. Ralticfen, Gut x. 151. Ralmen, Gut Ill. 62. Rameelziegen in Chftland xv. 771. Ramennot: Oftrow XIII. 255. Raminies, Gut x. 130. Kandein, But Ill. 62. Randidaten follen ben Probepredigten vorfichtig seyn Il. 75.

Rannenberg xxvII. 358. Rappeln, Gut x. 145. Rapsehden, Gut x. 158. Rarcfeln, Gut x. 147. Rargatten, Gut X. 149. Karnicki, Familie XI. 366, Rarp, Kamilie x. 67. Rartoffelbau wird fur Bauern empfohlen xixi 34I.

Rafaten f. Rofaten. Rasbangen, Gut III. 62. Kaskowa Postirung XIII. 83.

Ratharina die Erfte, etwas von ihrer Berfunft 11. 219. VII. 233; ihr Sang gur Landwirths Schaft XIII. 247.

Rathavina die Zwote, etwas von ihrem Chai rafter I. 199; ihre vortheilhaften und weis fen Einrichtungen bes Sandels VIII. 47, mit den Rlofter: und Kirchengutern XI. 95 u. f. Ihre Grofmuth gegen Geichtte XIII. 194. Rathedralfirchen in Ruftand XI. 182; thr Staat

Ratholiten haben im ruffifchen Reich ihren eignen Erzbifchof Xl. 315.

Ratorfchnifen I. 110. Manually Comments

Rausseute, ihre jehige Abgabe in Russand VIII. 201. XIII. 290; fremde in Riga VIII. 148; russische konnen alles wohlseiler verkausen als deutsche XIII. 227.

Raugern, Kirche x. 164. Raulbars, Familie XIX. 156.

Rauliten, Gut x. 153. Rauzemunde, Gut x. 159.

Ravallerie in Rufland Vl. 44. 163, beren neueste Einrichtung XXVI. 248 u. f.

Rawer, Statthalter xx. 307; Famille XV. 449. Kapwen, Gut x. 144.

Reith, Unefdoten von ihm xx. 452.

Rellner XXVII. 358.

Rempe IV. 90. Kensingshof, Gut x. 137.

Rerflingen, Gut x. 153; Kirche 172.

Reredorff, Familie XV 465.

Rerfiebrock, Familie x. 37. 76.

Rerten, von, XI. 386. 391.

Refernage, was es in einer Urkunde ausbrückent foll XXIV. 396.

Rettler XXVII 359; Familie x. 67.

Rewein, But x. 143.

Renferlingt, Familie x. 37. 75.

Ribitta XIII. 75.

Riefelftein, Kamille x. 63. 78.

Riefewetter IV. 89.

Rifurn, Gut III. 60.

Rind, mit einer Baren : Geele V. 339; manches heirathet in Rugland fehr jugenblich XI. 198.

Rindermord, deffen etwaniger Unlag in Lief und Chftland XXII 461.

Riven Postirung XIII. 84.

Rippe XXVII. 360.

Richen, russische, ihre Form XI. 179; Arten 66; Anzahl 110 u. f. kan nur ungefähr ans gegeben werden 67; in Riein: Mußland 196.

— Nähere Anzeige etlicher in Petersburg XIII. 163; auch eilicher von andern Confessionen 165. — Kurlandische x. 162 u. f.

Rirchen Ginfunfte in Dinfland X1. 207.

Rirchengemalde in Ruftand Xl. 181.

Rirchen und Rlofferguter wurden in Rufland fehr weislich eingezogen Xl. 97, doch damals noch nicht in Rlein: Nufland 105.

Rirchenfonvent 11. 68.

Rirchenlandereien XXII. 29; auf weffen Roften fie in Lief und Shftland sollen vertheidige werden Il. 42.

Rirchenliturgie, Unmerfung über ihre Berbeffes

rung XV. 781.

Kirchenordnung, welche in Lieft und Shstiand als Gesch gilt II. 10. XXVII. 360; deren Erklästungen VII. 217 u. f. und noch in Shstiand geltende Declaration II. 12. 163 u. f. IV. 201. XXIV. 491. — Die alteste kurlandissche x. 196. die alte dselfche XXVII. 361.

Rirchenpatron in Lief: und Chstiand sein Necht II. 18 u. f. 25; worauf es sich nicht erstreckt ebend. 20. 27; seine Vorzüge und Pflichten 33 u. f. Er kan heilsame Veranderungen vornehmen ebend. 39.

Rirchenpatronat, in Rufland XI. 204; in Rurland x. 176 u. f. auch der bafigen Stadte 183. In Lief: und Spitland, beffen Erwere

huna

Kind,

on Cinnicipanden ask

bung Il. 18. 81 u. f. Arten ebend. 61; ob neue Stiftungen es schmälern 89 u. f. wie es kan verloren werden 95 u. f. wenn es eif ner Gemeine gehört 100; Antheil der Eins gepfarrten 118; neueste Borfalle mit denselz ben XIX. 563.

Rirchenverfassung in Rufland XI. 21 u. f. welche Bucher davon Nachricht geben ebend. 2. — Die der übrigen Confessionen im russischen Reich 306 u. f. — In Kurland x. 176 u. f.

Rirchenvorsteher, in Rufland XI. 337.

Rirchenwege in Lief: und Shitiand am füglichsten zu verbeffern x. 340.

Rirchhofe f. Begrabnig.

Rirchholmsche Bertrag, etliche besondre Umftande bavon xxvi. 40.

Rirchner IV. 90; Familie XIX. 163.

Rirchspiele in Lief: und Chstland VIII. 118 u. f. was man in Aurland darunter versteht x. 106; Berschiedenheit der ingermanlandischen XIII.

Rirchspielskirchen in Kurland, wer fie bauen darf x. 181.

Rirgifen ober Rirgistatfaten xxIV. 38.

Rielischzi zu machen xxIv. 506. (durch einen Druckfehler steht auf der Seite 476.)

Rlahnen , Gut x. 148.

Rlebeck, Familie x. 37. 76. xv. 125. x1x. 443.

Rleinreußische Bauern f. Bauern.

Klein: Rußland xxiv. 178; behielt anfangs seine Kirchens und Klosterguter umgeandert xi. 105. — S. auch Ukraine.

Rleinschmied IV. 90. xxvII. 361. Rleinschmid IV. 202. xxvII. 361.

Rleift, Familte x, 67.

Rlembs

Rlembfen XIII 446. Riiden, Familie XIX. 165. Rliagenhof, Gut X. 142.

Klingbeutel solte aus der Rirche verbannet wers

Rlinge xxv11. 362.

Rlingiporn, Familie XXII. 451.

Klingstädt, Familie XIX. 167.

Rinthenius xxvII. 362.

Ribster in Rustano wurden sehr weistich zum Theit aufgehoben xI. 99 u. f. ihre vormalige Uns zahl 110, die jegige 117; ihre Einrichtung, Namen eic. 235 u. f. ihre Kiassen 240.

Riopmann, Familie x. 28. 74; Gut ebend. 1374 Riot, Familie XV. 172. XIX. 444. XX. 222.

Rludhner, Familie x. 67.

Rinver, Familie XV. 706. XX. 240.

Klugen, Familie AlX. 167

Rnaben heirathen in Rugland oft weit altere Weis ber XIII. 376.

Rnacke IV. 91.

Aniagiewicz, Familie x. 67.

Knigge, Familie x. 65. 77.

Rnopfen XXVII. 362.

Knorr oder Knorre, Familie x. 29. 74.

Snorring, Familie X. 70. XV. 419. XIX. 168. XX. 62.

Rocke von Grunblatt IV. 91.

Rocken von Grunbladt, Familie XV. 502.

Röhler, Commandant XX. 356; Familie XV. 467. XIX. 169.

Ronigk IV. 92.

Königseck, Familie x. 30. 75. Rörber IV. 202. Xl. 386.

Rogeln, Gut x. 147.

Rohle Lehn, Gut III. 32.

Rofenus, Familie XXII. 451. 27stes u. 28stes Stud. Rr

Rols

Rolletten werden in manchen lieflandifchen Rirs chen nicht abgesungen XV. 783.

Rolonisten werden aus den Bauern anffatt der Refruten angenommen I. 219. - Deutsche ben Jamburg XIII. 315.

Roltowstoi, Kamilie XIX. 170. Rompatronat f. Compatronat.

Rommenthure des vormaligen lieflandifden Ore bens xx. 397 u. f.

Kopanisti, Gut x. 135. Ropf IV. 92. XXVII. 363.

Ropfgeld oder Ropffteuer in Rugland I. 218. VIII. 202. XI. 102. Warum man diese Aufe lage benbehalt XIII. 31.

Roporie XIII. 328.

Rorff, Familie x. 36. 75. XI. 367. XXII. 452. Rorn: Dorren wird empfohlen VI. 296; wie es in Ingermanland geschicht XIII. 354.

Rorniow, Familie X1. 367.

Rorfun 1. 221.

Rofaten, mas fie find XXIV. 24; ihre Damen 29; ihre beiden hauptzweige 34; Ungahl 44; Die Donischen 49; thre Stanizen 53; Graates verfaffung 105; Borrechte 107; Rriegevers faffung 121; Tattit 138; Lebensart 148. Die wolgaschen 59. Die uralschen ober jait: fchen 70. Die fibirifchen 89. Die tfchugu: jewichen 97. Die flein reußischen ober ufrais nifchen 172; ihr muthmaglicher Urfprung 192; ihre Lebensart 223; geanderte Berfaft fung 235; Gefdichte 245 u. f. geanderten Privilegien 292. Die flobodifchen 203. Diefaporogifchen 205

Roschewois Ataman XXIV. 115. Roschtull, Familie x. 67. Rostull, Kamilie XV. 287. XIX. 170. Kräfting, Kamilie xx. 206, 209.

Rraftgen, Gut x. 151. Kramer IV. 92.

Rrantheit, eine befondere in Stbirien 11, 233. Rranz XXVII. 364.

Krafinsti xxvII. 364. Rrasnoje Gelo XIII. 328.

Rrebsartiges Waffer : Infett xIII. 503.

Rreditwefen in Chftland I. 179.

Rreisstädte f. Stadte.

Rreut unter den Urfunden, ein befonders xxvil. 36; in den Siegeln ebend. 115.

Rreuß Ruffen, das, Xl. 221.

Rriebeltrantheit entsteht nicht burch Mutterform XIII. 355.

Rriegsadel in Rugland xx. 438. Rriegsartitel, ehftnifche XV. 787. Rriegsfollegium in Petersburg VI. 56.

Rrohnen, Gut III. 63.

Kronarenden XXII. 22. 307.

Rronguter in Liefland, the Urfprung XXII. 19. 192; ihre Berichiedenheit und Unwendung

Rronpaftorate II. 16; beren Befchaffenheit 63: wegen ihrer Befegung V. 337.

Kronschloß oder Kronschlot XIII. 32%.

Kronstadt XIII. 318. Rroof XXVII. 365.

Rrothen, Gut X. 155.

Rrubener, Familie XV. 210. Rruger IV. 93 XXVII. 365. 366. 370.

Rruthen, Gut x. 155; Rirche 174.

Rrzywcow, Familie X1. 367. Rublicft, Familie Xl. 367.

Ruchen ber ruffischen Bauern XIX. 589.

Rudern, But x. 141; Rirche 168. Rubn XXVII. 370.

Ruhnrath, Samilie X. 61. 78.

Rrahts.

Rusel IV. 94. Ruffen ift in Rufland gewohnlich II. 231; bas Rreuß Xl. 221. Ruttiebrennen, ob es dem Land Schadlich fen VI. 288, oder den Waldern VII. 190; ift in Ine germanland gewöhntich XIII. 356. Ruttner X1. 386. 392. Rutiden , Gut x. 146. Rutibin, ein geschickter Ruffe XIII. 193. Rulpen, But x. 136. Rultur der lieflandischen Bauern XIX. 524 u. f. Rummeln, Gut x. 131. Ruratin, Familie XIX. 172. Ruren, was es ben den Saporogern bedeutete XXIV. 218. Rurlandische Mdelsmatrifel III. 13. x. 15 u. f. Machtrag dazu XI. 431. Rurlandische Saatengahl oder Landrolle III. 312 x. 128 u. f. Rurlandische Regimenteform x. 15. Rurland, Nachrichten davon x. 15 u. f. Bereche tigung zu bafigen Saven VIII. 153 u. f. Kurmen, Gut x. 131. Rurfahten, Gut x. 155. Rurfell IV. 93. XIII. 498; Samilie XIX. 173. Rurhum, Gut x. 131. Ruften, But X. 154. Reoof X VII 26c. Rwas f. Quas. Awas f. Quas. Kwiatfowsfi XXVII. 370. silimik isnbalik Romablen, Gut x. 150. NAYY 10 .VI manites Rentigen, But X. 199. Riche 174.

Rudora, Out x, 141; Richerio Labberaggen, Gut III. 61. Lacy, Familie XV. 629. XX. 231.

2ades

Regeroto, Ramine XI. 267.

Ruchen ben ruffilden Bauern 22.8. 189.

Rublidt, gomilie XI. 36.3

Lademacher IV. 95. XXVII. 371. Ladoga, Gee XIII. 26; Stadt ebend. 332. Ladogasche Kanal XIII. 27. Landereien ber Bauern, wem fie in Rufland gee boren I. 215.10011 3 @ 3 11 QOF & Lagerfreun XI. 407. And MI achteritied Lahnen, Gut x. 146. 155. Laidfen, Gut x. 148. Lambertehof, Gut x. 133; Rirche 168. Lambeborff , Familie x. 30. 75. 78. Lammingen, Gut x. 146. Landesordnung, die lieflanbifche gedruckte, unter der polnischen Regierung XXVII. 373. 377. Landguter, Matur der ruffifchen I. 219; ihr Preis und Ertrag 218 u. f. deren Berechnung XI. 90; Benugung und Bererbung I. 214. 220. - Ramen und Große ber furlandischen III. 32. x. 128 u. f. Werth und Preis der ins germanlandischen und finnlandischen IV. 285. XIII. 345. Rechte und Berechtigungen der Heflandischen XXII. 15 u. f. 235 u. f. beren Alppertinenzien 270; Laften XIII. 59. XXII. 284; Maturen XXII. 17 u. f. dafige Guter von unficherer Matur ebend. 81, und von une gewiffer 92; thre vormalige Reduction 99, und Restitution 110. Wer in Liefe und Chits land fie befigen fan 312. Huf wie lange man

guter befeffen XXVII. 479. Land : Radettencorps in Petersburg VI. 40. XIII. 174. - 104 1861 1711 X 1869 - no Sovieta?

Landfnechte gab es vormals unter bem liefland. 21del XIX. 592.

fie verarendiren folte VI. 303. Db ein Teftas

landifchen Landrathe f. Tafelguter. - Huch

Burgerliche haben immer in Liefland Lande

tor oder erfter Erwerber ihre Ratur andern durfe x. 339. XXII. 326. - Die der ehfts

Lands

Landmills in Rugland VI. 48. 195.

Schaft XIII. 457.

Landrolle XXII. 289; die kurlandische III. 31. x. 109 u. f. Die piltensche III. 59; die ehstlandische IV. 202.

Landsaffen in Liefland VIII. 167. wer sie vormals waren XXVII. 480.

Landsberg , Familie x. 29. 74.

Landschaft, was sie in Liestand heist V. 317; was sie vormals geheitsen habe XXVII. 477 u. f. hat immer Guter beseisen VIII. 167; Bers theidigung dieses Rechts VIII. 172 u. f. Ents scheidung ihres Streits mit der Ritterschaft V. 317.

Landfen , Rirche x. 172.

Landstaat, wie er vormals in Liestand soll gewes sen sen sen II. 204; sein wahrer Ursprung XXII. 217; sein Alter und Ursprung in Chstland XXII. 202.

Landstraßen in Ingermanland XIII. 88. 92; in Lief: und Chstland ebend. 60. 90; wenn sie solten besichtigt werben II 235; der Rugen ihrer Seitengraben XIII. 513.

Landtage f. lieflandifche Landtage.

Landtage Beschluß, seine Kraft in Liefland IV.

Landrags : Ordnung in Liefland VII. 9.

Landwirthschaft in Ingermantand Ill. 217. XIII. 349 u. f. Einige Gegenstände der Iteffandis schen VI. 277 u. f.

Lange IV. 95. 203. Xl. 406. XXVII. 371.

Langenfeld, Gut x. 145.

Langenstein, von, IV. 205. XXVII. 372. Bangenben, Gut x. 147. 148; im Piltenschen

Langsfeld XXVII. 373.

Ransa

Ransfoi XIII. 303. 19 4 19 4 11 11 11 11 11 12 Lantingshaufen , Familte XIX. 177. XX. 249. Lapstalln, Gut x. 137. Larsson, Souverneur xx. 313. Laschen, Gut III. 60. Laschuppen, Gut x. 152. Laffen, Rirche x. 166. Laffen , Buttler , Gut x. 130. Laffenbeck, Gut x. 130. Laffensee, Gut x. 130. Laudon, Familie XV. 294. Laugen, Gut x. 150. Laurenberg f. Gege. Lauterbach IV. 205. Laum, Kamilie XV. 438. XIX. 451. Lauwdohn f. Laudon. Laugen, Gut x. 130. 131. Lauzensee, Rirche x. 166. Lawra (Kloster) Xl. 243. Lardinen, Gut III, 60. Layden, Gut x. 155. 156; im Piltenfchen Ill. 62. Lebensftrafen, Urfach ihrer Abschaffung in Rufs land I. 211; in wie fern fie noch verhangt

werden XIII. 220.
Lecture s. Lefture.
Leepen s. Lehpen.
Leesten, Gut x. 149.
Legat für Arme auf einem Landgut XIII. 481.
Legen, Gut x. 156.
Legionen in Rußland VI. 197.
Lehnen, Gut x. 63.
Lehnrecht in Liefland, das alte XXII. 192, das
neue 195.

Lehpen, Gut x. 152; Kirche 172. Leibeigenschaft, Unmerkung barüber XV. 744. Leibeigener ift ber lieflandische Bauer XV. 751.

Nr 4

Leib: Sufaren und Leib: Rofaten in Petersburg VI. 39. XXIV. 145. Leichen f. Begrabnif. Leichenstein zu Wenden xv. 785. Leihebank in Petersburg XIII. 172. Leihemagazin oder Lethefleete VIII. 77; als wohls thatige Stiftung XIII. 479. Lejonhufwud, Statthalter xx. 303. Lefture wird in Liefland immer beliebter xIII. 492. Lembect IV. 96. Lemfern, Gut x. 151. Lennartsson, Gouverneur xx. 299. Lenz IV. 206. Xl. 387. Leparn, Gut x. 135. Lefegefellschaften IV. 256. Leften, But x. 142; Rirche 169. Letten fennen teine unbeflectte Jungfrauschaft XXVI. 280. Lettische Sprache, Muthmaßung über ihren lies fprung XIII. 431. Leubel, Familie X. 62. 76. 79. Lexten, Gut x. 155 Leve, von der, Familie x. 50. 76. Libau, Stadt III. 52; Rirchen x. 173. Libausche Strandtvogten III. 52. Libbingen, But x. 150. Lichtone, Gouverneur xx. 340. Licuppen, Rirche x. 169. Lidicius XXVII. 373. Lieb IV. 97. Lieben, Gut III. 64. Liebhabertheater XIII. 494. Liebsten, Sut x. 133. Lieflander haben ruhmliche Stifftungen errichtet XIII. 477. Lieflandische Adelsgeschichte XV. 44. u. f.

Lieflandische Geschichte, ein Bentrag bagu XXVI. 3 u. f. Lieflandische Landesordnung f. Landesordnung. Lieflandische Landtage und Bertrage von welchen die Gefdichtefdreiber nichts meldeten XXVI. 42. 74. 116. 216. 227. Lieflands neueste Ginrichtungen VIII. 193 u. f. jebige Rreife 218; junehmender guter Ges fchmack XIII. 489; vormalige Eintheilung unter polnischer Oberherrschaft XXII. 470. XXVII. 379. Lieven, von, lieferte wichtige Bentrage ju den nord. Mifcellan. XX. 4 u. a. D. m. Famis mitte x. 37. 76. XXII. 453; verschiedene Schreibarten biefes Damens XV. 31. Lievenhofsche Rirche x. 170. Lievens: Berfen, Gut x. 140. Lievens : Kirche x. 169. Lilje, Schlofvogt xx. 348. Lilienau IV 97. Rilienfeld, von, IV. 98 u. f. 207; Familie XIX. 181. xx. 63.11 butt testing bode inches Lilienroth XXVII. 383. Lilienstierna, von, IV. 99. Lilienstolpe IV. 209. Lillie, Generataouverneur XIX. 487. Lilljenhjelm, Schlofvogt xx. 355. Lindemann XXVII. 383. Linden IV. 100. XXVII. 383; Gut x. 131; Rirche ebend. 168; Ramilie XIX. 186. f. auch Linten. Lingen, Kamilie xx. 211. Linien: Kosaken XXIV. 100. Linten, Familte x. 67. 79. xv. 460. xx. 250, Lipen, Gut x. 153. Liphart, Familte xv. 589. x1x. 456.

nr5

Lippaiten, Rirche x. 172. Lipstehufen , Gut x. 148. Lithander IV. 100. Liturgien f. Rirchenliturgie. Liufter, Schlofvogt xx. 350. Lode, Familie xv. 116. x1x. 187. xx. 63. Lober xI. 388. XIII. 450; fein Bentrag ju ben nord. Difcellan. ebend. Lobel, Familie x. 62. 76. 79. Loringhoff, Familie x. 75. Pofchern, Kamilie xIx. 188. Lowen ober lowe, Familie xIX. 189. Lowendahl, Familie xIx. 198. Lowenhaupt, Gouverneure xIX. 506. 515. Lowenstern, Familie xv. 503. XIX. 200. Lowenwolde, Familie xv. 301. Lowis, Familie xv. 474. 780. XIX. 452. Lohmann xxvII. 383. Loringhaven, Familie xv. 574. Lotid xxvII. 383. Lottid IV. 210. Loudon f. Laudon. Lowiden oder Louiden, Gut Ill. 33. Luberas bauete in Kronftadt wichtige Berte XIII. 324. Luden IV. 210. Ludingehufen und Ludingehaufen x. 73. XXII. Ludovici xxvII. 384. Ludwig IV. 100. Luga, Stadt XIII. 331; Strom ebend. 23. 313. Luifen f. Lowis. Lüzenberg xxvII. 384. Luftgarten, ben Petersburg XIII. 257; etliche in Lief: und Chitiand xxvII. 534 u. f. Luther IV. 100. Butheraner im ruffifchen Reich x1. 320.

Luttringen, Gut x. 151; Kirche 172. Lugaus: Lehn, Gut III. 32. Lurus, was er eigentlich ist III. 117; in Nords landern 113 u. f. dessen Moralität 147. Seine Einschränfung in Ehstland dauerte nicht lange l. 195. Unter den petersburgs schen Burgern ist er groß x111. 229.

#### M.

Magiftrat in Riga und Reval hatte vormals große Rechte VIII. 208. Majoratsauter xxII. 36. Malczowsky IV. 211. Maleren in Liefs und Ehftland xIII. 495. Maloroffianer XXIV. 172. Maltis, Familie xv. 780. Mancel IV. 211. Maneden, Familie xv. 703. xx. 239. xxII. 366. Maneke xxvII. 385. Manefen IV. 101. Mangen, Gut x. 151; Rirche 172. Mannlehne in Liefland XXII. 88. Mannlehnrecht, bas alte in Liefland xxII. 42. 192; bas neue f. Lehnrecht; ward gang ab: geschaft VIII. 194. xx. 130. Manteufel, Familie x. 27. 72. XV. 305. XIX. 203. 440. XX. 201. Manzel IV. 212. Margrafen : Rirche x. 170. Martenhof, Gut x. 159. Marfart IV. 211. Marmorne Rirde in Petersburg XIII. 159. Marren, Sut x. 150. Mars

Martens IV. 101. 1 121 x 10 ( manistral Martini XXVII. 385. III nich and senadn? Mastow XXVII. 386. Maslow over Maslof, Familie XV. 643. XIX. 208. XX. 234. Maftbutten, Gut x. 136. Materialien zur Abelsgefchichte f. Abelsgefchichte. Matritel f. Moelsmatritel. Matrifel: Commiffion in Liefland AV. 47. Matthia XI. 403. XXVII. 386. Mattfulin, Gut x. 147. Matuliszeck, Gut x. 150. Maybel, Familie x. 67. x1x. 208. Mayerberg XXVII. 387. Mazeppa, hetman XXIV. 279. Mect, Familie XV. 427. XX. 223. Medden, Gut x. 130. 141. Medem, Familie x. 28, 73. Debfen , Gut x. 158. Meerfeldt, Familie x. 75, ift noch nicht erles Schen XV. 780. Meerscheidt, Familie x. 74. 79. Megufen, Gut x. 148. Mehrbach, Familie x. 30. Mehrfeldt, Familie x. 30. Meier XXVII. 387. 388; f. auch Meyer. Meindorp veranderte feinen alten Namen XV. 35; f. Meyendorff. Meiners, Kamilie XIX. 215. Meinicke XXVII. 389. Meifiner, Familie x. 51. 77. Meifterwerden, das, muß nicht erschwert feun VIII. 64. done to the same of the same of Mel IV. 101. Melchin XXVII. 389. Melioration auf lieffandifchen Rronsgutern x. 322. Mellin,

Mellin, Graf, lieferte Bentrage zu den nord. Miscellan. XV. 735. 771 u. a. D. m. — Samilte XIX. 216. XX. 250. Memelhof, Gut x. 132. 134. 135. Mencens, Gut X. 129. Menaden IV. 213; Famille XV. 320. 780. Mennander XXVII. 389. Menschen die man eingemauert fand XIII. 506. Bemertungen barüber XIX. 574. XX. 422. Menschenhandel ift alt XV. 746; in Lief, und Chstland XXII. 257. Menschikow's Resolution wegen der Mannlehm guter XXII. 170. Merdfen, Gut Xe 142. anning , and man Adage Merscheidt, Familie x. 29. Merzendorf, Gut X. 133. Mescheneck, Gut III. 63. Mefothen, Gut x. 134; Rirche 167. Meurch XXVII. 389. Mey IV. 102. XXVII. 390. Menendorff, Kamille XV. 258. XIX. 278; Bere anderung ihres Namens XV. 35. Mever IV. 103. 213; Commandant XIX. 521; Ramilte X. 63. XV. 541. O. auch Deier. Menershof, Gut x. 134. Menhof, Gut x. 137. Mevter XXVII. 390. Michelsohnen, Familie XIX. 280. XI. 432. Miche IV. 104. 20 2 status? as and and the Milde IV. 105. A sessel gard Committe Mirbach, Familie x. 75. Mighof, Gut x. 133. Migholm, Gut x. 132. Mitau, Stadt III. 35; Kirchfpiel x. 136; Prae positur x. 163. Mitgebietiger f. Ordensgebietiger. Mitropolit XI. 38. MIX antimo? Wat horner

Mittelhof, Gut x. 139. Mittelpfort IV. 106. Mittelffand ift fcon fehr lange in Rufland ges mefen XIX. 553; feine Rlaffen 557. Mitternacht IV. 106. vere VI hadanaTM Moberg xxvII. 391. Mocken, Gut x. 144. Möller, Familie xv. 109. Donche, rufifche xt. 44; Urfach ihrer fleinen Behalte 99; thre vormalige Ungahl 112; Die jegige 117. Mondenflofter nach bem jegigen rufifden Rirs chenstaat XI. 242. 266 u.f. Mohl, von der, Familie x1. 367. Mohrenschildt, Kamilie XIX. 282. XX. 252. Moller xxvII 391; Familie f. Moller. Mollerin, Gut III. 60. Monogrammen unter Urfunden XXVII. 37. Moralischer Katechismus wird vorgeschlagen VIII. 182 u. f. Morennen, Gut x. 140. Morian XXVII. 391. Moria VIII and All Morian IV. 107. Mostowiche Bafferleitung XI. 440. Mühlen, von der, IV. 108. Muhlenbeck Gut x. 144. All & 1480 Jadustie Muller IV. 213. XXVII. 391. 392; Familie XIX. 283. Titure of the Allender Allender Danchhausen, Kamilie x. 63.

Familie XV. 641 XIX 284
Mündter, Familie x. 67, muß Münster heißen XI. 432.
Münzen, dreh alte rußtsche x. 315; Bemerkuns gen über die verschiedenen rußtschen xx. 457.
Muischezeem, Gut x. 52; Kirche 172.
Nurawiew, Familie XIX. 283.

Munnich, Graf, belagerte Otichatow IV. 271;

Murremuische, Gut x. 131. Muste s. Tonkunst. Mutterkorn ist unschädlich XIII. 355.

n.

Mabben, Gut x. 150. Dadricht von Generalgouverneuren, in Liefland XIX. 471 u. f. in Chstland xx. 268 u. f. — Der Berfaffer wird angezeigt xx. 265. Dlaherrecht an Landgutern, der Unverwandten I. 222. XXII. 322; des Adels und beffen ets wantger Grund XXII. 317. Magel, Familie x. 29. 74. Marowa XIII. 22. 282. Darma oder Marva, Stadt XIII. 266 u. f. Por ftirung 81. Marmiche Superintenbenten XI. 401. Masacken, Familie XIX. 283. Maffau, Gut x. 141. Mattonalfarafter der Ruffen I. 13 u. f. Matur der Landguter in Rufland XXII. 131: in Liefe und Chftland ebend. 117 u. f. Deinuns gen barüber 133. Meueffe Borfalle in Diefer Sache 115. Vledderhof XXVII. 393. Meddernecfen, But x. 152. Melfern, Gut III. 63. Merefius IV. 108. Merffren, Rirchfpiel x. 131; Gut 132; Rirche 166. Mettelhorft, Kamilie x. 28. 74. Deuenburg, Rirchfpiel x. 141; Gut 142; Rirche Meufeldt, Gut x. 134. Meu:

Dleuguth, Rirchspiel und Gut X. 133; Rirche Neuhausen XIII. 447; Rirchspiel III. 61; Umt 111. 62. Deuhof oder Reuenhof, Kamilie x. 50. 76. Gut x. 134. 141. 152. 153. 156. 159. Meu Ladoga XIII. 332. Meu Gervien XXIV. 215. Deu Sorge, Gut x. 132. Meuftädtchen Ill. 31. Meuwacken, Gut x. 146; Rirche 171. Dewa XIII. 22. 105; ihr Baffer nach feiner Wirs fung 214. Neydenburg, von IV. 108. Miedeggen, Kamilie x. 71. Miegranten, Gut Ill. 63. Dieferce, Kamilie XXII. 454. Dietragen, Gut Ill. 63. Mieroth, Generalgouverneur xx. 345; Famille XIX. 287. Remotine Courerintendences X Motken, Familie xxII. 454. Mogablen, Gut III. 64. Molden, Familie XIX. 293. XX. 64. XXII. 378. Molde, Familie x. 29. 74. Monnen, ruffische, ihre vormalige Ungahl X1. 112; die jegige 118. Monnentiofter nach dem jetigen ruffifchen Rirchens staat x1. 249. 279 u. f. Mortiopings Beschlußrecht xxII. 62; beffen Berbefferung 68. Mormalmethode in ruffifchen Schulen XIII. 180. Mothelfer xxvII. 393. Mothenhof, Gut III. 61. Notmann IV. 108. xxvII. 394. Nottbeck xxvII 394. Nova litteraria mar. balt. xxvII. 395. Nummers, Familie xv. 673.

Murmhusen, Gut x. 148; Kirche 170. Mydeck, Familie x. 71. Nystedt oder Vipenstedt xxvII. 397.

### D.

Oberappellationsgericht ward in Dieval angeorde net II. 189 Oberconfiftorium in Liefland nach feiner erften Gins richtung V. 328. jehige Berfaffung XI. 328. Obergerichte, in ruffifchen Statthalterschaften VIII. 213. XIII. 261; in Rurland x. 96. Oberhauptleute in Rurland x. 98. Oberinstanzen f. Obergerichte. Oberfirchenvorsteher, in Liefland XI. 333; in Chftland ebend. 341. Oberpahlensche Boltsschule XIII. 182. 485. Oberpriefter, ruffifche XI. 48. Oberrathe in Kurland x. 89. 95. Oberften, ruffische, thre Macht VI. 105; ihre Bortheile 115; fie machen Officiere 102; auch tonnen fie durch ein Bort ehrlich mas chen 114. Oblatenbacker in Rufland XI. 207. Obrof 1. 215. XI. 102 u. f. XIII. 335. Ochfen, wie fie in der Ufraine angespannet mere den xxiv. 174. Ocffeln, But x. 146. Octen, But x 149. Oderborn XXVII. 408. Ddern, Gut x. 148. 149; Rirche 170. Donodworgen XIX. 558. XX. 449. Defonomie Bauern XI. 101. Defonomie Collegium XI. 97. 124. Del f. Galbe. 27ftes u. 28ftes Stud.

Delfen, Familie x. 30. 75. Delung, die legte in Rugland XI. 234. Oern XXVII. 408. Derter, welche auf die altadelichen Geschlechtenas men deuten XV. 23. Defel hatte vormals eine eigne Rirdenordnung XXVII 361. Dettingen , Familie XV. 694. xx. 237. Offenberg, Familie x. 67. Offenberger, Familte XXII. 454. Offenberge : Pfand, Gut x. 134. Officianten in ruffifchen Rreisftabten XIII. 263. Officiere, ruffifche VI. 95 u. f. beren Strafen 120 Ohsen, Gut III. 64. Ohseln, Gut x. 151. Oldefop IV. 214. Oldefopp IV. 109. Olif, Familie XIX. 299. Olivecrant, Statthalter XX. 358. Olofffon lieferte Bentrage ju ben nord. Mifcel lan. XX. 476. XXIV. 468. Omiden, Gut x. 152. Opacty, Familie x. 67. Opolie Postirung XIII. 83. Orantenbaum XIII. 307. Orbangen, Gut x. 156. Ordensgebietiger, vormalige in Lieffand, nas mentlich XXIV. 331; thr etwaniger Rang XX. 394; XXIV. 299; thre Ungaht XX. 397. 463. Ordensgeiftliche in Rufalnd XI. 28 u. f. ibre Belubde und Grade 35. 37. Ordensmeifter, vormalige lieflandische, waren nie vom deutschen Orden gang getrennt XX. 373 5 ihre Titel XIX. 581. XX. 416; thre Ster

gel XXVII. 68; hießen nur Gebietiger ebenb. 105. Ordensrath f. Ordensgebietiger. Ordinskische Rosafen XXIV. 28. Orenburgifche Rofaten XXIV. 68. Orgies, Familie x. 79. XXII. 454. Orlow, Familie XIX 299. Osbad, Gut III. 61. Ofchenecken, Gut x. 152. Ofchelen, Gut x. 144.202 and allomoff entente Osfirto, Familie XI. 367. Often, Familie x. 73, ift der urfprungliche Dame ' xv. 58; f. auch Gocken. x 18 100 2 - 201100 Ofterfeier in ruffischen Rirchen Xl. 212. Oftermann, Familie xv. 628. XIX. 301. XXII. 365. Ofthof xxvII. 409. Difchatow vom Graf Munnich belagert IV. 271. Otto : Gailen , Gut X. 144. Overhusen , Familie &. 71. Orenftjerna, Generalgouverneure xix. 477. 482. 488. XX. 451; Gouverneure XX. 314. 325. 328. 485 (315) and 1 5 5 3 (5) (10 de thirth co Dareige den morben in Biuftond abootont f. "Ar. 74-76; tallcher Abahn von ihres Accel

D.

Paahhen, Gut x. 135.
Paddern, Gut x. 150. 155.
Padeggen, Gut x. 149.
Padel xxvII. 409. 411.
Paffrat IV. 214.
Pahlen, von der, Kamilie x. 65. 77. xv. 367.
xIX. 301.
Paida, welche Stadt es ist xxiv. 379.
Palais, das kaiserliche in Petersburg XIII. 145.

Palatinate f. Staroffeien. Dalmberg, von, IV. 109. Palmenbach, Familte xv. 702. XIX. 464. XX. 238. Designofiller & chaire AADE CR. Palmftrauch, Familie xv. 514. Pampeln, Rirche x. 169. De et ettenberg gentere Pancfelhof, Gut x. 140. Danfilow, der faiferliche Beichtvater, befam eine Difchofs : Duge xv. 779. Papladen, Gut x. 155. Pastaw, Familie x. 63. Passect, Familie xxx. 303. Passehden, Gut x. 155. Pafferten, But x. 154. Pastelberg IV. 110. Pastoratshofchen, Gut x. 137. Paftoratelander in Liefland xxrr. 30. Patful oder Patfull oder Pattfull, der Schrifts fteller XXVII. 412; Bicegouverneur XX. 247; Familie xv. 282. XIX. 303. Patriarchalischer Abel in Rugland xx. 442. Patriarchen murden in Rufland abgeschaft I. 203. x1. 74. 76; falfcher Wahn von ihrer Verehs rung I. 204. XI. 75. Patrifi IV. 214. Datrimonialguter xxII. 28. Datrimonialpafforat Il. 27. Patronat f. Rirchenpatronat. Pauli IV. 215. 2414,004 .11702 1800C Paullinus xxvir. 422. Pawassern, But Ill. 37. Pawlowski V. 311. Paytull, Samilie xIX. 304.

Debmahlen, Gut x. 147. 148. dill ich ich Deets, Familie XIX. 308. Pegau IV. 110. Pella XIII. 251. Pelben, But x. 150, Ill. 61. Delhifen, Gut x. 146. Denfions , Unftalten fur Rriegsbediente Xl. 120 u. f. Detendorf, Gut x. 146; Rirche 171. Deter der Erfte verleate bie Refideng jum Bors theil des Reichs XIII. 126; in wie fern et der Schopfer feines Bolts heißen fan I. 58; wie er Leute auszuforschen suchte VII. 232; feine Gorge fur Bergwerte IV. 282; feine projectirte Musfohnung mit dem Ronig von Odweden XI. 445. Deter Muguft Griedrich, Bergog ju Solftein: Beck XIX. 22. Deterhof XIII. 251; die dabin gehende vortrefliche Strafe 91. Petersburg XIII. 95 u. f. dafige Polizenanftalten Petniz, Dorf XIII. 316. Detrejus IV. 111.0 100 . A SHOWN . TOTAL Perfchaft aus dem Rlofter Ruma XIII. 510. Pettram, Kamilie x. 63. Pewicken, Gut x. 157. Dezold IV. 111. Pfalhgrawen, Gut x. 137. Pfandguter in Licfland XXII. 96. Dfandzelt, ein Maler XIII. 199. Dfeif IV. 215. Himore sons xx .104 HIX Pfeil, Familie x. 77. XV. 219. Dfeiliger, Kamille x. 79. XIX. 310. Pferde ben der ruffifchen Urmee VI. 163. Dferdevillen zu machen 11, 239.

Pferdezucht wird empfohten V. 344. Pflug in Ingermantand XIII. 349. Pflugtrat IV. 1112. Dhilippi IV. 112. XXVII. 423. Dhragmenius XXVII. 424. Dickeln , Gut x. 152. Diehl XXVII. 425. Piel, Familie x. 37. Diepenftock, Familie x. 51. 78. Ditar von Dildau, Kamilie XIX, 314. Pillfalln, Gut X. 132. Dilten, Diffritt, beffen famtliche Rirchfpiele und Guter III. 59 u. f. deffen Abfonderung von Rurland x. 86. - Staroffen und Rirchfpiel 111. 60. Dinsdorfer XXVII. 425. Diftobltore, Kamille XV. 549. XIX. 316. Diftorius f. Becker. Dirtern. Gut x. 129. Dlabnen, Ont x. 145. Planborn, Gut x. 135. Planeten, Gut x. 150. Plate, Familie x. 70. Platen, Familie XXII. 455. Plater, Familte x. 28. 73. 79. X1. 367. XV. 214. Plathon, Gut x. 136. 140. Platon's Brief an Robbe V. 334. Plawenecken, Gut x. 141. Plehnen, Gut x. 144. Pleppen, Gut Ill. 62. A debate Bereiten angert Plettenberg, wenn er ift Reichsfürst geworben XIII. 461. xx. 360; Familie x. 28. 73, ist im mannlichen Stamm erlofchen Xl. 432. Podorofchnaja ober Postpaß XIII, 80. Podrád, Podrádtschit XIII. 88. 349. Podunan, Gut x. 130.

Donau,

Dinau, Gut x. 138. 139. and febreihers was Dopping IV. 112. Pohlmann, Kamille XIX. 316. Polen nahm vormals ruffifche Lauflinge auf I. 141. Polizengeseise, was zuweilen ihre Beobachtung hindert VIII. 227. Poll, von, lieferte Bentrage ju ben nord. Diff cellan. xx. 5. u. a. O. m. Familie xx. 76. Polobfe, But x. 131. Dolus, von, IV. 113. Domereggen, Gut III. 64. Domefinoi: Prifas J. 221. Dommergardt IV 114. Domusch, Gut x. 136. Pop oder ruffifder Priefter XI. 49. Dovich: Erwahlen, Gut III. 64. Dornsahten , Gut x. 153. Dorten, Statthalter xx. 358. Portrellen, Gut x. 137. Pofdiin XIII. 239; vom Guterverfauf XXII. 273. Dospolitt XXIV. 184. Poffe, Familie XV. 656. XIX. 463. Poftenden, But x. 148. Doffgeld in Rugland XIII. 74 u. f. Postirungen, in Ingermantand XIII. 76; wet fie in Liefland unterhalt ebend. 62. Doftpaß in Rusland XIII. 80. Dotembin, der Surft hat ben ber Urmee viele neue Einrichtungen gemacht XXVI. 244; ift jest hetman der Rofaten ebend. 252. Potkaisen, Gut x. 140. Pracht des taiferlichen Sofes XIII. 139. Dralaten in Rufland XI. 37 u. f. haben feine fo genannte Seelenpflege 58; thre Rlet: dung 62; Geschäfte 141; thr Sehalt und Staat 5 \$ 4

Staat 157; ihr Sugwaschen Iti; wie sie sie

Pratorius IV. 114.

Preckuln, Gut x. 156; Rirche 174.

Predigen, wo in Liefland mit großen Koffen bie Erlaubniß dazu muß gesuche werden XI. 332; XXIV. 420.

Prediger stehen in Petersburg unter keinem geiste lichen Obern XIII. 168, und in Shikand une ter keinem launischen Vischof XI. 338. Uns ter wem sie in Liesland stehen XI. 332; ihre Arbeiten XXIV. 399, wie viel Tage sie jährs lich daben zu kurz kommen 418; durch ihre etwanige Nachläßigkeit im Unterricht werden keine Verbrechen veranlaßi 407. Namen der rer die in Wolmar gewesen sind XIII. 444.
Wenn einer Emeritus ist II. 147. Ihre Amtes gehüsen in Schweden VII. 243. Ihr Vorstanz XXVII. 553.

Prediger: Gerechtigfeit in Liefland XXIV. 440.

Prediger: Synodus f. Synodus.

Prediger: Wahl, wenn fie geschehen soll II. 12; ob der Probst daben senn muffe 74; was in Riga deswegen verordnet wurde III. 205 u. f. Prediger: Witme, wie sie thren Chegatten beerbt

XXII. 334.

Preis der innermanlandischen Landguter IV. 285.

Preußmain IV. 215. XXVII. 425. Priauda, Familie XV. 587. XX. 227.

Priester, die russischen XI. 49, was sie als Wits wer thun konnen 46; ihre Einkunfte auf dem Land 197; was sie erlauben durfen 203. — Die lutherischen s. Prediger.

Primorefen XIII. 101. Prioren in Rußland XI. 31. Priorinnen in Rußland XI, 249. Privatbeichte kennt man in Lieft und Ehstland nicht XV. 782.

Privatguter XXII. 27.

Privilegien in Liefland XXII. 44 u. f.

Probepredigten II. 75.

Probst in Liefland XI. 336, ob er ben Predigers wahlen muß gegenwärtig senn II. 74. In Ingermanland hat man keinen, aber ohne allen Nachtheil XIII. 70. In Kurland soll jeder jährlich in seinem Sprengel einen Sysnodus halten x. 191.

Probft : Inftruction in Rurland x. 186.

Procef f. Prozef.

Probliting, Familie XIX. 318.

Progon XIII. 75.

Prohden, Gut x. 130.

Proselyten darf teine Confession unter den Ruffen machen XI. 309.

Protopop XI. 48.

Provinzialconfistorium in Reval XI. 339.

Prozef über die Gewalt des Teufels XIII. 381 u. f. Pfychologische Erscheinung, eine fonderbare V. 338.

Publike Gater f. Krongater. Publike Pfarren f. Kronpaftorate.

Pugatschew XXIV 82.

Duhren, Gut x. 146; Rirche 171.

Pundern, Gut x. 144.

Punien, Gut III. 64.

Puffenecken, Gut III. 60.

Puffensche Guter III. 60.

Puttfammer, Familie k. 30. 75.

Puttnen, Gut x. 146.

## ogiering De durch igury inn Den annielle in Loudsembille

Quappfrost IV. 290. Quas zu machen XXIV. 504. (Durch einen Drucks fehler fteht 474 auf der Geite.) Quant XXVII. 427. wasten muß gegenmatite lein in Du

## were fabried and All Secured rinen Cas

Maab, van der, Familie x. 67. 79. Rading, Familie XX. 98. Rahden, Familie x. 28. 74; Gut ebend. 134; Rirchen 167. Rais IV. 215. Ramm IV. 115; Familie XIX. 319. Diang der revalschen Professoren IV. 114. Rangordnung oder Rangtabelle, ruffifche III. 71 u. f. ben ber Statthalterschafts Einrichtung ebend. 109; , der ehemaligen Ordensgebietis ger XX. 394. XXIV. 299. Rappe, Familie x. 30. 75. Diastolnit XI. 227. Dag, Familte XV. 602. XIX. 320. Rastenburg IV. 116. Rasumowski ward Hetman XXIV. 229. Rauden, Gut x. 144. 300 All burd and bull Rauert IV. 116. Rauten, Gut x. 131. Rautenfeld, Familie XIX. 320. Mantenfels, Familie x. 63. 78. Rawen, Gut x. 144. Rechenberg, Familte x. 67. 79. XX. 99. Rechte der liefe und ehftlandischen Landguter XXII. 15 u. f. Reck, von der, Familie X. 27. 72.

Reduction, die ehemalige schwedische XXII. 90 u.f. Reductions Commiffion, die fcwedifche und bereit Berfahren XXII. 100. Reefenhofthen, But x. 137. Regalpforren f. Rronpaftorate. Regentschaft des Herzogs Ernst Johann, in Ruftland, wie fie thm aufgetragen murde VII. 150 u. f. Reggen, But x. 137. 157 Regierungsform in Ruftand ift nicht defpotifch XIII. 136. Megimenter, die ruffischen, ihre Berfaffung V. 134; ihre Damen 66; anfangs hatte jedes feinen eignen Ranton VII. 236. Regius XXVII. 427. Reglement, geiftliches, in Rugland XI. 71. Rebbinder , Familie x. 29.74. XV. 194. XIX. Rehbindersi Rapelle x. 167. Rehehausen IV. 116 u. f. Rehefampff, Familie AIX. 326. XX. 254. Rehren, Familie XX. III. Reichsbant und Reichsteihebant in Petersburg, wie fie thr Geld vorstrecken V. 332. XIII. 172. Reiher, Familie XV. 682. Reimers IV. 117. XXVII. 428.

Reinede XIII. 447. Retfen, fehr schnelle I. 212 u. f. Reiteren, die ruffische leichte XXIV. 339. f. auch Ravallerie. Recruten in Rufland VI. 200. Reland XXVII. 428. Religion in Kurland x. 202. Rembertus f. Mimbertus. Remmeschen, Gut III. 62.

Rempten', Gut x. 146; Rirche 170.

SHO

Rengenhof, Gut x. 142. Rennen, Kirche x. 172; s. auch Ronnen. Mennenkamps, Familie XV. 707. XIX. 323. Reschnecken in State and Edition XIII.

Reservation in Liefe und Shstand XIII. 479. Restitution ber lieflandischen reducirt gewesenen Gater XXII. 110.

Reusner oder Reußner, und von Reusner IV.
118. XI. 383. XXVII. 428.

Reuter IV. 118. XXVII. 428. Reuteren f. Reiteren und Kavallerie. Meutern, Familie XV. 697. XIX. 325. Reuß, Familie XV. 707.

Revalsche Statthalterschaft nach ihren Kreisen etc. VIII. 227.

Neversalten des Herzogs Carl in Kurland VI.

Reverse anstatt klingender Munge in Riga VIII.

Revision XI. 101; ber haafen XXII. 285; ber Seelen ebend. 294.

Mevisions : Commission XXII. 284.

Reper oder Repher, Familie x. 37. 75. XV. 683. Abyzelius XI. 398.

Richmann IV. 216.

Richter IV. 119; eine Abhandlung von ihm XXII. 136. Familie XV. 445. XIX. 325.

Richterfible in ben ruffifchen Statthalterschaften VIII. 213 u. f.

Riddeldorf, Ont x. 146.

Riemann IV. 119.

Riefentampff f. Rehetampff.

Riga hat seit langer Zeit wichtigen Seehandel getrieben VII. 256. Umständlicher Bericht wie sich die Stadt der Republik Polen unterwors fen hat XXVII. 253 u. s.

Rigemann XXVII. 429.

Migifde Burger haben immer Landguter befoffen VIII. 173 u. f.

Rigifche Stadtgerichtsbarteit V. 322.

Rigische Statthalterschaft nach ihren Kreisen etc. VIII. 218.

Rigifcher handel, Bentrag ju deffen Gefchichte VIII. 144.

Rigische Wasserleitung, beren Ursprung XXVII,

Rimbertus IV. 119.

Ringen, Gut x. 153; Rirche 169.

Ringmuth . Familte x. 63. 78.

Rinfeln, Gut x. 146.

Rischen oder Rieschen einzumachen XXIV. 51r. (burch einen Drucksehler steht 481 auf der Seite.)

Mittenhof, Gut x. 132. Mitter, Familie XIX. 327. Mitterbant f. Abelsmatrifel.

Mitterrecht, das ehstländische ist nicht ganz aus thentisch, auch nicht das lieständische XXII. 203. 205. 219.

Nitterschaft hat sich für einen sehr alten Stand in Liestand gehalten II. 205; Zweisel dawis der XXVII. 476 u. f.

Mitter: und Landschaft, woraus sie vormals in Liefland sollen bestanden haben XXVII. 476

Ritterschafts: Guter wurden in Lief; und Shstland unter Krons: Berwaltung gezogen XIII. 459. XXII. 127.

Rivius IV. 120. 216. XXVII. 429.

Rodde IV. 217. Xl. 388.

Rode XXVII. 429.

Rodung XIII. 356.

Romer, Familie x, 67. XXII. 457.

Monne, Familie x. 67. XV. 602. XX. 227. Monnen, Gut x. 148. 150. Roep, Familie x. 29. Mogen, Gut Ill. 64. Roggen : Hehre eine besondere IV. 291. Rogofinsty, Familie XXII. 457. Mofaisen, Gut III. 60. Rolof, Gut x. 158. Romanzow f. Rumanzow. Roop, von der, Familie x. 74. . .... Roschestwen XIII. 316. Rose (Krantheit) wie fie in Liefland geheilt wird XI. 457. Rosen, von IV. 120; Familien XV. 158. XIX. 328. Rosenbach, Familie XIX. 331. Rosenberg, Familie x. 37. 77. Rosenkampff, Familte XV. 695. Rosenpflanzer IV. 120. handlade i inndustrie Rofenthal, Familie XIX. 332. Rosrad, was es bedeutet XX, 217. Roffdienft des piltenfchen Diftrifts x. 88. Rothhausen XXVII. 430. Rothfirth, von IV. 121; Familie XV. 610. XIX. 456. Rothsehden, Gut X. 148. Rottermunde, But X. 132. Motthefchen, Gut x. 137. Rubben, Rirche x. 169. .... 1810 antalitation Rubin, Gut x. 131. Rubusch, Familie XX. 206. Ruck, Familie XI. 368. Rudbahren, Gut III. 62. Rudbect IV. 121. XI. 402. Rudden, Gut III. 61. Ruden, Familte XV. 551. XIX. 332; But III. 63. Rudolphi IV. 121. And the world was the Ruhenthal, But X. 134. Ruhmen, Gut X. 146.11 22 Alle fathen Rubl's Beytrag zu den nord. Miscellan. XXVI. 308. Ruma, Kloster XIII. 510. Rumanzow, Familie XI. 431. XV. 724. Mumbenhof, Gut x. 140. Rummel, Familie x. 36. 75. Runge oder Rungius IV. 218. XI, 408. XXVII. 430. Rungen, Familie XX. 206. Rufchen, Gut x. 148. Ruffen, thr Nationalkarakter 1. 13 u. f. ihre Kas sten 11. 228. Eidablegung 11. 230. das Bors geben als waren fie unreinlich ift falfch XIII. Ruffische Urmee f. Urmee. Ruffische Bauerwirthfchaft XV. 789. XIX. 585. Ruffische Kirchenverfassung x1. 3 u. f. Ruffifde Landguter f. Landguter. Ruffischer Adel XIX. 553; wie er auf dem Lande fveift Il. 232; feine Rlaffen xx. 437; eine besondre Urt deffelben xx. 441 u. f. Russische Sprache nach ihren erlittenen Verandes rungen x. 261. Ruffifche Spruchwörter VIII. 232 #. f. Muffifches Reich f. Rugland. Ruffifche Stabte nach Ungahl und Namen VIII. Russisch: kaiserlicher Hof xIII. 126 u. f. Ruglands Bevolkerung l. 121 u. f. deffelben vers Schiedentlich angegebene Grofe VIII. 16; Rira chenverfassung XI. I u. f. Staatsverfassung v. J. 1725 summarisch x1x. 549; vormalige Stande XIX. 552. Rutenberg, Familte x. 67. 79. Rus Ruhau, Gut x. 157; Kirche 173. Ayring, Generalgouverneur xix. 480; Statu halterschaft xx. 311.

## 6

Saahten oder Gahten, Gut x. 144. 145; Rirche 170. Souly Cary VI Supetua 1900 Subul Saargen, Gut x. 147. Sacellanus in Schweden VII. 243. Sack, Statthalter XIX. 520; Famille XV. 58. Gacten, Familie x. 27. 73. xx. 112. xx11. 383. Ursprung des Namens xv. 52. Sackenhausen Rirchspiel Ill. 61; Dasige Strands ordnung xxvII. 514. Sackenhof, But Ill. 61, Sackenmunde, But Ill. 61. Sachpfeife f. Dudelfack. Gactus xxvII. 430. Ganger, ruffische x1. 54. Sauglinge, wie fie in Rufland genahrt werben XXII. 479. Sahlingen, Sut x. 150. 151. Sahten f. Gaahten. Sahtingen, But x. 152. Sataschischit XI. 49. Salbe, die beilige, und Salbol in Rufland x1. 230. Salbe, die grune, ju machen x1. 458. Salemann IV. 218. Salenen, Gut III. 60. Sallentack, Gut, mas damit vorfiel XXII. 123. Sallgalln, Gut x. 136; Rirche ebend. 164. Sallney, Gut x. 130. Salha, Familie XIX. 333.

Galwen, Gut x. 131. 132; Rirchen 166. Samendehand: Recht XXII. 197.02 11XX Gamson IV. 219. XXVII. 431; Familie XV. 669. XX. 235. Sand gu Spiegelhutten XIII, 21. Sander XIII. 289. Alet allung Congress S Sandern, Gut x. 145. Minhal guringenge Santen, Gut x. 145. 146. Saporoger III. 220. XXIV. 205 u. f. ihre Mufe hebung geschahe aus fehr wichtigen Grunden XXIV. 211. Sarehten, Rirche x. 174. Sarfasten, Gut III. 64. . . II me fringe Garstoje Gele XIII. 245. x 118 . jodneddich S Gargen, But x234911XX alliang Confirme S Safdocten, Gut III. 64. ma slat during Gaß, Commandant XIX. 520; Famille x. 67. XI. 368. XV. 132. XIX. 443. XX 159. Sagmacken, Rirche R. 171. Gut III. 641111 Gatticken, But x. 153. Saucken, Gut x. 129; Rirche 165. 2 marico Sarbera's Prozes mit dem Consistorium, wegen des Teufels XIII. 380 uxfind un nagnantin Schaffirow oder Schafirow, Familie XV. 620. Schafhaufen, Familie x. 30. 75. Schaller IV. 122. Scharenberg, Famille XIX. 344. hadregalle Schauckeln nach ihren verschiedenen Urten III. 233. Schaufpiele in Lief: und Chfiland XIII. 493. Scheben, But x. 148. 151. ax 100 XIX Schebern, But x. 130. Scheel, Familie x. 73. x. 233. andiobio Scheiding, Gouverneur XX. 323; Schlofvogt ebend. 353; Statthalter 357, Jon 30 Schelding, Familie x. 31. 77.221 VI mold & 27ftes u. 28ftes Stud. Et Schend

Schend Iteferte Bentrage ju ben nord. Mifcellan. XXII. 399 n. a. O. m. Schend von Miebeggen, Familie x. 70. Schencking, Familie X. 28. 73. XXII. 457. Schenfing's Leichenstein ju Benden XV. 785. Scherebzow, Familie XIX. 352. Scheremeten, Samilie XV. 619. XIX. 457. XX. 228. Scherer beurtheilt die Aufhebung der Saporos ger febr unrichtig XXIV. 211. Scherpentin IV. 122. Scherwinsty XI. 389. Schettlers Gut III. 64. Schibbenhof, Gut x. 138. 1112 an S gallein S Schierstädt, Familie XXII. 458. Schifbruch , wie am furifchen Strand baben ges rettet wied XXVII. 514 u. f. mand Schilder XXVII. 433. Schilling, Familie x. 29. 74. XIX. 353. XX. Suttlicten One X. 153. Schirms Lehn, Gut III. 32. Schlagunen, Gut x. 143. Schlampen, Gut x. 143. Schleck, Gut III. 60. Schlegel IV. 219. Xl. 394. Schleswig : Solftein : Beck, herzogliches Geschlecht XIX. 22. Schlippenbach, von, Couverneur xx. 344; der Rreibrichter ftiftete wohlthatige Legate XIII. 480; Familie x. 29. 74. XV. 127. XIX. 364. XX. 219. Schlock, Flecken III. 54; Rirche x. 164; jetiges Stadtden und Rirchfpiel x1. 425. Schlockenbeck, Gut x. 145. Schlockhof, Gut x. 144. Schlözer IV. 123, Schloßberg, But x. 130. & dilofs

Schloffof, But III. 61. Schloftvogte, vormalige in Reval xx. 348. Schluffelbewahrer ben ruffifden Rirden x1. 57. Schluffelburg XIII. 293. Schmarden, Gut x. 144. Schmieten, Gut x. 146. Schminte ift in Rufland gebrauchlich x111. 230. Schmifing, Familte x. 78. Schmöling, Familie x. 70. XXII. 459. Schmölingshof, Gut x. 132. Schmuden, Gut X. 142. Schneckenffiold, Statthalter xix. 521. Schnee xxvII. 433. Schnepeln od. Schnehpeln, Gut x. 151; Rirche 172, Schnetter IV. 221. CODE XXVII 438 Schnickern, Gut R. 141: Hand Christians Schockle, Ordensvogten xx. 402. Schonberg , Gut x. 135. 136; Rirche 168. Schönfeto, But x. 139.08 Schöning xxvII. 433. 11919 . 1 973 4194 10010 Schönland IV. 123. d. x and The Hedging & Schopping, Familie x. 29. Wanfichemthe Schope xxvII. 434, VX stimo? (misgusein) Scholz, Familie x. 62. 76. Schopping, Familie x. 741 x 1110 . normande Schorstädt, Gut x. 140. 1 x 1919 (10 disembo) Schoult, Familie XV. 475. 113 und 113 und Schrader, Familie XV. 712. XX. 241. Schraffer XIX. 519. 481 22 1110 miller und 188 Schreiberftand in Rufland XIX. 357. 13mlord Schreiten, Gut'x. 149. Schreiterfeldt, Familie xv. 687. XIX, 463. XX. 236. Schroders ober Schroder, Familie x. 31. 77. x1. 368. Schrunden, Gut x. 152; Rirche 172, Schuirt, Rirche x, 168. क्रियांड

Schulden, muthwillig gemachte IV. 292. 1009 Schulen find in Rufland neuerlichft angelegt more den XIII. 170; deren Normalmethode 180. In Liefland forgt man fur ihren flor 499; Machrichten von ihnen IV. 21; dafige für die Bauern XI. 343. XIII. 500. XXIV. ce 411. Allowation declared in in themine Schulkommission in Petersburg XIII. 182. Schulmann, Familie XV. 407. XIX. 365. Schulte, Familie x. 37. 76.118 folles million Odulg, Familie XV. 711. XIX. 366. XX. 241. f. auch Schouls. Anne die Turbanche Schultze XXVII. 434. Schulfen, Famille XV 517. XX. 224. Schwabe xxvII. 435. Schwanenberg, Familie xv. 670. xx. 235. Schwarden, Gut x. 151; Rirche 172. nobod 9 Schwarren , Gut x. 144 untpeganson C anibode Edwarmin xxvii. 1438.1 x 1110 , prednote & Schwarz IV. 124; Familie xxII. 459. Schwarzenberg f. Gifen. con arven beinode Schwarzhoff, Familie x. 68. XXII. 460. Schwebiffus IV. 1240s x silmin amandid Schwengeln, Familie xv. 495. XXX. 366. XX. Ediola Annille s. 62. 76. Schwenten, Gut x. 184. x alleina Z gengaad ? Schwethof, Gut x. 136 1 ,x tud , 10bffrach 9 Schwethofs. Bewerth, Gut x. 137. Schwering Familie x. 36. 75. Schwirfalln, Gut x. 134. Schwitten, Gut x. 135. 136. Sczibalski IV. 125. XI. 394. And Constitute 9 Gebbeen , Gut X: 143. Gebeck xxvII. 439. S. auch Seebeck. Secunda: Wechfel fatt baaren Gelbes in Riga VIII. 162. 1612 : 271 x 100 : manuad Sedlent, Gut x. 149. Rox x white which S ludo ril Gees

See: Miecurance: Compagnie in Riga VIII. 165. Seebect IV. 125. Geefeldt, Kamilte x. 67. Geefadettencorps in Rronftadt XIII. 325. Geeland IV. 126. Geelen, mas man in Rufland barunter verftehe de Ha214. They multipolitical a deumental De Geelengeld f. Ropfgeld. Seemuppen, But Ill. 61. and VI idmumaipi Sege von Laurenberg xxvir. 441; Samille XX. 162. A way mil doll deinsadergitt 3 Sehlmann xxvII, 442. Gehmen, But x. 145; Rirche 170. Sehnjen, Gut x. 148. 00 11 1119 19-19-19-19 Sehren, But x. 128. saladie 3 39396113 Gelburg, Rirchfpiel und Gut x. 128. 129; Rire che und Prapositur 164. Gelden, Gut Ill. 63. Gelgerben, Gut x. 145; Rirche 170. Gellius IV. 126. XXVII. 443. III 1180 1180 Semieten, Rirche X. 170. e. x 1100 allamot 9 Geminarien der ruffischen Pralaten XI. 138. Genten, Gut x. 146. Sergemitten, Gut x. 62. Gernathen, Gut x. 154. Qui x mil medant 9 Gervenhof, Gut x. 129. Geffau, Rirchfpiel und But x. 137. 138. 139; Rirche 164. Seffilen, Gut x. 152. Geffwegen oder Gegwegen, Familie x. 37. 76. Segwegen: Odern, Gut x. 148. Gegen, Gut x. 129; Kirche 165. Serathen, But Ill. 61. Sibirische Rosaten xxIv. 89. Sibirifche Krantheit, eine besondere Il. 233. 213

Sideln ober Siedeln, But x. 130; Rirche 167. Steberg , Familie x. 28. 73. 79. x1. 368. Stegel der Urfunden xxvii. 66. Sievers, von IV. 126; Familie xv. 726. XIX. 367. XX. 242. Sigbert IV. 128 Sigismund's Privilegium xxII. 56; beffen eis gentliches Datum 210. Sigismundi IV. 128. xxvII. 443. Gilberarm, Familie xIx. 370. Silfwerharnist, Familie XIX. 6. Silfwerpatron xix. 519. Sillen, Gut x. 146. 111. 64. Sillenecken, Gut Ill. 60. Silvefter f Sylvefter. Simolin, Familie xv. 780. XIX. 372. Singelmann xxvII. 443. Sinod in Rufland XI. 72; feine Gefchafte 83. Sioberg xxvII. 444. Sirgen, But III. 60. 63. Sirmeln, Gut x. 143. Stirde XIII. 359. Stirmundt, Familie XI. 368. Stlav ift nicht der lieflandische Bauer xv. 751. Sklaveren ift alt xv. 746. Stnaben, Gut x. 159. Stodaisty IV. 128. Stogh, Familie xv. 681. Sfragge xxvII. 445. Ofripften , Gut x. 135. Skytte, Generalgouverneur xxx. 475. xxvII. 445. Souverneur xx. 333; Dicegouverneur XIX. 516. Slobo sche Kosaten xxIV. 203. Smitten, Familie xv. 687. xx. 236. Snell IV. 129. x1. 389. So:

Sofia ober Sofija, Stadt XIII. 301. Sofolowsti, Familie XI. 368. Soldat, ber ruffische, fein taglicher Marich VI. 55; Gold 143; Abschied xxvI. 257. Golifowsti xxvII. 446. Sollicitanten machen eine traurige Figur XIII. Goltan, Familie XI. 368. Sonnarten , Rirde x. 164. Sonnenburg, But x. 149. Soop, Gouverneur XIX. 514. Sophia f. Sofia. Sorge, Sut x, 132. Spahren, Gut x. 148; Kirche 170. Sparmann IV. 222. Spirgen, But x. 145. Sporteln f. Gerichtssporteln. Sprache, die ruffifche , nach ihren erlittenen Bere inderungen x. 261. Erwas über ben Urfprung der lettischen XIII. 431. Sprengel f. Eparchien. Springenhof, But x. 141. Spruchwörter, ruffifche III. 232. Staabofficier f. Stabofficier. Staal xv. 773; Familie xv. 528. xix. 374. XX. 225. Staatseinfunfte in Aufland I. 166; vormalige aus Lief: und Chitland IV. 227, und aus Marwa 240. Staatsschriften, furlandische IV. 146. XXVII. Stabben, But x. 129. Stabliten, Gut x. 129. Stabofficier : Uniformen in Rugland VI. 91. Stackelberg, Familie XV. 271. XIX. 375. XX. 165. XXII. 386. Stadtgerichtsbartett ju Riga, (vormalige) V. 322. Stael, Stael, Statthalter xx. 357; Famille XV. 517. Stadte, beren Hufban VIII. 9 u. f. Damen und Ungahl der euffischen ebend. 90; in Ingeri manland XIII, 261. Einrichtungen zum Wohl derer in Lief: und Chftland XXII. 466. Stande, vormalige in Rugland XIX. 552. Stahl oder Stahel IV. 223. Xl. 402. XV. 529. Stahlbrucken, Gut x. 152. aband, contonno Grahlen, Familie XV. 529. Stahlius f. Stahl. Soon Convergent Mix Stahrenschildt, Famille XV. 587. Stall, der ruffifch : faiferliche III. 78. Stalljen, Gut x. 138 Stantzen der Rosafen XXIV. 53. Stammtafeln, Unmerfung baruber xv. 730. Stanfen , Gut x. 154. XI. 433. Starf IV. 133. Starofteien, ehemalige lieflandifche IV. 292. VII. 251. 253. XXVII. 379. Statistif, firchliche von Rugland XI. I u. f. xv. 778. Statistifch : topographifche Dachrichten von Rure (and x. I u. f. xv. 779. 200 3 3 200 00 00 000 Statthalter, vormalige in Chifland xx. 265 u. f. Statthalterschaften in Rufland namentlich VIII. 102; ftiften wesentlichen Rugen Il. 194. Starthalterschafts Uniformen XI. 441. Statthalterschaftsverfaffung ward in Liefe und Chife land eingeführt VIII. 206; Roften ju deren Unterhaltung 215. Staufen x. 154; muß Stanfen beißen x1. 433. Statue des Raifers Deter des Erften XIII. 162. Stawropigialnoi xr. 9. delingilati a totolita lato Stecher xxvII. 450. Stegemann IV. 135. das MXX ...

Stein IV. 136; Famille xv. 541adereite

Stei:

Steineck XXVII. 452, washing Trodition Steinensen, Gut x. 131; Rirche 166. Steinhaufen, Gut x. 143. Steinheil, Samilie MX. 14. nouriflace auten 3 Steinrath, Familie X. 30. 75. XXII. 460. Stempel, Kamilie x. 50. 76. 1990 310000 110 Stenbock, Generalgouverneur XX. 451. Cout verneur XIX. 503. 505; Familie XIX. 376. Stenden, Gut x 149; Rirche 171. Stephani IV. 1361 mail 1782 XX vianting Sternberg, Familie XV. 242. 251. Sternbern , Gut III. 61. 021 x 110 , albumend Sternfeldt, Familie XV. 685. XX. 236. Sternhielm f. Stjernhielm. der MI mudin Sternschank, Familie XX. 187. 187. 187. Sternftrahl, Kamille XV. 547. Steuding XXVII. 453. Stjernhjelm, Samilie XV. 481. XIX. 454. Stiftische Rreis f. Pilten. Bolad Allemanne Stiftungen von Lieflandern XIII. 477. Stiahorst, Kamille x. 76. Stille XXVII. 453. Stirben, Gut x. 154. Stirnen, Gut x. 143. Stobwasser XXVII. 454. Stockfolage, wer fie ben ber ruffifchen Urmee nicht bekommen darf VI. III. Straelborn , Familie XV. 585. XIX. 383. Strafen, ben ber rufflichen Urmee, ber Officiere VI. 120, der Gemeinen 112; - anderer Berbrecher XIII. 219. And will and the Strandmann, Familie XIX. 6. Strandordnung, Die facenhufenfche XXVII. 514. Strandvogten Beiligenilla und Libau III. 52. Strasben , Gut x. 146; Rirche 170. Straffen f. Landftrafen. ........................ Streicht Streichhorst, Kamilie x. 50.

Streligen wurden nicht famtlich hingerichtet I. 105.

Strelna Postirung XIII. 85.

Stricken, Gut x. 153.

Stridthorft, Familie x. 37. 76.

Strohten, Gut x. 155.

Strobfird, Statthalter XIX. 528; Familie XV. 688. XIX. 464.

Stromberg, Generalgouverneur XIX. 494; Gous verneur XX. 345; Familie X. 28. 73.

Strucken, But x. 135.

Strutteln, Gut x. 139; Rirche 169.

Stryck, Familie XV. 408. XIX. 451.

Stübner IV. 136.

Stury , Familie XXII. 460.

Sture, Gouverneur XX. 273.

Sturhof, Gut x. 141; Rirche 169.

Stury IV. 223.

Stutenmild, bafchfirifche IV. 288.

Subbathiche Kirche x. 165.

Gubern, Gut x. 153.

Substitut f. Adjunte.

Suhrs, Gut x. 154.

Sunnart, Gut x. 129.

Sungen, Gut III. 64. Superintendenten in Narma Xl. 401.

Suschenhof, Gut x. 141.

Suschilennot XI. 9.

Suffen, Gut x. 130, 132.

Suffenhof, Gut x. 129.

Suften, Gut x. 156.

Sutten, Gut x. 147.

Svenske XI. 389.

Sylvefter's Charafter und Berfahren XXVI. 35 u. f.; fein Gnabenrecht XXII. 48. und beffen Matur 195.

6mi

Sunod in Ruffand f. Sinod.

Synodus der Prediger, in Rurland x. 191; in Reval XI. 341; mare in Liefland nuglich XXIV. 421.

Szadursti, Kamilie XI. 368.

Sabge, Familie x. 72.

Sabge von Manteufel, Familie xt. 369.

Szostatowsti, Familie XI. 369.

Sauirt, Gut x. 138; Rirche 168.

Tabago, Gut x. 134.

Tabeicken, Gut x. 157. Tangchen, ein driftliches xxvII. 553.

Tafelguter der ehstländischen Landrathe, woher

fie rubren IV. 22.

Tattit ber Rosaten xxiv. 138.

Talglichte, wologodiche xxiv. 500. (durch einen Druckfehler steht 470 auf der Geite.)

Talfen, Rirchfpiel und Gut x. 148; Rirche 170; Flecken Ill. 57.

Tank IV. 137.

Tarafanen XIII. 73.

Tarziani IV. 137.

Taft oder Taftius xxII. 407.

Taube, Generalgouverneur xx. 347; Schlofvogt 355; Familien x. 68. xv. 181. 480. XIX. 384; ihr freyherrliches Diplom XIX. 445.

Taubert, Kamilie XIX. 384.

Tauenhof, Gut x. 143.

Tauerkalln oder Taurnkalln, Gut x. 128; Rirche

Taufhandlung in Rußland XI. 215. 234; in Liefe land fangt man an schicklichere Formulare bas ben zu gebrauchen xv. 784. Taus

Taugan oder Taujan, Gut III. 62. 118 al denge Taufas, Famille xv. 74. aspidente visd budang & Tecnon xxvII. 454. Tellfen, Gut x. 158. Tergeln, Gut x. 60. de ax offine? Hande Terfer IV. 138. Terwenden, Gut III. 60. Mannaffe nur sabie Teftator, ob er die Matur feines Landguts andern tonne x. 339. Centri, Out x. 138; Kin Tettelmunde, Gut x. 138. Thauvonius xI. 403. Theeferis in Petersburg XIII. 225. Thiere vermuften in Liefland viel Korn VIII. 81. Thilau oder Thielau oder Thilo, Familie XV. 667. XX. 235. Thomsdorf, Gint x. 133; Rirche 167. Thorhacke, Familie x. 38. 78. Thor: Selle IV. 138. Thulen, Familie x. 67. 79. Thurn, Graf von, Couverneur xix, 504. Tidebobl IV. 138. Tiedewiß, Familie x. 37.76. Tiepelstirche, Familie x. 50. Tierohlen, Gut x. 145. Tiefenhausen, von, IV. 139; Familie x. 37.75. XV. 145. XIX. 385. XX. 255. Sigwen , Gut x. 150. Tillbach, Familie xxII. 461. Timofejem erobert Sibirien xxIv. 89. Tingern, Gut III. 64. Tinnen, von ber, Familie x. 29. 74; Rirche ebend. 166. . Titel der vormaligen Ordensmeifter xIX. 581. xx. 416 u. f. Titfer, Familie xxII. 361. Titularbifchofe in Rugland Xl. 136. il beg ja gebrauden xv. 784.

Titulaturen, ruffifche x. 241 u. f. genichtliche Xt. TO VINE VIXX Seatmon ? Tiamann IV. 139. 1918 1960 8 11019 1012 Todafchen, But x. 157. muite ( giateliabis) Tochter: Erbtheil nach ruffischen Rechten XIII. 45. Todtwen, Familie XXII. 461. may arrechting? Topel, Familie XXII. 462. wiener in nandif? Tolerang in Rugland I. 61. VIL 234; felbft ben bem Sinod und der andern Beifilichfeit XI. 87. 228; auch in Lief: und Chiffland Ill. 213. Toll, Familie xv. 266. x1x. 388. xx. 189. Tolli f. Barclaj. Ballet . wate , unmang? Zonfunft hat in Lief: und Chftland viele Liebhar ber x. 494. ..... ..... 251 .2 110 . "nafra ? Torce, Kamilie x. 28. 73. Tornaum, Familie x. 62. 76. XXII. 462. Torney f. Tornauw. Torftenson, Gouverneur xx. 338; Ursprung bies fes Gefchlechtnamens ebend. 301. . Tott, Generalgouverneur XIX. 4891 X madis Transens, Familie X. 29. 74. XX 235 mille XV. 675. XX 235 mille XV. 675. Traubenberg, Samilie XIX. 389 XX, 257-Trauscheine erregen in Liefland manche üble Folge VIII. 228. Trauung in Rufland XI, 116; in Liefland ges fchicht fie bin und wieder nach einem neuen Schicklichern Formular XV. 784 Trecken, Gut x.0153. auffablich, nagar gibil Trefurt XI. 390. OFT HEX CHANGE ONT Trengen, Gut X. 147. Trenden, Familie X. 28. 74. XXII. 462. Trotren , Familie x. 78. Trubegfot, Kamilie XV. 715. 1910 20 10 101111 Trubart IV. 139. Truppen , irregulare ben der ruffifchen Armee VI. 48. 197. deren unrichtige Angabe XXIV: 46.

Tschasowobez XI. 9.
Tscherkast XXIV 58.
Tscherkast XXIV 58.
Tscherkast XXIV 58.
Tscherkasten oder Tscherkessen XXIV. 31.
Tscherkasten oder Tscherkessen XXIV. 31.
Tscherwert XIII. 365.
Tschitscherin, Familie XIX. 390.
Tschuden in Ingermantand x. 325.
Tschuden in Ingermantand x. 325.
Tschuden in Ingermantand x. 325.
Tschuden Schaken oder Hackewerk III. 52;
Rirchspiel X. 143; Rirche 170.
Tuchsabrit zu Jamburg XIII. 312.
Tummen, Gut x. 144.
Tunderseld IV. 140.
Turlau, Gut x. 149.

11.

11dam XXVII. 455. Udfen , Gut x. 138. Meberhufen, Familie x. 71. Neberlaußsches Kirchspiel x. 130. Herfull, Familie XV. 377. XIX. 391. Mgalfche Guter III. 60. Uggenzehm, Gut x. 148. Uhlmahlen, Gut III. 61. Uhfecten, Gut x. 155. Mafe wegen Abschaffung bes Manniehns in Liefe und Chstland XXII. 130. Ufraine, die XXIV. 173; beten verschiedene Bes mohner 178; warum fie Rleinrugtand heißt 194. Ufrainische Rosaten f. Rosaten. Ulenbrock, Familie XXII. 463. Ulffparre, Schlofvogt XX. 352. Ulrich, Familte XIX. 396. 1119 Illrici IV. 142. Ungenannte Gelehrte, Schriften von ihnen IV. 143. Xl. 391. XXVII. 456 u. f. Ungern : Sternberg, Statthalter XIX. 521; Kamilie XV. 242. XIX. 399. XX. 222. Uniformen, der rusischen Urmee VI, 86 u. f. xxvI. 244; der Statthalterschaften XI. 411. Unirte Grieden in Rugland x1. 317. Unterconsistorien folten billig in jeder lieflandischer Proving fenn V. 331. Unterhalt, fandesmäßiger, ob er aus Concurfen zu bewilligen sen xxvII. 560. Urader, Familie x. 71. xx11. 463. Uralsche oder Uralskische Kosaken xxIv. 70. Urkunden, diplomatifche Bemerkungen darüber xxvII. II u. f. folten billig nicht zum Rache theil der Geschichte verheimlicht werden ebend. 14. XX. 363. Usmaiten , Rirche x. 172. urfall f. Uerfall.

V.

Water drückt der Ausse durch drey Wörter aus \*.

249.

Begesack, Familte xv. 451.

Verbrechen werden nicht aus Mangel an Unters
richt begangen XXVII. 407.

Berbrecher, wie sie in Ausland bestraft werden
XIII. 219.

Bergleiche und Verträge, vormalige liesländische,
von denen die Geschichtschreiber schweigen
XXVI. 42. 74.

Destring IV. 140. 223.

Vicegouverneure, vormalige XIX. 516. u. f.

Biceiliniformen ben der Armee IV. 114. Diecken IV. 141; feine Rachticht vom Ralenbete streit XXII. 395. Wiehaarten, was man dadurch verfieht XXVII. 534. AZ 200 XX 240 . Biehseuche, ein Mittel dawider XX. 476. Biebheden, Gut x. 148. Bietinghoff, Familie X. 28. 73. XV. 233. XIX. 400. XX. 192. Bifare ber Eparchien XI. 135; ihr Behalt 178. Bifari Eparchien XI. 191. Abindoonal , iladianis Billebots, Familie XV. 723. XX. 242. Dincelius XXVII. 456. Birginahl ober Birginal, Rirde X. 174; Gut Bifcher, Familie x. 51. 77. Bitzehden , Gut x. 129. Bocation der Prediger II. 43. Dogeding IV. 141. and x adult genometer. Bolcferfahm, Familie XV. 221. XIX. 448. X. 29. f. auch Folderfam. Dogt XXVII. 486. Boltsmenge in Rufland fan nicht genau beffimmt werden 1. 121 u. f. warum fie mit des Deiche Große in feinem Berhaltnif feht 1. 129. -Die in Ingermaniand XIII. 36. Boltsichulen werden häufig in Rufland angelegt XIII. 170. eine ift zu Operpahien 182. 185. Dorfte XXVII. 486. Borftredungs Rorn für lieffanbifche Banern XIII. 479. Bortang des Predigers XXVII. 553. Borwerts Bufchhof, Gut Ill. 64. Dulpius IV. 224. XXVII. 489.

donnettenser normography of the most resultantion

Bachtmeifter, Familie XIX. 400. XX. 258. Waddar oder Waddaren, Gut X. 143; Rirche 169. Bagenhof, Gut X. 149. Wagner IV. 146. XXVII. 489. Wahlen, von der, Familie X. 70. Wahnen, Gut X. 147; Rirche 172. Mahniches Rirchipiel X. 147. Wahrenbrock, Gut X. 129. Wahrenhof, Gut X. 152. Wainoden, Gut III. 63. Waldbrand, wie er entfteht VII. 194; wie er am besten zu loschen ift 196. Malbichonung und Ungiehung VII. 186. 201. Waldegahlen, Gut X. 148. nathan and Ballen Malbemarisches Lehnrecht XXII. 192. Baiben, Familie X. 63. XI. 369. Mallaten, Gut III. 62. IX allenge Contagne Wallhof, Gut X. 128; Rirche 167. Walnus, Familie XXII. 463. Wangen, Gut III. 62. Wangersheim IV. 147; Familie XIX. 417. XXII 367. Manneten , Familie XXII. 464. Manfen, But X. 149. Bapen, adeitche, Unmertungen barüber XV. 37. Warbola eine alte Burg X. 318. XV. 735. Warduppen, But X. 150 Warnowif, Rirche X. 167. Warriben, Gut X. 147. Wartagen, But X. 155. 111. 62. Wartmann, Familie XIX. 418. XX. 258. Warmen, But X. 154. 55. Waffer Effig gu machen III 238. Wafferi Infett, ein trebsattigtes XIII. 503. 27ftes u. 28ftes Stud. Uu

Baffertunft in Riga, wer fie gu Stande gebracht hat XXVII. 392. Bafferleitung in Dosfow XI. 440. Baffermann, Familie XIX. 419. Weber IV. 147. Wedringen, But X. 147. Weefen, But X. 131; Rirche 166. Bege, wie fie in Lieffand tonnen verbeffert wers den X. 340. Beggen, But X. 147. Begle, Ordensvogten XX. 402. Beibertauf der ruffifchen Bauern XIII. 377. Weidmann XXVII. 490. Beihwaffer in ruffifden Rirchen XI. 210. Beineffig zu machen III. 238. Beinschenden, Gut X. 144. Beisfeldt, Familie XV. 696. Beiffenhof, Familie XI. 369. Beiffenfee, Gut X. 130. Beig, Familie X. 63. 77. Beifholdt, But X. 138. Beitenfeldt, But X. 143. Belden, Gut III. 62. Welling XXII. 407; fein legtes Bekenntniß 436, und trauriges Ende XIII. 472. Beltgeiftliche in Rufland XI. 28, find Bater der Ordenegeiftlichen 30; ihre Grade etc. 45 u. f. Wendebaum IV. 147. Wengen, Familie X. 78. Wenfau, But X. 154. Berro mard eine Rreisftabt X. 337. Beffahten, But X. 141. Weffel, Familie X. 70. Berefgineft oder Bereszezinett, Familie XI. 369. Wettberg, Familie X. 62. 76. XXII. 464. Weyer XXVII. 490. Weygandt XXVII. 491.

Weymarn, von IV. 148. XI. 396; lieferte Bene trage ju den nord. Mifcellan. XXIV. 6. u. a. D. m. - Familie XX. 195. XXII. 388. Wibingen , Gut III. 63. Wiburgiche Statthalterschaft X. 313. Bieden f. Bieden. Wiegandt, Familie X. 30. 75. XXII. 464. Wiefen foll eigentlich Dieden heißen IV. 224. Wierfeln, But X. 145. Wilden , Familie XV. 723: XX. 242. Milbaushofchen, Gut X. 138. Wilde XI. 396. XXVII. 491. Bilbetind f. Bittetind. Wilbemann, Familie X. 62. 76. Wilhelm von Modena XXVII. 492. Willebrand IV. 150. Willgahlen, Gut X. 151. Willgen, Gut X. 146. Milltahjen, Gut X. 145. Willefalln, Gut X. 145. Willmann IV. 150. XI. 397. Wilking, Gut X. 159. Wilken, But X. 141. Windau, Rirchfpiel und Umt X. 154; Stabt HI. 46; Rivchen X. 172. Windaushof, Gut Ill. 62. Windmublen ber ingermanlandischen Bauern XIII 375. Mindsheim, Gut Ill. 32. Mintley XXVII. 493. Winterpalais in Petersburg XIII. 145. Wirben, Gut X. 147. 148. Wirgen, But X. 155. f. auch Burgen. Birthschaft ber rufifd. BauernXV. 789. XIX. 585. Wischeln, Gut X. 147. Wischlingen, Familie X. 79. Wischmann, XXVII. 494. Wits Hu 2

Witte IV. 150. XI. 397. XXVII. 494. 496. Wittekind IV. 151. Witten, Kamilie X. 37. 76. Wittenbeck, Gut X. 146. Mitmen, adeliche in Liefland, ihr Recht an Gutern V. 341; wie fie erben XXII. 334. - Det Prediger f. Predigerwitme. Wiren, Gut X. 133. Wirtraut, Gut X. 152. Wochenmartte, Unmerkungen barüber XIX. 592. Bolfe, folten ausgerottet werden I. 229. Worterbuch, ehftnifches, Bentrag dazu XXII. 327. Woistowot Ataman XXIV. 115. Wold XXVII. 497. Wolf IV. 152. f. auch Wolff. Bolfahrt, But X. 140. Wolff, von IV. 153. XXVII. 498; Kamilien X. 73. 78. XV. 631. XIX. 419. Wolffeldt, Familie XV. 508. Wolgasche Rosaten XXIV. 59. Wollgunde, Gut X. 128. Wolmar, Nachricht davon X. 302. u. f. bafige Prediger XIII 444. Wolosowsti, Kamilte XI. 369. Woltemat IV. 154. XXVVII. 503. Mormen, Gut X. 151; Rirche 172. Mormfahten, But III. 63. Moronzow, Graf, Familte X. 65. 77. Wonwoofchaften f. Starofteten. Wrangell auch Wrangel, Generalgouverneur XIX. 478; Familie XV. 335. XIX. 419. 449. Mrede, Familie XIX. 421. XXII 367. Burgen , Rirche X. 174. Murhau oder Murjau, Gut X. 136. 140; Rirche 164. (Burpau ift ein Druckfehler.) Wargau Kloppmann, Gut X. 137.

Wulff, Familien X. 27. XV. 637. XIX. 461. XX. 234. XXII. 453. Wulffen Gouverneur XIX. 513; Familie XXII. 465, Wulffenschilb, Familie XV. 500. Wundwasser zu machen III. 239.

Phrmann, Familie XIX. 6. Roung's wirthschaftliche Reisen werden beurtheilt VI. 258.

Zabelhof, Gut X. 147. Zabeln, Rirchfpiel X. 147; Rirche 170; Stabte chen III. 55. Bahne zu bevestigen XI. 459. Sange IV. 155. Bare, warum fie vormals ben Patriarchen ben Steigbügel gehalten haben I. 204. Xl. 75. ar toje Gelo XIII. 245. aupe XXVII. 504. lebrowsti, Kamilie XI. 370. delmann, Familie XV. 569. Behren, But X. 146. Beichen des Rreußes unter Urtunden XXVII. 36. Zeigner IV. 155. Belohden, Gut X. 154. Berraurt, Gut X. 134. Berrften, But X. 145. Beugen unter Urfunden XXVII. 32.

Bezern, Gut X. 151. 153. Ziegenhorn, von IV. 156; wiber wen sein kure landisches Staatsrecht eigentlich gerichtet ift X. 94 n. f.

Ziepelhof, Gut X. 139. Zierausche Guter III. 60. Un 3

Bieri

Rierohlen, Gut X. 142.
Fimmermann XXVII. 506; Familien XV. 653.
XIX. 439. 462.
Simmern, Gut X. 140.
Rober, Familie XV. 305. XIX. 440. XX. 201.
Robben, Gut X. 136; Kirche 168.
Roll, der neue in Rufland VIII. 199; was er zu Detersburg einbringt XXIV. 490.

## Drudfehler.

Im gegenwartigen 27sten Stud find folgende bep dem eilfertigen Durchlefen bemerkt worden.

6. 14 3. 14 flatt mefentlicher I. mefentlichere - 14 - 15 - midtiger I. midrigere - 19 - 19 - berfetben I. beffelben 23 - 24 - Das I. Des 24 - 20 - apostolici I. apostolicae 26 - 7 - das 1. des 27 - 19 - baben 1. Saben - 29 - 14 - Burgemeiftere I. Burgemeftere 29 - 18 - bem I. benen 30 - i - in diefe l. in diefen - 35 - 16 - genennt f. genannt 39 - 6 - 1226 1. 1326 - 43 - 20 - Unterschriebenen I. unterschriebenen - 43 - 24 - fexto |. fexta 43 - 24 - Catharinae mit, Sigis- I. Catharinae mit Sigis-- 45 - 16 - literos I. literas - 47 - 17 - Woflem I. Willem - 54 - 7 - Dei f. Dni (mit einem Circumflet, benn es foll Domini heiffen - 48 - 15 - ecclefiae I. ecclefie €. 59 6. 59 3. 15 fatt Milo I. Milo (es muß ein zweumal burd). firidenes Il fepn, meil es Millenmo beißen foll). - 59 - 18 - Insegeln ! Ingesegeln - 60 - 2 - Unfere !. Unfee - 60 - 26 - thor bebbe l. thor - bebbe - 61 - 3 - rvc l. rvc - 61 - 11 - luds l. Luds - 62 - 10 - geborigen l. geborige - 62 - 24 - Diplomatif in I. Diplomatif, in - 63 - 12 - darnad I. darnad - 64 - 16 - unfere l. unfern - 72 - 8 - ber I. ben - 95 - 1 - Engelbrecht I. Engelbr. - 102 - 17 - Ropf ftebend I. Ropf, ftebend - 102 - 19 - follte l. folle - 104 - 13 - Commend. - Ordinis I. Commend. Ordinis. - 106 - 21 - Pruliye I. Pruliye - 107 - 20 - Gregorii commendet. I. Gregoriia commendat. - 109 - 4 - 1429. - Die l. 1429 - Die - 109 - 17 - Liv. angenommen I. Liv. Angenommen - III - 16 - Sig. divina gratia Livonie [. Sig. divina gratia Livonie - 112 - 25 - Marstalci de Livoniae I. Marscalci de Livonia - 115 - 12 - Arensberg I. Arensburg - 121 - 21 - Magri I. Magri 126 - 2 - unbefriediget I. unbefriedigend - 134 - II - Isten die I. isten; Die - 136 - 22 - fo ein, I. fo ein. - 137 - 4 - ihrem I. dem - 144 - 9 - Giegeln I. Giegel. - 148 - 12 - deffelben in I. deffelben fowobl, als in - 148 - 13 - Jahrhunderte; f. Jahrhunderte, - 149 - 13 - morden I. murben - 176 - 23 - Livonorum novum veter. I. Livone-- 192 - 10 - humanorum I. humanarum - 213 - 2 - bilgenfchen 1. Sildenichen 223 - 13 - einfließen. I einfließen: - 239 - 25 - Romm I. Ramm - 246 - 6 - Schelgrig's I. Schelvig's - 249 - 21 - Bittmen 1. Bitme - 149 - 27 - Buchern ! Bucher . 250 - 23 - tringno [. trinuno

6. 254 3. I fatt Radgivil I. Radgiwil - lund fo a. D. m. mo biefer Name meiterbin vorfomt) - angunebmen und I. angunehmen; und 260 - 1 - Bifchof I. B. (b. i. Burgemeister) - 261 - 6 - Rath I. R. (b i. Ratheberr) 262 - 23 - Bifcof I. B (d. i. Burgemeifter) 166 - 9 - Rath I. R. (b. i. Ratheberr) - 267 - 1. - morden l. murde - den 1. die 3 Bifchof l. B. (d. i. Burgemeifter) 9 - Gefretar 1. Gefretare i - einiges 1. Giniges 306 - 17 - Memilius I. Meimilius 307 - 19 - Holmann I. Holman 314 - 10 - angestellet I. ang ftellet worden. 317 - 6 - Entgyllende I. En gyllende 318 - 24 - und St. l. und 1780 St. 334 - 7 - Soffe I. Soffe 381 - 11 - Marfchalliorum I. Marfchalcorum 381 - 19 - aries 1, arces 381 - 19 - aries I, arces 382 - 13 - Freyberren I. Herrn 396 - 20 - et f l'et septent. 399 - 1 - konnte l. könte 407 - 14 - Brüdern l. Brüder 407 - 17 - sie l. ibnen 425 - 11 - Professor l. Professors 432 - 19 - Pontificio 1. Pontificis 432 - 26 - Stolberg. \_ I. Stolberg. - 439 - 8 - epotischen I. exotischen 450 - 16 - muß am Rand unter Stecher ein . iteben. 460 - 25 - Trasymacho I. Trasymachi 461 - 7 - Cyriaco I. Cyriaci -466 - 4 - von Patful I. v. D. 466 - 15 Dzaleniky [. Dzalinsky 468 - 23 - Lefen, Lectiones I. Lefe: Lectiones - 469 - 15 - Lande, 1 Lande 484 - 21 . Dienfma ! Dieefma 494 - 7 Brand 1. Brand: que l. ale (b. i. ale, mit bem fat. L gle 498 - 5 Jahrzahl) - 512 - 13 - und l. aus 514 - 18 - Mation I. Mationen - 515 - 16 - fadenhaufifden I. Gadenhaufifden - 550 - 17 - Fruchttreiberen f. Frubtreiberen

orten.

zum 27. ten Stück der nord. Miscell.

